Vollständige Beschreibung von Württemberg, in allen seinen Städten, Dörfern, Flüssen, Bergen, ...

Rudolph Friedrich von Moser

Germ. Sp.
3202 -1
Moser

Digitized by Google

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

LICHTENSTEIN.

Digitized by Google

image
not
available

Vollständige Beschreibung

von

Württemberg,

in allen seinen

Städten, Dörfern ꝛc., Schlössern, Bädern, Flüssen, Bergen, Merkwürdigkeiten, wichtigen Ereignissen ꝛc.

Ein geographisch-statistisch-topographisches

Hand- und Hausbuch

für

Beamte, Kaufleute, Gewerbtreibende ꝛc.

In alphabetischer Ordnung nach den besten Quellen.

Von

Dr. Rudolph Moser.

Mit 24 Ansichten und einem Plane von Stuttgart.

Erster Band: A—L.

Stuttgart.

Verlag von Scheible, Rieger und Sattler.

1843.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vorwort.

Der Verfasser dieses Werkes hat von der Verlagshandlung schon vor 5 Jahren den Auftrag erhalten, unter Zugrundlegung des bei ihr im J. 1833 in großem Octav erschienenen „geographisch-statistisch-topographischen Lexikon von Württemberg“ *), ein dem Plane nach ähnliches, dem neuesten Stande der Literatur entsprechendes, von bequemerem Formate zu bearbeiten. Unter sorgfältiger Benützung der letzteren hielt er es jedoch für zweckmäßig, den Plan auf die früheren staatsrechtlichen Verhältnisse der Orte auszudehnen, und

*) Preis 4 fl. und fortwährend in allen jenen Buchhandlungen zu haben, welche gegenwärtiges kleinere Lexikon vorräthig halten.

Anmerk. d. Verleg.

Digitized by Google

bei jedem derselben so viel möglich den früheren Landesherrn und die Zeit des Uebergangs an Württemberg zu erheben, sowie auch die vielen und verschiedenen Herrschaften älterer und neuerer Zeit, aus welchen das Königreich zusammengesetzt ist, nebst ihren Bestandtheilen so sehr als immer thunlich zu ermitteln und hier aufzuführen. Auch die grundherrlichen Rechte des Adels sind überall, mit Ausnahme der Höfe und anderer kleiner Wohnsitze, wo dieß der Raum-Ersparniß wegen unterblieb, angegeben.

Ueberdieß hat die thätige Verlagshandlung das Buch mit sehr gelungenen Abbildungen der interessantesten Puncte des Landes ausgestattet.

Somit bietet dasselbe auf verhältnißmäßig kleinem Raume eine statistische Beschreibung sämmtlicher 9,607 Wohnplätze des Königreichs. Bei den größeren finden sich topographische und bei allen (mit den vorgedachten Ausnahmen) geschichtliche Notizen, die sich mindestens auf die Erwerbung erstrecken. Die Bevölkerung und die politische und kirchliche Zutheilung ist nach dem neuesten Staats-Handbuche dargestellt; und durch Beifügung der interessanteren gewerblichen Verhältnisse wurden die Orts-Beschrei-

Digitized by Google

bungen noch gemeinnütziger zu machen gesucht. Was die Gebirge und Flüsse betrifft, so möchte kaum ein größerer Berg und ein größeres Wasser mit besonderem Namen vermißt werden.

Indem der Verfasser hiemit den Behörden und Geschäftsmännern des In- und Auslandes, den Gewerbtreibenden und jedem Freunde unseres schönen Vaterlandes ein brauchbares Hülfsbuch zu bieten hofft, hat er nur noch einige Worte über die von ihm benützten Quellen beizufügen. Es sind dieß, außer den bekannten älteren und und neueren Geschichtswerken und mehreren werthvollen handschriftlichen Sammlungen der K. öffentlichen Bibliothek, wovon besonders jene von Gabelkover zu nennen sind, hauptsächlich die von Memminger aus Auftrag der Regierung herausgegebene Beschreibung des Königreichs nach den einzelnen Oberämtern, wovon beim Beginne des Druckes dieses Werkes 14 Hefte (Oberämter) erschienen waren, und die nach Memminger's Tode von Mitgliedern des K. statistisch-topographischen Bureaus (welchen nunmehr auch der Verf. anzugehören die Ehre hat) fortgesetzt wird. Bis jetzt umfaßt dieses Werk $^1/_4$ des Königreichs; für die übrigen $^3/_4$ aber

Digitized by Google

hat die Zukunft zu sorgen. Diese wird jedoch alsdann ein Werk besitzen, wie kein anderes deutsches Land eines aufzuweisen vermag. Was nun nicht dieses Werk und die während des Druckes in dritter Auflage erschienene Memminger'sche Beschreibung von Württ. in Einem Bande bietet, hat der Verf. nur nach strenger kritischer Sichtung benützt und daher auch alle Angaben, die ihm zweifelhaft geschienen, unberücksichtigt gelassen. Dieß ist nun aber auch der Grund, daß die vorliegende Schrift nur auf eine durch die Natur der Hülfsmittel bedingte Vollständigkeit und Zuverlässigkeit Anspruch machen und seiner innern Vollendung nur allmählig entgegen rücken kann.

Stuttgart, im $\frac{\text{März 1841}}{\text{Febr. 1842}}$.

Abkürzungen.

a. D. außer Dienſt.
Cap. Capelle.
Cl. Claſſe.
D. Dorf.
D.Kr. Donau-Kreis
E. Einwohner.
eb. daſ. eben daſelbſt.
eig. Conf. eigener Confeſſion.
einz. einzeln.
ev. evangeliſch.
Fil. Filial.
fürſtl. fürſtlich.
Grdh. Grundherrſchaft.
H. Hof.
Hs. Haus.
Hſr. Häuſer.
Herrſch. Herrſchaft.
J.Kr. Jagſt-Kreis.
k. katholiſch.
Kl. Kloſter.
K. königlich.
M. Mühle.
m. mit.
M.G. Markt-Gerechtigkeit.
Meßnerh. Meßnerhaus.
N.Kr. Neckar-Kreis.
O.A. Ober-Amt.
Pfd. Pfarrdorf.
Pfſ. Pfarrſitz.
Pfw. Pfarrweiler.
Q.M. Quadrat-Meilen.
S. und ſ. ſiehe.
ſ. d. Art. ſiehe dieſen Artikel.
Sch.Kr. Schwarzwald-Kreis.
Schl. Schloß.
Schulth. Schultheiſſerei.
St. Stadt.
Stadtſchulth. Stadtſchultheiſſerei.
v. von.
W. Weiler *).
Wohnſ. Wohnſitz.
wor. worunter.
Württ. Württemberg.

*) Unter „Weiler" wird derjenige Ort begriffen, welcher aus mehreren Wohnſitzen, namentlich aus mehr als Einem Hofe, beſteht. Er bildet aber nicht eine ſelbſtſtändige Gemeinde, und hat nur dann eine eigene Pfarrei, wenn er als „Pfarrweiler" bezeichnet iſt. Unter „Dorf" wird eine ſelbſtſtändige Gemeinde (oder, wenn die Gemeinde aus mehreren Orten beſteht, der Hauptort, mit dem Sitze des Schultheißen und des Gemeinderaths) — unter „Pfarrdorf" ein Dorf mit eigener Pfarrei — unter „Hof" ein einzelner, mit einem Hofgute verbundener, Wohnſitz — unter „Haus" aber derjenige einzelne Wohnſitz begriffen, der mit keinem Hofgute verbunden iſt. (ſ. auch hienach II. S. 813 u. f.).

Digitized by Google

Digitized by Google

Aach (Ach), ein Flüßchen, entspringt bei der Quelle Ursprung (s. dies. Art.) und fällt zu Blaubeuren in die Blau.

Aach, ein Flüßchen bei der Stadt Waldsee, welches an der Wasserscheide bei Boos entspringt, einige Zeit lang unter dem Namen Riedbach läuft und in die Schussen fällt.

Aach, ein Flüßchen, welches in der Friedrichshöhle zu Wimsheim O.A. Münsingen entspringt, sich bei dem Kloster Zwiefalten mit einer zweiten Quelle gleiches Namens vereinigt, und nach zweistündigem Laufe vor seiner Ergießung in die Donau wieder in mehrere Aeste vertheilt.

Aach, das bedeutendste von den Flüßchen, welche diesen allgemeinen Wassernamen führen, kommt aus der Gegend von Effenhausen und Pfrungen, läuft eine Zeitlang auf badischem Grunde, über das Kloster Löwenthal, und ergießt sich oberhalb Friedrichshafen in den Bodensee. Die weiteren kleinen Wasser dieses Namens übergehen wir.

Aach, am Flüßchen Glatt, D. im Sch. Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Grünthal. E. 428 (wor. 1 k.) Hier wurde sonst das sogenannte Waldgericht für die sogenannten Waldgedings-Orte unter freiem Himmel gehalten; ehemaliges Bergwerk.

Aachmühle, M. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Krumbach, O.A. Tettnang, Schulth. in Bodnegg. E. 9 k.

Aachmühle, M. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Aachthal, hat seinen Namen von dem Aachflüßchen, geht von dem Bergkessel bei Ursprung aus, und zieht in nordöstlicher Richtung von Schelklingen über Weiler nach Blaubeuren hin, wo es seinen Namen an das Blauthal abgibt, welches eigentlich nur die Fortsetzung des erstgenannten ist. Uebrigens gibt es mehrere Thälchen im Lande, die nach den Aach-Flüßchen genannt werden.

Aal, ein Flüßchen, das sich bei Aalen in den Kocher ergießt.

Aalbuch, eine hohe Gebirgsebene zwischen Aalen, Heidenheim und Weissenstein, an dem rechten Ufer der Brenz, s. Alp.

Aalen, O.A. im J.K. Q.Meilen: 5. E. 21,847 (ev. 10,592. — k. 11,255.) Gemeinden: 19. (2ter Classe 10. — 3ter Cl. 9.) bestehend aus: 1 St. — 14 Pfd. (wor. 7 m. M.G.) — 2 D. — 2 Pfw. — 92 W. — 69 H. — 1 einz. Schl. und 58 einz. Wohns. — Der Bezirk wurde aus dem Gebiete der Stadt Aalen, aus Theilen des Fürstenthums Ellwangen, der Stadt Gmünd und mehreren ritterschaftlichen Orten gebildet. — Rauhes Clima. — Ursprung der Rems und des Kochers, — hat mehrere Bergwerke, in welchen die Eisen enthaltenden Erze die größte Ausbeute gewähren, Hammerwerke, Eisenguß-Waaren; — Papiermühlen, Wetzsteinbrüche; — Drechslerwaaren und Wollenarbeiten, wie auch bedeutende Geschäfte in Leder und Pelzwerk. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Gehringer, Pfarrer in Mögglingen O.A. Gmünd.

Aalen (Ahlen, Alen), St. am Kocher und dem Flüßchen Aal, im J.Kr. E. 2899 (wor. 34 k. Fil. von Unterkochen). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanats, eines Postamts und eines Revierförsters. Wollenarbeiten, Wollenbandfabriken, Rothgerbereien, Bierbrauereien ꝛc. Wenn auch die Behauptung noch nicht erwiesen ist, daß hier das Aquileja der Römer gestanden habe; so lassen doch die hier entdeckten Alterthümer, besonders die Spuren eines römischen Bades, mit Gewißheit annehmen, daß die Römer hier eine Colo-

Digitized by Google

nie besaßen. Später entstand daraus eine Stadt unter dem Namen Ola, Alen. Diese kam durch Verträge an die Grafen von Oettingen, welche sie im 14ten Jahrhundert an Würtemberg verpfändeten. Würtemberg mußte sie aber 1360 an Kaiser Carl IV. abtreten, der sie sofort für eine freie Reichsstadt erklärte. Nach der Nördlinger Schlacht, 1634, ward sie, durch das Auffliegen einiger spanischen Pulverwagen, in einen Aschenhaufen verwandelt; die meisten Einwohner zerstreuten sich. Die wenigen Zurückgebliebenen bauten sie erst später wieder auf. — Aalen war auch eine der ersten Städte, welche der Reformation beitraten. Im Jahre 1802 kam sie an Würtemberg. Ihre Verfassung war rein democratisch. Ihr Gebiet bestand aus 10 Weilern und Höfen und die ganze Seelenzahl war damals 2260. — Geburtsort des Joh. Gottfr. v. Pahl (1768), Prälat und Generalsuperintendent, historischer und politischer Schriftsteller. —

Aalen, Pfd. s. Ahlen.

Aalküstenmühle, M. im N.Kr. O.A. Maulbronn, s. Oelbronn.

Aalwirthshaus, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Aalen, Schulth eb. das. E. 7 ev.

Abatsweiler, W. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. eb. das. E. 39 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben, dem Kl. Waldsee.

Aberlingsbühl, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Goppertsweiler, Schulth. in Flunau. E. 10 k. Gehört zur Herrschaft Tettnang.

Ablach, ein Flüßchen, welches aus dem Großherzogthum Baden über Mößkirch herabkommt und sich unterhalb Mengen in die Donau ergießt.

Ablachthal, im O.A. Saulgau, das in nordöstlicher Richtung aus dem Sigmaringischen herabläuft und bei Mengen in das Donauthal einmündet.

Abraham, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 11 k. Gehörte vormals zur Landvogtei Altdorf.

Digitized by Google

Absenreute, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. daſ. E. 20. War früher Ravensburgiſch.

Abſtatt, Pfd. im N.Kr. O.A. Beſigheim. E. 769 (wor. 28 k.). Letztere gehören in das Fil. v. Thalheim, O.A. Heilbronn. Von Abſtatt und den dazu gehörigen Filialien iſt der Fürſt von Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg Gutsherr.

Abſtätter-Hof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Winzerhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 51 ev. Iſt altwürttembergiſch.

Abtsgmünd, am Einfluſſe der Lein in den Kocher, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 745 (wor. 17 ev. Filial von Fachſenfeld). Siz des Amtsnotars. K. Hammerwerk mit mehreren Arbeitern. Der Ort gehörte zum Fürſtenthum Ellwangen. — Geburtsort des Jac. Salat (1766), geiſtl. Rath und Prof. der Theologie in München; philoſophiſcher Schriftſteller.

Ach, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 5 k.

Ach, Name mehrerer Flüßchen, ſ. Aach.

Achalm, H. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Reutlingen. (ſ. unten).

Achalm, vormalige Grafſchaft im N. und Schw. Kr. Die Grafen von Achalm, aus Einem Hauſe mit den Grafen von Pfullingen und Urach entſproſſen, treten um die Mitte des eilften Jahrhunderts erſtmals auf, ſtarben aber ſchon nach 50 Jahren mit den Brüdern Cuno und Luithold aus, welche nicht verheirathet waren und dem von ihnen geſtifteten Kloſter Zwiefalten den größten Theil ihrer Beſitzungen zum Opfer darbrachten. Die Grafſchaft umfaßte damals die Ortſchaften des Echaz- und Erms-Thales und reichte am rechten Ufer des Neckars bis gegen Nürtingen hin. Auch Reutlingen ſelbſt ſcheint dazu gehört zu haben. Der nach dieſer Schenkung verbliebene Reſt der Grafſchaft war nur ein kleiner Theil, beſtehend aus der Burg Achalm und 7 bis 8 nahegelegenen Orten, und kam 1378 an Würtemberg. (S. hiernach).

Digitized by Google

Achalm (Achel), ein hoher freistehender Bergkegel, vermuthlich einst mit der Alp zusammenhängend, mit den Ruinen der Burg Achalm. Der Berg erhebt sich unmittelbar vor der Stadt Reutlingen und gehört noch zum O.A. Urach. Ungefähr auf der Mitte des Berges liegt eine königliche schöne Meierei, welche vorzüglich zur Zucht der edelsten Merinos und Angora- und Cachemir-Ziegen eingerichtet ist. Schon hier, noch mehr aber auf der Spitze des Berges, genießt man eine ganz herrliche und das Land weit und breit beherrschende Aussicht. — Die Burg war der Sitz der Grafen von Achalm (s. oben). Die Volkssage läßt um den ganzen Berg im Grunde des Bodens eine goldene Kette schlingen. Nach ihr entstand der Name der Burg also: Als Rudolph, der Vollender derselben, ihren Gründer, seinen Bruder Egino, der dem Tode nahe war, fragte, wie er die Burg genannt wissen wollte, rief dieser im Todeskampfe: „Ach allm.." Und Rudolph hieß die Burg so. — Sie wurde um's J. 1030 erbaut. Nach dem Aussterben der Grafen v. Achalm (s. oben) kam sie mit Zugehör an die Grafen v. Gröningen, dann an die Welfen und von diesen an die Hohenstaufen und nach dem Erlöschen dieser an das Reich. Von diesem wurde sie an Württemberg verpfändet, das sie von 1378 an auch behielt. Sie wurde 1646 abgebrochen. Vor der Erbauung von Achalm sollen die Grafen ihren Sitz zu Reutlingen gehabt haben.

Achaz, Flüßchen, s. Echaz.

Achen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schultb. in Neu-Trauchburg. E. 60 k.

Achstetten, an der Rottum, Pfd. mit einem Schlosse, im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 726 k. Liegt auf einer Anhöhe zwischen Ulm und Biberach, und wurde 1245 von dem Gegenkaiser Heinrich Raspo verbrannt. Burkhard von Freiberg besaß diesen Ort schon 1374. Nach ihm waren die v. Welden zu $^2/_3$ und das Kl. Gutenzell zu $^1/_3$ im Besitz. Nach diesen erwarb es der Fürst v. Oettingen, u. 1806 kam es mit seinen 420 Einw. unter württ. Hoheit. Es war der Ritterschaft einverleibt. — Gutsherrsch.: Graf Reutner v. Weil und Graf von Töring-Gutenzell.

Achthal, das, im O.A. Blaubeuren, von dem Achflüßchen durchſtrömt, fängt bei Urſpring an und verliert ſich bei Blaubeuren in das Blauthal; iſt noch felſenreicher und ernſter, als dieſes, aber nicht minder maleriſch, zumal bei Schelklingen.

Achthal, das, im O.A. Münſingen, mündet bei Zwiefaltendorf aus.

Adelbach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eutendorf, Schulth. eb. daſ. E. 15 ev.

Adelbacher-Wirthshaus, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Michelbach, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Adelberg, Pfw. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Schulth. in Hundsholz. E. 104 ev. Sitz eines Revierförſters, ehemals Prämonſtratenſer-Kloſter und Sitz eines eigenen O.A., auf einer waldigen Höhe. Das Kloſter wurde um's Jahr 1178 von Volknand von Stauffen geſtiftet, und nach deſſen Tode 1181 von dem Kaiſer Friedrich I. in beſondern Schutz genommen. Friedrichs Sohn, der unglückliche Philipp, erhielt in der Kloſterſchule Unterricht. Nach dem Erlöſchen der Hohenſtaufen kam die Vogtei an Württemberg, wodurch auch dieſes Kloſter ſeine Selbſtſtändigkeit verlor und als landſäßig bis 1805 durch ſeinen Abt in der Landſchaft vertreten wurde. Das vormals zugleich hier geſtandene Nonnenkloſter wurde, der vorgefallenen großen Ungebühr wegen, 1476 nach Laufen verlegt. Das Gebiet des Kloſters war ſehr bedeutend. Die Kloſtergebäude wurden 1361 und 1525 abgebrannt.

Adelegg, ſ. Vorder- und Hinter-Adelegg.

Adelmannsfelden, vormalige Herrſchaft im J.Kr. O.A. Ellwangen, die der Ritterſchaft, Canton Kocher, einverleibt war. Sie kam von dem alten Geſchlechte der Adelmann v. Adelmannsfelden an die Grafen v. Oettingen, die ſie 1361 an die Abtei Ellwangen und dieſe 1380 an die Schenken von Limpurg verkauften, und Limpurg verkaufte ſie 1493 an die v. Bohenſtein, welche ſie bis 1762 ungetheilt beſaßen. Als ſie im Jahre 1806 unter württemb. Hoheit kam, war ſie unter die v. Onz zu 3/9, die v. Bernardin zu 2/9, von Junkhenn 2/9 und v. Gült-

Digitized by Google

lingen zu $^2/_9$ vertheilt. Sie beſtand damals aus 41 Oertchen mit 2000 Seelen. Nunmehr ſind aber auch die grundherrlichen Rechte im Beſitze des Staats, der ſie allmählich bis 1825 (von dem Fürſten v. Hohenlohe-Bartenſtein) angekauft hat.

Adelmannsfelden, Pfd. mit einem Schloſſe, dem Hs. Dollishäusle u. M.G. im J.Kr. O.A. Aalen, E. 1097 (wor. 4 k.); Sitz eines Revierförſters, war die Stammburg der alten Familie Adelmann von Adelmannsfelden, und ſtets Zugehör der Herrſchaft gleichen Namens. Hammerwerk, Papiermühle, Baumwollenſpinnerei, Holzarbeiten beſchäftigen die Einwohner. — Geburtsort der Franziska, Freiin von Bernardin-Leutrum (1748), Reichsgräfin von Hohenheim, Gemalin des Herzogs Carl von Württemberg.

Adelmühle, M. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Adelshofen, W. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. eb. daſ. E. 68 k. Liegt an der Landſtraße nach Ochſenhauſen und gehörte zur Herrſchaft Schwarzach.

Adelſtetten, W. im J.Kr. O.A. Welzheim. Schulth. in Pfahlbronn E. 134 (wor. 31 k.) ev. Fil. v. Alfdorf, k. Fil. v. Zimmerbach. War zwiſchen Württ. u. Gmünd gemeinſchaftlich.

Aderazhofen, W. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. 156 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben, zuvor aber zu den Freien auf der Leutkircher Heide.

Aderzhofen (Aderazhofen und in ältern Urkunden Adelhartshofen, auch Ober-Mehringen), am Abhang des Buſſen, W. im O.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Offingen, Schulth. in Möhringen. E. 79 k. Gehörte zur Herrſchaft Friedberg und ſpäter, als Eigenthum des Hoſpitals zu Riedlingen, zum Gebiete dieſer Stadt.

Adler, H. im Schw.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 14 ev.

Adlersprang, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alpirsbach, Schulth. in Reuthin. E. 6 ev.

Digitized by Google

Adolzfurt, an der Brettach, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 601 (wor. 34 k. Fil. v. Pfedelbach). — Hammerwerk, Pulvermühle. Der Ort gehörte Hohenlohe-Schillingsfürst und erhielt 1336 vom Kaiser die Rechte der Stadt Hall. Gutsherrsch.: Fürst von Hohenlohe-Waldenburg.

Adolzhausen, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim, fürstl. Hohenloh-Langenburg'schen Polizeiamts Weikersheim. E. 353 ev. Die Pfarrei wurde 1453 errichtet. Der Ort war Hohenlohe-Langenburgisch.

Aepfingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach, fürstl. Thurn und Taxischen Amts Ober-Sulmetingen. E. 449 k. 1817 wurde die Caplanei zur Pfarrei erhoben. 1281 waren die v. Essendorf hier begütert, 1385 die v. Freiberg. 1444 besaß das Kloster St. Blasien das Dorf, das es 1469 an das Kl. Salem verkaufte. Später bildete der Ort einen Theil der Herrschaft Schemmerberg. (s. d. Art.)

Aeußere Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Thieringen, Schulth. in Ober-Digisheim. E. 6 ev.

Affalterbach, am Fuße des Lemberg. Pfd. im N. Kr. O.A. Marbach, E. 1102 (wor. 1 k.). Der Berg gewährt weithin eine herrliche Aussicht. Die Pfarrei wird schon 1332 genannt. Im J. 1393 trugen die Nothaft den Ort Württemberg zu Lehen auf, wodurch dieses ihn erwarb.

Affalterried, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hofen, Schulth. in Fachsenfeld. E. 60 k. Gutsherrsch.: die Frh. v. Wöllwarth (-Laubach), die den Ort von Ellwangen zu Lehen trugen.

Affalterwang, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Waldhausen, Schulth. in Ebnath. E. 144 k. Gehörte zum Kl. Neresheim und kam mit diesem an Taxis.

Affaltrach, Pfd. im N.Kr. O.A. Weinsberg. E. 951 (wor. 303 k und 145 Juden mit Synagoge). Es steht daselbst ein Schloß, welches mit dem Dorfe dem Maltheser-Orden gehörte, der hier bis 1806 eine Commende hatte.

Digitized by Google

Affstett, D. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg, Fil. v. Kuppingen. E. 402 ev. Erſt im Beſitze der Herrn von Kuppingen, kam der Ort zuletzt im 15. Jahrhundert von denen v. Gültlingen an Württemberg.

Agenbach, D. mit einer Sägmühle, im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Neuweiler. E. 217 ev. Gehörte zum Kl. Hirſchau.

Aggenhauſen, Cap m. Meßnerhs, im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Mahlſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Aglishardt, H. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Böhringen. Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Ahegg, H. im D.Kr O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Ahldorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 892 (wor. 1 ev.). Der Ort gehörte zur Herrſchaft Hohenberg, die Gutsherrſchaft aber zuletzt denen v. Ow. Die jetzige iſt v. Krafft.

Ahlen, Stadt, ſ. Aalen.

Ahlen, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 193 k. Liegt hoch an der Landſtraße nach Riedlingen, mit ſchöner Fernſicht. Die Pfarrkirche wurde 1716 erbaut. — Es gab (noch 1265) Hrn. v. Ahlen, die den Ort beſeſſen zu haben ſcheinen. Später waren die Hrn. v. Stadion, v. Mungoltingen, v. Eſſendorf u. v. Rechberg begütert, von denen der Hoſpital Biberach 1351 u. f. den Ort erwarb. Derſelbe iſt noch Grundherr.

Ahlsberg, ein hoher Gebirgsſtock in der Nähe von Pfullingen.

Ahnhauſer-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Bubsheim, Schulth. eb. daſ. E. 9.

Aia, Flüßchen, ſ. Aich.

Aich, Pfd. an der Aich mit 2 einz. Hſ. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 839 (wor. 1 k.). Der Ort wurde 1369 von den von Sperberseck an Würtemberg verkauft. In der Nähe gute Mühlſteine.

Aich, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ober-Eſchach, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Digitized by Google

Aich, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Eschau, Schulth. in Schmalegg. E. 5 k.

Aich, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 49 k. Vormals zur Landvogtei Altdorf gehörig.

Aich, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Sommersried. E. 12 k.

Aich (Aia), ein Flüßchen, das im Schönbuch zu Holzgerlingen entspringt, seinen Lauf über Waldenbuch, Aich und Grötzingen nimmt, und sich bei Ober-Ensingen, Nürtingen gegenüber, in den Neckar ergießt.

Aichach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. in Horb. E. 9 k.

Aichbühl, W im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Schussenried, Schulth. eb. das. E. 31 k. Gehörte zum Kl. Schussenried, das 1605 den Ort anlegte.

Aichelau, Pfd. im D.Kr. O A. Münsingen. E. 319 k. Liegt auf der Alp an der Landstraße nach Zwiefalten. Von den Späten kam der Ort 1495 an die von Bubenhofen, die ihn 1497 dem Kloster Zwiefalten verkauften und mit dem er an Württemberg fiel.

Aichelbach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Oppenweiler, Schulth. in Reichenberg. E. 157 ev. Ist altwürttembergisch.

Aichelberg, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Zwehrenberg, Schulth. in Neuweiler. E. 155 ev. War eine Zugehörde der Herrschaft Vogtsberg.

Aichelberg, Pfd auf dem Schurwald oder Schlichterwald, von dem Orte Schlichten so genannt, im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 739 (wor. 1 k.). Gehörte schon frühe zu Württemberg und scheint dann denen v. Holz zu Lehen gegeben worden zu seyn, die es das vorige Jahrhundert hindurch besaßen.

Aichelberg, ehemalige Grafschaft im D.Kr., umfaßte die Stadt Weilheim mit einigen Dörfern und Weilern, so wie die Vogtei Jesingen. Die erste Nachricht von den Grafen v. Aichelberg fällt in's Jahr 1131, die letzte in's J. 1392. Die Hälfte der Grafschaft kam an die

Digitized by Google

Grafen von Kirchberg und von dieſen im J. 1334 durch Kauf an Württemberg; eben dahin kam kaufsweiſe im J. 1339 auch die andere Hälfte.

Aichelberg, W. im O.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. v. Zell unter Aichelberg, Schulth. eb. daſ. E. 335 ev. Gehörte zur Grafſchaft Aichelberg.

Aichelberg, ein von dem Alpgebirge vorſpringender Hügel, der nur eine halbe Stunde von dem Dorfe Boll entfernt liegt, und ſo den hier befindlichen Badegäſten zu einem angenehmen und intereſſanten Spaziergange Gelegenheit darbietet. Noch ſieht man daſelbſt die Ruinen des Stammſchloſſes der Grafen von Aichelberg; doch ſind dieß nur noch wenige Trümmer. Die eigentlichen Ruinen der Stammburg wurden ſchon 1594 niedergeriſſen und weggeführt, um zum Bau des benachbarten Bollerbades verwendet zu werden. Dem Freunde der Natur bietet ſich hier eine äußerſt romantiſche Ausſicht dar. (Von dieſem Panorama iſt eine ſchöne, von dem Hauptmann Chriſtian v. Martens gezeichnete Abbildung in Steindruck vorhanden). Sehr anziehend iſt die Ausſicht in das von den Burgen Hohenſtaufen, Rechberg und Stuifen beſchirmte Filsthal, und gegen Kirchheim unter Teck und Weilheim.

Aichen, W. im O.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Nellingen, Schulth. eb. daſ. E. 25 ev. Im Jahre 1688 wurde der Ort von den Franzoſen abgebrannt. Er kam 1442 von den Grafen von Helfenſtein an Ulm.

Aichen, O.A. Saulgau, ſ. Eichen.

Aichenbachhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Plüderhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 42 ev.

Aichenblock, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Aichenrain, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. daſ. E. 28 ev.

Aichhalde, eine Gebirgsgegend in der Nähe von Urach, auf welcher ſich viele kleine Höhlen, Heidengräber und Höllenlöcher genannt, befinden.

Aichhalden, D. im Sch.Kr. O.A. Calw. Fil. v. Zwehrenberg. E. 138 ev. Gehörte zur Herrſchaft Vogts-

Digitized by Google

berg. Im J. 1461 scheint ein v. Kürneck Herr des Orts gewesen zu seyn.

Aichhalden, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, E. 925 k. Scheint zu Sulz gehört zu haben. Gutsherrsch.: Graf v. Bissingen-Nippenburg.

Aichhalderhof, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Aichhaldersee oder Heiligenbrunnen, ein See auf dem Schwarzwald im O.A. Oberndorf, in welchem die Eschach entspringt.

Aichhof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Oberndorf, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Aichhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. Neu-Ravensburg. E. 6 k.

Aichholzhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter-Weissach, Schulth. eb. das. E. 59 ev.

Aichholz, H. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Markgröningen, Schulth. eb. das. E. 14 ev.

Aichschieß, Pfd. im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 255 ev. Liegt auf dem Schurwald und gehörte 1248 der Stadt Eßlingen und dem Kl. Adelberg. Durch letzteres kam es an Württemberg.

Aichstetten, Pfd. mit M.G. im D.Kr. O.A. Leutkirch, k. fürstl. W. Zeil-Trauchburg'schen Amts Oberzeil. E. 629 k. Kirche und Thurm sind sehr alt. Die Kirche wurde unter Abt Conrad von Petershausen, welchem Kloster der Ort damals gehörte, im J. 1163 eingeweiht. Gehörte zur Grafschaft Waldburg.

Aichstetten, W. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Tigerfeld. E. 142 k. Liegt auf der Alp. Von den v. Stein kam der Ort 1514 an das Kl. Zwiefalten und mit diesem an Württemberg. Nordöstlich im Tiefenthal findet man noch einige Ueberreste von einer Burg.

Aichstruth, W. mit 1 Sägmühle im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. eb. das. E. 152 ev. Gehörte zur Herrschaft Welzheim.

Aidlingen, an der Würm, Pfd. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 1576 (wor. 45 k. Fil. v. Dätzingen). Das

Digitized by Google

Kl. Hirſchau war ſchon 1106 hier begütert. Der Ort ſcheint mit Böblingen an Württemberg gekommen zu ſeyn.

Aierbach, ein Flüßchen, das ſich bei Pfullingen in die Echaz ergießt.

Aigelshofen, W. mit 1 einz. Hof im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. eb. daſ. E. 44 k. Gehörte zur Herrſchaft Waldburg.

Aigen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Aigen, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Aigen, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 3 k.

Aigendorf, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Oggelsbeuren, Schulth. in Moosbeuren. E. 76 k. Der Ort wurde 1434 zu 4/7 von Oeſterreich dem von Stadion verliehen. Er kam 1806 unter württemb. Hoheit. — Gutsherrſch.: Graf v. Stadion-Thannhauſen.

Ailingen, ſ. Ober- und Unter-Ailingen. Zu Ailingen, O.A. Tettnang, treffen wir ſchon im J. 774 einen chriſtlichen Prieſter, der ſein Erbgut an das Kloſter St. Gallen verſchenkte.

Ailringen, Pfd. mit M.G. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 790 (wor. 25 ev. Fil. von Hohnbach, und 33 Juden zur Synagoge Hohnbach). Liegt an der Jagſt. Poſtſtall ohne Expedition. Gehörte vormals dem Deutſchorden (Mergentheim).

Aimühle, M. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Stafflangen, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Aiſchland, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Weikersheim, Schulth. eb. daſ. E. 35 ev.

Aispach, Hs. im Sch.Kr O.A. Nagold, Fil. v. Zwehrenberg, Schulth. in Gaugenwald. E. 8 ev.

Aiſtaig, Pfd. mit Röthelhof (Hs.) und Herrenhof (Hs.), am Neckar, im Sch.Kr. O.A. Sulz, E. 461 (wor. 2 k.), hatte ehemals eine Burg, die den Herzogen von Teck gehörte, und 1317 durch Kauf an Würt-

Digitized by Google

temberg kam. Dieſer Ort iſt ſchon ſehr alt. Nach Urkunden von den Jahren 902 und 905 war er damals eine königliche Villa.

Aitenbach, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Aiterbach, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 11 ev.

Aiterbächle, W. daneben gelegen, dieſelben Verhältniſſe, E. 28 ev.

Aitrach, am Einfluſſe der Aitrach in die Iller, Pfd. im O.Kr. O.A. Leutkirch. E. 419 k. Schulth. in Mooshauſen. Gutsherrſchaft: Fürſt von Waldburg-Zeil-Wurzach.

Aitrach, ein Fluß, entſpringt aus 2 Quellen bei Wurzach, O.A. Waldſee, tritt bei Brugg in das O.A. Leutkirch über und fällt bei dem Dorfe Aitrach in die Iller.

Aixheim, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 1006 k. Gehörte früher zum Kloſter Rottenmünſter.

Alb, Gebirge, ſ. Alp.

Alb, ein Flüßchen, bei Herrenalb entſpringend, welches gleich nach ſeinem Urſprung in's Badenſche tritt und in den Rhein fällt.

Albanuskling, Hs. im JKr. O.A. Aalen, Fil. v. Hüttlingen, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Albeck, Schloß und Dorf, ſ. Alpeck.

Alberberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Alberis, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eiſenharz, Schulth. eb. daſ. E. 58 k. Dabei Alberis-M. 6 k.

Albers, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Wurzach, Schulth. in Gospoldshofen. E. 112 k. Gutsherrſch. wie zu Gospoldshofen.

Albersfeld, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Oberzell. Schulth. in Thaldorf. E. 36 k. Gehörte zum Kl. Weiſſenau, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben.

Digitized by Google

Albershausen, Pfd. im D.Kr. O A. Göppingen. E. 856 ev. Gehörte erſt den Grafen v. Aichelberg, dann einem Kirchheimer Bürger, Randeck, von dem es an Würtemberg gekommen ſeyn muß.

Alberskirch, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Thaldorf, Schulth. eb. daſ. E. 64 k. Früher wie Albersfeld.

Albertshof, H. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Meßbach, Schulth. in Dörzbach. E. 23 k.

Albertshofen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg. Schulth. eb. daſ. E. 48 k. Gehörte dem Kl. Weingarten, die hohe Gerichtsbarkeit aber der ſchwäb. Landvogtei.

Alberweiler, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 333 k. Ein Rittergut, das vormals dem Canton Donau einverleibt war. Die Pfarrei wurde 1092 errichtet, die jetzige Kirche 1504 erbaut. Der Ort ſoll anfänglich aus 7 Fiſcherhütten, einer Capelle und einem Caplaneihauſe beſtanden haben. Von den Hundbiß kam er an die von Warthauſen und dann als öſterreich. Lehen an die Schad von Mittelbiberach. Im Jahr 1587 erhielten ihn die v. Stadion: 1806 kam er unter württemb. Hoheit. — Gutsherrſch.: Graf v. Stadion-Thannhauſen.

Alberweiler, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tannau, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Alberweilerbach, ein unbedeutender Bach, der bei Alberweiler ſich in die Riß ergießt.

Albishaus, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karſee. Schulth. in Eggenreute. E. 12 k.

Albisreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v Schlier. Schulth. eb. daſ. E. 28 k. Gehörte vormals dem Kl. Weingarten.

Albſägmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Aldingen, am Neckar. Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 1192 (wor. 1 k. und 116 Juden mit Synagoge). Graf Ulrich v. Asberg belehnte 1307 mit Burg

Digitized by Google

und Dorf den Ritter Johannes v. Kaltenthal. Diese besaßen den Ort bis 1750. Nicht lange darauf fiel der Ort an Württemberg. — Geburtsort des Berchthold Haller (1492), Schulgenosse von Melanchthon, thätiger Reformator.

Aldingen, Pfd. in der Baar, im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 1407 ev. Post; bedeutender Schaafhandel. Gehörte zum Schloß Karpfen, mit dem der Ort 1444 an Württemberg kam.

Alen, s. Aalen.

Alexandersreute, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Crailsheim, Schulth. in Jartheim. E. 85 ev.

Alfdorf, Pfd. mit 2 Schlössern und M.G. im J.Kr. O.A. Welzheim. E. 1534 (wor. 1 k). Der Ort besitzt eine schöne Kirche. Großer Flachsbau. Das Kl. Anhausen war schon 1153 hier begütert. Vom 14. Jahrhundert an hatten dieses Dorf erst die v. Braggenhofen, Stumpfer von Weinsberg und die von Rechberg, und dann die v. Neuhausen vom Haus Württemberg zu Mann-Lehen, bis Herzog Johann Friedrich in den Jahren 1613 und 1619 von letzteren die Lehenschaft wieder abkaufte. Im J. 1628 verkaufte Württemberg ein Schloß und einen Theil des Dorfes an die v. Holz; ein zweites Schloß, das ein v. Lindach besaß, der wegen Verdachts der Goldmacherkunst hatte fliehen müssen, kauften 1638 die Bauern. Gutsherrsch.: die Frh. v. Holz.

Algau (Algäu), ein Bezirk, der sich in seinem weitesten Umfange von den Quellen der Iller bis zur Donau und längs der Schussen bis zum Bodensee erstreckt; heutzutage versteht man darunter hauptsächlich den Landstrich von der Iller bis Kempten, und von Memmingen bis zum Bodensee herüber. In demselben liegen Isny, Leutkirch, Wangen ꝛc. Das Algau ist weit bekannt und berühmt durch seine vortreffliche Viehzucht.

Algäuerhof, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. daf. E. 10 k.

Algershofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Munderkingen, Schulth. in Unter-Marchthal. E. 61 k.

Digitized by Google

Kam mit der Abtei Marchthal im J. 1803 an den Fürsten v. Thurn u. Taxis. Gutsherrsch.: derselbe.

Algishofen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Gröningen, Schulth. eb. daſ. E. 53 (wor. 1 k.). Kam mit der Burg Gröningen an die Herrschaft Limpurg.

Alkertshausen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Herrenthierbach, Schulth. eb. daſ. E. 86 ev. Gehörte Hohenlohe-Langenburg. — Gutsherrsch.: derselbe.

Allenspach, H. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Böttingen, Schulth. eb. daſ. E. 3 ev.

Alleschwende, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz, Schulth. eb. daſ. E. 29 k.

Alleshausen, D. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Buchau, Fil. v. Seekirch. E. 463 k. Einst eine freie Gemeinde und zur Herrschaft Warthausen gehörig, kam der Ort später an das Kl. St. Blasien und von diesem 1477 an das Kl. Marchthal, mit dem es an Taxis kam. Die 1485 erbaute Kirche soll einst Pfarrkirche gewesen seyn. Sumpfige Gegend mit vielem Torfgrund.

Allewind, W. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Harthausen, O.A. Ulm, Schulth. in Ermingen. E. 36 k. Von seiner allen Winden ausgesetzten hohen Lage hat dieser erst 1804 erbaute Ort seinen Namen. Außerordentlich schöne und weite Aussicht.

Allewinden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 12 k.

Allewinden, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. daſ. E. 13 k. War früher Ravensburgisch und theilt sich in O.- und U.-Allewinden.

Allgau, s. Algau.

Allisreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 18 k.

Allmand, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 62 ev.

Digitized by Google

Allmandle, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Göttelfingen, Schulth. eb. daſ. E. 123 ev.

Allmannsweiler, Pfd. im O.Kr. O.A. Saulgau, E. 158 k. Liegt in einem Wieſenthal. Die Pfarrei wird ſchon 1392 genannt. Der Ort, ein Beſtandtheil der Herrſchaft Friedberg, kam 1746 an Schuſſenried, fiel mit dieſem 1803 dem Grafen v. Sternberg zu und 1806 unter württemb. Hoheit.

Allmannsweiler, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Unter-Ailingen, Schulth. in Ober-Ailingen. E. 92 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben und kam 1806 an Württemb.

Allmendingen, ſ. Groß- und Klein-Allmendingen

Allmendinger-Bach, entſpringt hundert Schritte oberhalb Groß-Allmendingen, und fließt unterhalb des Dorfes in die Schmiechen.

Allmersbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Backnang. E. 754 ev. Ein altwürttemb. Ort, der früher zum Stift Backnang gehörte. So lange er in letzterem Verhältniſſe ſtand, ſcheint er ſich in Beziehung auf die Landeshoheit in einer gewiſſen Unabhängigkeit erhalten zu haben, wie er denn auch „Schirmsfleck“ hieß.

Allmersbach, D. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 557 (wor. 22 k.). Die Ev. Fil. v. Klein-Asbach, die Kath. Fil. v. Oppenweiler, O.A. Backnang. Von den Grafen v. Neuffen, die im J. 1291 hier begütert waren, ſcheint der Ort an Württemb. gekommen zu ſeyn.

Allmethofen, W. im O.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Hürbel, Schulth. eb. daſ. E. 23 k. Gehörte zum Rittergut Hürbel (ſ. d. Art.).

Allmishofen, W. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 82 k.

Allmisried, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Beuren, Schulth. eb. daſ. E. 16 k.

Alp (Alb), eine Gebirgskette im Schwarzwald-, Donau- und einem Theil des Jagſt-Kreiſes, deren Name vermuthlich einerlei Urſprung mit allen ſogenannten Alpen hat, ſchließt ſich unter Vermittlung der Baar bei den

Digitized by Google

Quellen des Neckars in der Gegend von Rottweil und Sulz an den Schwarzwald an. Von hier aus zieht sie sich nordöstlich, in einer Länge von ungefähr 16 bis 18 Meilen und in einer abwechselnden Breite von 2 bis 4 Meilen zwischen dem Neckar und der Donau über Ebingen durch das Hohenzollern'sche, und von da über Hayingen, Münsingen, Blaubeuren, Geislingen, Heidenheim bis in die Gegend von Bopfingen hin. Weit ausgedehnter aber, als die hier genannten Grenzen, sind die natürlichen Grenzen des Gebirges, wogegen man im gemeinen Sprachgebrauche unter der Alp gewöhnlich nur die Gegend zwischen Ebingen, Balingen, Pfullingen, Neuffen, Wiesensteig, Geislingen, Alpeck, Ehingen und Hayingen begreift.

Noch verschiedener, als die Grenzbestimmung, ist die Eintheilung. Man findet zwar die Benennung: „rauhe Alp," „Hochsträß" und „Aalbuch," aber diese bezeichnen mehr einzelne Gegenden, als eine vollständige Eintheilung des Ganzen. Man versteht nämlich unter „rauher Alp" hauptsächlich die Gegend von der Lauchart an bis Zainingen, die im engsten Sinne sogenannte Alp; unter „Hochsträß" — eine von einer alten Römerstraße herrührende Benennung — die Gegend von Blaubeuren nach Ehingen und Ulm hin, zwischen der Blau und Schmiechen, und unter „Aalbuch" die hohe Gebirgsebene zwischen Aalen, Heidenheim und Weissenstein, an dem rechten Ufer der Brenz. Weiterhin, von Lauchheim und Kapfenburg nach Neresheim hin, tritt die Benennung Herdtfeld ein.

Am allerunbestimmtesten aber ist die Eintheilung in vordere und hintere Alp, denn in jeder Gegend wird wieder anders unterschieden; am natürlichsten versteht man unter vorderer Alp die vorwärts gegen den nördlichen Rand des Gebirges gelegenen Theile, insbesondere zwischen dem Pfullinger und Reidlinger Thal, und unter hinterer Alp das, was rückwärts, und hauptsächlich rückwärts von dem Ursprung der Alp gelegen ist.

Die unterscheidenden Merkmale des Schwarzwaldes u.

Digitized by Google

der Alp sind hauptsächlich folgende: Jener trägt hauptsächlich Nadelholz, diese Laubholz. Die Alp ist mehr eine Gebirgsebene (Plateau), der Schwarzwald mehr eigentliches Gebirg, ohne eine große zusammenhängende Fläche, obgleich dieser ebenso, wie jene, auf seinem Rücken bewohnt und angebaut ist; wie man sich denn überhaupt eine sehr irrige Vorstellung machen würde, wenn man den Schwarzwald für einen zusammenhängenden Wald, oder die Alp für eine unwirthbare Höhe hielte. Beide Gebirge haben ihre steile und allmählig sich verflächende Seite, aber mit dem Unterschiede, daß die steile Seite bei dem Schwarzwalde die linke oder westliche, von dem Land abgekehrte, bei der Alp hingegen die rechte, nordwestliche, gegen den größern Theil des Landes (beide aber gegen die sie begleitenden Flüsse, den Rhein und den Neckar), gerichtet ist. Aus diesem Grunde bietet auch die Alp von ihren Höhen die herrlichsten Aussichten über das Land dar, während die Hauptaussichten von dem Schwarzwalde über den Rhein hinüber fallen.

Die vielen einzeln stehenden Berge der Alp, besonders an den Grenzen, tragen noch häufige Spuren der entflohenen Ritterzeit, da beinahe keiner derselben ohne Ruinen ehemaliger Burgen gefunden wird. Ihre Bewohner sind größtentheils von biederem Charakter und an eine duldsame Enthaltsamkeit von Jugend an gewöhnt; auch haben sie das mit allen Gebirgsbewohnern gemein, daß sie eine unbegrenzte Liebe zu ihrem vaterländischen Boden hegen, und denselben nur mit dem schmerzlichen Gefühle des Heimwehs verlassen können.

Alpeck, vormalige Herrschaft im D.Kr., einst im Besitze der mächtigen Dynasten v. Alpeck, eines Zweiges des Pfalzgräflich Tübingenschen Stammes. Nach dem Aussterben derselben kam die Herrschaft durch Heirath im J. 1284 an die Markgrafen v. Burgau und bald darauf an die Grafen von Werdenberg. Diese verkauften sie 1383 und 1385 an die Reichsstadt Ulm, mit der sie an Württemb. kam. Sie scheint aus dem größten Theil des Oberamtsbezirks Ulm bestanden zu haben.

Digitized by Google

Alpeck, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 394 ev. Sitz eines K. Forſtamtes. Liegt an einer Felſenecke der Alp und war ehemals ein Städtchen. Die Pfarrei wurde erſt 1560 errichtet. Auf der Spitze des Berges liegen die namhaften Ruinen der Stammburg der Herren v. Alpeck, wo wahrſcheinlich ſchon die Römer ein Kaſtell hatten. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Alpeck. Von 1810 bis 1819 war hier der Sitz eines eigenen Oberamtes, das mit dem von Ulm verbunden wurde. In den Kriegen hatte Alpeck wegen ſeiner Lage an der Landſtraße ſtets viel zu leiden. In den Jahren 1634, 1636 und 1704 wurde es verheert und niedergebrannt.

Alpeck, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Sulz, Schulth eb. daſ. Ehemals ſtand hier ein Schloß, von dem noch Ruinen ſichtbar ſind. Es wurde mehrmals von den Württembergern und Baiern belagert und endlich zerſtört, Beſitzer des adeligen Gutes daſelbſt: Oberforſtmeiſter Frh. von Hayn (ſ. den Art. Burgöſch).

Alperts, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. daſ. E. 34 k.

Alpirsbach, an der Kinzig, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, liegt in einem tiefen Thale des allerwildeſten Schwarzwaldes, war der Sitz eines eigenen Kloſter-Oberamtes. E. mit der Farb.-M. 1715 (wor. 12 k.), Cameral-Verwaltung, Poſtamt, Amts-Notariat und Revierförſterei. Bergwerk, Smaltefabrik, Wollenſpinnerei. Das ehemalige Benedictiner-Kloſter wurde 1095 von Rotman von Hauſen, Adelbert von Zollern und dem Grafen Alwig von Sulz auf dieſem ihrem Grund und Boden geſtiftet. Der als Anhänger Zwingli's bekannte und berühmte Ambroſius Blarer lebte längere Zeit hier als Mönch. Auch dieſes reichbegüterte Kloſter hatte das Schickſal, ſeinen Schirmsvögten zu unterliegen. Dieſe waren erſt die Grafen v. Zollern, dann die Herzoge von Urslingen und Teck und dann die Grafen v. Württemberg. Dieſe benützten einen Streit der Mönche unter ſich, um ſich der innern Angelegenheiten des Kloſters

Digitized by Google

anzunehmen, worauf daſſelbe landſäſſig wurde und auch nach der 1535 eingeführten Reformation bis 1806 durch den Abt auf den Landtagen Württembergs vertreten wurde. Das Kloſter brannte 1513 ab. Eine halbe Stunde davon liegt das wenig bekannte Krähenbad.

Altbach, unbedeutendes Flüßchen, das zwiſchen Andelfingen und Altheim in die Biber fließt.

Altbach, D. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Zell. E. 667 (wor. 1 k.). Ein ſehr alter Ort, wo ſchon 1259 u. f. J. das Kl. Adelberg von denen v. Staufeneck, den Grafen v. Aichelberg u. A. Güter erwarb, bis es allmälig ganz in ſeinen Beſitz und ſo auch an Württ. kam.

Alt-Bellamont, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Bellamont, Schulth. in Füramoos. E. 6 k.

Altbierlingen, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Kirchbierlingen. E. 222 k. Wird ſchon 809 in Urkunden genannt und gehörte den Grafen v. Berg, von welchen es hierauf in verſchiedene Hände, und im J. 1345 in die der jetzigen Gutsherrſch.: Grafen v. Caſtell-Diſchingen, kam.

Altböckingen, eingegangenes Dorf, im O.A. Heilbronn, das an der Stelle des jetzigen Dorfes Böckingen geſtanden haben ſoll.

Altböfe, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 6 k.

Altbuch, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Enkenhofen, Schulth. in Chriſtatshofen. E. 7 k.

Alt-Bulach, D. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Neu-Bulach. E. 438 ev.; mineralogiſch merkwürdige Gegend; Bergwerke. Gehörte zu der Herrſchaft Altenſteig und kam 1469 an Württemberg. Hier ſtand einſt ein Kloſter. S. Neu-Bulach.

Altburg, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Calw, liegt auf einem hohen Berge bei Calw. E. 496 ev. Sitz eines Revierförſters. Ein alter Ort, der urſprünglich zur Grafſchaft Calw gehörte, von dem ſchon bei Stiftung des Kl. Hirſchau ein Theil des Dorfes an dieſes kam. Hier ſtand eine Burg, welche dem 1561 ausgeſtorbenen Geſchlechte

Digitized by Google

der Truchſeſſen von Waldeck gehört hatte. Der Ort war ſpäter eine Zugehör derſelben und als Lehen von Württemberg in verſchiedenen Händen, bis die v. Bouwinghauſen denſelben 1759 an Württemberg verkauften.

Altburger Sägmühle, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Hirſchau, Schulth. eb. daſ. E. 34 ev.

Altdorf, Pfd. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 1054 ev. Im Jahr 1328 übergab Graf Heinrich von Tübingen ſeine Burg Altdorf, welche er von Conrad und Dietrich von Altdorf erhandelt hatte, an das Kloſter Bebenhauſen, das bald auch in den Beſitz des Dorfes kam.

Altdorf, D. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen, Fil. v. Neckarthailfingen. E. 420 ev. Zuerſt treffen wir die von Bernhauſen, dann 1334 die Grafen v. Tübingen u. nach dieſen die Kayben v. Hohenſtein, die Schillinge und die v Bronberg im Beſitze. Das Kl. Denkendorf, das den Ort ſpäter erwarb, hatte ſchon 1361 den Kirchenſatz.

Altdorf, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Marbach, Schulth. eb. daſ. E. 71 k.

Altdorf, vormalige Landvogtei, im O.Kr. O.A. Ravensburg. Das einſt berühmte Haus der Welfen, die Nachkommen der Gaugrafen des Argen- und Linz-Gaues, ſtammt von Altdorf, indem es nach dem Erlöſchen der Familie der Grafen von Buchhorn durch Erbſchaft in den Beſitz dieſer Grafſchaft kam, die faſt den ganzen Argengau umfaßte. Nach dem kinderloſen Abſterben Welfs VI. im J. 1191 fielen ſeine oberſchwäbiſchen Beſitzungen an die Hohenſtaufen; nach dem Erlöſchen dieſer aber wurden dieſe Beſitzungen zum Reich eingezogen und durch Reichslandvögte verwaltet. Die Reichslandvogtei wurde 1415 an das Haus Waldburg verpfändet, 1486 aber die Pfandſchaft von dem Hauſe Oeſterreich ausgelöſt und blieb von da an bis 1806 unter der Benennung „Landvogtei in Schwaben" im Beſitze des öſterreichiſchen Hauſes. Durch den Preßburger Frieden vom 26. December 1805 kam ſie an die Krone Württemberg, worauf das Oberamt Altdorf und, mit Auflöſung deſſelben, 1810 das Oberamt Ravensburg gebildet ward. — Dieſe Landvogtei begriff je-

Digitized by Google

doch nur sehr unbedeutende Grund- und Eigenthums-Rechte in sich, und war nur ein Inbegriff von Hoheitsrechten u. Regalien, da sich jene schon unter den Welfen sehr geschmälert hatten. — Zu bemerken ist noch, daß zwischen der Reichslandvogtei in Schwaben und zwischen der Landvogtei im engern Sinne wohl unterschieden werden muß. Die ganze Landvogtei zerfiel 1) in die obere Landvogtei, d. h. Altdorf, mit 15 Aemtern, in den Oberämtern Ravensburg, Tettnang, Wangen, Leutkirch, Waldsee und Saulgau; und 2) in die untere Landvogtei; ein reiner Ueberrest der kaiserlichen Reichslandvogtei in Schwaben und der ihr anvertrauten kaiserlichen Rechte, in drei Aemter getheilt, aber ohne bestimmtes Gebiet.

Altdorf, Pfd. mit M. G. mit Weingarten (s. auch diesen Art.) und 9 einz Wohnf. im D. Kr. O. A. Ravensburg. E. 2371 (wor. 87 ev.). Liegt im Schussenthale an der Hauptstraße, an dem Bodensee, sehr angenehm und malerisch. Freundliche und fruchtbare Umgebung. Der Ort, aus 2 Theilen, dem Flecken Altdorf u. dem Kl. Weingarten bestehend, aber eng verbunden, hat ganz städtisches Ansehen, ist Sitz eines K. Cam.-Amts u. Forstamts, eines Amtsnotars, zweier Apotheken und eines Unteramts-Arztes. Viele Gewerbe. — In dem vormal. Kloster Weingarten ist eines der beiden Waisenhäuser des Staats mit einer Erziehungs-Anstalt für Vagantenkinder eingerichtet. Die Klosterkirche (s. Weingarten) ist die Pfarrkirche. Altdorf war der Hauptort der alten Welfischen Grafschaft gleichen Namens, später die Landvogtei genannt (s. oben). Er kommt schon im 10. Jahrhundert vor. Hier, auf dem Martinsberg, stand das einst so berühmte Stammhaus der Welfen. Als Bestandtheil der kaiserlichen Reichslandvogtei war der Ort ein unmittelbarer Reichsflecken, und als solcher erhielt er auch mehrere jener Rechte, welche eine Reichsstadt bezeichnen. Mit der Landvogtei kam er an Württemberg, das hier von 1806 bis 1810 ein Oberamt hatte. — Ehemals hatte Altdorf auch ein vor dem J 1297 gegründetes Nonnenkloster, das Kaiser Joseph 1783 aufhob. — Der Hospital zu den 14

Digitized by Google

Rothhelfern, 1/4 Stunde von Altdorf, an der Straße nach Ravensburg, wurde von der Gemeinde geſtiftet.

S. auch Groß- u. Klein-Altdorf.

Alt-Ehrenfels, der Name eines Schloſſes im O.A. Münſingen, einſt denen v. Ehrenfels (ſ. d. Art.) und dann dem Kloſter Zwiefalten gehörig, das ſchon 1516 wegen daſelbſt verübter Räubereien zerſtört wurde

Alt-Eichhof, H. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Aixheim, Schulth. eb. daſ.

Altenberg, D. im Sch.Kr. ſ. Bach.

Altenberg, Pfw. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Schulth. in Ober-Steinach. E. 129 ev.

Altenberg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach, Schulth. eb. daſ. E. 10 (wor. 1 k.).

Altenburg, H. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Reutlingen, Stadtſchulth. eb. daſ. E. 6 ev. Auf dem nahgelegenen Kugelberg lag einſt die Burg Altenburg. Noch im ſechszehnten Jahrhundert ſoll ſie von Edelleuten bewohnt geweſen ſeyn, die am Sonntag in rothen Mänteln ehrbarlich in die nahegelegene Kirche von Gomaringen kamen, am Werktag Vormittags das Feld bauten, des Abends aber auszogen, um die Vorübergehenden zu berauben.

Altenburg, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Oferdingen. E. 356 ev. Auf der Höhe liegt ein Feld, die Burg genennt, wo man noch Ruinen findet; ohne Zweifel hat der Ort ſeinen Namen daher. Er wurde 1444 von Hanns Teufel von Reutlingen an Württemberg verkauft.

Altenburg, ein längſt völlig verſchwundenes Dorf mit Burg auf der Höhe von Cannſtatt (ſ. Cannſtatt). Bemerkenswerth iſt es, daß Stuttgart, nun die größte Stadt des Landes, bis zum Jahre 1320 hierher eingepfarrt war.

Altenbürg, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Utzmemmingen. Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Altenfelden, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Hohnhardt, Schulth. eb. daſ. E. 28 ev. G hörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Digitized by Google

Altenhau, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenſtein, Stadtſchulth. eb. daſ. E. 20 ev.

Altenhauſen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Düngenthal, Schulth. in Weckrieden. E. 33 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Altenmünſter, Pfw. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Schulth. in Ingersheim. E. 222 ev. mit einer Kirche, welche für die älteſte der Gegend gehalten wird. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Altenrieth, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Schlaitdorf. E. 483 ev. Scheint zur Grafſchaft Tübingen gehört zu haben.

Altenſtadt, Pfd im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 802 ev. Sitz eines Revierförſters. Liegt an der Landſtraße nach Ulm, am Zuſammenfluſſe des Eibachs und der Fils, und hieß ehemals auch Alt-Geislingen. Der Ort kam mit Geislingen von den Grafen von Helfenſtein an die Stadt Ulm. Hier ſtand ein 1532 aufgehobenes Nonnenklöſterlein. 1634 wurde die Kirche von den Kaiſerlichen in die Aſche gelegt. Wegen des nahegelegenen Michelsbergs ſ. dieſ. Art.

Altenſteig, vormalige Herrſchaft, im Sch.Kr., gehörte bis zum Ende des vierzehnten Jahrhunderts den Grafen von Hohenberg. Im Jahre 1355 wurde eine Theilung vorgenommen zwiſchen den Grafen Burkhard und Conrad. Ums J. 1400 hat das Ganze Markgraf Bernhard der Alte von Baden erkauft. 1460 ſcheint es ein von Gültlingen von Baden pfandweiſe beſeſſen zu haben; 1469—1494 war die Herrſchaft im Beſitze der v. Urbach. Im J. 1603 endlich iſt ſie, mit Liebenzell, gegen die Kloſter Herrenalbſchen Flecken, Malſch, Langenſteinbach und Rod unter Rieppur von Baden an Württemberg gekommen.

Altenſteig, Stadt im Sch.Kr. O.A. Nagold. E. 2035 (wor. 11 k.); war ehemals der Sitz eines beſondern O.A., mit eigenem Landſtandsrecht, jetzt noch eines Cameral- und Forſt-Amts, auch Amtsnotariats. Das Städtchen liegt an dem Abhang eines ſteilen Berges, zu deſſen Fuße die Nagold fließt; auf der Höhe ſteht das Schloß. Vorzüglicher Flachsbau, gute Gerbereien, beſon-

Digitized by Google

ders in Sohlenleder, Wollenmanufacturen, Sauerkleesalzfabrik. Burg und Stadt Altensteig gehörten stets zur Herrschaft Altensteig und kamen mit dieser an Württemberg. In der Nähe findet man noch Ruinen von der alten Burg zum Thurm. — Geburtsort des Joh. Friedr. Schlotterbeck (1765), geistreicher Gelegenheitsdichter.

Altensteig, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nagold. E. 214 ev.; liegt auf der Höhe der Stadt Altensteig und gehörte stets zur Herrschaft Altensteig. Die Dorfkirche war früher auch die Kirche der Stadt und die Mutterkirche der ganzen Umgegend.

Altensweiler, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Hohenthengen, Schulth. in Ursendorf. E. 10 k. Der Ort war ein Bestandtheil der Herrschaft Friedberg, hieß früher Bettenweiler und kommt schon 875 vor.

Altenthal, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Neudingen, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Altenthal, H. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Pappelau, Schulth. in Gerhausen. E. 4 ev.

Alter, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 32 k.

Altergarten, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Alternzopf, eine Höhle bei Emerfeld, O.A. Riedlingen, 110 Fuß tief; sie beginnt in einem Halse von der Größe eines Schöpfbrunnens, zieht senkrecht in die Tiefe und erweitert sich auf ihrem Grunde in mehrere Kammern.

Altersberg, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Klein-Asbach, Schulth. eb. das. E. 97 ev.

Altersberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim. E. 131 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Altfürstenhütte, W. im N.Kr. O.A Weinsberg, Fil. v. Wüstenroth, Schulth. eb. das. E. 208 ev.

Althaus, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Ober-Theuringen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Althausen, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 496 (wor. 78 k.) ev. Fil. v. Neunkirchen, kath. v. Mer-

Digitized by Google

gentheim. Gehörte zum Fürſtenthum Mergentheim, dem es ſich im J. 1545, als ein bis dahin reichsfreies Dorf, in Schutz ergeben hatte.

Althauſerried, eine große Ebene im Oberamt Saulgau.

Althayingen, im D.Kr. O.A. Münſingen, die Ruinen einer Burg, von welcher bloß noch einzelne Mauern vorhanden ſind.

Altheim, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 980 (wor. 3 ev.). Gehörte bis 1806 zum deutſchen Orden.

Altheim, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach, fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Ober-Sulmetingen. E. 493 k. War früher Fil. von Schemmerberg und wurde erſt 1821 zur Pfarrei erhoben. Die Kirche ward 1820 erbaut. Der Ort kommt ſchon im neunten Jahrhundert vor. Er hatte vielerlei Beſitzer, die v. Sulmetingen, v. Stadion, die Stifte Heggbach, Buchau und Augsburg. 1621 kam das Kl. Salmannsweil in den alleinigen Beſitz. Die Landesherrſchaft über den Ort kam von den v. Stauffenberg 1569 an die Landvogtei Schwaben u. dann an Schemmerberg (ſ. d. Art.).

Altheim, mit einem Schloſſe, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen, liegt auf dem ſogenannten Hochſträß. E. 409 k. Ein vormals dem Rittercanton Donau einverleibtes Rittergut, mit hoher und niederer Obrigkeit. Der Ort hatte ehemals viele Herren zugleich, kam 1431 an die v. Werdnau, 1486 an Stadion und 1528 und 1751 an Freiberg. Die Pfarrei wurde um die Mitte des 15. Jahrhunderts geſtiftet. — Gutsherrſchaft: Frh. v. Freyberg-Eiſenberg-Allmendingen.

Altheim, an der Biber, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Buchau. E. 927 k. Der Ort kommt ſchon 811 vor und gehörte, obwohl von alten Zeiten her eine freie Gemeinde, zur Herrſchaft Buſſen. In der Nähe ſtand die Burg der Edlen von Altheim. Schöne 1486 neu eingeweihte Kirche.

Altheim, Pfd. m. M.G. im D Kr. O.A. Ulm. E. 1002 ev. Liegt auf der Alp mit der herrlichſten Aus-

Digitized by Google

ſicht ins Donauthal und auf die Tyroler Alpen. Sitz eines Revierförſters. Viele Weber. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Alpeck. In der Nähe ſtand das Bergſchloß Horn. Auf der Ebene von Altheim lieferte Graf Eberhard von Württemberg den verbündeten Reichsſtädten ein ſiegreiches Treffen. Im Juli 1635 wurden 125 Häuſer niedergebrannt und 1703 der Ort von den Franzoſen rein ausgeplündert.

Altheim, D. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Staig. E. 304 f. Gehörte zum Kl. Wiblingen. — Gutsherrſchaft theilweiſe: Graf von Fugger-Kirchberg.

Alt-Helfenberg, ein ſchon 1456 zerſtörtes Bergſchloß, im O.A. Marbach.

Alt-Hengſtett, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Calw. E. 914 ev. Liegt an der Landſtraße nach Böblingen. Alte Pfarrei. Der Ort kam 1300 an das Kl. Herrenalb u. ſchon 1303 unter den Schutz Württembergs. — Geburtsort des Joh. Georg (1759) und des Chriſtian Jac. (1764) Zahn.

Althütte, D. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Rudersberg, O.A. Welzheim. E. 551 (wor. 7 f.). Iſt altwürttembergiſch.

Altingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 890 (wor. 477 ev. Fil. v. Kalh), war früher Condominialort mit Oeſterreich, und gehörte zuvor den Pfalzgrafen v. Tübingen, die den Ort 1278 dem Burggrafen Walther v. Kaltenthal zu Lehen gaben. Dieſe Vaſallen hielten ſich aber ſo übel gegen die Bauern, daß dieſe ſich vor 400 Jahren in den Schutz der Grafen von Hohenberg und Württemberg ergaben. Der Ort iſt bekannt durch ſeinen vorzüglichen Kirſchengeiſt.

Alt-Irslingen, ein abgegangenes Schloß in der Nähe von Sulz, wo einſt die Herzoge von Urslingen Hof gehalten hatten.

Alt-Kleebronn, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 836 (wor. 1 f.). Liegt an dem Fuße des Michelsberges in einer durch Natur und Geſchichte merkwür-

Digitized by Google

digen Gegend. Auf einer Anhöhe über demſelben ſteht das Schloß Magenheim von dem der Ort eine Zugehörde war.

Alt-Krautheim, Pfd. an der Jagst mit M.G. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 436 (wor. 7 ev. u. 4 Juden). Sitz eines Revierförſters. An dem rechten Ufer der Jagst liegt Neu-Krautheim, das zu Baden gehört. Sehr alter Ort, der Hohenlohe gehörte.

Alt-Lautern, W im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenſtein, Schulth. in Neu-Lautern. E. 60 ev. Gehörte zur Grafſchaft Löwenſtein.

Altmannshofen, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch, K. F. W. Zeil-Trauchburg'ſchen Amts Oberzeil. E. 150 k. Liegt an der Aitrach. Gehörte erſt verſchiedenen Herren und zuletzt zur Grafſchaft Zeil. — Gutsherrſchaft: Fürſt v. Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Altmannspeyer, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 24 k. Die früheren und grundherrlichen Verhältniſſe wie bei Amtmannshofen.

Altmannsroth, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 82 k. Gehörte zur Herrſchaft Adelmannsfelden.

Altmannsweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 61 k Gehörte zum Fürſtenthum Ellwangen.

Altmeßner, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Bellamont, Schulth. in Füramoos. E. 2 k.

Altmühle, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 14 ev.

Altmühle, M. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Reinsbronn, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Alt-Nuifra, W im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Haiterbach, Schulth. eb. daſ. E. 58 ev. Scheint mit Haiterbach an Württemberg gekommen zu ſeyn.

Alt-Oberndorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 418 k. Dieſer Ort wird ſchon in Urkunden vom J. 782 mit chriſtlichen Einwohnern angetroffen und gehörte zur Herrſchaft Oberndorf.

Digitized by Google

Alt-Schmiedelfeld, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. daſ. E. 50 (wor. 1 k.). Liegt am Kocher und gehörte zur Herrſchaft Schmiedelfeld.

Alt-Schmidte, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd, Schulth. eb. daſ. E. 98 k.

Alt-Schmidte, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 7 k.

Altshauſen, ehemalige Commende, im D.Kr. Nach Erwerbung der Herrſchaft Altshauſen (ſ. u.) wurde dieſe Commende des deutſchen Ordens errichtet; 1389 erhielt ſie vom Kaiſer die hohe Gerichtsbarkeit und 1400 — 1410 die Würde eines Land-Commenthurs von der Balley Elſaß und Burgund. Zu dieſer Balley gehörten 5 Commenden in der Schweiz, 5 im Elſaß und 5 in Schwaben, worunter die Commende Altshauſen. Der Land-Commenthur wurde als ſolcher unter die Reichsprälaten gerechnet, und als Commenthur von Altshauſen gehörte er zu den Reichsgrafen. Am 9. Septbr. 1806 nahm Württemberg von Altshauſen Beſitz und es wurde die Landcommenthurei aufgelöſt. Die Commende Altsbauſen beſtand aus den 7 Herrſchaften Altshauſen, Arnegg, Illerrieden, Ellenhofen, Achberg, Blumenfeld (zum Theil) und Hohenfels. Davon fielen die 3 erſten an Württemberg, die vierte an Baiern, die fünfte an Baden und die zwei übrigen an Sigmaringen.

Altshauſen, vorm. Herrſchaft, im D.Kr. O.A. Saulgau, kam von den Grafen von Veringen-Altshauſen 1246 an die v. Bigenburg, die ſie 1264 dem deutſchen Orden ſchenkten (ſ. oben). Sie beſtand aus dem Dorfe Altshauſen (ſ. u.) und 5 weiteren Orten mit Landeshoheit und (im J. 1806) 1928 Einwohnern, ſowie in mehreren Gefällorten. Die Herrſchaft kam mit der Commende Altshauſen an Württemberg.

Altshauſen, Pfd. mit M G. und 3 einz. Wohnſ. im D.Kr. O.A. Saulgau, Sitz eines Hof-Cameralamts, eines Hofkammerförſters und eines Poſtamts. E. 865 (wor. 25 ev. Fil. v. Ravensburg). Liegt an der Landſtraße

Digitized by Google

von Saulgau nach Ravensburg. Das schöne Schloß mit seinen Anlagen war vormals der Sitz des Land-Commenthurs (s. oben) und gehört jetzt zum Hofdomainenkammergut. Sehenswerthe Kirche mit Denkmalen und Gruft der Land-Commenthure. — Die Gegend von Altshausen ist moorig, hat Torfstiche und 4 Seen, worunter sich der sogenannte alte Weiher auszeichnet, da in demselben bisweilen Fische von mehr als 100 Pfund gefangen werden. Im J. 1838 wurde hier ein Sied- und Trocken-Haus zur Runkelrübenzuckerfabrikation erbaut.

Altstadt-Rottenburg, H. mit Capelle im Sch. Kr. O.A. Rottenburg, Fil. v. Rottenburg, Schulth. eb. das. E. 6 k. Liegt hoch über dem Neckar. Die Altäre in der Capelle wurden schon 1268 geweiht.

Altstadt-Rottweil, Pfw. mit der Lumpen- und Stein-Mühle, im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Schulth. Rottweil. E. 575 (wor. 30 k.), s. Rottweil. Im J. 1834 wurde hier ein sehr schöner römischer Mosaikboden ausgegraben. (S. Württ. Jahrbücher 1833. S. 364 ꝛc.).

Alt-Steußlingen, vormalige Herrschaft im O.Kr. O.A. Ehingen. Von den Dynasten von Steußlingen, die sich in den Kreuzzügen hervorthaten, kam sie frühe schon an die v. Freiberg, nachdem beide Herrschaften (Alt-St. und Thal-Steußlingen) 1270 den Grafen v. Württemberg zu Lehen aufgetragen worden waren (s. hiernach). Zur Herrschaft gehörten nur 3 Dörfer.

Alt-Steußlingen, Pfd. im O.Kr. O.A. Ehingen. E. 255 k. Der Ort ist sehr alt, denn schon im Jahre 776 verschenkte die gräfliche Familie Agylof die hier gelegene Kirche St. Martin dem Kloster St. Gallen. Der Ort kam mit der Herrschaft an die v. Freiberg, die ihn 1390 an zwei Ehinger Bürger verkauften. Im Jahre 1428 u. f. kam er an den Hospital in Ehingen. — Auf einem Felsenvorsprung an dem Thaleinschnitte lag einst die Burg, von der aber jetzt fast alle Spur verschwunden ist.

Altthann, Pfw. im O.Kr. O.A. Waldsee, K. F. W. W. W. Amts Wolfegg, Schulth. in Wolfegg. E.

Digitized by Google

120 E. Liegt auf einem steilen Bergrücken und bietet einen sehr malerischen Anblick dar. Alte Pfarrei, die aber erst 1781 wieder selbstständig wurde. Auf der Stelle des Pfarrhauses stand einst die Burg Tann oder Hohentann, die mit der Waldburg die Wiege des fürstlichen Hauses Waldburg war. Der Ort gehörte zur Herrschaft Wolfegg.

Altvolloch, s. Ober- und Unter-Volloch.

Altweg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Bolsternang, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 3 E.

Altweiher, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Adelmannsfelden, Schulth. in Pommertsweiler. E. 17 ev.

Alzenberg, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Altburg, Schulth. in Speßhardt. E. 185 ev. Gehörte zur Grafschaft Calw.

Alznach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Gornhofen. Schulth. in Ober-Eschach. E. 12 E.

Amberg, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, O.A. Waldsee, Schulth. in Blönried. E. 14 E. Der Ort theilte seine Schicksale mit Blönried.

Amberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtszell, Schulth. in Pfärrich. E. 14 E.

Amlishagen, Pfd. mit Horschhof (Hs) im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 453 ev. Mit einer sehr alten Burg. Liegt an der Brettach. Gehörte Hohenlohe-Ingelfingen, das mit dem Rittergute die v. Holz u A. belehnte. Am 20. Septbr. 1823 brannten 17 Gebäude ab.

Ammanshauses, Hs im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. Siggen, Schulth. eb. daf. E. 8 E.

Ammer, ein Fluß, welcher zu Haslach bei Herrenberg entspringt, seinen Lauf über Gültstein, Altingen, Reusten, Poltringen, Pfäffingen und Jesingen nimmt, und sich theils durch einen Canal bei Tübingen, theils bei Lustnau in den Neckar ergießt.

Ammern, H. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Tübingen, Schulth. eb. daf. E. 10 ev.

Ammerscheide, ein durch den Schönbuch hinziehender Gebirgsstock.

Digitized by Google

Ammerstetten, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Staig und Hüttisheim, Schulth. in Schnürpflingen. E. 101 k. Gehörte zum Kl. Wiblingen. — Gutsherrsch. wie zu Schnürpflingen.

Ammerthal, ein stilles, ruhiges Wiesenthal, das sich von Herrenberg herabzieht und nur durch einen schmalen Bergrücken von dem Neckarthal getrennt ist.

Ammertsweiler, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, fürstl. Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein'schen Amts Pfedelbach. E. 445 (wor. 13 k. Fil. v. Pfedelbach); die Ev. Fil. v. Mainhardt. Gehörte unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrschaft: des Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein.

Ampfelbroun, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, K. F. Waldburg-W. W. Amts Schloß Waldsee, Fil. v. Mühlhausen, Schulth. eb. das. E. 69 k. Gehörte zur Herrschaft Heisterkirch.

Amrichshausen, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau, k. fürstl. Hohenlohe-Kirchberg'schen Polizeiamts Künzelsau. E. 298 (wor. 1 ev.). Gehörte Hohenlohe-Kirchberg.

Amselhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Ober-Gröningen, Schulth. in Unter-Gröningen E. 13 ev.

Amstetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 286 ev. Der Ort liegt auf der Alp und gehörte früher den Grafen von Helfenstein, die ihn mit Geislingen an die Stadt Ulm verkauften.

Amtzell, Pfw. mit Schloß im D.Kr. O.A. Wangen, Schulth. in Pfärrich. E. 73 (wor. 2 ev.). Gehörte, als ein der Ritterschaft einverleibtes Gut, zur Landvogtei Schwaben u. kam 1806 unter württ. Hoheit.

Andeck, Ruinen einer Burg am südlichen Abhange des Farrenbergs, im Oberamt Rottenburg, wo die Schenken v. Andeck hausten. Vor etwa 300 Jahren saßen hier die Schenken v. Stauffenberg.

Andelfingen, Pfd. an der Biber, im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. 753 k. Der Kirche wird schon 1276 gedacht. Schon im J. 854 kommt der Ort vor. Er kam

Digitized by Google

mit andern Gütern an das Kl. Heilig-Kreuzthal und mit dieſem an Württemberg.

Andelfinger Berg, bei dem Dorfe gleichen Namens, im O.A. Riedlingen, gewährt eine herrliche Ausſicht.

Angeles, H im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Anger, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 18 k.

Angermühle, M. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Biberach, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Anhauſen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Pfrſ. Schulth. in Unterſontheim. E. 11 ev. Gehörte zur Reichsſtadt Hall.

Anhauſen, Pfw. im J.Kr. O.A. Heidenheim. Dieſe K. Domaine ſteht in keinem äußeren Gemeinde-Verband. E. 61 (wor. 2 k.). Sitz eines Revierförſters. Das hier ſtehende ehemalige Kloſter enthielt ehemals Benedictiner-Mönche, und wurde von dem Pfalzgrafen Mangold von Tübingen zu Langenau geſtiftet, und 1125 von ſeinen Söhnen nach Anhauſen verſetzt. Als die Herrſchaft von Heidenheim an Württemberg kam, fiel dieſem auch das Kloſter zu, worauf daſſelbe mit ſeinem Gebiete, unter der Schutzvogtei Württembergs, dieſem bald ſo, wie die andern Klöſter, untergeben und bis 1806 durch ſeinen Prälaten auf den Landtagen vertreten wurde.

Anhauſen, ehemal. Auguſtiner-Kloſter, im J.Kr. O.A. Crailsheim, in der Nähe von Gröningen, welches 1357 von Leopold von Bebenburg geſtiftet und im Bauernkrieg zerſtört wurde. Die Kloſterkirche ſteht noch.

Anhauſen, D. im DKr. O.A. Münſingen, Fil. v. Hayingen. E. 195 k. Liegt in einem der ſchönſten Theile des Lauterthales und war immer Zugehör von Schiltzburg. — Gutsherr: Frh. v. Späth-Schiltzburg.

Anhorn, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Threerz, Schulth. in Hauerz. E. 9 k.

Ankenreute, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Reute, Schulth. in Bergatreute. E. 46 k. Gehörte

Digitized by Google

zur Landvogtei Schwaben, die Grundherrschaft den Klöstern Waldsee und Weingarten.

Annaburg, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Wolfegg, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Annahäusen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Anraus, ein Bach im O.A. Reutlingen, der als eine Quelle des Flusses Lauchart angenommen wird.

Ansberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Anstadt, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Seitingen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Anwanden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 4 k.

Apfelbach, mit Apfelhof, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 410 (wor. 9 ev. Fil. v. Adoldzhausen). Gehörte dem deutschen Orden (Mergentheim).

Apfelhof, H. im J.Kr. O.A. Mergentheim, s. Apfelbach.

Apfelstetten, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Buttenhausen E 290 ev. Auf der Alp. War früher Zugehör der Burg Hundersingen, und kam mit dieser an Württemberg.

Apfeltthal, eine Thalschlucht im O.A. Münsingen, die in das Hochsträß leitet

Apflau, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Laimnau, Schulth. eb. das. E. 142 k. Liegt im Argenthal, kommt schon 822 vor und gehörte stets zu Laimnau.

Appen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Waldburg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Appenbach, s. Sau.

Appenberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. das. E. 19 k.

Appendorf, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Schweinhausen, Schulth. eb. das. E. 49 k. Liegt an der Riß und gehörte zur Herrschaft Schweinhausen.

Appenhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Täferroth, Schulth. in Herlikofen. E. 5 ev.

Digitized by Google

Appensee, W. im J Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Hohnhardt, Schulth. eb. daſ. E. 71 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Appenweiler, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. daſ. E. 35 k. Unter Hoheit der Landvogtei Schwaben gehörte der Ort dem Kloſter Weiſſenau.

Arbach, ein Flüßchen, das aus verſchiedenen Quellen entſpringt, und ſich bei Reutlingen in die Echaz ergießt.

Arbach, M. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Ehningen, Schulth. eb. daſ., ſ. Ehningen.

Archshofen, an der Tauber, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 608 ev. (wor. 122 Juden mit Synagoge). Der Ort kommt ſchon 805 vor und war zu Anfang dieſes Jahrhunderts von gemiſchter Herrſchaft, kam 1803 an Baiern und 1810 an Württemberg.

Arensweiler, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Hemigkofen, Schulth. eb. daſ. E. 24 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Argen, vormalige Reichsherrſchaft, im O.Kr. O.A. Tettnang. Sie kam von den Grafen von Buchhorn und Bregenz an die Pfalzgrafen von Tübingen und um die Mitte des 12. Jahrhunderts an die Grafen von Montfort (ſ. Herrſchaft Tettnang), bei denen ſie bis zu ihrem Untergang blieb Sie verkauften ſie 1783 an Oeſterreich, worauf ſie 1805 an Baiern und 1810 an Württemberg fiel. Sie beſtand aus den ehemaligen Aemtern und jetzigen Gemeinden Oberdorf, Langmargen und Nonnenbach.

Argen, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Bolſternang, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 42 k.

Argen, ein Fluß, der auf zwei Wegen aus dem baiernſchen Illerkreiſe kommt — obere und untere Argen — die obere betritt bei Eglofs die Grenzen und geht an Wangen vorbei, die untere fließt bei Holzleuten, in der Gegend von Isny, in das Königreich; beide vereinigen ſich bei Pflegelberg und fallen, nach einem Laufe von 7¼ Stunden, nach der Flußbahn, in mehrfachen Verzweigun-

Digitized by Google

gen zwiſchen Langenargen und Thunau, in den Bodenſee. Sie iſt wild und reißend und führt Forellen und Weißfiſche.

Argenbauer, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Chriſtatzhofen, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Argenhard, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Tannau. E. 15 k. Von 1330 bis 1405 ſtand hier ein Mönchskloſter. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Argenhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 3 k.

Argenmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Argenſee, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Waltershofen, Schulth. in Sommersried. E 16 k.

Argenſeehaus, Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Gebratzhofen, Schulth. in Waltershofen. E. 2 k.

Argenthal, das, ein wildromantiſches mit Ueberreſten von Burgen geziertes, durch die Oberämter Wangen und Tettnang ziehendes Thal, das nach einer Länge von 5 Stunden bei Gießen in die Bodenſee-Ebene übergeht.

Arisheim, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Reute, Schulth. in Bergatreute. E. 19 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben, dem Kl. Baindt.

Arlach, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Thannheim, Schulth. eb. daſ. E. 58 k. Liegt an der Iller und gehörte zum Kl. Ochſenhauſen.

Arlesberg, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Waldhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 109 k. Gehörte dem deutſchen Orden (Kapfenburg).

Armenhaus, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Diſchingen, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Armenhaus, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb daſ. E. 15 ev.

Armenhaus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. in Isny-Vorſtadt. E. 2 k.

Armenweiler, W. im J.Kr. O.A. Aalen, beſtehend aus Hofherrn-, Spagen- und Volkmarks-Weiler.

Digitized by Google

E. 238 (wor. 125 k.) ev. Fil. v. Aalen, kath. Fil. v. Unterkochen, Schulth. in Unter-Rombach. Gehörte zum Theil der Reichsſtadt Aalen und zum Theil v. Wöllwarth.

Arnach, Pfd. im D.Kr. O.A. Waldſee, fürſtlich Waldburg-W. W. Amts Schloß Waldſee. E. 173 k. Liegt im Algäu, an der großen Waſſerſcheide zwiſchen dem Rhein und der Donau. Sehr ſchöne 1744—1748 gebaute Kirche. Der Ort iſt alt und gehörte zur Grafſchaft Wolfegg.

Arnbach, D. mit einer Sägmühle im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Gräfenhauſen. E. 398 (wor. 6 k.). Gehörte zum Kl. Hirſchau.

Arneck, vormal. Herrſchaft, im D.Kr. O.A. Blaubeuren. Von den Edeln gleichen Namens ſcheint ſie an die Familien Sefler in Ulm und v. Stein gekommen zu ſeyn, die ſie 1338 u. f. an Württemberg verkauften, von dem ſie 1470 an die v. Stadion kam, die ſie 1700 an den Deutſchorden (Commende Altshauſen) käuflich hingaben. 1806 kam ſie an den Staat. Sie hatte hohe nnd niedere Gerichtsbarkeit und den Blutbann, durch einen Obervogt verwaltet, ſteuerte zum Ritter-Canton Donau und beſtand zuletzt aus 3 Dörfern und ſonſtigen Beſitzungen.

Arneck, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren. Liegt im Blauthal. E. mit der Ziegelhütte 346 k. War Hauptort der Herrſchaft Arneck (ſ. o.). Auf einer Anhöhe über dem Dorfe ſtand ein altes Schloß, welches dem nunmehr ausgeſtorbenen Adel von Arneck gehörte, und 1378 von den Ulmern zerſtört wurde.

Arnecker-Höfe, ſ. Vorderarnecker- und Hinterarnecker-Höfe.

Arneckerthal, ein Zweig des Blauthals.

Arnoldsreute, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshauſen, Schulth. eb. daſ.

Arnsdorf, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Eſchenthal, Schulth. in Enslingen. E. 51 (wor. 2 k.). Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Digitized by Google

Arrisried, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Waltershofen, Schulth. in Sommersried. E. 19 k.

Artisberg, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb. daſ. E. 28 k.

Asbach, der, ein kleiner Fluß, entſpringt bei Adolzhauſen und fällt bei Elpersheim in die Tauber.

Asbach, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Luſtenau, Schulth. in Waldthann. E. 25 ev.

Asbach, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Hengſtfeld, Schulth. eb. daſ. E. 61 ev.

Asbach, Hs. im O.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Herbrechtingen, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Asberg, vormalige Herrſchaft, im N.Kr. Einſt im Beſitze eines Zweiges der Grafen v. Tübingen, die ſich ſchon im J. 938 davon ſchrieben, wurde ſie von Graf Ulrich von Asberg im J. 1308 an Württemberg verkauft. Dieſe Herrſchaft, deren Beſtandtheile nicht näher bekannt ſind, hatte immerhin einen großen Umfang, und beſtand wohl aus einem großen Theile des alten Glemsgaus. Sie wurde 1420 unter die Reichslehen Württ. gezählt.

Asberg (Asperg), Pfd. mit M.G. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 1570 (wor. 12 k.). Der Ort gehörte zur Herrſchaft Asberg. Im J. 1634 iſt er durch den Feind abgebrannt und erſt 1651 wieder aufgebaut worden. Im letztgenannten Jahre waren von den früher vorhanden geweſenen 135 Bürgern nur noch 50 da. Bis zum J. 1806 hatte Asberg eigenes Landſtands-Recht. Guter Weinbau (ſ. auch unten).

Asberg (Hohen-), liegt auf einem freiſtehenden Bergkegel über dem Dorfe Asberg; gegenwärtig noch die einzige erhaltene Feſtung in Württemberg, hat eine Garniſon, und dient hauptſächlich zur Verwahrung der Staatsgefangenen und Militär-Sträflinge. E. 117 (wor. 22 k. mit eigener Pfarrei). An ihrer Stelle ſtand einſt das Städtchen Asberg mit einem Schloſſe. H. Ulrich brach nach der Wiedereroberung ſeines Landes Schloß u. Städtchen ab, und baute daſelbſt die jetzige, durch ſeine Nach-

Digitized by Google

HOHEN-ASPERG.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

folger noch verstärkte Festung. Die Einwohner des Städtchens, welches stets zur Herrschaft Asberg gehörte, wurden in das Dorf Asberg versetzt, welches bei dieser Gelegenheit (nach Andern schon 1510) Stadtgerechtigkeit erhielt. Im J. 1310 floh Eberhard, von seinen Feinden gedrängt, dahin; 1311 aber ward Burg und Städtchen von denselben eingenommen und zerstört. Der Ort ist sehr alt und war schon im J. 1191 der Sitz eines Decans. Graf Eberhard d. Aeltere ertheilte 1489 den Bürgern der Stadt und des Schlosses Steuer- und Frohn-Freiheit, so wie auch Asylrecht für diejenigen, die „ohngefährlich" einen Todtschlag begingen. Unter mehreren Belagerungen, welche Asberg nachher erfuhr, war die von 1634 bis 1635, durch die Kaiserlichen, die stärkste. — Merkwürdig wegen seiner schönen und weiten Aussicht ist das hier befindliche Belvedere.

Asch, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, auf der Alp. E. 591 ev. Die Pfarrei ist alt, deren Einkünfte wurden 1486 der Universität Tübingen einverleibt. Der Ort kam 1447 mit Blaubeuren an Württemberg.

Aschen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Aschenhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Hausen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Aschenhütte, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb, Schulth. eb. das. E. 18 ev.

Aschenhütte, s. Gaisthal.

Aschhausen, Pfd. mit einem Schloß im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 299 (wor. 17 ev. Fil. v. Schönthal). Gehörte zum Gebiete des Kl. Schönthal. -- Gutsherrsch.: Graf v. Zeppelin.

Asenberg, eine ehemalige Burg, im O.A. Riedlingen, die im dreißigjährigen Krieg zerstört worden seyn soll.

Aspach, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Mühlhausen, Schulth. in Hummertsried. E. 22 k. Theilt alle Verhältnisse mit Hummertsried.

Asperg, Herrschaft, Dorf und Festung, s. Asberg.

Digitized by Google

Asperglen, D. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Steinenberg. E. 311 ev. Das Kl. Adelberg war schon frühe hier begütert.

Asselfingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 561 ev. Liegt an einem Alpabhange an der Straße nach Dillingen. Vor Alters standen zwei Schlösser im Dorf, auf deren einem die v. Asselfingen saßen. Nach ihnen besaßen den Ort die Grafen v. Wolfegg, und dann an die Stadt Ulm. Im J. 1799 brannten 17 und am 16. Juni 1814 25 Häuser ab. — Gutsherrsch.: v. Besserer.

Aßmannshardt, Pfd. im D Kr. O.A. Biberach. E. 467 k. Liegt eben. Ein Theil des Ortes war bis 1810 nach Altenweiler eingepfarrt. 1280 finden sich Edle v. Aßmannshardt. Später war aber die Grundherrschaft vielfach vertheilt, bis der v. Stadion den größern Theil erhielt. Die Landeshoheit stand bis 1806 dem Grafen v. Stadion-Warthausen zu.

Assumstadt, W. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Züttlingen, Schulth. eb. das. E. 51 (wor. 16 k. Fil. v. Kocherthürn). Der Ort liegt im Jagstthale; er war der Ritterschaft einverleibt, hatte ein Schloß und kam 1806 unter württ. Hoheit. Der jetzige Gutsherr hatte daselbst 1827 eine landwirthschaftliche Unterrichts-Anstalt gegründet. Gutsherrsch.: die Freih. von Ellrichshausen.

Atlashofen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Gattnau, Schulth. in Hemigkofen. E. 16 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Attenhofen, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Hofen, Schulth. in Wasseralfingen. E. 141 k. Gehörte theils zum Fürstenthum Ellwangen und theils denen von Wöllwarth. Gutsherrsch.: die Fürsten v. Oettingen-Spielberg u. Oettingen-Wallerstein.

Attenhofen, Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 1 k.

Attenhöfen, W. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Zwiefalten, Schulth. in Bach. E. 28 k. Gehörte zu

Digitized by Google

den älteſten Beſitzungen des Kloſters Zwiefalten, und kam mit dieſem an Württemberg.

Attenweiler, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 478 (wor. 219 ev. Fil. v. Biberach). Freundliche Lage mit ſchöner Fernſicht. Die Pfarrkirche wurde 1725 neu erbaut. Von denen v. Ehrenfels, Stadion, Emerkingen, Stein, Rechberg, kam der Ort allmälig von 1347 an den Hoſpital Biberach. Die Kirche wurde zwar 1427 dem Kloſter Schuſſenried einverleibt; durch die Grundherrſchaft fand aber die Reformation dennoch Eingang.

Attilau, ein Wald, in der Nähe von Ringingen, O.A. Blaubeuren, in welchem ſich römiſche oder altdeutſche Gräber in Hügeln vorfinden, die auch unter dem Namen Heidenbühl bekannt ſind.

Atzenberg, ſ. Ober- u. Unter-Atzenberg.

Atzenhofen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Atzenreute, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. eb. daſ. E. 17 k. Gehörte zur Herrſchaft Waldſee.

Atzenroth, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Langenburg, Schulth. eb. daſ. E. 204 ev. Gehörte Hohenlohe-Langenburg.

Atzenweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 42 k. Wurde 1055 von Welf III. dem Kloſter Weingarten geſchenkt.

Au, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Meratzhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Göttlishofen. E. 20 k.

Au, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 8 k.

Au, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 8 k.

Auchmühle, M. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Steinenbronn, Schulth. in Leinfelden. E. 17 ev.

Aue, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 24 ev.

Digitized by Google

Auenhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 73 k.

Auenstein, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 861 ev. Der Ort war einst ein Freidorf, und mußte sich, um den Bedrängnissen durch den Bischof von Mainz zu entgehen, in Württembergs Schutz begeben.

Auerbach, s. Ober- u. Unter-Urbach.

Auernheim, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts und Amts-Gerichts Neresheim. E. 469 k. Gehörte zum Gebiete der Abtei Neresheim und theilte deren politische Schicksale.

Auernthaler-Hof, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Auernheim, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Auf der Staig, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Enkenhofen, Schulth. in Christatzhofen. E. 8 k.

Aufhausen, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Schnaitheim, Schulth. eb. das. E. 202 (wor. 1 k.) Sitz eines Revierförsters. Gehörte zur Herrschaft Heidenheim. In der Nähe sind die Ruinen der Burg Uffhausen.

Aufhausen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 792 k. (wor. 328 Juden mit Synagoge). Der Ort liegt unweit des Ursprungs der Eger und hat eine Papiermühle. Nahe bei demselben erhebt sich der Schenkenstein, worauf einst die Burg der Schenken von Schenkenstein stand. Der Ort war früher reichsunmittelbar und kam von denen v. Schenk an die jetzige Gutsherrschaft u. 1810 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: der Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Aufhausen, Pfd. im D.Kr. O.A Geißlingen. E. 481 ev., liegt auf der Alp. Der Ort kommt schon im Jahre 861 vor. Im Jahre 1801 brannten 65 Häuser ab. Der Ort kam mit Geißlingen von den Grafen von Helfenstein an die Stadt Ulm.

Aufhofen, D. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Langenschemmern. E. 375 k. Die Kirche wurde im vorigen Jahrhundert von Gaben der Wallfahrer gebaut, da früher daselbst eine sehr besuchte Wallfahrts-Kapelle stand.

Digitized by Google

Am 24. Septbr. 1796 verjagten die Bauern von Aufhofen und Langenſchemmern die ihnen zur Einquartirung geſchickten Franzoſen. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Wartpauſen (ſ. Langenſchemmern).

Aufreute, W. mit 2 einz. H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Siggen, Schulth. in Göttlishofen. E. 41 k.

Aufwurf, eine waldige Anhöhe im O.A. Riedlingen, welche die Spuren einer wahrſcheinlich römiſchen Straße enthält.

Auhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Crailsheim, Schulth. in Satteldorf. E. 19 ev. Der Ort kam mit Crailsheim an Württemberg.

Auingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Münſingen, auf der Alp. E. 567 ev. Starke Leinenwebereien. Der Ort iſt altwürttembergiſch, hatte übrigens früher ſeine eigenen Edeln, die auf der Burg Reichenau, wovon in der Nähe noch Ueberreſte ſind, gehaust zu haben ſcheinen.

Aulendorf, k. gräflich Königsegg-Aulendorfiſches Amt, im D.Kr., beſteht aus 10 Gemeinden in den O.A. Biberach, Saulgau und Waldſee, und zählt 3522 Einwohner.

Aulendorf, Pfd. mit M.G. im D.Kr. O.A. Waldſee, k. gräfl. Königsegg-Aulendorfiſchen Amts Aulendorf. E. 980 (wor. 2 ev.). Liegt freundlich im Schuſſenthale, an der Landſtraße nach Ravensburg. Reſidenz des Grafen u. Sitz des k. gräfl. Amtes, einer gräflichen Domainencanzlei und eines Rentamtes. Stattliches Schloß mit Thürmen, zum Theil noch aus den Römerzeiten ſtammend, mit Gemäldeſammlung und reicher Bibliothek. Alte ſehenswerthe Kirche. Schöner Schloßgarten. Bedeutende edle Obſtzucht Der Ort iſt ſehr alt, war im Jahr 935 im Beſitz der Welfen und kam 1381 an die Frh. v. Königsegg. Er bildete, mit den jetzigen Gemeinde-Parzellen eine eigene Herrſchaft und kam mit Königsegg unter württ. Hoheit. Hier wurde auch der rühmlich bekannte Maler Sauter geboren.

Digitized by Google

Aulwangen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v Berg, Schulth. in Schmalegg. E. 18 k. Vormals Ravensburgisch.

Aumühle, M. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Seitingen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Aumühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. in Wörth. E. 9 k.

Aurelis, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Aurich (Aurach), Pfd. im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. 581 (wor. 4 k.). Der Ort, der ursprünglich zur Grafschaft Vaihingen gehört zu haben scheint, kam 1389 an Württemberg.

Aushof, W. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 34 (wor. 14 ev.) k. Fil. v. Dewangen, ev. Fil. v. Essingen, Schulth. in Dewangen.

Ausleute, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 13 k. Gehörte zur Reichsstadt Wangen.

Ausnang, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Hofs, Schulth. eb. das. E. 269 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Ausnangbühl, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Waltershofen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Autenweiler, H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Wain, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Auttagershofen, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Wain, Schulth. eb. das. E. 131 ev. Gehörte zur Herrschaft Wain.

Awengen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 25 k. Gehörte zur Herrschaft Eberhardszell.

Aylens-Sägmühle, Hs. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Calmbach, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Digitized by Google

Baach, D. mit dem Pfeilhof im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden. E. 222 ev. Scheint eine Zugehör von Winnenden gewesen zu seyn.

Baach, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. von Aichelberg, Schulth. eb. daſ. E. 121 ev. Der Ort hatte in alten Zeiten eine Pfarrei und kam 1317 unter württ. Schirm.

Baad, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Mainhardt, Schulth. eb. daſ. E. 32 ev.

Baar, die, iſt die Benennung einer Gegend, welche bloß zum Theil in Württemberg auf dem Schwarzwald liegt, und ſchon im achten Jahrhundert vorkommt. Das Land iſt ziemlich gebirgig, nicht ſehr bevölkert, trägt zwar gute Frucht, allein weder Obſt noch Wein. Die Kleidertracht der Bewohner iſt ganz eigenthümlich, aber ſchön.

Bach und Altenberg, D. mit der obern Mühle und 3 einz. Hſrn., im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Röthenberg. E. 272 ev.

Bach, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 293 k. Ein Rittergut, das einſt den Edeln von Bach gehörte, bis 1806 dem Canton Donau einverleibt war und hohe und niedere Gerichtsbarkeit hatte. Die Pfarrei wurde 1819 gegründet. Von den Hrn. v. Ulm kam der Ort 1721 an die Familie des jetzigen Grundherrn — Grafen v. Caſtell-Diſchingen.

Bach, D. im D.Kr. O.A. Münſingen, Fil. von Zwiefalten. E. 375 k. Im Achthale. Der Ort gehörte zum Kl. Zwiefalten und hatte vor Zeiten ſeine eigenen Edeln, deren Schloß dem Dorfe gegenüber lag. Große Sterblichkeit.

Bach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Bach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Bach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 9 k.

Digitized by Google

Bach, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Meratzhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Göttlishofen. E. 2 k.

Bach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Bachenau, D. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Duttenberg. E. 395 k. Gehörte dem deutſchen Orden und kam 1806 an Württemberg.

Bachenſtein, Ruinen einer Burg in der Nähe von Döttingen, O.A. Künzelsau.

Bacherthal, das, zieht ſich von Altheim nach Bach, O.A. Blaubeuren, und mündet nach längerem Laufe in das Donauthal ein.

Bachhäusle, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenſtein, Schulth. eb. daſ. E. 21 ev.

Bachhäusle, Hs. im D.Kr. O.A Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 2 k.

Bachhäusle, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Sommersried. E 4 k.

Bachhofen, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 8 k.

Bachholz, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Meratzhofen, Schulth. in Göttlishofen. E. 8 k.

Bachmaier, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 19 k.

Bachmaier, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Krumbach, Schulth. in Kaltenberg. E. 6 k.

Bachmühle, M. im N.Kr. O.A Neckarſulm, Fil. v. Höchſtberg, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Bachmühle, M. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Waldenbuch, Schulth. eb. daſ. E 15 ev.

Bachmühle, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 18 k.

Bachſchwemme, H. im D.Kr O.A. Wangen, Fil. v. Frieſenhofen, Schulth. eb. daſ. E. 14 k.

Bachtalers, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eiſenharz, Schulth. eb. daſ. E. 13 k.

Digitized by Google

Bachtelhalden, H. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Wolfegg, Schulth. eb. das. E. 1 k.

Backnang, O.A. im N.Kr. Q Meilen $4^9/_{10}$. E. 29,633 (ev. 28,970. — k. 663). Gemeinden: 28. — (2ter Cl. 5. — 3ter Cl. 23) bestehend aus: 2 St. — 10 Pfd. (wor. 2 m. M.G.) — 16 D. — 92 W. 22 H. und 20 einz. Wohns. — Sehr viele Waldungen, deren Holz theils zum Brennen, theils in den Sägmühlen benützt wird; in den Thälern Ackerbau und gute Wiesen; unter den Gewerben vorzüglich in Tuch und Leder. — Der O.A.-Bezirk besteht aus altwürtt. Landestheilen. Im J. 1651 ergab es sich, daß durch den dreißigjährigen Krieg die Zahl der Bürger in Stadt und Amt von 1000 auf 240 herabgekommen war, und daß nur noch 52 Pflüge, überdieß blos mit Bestandvieh, bespannt waren. Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Schmückle, Stadtpfleger in Backnang

Backnang, St. an der Murr, im N.Kr. E. 3587 (wor. 17 k.). Liegt in einem angenehmen Thale an der Murr und ist Siz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-, Cameral- und Post-Amts, ein sehr gewerbsamer Ort, ausgezeichnet durch Gerberei, Tuchmacherei, Mousselin- und Zeuglen-Weberei; starke Pfahlmärkte. Auf einem Hügel in der Stadt befindet sich das ehemalige, vom Markgrafen Herrmann von Baden 1112 (nach Andern 1116) errichtete, reiche Chorherrnstift, das 1477 in ein weltliches Stift umgewandelt und nach der Reformation aufgehoben wurde. Die Kirche soll schon 911 von einem Rudolph von Weissach gebaut worden seyn. Markgraf Herrmann III. und sein Vater liegen darin begraben. Die Stadt, sammt der Burg Reichenberg, gehörte vormals Baden, und soll im J. 910 (nach Andern im J. 1122) von dem Erbauer der Kirche mit Mauern umgeben worden seyn. Graf Eberhard I. von Württemberg hatte Irmengard von Baden zur Gemalin, und theils für ihr rückständiges Heirathsgut, theils für eine andere Forderung wurde ihm von Baden die Burg Reichenberg und deren

Digitized by Google

Gebiet im J. 1297 eingeräumt. K. Albrecht wollte zwar eigener Ansprüche wegen dem Grafen dieses Besitzthum entreißen, und es kam 1304 deßwegen zum Krieg; allein Eberhard behauptete sich im Besitz. Im J. 1626 (1636?) wurde das Stift den Jesuiten eingeräumt, das sie aber 1648 wieder räumen mußten. Im dreißigjährigen Krieg 1635 und durch die Franzosen 1693 wurde die Stadt ganz abgebrannt.

Backofenfelsen, der, einer der höchsten Punkte der Alp, im O.A. Balingen.

Badhaus, H. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Neustadt, Schulth. eb. das. E. 2 ev. Dieses Haus ist unter dem Namen des Bades im Neustädtle bekannt, liegt eine kleine halbe Stunde von Waiblingen entfernt, und ist ein sehr angenehmer Aufenthaltsort. Das Bad, welches schon vor einigen Jahrhunderten bekannt war, hat in seinen Bestandtheilen mit dem zu Boll Aehnlichkeit und ist auch wegen seiner romantischen Lage und der guten u. billigen Bewirthung von Kranken und Gesunden viel besucht.

Badhaus, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Badhaus, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Bellamont, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Badhaus, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Boos, Schulth. in Geigelbach. E. 15 k. Hier stand vor 50 Jahren ein Bad.

Badhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Friesenhofen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Badhütten, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Laimnau, Schulth. in Flunau. E. 7 k. Ein Mineralbad, gewöhnlich Laimnauer Bad genannt, schön und malerisch in dem wildromantischen Argenthal gelegen. Gute Einrichtung. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Badstuben, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Bäche, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Digitized by Google

Bächlingen, an der Jagst, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn, fürstl. Hohenlohe-Langenburgschen Polizei-Amts Langenburg. E. 367 ev. Große steinerne Brücke ohne Geländer über die Jagst. Der Ort gehörte zu Hohenlohe-Langenburg; und Vasallen dieses Hauses, die im J. 1420 ausstarben, schrieben sich von demselben.

Bäckis, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Molpertshaus, Schulth. in Heidgau. E. 7 k.

Bär, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Bärenbach, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Ober-Urbach, Schulth. in Unter-Urbach. E. 30 ev.

Bärenbach, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schulth. eb. das. E. 41 k. War der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 unter württ. Hoheit.

Bärenbronn, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Maienfels, Schulth. in Neuhütten. E. 71 ev.

Bärenhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schulth. eb. das. E 9 k.

Bärenhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Hohen-Rechberg-Kirchberg, Schulth. in Rechberg (Hinterweiler). E. 7 k.

Bärenhöfle, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Salach, Schulth. in Ottenbach. E. 5 ev.

Bärenschachen, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Roth, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Bärenschlößchen, königl. Jagdschloß an dem Bärensee, im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Bothnang, Schulth. eb. das. E. mit Einschluß des Hofes Bruderhaus, 27 ev. — Dieses äußerst romantisch angelegte Jagd-Schloß liegt zwei kleine Stunden von Stuttgart u. eine Viertelstunde von der Solitude entfernt. Der es umgebende Park ist groß, und dient vielem Wild, worunter mehrere weiße und zahme Hirsche, zum Aufenthalt. Gegenüber befindet sich in einem besonders abgeschlossenen Park das Schwarzwild. Zum Besuche wählt man gewöhnlich die Fütterungszeit: Hirschpark — Vormittag 11 Uhr, Schweinpark — Abends 6 Uhr. Ohne Karten ist

Digitized by Google

der Eintritt Niemand geſtattet. — Im J. 1782 wurde dem Großfürſten von Rußland zu Ehren hier eine ſehr koſtbare und prächtige Jagd gehalten.

Bärenthal, ein wildromantiſches, von dem Flüßchen Bär durchſtrömtes Thal im O.A. Tuttlingen, das bei Friedingen in das Donauthal ausläuft.

Bärenthal, auch Neu-Bärenthal, W. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Wurmberg, Schulth. eb. daſ. E. 170 ev.

Bärenweiler, H. im O.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Wolpertsſchwende, Schulth. in Blönried. E. 6 k.

Bärenweiler, Hoſpital im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 24 k.

Bärtle, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Aichſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Bänerle, H. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Heiſterkirch, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Bänerleshof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Bänmlensfeld, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Hütten. E. 64 ev.

Baienbach, der, ein Bach im O.A. Ravensburg, welcher bei Staig in die Schuſſen fällt.

Baienbach, W. im O.Kr O.A. Ravensburg, Fil. v. Blitzenreute, Schulth. eb. daſ. E. 53 k. Kam 1343 an das Kl. Weingarten.

Baienfurt, an der Aach, D im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 515 k. In angenehmer und fruchtbarer Lage an der Wolfegger Ach. War vormals ein Cameral-Ort der ſchwäbiſchen Landvogtei.

Baierbach, H. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Baiereck, D. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. von Ebersbach. E. 306 ev. Sitz eines Revierförſters. Liegt auf dem das Fils- und Rems-Thal trennenden Bergrücken, und iſt altwürtt. Hier ſtand eine vor etwa 400 Jahren erbaute Glashütte.

Digitized by Google

Baierhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Großsüßen. Schulth. in Salach, O.A. Göppingen.

Baierhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Wiggereute. E. 8 k.

Baiermühle, M. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Zwehrenberg, Schulth. in Hornberg. E. 10 ev.

Baiermühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Aufhausen, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Baiersbronn, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. Der Ort beſteht aus 129 einzelnen höchſt maleriſch gelegenen Weilern und Höfen, welche in die 8 Bezirke: das Pfarrdorf ſelbſt, Buhlbach, Friedrichsthal, Kniebis, Mittelthal, Oberthal, Schönmünz und Thonbach eingetheilt ſind und zuſammen 4539 E. (worunter 81 k. Fil. von Heiligenbronn) enthalten. Da dieſe Parzellen entfernt von einander liegen, ſo umfaßt der ganze Ort, mit dem auf der Markung gelegenen 8 bis 10,000 Morgen großen Walde, etwa 22 Stunden. Er liegt am Anfang des ſchönen Murgthales. — Oben im Thale ſtand einſt das Raubſchloß Tannenfels, das vor 600 Jahren die Straßburger niederbrannten. Das eigentliche Dorf brannte am 20. April 1791 bis auf 2 Gebäude ganz ab, und kam ſchon frühe an Württ. Im J. 1678 fiel ein kaiſerliches Streifcorps in das Baiersbronner Thal ein, plünderte und verheerte mit Feuer und Schwerdt; da ſammelten ſich die Bauern der Umgegend, griffen den Feind an und vernichteten ihn ſo, daß kein Mann davon kam.

Baiershofen, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Weſthauſen, O.A. Ellwangen, Schulth. in Jagsthauſen. E. 54 k. Kam 1705 mit Treppach an Ellwangen.

Baierz, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Wurzach, Schulth. in Hauerz. E. 7 k.

Bainders, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Althann, Schulth. in Wolfegg. E. 7 k.

Baindt, vormaliges reichsunmittelbares Frauen-Kloſter im D.Kr. O.A. Ravensburg, wurde 1238 von Conrad Schenk von Winterſtetten geſtiftet und begabt. Das Kloſter hatte übrigens kein Gebiet, und ſeine Beſitzungen

Digitized by Google

lagen zerstreut unter fremden Herrschaften. Im J. 1802 — 1803 wurde es mit dem Titel einer Grafschaft dem Grafen von Aspermont-Lynden als Entschädigung überlassen, im J. 1806 aber der württ. Hoheit unterworfen, und 1812 von dem Grafen an mehrere Privaten verkauft. Von diesen kaufte 1817 der Fürst v. Salm-Reifferscheid-Dyk dieses Gut, nachdem es zuvor seine Vorrechte verloren hatte. Im J. 1834 wurde es unter die Rittergüter aufgenommen.

Baindt, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 185 k. Sitz eines Revierförsters, mit einem Schlosse. (Das vormal. Kloster s. oben). Liegt sehr fruchtbar und angenehm. Der Ort gehörte in gutsherrlicher Hinsicht dem hiesigen Kloster und stand unter der Hoheit der Landvogtei Altdorf. Die Pfarrei kommt schon 1238 vor.

Bainlensrain, Hs. im J.Kr. O A. Aalen, Fil. v. Hohensladt, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Baisingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 679 (wor. 228 Juden mit Synagoge). Die Kirche wird schon 1129 genannt. Der Ort gehörte erst den Pfalzgrafen von Tübingen, von denen er an die Grafschaft Hohenberg gekommen zu seyn scheint. Guts-Herrsch.: die Freiherrn v. Stauffenberg.

Baldeck, die Ruinen einer Burg, im O A. Urach, welche einst Eigenthum der im J. 1605 erloschenen Familie gleichen Namens war und durch das Schillingsloch eine Verbindung mit Hohenwittlingen gehabt haben soll. Der Sage nach war es ein Raubschloß, daher auch sein weiterer Name Mörderschlößchen.

Baldenhofen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Meratzhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Christatzhofen. E. 28 k. Liegt an der Argen und gehörte zur Herrschaft Egloffs.

Baldensweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v Tannau, Schulth. eb. das. E. 73 k. Unter Herrschaft von Tettnang gehörte der Ort den Kl. Weingarten u. Weissenau.

Digitized by Google

Baldern, D. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Kerkingen. E. 594 (wor. 7 ev. Fil. v. Popfingen). Daneben liegt das Bergſchloß Hohenbaldern, der höchſte Punkt der Gegend mit weiter Ausſicht. Von dieſem Orte nannte ſich eine der 4 Linien, in die das Haus Oettingen getheilt war, bis ſie 1798 ausſtarb. Er kam 1806 unter bairiſche und 1810 unter württ. Hoheit. Gutsherrſch.: der Fürſt v. Oettingen-Wallerſtein.

Balgheim, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 466 (wor. 1 ev.). Mit einem Schloſſe. Der Ort gehörte früher der Reichsſtadt Rottweil, die ihn ums J. 1675 an die v. Immendingen verkauften, worauf er unter die Hoheit der Herrſchaft Hohenberg kam. Gutsherrſch.: früher die Frhn. von Hornſtein, nun die Fürſten von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Balingen, O.A. im Sch.Kr. Q.Meilen. 6. E. 31,558 (Ev. 27,702. — k. 3842 — eig. Conf. 14). Gemeinden 31 (2ter Cl. 7. — 3ter Cl. 24) beſtehend aus: 2 St. — 21 Pfd. (wor. 3 m. M.G.) 8 D. — 2 W. — 9 H. und 34 einz. Wohnſ. Rauhes nicht ſehr fruchtbares Clima. Das O.A. iſt aus alten Landestheilen, aus Theilen der Herrſchaft Hohenberg und vormals ritterſchaftlichen Orten zuſammengeſetzt. Zahlreiche und merkwürdige Verſteinerungen; mehrere Schwefelbrunnen und Schwefelbad; ſehenswürdige Höhlen; Eiſengruben; bedeutende Viehzucht und Getreidehandel, begünſtigt durch die Nachbarſchaft der Schweiz; Käſebereitung und Bienenzucht; Linnen-, Tuch- und Strumpf-Webereien; Meſſerſchmiedearbeiten und Nagelſchmieden; ſehr viele Bierbrauereien und Branntweinbrennereien; auch wird die Schuhmacherei ſehr ſtark getrieben. Für den Landſtand erwählter Abgeordneter: Wohnhaas, Rathsſchreiber in Ebingen.

Balingen, Stadt an der Eyach und der Schweizer Landſtraße, im Sch.Kr. E. 3129 (wor. 3 k. u. 8 Ref.). Sitz der Oberamtsſtellen, eines Cameral-, evangeliſchen Decanat- und Poſt-Amts. Viel Gewerbe, Handel mit Getreide und andern Naturproducten, beſonders mit Vieh; Salpeterſiedereien. In der Nähe liegt eine 1724 entdeckte

Digitized by Google

Schwefelquelle, womit ſpäter eine Badeanſtalt verbunden wurde. — Der Ort wird ſchon 763 genannt. Eine alte Volksſage erzählt über den Urſprung der Stadt: es habe hier ums Jahr 1049 ein Müller an dem Waſſer Eyach gewohnt. Die Mühle habe einem Edelmanne auf dem benachbarten Hirſchberge gehört. Als dieſer den Müller durch ungebührliche Forderungen ungeduldig gemacht, ſey er von ihm überfallen und ſeine Burg geſchleift worden. Von ihren Steinen aber habe der Müller eine Stadt erbaut, und das Werk ſey ihm ſo bald gelungen, daß die Stadt von ihm den Namen (Bald g'lingen, Bahlingen) erhalten. Nun habe ſich der Müller ſammt ſeiner Stadt unter die Herrſchaft der Grafen von Zollern begeben. — Balingen gehörte zur Herrſchaft Schalksburg oder richtiger Schalzburg und dem Hauſe Zollern. Am Pfingſtfeſte 1265 erhielt Balingen Stadtgerechtigkeit, bis wohin es ein Zollernſches Dorf geweſen ſeyn ſoll. Im J. 1286 wurde die Stadt in einem Kriege zwiſchen den Grafen von Hohenberg und Zollern erobert und in die Aſche gelegt. Mit der Herrſchaft Schalksburg kam ſie an Württemberg (ſ. d. Art.). Die Hauptkirche wurde im J. 1440 erbaut. Auch ſtand ein Franziscaner-Mönchs-Kloſter und ein Beguinenhaus in der Stadt. Nicht weit von der Stadt liegen der kleine und der große Heuberg, der Lochenberg und überhaupt eine der ſchönſten Gebirgsketten. In früheren Zeiten muß hier oder ſonſt im Amtsbezirke Wein gebaut worden ſeyn. Denn im J. 1562, nachdem ein Hagelwetter von Tübingen bis Stuttgart alle Weinberge verwüſtet hatte, ſchrieb Herzog Chriſtoph folgende Worte eigenhändig an die Wand eines Zimmers im Stuttgarter alten Schloſſe: „Bahlingen hat mehr Zehendwein als Stuttgart in dieſem Jahr geben.“ Im J. 1546 brannte ein großer Theil der Stadt ab; und durch Unvorſichtigkeit einer Frau beim Butteraussieden wurde ſie am 14. Januar 1607 binnen fünf Stunden abermals in die Aſche gelegt. Die Brandſtifterin ward — als Hexe verbrannt! Auch 1672 brannten 159 Gebäude ab; 1724 wurde die Stadt faſt ganz in die Aſche gelegt, und am

Digitized by Google

30. Juni 1809 wurden durch ein Gewitter $^2/_3$ derselben eingeäschert. Im siebzehnten Jahrhundert litt die Stadt sehr viel von Kriegsbeschwerden, auch ward daselbst im Jahr 1601 ein bedeutendes Erdbeben verspürt, und in den Jahren 1610 und 1611 wüthete eine gräßliche Seuche unter Menschen und Vieh. — Geburtsort des Nicodem. Frischlin (1547), Philosoph und Dichter; des Georg Fried. Eberh. v. Wächter (1762), berühmter Historienmaler.

Ballendorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 537 ev. Liegt an einem Alpabhange. Die Kirche wurde 1580 neu gebaut. Der Ort gehörte zur Herrschaft Alpeck. Im J. 1753 brannten 10 und 1797 11 Gebäude ab. Im Aug. 1796 hatte der französische General Vandamme hier sein Hauptquartier.

Ballmertshofen, an der Egge, Pfd. mit einem Schlosse im J.Kr. O.A. Neresheim, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts und Amts-Gerichts Neresheim. E. 394 (wor. 2 ev.). Gehört seit 1718 Taxis und kam 1806 unter württ. Hoheit.

Balmbühl, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. daf. E. 9 k.

Balteratzhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 69 k. Der Ort gehörte zur Leutkircher Heide.

Baltersberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daf. E. 28 k.

Balthasar, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb. daf. E. 7 k.

Balthasar, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. daf. E. 7 k.

Baltmannsweiler, Pfd. auf dem Schurwald, im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 829 (wor. 2 k.). Der Ort war im 13. und 14. Jahrhundert im Besitze der Herzoge von Teck, von denen er bald an Württ. gekommen zu seyn scheint

Baltringen, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E 456 k. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Biberach.

Digitized by Google

Baltshaus, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshauſen, Schulth. in Eichſteegen. E. 18 k. Gehörte zur Commende Altshauſen.

Balzheim, ſ. Ober- u. Unter-Balzheim.

Balzhof, Hs. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Alt-Kleebronn, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Balzholz, D. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen, Fil. v. Beuren. E. 407 ev. Der Ort muß im 14. Jahrhundert — vielleicht mit Neuſen — an Württ. gekommen ſeyn und lag noch im J. 1651 in Folge des dreißigjährigen Krieges ganz öde und verwüſtet.

Bampfen, der, ein Bach im O.A. Ravensburg, fällt bei Ettishofen in die Schuſſen.

Banholzhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. in Dietmanns. E. 6 k.

Baniswald, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Threerz, Schulth. in Mooshauſen. E. 15 k.

Bannmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 16 k.

Bannried, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 16 k. War zuvor Weingartiſch.

Banzenmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Banzenweiler, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gründelhardt, Schulth. eb. daſ. E. 76 ev. Kam mit der Reichsſtadt Hall an Württ.

Barabein, auch Barbein, Barbeinhöfe (und früher Unterhöfen) genannt, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Aepfingen, Schulth in Höfen. E. 48 k. Liegt an der Straße von Biberach nach Ulm.

Barabeiſch, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 7 k.

Barenhalden-Mühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Satteldorf, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Bargau, Pfd. im J.Kr. O.A. Gmünd. E. 568 k. Mit einem nahe gelegenen Schloſſe. Der Ort wurde 1554

Digitized by Google

von Rechberg an Gmünd verkauft. Einſt ſtand hier eine Burg.

Bartenbach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. daſ. E. 233 ev. Gehörte zur Grafſchaft Löwenſtein.

Bartenbach, Pfd. im O.Kr. O.A. Göppingen. E. 414 ev. Erſt im Beſitze der Schenken von Limpurg und dann derer v. Rechberg gelangte der Ort nachher theils an Württ. und theils an Degenfeld, bis er 1806 ganz unter württ. Hoheit kam. — Gutsherrſch.: die Grafen v. Degenfeld-Schomburg.

Bartenſtein, Stdtch. im O.Kr. O.A. Gerabronn. E. 1082 (wor. 251 ev.). Durch Theilung der Hohenlohe-Waldenburgſchen Linie im J. 1688 entſtanden die Abtheilungen Schillingsfürſt und Bartenſtein, welche abgeſondert regiert wurden. 1806 fiel der Bartenſteinſche Antheil unter württ. Hoheit. Er beſtand aus 3 Aemtern mit etwa 18,000 Einwohnern. Sehr ſchöne 1726 erbaute Kirche. Sitz der Amtsſtellen und einer Forſtverwaltung, mit einem ſchönen Schloſſe. — Gutsherrſch.: Fürſt von Hohenlohe-Bartenſtein.

Bartenſtein, auch Bartelſtein, eine zerfallene Burg gegenüber dem Schloſſe Scheer, im O.A. Sautgau, von der jetzt nur noch wenige Reſte zu ſehen ſind.

Bartholomä, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Gmünd. E. 909 (wor. 314 ev.). Liegt auf dem hohen Aalbuch und hat zwei Pfarrer. Das der Ritterſchaft einverleibt geweſene Dorf kam von den Grafen von Pappenheim an die v. Holz und im Jahre 1806 unter württ. Hoheit. Der hier auf offenem Felde abgehaltene Markt iſt ein Herkommen von undenklichen Zeiten und wird ſehr ſtark beſucht. — Gutsherrſch.: die Frhn. von Holz'ſche Creditorſchaft.

Baſchis, Hs. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Baſenberg, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 14 k.

Digitized by Google

Batschenhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eschach, Schulth. eb. daſ. E. 44 (wor. 7 k. Fil. v. Untergröningen).

Batten, H. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Haslach, Schulth. in Schomburg. E. 15 k.

Batzenhofen, ein abgegangener Ort, der bei Dettingen im O.A. Biberach ſtand

Batzenweiler, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. daſ. E. 29 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Bauerhaus, H. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Bauernhalden, 2 H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Wuchzenhofen, Schulth. eb. daſ. E. 17 k.

Bauernhaus, W. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Dunningen, Schulth. eb. daſ. E. 14 k.

Bauernloch, das, bei Neuſen, iſt eine kleine Höhle mit Tropfſtein, am Abhang von Hohen-Neuſen.

Bauersbach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Eſchenthal, Schulth. in Weſternach. E 84 (wor. 3 k.). Gehörte zu Hohenlohe-Schillingsfürſt und wird, ſeines trefflichen Wieswachſes wegen, die Schmalzgrube genannt.

Bauersberg, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Geradſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 33 ev. Liegt hoch.

Bauhof, W. im O.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Unter-Waldhauſen, Schulth. in Guggenhauſen. E. 35 k. Gehörte dem Grafen v. **Königsegg**. Daher iſt derſelbe noch Gutsherr.

Bauhofen, W. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Diepoldshofen. Schulth. in Gospoldshofen. E. 68 k.

Bauhofer Einöden, 3 H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, in denſelben Verhältniſſen. E. 16 k.

Baumann, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karſee. Schulth. in Vogt. E. 8 k.

Baumburg, ehemaliges Schloß auf einem Hügel, unweit Binswangen, im O.A. Riedlingen.

Digitized by Google

Baum-Erlenbach, Pfd. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 451 (wor. 5 k.). Aus einer Urkunde vom J. 788 erhellt, daß hier eines der älteſten Klöſter des Landes ſtand; denn in dem gedachten Jahre wird daſſelbe mit der Kirche an das Kloſter Lorſch von der Stifterin Hiltisnot vergabt. Der Ort gehörte zu Hohenlohe-Oehringen. — Gutsherrſch.: zu $^{7}/_{12}$ Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen und zu $^{5}/_{12}$ Frh. v. Berlichingen-Jagſthauſen.

Baumgarten, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Gnadenthal, Schulth. in Michelfeld. E. 14 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Baumgarten, H. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Königsbronn, Schulth. eb. daſ. E. 13 ev.

Baumgarten, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 4 k.

Baumgarten, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Horgenzell, Schulth. in Kappel. E. 12 k.

Baumgarten, vormalige Herrſchaft im O.A. Tettnang, im D.Kr. Sie beſtand aus dem Gemeindebezirk Eriſtirch und einigen weiteren Höfen, gehörte mit der niedern Gerichtsbarkeit und dem Beſteuerungs-Rechte der vormaligen Reichsſtadt Buchhorn zu, welche ſie 1472 von dem Bisthum Conſtanz erworben hatte, und kam mit Buchhorn im J. 1810 von Baiern an Württemberg. Die Hoheit über dieſe auch „Vogtei" genannte Herrſchaft, welche der Landvogtei Schwaben zuſtand, war übrigens ſchon mit dieſer an Württ. gekommen.

Baumgarten, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Tannau. E. 36 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Baumgarten, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Beuren, Schulth. eb. daſ. E. 15 k.

Baumgries, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Eglingen, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Baundelteich, ein kleines Felſenthal, zwiſchen Graveneck und Steingebronn, im O.A. Münſingen, in deſſen engem Raume man eine Menge ſeltener Alppflanzen findet.

Digitized by Google

Baur, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Thannheim, Schulth eb. daſ. E. 6 k.

Bauren, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Gornhofen. Schulth. in Ober-Eſchach. E. 11 k.

Bauren, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Haslach, Schulth. in Schonburg. E. 8 k.

Baurenhof, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Heiſterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 11 k.

Baurenmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 11 k., heißt auch Lankreinmühle.

Baurus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Niederwangen. Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Bauſtetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 483 k. Liegt an der Rottum und gehörte einſt dem Geſchlechte, das ſich von dem Orte ſchrieb und hier eine Burg hatte. Die Herrſchaft über das Dorf war zuletzt zwiſchen der Stadt Biberach und dem Kloſter Heggbach getheilt.

Bautzen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. in Berg. E. 8 k.

Bautzenhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Rechenberg, Schulth. eb. daſ. E. 15 (wor. 9 k. Fil. v. Stimpfach). Kam mit Crailsheim an Württ.

Bautzenhof, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schulth. eb. daſ. E. 22 k. Kam 1581 von Dinkelsbühl an Ellwangen.

Bavendorf, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Thaldorf. E. 166 k. Liegt hoch und ſchön. Die Pfarrei wurde 1834 errichtet. Der Ort gehörte zur Reichsſtadt Ravensburg, die Hoheit der Landvogtei Schwaben. Es gab auch Adeliche, die ſich von dem Orte ſchrieben.

Bayen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Fronhofen, Schulth. in Berg. E. 27 k. Vormals zur Landvogtei Altdorf gehörig.

Bayerbach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen, Schulth. in Harsberg. E. 299 (wor. 21

Digitized by Google

k. Fil. v. Pfedelbach). War Hohenlohisch. — Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg.

Bayerhöfle, H. im J.Kr O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. daſ. E. 16 ev.

Bayums, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 36 k.

Bebelt, Hs. im Sch.Kr. O A. Balingen, Fil. von Balingen, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Bebenburg, die, Ruinen eines Schloſſes im O.A. Gerabronn, Stammſitz der von Bebenburg, Stifter von Schönthal.

Bebenhaus, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb. daſ. E. 58 k. Früher war der Weiler nach Eberhardszell eingepfarrt und Beſtandtheil der Herrſchaft Hornfiſchbach.

Bebenhauſen, D. mit dem Hof Waldhauſen im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. von Luſtnau. E. 152 ev.; mit einem Jagdſchloſſe und dem Sitz eines Forſtamts und eines Revierförſters. Liegt in einem einſamen, aber niedlichen Waldthälchen des Schönbuchs. Das Schloß war ehemals ein Ciſterzienſer-Kloſter. Daſſelbe wurde von Pfalzgraf Rudolph v. Tübingen im J. 1187 geſtiftet, und erwarb — obwohl von der Familie des Stifters und ſeinen Vaſallen vielfach beeinträchtigt — in der Umgegend bald ſo viele Beſitzungen, daß es zu immer größerer Bedeutung heranwuchs. Es behauptete ſogar Reichsunmittelbarkeit, ſank aber, als ſpäterer Schützling der Grafen von Württ., zur Landſäßigkeit herab, und wurde auch nach der Reformation, von wo an es der Sitz eines eigenen Kloſter-Oberamts war, bis 1806 von ſeinen Prälaten in der württ. Landſchaft vertreten. Von 1560 — 1806 war hier auch eine Kloſterſchule. Unter den meiſtens anſehnlichen Gebäuden zeichnet ſich die 1407—1409 erbaute Kirche mit ihrem gothiſchen Thurme aus. König Friedrich gab hier im Jahr 1812 eine große Jagd, die Matthiſſon beſungen hat. — Geburtsort des Carl Friedrich von Kielmeyer (1765), Staatsraths, Commenthurs; ausgezeichnet als Naturphiloſoph.

Digitized by Google

Bechenhütten, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Neukirch, Schulth. eb. daſ. E. 17 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Bechenried, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 2 k.

Becherlehenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schulth. eb. daſ. E. 17 k.

Bechhof, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Hohnhardt, Schulth. eb. daſ. E. 13 ev.

Bechingen, D. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Zell. E. 159 k. Kommt ſchon 758 vor und gehörte zum Kl. Zwiefalten.

Bechlingen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 50 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Bechtenroth, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Erolzheim, Schulth. eb. daſ. E. 78 k. Liegt an der Roth. Die Kapelle wurde 1447 eingeweiht. Der Ort gehörte früher zur Herrſchaft Erolzheim, kam im 14. u. 15. Jahrhundert an das Kl. Ochſenhauſen, mit dieſem an den Fürſten v. Metternich und 1808 an den Grafen v. Wartemberg-Roth, der noch Gutsherr iſt.

Becken, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 9 k.

Beckenbauren, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Mühlhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Beckenjockels, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Beckenweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Rinkenweiler, Schulth. in Zogenweiler. E. 33 k. Gehörte vormals zur Landvogtei Altdorf.

Beckershof, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenſtein, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Beckes, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Beckes, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Digitized by Google

Bedershof, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Steinhausen, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Beeghof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Ellrichshausen, Schulth. eb. daſ. E. 308 (wor. 50 k. Fil. v. Luſtenau). Kam mit Crailsheim an Württ. — Gutsherrſch.: Graf v. Soden-Neidenfels.

Beer (Beera, Beeren), ein Fluß, der aus zwei Quellen — bei Thieringen am Fuße der Lochen und bei Wehingen — entſpringt, unweit Königsheim ſich vereinigt, und bei Friedingen in die Donau fällt.

Beerenthal, das, zwiſchen Friedingen und dem Lochenberg, merkwürdig durch ſeine wild-romantiſche Natur. Es waren in demſelben Hammerwerke, die nun aber aufgehoben ſind.

Beerenthal, Hs im Schw Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v Egesheim Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Beersbach, Pfw. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Schulth. in Pfahlheim. E. 95 k. Liegt an der Sechte, und kam mit Röth'en an Ellwangen.

Beffendorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 552 k. Schon im Jahr 769 machte eine Kloſterfrau mit ihren Gütern daſelbſt dem Kloſter St. Gallen eine Schenkung Der Ort gehörte zur Herrſchaft Oberndorf.

Behweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v Ober-Theuringen, Schulth. eb. daſ. E. 24 k. Gehörte zum Kl. Salmansweiler.

Beihingen, am Neckar, Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 811 (wor. 1 k.). Hat zwei alte Schlöſſer, herrliche Weinberge und eine reizende Landſchaft für den Freund der Natur. Der Ort gehörte zur Hälfte denen v. Schertel und zur andern Hälfte der jetzigen Gutsherrſchaft und war der Ritterſchaft einverleibt. Jene kaufte Württ. 1782, dieſe kam 1806 unter ſeine Hoheit. — Gutsherrſch.: theilweiſe die Frhn. von Gemmingen-Hornberg.

Beihingen, D. im Sch.Kr. O.A Nagold. mit dem Gründelhof, Fil. v. Böſingen. E. 32? (wor.

Digitized by Google

1 k.). Gehörte zur Herrschaft Nagold, mit der der Ort an Württ. kam.

Beikers, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Waldburg E. 6 k.

Beilstein, an der Bottwar, Städtchen im N.Kr. O.A. Marbach. E. 1218 (wor. 1 k.). War ehemals der Sitz eines eigenen Ober-Amts, und hatte bis 1805 landschaftl. Repräsentations-Recht; ist jetzt Sitz eines Amtsnotariats. Auf dem Berge, um welchen das Städtchen gebaut ist, liegen die Ruinen eines alten Schlosses mit einem großen fünfeckigen Thurme, Langhans genannt (s. diesen Art.); hier war einst der Sitz der Grafen von Beilstein, deren Name jedoch schon nach 1230 in der Geschichte verschwindet. Der Ort hat erst vor etwa 500 Jahren Stadtrecht erhalten. Später kam er an Baden; im Jahr 1304 war er württembergisch, dann eine kurze Zeit dem Grafen von Asberg gehörig, bis es 1340 von dem Grafen Ulrich zu Württemberg wieder angekauft wurde. Im folgenden Jahrhundert trug es ein Graf v. Helfenstein zu Lehen; dieser trat es an einen Raubritter unter der Bedingung ab, den vierten Theil des gestohlenen Gutes zu erhalten. Die ganze Gegend wurde nun unsicher; dieß bewog den Landfriedensrichter, sich in die Sache zu mischen; dem Räuber wurde die Burg abgenommen, er selbst in die Acht erklärt. — Stadt und Amt hatte vor dem dreißigjährigen Kriege 800 Bürger gezählt; im J. 1651 aber zählten sie nur noch 215, und bei der Stadt gingen nur noch 5 Pflüge. Von den Aeckern lag mehr als zwei Drittel und von den Weinbergen mehr als drei Viertheile öde. Ja fünf Jahre nach der Nördlinger Schlacht, im J 1639, waren in Stadt und Amt mehr nicht als 50—60 Bürger, mit zwei Rößlein und zwei Kühen übrig. Im Jahr 1693 wurde das Städtchen von den Franzosen in einen Aschenhaufen verwandelt. — Guter Weinbau. — Geburtsort des Valentin Wanner, Abts zu Maulbronn.

Beilstein, M. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Unter-Sontheim, Schulth. in Ummenhofen. E. 5 ev.

Digitized by Google

Beimbach, Pfw. m. M.G. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Schulth. eb. daſ. E. 249 ev. (mit Einſchluß v. Oberndorf (W.), der Roth- u. Laura-Mühle). Kam 1796 von Hohenlohe-Kirchberg an Ansbach und ſodann 1810 mit Gerabronn an Württ.

Beimerſtetten, D. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Bernſtatt. E. 294 ev. Auf der Alp. Der Ort war in früheren Zeiten unter mehrere Herren vertheilt. Die Reichsſtadt Ulm erwarb ihn 1459—1518. Am 27. Juni 1707 wurde er von den Franzoſen niedergebrannt.

Beinberg, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Liebenzell. E. 249 ev. Kam mit Liebenzell an Württemberg.

Beingaſſen, ſ. Oberhöfen.

Beiningen, D. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Pappelau. E. 160 ev. Auf dem Hochſträß. Der Ort kam mit Blaubeuren an Württemberg. Er hat in den letzten franzöſiſchen Kriegen viel durch Plünderung gelitten.

Beinſtein, an der Rems, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 1023 ev. Der Ort war ſchon im J. 1350 württembergiſch, und ſeiner Pfarrei wird bereits im J. 1417 gedacht. Er ſoll ſeinen Namen von einem römiſchen Denkſtein — Bei'm Stein — haben; unweit davon wurde im Sommer 1822 eine Reihe römiſcher Töpfer-Oefen ausgegraben.

Beiſel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eiſenharz, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Beiswang, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Bargau, Schulth. eb. daſ. E. 43 k. Stark beſuchte Wallfahrtskirche. Der Weiler gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Gmünd.

Beitzkofen, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Scheer, Fil. v. Hohenthengen. E. 459 k. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Friedberg und liegt im Thale an der Oſtrach.

Bellamont, Pfd. im D.Kr O.A. Biberach. E. 255 k. Liegt ſehr hoch. In der Nähe iſt eine ſchwefel-

Digitized by Google

haltige Quelle, bei der früher eine Bade-Anſtalt war. Die ſchöne Kirche wurde 1719 erbaut. Der Ort hatte ein Schloß, das Edeln v. Bellamont gehörte. Im 16. Jahrhundert beſaßen die v. Reidegg den Ort, von denen er an die Truchſeſſen v. Waldburg, von dieſen an die v. Ratzenried und dann 1595 an das Kloſter Ochſenhauſen kam. 1470 ſtarb der ganze Ort an der Peſt aus.

Bellenſtein, ehemaliges Schloß, in der Gegend v. Böffingen, im O.A. Freudenſtadt.

Bellevüe, ein ¾ Stunden von Stuttgart entferntes königliches Landhaus am Fuße des Roſenſteins, gegenüber dem Neckar.

Belſen, W. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. v. Möſſingen, Schulth. eb. daſ. E. 920 ev. Am Fuße des Farrenbergs, in einem wahren Obſtbaum-Wald gelegen. Die hier ſtehende Capelle iſt höchſt ſehenswerth und gehört zu den merkwürdigſten Denkmalen der Vorzeit. Nach Schwabs neueſter Anſicht wäre ſie einer der älteſten Chriſtentempel des Landes, und es hätten demſelben die Erbauer einige Steine eines alten, der 22. Legion angehörigen, römiſch-ägyptiſchen Götzen-Altars oder Tempels, Kuhköpfe, Widderköpfe und Zwerge in rohem Basrelief darſtellend, als Trophäen in das Frontſpitz eingemauert und das Siegerzeichen des Kreuzes darüber geſetzt. Die Sage, daß die Capelle aus der Heidenzeit herrühre und auf dem nahen Farrenberge die zum Opfer hier beſtimmten Farren gewaidet worden ſeyen, müßte alſo dahin geſtellt bleiben. — Mone dagegen hat neuerdings die Behauptung aufgeſtellt, die Kirche ſtamme zwar aus dem 8. oder 9. Jahrhundert; allein aus dem Namen und den Bildern ergebe ſich, daß zur Zeit, als die Gallier unter römiſcher Herrſchaft Schwaben bewohnt haben, hier der galliſche Bel verehrt worden ſey. Die Stier- und Widder-Köpfe ſeyen Erinnerungszeichen, daß einſt ſolche Thiere auf dem Farrenberge geopfert wurden, und das Kreuz mit den Sonnen deute an, daß der Beldienſt der neuen Sonne des Chriſtenthums habe weichen müſſen. — Es wohnen hier ſehr viele Weber.

Digitized by Google

Belſenberg, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau, fürſtl. Hohenlohe-Langenburg'ſchen Amts Langenburg. E. 408 (wor. 5 k.). Gehörte zu Hohenlohe-Langenburg.

Beltersroth, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. in Weſternach. E. 193 ev. Gutsherrſch.: Fürſt v Hohenlohe-Waldenburg.

Belzenhofen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Belzhag, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil v. Kupferzell, Schulth. in Weſternach. E. 191 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Waldenburg.

Belzhof, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Hohnhardt, Schulth. eb. daſ. E. 3 ev.

Bemberg, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Beimbach, Schulth. in Roth am See. E. 28 (wor. 7 k.). In der Nähe ſtand die Burg der im 14. Jahrhundert ausgeſtorbenen Familie v. Bebenburg. Der Ort kam mit Crailsheim an Württ.

Bempflingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 640 ev. Liegt nahe an der Erms. Hier wurde im J. 1090 ein Vertrag zwiſchen den Stiftern des Kloſters Zwiefalten geſchloſſen, in welchem zum erſten Mal ein Herr von Württemberg — Conradus de Wirtineberg — vorkommt. Der Ort gehörte zur Grafſchaft Achalm.

Bendel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Benedict, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Mittelbuch, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Beneles, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb daſ. E. 7 k.

Benes, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Benningen, Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 897 (wor. 1 k.). Am Neckar mit einer Brücke. Hier hatten die Römer eine Niederlaſſung gegründet, und eine feſte Stadt, unter dem Namen Sicca Veneria erbaut; im Jahr 1597 wurden Mauern, Waſſerleitungen, ja ſogar ein Stein mit obiger Aufſchrift, ausgegraben. Von Zeit

Digitized by Google

zu Zeit findet man daſelbſt immer noch römiſche Alterthümer Die Gegend iſt ſehr fruchtbar an Wein und Getreide. Der Ort wurde 1351 von einer Gräfin v. Veringen an Württ. geſchenkt. Er hatte zuvor ſchon eine Pfarrei. Im J. 1710 wurden die v. Neipperg mit $^3/_8$ des Dorfes belehnt.

Benzen, 2 einz. Hſr. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haslach, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Benzenhaus, H. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Hochdorf, Schulth. in Schweinhauſen. E. 25 k.

Benzenhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Benzenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Fiſchach, Schulth. eb. daſ. E. 14 ev.

Benzenhofen, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 1 k.

Benzenmühle, M. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Unter-Weiſſach, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.; wird auch die untere Mühle genannt.

Benzenmühle, M. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Groß-Bottwar, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev

Benzenmühle, M. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Weinsberg, Schulth. eb. daſ. E. 3 ev.

Benzenzimmern, Pfd. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 310 ev. Gehörte zur Grafſchaft Oettingen-Wallerſtein und kam 1810 unter württ. Hoheit. Daher noch Gutsherrſch.: theilweiſe Fürſt von Oettingen-Wallerſtein.

Benzingerhof, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Glatten, Schulth. in Aach. E. 15 ev.

Berfallen, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. daſ. E. 34 k.

Berg, am Neckar, W. m. M.G. im N.Kr. Stadtdirection Stuttgart, Fil. v Gaisburg. E. 769 (wor. 9 k.). Der Ort war bis jüngſt ein ſogenannter Kammer-Ort und zwiſchen Stuttgart und Cannſtatt hinſichtlich der Verwaltung getheilt. Seit 1836 hat aber das erſtere Verhältniß aufgehört und iſt der Ort der Stadtgemeinde

Digitized by Google

Stuttgart einverleibt. Auf einer Anhöhe mitten im Ort, wo jetzt das maleriſche Kirchlein ſteht, war einſt die Burg der Herren von Berg, eine der ſieben Burgen um Stuttgart, welche ſchon K. Rudolph 1287 zerſtörte. Bis 1587 war Berg Pfarrort, ſpäter wurde aber der Pfarrſitz nach Gaisburg verlegt. Bei dem in der Gegend den 21. Juli 1796 vorgefallenen Scharmützel wurde Berg beſchoſſen u. durch die Haubitzen einige Häuſer abgebrannt. Der hier durchgeleitete Neckar-Canal treibt mehrere Mühlen (worunter ſich die in neueren Zeiten nach amerikaniſcher Art erbaute ſogenannte Kunſtmühle, welche vom Staat verpachtet iſt, beſonders auszeichnet). Ferner befinden ſich dort noch einige andere Werke, als: eine Tuchfabrik, eine Lederfabrik, königliche Münze, Schleif- und Säge-Mühle; große mechaniſche Baumwollenſpinnerei nach engliſcher Art; Türkiſchroth- und Blau-Färberei, Seidewattfabrik, Bierbraureien, Mineralquelle, Bade-Anſtalt u. ſ. w. Der Ort iſt eine württ. Stammbeſitzung.

Berg, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Maienfels, Schulth. in Ober-Heimbach. E. 65 ev.

Berg, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 91 ev. Theilt alle Verhältniſſe mit Baiersbronn.

Berg, W. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 46 (wor. 27 k.), ev. Fil. v. Leinroden, k. Fil. v. Dewangen. Schulth. in Lauhach. Der Ort gehörte, als Lehen von Oettingen, mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit denen v. Wöllwarth, die noch Gutsherren ſind, und kam 1806 unter württ. Hoheit.

Berg, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Lauchheim, O.A. Ellwangen, Schulth. in Baldern. E. 71 k.

Berg, vormalige Herrſchaft, im D.Kr., die ſich über die ganze Gegend von Ehingen ausgebreitet hat. Nach dem Ausſterben des alten und mächtigen Geſchlechtes der Grafen v Berg im J. 1345 kam ſie an Oeſterreich, und von dieſem, zuerſt 1681 pfandweiſe, dann 1758

Digitized by Google

als Mannlehen, an die Grafen Schenk v. Caſtell, und 1806 unter württ. Hoheit.

Berg, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Kirchbierlingen. E. 356 (wor. 1 ev.). Der Ort war ein Beſtandtheil der Herrſchaft Berg. Auf der nahen Höhe ſtand die Stammburg der Grafen v. Berg. Neben den Burgruinen ſteht eine alte Capelle, welche Papſt Leo IX. auf einer Reiſe zu ſeiner Schweſter, der Gräfin v. Calw, eingeweiht hat. — Gutsherr: Graf v. Caſtell-Diſchingen

Berg, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Roth, Schulth. in Spindelwaag. E. 55 k. Gehörte zur Abtei Roth.

Berg, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Dietmanns, Schulth. in Gospoldshofen. E. 10 k.

Berg, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 46 k. Hat eine ſchöne, hohe Lage. Sehr alte Pfarrei. Früher Welfiſches Eigenthum, kam es dann an das Kloſter Weingarten.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Vogt, Schulth. eb. daſ. E. mit Seifriedsberg und Deiſſen 31 k. War vormals theils Wolfeggiſch und theils zur Landvogtei Altdorf gehörig.

Berg, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, mit den Höfen Holzhof, Jägerhaus und Langenbach. E. 146 k. Liegt ſehr ſchön und fruchtbar, mit Ausſicht auf den Bodenſee. Hier ſtand einſt ein Schloß. Der Ort gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v Gattnau, Schulth. in Hemigkofen. E. 68 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Berg, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Ober-Eſchach, O.A. Ravensburg, Schulth. in Liebenau. E. 4 k.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Schweinhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 44 k. Gehörte zur Grafſchaft Waldſee.

Digitized by Google

Berg, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Kil. von Wolfegg, Schulth. eb. daſ. E. 100 k. Gehörte zur Herrſchaft Wolfegg.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. daſ. E. 21 k.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Meratzhofen, Schulth. in Chriſtatzhofen. E. 25 k.

Berg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Bergach, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Ehingen. E. 177 k. Aus Ober- und Unter-Bergach beſtehend. Kommt ſchon 788 als chriſtlich vor. Die Edeln v Bergach, die den Ort beſaßen, waren Vaſallen der Grafen v. Berg. Der Hoſpital Ehingen erwarb ihn 1380 u. f., und die Stadt Ehingen hatte den Blutbann bis 1806.

Bergatreute, Pfd. im D.Kr. O.A. Waldsee. E. 295 k. Liegt am Fuße des Altdorfer Waldes. Alte Pfarrei. Die jetzige Kirche wurde 1500 erbaut. Der Ort gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben, dem Kl. Weingarten.

Bergbauer, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haslach, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Bergbauer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Siggen, Schulth. eb. daſ. E. 14 k.

Bergbronn, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Luſtenau, Schulth. in Waldthann. E. 88 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Bergenweiler, Pfd. an der Brenz, im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 240 (wor. 5 k.). Hier befindet ſich ein Schloß, das nebſt dem Dorfe den Güßen v. Güßenberg gehörte, von denen beide an die von Stein und dann an die jetzige Gutsherrſch.: Graf v. Maldeghem, kamen.

Berger, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Urlau, Schulth. in Herlazhofen. E. 7 k.

Bergergrund, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth eb. daſ. E. 5 ev.

Digitized by Google

Bergerhausen, D. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Biberach. E. 253 (wor. 38 k.). Liegt hoch und frei an der Straße nach Memmingen. In den Jahren 1347 — 1562 erwarb der Hospital Biberach diesen Ort von dem Kloster Heggbach u. A. Mit jenem kam er an Württemberg.

Bergertshofen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Leukershausen, Schulth. in Mariä-Kappel. E. 152 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Bergfelden, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 921 (wor. 13 k. Fil. v. Bochingen). Der Ort scheint zur Herrschaft Schalzburg oder zu Rosenfeld gehört zu haben. Hier stand ein im Jahr 1386 gestiftetes Dominikaner-Frauenkloster. Auch waren hier 1304 die Herzoge von Teck begütert. Auch gab es Ritter v. Bergfelden. Der Pfarrei wird schon 1340 gedacht.

Berghaus, Hs im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Täferroth, Schulth. in Spreitbach. E. 5 ev.

Bergheim, W. im N.Kr. O.A Leonberg, Fil. v. Weil im Dorf, Schulth. eb. das. E. 40 ev. Feldbau und Viehzucht von einem Pächter musterhaft betrieben.

Bergheim, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Thannhausen, Schulth. eb. das. E. 46 k.

Berghof, W. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. von Merklingen, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Berghof, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 3 k.

Berghof, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. in Wiggenreute. Schulth. eb. das. E. 5 k.

Berghöfle, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. in Sulzbach an der Murr. E. 9 ev.

Berghülen, Pfd. im O.Kr. O.A. Blaubeuren, auf der Alp. E. 627 ev. Wohlhabender Ort, mit starker Leinwandweberei. Die Pfarrei wurde 1456, bis wohin der Ort nach Seißen eingepfarrt war, errichtet. Der Ort kam 1447 mit Blaubeuren an Württemberg. Im J. 1763 brannte ein großer Theil ab.

Digitized by Google

Bergkirche, K. und Hs. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Laudenbach, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Bergle, W im D.Kr. O.A. Tettnang; Fil. von Oberzell, Schulth. in Thaldorf. E. 23 k. Gehörte zu dem Kloſter Weißenau.

Bergler, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 4 k.

Bergmann, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. in Ißny-Vorſtadt. E. 9 k.

Bergmoſis, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 66 ev.

Bergs, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Hofs, Schulth. eb. daſ. E. 47 k.

Bergſchmid, H. im D Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 7 k.

Bergſteig, Hs. im Sch Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Friedingen an der Donau, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Bergſtöffel, ſ. Kirnbach.

Bergweber, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb daſ. E. 7 k.

Bergwieſen-Schaafhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Oberböttringen, Schulth. eb. daſ. E. 2 k.

Berhalden, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lippach, Stadtſchulth. in Lauchheim. E. 9 k.

Berkheim, mit der Hammerſchmidte auf dem Zollberg, D. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Nellingen. E. 643 ev. Kam ſchon 1190 an das Kl. Denkendorf.

Berkheim, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A Leutkirch. E. 340 k. Liegt im Illerthale und gehörte zu $^2/_3$ der Abtei Roth und zu $^1/_3$ dem Kl. Ochſenhauſen. — Gutsherrſch. zum Theil: Graf v. Schäsberg und Graf v. Wartemberg-Roth.

Berlichingen, an der Jagst, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 1407 (wor. 14 ev. Fil. v. Jarthauſen, und 207 Juden mit Synagoge). Mechaniſche Wollenſpinnerei. Ein großer Theil der Einwohner iſt muſikaliſch, und viele zogen vormals in dieſer Eigenſchaft

Digitized by Google

in fremde Länder. Der Ort gehörte v. Berlichingen und dem Kl. Schönthal gemeinſchaftlich, war der Ritterſchaft einverleibt, kam 1806 unter württ. Hoheit und hatte eine Burg, von der die Familie v. Berlichingen ſtammt. — Gutsherrſch. theilweiſe Frh. v. Berlichingen, Jagſthauſer Linie.

Berlismühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Stödtlen. E. 10 ev.

Bermaringen, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren. E. mit der Ziegelhütte 799 ev. Sitz eines Revierförſters. Freundliche Lage; ſtarke Leinwandweberei. Der wohlhabende Ort kam mit Ulm an Württemberg, war bis dahin der Sitz eines ulmiſchen Amtes, und hatte früher Marktgerechtigkeit und ein eigenes Gericht mit Stock und Galgen. Er ſcheint der Herrſchaft Helfenſtein, von Ruck her, angehört zu haben.

Bern, ehemals eine Burg am Neckar, im O.A. Rottweil.

Bernau, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Herbrechtingen, Schulth. eb. daſ. E. 21 ev. Gehörte zum Kl. Herbrechtingen.

Bernau, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Kaltenberg. E. 48 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Bernau-Mühle, M. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Goppertsweiler, Schulth in Finnau. E. 14 k.

Bernbach, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Wüſtenroth, Schulth. ev. daſ. E. 26 ev.

Bernbach, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb. E. 693 (wor. 1 k.). Gehörte zum Kl. Herrenalb.

Bernbronn, H. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Ahlfeld (Baden), Schulth. in Höchſtberg. E. 15 k.

Berndshauſen, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Buchenbach, Schulth. in Nitzenhauſen. E. 95 (wor. 14 k. Fil. v. Ammrichshauſen). Gehörte Hohenlohe-Oehringen und dem deutſchen Orden bis 1806 gemeinſchaftlich.

Digitized by Google

Bernsdhofen, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Buchenbach, Schulth. eb. daſ. E. 141 (wor. 11 k. Fil. v. Jagstberg). Der Ort war bis 1806 zwiſchen dem deutſchen Orden und denen von Stetten ganerblich. Gutsherrſch. die Frh. v. Stetten.

Berneck, Städtchen mit einem Schloſſe, im Sch. Kr. O.A. Nagold. E. 489 ev. Die Nahrung der Einwohner beſteht hauptſächlich im Victualienhandel. — Nach einer Urkunde wurden die von Gültlingen 1395 von Gr. Eberhard dem Milden erſtmals mit Burg und Stadt Berneck belehnt; aber zuvor ſchon im Schlegler Krieg 1367 zerſtörte Gr. Eberhard der Greiner die Burg, weil die Gültlingen auch unter ſeinen Gegnern waren. Die v. Berneck ſcheinen Vaſallen der Herrſchaft Altenſteig geweſen zu ſeyn. Von der alten Burg ſteht noch „der hohe Mantel." Gutsherrſch. die Frh. v. Gültlingen.

Berneck, Schafhs. und Ziegelhütte im O.Kr. O.A. Geißlingen, Fil. v. Deggingen, Schulth. eb. daſ. E. 10 k. Auf dem Bergrücken, worauf die Ziegelhütte ſteht, ſind noch Ruinen von dem längſt verfallenen Schloſſe Berneck, das den Grafen v. Helfenſtein gehört hatte.

Berneckthal, auch Falkenſteiner Thal, ein ſchönes Seitenthal des Schiltachthals mit den Ruinen der Burgen Falkenſtein, Berneck, Tiſchneck und Ramſtein, und einer Badanſtalt.

Bernhalden, M. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. in Reichenberg. E. 5 ev.

Bernhardsberg. Wallfahrtsort in der Gegend von Weißenſtein, wo man eine ſehr ſchöne Ausſicht genießt.

Bernhardsdorf, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. daſ. E. 88 (wor. 15 ev. Fil. v. Fachſenfeld). Gehörte Ellwangen, Gmünd, v. Rechberg und v. Wöllwarth gemeinſchaftlich, und kam 1806 vollſtändig unter württ. Hoheit.

Bernhardshof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenſtatt, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Digitized by Google

Bernhardsmühle, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenstein, Stadtschulth. eb. das. E. 26 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Bernhardsweiler, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v Wildenstein, Schulth. in Lautenbach. E. 294 ev. Kam auch mit Crailsheim an Württ.

Bernhausen, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. mit der Klinkermühle 1506 (wor. 2 k.); liegt auf den fruchtbaren Fildern, und war der Stammsitz des alten im J. 1839 erloschenen Geschlechtes von Bernhausen. Das Schloß wurde in dem Städtekrieg 1449 mit dem Dorfe abgebrannt. — Geburtsort des Joh. Gottfr. v. Müller (1747), Prof.; einer der ausgezeichnetsten Kupferstecher Deutschlands.

Bernhausen, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v Moosheim, Schulth. in Saulgau. E. 7 k.

Bernhofen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 22 k. Gehörte zum Gebiete der Stadt Ravensburg.

Bernloch, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 379 ev. Auf der Alp. Die Kirche wurde 1773 neu gebaut, die Pfarrei 1460 errichtet. Der Ort wurde im 30jährigen Krieg ganz zerstört. Bedeutender Holzhandel.

Bernlohe, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Waldhausen, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Bernried, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Neukirch, Schulth. eb. das. E. 199 k. An der Landstraße nach Wangen. Gehörte zur Herrschaft Tettnang und hatte noch früher seinen eigenen Adel.

Bernsfelden, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 249 k. Gehörte dem deutschen Orden (Mergentheim).

Bernstatt, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 711 ev. Liegt auf der Alp. Die Kirche wurde 1707 neu erbaut. Der Ort gehörte zur Herrschaft Alpeck; die Grundherrschaft aber war in vielerlei Händen. Auch gab es Herrn von Bernstatt, die bei der Kirche ihre Burg hatten. Ein zweites Schloß, von denen v. Besserer 1549

Digitized by Google

erbaut, ist jetzt Rathhaus. In den J. 1689 und 1704 brannten die Franzosen das Dorf zum Theil nieder. Im J. 1635 starben 446 Personen. — Gutsh. v. Schad und v. Baldinger.

Bernstein, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil von Heiligenzimmern (Hohenz. Sigm.), Schulth. in Rennfrizhausen Hier befand sich ehemals ein Eremiten-Bruderhaus.

Berthahöhle, eine der Höhlen bei Seeburg, im O.A Urach; sie ist 115 Fuß lang u. gegen 40 Fuß hoch, mit Tropfsteingebilden.

Bertlings, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 7 k.

Berwinkel, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. das. E. 102 (wor. 11 k.).

Besemer-Mühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v Neuler, Schulth. in Schrezheim. E. 8 k.

Besenfeld, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Göttelfingen. E. 448 (wor. 1 k.). Der Ort liegt hoch und kam mit Pfalzgrafenweiler an Württ.

Besigheim, O.A. im N.Kr. Q.Meilen: $3^2/_{10}$. E. 29,261 (ev. 28,801. — k. 120. — Juden 340). Gemeinden: 21. (2ter Cl. 12. — 3ter Cl. 9.), bestehend aus: 4 St. — 15 Pfd. (wor. 6 mit M.G.) — 2 D. — 7 W. — 2 H. und 17 einz. Wohnf. — Der Bezirk ist allermeist altwürtt. Römische Alterthümer in Menge; Wein-, Obst- u. Getreide-Bau sind in herrlicher Blüthe; unter den Gewerben ist die Weißgerberei das vorzüglichste. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Hammer, O.J.Rath, O.A.Richter in Ulm.

Besigheim, St. im N.Kr. E. 2352 ev. Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat- und eines Post-Amts, liegt an der Landstraße nach Heilbronn, auf einer felsigen Erdzunge, zwischen dem Neckar und der Enz, welch' letztere unterhalb der Stadt in den Hauptfluß fällt. Die starken Mauern und Thürme — in ei-

Digitized by Google

nem derſelben hielt ſich Graf Eberhard eine Zeitlang verborgen — deuten auf großes Alterthum. Namentlich ſind die Thürme höchſt merkwürdig, welche gemeiniglich für römiſch gehalten werden und vermuthen laſſen, daß hier ein römiſches Caſtrum ſtand. Im Mittelalter kommt es auch unter dem Namen Beſenkein vor. Ehemals gehörte Beſigheim zu Baden. Im J. 1463 wurde es von demſelben an die Pfalz verpfändet, von der es Herzog Ulrich v. Württ. 1504 eroberte. Nach deſſen Vertreibung löste es Baden wieder ein und nahm es 1529 in Beſitz. Im J. 1595 aber kam durch Kauf Stadt und Amt von Baden an Württemberg. Von der Eroberung im J. 1504 ſind noch Kugeln in den Stadtmauern zu ſehen. Ueber die um die Stadt herumfließende Enz führen zwei ſteinerne Brücken, wovon die obere 1583, die untere 1772 bei Anlegung der Kunſtſtraße gebaut worden iſt. Eine dritte Brücke führt hier über einen Canal, der an der Stadt hin vom Neckar gezogen iſt. Unmittelbar vor der Stadt liegt der Schalkſtein, ein ſteiler Felſenberg, auf deſſen von Natur kahlem Rande mit bewundernswürdigem Fleiße einer der beſten Neckarweine gezogen wird.

Beſtlishof, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Bethlehem, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Wain, Schulth. eb. daſ. E. 324 ev. Starker Flachsbau, Leinenweberei. Gehörte zur Herrſchaft Wain.

Bettelhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Herlatzhofen. E. 59 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Bettelmannshöhle, die, im Lauterthale, O.A. Münſingen, Derneck gegenüber.

Bettenberger-Hof, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil v. Leidringen, Schulth. in Rothenzimmern. E. 7 ev.

Bettenhauſen, D. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v Leinſtetten. E. 202 k.

Bettenreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. daſ. E. 23 k. Mit

Digitized by Google

einem Schloß mit doppelten Gräben. Die Hrn. v. Rehling, die noch Gutsherrn sind, erwarben den Ort 1659 von der Stadt Ravensburg. Er stand unter der Hoheit der Altdorfer Landvogtei.

Bettensweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen. Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 28 k. Unter dem Namen Pettinvilare kommt dieser Ort als einer der ersten christlichen im J. 735 vor.

Bettenweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ringenweiler, Schulth. in Zogenweiler. E. 91 k. Stand vormals unter der Landvogtei Altdorf.

Bettenweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. daſ. E. 13 k. Kam mit der Landvogtei Schwaben an Württ.

Bettershalden, Hs. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 6 ev.

Bettighofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Ober-Stadion, Schulth. eb. daſ. E. 59 k. Der Ort kam 1171 an das Kl. Marchthal, ſpäter an die von Emerkingen und hatte mit Emerkingen gleiche Schickſale.

Bettlingen, ſ. Groß- und Klein-Bettlingen.

Bettlinsbad, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Hauſen, Schulth. in Rottweil. Hier war ehemals eine Badanſtalt. E. 12 k.

Bettmauer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Iſny, Schulth. in Großholzleute. E. 3 k.

Bettringen, ſ. Ober- und Klein-Bettringen.

Betzenhof, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohnhardt, O.A. Crailsheim, Schulth. in Roſenberg. E. 21 ev.

Betzenmühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gründelhardt, Schulth. eb. daſ. E. 2 ev.

Betzenweiler, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürſtl. Thurn und Taxis'ſches Amts Buchau. E. 407 k. Liegt zwiſchen dem Buſſee und dem Federſee. Der Ort

Digitized by Google

kam von denen v. Spät, im J. 1510 an das Stift Buchau. Zuvor schon besaß Württemberg die Vogtei (s. Buchau). Viel Torf.

Betzgenrieth, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 593 ev. Im Jahr 1110 schenkte Conrad von Württemberg dem Kloster Blaubeuren einen Theil des Ortes. Durch Kauf erwarb Württ. die andere Hälfte von den Herzogen v. Teck.

Betzingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 1311 (wor. 11 k. Fil. v. Reutlingen, und 1 von eig Conf.). Liegt eben und frei an der Echatz. Das Dorf gehörte seit 1495 zu dem Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Reutlingen und kam mit dieser im J. 1803 an Württemberg. Früher besaßen ihn die Finken von Schloßberg. Die Betzinger sind die gewöhnlichen Taglöhner der Reutlinger, und ziehen den größten Theil ihrer Nahrung von diesen. Es besteht hier eine sehr wohlthätige Leihanstalt zum Vieheinkauf, wodurch besonders dem Wucher der Juden gesteuert wird. In der Gegend findet man Ammonshörner und Ueberreste einer Römerstraße.

Betznau, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Gattnau, Schulth. in Hemigkofen. E. 324 k. Liegt schön, an der Lindauer Straße und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Betzweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz. E. 469 (wor. 2 k.). Das Kl. Alpirsbach erwarb von den Rittern bon Reuti schon 1297 Güter hier, und 1511 verkauften die von Bach das Uebrige an dasselbe.

Beuerlbach, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Crailsheim, Schulth. in Satteldorf. E. 154 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Beuren, D. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. von Simmersfeld. E. 152 ev. Hat mehrere Mühlen. Gehörte zur Herrschaft Altenstaig.

Beuren, Pfd. im Sch Kr. O.A. Nürtingen. E. 1597 (wor. 3 k.). Der Handel mit dem hier bereiteten

Digitized by Google

Kirschengeist ist sehr groß. Auf dem Beurener Eckfelsen eine reizende Aussicht. Der Ort kam 1304 von Oesterreich an Württemberg. Im J. 1467 saß auf dem hiesigen Schloß ein v. Freudenberg, das, weil derselbe Räuberei trieb, von Graf Eberhard v. Württ. eingenommen wurde. Die Pfarrei wurde 1401 errichtet.

Beuren an den Bergen, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Heubach, Stadtschulth. eb. das. E. 71 (wor. 8 ev.). Gehörte zu dem Gebiete der vorm. Reichsstadt Gmünd. Doch hatten auch Württ. und von Wöllwarth Antheil.

Beuren, W. im J.Kr. O.A. Neresheim. Fil. von Waldhausen, Schulth. eb. das. E. 117 k. Gehörte Ellwangen und dem deutschen Orden (Kapfenburg) gemeinschaftlich.

Beuren, D. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Hundersingen. E. 312 k. Der Ort hat eine schöne Lage mit herrlichen Aussichten. Hier treffen wir in einer Urkunde vom J 843 bereits eine christliche Kirche zur Ehre der h. Verena. Das Dorf lag in der Grafschaft Sigmaringen und kam 1274 bis 1590 an das Kl. Heiligkreuzthal. In der Nähe stand das Schloß derer von Beuren.

Beuren, Pfw. D.Kr. O.A. Wangen. E. 106 k. Gehörte zu Zeil-Trauchburg; daher dieses noch Gutsherrsch.

Beuren, W. mit einem einz. Hs. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Schnüpflingen, Schulth. eb. das. E. 161 k. Soll zu dem Rittergut Erolzheim gehört haben.

Beutel, ein Flüßchen, das in dem sogenannten Fallbrunnen anderthalb Stunden oberhalb Beutelsbach entsteht, durch diesen Ort fließt und sich dann in die Rems ergießt.

Beutelreusch, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Oberkirchberg, Schulth. eb. das. E. 153 k. Gehörte zur Grafschaft Kirchberg. Gutsherrsch. daher noch Graf v. Fugger-Kirchberg.

Digitized by Google

Beutels, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. daſ. E. 25 k. Gehörte zur Grafſchaft Waldsee.

Beutelsau, 3 einz. H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 7 k.

Beutelsbach, an dem Flüßchen Beutel, Pfd. mit M.G. im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 1832 (wor. 9 k.). Früher Sitz einer Cameral-Verwaltung, jetzt eines Amts-Notariats. Der Ort iſt eine der älteſten Beſitzungen des württemberg'ſchen Hauſes, mit dem einſt hochberühmten Schloſſe Beutelsbach, das auf einer Anhöhe über dem Dorfe, — dem von einer ehemaligen Capelle ſogenannten Capelberg — lag, jetzt aber ganz verſchwunden iſt. In früheren Zeiten befand ſich hier ein Stift, welches zum Erbbegräbniß der Grafen von Württemberg diente, das aber mit der Burg 1311 zerſtört und 1321 nach Stuttgart verlegt wurde. Weder der Stifter, noch die Zeit der Stiftung iſt bekannt; jedenfalls aber iſt dieſe ſehr alt, denn Graf Ulrich mit dem Daumen erneuerte das zu ſeiner Zeit etwas in Abgang gekommenne Stift, wodurch er auch den Zunamen: der Stifter erhielt. In der Kirche des Ortes, der ehemaligen Stiftskirche, befindet ſich noch ein der Zerſtörung entgangener merkwürdiger Grabſtein mit dem älteſten württemberg'ſchen Wappen. Von Beutelsbach ging der unter dem Namen „der arme Conrad" bekannte Bauern-Aufſtand aus, der den Tübinger Vertrag 1514 herbeiführte.

Beutenbach, der, entſteht bei Rüdern, und fällt nach kurzem Laufe bei Eßlingen in den Neckar.

Beutenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Spreitbach, Schult. eb. daſ. E. 19 k.

Beutenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. in Groß-Deinbach. E. 22 (wor. 4 k. Fil. v. Wetzgau).

Beutenmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Ditzingen, Schulth. eb. daſ. E. 2 ev.

Beutenmühle, M. im N.Kr. O.A. Marbach. Fil. v. Höpfigheim, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Digitized by Google

Beutenmühle, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Fischach, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Beutenmühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Spreitbach, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Beutenmühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Wäschenbeuren, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Beyſchlechts, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hofs, Schulth. eb. daſ. E. 23 k.

Biber, ein kleiner Fluß, der bei Waldenburg im O.A. Oehringen entſpringt und unweit Weſtheim in den Kocher fällt.

Biber, ein kleiner Fluß im D.Kr., kommt aus dem Weiher zu Langen-Enslingen und fällt oberhalb Riedlingen in die Donau.

Biberach, O.A. im D.Kr. Q.Meil.: $8^{6}/_{10}$. — E. 26,224 (ev. 3785 — k. 22,439). Gemeinden: 42. (2ter Cl. 4 — 3ter Cl. 38), beſtehend aus: 1 St. — 29 Pfd. (wor. 4 mit M.G.) — 11 D. — 1 Pfw. — 56 W. — 100 H. — 22 einz. Wohnſ. (wor. 1 Schl.) — Der Ober-Amts-Bezirk gränzt gegen Oſten an das Königreich Baiern. Er beſteht durchaus aus neuwürttembergiſchem Gebiet, und hatte vordem nicht weniger als 14 Landesherrſchaften, und mehrere kleinere mittelbare Herren. Er gehört dem aufgeſchwemmten Lande Oberſchwabens (dem Donaugebiete) an. Seine ſteilſten Abdachungen bilden das Riß- und das Iller-Thal. — Der Boden iſt nicht überall gut, das Klima auf den Höhen rauh, in den Thälern feucht und neblicht. Mittlere Fruchtbarkeit. Ackerbau und Viehzucht ſind, mit Ausnahme der Ober-Amtsſtadt, wo die Gewerbsthätigkeit von Bedeutung iſt, die Hauptnahrungsquellen. Steinbrüche ſind nirgends anzutreffen. Torfſtiche, deren Mächtigkeit auf 12 Fuß ſteigt, finden ſich verhältnißmäßig viele. Die Pferdezucht iſt ſehr bedeutend, weniger die Rindviehzucht. (Vgl. v. Memminger Beſchreibung des O.A. Biberach. Stuttg. 1837.) — Für den Landſtand erwählter Abgeordneter: Enchelmayer, Ober-Rechnungs-Rath in Stuttgart.

Digitized by Google

Biberach, paritätiſche St. im D.Kr. E. 4646 (ev. 2907 — k. 1739) Sitz der Ober-Amtsſtellen, eines evang. und kath. Decanat- und eines Poſt-Amts, ſowie eines Zollamts (das Cameral- und das Forſt-Amt iſt in Ochſenhauſen). Ehemalige Reichsſtadt, liegt in dem ſchönen Rißthale. Sie gehörte ſchon in älteren Zeiten unter die gewerbſamen Städte, in deren ſich Weberei und Kürſchnerei auszeichneten, während jetzt die Blechwaaren-Bereitung, die Deviſen-Fabrication, die Bortenwirkerei und Gerberei ſich beſonders gehoben haben. Die Kinderſpielwaaren-Fabrik von Wißhack beſchäftigt über 100 Perſonen. Blecharbeiter Stribel verfertigt jene geſchmackvollen Blumenträger u. dergl., welche unſere Kaufleute lange als franzöſiſches Fabricat ausgegeben und verkauft haben. Auch die drei Deviſenfabriken von Goll, Baur und Haas und Straub und Franz ſind ſehenswerth, welche ihre ſchönen Waaren nach Rußland, Schweden und ſelbſt nach Nordamerika verſenden. Eine Bänderfabrik von Heinr. Oſtermayer wurde 1828 gegründet und liefert vorzügliche Artikel. Eine 1830 errichtete mechaniſche Wollſpinnerei von Staib und Lieb iſt 1836 nach Warthauſen verſetzt worden. Eine Papierfabrik und andere der Stadt angehörige Gewerbe befinden ſich in dem nahen Birkendorf. Auch die Leineweberei, die Tuchmacherei und Strumpfwirkerei ſind nicht unbedeutend. Meſſerſchmied Bopp hat einen bedeutenden Abſatz. Der Handel iſt gleichfalls von Belang, obgleich kein eigentlicher Großhandel betrieben wird Es ſind 4 Frucht- und 60 andere Handlungen hier. Beſonders lebhaft ſind die Wochenmärkte. — Die Stadt hat 5 Kirchen, worin Gottesdienſt gehalten wrd: die Stadtkiirche, den Evangeliſchen und Katholiken gemeinſchaftlich, eine evangeliſche und eine katholiſche Hoſpitalkirche und zwei Gottesackerkirchen; mit 10 Geiſtlichen. (Vor der Reformation außer den Kloſtergeiſtlichen 36 Meßprieſter.) — Die lateiniſche und Real-Schule hat 5 Haupt- und 3 Neben-Lehrer. An der Gewerbs-Schule arbeiten 3 Lehrer. An den 7 deutſchen Schulen ſtehen 7 Lehrer. — Der Hoſpital, von Huldrich und Hallwig v. Eſſendorf gegründet im J. 1239,

Digitized by Google

iſt einer der reichſten des Landes; ſeine jährlichen Einnahmen ſind zu 47,749 fl. berechnet. Er war anfangs ein geiſtlicher Hoſpital mit Hoſpital-Brüdern und Schweſtern vom Auguſtiner-Orden, welche Bedürftige und Kranke aufzunehmen und zu verpflegen und Almoſen auszutheilen hatten. Die anſehnlichen Gebäude wurden nach einem Brande im J. 1516 erbaut. — Klöſter waren hier 2; das Frauen-Kloſter Franciscaner-Ordens entſtand 1365 durch einen Beguinen-Verein, dehnte ſich immer mehr aus und baute ein ſchönes Kloſter mit einer Kirche zu St. Maria de Victoria. Im J. 1807 wurde es aufgehoben, die Kirche abgebrochen und das Kloſter zu einer Kaſerne gemacht. Jetzt iſt es der Sitz des Poſtamtes. Das Kapuziner-Kloſter ſtand außerhalb der Stadt und wurde 1615 vom Baron Reitenau in Hofen geſtiftet. Es lebte von den Wohlthaten der Nachbarſchaft, wurde 1810 aufgehoben und kam, nach dem Abbruche der Kirche, in den Beſitz des Bänderfabrikanten Oſtermayer. — Ueber die Geſchichte der Stadt fehlt es bis ins 13. Jahrhundert an ſichern Nachrichten. Die Pfarrei iſt zwar ſehr alt, ihr Urſprung ſoll ins achte Jahrhundert fallen. Ohne Zweifel erhielt Biberach unter den Hohenſtaufen Stadtrecht. Nach deren Untergang erhielt oder behielt ſie die Eigenſchaft einer Reichsſtadt. Kaiſer Rudolph beſtättigte 1274 ihre Rechte. 1312 erhielt ſie alle Rechte und Freiheiten der Stadt Ulm und ſo erwarb ſie allmählig die übrigen Rechte einer freien Reichsſtadt. Erſt 1398 erhielt ſie das Recht des Blutbannes. — Die Reformation fand hier bald Eingang. Schon 1521 kamen von Memmingen aus einige Schriften Luthers hieher; 1523 wurde die neue Lehre gepredigt. Am 29. Juni 1531 wurde in der Stadt und in den Dorfſchaften auf dem Land der Gottesdienſt auf Zwingliſche Art eingerichtet. Im Jahr 1536 wurde jedoch Luthers Lehre einheimiſch. Aber faſt alle Patricier hielten an der alten Lehre feſt, und ihrem und der zahlreichen Geiſtlichkeit Einfluß folgte auch ein Theil der übrigen Einwohner. Während des Interims und des dreißigjährigen Kriegs litt die Stadt viel, und

Digitized by Google

diese Leiden wurden vermehrt durch die inneren Kämpfe zwischen Katholischen und Evangelischen. Sie fanden ihr Ende in dem westphälischen Frieden vom J. 1648; es wurde Gleichheit der Rechte zwischen beiden Confessionen bestimmt und die Stadt in die Zahl der paritätischen Städte aufgenommen. Die von Abgeordneten des Fürstbischoffs von Constanz und des Herzogs v. Württemberg getroffenen Bestimmungen, wie es mit Regierung, Kirche und Schulen zu halten sey, haben sich im Wesentlichen bis heute erhalten. Aber der Haß der Partheien dauerte fort; Commissionen und Prozesse reichten bis zum Jahr 1750 herab. — In dem durch die französische Revolution entstandenen Krieg wurde die Stadt hart mitgenommen. Den 24. August 1796 zogen die ersten Franzosen in die Stadt ein; am 2. Oktober schlug Moreau die Oesterreicher unter Latour über Biberach nach Ochsenhausen und bis an die Iller zurück. Von da hatte Biberach bis Ende 1797 österreichisches Standquartier. Im März 1799 lag die ganze Umgegend voll Truppen; in der Stadt Biberach allein 37,000 Mann und 11,000 Pferde. Am 9. Mai 1800 wurden die Oesterreicher, die unter General Kray von den Anhöhen der Riß von Warthausen bis Ummendorf Besitz genommen hatten, von den Franzosen zurückgeschlagen. Auf seinem Rückzuge aus Baiern nahm hier Moreau am 26. Sept. 1800 sein Hauptquartier. Der Schaden, den die Stadt und Landschaft Biberach in den Jahren 1795—1800 erlitt, belief sich auf mehr als zwei Millionen. — In Folge des Friedens von Lüneville nahm Baden den 25. Sept. 1802 von der Stadt Besitz; durch die rheinische Bundes-Akte kam sie aber an Württemberg, das sie am 24. Oktober 1806 in Besitz nahm. — Das Regiment der Reichsstadt bestand aus dem innern Rath (2 Bürgermeister, 4 Geheime und 14 kleine Räthe), dem Stadtammannamt (1 katholischer und 1 evangelischer Ammann), dem Stadtgericht (12 Personen), und dem äußern oder großen Rath (20 Personen zu gleicher Zahl von beiden Confessionen aus der Bürgerschaft). Auch alle übrigen Stellen und Bedienstungen waren paritätisch besetzt.

Digitized by Google

Erſt ſtanden die Patricier an der Spitze des Regiments; dann kamen neben ihnen die Zünfte auf; als aber dieſe zu mächtig wurden, ward 1551 den Patriciern wieder die Oberhand eingeräumt. — Zum Gebiete der Reichsſtadt gehörten 27 Dörfer und Weiler, die jetzt etwa 9000 Einwohner zählen. Zur Stadt ſelbſt gehörte aber nur der Stadtbezirk; alles Uebrige war Eigenthum des Hoſpitals. Das Dorf Bauſtetten beſaß die Pfarrpflege. — Von ausgezeichneten Biberachern ſind zu nennen: Burkhard v. Biberach, eigentlich Nicolaus Ellenbog, geb. 1481, Verfaſſer einer Geſchichte des Kaiſers Friedrich I., ſtarb als Prälat von Schuſſenried. — M. Georg Lamparter, geb. 1463, geſt. 1523, Profeſſor der Rechte zu Tübingen, dann württ. Canzler, kaiſerl. Geheimerrath und Ritter. — Johann Heinrich Schönfeld, geb. 1609, geſt. 1675 zu Augsburg, vorzüglicher Hiſtorien- und Landſchafts-Maler. — Georg Friedrich und Friedrich Dinglinger (geb. 1666 und 1668); als Hofemailleurs und Hofjuweliers verfertigten ſie merkwürdige Kunſtwerke, die in dem grünen Gewölbe zu Dresden noch Bewunderung erregen. — Johann Chriſtoph Schaupp (geb. 1685, geſt. 1757) und Johann Lorenz Natter (geb. 1705, geſt. 1763) berühmte Steinſchneider. — Juſtin Heinrich Knecht (geb. 1752, geſt. 1817) tüchtiger Tonkünſtler. — Auch der berühmte Wieland iſt hier zu nennen, der von 1760—1769 als Senator und Canzlei-Verwalter in Biberach war und daſelbſt die geiſtreiche Laroche kennen lernte. — Unter den noch lebenden Künſtlern Biberachs haben ſich beſonders hervorgethan: Friedrich Dieterich, Hiſtorienmaler und Profeſſor an der Kunſtſchule in Stuttgart. — Johann Baptiſt Pflug. — Karl Göß er. — Bernhard Neher u. A.

Biberach, Pfd. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 1277 (wor. 478 k. Fil. von Kirchhauſen). Der Ort wurde im J. 1407 von Michel v. Heimberg an die Reichsſtadt Wimpfen verkauft, von der ihn 1650 der franzöſiſche General-Major v. Kluog kaufte, von deſſen Wittwe

ihn dann 1681 der deutsche Orden (Commende Heilbronn) erwarb, der ihn mit hoher und niederer Obrigkeit bis 1806 besaß.

Biberach, Bach, s. Wolfenbach.

Biberburg am Neckar. Nach einer Urkunde vom J. 708 schenkte Herzog Gottfried von Alemanien dem Kloster St. Gallen sein hier gelegenes Gut. Vielleicht soll es „Brieburg", die Burg Brye bei Cannstatt, heißen, welche Kaiser Rudolph im J. 1287 zerstörte.

Bibers, Fluß, s. Biber.

Bibersfeld, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 493 ev. Liegt an der Biber und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall. Gutsherrsch.: theilweise Freih. v. Gemmingen-Guttenberg.

Biberſohl, H im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Steinheim am Albuch, Schulth. eb. das.

Biberthal, ein breites Wiesenthal im O.A. Riedlingen, das sich bei Altheim in die große Donau-Ebene verliert.

Bibruck, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Theuringen, Schulth. eb. das. E. 54 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben, dem Kloster Weissenau.

Bichishauſen, der Name eines eingegangenen Dorfes im Sch.Kr. O.A. Urach, in der Nähe von Böhringen.

Bichishauſen, an der Lauter, Pfd. im O.Kr. O.A. Münsingen. E. mit Steighof (H.) 131 (wor. 4 ev.). Liegt sehr romantisch an der Lauter. Auf einem vorspringenden Felsen über dem Dorfe findet man noch die Ruinen einer Burg, welche den Edeln v. Buttler gehört zu haben scheint. Der Ort war ein Bestandtheil der Herrschaft Gundelfingen und gehört jetzt zur Standesherrschaft Fürstenberg.

Bickelsberg, Pfd. mit den 2 Häselhöfen (Hfe) im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 586 ev., vormals Priorat v. St. Georgen, und kommt schon 780 vor. Der Ort war schon frühe im Besitze der Herzoge von Teck, welche die

Digitized by Google

o. Falkenſtein und v. Roſenfeld damit belehnt zu haben ſcheinen. Der Pfarrei wird bereits 1423 gedacht. Der Ort kam 1317 mit Roſenfeld an Württemberg. — Steinkohlen.

Biegen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Biegen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Siggen, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Bielried, ehemaliges Raubſchloß, im O A. Hall, welches im J. 1386 von der Stadt Hall angekauft und dann geſchleift worden iſt. Die Herrſchaft, welche dazu gehört haben ſoll, iſt noch nicht ausgemittelt.

Bienzen, W. im D.Kr. O A. Wangen, Fil. von Eiſenharz, Schulth. eb. daſ. E. 58 k. Gehörte zur Grafſchaft Zeil-Trauchburg; daher dieſe noch Gutsherrſchaft.

Bierhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Ochringen, Fil. von Waldenburg, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Bieringen, Pfd. im Sch.Kr. O.A Horb. E. 703 k. Sauerbrunnen. Der Ort liegt am Neckar, war der Ritterſchaft einverleibt und zuletzt im Beſitze des Grafen v. Attems, und kam mit der Herrſchaft Hohenberg unter württemb. Hoheit. — Gutsherrſchaft: Frhr. von Raßler.

Bieringen, Pfd. mit einem Schlößchen, im J Kr. O.A. Künzelsau. E. 892 (wor. 4 ev. und 46 Juden zur Synagoge Berichingen). Liegt an der Jagst in einem ſchönen Thale, gehörte zu $^2/_3$ ſeit 1631 dem Kl. Schönthal und zu $^1/_3$ denen v. Werdenau, ſtand aber unter der Hoheit von Mainz und kam mit Künzelsau an Württ.

Bierlingen, Pfd. Sch.Kr. O.A. Horb. E. 825 (wor. 2 ev.). Liegt am Neckar, war im Beſitze derer v. Ow, u. kam mit der Grafſchaft Hohenberg unter württ. Hoheit. — Gutsherrſchaft: Frhr. von Ow-Wachendorf.

Bierſtetten, D. im DKr. O.A. Saulgau, Fil. v. Renhardsweiler. E. 196 k. Liegt ziemlich hoch an der Straße von Saulgau nach Biberach. Der Ort gehörte

Digitized by Google

zur Herrschaft Friedberg. Das Bierstetter Amt war, als Lehen von Oesterreich, zuletzt im Besitze des Stiftes Buchau; 1803 fiel es an Taxis und 1806 unter württemb. Hoheit.

Bierstetterbach, entspringt bei dem Dorfe gleichen Namens, und fällt in die Kanzach.

Billen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 16 k. War vormals Weissenauisch.

Biesselsberg, D. mit der Unter-Mühle im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Schömberg. E. 312 ev. Gehörte zu Liebenzell, mit dem es an Württ. kam.

Bietenweiler, W. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 62 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Bietigheim, Städtchen im N.Kr. O A. Besigheim. E. 2920 (wor. 10 k. Fil. v. Ludwigsburg). Cameral-Verwaltung und Amts-Notariat. Bei dem Städtchen, das an der Landstraße nach Heilbronn liegt, ergießt sich die Metter in die Enz, über welche eine steinerne Brücke führt, die schon 1461 erbaut wurde. Der Pfarrkirche wird schon 1295 gedacht. Der Ort war vormals der Sitz eines eigenen Ober- und eines Decanat-Amts und hatte bis 1805 eigenes Landstands-Recht. In der Geschichte kommt Bietigheim schon zur Zeit Carls des Großen unter dem Namen Budincheim vor. Im J. 752 soll sogar schon eine Burg hier gestanden haben. Als ein Dorf mit einem eigenen Edelmann, wurde Bietigheim nebst zwei benachbarten Weilern, Hegnach und Weiler, im vierzehnten Jahrhundert zerstört. Hierauf verbanden sich die Einwohner der drei Orte und erbauten ein neues Dorf, worauf Kaiser Carl IV. den Grafen Ulrich und Eberhard von Württ. im J. 1364 erlaubte, dieses Dorf zu einer gemauerten Stadt zu machen, Stock und Galgen da aufzurichten, einen Wochenmarkt halten zu lassen, und die Stadt mit Mauern, Thürmen, Thoren und Gräben zu befestigen; was sofort auch geschah. Auch in dem neuen Bietigheim befand sich

Digitized by Google

wieder ein edelmänniſches Schloß, und noch im Jahr 1408 verkaufte Hug von Venningen ſeinen vierten Theil der Burg und Stadt an Württ. Im J. 1693 litt die Stadt viel von den Franzoſen, welche ſich in ihrer Nähe gelagert hatten, und im J. 1721 brannte ſie großen Theils ab. — Holzmagazin, Färberei und Walke; mechaniſche Baumwollenſpinnerei und Wagenfabrik.

Biggels, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Wiggenreute. E. 9 k.

Biggelshof, H. im J.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Biggenmoos, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Tannau, Schulth. eb. daſ. E. 111 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Bihlafingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 271 k. Gehörte zum Kl. Wiblingen.

Bildechingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 712 k. Die Kirche des Ortes, auf deſſen Markung das Kloſter Lorſch (bei Worms) vor etwa eintauſend Jahren viele Beſitzungen hatte, wurde ſchon im J. 772 oder 725 von einem gewiſſen Gozbert an das gedachte Kloſter verſchenkt. Der Ort gehörte zur Grafſchaft Hohenberg.

Bildſpitz, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Waldburg, O.A. Ravensburg, Schulth. in Pfärrich. E. 13 k.

Bildſtöckle, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ E. 25 ev.

Bilger, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Altmannshofen, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Bilger, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Waltershofen, Schulth. eb. daſ. E 17 k.

Billen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 16 k. Gehörte zum Kl. Weiſſenau.

Billenhauſen, D. im D.Kr O.A. Blaubeuren, Fil. von Berghülen. E. 198 ev. Liegt auf der hohen Alp. Der Ort kam mit Blaubeuren an Württ.

Digitized by Google

Billensbach, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Beilstein, Schulth. in Schmidhausen. E. 114 ev. Kam mit Groß-Bottwar an Württ.

Billingsbach, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn, fürstl. Hohenlohe-Langenburg'schen Polizei-Amts Langenburg, Schulth. in Raboldshausen. E. 331 ev. Alte Pfarrei. Gehörte zu Hohenlohe-Langenburg.

Billingshalden, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Unter-Gröningen, Schulth. eb. daſ. E. 40 (wor. 13 ev.) Gehörte zur Herrſchaft Limpurg-(Gröningen).

Bilſenhof, H. im J Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Weiler in den Bergen, Schulth. eb daſ. E. 5 k.

Bimisdorf, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 19 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Wangen.

Bimmlings, W. im D Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Hofs, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Binderhof H. im J Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Bindſtein M. im J Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Dettingen, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Bindſtein, Hs. im J.Kr. O A. Heidenheim, Fil. v. Herbrechtingen, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Binningen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 21 k. Vormals dem Kloſter Weingarten, das den Ort ſchon 1143 beſaß, gehörig. Hier traf man auf Spuren römiſcher Alterthümer.

Binnroth, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Berkheim, Schulth. in Kirchdorf. E. 18 k. Gehörte zum Kl. Roth.

Binsdorf, Städtchen, mit Enthauſen (H.), der Keimbach-M., der Loretto-Kapelle (Hs.), dem Schafhaus (Hs.) und der Schnecken-M., im Sch. Kr. O.A. Sulz. E. 954 k. (wor. 3 ev.). Das Städtchen hatte ein Nonnenkloſter. Im Jahre 1799 brannte der Ort ganz ab. Er gehörte zur Grafſchaft Hohenberg.

Digitized by Google

Binſelberg, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Michelbach an der Haide, Schulth. in Langenburg. E. 49 ev. Liegt eben und gehörte zu Hohenlohe-Langenburg.

Binswangen, Pfd. N.Kr. O.A Neckarſulm. E. 625 (wor. 3 ev. u. 1 Ref.). Liegt an der Sulm, hat guten Weinbau, gehörte dem deutſchen Orden und kam mit Neckarſulm an Württ.

Binswangen, an der Donau, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. mit Landauhof (H.) 760 k. Wird ſchon im J. 805 als chriſtlich genannt und gehörte theils den Grafen v. Gröningen-Landau und theils den Edlen v. Juſtingen. Von denſelben kam der Ort an das Kloſter Heiligkreuzthal.

Binzen, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Molpertshaus, Schulth. in Wolfegg. E. 14 k. Gehörte zur Herrſchaft Wolfegg.

Binzwangen, ſ. Binswangen und Bünzwangen.

Birenbach, D. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. von Wäſchenbeuren, O.A. Welzheim. E. 261 (wor. 81 ev. Fil. v. Ober-Wälden). Gehörte zum Kl. Adelberg.

Birenhäusle, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schulth. eb. daſ. E. 28 k. Gehörte zu Ellwangen.

Birkach, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. mit Klein-Hohenheim 736 ev Beſitzt ſeit 1780 eine vom Herzog Carl errichtete Kirche und Pfarrei. Der Ort wurde zum Theil ums J. 1291 von den Pfalzgrafen von Tübingen an das Kloſter Bebenhauſen verkauft, das von den Edeln v. Kirchheim, v. Plieningen und Neidlingen die übrigen Theile erwarb und 1478 das Dorf an Württ. vertauſchte. Vorzügliche Baumſchule.

Birkachhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. eb. daſ. E. 20 ev.

Birkelbach, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Ellrichshauſen, Schulth. eb. daſ. E. 56 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Digitized by Google

Birkenäckerle, Hs. in Rohnbach, bei Enzklösterle, zu dem es gehört.

Birkenberg, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg, Schulth. eb. daſ. E. 3 ev.

Birkendorf, D. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil v. Biberach. E. 322 (wor. 54 k.). Liegt an der Riß In älteren Zeiten waren die v. Eſſendorf und die Truchſeſſen v. Rordorf, Waldburg und Warthauſen hier begütert. Von dieſen erwarb der Hoſpital Biberach den Ort, der übrigens in der Herrſchaft Warthauſen lag. — Papiermühle.

Birkenfeld, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg. E. 1000 ev. Hat eine Ziegelhütte, eine Säg- und Mahl-Mühle und zwei einz. Hſr.; wurde ſchon 1322 von Baden an Württ. verpfändet und nicht mehr eingelöſt. Die Pfarrei wurde 1490 errichtet.

Birkenhardt, D. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Warthauſen. E. 307 k. Es gehörte früher zur Herrſchaft Sulmetingen; 1396 kam die Vogtei an Diepolt Gretter. Die Grundherrſchaft wechſelte häufig. Später kam der Ort an Warthauſen.

Birkenlohe, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 166 ev. Liegt am Zuſammenfluſſe des Schlechtbachs und der Roth, und gehörte zur Herrſchaft Limpurg. — Gutsherrſch.: die Grafen v. Pückler.

Birken-Weißbuch, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. von Oppelsbohm, O.A. Waiblingen, Schulth. in Vorder-Weißbuch. E. 227 ev. Scheint mit Adelberg an Württ. gekommen zu ſeyn.

Birkenzell, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. eb. daſ. E. 130 k. Kam mit Röthlen an Ellwangen. Bleigruben.

Birkhardt, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Eglofs. E. 8 k.

Birkenhäusle, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Hohen-Rechberg-Kirchberg, Schulth. in Rechberg-Hinterweiler. E. 9 k.

Digitized by Google

Birkhof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz, Schulth. in Vier und zwanzig Höfe. E. 4 ev.

Birkhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Eſſingen, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Birkhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Heuchlingen, Schulth. in Heuchlingen. E. 3 k.

Birkhof, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Birkhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gründelhardt, Schulth. eb. daſ. E. 30 ev.

Birkhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Roſenberg. E. 8 k.

Birkhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Gſchwend, Schulth. eb. daſ. E. 114 ev. Gutsherrſch.: Fürſt v. Solms-Braunfels und Frhr. von Holz zu Alfdorf.

Birkhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Bargau, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Birkhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb. daſ. E. 20 k.

Birkhof, W.. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaiſersbach. E. 46 ev.

Birkhof, Hs. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Stafflangen, O.A. Waldſee, Schulth. in Muttensweiler. E. 3 k.

Birkhof, H. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Weſterſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Birkhöfe, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Hohenthengen, Schulth. in Völkofen. E. 24 k. Beſtehend aus dem oberen und dem unteren Birkhof.

Birkholz, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Abtsgmünd, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Birkmannsweiler, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden. E. 587 ev. Edelleute, die ſich Holzwart von Birkmannsweiler ſchrieben, trifft man

Digitized by Google

1350 daſelbſt. Scheint mit Winnenden an Württemberg gekommen zu ſeyn.

Biſchmannshauſen, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. von Betzenweiler, Schulth. eb. daſ. E. 49 k. Von den Herzogen von Oeſterreich kam der Ort 1446 an das Kl. Salmannsweil und von dieſem 1477 an das Kloſter Heiligkreuzthal. — Im Schwedenkrieg ging der Ort ganz zu Grunde. Torfſtich.

Biſſingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 1422 (wor. 5 k.). Liegt an der Enz, über die hier eine Brücke führt. Der bedeutendſte Holzgarten im Lande. Der Pfarrei wird ſchon 1394 gedacht. Von Edeln v. Biſſingen, die ſich 1324 finden, ſcheint der Ort an Württemberg gekommen zu ſeyn, das ſchon 1404 die v. Sachſenheim damit belehnte. Nach dieſen waren die Kayben von Hohenſtein, die v. Neuhauſen u. A. als württemb. Vaſallen im Beſitze.

Biſſingen, an der Teck, Pfd. im D.Kr. O.A. Kirchheim. E. 1716 (wor. 9 k.). Sitz eines Revierförſters. Der Ort wurde im J. 861 dem neugeſtifteten Kloſter Wieſenſteig zugetheilt. Das Kloſter St. Peter hatte hier bis in die neueſten Zeiten eine Probſtei. Vormals beſtanden in dem Orte zwei Pfarrkirchen, die 1468 vereinigt wurden. Der Ort kam von den Herzogen v. Oeſterreich an die Herzoge von Teck, und von dieſen mit Owen an Württ. Vom Ausgange des 13. Jahrhunderts an finden ſich hier Edelleute, die ſich Gangeler von Biſſingen ſchrieben und Dienſtleute der Herzoge v. Teck waren. Nicht weit davon befinden ſich die Ruinen v. Hahnenkamm. Marmorbruch.

Biſſingen, Pfd. mit St. Leonhard (K. u. Hs.) im D.Kr. O.A. Ulm. E. 486 (wor. 310 k. Fil. v. Lonthal). Liegt auf der Alp über dem Lonthal und gehörte zur Herrſchaft Alpeck. Die Grundherrſchaft war ſtets in mehreren Händen. Bei Einführung der Reformation trat nur 1/3 zur neuen Lehre über. Die kirchlichen Verhältniſſe wurden durch einen noch gültigen Vertrag feſtgeſetzt.

Digitized by Google

— Gutsherrſch.: zu $^8/_{12}$ Frhr. Tänzel von Tratzberg, zu $^1/_{12}$ Graf v. Maldeghem.

Bittelbronn, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarſulm. E. 232 ev. Kam mit Möckmühl an Württ.

Bittelbronn, D. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Grünmettſtetten. E. 341 k. Gehörte zur Grafſchaft Hohenberg. Gutsherrſchaft waren früher die v Raßler.

Bittelhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 12 (wor. 2 k.).

Bittenfeld, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 990 ev. Im J. 1225 waren die Dynaſten von Neuſen Patrone der Kirche. Hier ſtand einſt eine Burg, die den Rittern v. Bittenfeld gehörte. Das dazu gehörige Gut verkaufte 1778 ein von Nettelhorſt an die Bürgerſchaft. Der Ort ſcheint ſchon ſehr früh an Württ. gekommen zu ſeyn. Im Jahr 1796 wurde er von den Franzoſen ausgeplündert.

Bitz, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 807 ev. Liegt auf der hohen Alp, mit weiter Ausſicht auf die Schneegebirge der Schweiz und von Tyrol. Der Ort wurde 1386 v. Schweikhard v. Lichtenſtein an die Stadt Ebingen verkauft. In der Gegend wird gutes Eiſenerz und Töpfererde gegraben.

Bitzenhofen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Ober-Theuringen, Schulth. eb. daſ. E. 265 k. Gehörte, unter Hoheit der Herrſchaft Heiligenberg, zur Reichsſtadt Ravensburg. Auch hatte der Ort eigenen Adel. Er wurde 1452 und 1646 eingeäſchert.

Bitzfeld, Pfd. im N.Kr. O.A. Weinsberg. E. 377 ev. Der Ort hat Theil an dem, durch ſeinen vorzüglichen Wein berühmten Lindelberg. Von den Schenken von Limpurg, die den Ort ſchon 1204 beſaßen, ſcheint derſelbe an die Herren von Weinsberg gekommen zu ſeyn. Mit dieſem kam er an Württ.

Bläſibad, Hs. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Derendingen, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.; eine ſchon

Digitized by Google

seit Jahrhunderten bekannte und mit einer Badewirthschaft versehene Heilquelle, die hauptsächlich gegen Hautkrankheiten dient. Hat hübsche Anlagen im Walde. Im J. 1470 ist „der ehrbar Paulus Breuning von Tübingen Inhaber des neuen Bades, so sich oberhalb St. Blasii in selbem Thal erhebt hat.“

Bläsiberg, H. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Derendingen, Schulth. eb. das. E. 14 ev. Das hier befindliche Schloß liegt auf einem Hügel; der Name rührt von einer, dem St. Blasius geweihten Kirche her, die ehemals auf dem Berge stand, und von Graf Luithold von Achalm 1089 dem Kl. Zwiefalten geschenkt wurde. Im J. 1379 ist Theodorich Last, Decan und Canonicus zu Speyer, Patron der Kapelle St. Blasii. Noch im J. 1479 wird ihrer gedacht. Auch das hiesige Schloßgut soll Anfangs dem Kloster Zwiefalten gehört haben. Im fünfzehnten Jahrhundert besaß es ein Edelmann zu Tübingen, Namens Last, der es an das Stift zu Tübingen verkaufte. Von diesem kam es im J. 1558 an Stephan Chonberg, Untervogt zu Tübingen, welcher die abgegangenen Güter wieder in Aufnahme brachte und den Edelsitz erbaute. — Die jetzige Gutsherrschaft ist Freiherr v. Hopfer, genannt Schott von Schottenstein.

Bläsihof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Bläsikelter, Hs. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Wankheim, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Bläsishof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Waldstetten, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Blaiche, W. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v Herrenalb, Schulth. eb. das. E. 36 ev.

Blaichtenberg, ein hoher, freistehender Berg mit sehr weiter Aussicht, im O.A. Spaichingen.

Blankenhof, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Kerkingen, Schulth. in Baldern. E. 31 k.

Blankenhorn, Ruinen einer Burg, unweit Kleebronn, an dem Stromberg. Sie war eine Zugehör der Herrschaft Magenheim und wurde 1320 von Zaisolf von

Digitized by Google

Magenheim an Heinrich v. Eberſtein verkauft. Mit Güglingen kam ſie 1321 zur Hälfte von den Grafen v. Hohenberg an Württ., das 1472 die v. Sachſenheim damit belehnte. Im J. 1479 ſaß ein württ. Forſtmeiſter hier.

Blankenried, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Theuringen. Schulth. eb. daſ. E. 24 k. Der Ort iſt erſt vor 33 Jahren entſtanden.

Blankenſtein, Schloßruinen bei Münſingen, auf der Höhe von Waſſerſtetten; gehörte ehemals der Familie von Blankenſtein. An demſelben hin die Lauter entlang zieht ſich das Blankenſteiner Thälchen, das bei Waſſerſtetten in das Lauterthal ausmündet.

Blaſenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 7 k.

Blaſer, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Gornhofen, Schulth. in Ober-Eſchach. E. 15 k.

Blaſer, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Klarſee, Schulth. in Vogt. E. 4 k.

Blaſer, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Blaſienbrunnen, der, entſpringt bei Grüningen, im O.A. Riedlingen, und geht in die Donau. Merkwürdig iſt, daß ſeine Quelle bei der größten Dürre nicht abnimmt, und ſelbſt im ſtrengſten Winter gleich warm, wie im Sommer, iſt.

Blau, ein Flüßchen, das bei Blaubeuren entſpringt, ſeinen Lauf durch das Blauthal nimmt, und ſich nach 5 Stunden bei Ulm in die Donau ergießt.

Blaubach, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Blaufelden, Schulth. eb. daſ. E. 195 ev. Kam mit Gerabronn an Württemberg.

Blaubeuren, O.A. im D.Kr. Q.Meilen: $6^4/_{10}$. — E. 17,026 (ev. 10,910 — k. 6116). Gemeinden: 32 (2ter Cl. 2. — 3ter Cl. 30.), beſtehend aus: 2 St. — 23 Pfd. (wor. 1 mit M.G.) — 7 D. — 2 Pfrw. — 13 W. — 9 H. und 5 einz. Wohnſ. — Es liegt auf der Alp, hat mehrere Marmorbrüche, gute Töpfererde und daraus verfertigte Waaren, trefflichen Flachs-

Digitized by Google

bau, Leinwandhandel, und ist, besonders in den Thälern, reich an Getreide und Wiesboden. — Ackerbau und Viehzucht sind die Hauptnahrungsquellen. — Nach dem Schlusse des dreißigjährigen Krieges war die Bevölkerung in Stadt und Amt um drei Viertheile kleiner als zuvor. Der O.Amtsbezirk besteht zum größten Theil aus altwürtt. Orten. Bis zum J. 1807 bestand ein weltliches Oberamt und ein Kloster Ober-Amt Blaubeuren. (Vergl. v. Memminger, Beschreibung des O.A. Blaubeuren. Stuttg. 1830.) — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Zais, Revisor bei der Regierung in Ulm.

Blaubeuren, vormal. Herrschaft, im O.Kr., war erst im Besitze der Grafen von Tübingen, und kam von diesen 1267 an die Grafen von Helfenstein, welche sie mit den Vesten Gerhausen, Ruck und Blauenstein 1303 an die Herzoge v. Oesterreich verkauften, sie aber wieder als Lehen zurückerhielten. Im J. 1447 verkauften die Grafen v. Helfenstein an Württemberg die genannten 3 Vesten, die Stadt Blaubeuren, die Vogtei über das Kloster nebst 13 Dörfer, worauf Württemberg von Oesterreich damit belehnt ward.

Blaubeuren, Stadt an der Blau und von der Aach durchflossen, im O.Kr. — E. mit der Thal-Mühle, der Ziegelhütte, der Bleiche und St. Nicolaus (Hs.) 1973 (wor. 8 k.), Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Dekanat-, eines Cameral-, Forst- und Post-Amts, eines Gerichts-Notars und eines der 4 niederen evangelischen Seminare, liegt in einem engen, tiefen und felsigen, aber äußerst malerischen Thale der Alp, hat einen reichen, 1420 gestifteten, Hospital, vorzügliche Bleiche, starke Leinenweberei und Leinwandhandel; eine Papier- und andere Mühlen, auf welchen besonders Kochgerste, sogenannte Ulmer- oder Blaubeurer-Gerste bereitet wird. Ihren Namen hat die Stadt von dem daselbst entspringenden Flüßchen Blau, neben welchem auch das ehemalige Benedictiner-Kloster gleiches Namens liegt, dem sie auch ihre Entstehung zu danken haben mag. Letzteres wurde 1085 von den drei Brüdern Hugo,

Digitized by Google

Anſelm und Sibotho, Dynaſten von Ruck, verwandt mit den Pfalzgrafen von Tübingen, zu Ehren Johannes des Täufers geſtiftet, wurde bald nach der Reformation der Sitz eines der vier niedern evangeliſchen Seminarien, und hatte ein ziemlich großes Gebiet mit 19 Orten und ſonſt ſchöne Einkünfte. Ihre politiſchen Schickſale hat die Stadt mit ihrer vormaligen Herrſchaft (ſ. o.) gemein. Auch wurde zu Blaubeuren 1516 der Vertrag geſchloſſen, wodurch Herzog Ulrich von der Reichsacht befreit werden ſollte. Nach der Nördlinger Schlacht wurde ſie übrigens öſterreichiſch und kehrte erſt in Folge des weſtphäliſchen Friedens (1648) unter Württembergs Oberherrlichkeit zurück. — Das Licht des Evangeliums begrüßte die Stadt im J. 1534 durch Ambroſius Blaurer; das Kloſter aber blieb noch bis zum Jahr 1562 katholiſch. — Die in Form eines Kreuzes gebaute, mit zwei angebauten Kapellen und einem hohen Chor verſehene Kloſter-Kirche, in welcher einſt eine herrliche Orgel mit ſilbernen Pfeifen, die am Ende des ſiebenzehenten Jahrhunderts ein Raub der Franzoſen geworden, geſtanden haben ſoll, iſt ſehenswerth. Im Chor der Kirche bewundert man vortreffliche in Holz geſchnitzte Bilder von dem Ulmer Künſtler Georg Sürlin, unter welchen ſich der herrlich verzierte, von ihm im J. 1496 vollendete Hochaltar hauptſächlich auszeichnet. Obgleich nun die Sage geht, daß derſelbe Künſtler auch die Gemälde an ſolchem gefertigt habe, — wie denn ihr zu Folge die Mönche denſelben nach vollbrachter Arbeit gefragt haben: ob er ſich getraue, noch einen ſchöneren Altar zu fertigen und Sürlin dieß bejahte, worauf die neidiſchen Pfaffen ihm beide Augen ausbohrten — ſo iſt dieſes doch nicht der Fall. Der Schöpfer dieſes Meiſterſtückes oberdeutſcher Schule, das bis jetzt noch nicht nach Gebühr bekannt geworden, iſt nicht bekannt. Dieſe Altarbilder theilen ſich in die außen und innen bemalten Flügelthüren, in das Innere und in die Rückſeiten des Altars, wo wieder bemalte Flügelthüren und Altarblätter ſich befinden. Das Ganze ſtellt einen Cyclus von Bildern aus dem Leben

Digitized by Google

Johannes des Täufers dar. — In Blaubeuren wurde im Jahr 1475 das erſte Buch von Conrad Mancz gedruckt. — In den franzöſiſchen Kriegen von 1796 bis 1805 hat die Stadt von Durchmärſchen und Plünderungen viel gelitten. — Am 16. Mai 1800 wurde die Stadt durch die Franzoſen geplündert; am 18. und 19. hatte Moreau daſelbſt ſein Hauptquartier. — Geburtsort des Andreas Oſiander (1562) Canzler und Hofprediger, Muſter von Freimüthigkeit; — des Chriſtoph Gottfr. Bardili (1761); Hofrath und Profeſſor, philoſophiſcher Schriftſteller.

Blaubrunnen, eine Quelle, im O.A. Münſingen, die ſich bald nach ihrem Urſprung bei Schiltzburg in die Lauter ergießt.

Blauenſee, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 26 k.

Blauenſtein, iſt der Name einer ehemaligen Burg, die auf einem ſpitzigen Felſen neben Blaubeuren ſtand und zur Herrſchaft Blaubeuren (ſ. dieſ. Art.) gehörte.

Blaufelden, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A Gerabronn. E. 951 (wor. 6 k.). Liegt an der Brettach. Sitz eines evang. Decanat- und eines Poſt-Amts. Der Ort gehörte den Tempelherren, von welchen er durch mehrere Hände an die Landgrafen von Leuchtenberg kam. Dieſe verkauften ihn 1399 an die Burggrafen von Nürnberg, wodurch er an Ansbach und dann, mit Gerabronn, an Württemberg fiel.

Blaufelſen, eine hohe Steinmaſſe am Blautopfe, im O.A. Btaubeuren.

Blauthal, ein ſchönes Wieſenthal, das ſich von Blaubeuren gegen Ulm hinzieht, und von der Blau bewäſſert und mit Felſen und Wäldern bekränzt iſt. Die Felſenmaſſen, welche oft in die Landſtraße beinahe hereinragen, gewähren mit den umliegenden Ruinen höchſt maleriſche Anſichten, die, zumal bei Mondſchein, ſehr romantiſch ſind.

Blautopf, der, bei Blaubeuren, ein großes Becken, in welches ſich auf der einen Seite die Aach ergießt, und

Digitized by Google

aus welchem auf der andern Seite die Blau herausgeht. Er hat 125 bis 130 Fuß im Durchmeſſer, und ſeine Tiefe beträgt 71 Fuß. Die Urſache ſeiner blauen Farbe kennt man nicht, ſehr merkwürdig aber iſt der Umſtand, daß das Waſſer im Glas ganz hell, und blos im Becken blaugrün iſt. Die Umgebung der Quelle hat ein feierliches, geheimnißvolles Anſehen und wurde in alten Zeiten als heilig betrachtet. Gegründeten Vermuthungen zufolge ſteht ſie mit mehreren Alpquellen in unterirdiſcher Verbindung. Sie iſt aber doch ſo mächtig, daß ſie nur dreißig Schritte vom Topfe zwei Mahlmühlen treibt und nicht ſelten Ueberſchwemmungen veranlaßt. Im Jahre 1641 ſoll der Andrang des Waſſers ſo ſtark geweſen ſeyn, daß die Stadt in große Gefahr gerieth. Man ſoll hierauf eine Proceſſion zu der aufgebrachten Quelle veranſtaltet, zwei goldene Becher in ihren Schooß geworfen, und ſo die erzürnte Gottheit verſöhnt haben! Während die Blau ſelbſt des Winters an manchen Stellen mit Eis bedeckt wird, überfriert die Quelle niemals. Bei abgehendem Schnee oder ſtarkem Regen füllt ſich der Keſſel, das Waſſer wird lehmig und braust, daß man es weithin hört; es wirft ſich in die Höhe und ſprudelt wie in einem ſiedenden Topfe.

Bleiche, Hs. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. v. Thalheim, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev

Bleiche, Hs. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Denkingen, Schulth. eb. daſ.

Bleiche, Hs. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen, Schulth. eb. daſ. E. 14 ev.

Bleiche, Hs. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. von Urach. Schulth. eb. daſ. E. 25 ev. Eine der vorzüglichſten und ausgedehnteſten Bleichanſtalten, welche von alten Zeiten her einen weit verbreiteten Ruf genießt.

Bleiche, Hs. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Oberdettingen, Schulth. in Unterdettingen. E. 5 k.

Bleiche, Hs. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. von Blaubeuren, Schulth. eb. daſ. Bedeutende Bleiche.

Digitized by Google

Bleiche, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Ravensburg, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Bleichenau, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Hiltensweiler, Schulth. in Langnau. E. 30 k. Der Ort gehörte, unter Hoheit der Herrſchaft Tettnang, dem Kl. Langnau.

Bleichroden, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Thannhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 63 k. Gehörte zur Herrſchaft Oettingen-Wallerſtein.

Bleichſtetten, D. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Würtingen. E. 189 ev. Liegt auf der Alp. Die Kirche wurde 1774 gebaut. Der Ort gehörte zur Grafſchaft Urach.

Bliederatshofen, 6 einz. H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Chriſtatzhofen, Schulth. eb. daſ. E. 36 k. Gehörte zu dem Rittergute Siggen

Blienshofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Ehingen, Schulth. in Heufelden. E. 54 k. Liegt in einem Obſtwäldchen. Von den Grafen von Berg kam der Ort allmählig an das Kl. Urſpring in grundherrlicher Beziehung. Im Uebrigen war er ein Beſtandtheil der Herrſchaft Ehingen.

Bliezhauſen, ſ. Pliezhauſen.

Blindheim, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld, Schulth. eb. daſ. E. 34 ev. Gehörte zur Reichsſtadt Hall und zum Stift Comburg gemeinſchaftlich.

Blindhof, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Rechenberg, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Blitzer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Pfärrich, Schulth. in Eggenreute. E. 13 (wor. 10 ev.).

Blitzenreute, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 156 k. Sitz eines Revier-Förſters Die Pfarrei wurde 1696 errichtet. Der Ort gehörte urſprünglich zum Gebiete der Welfen und kam dann an das Kl. Weingarten. In der Nähe lag die Burg Beyenburg. Nicht weit davon liegt der Häcklers-Weiher, einer der größten Seen in Oberſchwaben, mit einer Fläche von 296 Morgen.

Digitized by Google

Blochingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Scheer. E. 552 k. Liegt an der Donau. Gehörte ſeit 1282 zur Herrſchaft Friedberg und hatte mit dieſer dieſelben politiſchen Schickſale. Die Pfarrkirche wurde 1820 erbaut, die Pfarrei 1810 errichtet. Durch den Ort fließt ein kleiner Bach, der, von Regengüſſen angeſchwollen, im Jahr 1816 ſo ſehr wüthete, daß er das Rath- und Schul-Haus, nebſt 4 andern Häuſern, wegriß.

Blockwieſen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. in Isny (Vorſtadt). E. 32 k.

Blöden, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 18 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Blöden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Emmelhofen. E. 20 k.

Blönried, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Aulendorf, O.A. Waldſee. E. mit Halberhof 163 k. Liegt in dem Achthale und gehörte zum Kl. Weingarten, zu welcher Zeit der Ort ein Amt bildete.

Blümetsweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fleiſchwangen, O.A. Saulgau, Schulth. in Zogenweiler. E. 16 k. Gehörte zum Kloſter Weingarten.

Blümle, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Eſſingen, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Blumeck, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Goppertsweiler, Schulth. in Flunau. E. 87 k. Von denen von Blumeck kam der Ort an das Kloſter Langnau; er ſtand aber im Uebrigen unter der Hoheit der Herrſchaft Tettnang.

Blumenhäusle, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Mariazell, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Blumenhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Leinroden, Schulth. in Laubach. E. 11 ev.

Blumenrein, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Kaltenberg. E. 32 k. An der

Landstraße nach Ravensburg. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Blumweiler, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Schmerbach. E. 95 ev. Gehörte zur vormaligen Reichsstadt Rottenburg an der Tauber, und kam 1810 an Württemberg.

Blutsberg, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Altmannshofen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Bobachshof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Crispenhofen, Schulth. in Ingelfingen. E. 33 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Bochenmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Fluorn, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Bochingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 791 (wor. 5 ev. und 7 Juden). Ein sehr alter Ort, der schon im zehnten Jahrhundert vorkommt und zur Herrschaft Oberndorf gehörte.

Bockay, s. Buchay.

Bockighofen, W. im O.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Kirchbierlingen, Schulth. in Schaiblinshausen. E. 59 k. Nach den Grafen von Berg kam der Hospital zu Ehingen in den Besitz des Ortes, der unter österreichischer Landeshoheit stand.

Bocken-Schafhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Fachsenfeld, Schulth. in Wasseralfingen. E. 4 (wor. 2 k.).

Bodelshausen, Pfd. mit Mühle und Ziegelhütte, im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 1542 (wor. 8 k. Fil. von Dettingen). Liegt schön, zum Theil mit reizender Aussicht. Sitz eines Revierförsters; hat starken Flachsbau. Hier war ein Nonnenkloster, welches jedoch schon zur Zeit der Reformation einging. Hier hatten die von Ow eine Burg. Diese und die v. Friedingen verkauften 1453 und 1497 Burg und Dorf an Württemberg.

Bodelshofen, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Wendlingen, Schulth. eb. das. E. 61 ev. War immer eine Zugehör von Wendlingen. Zerstörtes Schloß. — Gutsherrsch.: Frh. v. Palm.

Digitized by Google

Boden, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 19 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil.

Bodenbach, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Dewangen, Schulth. in Fachsenfeld. E. 10 k.

Bodenhaus, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Diepoldshofen, Schulth. eb. daf. E. 12 k.

Bodenhof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Buchenbach, Schulth. eb. daf. E. 112 ev. War der Ritterschaft einverleibt, im Besitze der jetzigen Gutsherrschaft und kam 1806 unter württ. Hoheit. Am 10. December 1796 brannte der damalige Hof ganz ab. — Gutsherrsch.: die Frhn. v. Stetten.

Bodensee, der größte See in Deutschland und einer der größten in Europa, daher auch in älteren Zeiten „das schwäbische Meer" genannt, liegt — das Land von der Schweiz scheidend — an der südlichen Grenze desselben u. hat seinen Namen von dem Schlosse Bodmann. Er bildet eine länglichte Figur, die gegen Nordwest in zwei Arme sich theilt, wovon der eine der Ueberlinger See u. der andere der untere See (auch, nach dem Städtchen Radolfszell, der Zeller See) genannt wird, während der Haupt-See der obere See heißt. Seine größte Länge ist 17½, seine Breite 4 Stunden. Seine größte Tiefe ist 964 württ. oder 850 Pariser Fuß, und zwar in der größten Breite des Sees, in der Mitte zwischen Friedrichshafen, Langenargen und Rorschach. Seine Wassermasse ist so groß, daß wenn der Rhein mit seinem Wasserabfluß bei Basel in den leeren Bodensee-Kessel flösse, er 2 Jahre und 20 Tage nöthig hätte, um denselben bis zu seinem gewöhnlichen Wasserstande zu füllen. In dem Winter von 1829/30 war der See auch in seiner größten Breite überfroren. Sein Wasser erhält er theils von unterirdischen Quellen, theils von Flüssen und Bächen, hauptsächlich aber von dem Rhein, der auch seinen einzigen Abfluß bildet. Fischerei und Schifffahrt sind die Hauptnutzungen. Außer vielen Marktschiffen mit Segeln gehen jetzt 5 Dampfboote auf dem See: 2 württ., 1 bairisches u. 2 badische.

Digitized by Google

Fische finden sich 26 Arten in ihm. Die an den Bodensee grenzenden Staaten sind: Oesterreich, Baiern, Württemberg, Baden und die Schweiz, mit den Cantonen Thurgau und St. Gallen. Die württ. Landgrenze beträgt in gerader Linie 5 Stunden. Die Landzungen oder Landspitzen des Sees heißen Hörner. Die Ufer sind ringsum mit einer Menge von Städten und Dörfern besetzt, welche die ohnehin schöne Landschaft noch mehr verschönern. Auf allen Seiten die herrlichsten Ansichten darbietend, ist der Anblick des Sees von der deutschen Seite aus malerischer u. großartiger, als von der jenseitigen, weil hier die Schweizer- und Tyroler Alpen den Hintergrund bilden.

Bodnegg, Pfw. im O.Kr. O.A. Ravensburg. E. 53 k. Gehörte früher den Kl. Weissenau und Weingarten, unter der Hoheit der Landvogtei Altdorf.

Böbingen, s. Ober- u. Unter-Böbingen.

Böblingen, O.A. im N.Kr. Q.-Meilen: $3^5/_{10}$. E. 25,958 (ev. 25,244. — k. 714). Gemeinden: 18. (2ter Cl. 11. — 3ter Cl. 7.), bestehend aus: 2 St. — 14 Pfd. (wor. 5 mit M.G.) — 2 D. — 1 W. — 2 H. und 19 einz. Wohns. — Ein altwürttemberg. Ober-Amt. Liegt im Schönbuche, daher bedeutender Holzhandel; Torfgräberei; Spinnerei und Linnenweberei; viele Wollenarbeiten, und ist besonders ausgezeichnet durch seine Bereitung chemischer Fabricate. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Kaiser, gewesener Stadtschulth. in Böblingen.

Böblingen, St. im N.Kr. E. 3233 (wor. 10 k. Fil. v. Dätzingen). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat- und Post-Amts; Revier-Försterei. Der Ort, welcher mitten im Schönbuch liegt, hat eine bedeutende Essigsiederei, eine Bierbrauerei; Tuchwebereien, Scheidewasser-Laboratorien und eine chemische Fabrik, in der besonders auch Naphta erzeugt wird. — Der Kirche vor der Stadt wird im J. 1529 als einer neuen gedacht. Das Schloß wurde 1818 an die Stadt verkauft und zu einem Schulhause eingerichtet. In dem Graben desselben wurden ehemals Bären unterhalten, wozu eine

Digitized by Google

eigene Stiftung, das Bärenſtift genannt, beſtand, welche aber von dem Herzog Carl die edlere Beſtimmung zur Unterſtützung armer Familien erhielt. Die Stadt kommt ſchon im J. 1105 vor, wo ſich ein Gebhardus de Beblingen findet. Erſt zu den Beſitzungen der Grafen v. Calw gehörig, kam ſie ſpäter durch Erbſchaft an die Pfalzgrafen von Tübingen, die hier Hof hielten. Pfalzgraf Götz machte 1302 Burg und Stadt zum Lehen des Reichs, im J. 1344 verkauften die Pfalzgrafen Burg, Stadt und mehrere Amts-Orte an Württemberg. In der Nähe von Böblingen fiel 1525 das entſcheidende Treffen zwiſchen dem Grafen Georg Truchſeß und den aufrühreriſchen Bauern vor, worin dieſe 4000 Mann auf dem Platze ließen. Im Jahr 1635 ſchenkte Kaiſer Ferdinand die Stadt dem General Gallas, der ſich aber nicht lange in ihrem Beſitze erhielt. — Das Beguinenhaus, welches hier ſtand, übergab Herzog Chriſtoph der Stadt zu einem Seelhaus. Im J. 1529 wurden hier 7 Perſonen verbrannt, weil ſie zur Secte der Wiedertäufer ſich bekannten! Ehemals hatte das Keßler- und Pfannenflicker-Volk hier ein eigenes Gericht. — Geburtsort des Carl Friedr. Gerſtlacher (1739); badenſcher geheimer Rath und Profeſſor der Rechte.

Böckingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 1331 (wor. 2 k.). Nahe bei dem Orte befindet ſich ein See, durch welchen vor Zeiten der nun ziemlich entfernte Neckar ſeinen Lauf nahm. In dem See wurde 1497 ein Hecht von angeblich 350 Pfund gefangen, der nach einem Ringe, welchen er um den Hals trug, 267 Jahre gelebt haben, und mit dem Ringe 1230 vom K. Friedrich II. in den See geworfen worden ſeyn ſoll. Eine Abbildung davon befindet ſich auf der Heilbronner Brücke. Der Ort kommt ſchon im achten Jahrhundert vor, und die daſelbſt aufgefundenen Alterthümer beweiſen, daß hier die Römer gehaust hatten. Das vormals hier geſtandene Altböckingen, wovon einſt Heilbronn Filial war, kam als Reichsdorf 1333 an die Stadt Heilbronn, das ſofort auch den neuen Ort erwarb und bis 1803 behielt.

Digitized by Google

Bödnis, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Wißgoldingen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Böfingen, W. im O.Kr. O.A Ulm, Fil. von Ulm, Schulth. eb. daſ. E. 17 ev. Mit einem Schlößchen derer v. Beſſerer. Dieſe beſitzen den Ort ſeit lange. Er ſtand unter Hoheit der Stadt Ulm.

Böffingen, D. im Sch.Kr. O A. Freudenſtadt, Fil. v. Neuneck. E. 186 ev. Kam mit der Herrſchaft Neuneck an Württ.

Böhen, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Böhmenkirch, Pfd. mit M.G. und mit St. Patriz, Cap. u. Hs. im O.Kr. O.A. Geislingen. E. 1612 (wor. 1 ev.). Liegt auf einer hohen und rauhen Alpfläche. Der Ort hatte früher Stadtrechte. Alte Pfarrkirche. In der hieſigen Pfarrkirche iſt der h. Collmann, ein wunderthätiger Pferdepatron, dem zu Ehren am Pfingſtmontag ein großes Feſt gefeiert wird. Im J. 1619 brannte das halbe Dorf ab; im dreißigjährigen Kriege ſtand es faſt ganz leer. Im J. 1796 hatten die Oeſterreicher hier ein Lager; nach dem Abzuge derſelben kamen die Franzoſen, welche die ganze Gegend ausplünderten. Der Ort kam 1307 von denen v. Helfenſtein an Rechberg und gehörte zur Herrſchaft Weiſſenſtein; Gutsherrſch. daher noch: Graf v. Rechberg.

Böhmisreute, W. im N.Kr. Stadt-Direction Stuttgart, Fil. v. Heslach, Schulth. eb. daſ. Der Ort liegt am Abhang eines kleinen Hügels, romantiſch unter Bäumen verſteckt, und hat eine Schnellbleiche. Er gehörte von je zu Stuttgart.

Böhmlens-Sägmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Calmbach, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Böhmweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Spielbach, Schulth. eb. daſ. E. 83. Gehörte zur Reichsſtadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württemberg.

Digitized by Google

Böhringen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 683 (wor. 2 k). Die Pfarrei wurde im J. 1813 errichtet. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Rottweil, die ihn ums Jahr 1400 erworben zu haben scheint.

Böhringen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 907 (wor. 3 k.). Liegt hoch auf der Alp, ist aber doch fruchtbar an Flachs und Hanf. Spinnerei und Weberei bedeutend. Der Ort gehörte ehmals zu der Grafschaft Ruck, scheint aber später an die Grafschaft Urach gekommen zu seyn und wurde im dreißigjährigen Kriege fast ganz in einen Aschenhaufen verwandelt. Im Jahre 1635 raffte die Pest 500 Menschen weg. Der rühmlich bekannte Jer. Höslin, Pfarrer von 1759—1789 daselbst, liegt hier begraben.

Böhringen (im O.A. Geislingen), s. Ober- und Unter-Böhringen.

Böhringsweiler, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg. Fil. v. Wüstenroth, Schulth. eb. das. E. 34 (wor. 6 k.). Bleiche. — Geburtsort des Carl Christoph Hoffacker (1749); Professor und juridischer Schriftsteller.

Bölgenthal, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gröningen, Schulth. eb. das. E. 159 ev. Kam 1797 an Anspach und dann mit Crailsheim an Württ.

Böllath (Böllert, Bellet), einer der höchsten Alp-Berge bei Pfeffingen, im O.A. Balingen.

Böllathmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Ostdorf, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Böllenbodenhof, H. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Bittenfeld, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Böllingerbach, der, fließt unweit Neckargartach und fällt in den Neckar.

Böllingerhof, H. im N.Kr. O.A. Heilbronn, Fil. v. Neckar-Gartach, Schulth. eb. das. E. 13 ev. Auf dieser Markung fiel 1622 die merkwürdige Schlacht bei Wimpfen vor, in welcher die 400 Pforzheimer und der württembergische Prinz Magnus den Heldentod starben.

Digitized by Google

Bönnigheim, St. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 2294 (wor. 7 k. Fil. v. Stockheim, O.A. Brackenheim), liegt an der östlichen Grenze des Zabergaus, mit einem schönen Schlosse nebst Garten, und war früher der Sitz eines eigenen Oberamts, mit eigenem Landstandsrecht und ist jetzt Sitz eines Amtsnotars und des Oberförsters von dem Forstamt Stromberg; hier befindet sich eine Schreibfedern-Fabaik. Die Stadt, welche schon 793 als eine christliche Colonie vorkommt, gehörte ehemals den Herren von Magenheim, kam von diesen an Baden, von Baden an Mainz, und unter diesem als Lehen und sogenannte Ganerbschaft in mehrere Hände, woher die vor etwa 150 Jahren entstandene Eintheilung in das Sachsenheimer, Liebensteiner, Neipperger und Gemminger Viertel rührt. Im Jahr 1785 wurde sie mit andern Ortschaften von Mainz für 430,000 Gulden an Württ. verkauft. Die Stadt war wohl befestigt. Gleichwohl wurde sie am 25. Juni 1458 von Markgraf Albrecht von Brandenburg und Graf Ulrich v. Württ. eingenommen und niedergebrannt, weil einer der Ganerben dem Markgrafen nach dem Leben getrachtet hatte. Im Jahr 1698 plünderten die Franzosen die Stadt rein aus, wofür aber auch manche hier ins Gras beißen mußten, wie eine Chronik erzählt. — Auf dem nahen Frauenberg stand ein nach der Reformation aufgehobenes Kapuzinerkloster. In der Kirche befinden sich mehrere Grabmähler, auch ein Gemälde zum Andenken an die außerordentliche Fruchtbarkeit einer Bönnigheimer Frau, welche 1503 starb, und 53 Kinder, nämlich 38 Knaben und 15 Mädchen, geboren hatte, von denen aber 34 vor der Taufe starben. Kaiser Ferdinand I., der von diesem Ereigniß Kunde erhalten, bekam im J. 1519 auf Verlangen erschöpfende Auskunft.

Böppeleshof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Börrath, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenstatt, Schulth. eb. das. E. 68 k. Gehörte zur Herrschaft Hohenstatt.

Digitized by Google

Börslingen, D. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. von Ballendorf. E. 148 ev. Liegt auf der Alp. Die Kirche wurde 1739 wieder neu gebaut. Der Ort gehörte zur Herrschaft Alpeck und wurde 1703 von den Baiern geplündert.

Börstingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 637 (wor. 2 ev.). Sauerbrunnen, Bleiche und eine Brücke über den Neckar. Der Ort liegt am Neckar und gehörte, unter Hoheit der Grafschaft Hohenberg, denen v. Raßler und kam 1806 an Württ. — Gutsherrsch.: Frh. v Raßler.

Börtlingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 416 ev. Der Pfarrei wird schon 1271 gedacht. Der Ort wurde frühzeitig vom Kl. Adelberg erworben und kam so an Württ.

Böschlinshof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenbarz, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Böschlishaus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Karsee, O A. Ravensburg, Schulth. in Eggenreute. E. 4 k.

Bösenluſtenau, Pfd. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 53 (wor. 17 k. Fil. v. Stödtlen, ev. Fil. v. Walxheim), Schulth. in Wörth. Gehörte zur Grafschaft Oettingen-Spielberg und kam 1810 von Baiern an Württemberg.

Bösfeld, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Bösingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nagold. E. 539 (wor. 14 k. Fil. v. Heiligenbronn). Schon im J. 1120 war das Kl. Hirschau hier begütert. Der Ort gehörte zur Herrschaft Nagold, und war 1471, als Lehen von Württemberg, im Beſitze derer v. Gültlingen.

Bösingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 797 k. Der Ort wird schon 994 genannt, gehörte zuerst zur Grafschaft Hohenberg, dann den Grafen von Sulz, und wurde 1539 von der Reichsstadt Rottweil erkauft.

Böttingen, D. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Gundelsheim. E. 351 (wor. 2 ev.). Liegt am Neckar.

Digitized by Google

Hierher gehört die Schullehrer-Wohnung auf dem Michelsberg mit 3 E. Der Ort kam mit Hornegg an den deutschen Orden u. 1806 an Württ.

Böttingen, Pfd. mit dem Hof Allenspach, im Sch.Kr. O A. Spaichingen. E. 765 k. Der Ort gehörte zur Herrschaft Enzberg und kommt schon im J. 793 vor. Gutsherrsch.: Frh. v. Enzberg.

Böttingen, W. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. von Tomerdingen, Schulth. in Bollingen. E 60 k. Gehörte zum deutschordenschen Amte Bollingen, mit dem er an Württ. kam.

Böttingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 562 ev. Der Ort hat viele Weber, auch findet man Marmor daselbst in solcher Menge, daß sogar die Staffeln vor den Bauernhäusern daraus bestehen. Im dreißigjährigen Kriege, von 1642—1647, lag der Ort ganz öde. Er wird schon im J. 884 genannt und kam mit Bollingen von dem deutschen Orden an Württ.

Bofliz, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 18 k. Gehörte zur Herrschaft Eberhardszell.

Bogenweiler, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Saulgau, Schulth. in Haid. E. 101 k. Gehörte zur Herrschaft Friedberg.

Bogers-Mühle, M. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Pfaffenhofen, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Bohlhof, H. im Sch.Kr. O A. Sulz, Fil. von Fürnsal, Schulth. in Wälde. E. 21 ev.

Bohlis, H im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Haslach, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Bohndorf, s. Bondorf.

Boihingen, s. Ober- u. Unter-Boihingen.

Bolanden, M. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. eb. das. E. 7 k. Eine Hammerschmiedte.

Bolheim, an der Brenz, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 896 (wor. 8 k.). Ein alter Bestandtheil der Herrschaft Heidenheim.

Digitized by Google

Boll, D. mit Schlatthof (H.) im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Oberndorf. E. 408 ev. Der Ort wurde frühe von dem Kloster Alpirsbach erworben und kam so an Württemberg.

Boll, Pfd. m. M G. u. Sehningen u. d. K. Bad im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 1500 ev. Sitz eines Amtsnotars. In früheren Zeiten befand sich hier ein Chorherrnstift, das 1463 mit dem zu Göppingen vereinigt wurde; 1332 war Graf Ulrich von Württemberg Probst des Stifts. Eine gewisse Bertha soll im Jahr 850 ihre Burg Landeöhr abgebrochen und davon die Kirche zu Boll gebaut haben. Eine hervorragende benachbarte Ecke der Alp führt noch den Namen Landeöhr. Das Dorf wurde 1321 von Teck erkauft. Die Gegend enthält sehr merkwürdige und seltene Versteinerungen; unter andern wurde hier das Gerippe eines Crocodils ausgegraben, das sich gegenwärtig noch in dem Naturalien-Cabinet zu Dresden befindet. Durch reiche Fruchtfelder und eine schattige Allee gelangt man zu dem eine kleine Viertelstunde entfernten Bade gleichen Namens (s. hiernach). — In der Mitte des 17. Jahrhunderts entstand in der Gegend ein Erdbrand, welcher mehrere Jahre nicht gelöscht werden konnte.

Boll, die vorgenannte K. Bade-Anstalt, hat seine Lage am Fuße der Alpen und gewährt eine freie und schöne Aussicht. Herzog Friedrich I. ließ 1594 die Quelle genauer untersuchen. Er beauftragte zu dem Ende seinen Leibarzt, Dr. Joh. Bauhin, die nöthigen Vorkehrungen so schleunig als möglich zu treffen, weil er vermuthete, hier vielleicht Salzquellen oder wohl gar edle Metalle finden zu können. Letztere Hoffnungen schlugen nun zwar fehl, allein die Heilkräfte des Wassers nahmen die ganze Aufmerksamkeit des Leibarztes in Anspruch. Unter Anleitung des berühmten Baumeisters Schickhard wurden einige Gebäude aufgeführt, Spaziergänge angelegt, und bald trat es in die Reihe der ausgezeichneten württembergischen Bäder. Seine Schwefel enthaltenden Theile sind bisweilen so bedeutend, daß sich der Geruch in der ganzen Umgegend verbreitet. Auf einem wild romantischen

Digitized by Google

Wege durch den benachbarten Wald gelangt man zu dem sogenannten Schweizerhause, wo eine Ziegenmolkencur-Anstalt errichtet ist. Das Wasser ist schwefelhaltig. Die Einrichtung in dem sehr schönen Gebäude, von schönen Garten-Anlagen umgeben, ist trefflich.

Bollenbach, der, entspringt bei Unter-Eisenbach im O.A. Tettnang, und fällt nach $1^1/_2$ Stunden, unweit Laimnau, in die Argen.

Bollenhof, s. Elmenau.

Bollerberg, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Altoberndorf, Schulth. eb. das.

Bollingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren. E. 318 k. Die Pfarrei kommt schon 1296 vor. Der Deutschorden (Commende Ulm) kaufte den Ort 1486 von Ulmer Patriciern; er war von da der Sitz eines eigenen Amtes, das aber unter der Hoheit der Stadt Ulm stand, u. kam mit dieser an Württ. Nahe bei dem Orte stand einst ein Schloß, wovon der Platz noch den Namen Schloßberg hat.

Bollsberg, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Gutenzell, Schulth. eb. das. E. 95 k. Liegt $^1/_2$ Stunde südlich von Gutenzell. — Gehörte zum Gebiete des Kl. Gutenzell u. ist nun ein Bestandtheil der Standesherrsch.: Törring-Gutenzell.

Bolstern, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer. E. 325 k. Sitz eines Revierförsters. Liegt, von Waldungen umgeben, am Anfange des Fulgenstadter Thals. Der Ort gehörte zur Herrschaft Friedberg, kommt schon 817 vor und bildete ein eigenes Amt. Die Kirche wurde 1817 erbaut.

Bolsternang, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 74 k. Gehörte zur Grafschaft Trauchburg; daher noch Gutsh.: Fürst von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

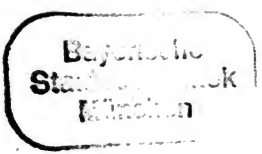
Bommeles, Hs. im D.Kr. O.A Wangen, Fil. v. Christazhofen, Schulth eb. das. E. 6 k.

Bommen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Digitized by Google

BOLL.

Digitized by Google



Digitized by Google

Bommen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 11 k.

Boms, Pfw. im D.Kr. O.A. Saulgau. E. 65 k. Der Ort kam 1414 bis 1683 an die Commende Altshausen. Bei Boms ist die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau.

Bondorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. mit 1 einz. Hs. 1327 (wor. 7 k. Fil. von Hailfingen, O.A. Rottenburg). Sitz eines Amtsnotars; liegt in einem getreidereichen Gau, und baut besonders viele Hülsenfrüchte. Der Pfarrei wird schon 1350 gedacht. Der Ort gehörte erst den Pfalzgrafen von Tübingen, kam dann an die Grafen v. Hohenberg, und wurde 1363 von diesen mit Nageld an Württemberg verkauft. Bei dem Ort stand eine Burg, wo Vasallen der Herrschaft saßen, und im Ort selbst wurde im J. 1357 eine Franziscaner-Nonnen-Klause erbaut.

Bondorf, D. mit 2 einz. Hfrn. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Saulgau. E. 191 k. Gehörte zur Herrschaft Friedberg. Als ein Bestandtheil des Amtes Bierstetten, theilte er alle Schicksale desselben. Am 19. August 1800 brannte der Ort bis auf vier Gebäude ab. In der Nähe, bei dem Ziegelhof, findet man noch die Spuren einer unbekannten Burg.

Bonfeld, Pfd. mit M.G. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 1345 (wor. 9 k und 117 Juden zur Synagoge Massenbachhausen). Liegt schön und eben. Der Ort hat 2 Schlösser, und war, als Besitzthum derer v. Gemmingen, der Ritterschaft einverleibt, und kam 1806 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: die Frhn. v. Gemmingen-Bonfeld.

Bonhausen, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Bavendorf, Schulth. in Thaldorf. E. 7 k.

Bonholz, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. eb. das. E. 31 (wor. 8 k. Fil. von Wetzgau).

Digitized by Google

Bonlanden, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 1211 (wor. 3 k.). Die Einwohner des Ortes nähren sich hauptsächlich von dem Handel mit Geflügel, welches sie zum Theil an entfernten Orten holen und zum Verkauf nach der Hauptstadt bringen. Die Herren von Bonlanden hatten hier eine Burg als Lehen von Württemberg, dem schon sehr frühe der Ort gehörte.

Bonlanden, W. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Berkheim, Schulth. eb. das. E. 156 k. Liegt im Illerthal u. gehörte zum Kl. Ochsenhausen. — Gutsherrsch.: Graf v. Schäsberg.

Bonolzhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Stöckenburg, O.A. Hall, Schulth. in Ober-Speltach. E. 15 ev.

Boos, Pfw. im O.Kr. O.A. Saulgau, Schulth. in Geigelbach. E. 102 k. Der Ort, dessen Pfarrei schon 1324 bestand, gehörte zur Landvogtei Schwaben. Hier hatte das Kl. Baindt zuerst seinen Sitz. Im Jahr 1796 wurde der Ort von den Franzosen rein ausgeplündert; die Einwohner flüchteten sich in das Ried.

Boosen, H. im O.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, O.A. Waldsee, Schulth. in Schindelbach. E. 3 k.

Bopfingen, Stadt, im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 1560 (wor. 30 k. Fil. v. Flochberg). Liegt an der Eger, nahe beim Einfluß der Sechte u bei dem hohen Nipf, einem freistehenden, vulcanähnlichen Bergkegel, im sogenannten Ries, in einem reizenden Thale, welches von beiden Seiten mit hohen Bergen umgeben ist; Sitz eines Amtsnotars und Post-Amts; Gerberei, Wollen- u. Leinen-Webereien. Bopfingen soll eine römische Niederlassung gewesen seyn und war früher Reichsstadt, und kommt als solche schon 1274 vor. Sie wurde zwar im Jahre 1351 von Kaiser Carl dem Grafen v. Oettingen ausgefolgt, aber schon 1352 ihrer Selbstständigkeit zurückgegeben. Sie hat im dreißigjährigen Kriege viel gelitten, und den 7. August 1796 fiel hier eine Schlacht zwischen den Oesterreichern und Franzosen vor, wobei Letztere geschlagen wur-

Digitized by Google

den. Im Jahr 1802 kam die Stadt an Baiern, und von da 1810 an Württemberg. Die Verfassung der Reichsstadt war ganz democratisch. Der Rath, aus 3 Bürgermeistern, 2 Geheimen, 1 Syndicus, 7 Rathsherren, 1 Stadtamman und 4 Stadt-Gerichts-Assessoren bestehend, gehörte, mit Ausnahme des Syndicus, dem Gewerbestande an. Ein Gebiet hatte sie nicht.

Boppers, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Unter-Essendorf, Schulth. in Ober-Essendorf. E. 8 k.

Bopser, der höchste Punkt in der Umgegend von Stuttgart, und ein größtentheils mit Nadelholz bewachsener Berg.

Bopserbrünnele, das, befindet sich auf dem halben Wege zum Bopser, und hat ein sehr kühles, weiches und wohlschmeckendes Wasser. Vor mehreren Jahren wurde hier ein äußerst romantisches Ruheplätzchen zwischen anmuthigen Gesträuchen angelegt.

Borsthof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Rindelbach. E. 6 k.

Boschen, Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 9 k.

Boschen, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Hauerz, Schulth. in Spindelwaag. E. 4 k.

Boschen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 37 k. Stand unter der Landvogtei Altdorf.

Boschen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Friesenhofen, Schulth. eb. das. E. 17 k.

Boschenhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Spreitbach, O.A. Gmünd, Schulth. in Ruppertshofen. E. 19 (wor. 5 ev.).

Boschenmühle, M. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Wuchzenhofen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Boschenmühle, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 8 k.

Boschenthal, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Digitized by Google

Boschers, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 34 k. Der Ort gehörte zur Herrschaft Wolfegg.

Boschis, H. im D Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Boselberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Lodnegg, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Bosler, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 18 ev.

Bossendorf, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Leutzendorf, Schulth. eb. das. E. 52 ev. Der Ort theilte alle politische Schicksale mit Leutzendorf.

Botenheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 847 (wor. 7 k.). Liegt an der Zaber. Hier wächst vorzüglicher Wein. Aus einer Urkunde vom J. 793 erhellt, daß schon damals Ehristen hier gewohnt haben. Alte Pfarrei. Der Ort scheint mit Brackenheim an Württ. gekommen zu seyn.

Bothnang, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. mit dem Bärenschlößchen u. Bruderhaus 1238 (wor. 9 k.). Der Ort gehörte zur Burg Frauenberg und kam mit dieser an Württemberg. Die Einwohner nähren sich hauptsächlich mit Waschen und Bleichen.

Bottenreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Gornhofen, Schulth. in Ober-Eschach. E. 26 k. Gehörte zum Kl. Weissenau.

Botenthann, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Friesenhofen, Schulth. eb. das. E. 11 k. Gehörte zur Grafschaft Trauchburg.

Bottwar, St. und Pfd., s. Groß- und Klein-Bottwar

Bottwar, ein Flüßchen, das bei Gronau entspringt, an Oberstenfeld, Groß- und Klein-Bottwar vorüberfließt und bei Steinheim in die Murr fällt.

Bovenzenweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Spielbach, Schulth. eb. das. E. 55 ev. Der Ort theilte seine politischen Schicksale mit Spielbach.

Digitized by Google

Bowiesen, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Vilchband (Baden), Schulth. in Bernsfelden. E. 21 k. Gehörte zum deutschen Orden (Mergentheim).

Brachbach, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Ober-Steinach, Schulth. in Dünsbach. E. 136 ev. Gehörte zum deutschen Orden und kam im J. 1806 an Württemberg.

Brachbach, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Eschenthal, O.A. Oehringen, Schulth. in Uebrigshausen. E. 102 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Brache, ehemaliges Schloß sammt Hof auf der Thammer Markung im O.A. Ludwigsburg.

Brachfeld, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Hopfau, Schulth. eb. das. E. 32 ev.

Brackenheim, O.A. im N.Kr. Q.Meilen: $4^{1}/_{10}$. — E. 24,415 (ev. 22,404. — k. 1869. — Juden 142). Gemeinden: 31 (2ter Cl. 7. — 3ter Cl. 24.), bestehend aus: 4 St. — 24 Pfd. (wor. 2 m. M.G.) — 3 D. — 2 W. — 10 H. — 5 Schl. und 21 einzelnen Wohnf. — Es liegt im schönen Zabergau; weit verbreitete herrliche Fruchtfelder, üppige Weingärten machen diese Gegend zu einer der angesehensten und wohlhabendsten des Königreichs. — Durch die Drangsale des dreißigjährigen Krieges hatte sich, wegen der vielen öde gelegenen Güter, verbrannten Gebäude und verdorbenen Gewerbe das Steuervermögen von Stadt und Amt um 443,000 Fl. verringert, die Schulden der Privaten und Gemeinden aber um 177,000 Fl. vermehrt. Der Bezirk besteht allermeist aus altwürtt. Orten. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Schwarz, Stadtpfleger in Güglingen.

Brackenheim, Stadt, im N.Kr. E. 1187 (wor. 7 k.). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-Amts, einer Cameralverwaltung und eines Poststalles ohne Expedition; hat ein altes Schloß und einen reichen 1487 gestifteten Hospital. Das Städtchen gehörte zur Herrschaft Magenheim und erhielt im J. 1280 von Kaiser Rudolph dieselben Rechte, wie Eßlingen hatte. Da-

Digitized by Google

mals war eine große Zahl Juden in der Stadt ansäßig. Von den Dynasten v. Magenheim kam die Hälfte derselben durch Heirath an die Grafen v. Hohenberg, von denen sie 1321 an Württemberg verkauft wurde. Im Jahr 1367 kam auch die zweite Hälfte an Württemberg. Herzog Christoph baute 1556 an der Stelle des alten ein neues Schloß, das 1670 abbrannte. Im J. 1607 wurde die Stadt durch die Pest fast ganz verheert, und 1691 brannte sie zur Hälfte ab. — Geburtsort des David Christoph Seybold (1747); Professor und vielseitiger Schriftsteller.

Brackenhofen, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Betzenweiler, Schulth. eb. das. E. 13 k. Liegt am Federsee und hatte gleiches Geschick mit Moosburg.

Brackwang, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Heuchlingen, Schulth. in Iggingen. E. 11 k.

Brändlings, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Dietmanns, O.A. Waldsee, Schulth. in Gospoldshofen. E. 6 k.

Bräunersberg, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Lustenau, Schulth. eb. das. E. 25 ev.

Bräunisheim, Pfd. im D.Kr. O.A. Geislingen, E. 182 ev. Liegt auf der hohen Alp, ganz mit Waldungen umgeben, und scheint zu Helfenstein gehört zu haben. Ein adeliges Geschlecht von Bräunisheim war schon 1281 hier ansäßig. 1448 verkauft ein v. Rietheim an die von Rechberg auf Hohenrechberg Güter dahier, von welchem sie 1459 an die Stadt Ulm kamen, die das Dorf bis 1802 besaß.

Brag (Prag), eine Gegend zwischen Stuttgart u. Cannstatt, in welcher einst ein Dorf gleichen Namens gestanden haben soll.

Bragwirthshaus, s. Cannstatt.

Brainkofen, s. Breinkofen.

Brambach, W. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Kochersthürn, Schulth. eb. das. E. 21 k.

Brambach, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 37 k.

Digitized by Google

Brand, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v Untergröningen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Brand, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Brochenzell, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 107 k. Hängt mit Unter-Meckenbeuren faſt zuſammen, gehört zur Herrſchaft Tettnang, und wurde erſt 1780 angelegt.

Brandeck-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Sulze Fil. v. Dornhan, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev. In der Nähe ſtand ehemals ein Schloß, das denen von Brandeck gehörte.

Brandenburg, W. im O.Kr. O.A Wiblingen, Fil. v. Reggliswеiler, Schulth. eb. daſ. E. 85 (wor. 12 ev. Fil. v. Unterbalzheim). Der Ort hat ein ſchön gelegenes Schloß und ein Mineralbad. Derſelbe war der Ritterſchaft einverleibt, und gehörte den Grafen v. Fugger. Mit Wiblingen kam er an Württemberg. Auch Edelleute nannten ſich von dem Orte. — Gutsherrſch.: v. Bühler.

Brandhaus, Hs. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Thannhauſen. E. 7 k.

Brandhöfle, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Kirchenkirnberg, Schulth. in Kaiſersbach. E. 38 ev.

Brandhölzlen, H. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Möckmühl, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Brandhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gſchwend, Schulth. in Altersberg. E. 117 ev. Wurde vor etwa 300 Jahren angelegt, und gehörte zur Herrſchaft Limpurg.

Brandhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Gröningen, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Brandſteig, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Röthenberg, Schulth. in Bach und Altenberg. E. 6 ev.

Brandſteig, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Röthenberg, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Brauhof, W. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. von Dunningen, Schulth. eb. daſ E. 49 (wor. 6 ev.).

Digitized by Google

Brantweinerhof, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Molpertshaus, Schulth in Heidgau. E. 11 k.

Brafenberg, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. von Seekirch, Schulth. in Alleshausen. E. 82 k. Hatte gleiche Schicksale mit Alleshausen.

Braftelburg, W im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Waldhausen, Schulth. eb. das. E. 68 k. Gehörte zur deutschordenschen Commende Kapfenburg.

Braftelhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Hohenstatt, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Brauneck, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. von Reinsbronn, Schulth. eb. das. E. 21 ev. Die hier gestandene Burg besaßen schon im J. 999 die Grafen v. Hohenlohe, von denen sich eine Linie davon nannte. Im J. 1525 wurde sie von den Bauern zerstört. Der Ort kam mit Creglingen an Württ.

Braunenberg, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. in Harsberg. E. 6 ev.

Braunenmoos, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Braunenweiler, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Buchau. E. 318 k. Der Ort gehörte zur Herrschaft Friedberg. Er liegt auf einem fast rundum freien Hügel, mit weiter Aussicht, und hat eine hübsche Kirche. Er wird schon 817 als christlich genannt und 1390 von dem Stift Buchau erkauft. Mit Friedberg kam er aber 1786 an Taxis.

Braunenweilerbach, der, entsteht bei dem Dorfe gleichen Namens und fällt in den Bierstetterbach.

Braunhalden, Hs. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Dornhan, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Braunhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Waldstetten, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Braunhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 7 ev.

Digitized by Google

Braunhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Unter-Böbingen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Braunhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Waldſtetten, Schulth. eb. daſ E 9 k.

Braunoldswieſen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Eſchenthal, O.A. Oehringen, Schulth. in Enslingen. E. 16 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Braunsbach, Pfd. m. M G. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 979 (wor. 197 k. mit eigener Kirche und 237 Juden mit Synagoge). Liegt am Kocher u. gehörte erſt denen von Greifenklau, wurde dann an das Stift Würzburg verſetzt und kam ſpäter an Hohenlohe-Jagſtberg. — Altes Schloß, einſt Sitz der Herren v. Braunsbach. — Gutsherrſch.: Fürſt v. Hohenlohe-Jagſtberg.

Braunenried, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hofen, Schulth. in Waſſeralfingen. E. 5 k.

Brech, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Alfdorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 60 (wor. 1 k.). Gehörte zum Kl. Adelberg.

Brech, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Börtlingen, Schulth. eb. daſ. E. 137 ev. Gehörte Württ. und Gmünd gemeinſchaftlich.

Brechloch, ein Bach im O.A. Reutlingen, der mit der Vereinigung des Anraus eine Quelle der Lauchart bildet.

Brechtenhalden, H. im J.Kr O.A. Gaildorf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Bregenberg, altes zerſtörtes Schloß, im O.A. Gmünd.

Brei, ſ. Brye.

Breinkofen, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Iggingen, Schulth. eb. daſ. E. 122 k. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Gmünd.

Breitang, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Schechingen, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Digitized by Google

Breite, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 17 k. Vormals fürſtl. W. Wolfeggiſch.

Breite, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 8 k.

Breiten, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 25 k.

Breitenau, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenſtein, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Breitenau, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Fürnſaal, Schulth. in Wälde. E. 105 (wor. 1 k.). Gehörte zur Herrſchaft Sterneck.

Breitenbach, ein ganz kleiner Fluß, der bei Gönningen entſteht, mit vielen Krümmungen durch das Selchenthal läuft, und unterhalb Betzingen in die Echatz fällt. Bei anhaltender Dürre trocknet er faſt ganz aus, wächst aber bei langem Regen zu einer Breite von 150 Fuß an. Die Leute der Umgegend bedienen ſich ſeines Waſſers gegen die Krätze.

Breitenbach, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Ellenberg, Schulth eb. daſ. E. 176 (wor. 1 ev.). Liegt über der Roth, und kam 1663 von der Reichsſtadt Dünkelsbühl an Ellwangen.

Breitenbach, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Aichſtetten, Schulth. in Mooshauſen. E. 27 k. Gehörte zur Grafſchaft Wurzach.

Breitenberg, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Calw. E. mit der Säg-Mühle, der Glas- und Wicken-Mühle 400 (wor. 3 k.). Der Ort war eine Zugehör der Herrſchaft Zavelſtein.

Breitenfeld, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Vichberg, Schulth. in Altersberg. E. 94 ev. Gehörte zur Herrſchaft Limpurg.

Breitenfeldhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. von Hohenſtaufen, Schulth. in Ottenbach. E. 5 ev.

Breitenfürſt, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. eb. daſ. E. 213 ev. Gehörte

Digitized by Google

zur Herrſchaft Limpurg. — Gutsherrſch.: theilweiſe die Grafen v. Pückler.

Breitenholz, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 579 ev. Gehörte in früheren Zeiten den Herren von Dußlingen, und ſpäter der Härtnern von Härtneck, die ihn 1447 an Württ. verkauften.

Breitenrein, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Mariabronn, Schulth in Oberdorf. E. 29 k. Gehörte zur Herrſchaft Argen.

Breitenſtein, ein Berg von mächtiger Felsmaſſe, der ſich unmittelbar vor dem Dorfe Biſſingen an der Teck erhebt und theils mit grünen Matten, theils mit ſchattigtem Buchenwalde bedeckt iſt. Die Ausſicht nach Hahnenkamm, Teck, Rauber, Beuren, Achalm und Neuffen iſt köſtlich.

Breitenſtein, D im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil. v. Weil im Schönbuch. E. 319 ev. Gehörte dem Kloſter Bebenhauſen.

Breitenwies, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Peterzell, Schulth. eb. daſ. E. 17 ev.

Breitingen, D. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. von Holzkirch. E. 139 ev. Liegt im Lonthale und gehörte zur Herrſchaft Alpeck. Im J. 1635 wurde die Hälfte des Ortes von den Oeſterreichern verbrannt. — Gutsh.: v. Beſſerer und v. Kraft.

Breitmiß, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 36 ev.

Breitwang, der Name eines Gebirges, welches das Städtchen Bopfingen umgibt, im O.A. Neresheim.

Bremberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Emmelhofen. E. 15 k.

Bremelau, Pfd. im D.Kr. O.A. Münſingen, fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Ober-Marchthal. E. mit Heuhof (H.) 295 k. Sitz eines fürſtlichen Förſters. Liegt auf der Alp. Die Pfarrei wurde 1812 errichtet, die Kirche aber iſt alt. Von dem Stifte Marchthal, das ihn 1666 erworben, kam der Ort 1802 an

Digitized by Google

Taxis und 1806 unter württ. Hoheit. — Die Sterblichkeit ist ungewöhnlich groß: von hundert Kindern sterben mehr als die Hälfte im ersten Lebensjahre.

Bremen, an der Ostrach, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer, Fil. v. Hohenthengen. E. 267 k. Liegt an der Ostrach. Der Ort gehörte theils zur Herrschaft Friedberg und theils zur Herrschaft Scheer. — Im Jahr 1799 wurde Bremen zweimal ausgeplündert und das Wirthshaus im Orte von Kugeln durchlöchert.

Bremen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Meratzhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Göttlishofen. E. 14 k. Theilte alle Schicksale mit Siggen, zu dem es gehört.

Bremen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Pfärrich. E. 7 k.

Bremenhöfle, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Wäschenbeuren, O.A. Welzheim, Schulth. in Birenbach. E. 9 k.

Brend, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Alfdorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 108 ev. War bis 1806 zwischen Württemberg, Gmünd und von Holz gemeinschaftlich.

Brenden, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 33 k. Der Ort gehörte zur Herrschaft Wolfegg.

Brenner, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Brenner, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. in Eisenharz. E. 4 k.

Brenner, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Pfärrich. E. 11 k.

Brennhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Brententhann, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Digitized by Google

Brenters, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Arnach, O.A. Waldsee, Schulth. in Immenried. E. 14 k.

Brenz, ein Fluß, der bei Königsbronn entspringt, durch das Brenzthal über Schnaitheim, Heidenheim, Herbrechtingen, Giengen und Brenz läuft, und sich im Königreich Baiern, bei Faimingen, in die Donau ergießt.

Brenz, Pfd. m. M G. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 832 (wor. 7 k.). Mit einem Schloß in einer schönen Lage und weiten Ebene, an der baiernschen Grenze. Eine ältere Burg der Güßen wurde 1339 von den Augsburgern zerstört. Die Reformation wurde hier erst 1615 eingeführt. Die hiesige Kapelle wurde im J. 875 mit dem Kloster Faurndau verbunden. Die noch jetzt stehende merkwürdige Kirche stammt wenigstens aus dem 12. Jahrhundert. Der Ort gehörte den Güssen von Güssenberg, und kam 1613 von diesen an Württemberg. — Unter den römischen Alterthümern der Umgegend findet man 5 dem Apollo Granno geweihte Altäre, woraus man auf vormalige Heilquellen schließen könnte.

Brenzthal, ein fruchtbares Thal, das sich von Königsbronn bis Gundelfingen hinzieht, üppige Wiesen und guten Fruchtboden hat.

Bresteneck, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Brettach, kleiner Fluß, der auf dem Mainhardter Walde entspringt und bei Neustadt an der Linde in den Kocher fällt.

Brettach, Pfd. an der Brettach, m. M.G. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 1002 (wor. 2 k.). Kam mit Neuenstadt an Württ.

Brettach, D. an der Brettach, im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Maienfels. E. 409 (wor. 1 k.). Guter Obstbau. — Gutsherrsch.: Freih. v. Gemmingen-Bürg zu $^2/_3$ u. Freih. v. Weiler zu $^1/_3$.

Brettachthal, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Beimbach, Schulth. in Gerabronn. E. 21 ev.

Digitized by Google

Brettenfeld, W. mit einer Mühle im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Roth am See, Schulth. eb. daſ. E. 508 ev. Kam mit Gerabronn an Württ.

Brettheim, Pfd. m. M.G., am Urſprung der Brettach, im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 391 ev. Der Ort liegt an der Poſtſtraße; auch findet man daſelbſt Spuren von dem Schloſſe der von Brettheim. Der Ort gehörte zur Reichsſtadt Rottenburg an der Tauber, u. kam 1810 von Baiern an Württ.

Bretzenacker, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Oppelsbohm. E. 276 ev. Kam mit Winnenden an Württ.

Bretzfeld, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Bitzfeld. E. 464 (wor. 3 k.). Liegt an der Brettach, und hat an dem, durch ſeinen vorzüglichen Wein berühmten, Lindelberg Theil Der Ort ſcheint zur Herrſchaft Weinsberg gehört zu haben.

Breuningsweiler, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden. E. 305 ev. Kam mit Winnenden an Württ.

Briach, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 85 k. Kam 1252 an das Kloſter Weingarten.

Brie, ſ. Brye.

Briegelmühle, M. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eiſenharz, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Briel, ein bei Rottweil, in der Nähe des Harthauſes gelegenes, in der Fehdezeit zerſtörtes Dorf, das zum Gebiete der Reichsſtadt Rottweil gehört hatte.

Briel, W. im O.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Alt-Steußlingen, Schulth. eb. daſ. E. 155 k. Daſelbſt findet man noch Ruinen von einem alten Schloſſe, welches die v. Harſcher, Vaſallen der v. Steußlingen, bewohnt hatten. Der Ort kam mit Alt-Steußlingen an den Hoſpital in Ehingen.

Briel, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. daſ. E. 14 k.

Digitized by Google

Briel, Hs. und Bad, im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Brielhäusle, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb daſ. E. 4 k.

Brielhäusle, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Brielmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen, Schulth. eb. daſ. E. 11 ev.

Brielthal, ein kleines Seitenthal des Ermsthales.

Brielthal, ein trockenes und zum Theil ſchauerliches Felſenthal, im O.A. Ehingen, auf deſſen Höhe einſt eine Burg ſtand. Es iſt ein Seitenthal des Schmiechenthales.

Brietsſchneider, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb. daſ. E. 16 k.

Brittheim, D. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Bickelsberg. E. 349 ev. Hier fanden ſich ſchon im Jahr 782 chriſtliche Einwohner. Der Ort kam mit Roſenfeld an Württ.

Brochenzell, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Ettenkirch. E. 167 k. An der Schuſſen. Dieſe kleine ehemalige, der Ritterſchaft einverleibt geweſene Herrſchaft, aus 9 Weilern und Höfen beſtehend, kam von den von Humpiß im Jahr 1723 an das Kloſter Weingarten, das von der Landvogtei auch die Hoheit erwarb; im Jahr 1802 an Naſſau-Oranien und 1806 an Württemberg. Die Pfarrkirche wurde 1624 neu erbaut.

Brodbacherhof, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Heiſterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 9 k.

Brodershof, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eiſenharz, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Bröckingen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Münſter, Schulth. in Unter-Roth. E. 195 ev. Liegt am Kocher und gehörte zur Herrſchaft Limpurg. — Gutsherrſchaft: Fürſt v. Solms-Braunfels.

Bröller, der, eine der ſogenannten Hungerquellen, im Lauchartthale, bei dem Dorfe Hauſen, hat ſeinen Namen von dem Gebrülle, mit welchem er aus ſeinem Bette

Digitized by Google

hervorſtürzt. Weil er in kurzer Zeit das ganze Thal überſchwemmt, ſo iſt ſein Getöſe, das gewöhnlich auch ſchon vor ſeinem Hervorbruche ſtattfindet, der ganzen Umgegend ein warnendes Zeichen, um das Futter u. A. auf den Wieſen zu flüchten.

Brönnele, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 7 f.

Brogenberg, ehemaliges Schloß, in der Nähe von Gmünd, das im J. 1284 von den Gmündern bei dem Aufſtande gegen die Patricier zerſtört wurde.

Brombach, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Stödtlen, Schulth. in Wörth. E. 22 f.

Bromberg, M. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Ochſenbach, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev. Auf der Höhe ſtand einſt ein Schloß, welches den Herren von Bromberg gehörte.

Brommenhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. daſ. E. 3 f.

Bronn, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Weikersheim, Schulth. in Honsbronn. E. 77 ev. Gehörte theils dem deutſchen Orden, theils zu Hohenlohe-Langenburg u. kam im J. 1806 an Württ.

Bronnach, ein unbedeutender Bach, der am Fuße des Buſſen entſpringt, und ſich bei Mittenhauſen in die Donau ergießt.

Bronnen, Schloßgut, im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Friedingen an der Donau, Schulth. eb. daſ. E. 2 f. Das Jagdſchlößchen, hoch oben auf Felſenſpitzen über der Donau erbaut und mit dem feſten Lande nur durch eine Zugbrücke verbunden, liegt äußerſt maleriſch. Mit demſelben iſt ein Meierhof, ein Jägerhaus und eine Mühle verbunden. Bronnen gehörte zu der Grafſchaft Mühlheim. — Nunmehrige Gutsherrſch.: die Frhn. v. Enzberg.

Bronnen, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. daſ. E. 139 f. Gehörte Ellwangen und Adelmannsfelden gemeinſchaftlich.

Digitized by Google

Bronnen, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Ringſchnait, Schulth. eb. daſ. E. 50 k. Liegt an der Dürnach. Der Ort hatte mit Ringſchnait gleiche Schickſale.

Bronnen, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 250 k. Gehörte theils dem Kloſter Heggbach und theils dem Kloſter Wiblingen, und hatte in alten Zeiten ſeinen eigenen Adel. Der Ort kam 1806 an Württ.

Bronnenhäusle, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Fachſenfeld, Schulth. in Dewangen. E. 15 ev.

Bronnen-Mühle, M. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. von Heidenheim, Schulth. eb. daſ. E. 13 ev.

Bronner, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wiggenreute, Schulth. eb. daſ. E. 17 k.

Bronner-Mühle, M. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Neckarſulm, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Bronnetsholz, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Bronnforſt, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Waldſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Bronnhaupten, H. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Erzingen, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev

Bronnholzheim, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gröningen, Schulth. eb. daſ. E. 235 (wor. 11 k.). Kam mit Crailsheim an Württemberg. — Gutsherrſch.: wie zu Gröningen.

Bronnmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. von Remmingsheim, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Bronnweiler, an der Wieſatz, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 145 ev. Es gehörte zu dem Gebiete der Reichsſtadt Reutlingen, die den Ort 1437 von den Herren von Stöffeln erwarb, und kam mit dieſer im Jahr 1803 an Württemberg. Die Kirche iſt ein durch ſeine alterthümliche Bauart merkwürdiges Gebäude. In der Gegend wird viel Obſt gebaut.

Bruch, D. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Unter-Weiſſach. E. 312 ev. Kam mit Backnang an Württemberg.

Digitized by Google

Bruch, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Murrhardt, O.A. Backnang, Schulth. in Kirchenkirnberg. E. 93 ev.

Bruck, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Lorch, Schulth. eb. daſ. E. 86 (wor. 1 k.). Gehörte zum Kl. Lorch.

Bruckacker, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Durlangen, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Brucken, Wirthshaus, im O.Kr. O.A. Geislingen, Fil. von Amſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Brucken, D. im O.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. v. Owen. E. 436 ev. Liegt im Lenninger Thal und kam mit Owen an Württ.

Brucken, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Hofs, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Bruckerſägmühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Bruckhof, H. im O.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. von Buchau, Schulth. in Kappel. E. 15 k.

Bruckmühle, M. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Markgröningen, Schulth. eb. daſ. E. mit Glaſerhaus 8 ev.

Bruderhardt, ſ. Kloſterhof.

Bruderhaus, H. im N.Kr. O.A. Stuttgart. Fil. v. Bothnang, Schulth. eb. daſ. E. mit Einſchluß des K. Jagdſchloſſes am Bärenſee 27 ev. Liegt an einem See im Walde, und war früher ein Bruderhaus.

Bruderhaus, W. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Berneck, Schulth. eb. daſ. E. 32 ev. Gehörte zu Berneck. Hier befand ſich im Mittelalter ein Hospitium, das durch einen Wolkenbruch zerſtört wurde.

Bruderhäusle, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Epfendorf, Schulth. eb. daſ. E. 50 k.

Bruderhof, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Digitized by Google

Bruderhof, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 12 k. Gehörte dem Kl. Weingarten.

Brüchlingen, W.. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v Billingsbach, Schulth. in Raboldshauſen. E. 45 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Langenburg.

Brückenhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, ſ. Hoheneck.

Brüden, ſ. Ober- u. Unter-Brüden.

Brühl, gewöhnlich der hintere Brühl genannt, ein wilder Thalgrund, im O.A. Urach, in welchem der Brühlbach entſteht; dieſer bildet hier auch einen ſehenswürdigen Waſſerfall, der ſich in drei Aeſte vertheilt.

Brühlhof, H. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Ober-Marchthal, Schulth. in Rechtenſtein. E. 3 k.

Brühlhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenſtaufen. E. 4 k.

Brünenswеiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Kaltenberg. E. 35 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Brünſt, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. daſ. E. 46 ev. Gehörte zur Herrſchaft Schmiedelfeld.

Brugg, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Brochenzell, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 31 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Brugg, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 34 k. Gehörte zur Grafſchaft Wolfegg.

Bruggen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg. Gehört zum Weiler Tennenmoos.

Bruggen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wolpertsſchwende, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Bruis, Hs. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Dietmanns, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Brunnen, an der Lauchart, W. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Gamertingen (Sigmaringen), Schulth. in Mägerkingen. E. 115 k. Eine Brücke führt daſelbſt

Digitized by Google

über das Flüßchen. Das hier befindliche Schloß wurde in der Mitte des 17. Jahrhunderts zerstört. Das Kloster Mariaberg hatte zwar frühe schon die grundherrlichen Rechte erworben, aber erst im J. 1706 kaufte es von denen von Späth auch die hohe und niedere Gerichtsbarkeit. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam 1802 an Württemberg.

Brunnen, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebenweiler, Schulth. in Guggenhausen. E. 12 k.

Brunnen, W. mit einem H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Einthürnenberg, Schulth. in Immenried. E. 56 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Brunnenhaus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 8 k.

Brunnenloch, das, eine Quelle an der Lichtensteiner Steig, die sich in einem Felsen befindet, aber bloß bei nasser Witterung fließt.

Brunnenstein, ein hoher Felsen bei Altenthal, im O.A. Blaubeuren.

Brunnenteuch, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 55 ev.

Brunnentobel, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 43 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil.

Brunsperg (Braunsberg), Name einer ehemaligen Burg bei Braunenweiler, auf den Grenzen der O.A. Waldsee und Riedlingen.

Brunstgruben, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Wolfegg, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Brunzenberg, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gründelhardt, Schulth. eb. das. E. 36 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Brusler, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Rottum, Schulth. eb. das. E. 7 k. Dazu gehören noch 5 weitere Höfe.

Brye, eine bei Cannstatt gelegene Burg, welche Kaiser Rudolph im Jahr 1287 zerstörte. Der gleichfalls

eingegangene Ort deſſelben Namens iſt die jetzige Neckar-Vorſtadt von Cannſtatt.

Bubenhof, Name des Stammſchloſſes derer v. Bubenhoven, im O.A. Rottweil. Nur noch wenige Reſte.

Bubenorbis, D. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld. E. 297 ev. Liegt an der Landſtraße nach Stuttgart, und gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Bubenrain, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Bubsheim, Pfd. mit der Anhauſer-M. im Sch. Kr. O.A. Spaichingen. E. 679 k. Liegt hoch und gehörte zur Grafſchaft Hohenberg.

Bubſingen (Bobſingen), ein auf der Höhe des Bopſerberges bei Stuttgart gelegenes, längſt abgegangenes Dorf.

Buch, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Lendſiedel, O.A. Gerabronn, Schulth. in Triensbach. E. 35 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Buch, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Schwabsberg, Schulth. eb. daſ. E. 204 k. Im Jahr 1421 verkaufte Lutz von Pfahlheim dieſen Ort an Ulrich von Ahelfingen, der dann 1597 an Ellwangen kam.

Buch, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Hauſen, Schulth. eb. daſ. E. 93 ev. Kam mit Hauſen an Württ.

Buch, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Heubach, Schulth. eb. daſ. E. 91 (wor. 72 k. Fil. von Bargau). Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Gmünd.

Buch, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Anhauſen, Schulth. in Ummenhofen. E. 61 (wor 1 k.). Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Buch, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Altmannshofen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Buch, 5 einz. Hſr. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hauerz, Schulth. eb. daſ. E. 29 k.

Buch, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haslach, Schulth. eb. daſ. E. 21 k.

Digitized by Google

Buch, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Krumbach, O.A. Tettnang, Schulth. in Bodnegg. E. 15 k. An der Schwarzach. Kam von den Welfen schon 1055 an das Kl. Weingarten.

Buch, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Ebersbach, Schulth. in Geigelbach. E. 52 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Buch, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eschach, O.A. Ravensburg, Schulth. in Liebenau. E. 8 k.

Buch, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Kehlen, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 133 k. An der Landstraße nach Ravensburg, und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Buch, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Mühlhausen, Schulth. in Steinach. E. 13 k. Gehörte, unter Hoheit der Herrschaft Waldsee, dem Kl. Waldsee.

Buch, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Siggen, Schulth. in Göttlishofen. E. 19 k.

Buch, W. mit einer M. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Ober-Kirchberg, Schulth. eb. daſ. E. 58 k. Gehörte zur Grafschaft Kirchberg.

Buchau, K. fürstl. Thurn und Taxis'sches Amt und Amts-Gericht im D.Kr. in den O.Amts-Bezirken Riedlingen und Saulgau, mit 16 Gemeinden und 8487 Einwohnern.

Buchau, am Federsee, Städtchen im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'sches Amt Buchau, E. mit dem Hennauhof (H.) und 1 einz. Hs. 1983 (wor. 9 ev. und 598 Juden mit einer Synagoge); Sitz eines fürstlichen Amts und Amts-Gerichts, eines Rentamts, einer Forst-Verwaltung, eines Notariat- und Post-Amts. Der Ort, vormals Reichsstädtchen, liegt in einer heitern, jedoch sumpfigen Gegend, wo man vielen Torf findet. Das ehemalige Stifts-Gebäude (s. unten) ist jetzt zum fürstl. Schloß umgeschaffen. Die Stifts-Kirche ist sehr schön. Die Stadt bildete früher eine im Federsee gelegene Insel. Das Stift stand mit der Stadt in keiner

Digitized by Google

Verbindung. Im J. 1022 erscheint die Stadt erstmals in der Geschichte; im J. 1320 schon war sie unabhängig, im J. 1524 aber hatte sie alle Rechte einer Reichsstadt. Dieselbe hatte übrigens keine Oerter im Gebiete und kam mit dem Stifte 1803 unter fürstl. Taxis'sche Herrschaft, und 1806 unter württemb. Hoheit; daher ist sie noch zur Standesherrschaft Thurn und Taxis gehörig.

Buchau, ehemals gefürstetes, adeliges Damenstift; liegt an der Stadt gleiches Namens. Kaiser Ludwig der Fromme schenkte im J. 819 diesem Kloster einige Güter und bestätigte und verlieh demselben viele Gerechtsame. Hieraus erhellt, daß früher schon die Gegend christlich war. Die Stifterin dieses Frauenklosters soll die im J. 809 gestorbene Gräfin Adelinde von Kesselburg gewesen seyn, die das Unglück hatte, ihren Gatten und ihre kräftigen Söhne, die sämmtlich im Kampfe gegen die Hunnen bei Biberach gefallen waren, zum Grabe geleiten zu müssen. Einer Original-Urkunde vom Jahr 999 zufolge, hat Kaiser Otto III. die Stiftung in seinen besondern Schutz genommen. Das Stiftsgebiet umfaßte 9 umliegende Orte, die Herrschaft Straßberg und, als Lehen von Oesterreich, die Vogteien Oggelsbeuren, Reichartsweiler, und das Amt Bierstetten, sowie viele sonstige Güter und Gefälle. Die Einkünfte des Stiftes wurden zu 66,000 fl. berechnet. Und doch war es kurz vor der Mediatisirung gantmäßig! Im J. 1803 wurde es aufgehoben und dem Fürsten v. Thurn und Taxis zugetheilt, im J. 1806 aber unter württ. Hoheit gestellt. Die daher rührenden Besitzungen sind nun Bestandtheile der Standesherrschaft des Fürsten.

Buchau, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Ober-Dettingen, Schulth. in Unter-Dettingen. E. 78 k. Liegt im Illerthale.

Buchay, 2. H. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Offingen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Buchbach, ein kleines Wasser, im O.A. Urach, das durch eine Klinge oberhalb Mittelstadt in den Neckar

Digitized by Google

fällt. — Einige weitere kleine Gewässer dieses Namens übergehen wir.

Buchen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 19 k.

Buchen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. daſ. E. 32 k. Kam mit Ratzenried an Württ.

Buchenbach, an der Jagst, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 303 (wor. 4 k.). — (Geburtsort des Joh. Jac. Breuning, berühmt durch seine Reisen im Orient. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt, gehörte denen v. Stetten und kam 1806 unterbaierische und 1810 unter württ. Hoheit. Hübsches Schloß). — Gutsherrsch.: die Frh. v. Stetten.

Buchenbachhof, H. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden, Schulth. in Birkmannsweiler. E. 10 ev.

Buchenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Buchenbronn, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz, Schulth. in Vier und zwanzig Höfe. E. 8 ev.

Buchengehren, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. in Rienharz. E. 61 ev.

Buchen-Mühle, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Kocherstetten, Schulth. eb. daſ. E. 26 ev.

Buchenstock, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Großholzleute. E. 19 k.

Bucher, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf Schulth. in Baindt. E. 7 k.

Buchhalde, die, ein Berg im D.Kr. bei Dottingen, O.A. Münsingen, mit sehr weiter Aussicht.

Buchhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg. Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Buchhausen, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Pfahlheim, Schulth. eb. daſ. E. 19 k. Gehörte zur Grafschaft Oettingen.

Buchhäusle, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Digitized by Google

Buchhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb. daſ. E. 23 ev.

Buchhof, H. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Kocherſteinsfeld, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Buchhof, H. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. von v. Nordſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Buchhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Ober-Gröningen, Schulth. eb. daſ. E. 58 ev. Gehörte zur Herrſchaft Limpurg.

Buchhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Täferroth, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Buchhof, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Biberſeld, Schulth. eb. daſ. E. 19 ev.

Buchhof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Ohrnberg, Schulth. eb. daſ. E. 45 ev. Gehörte, unter württ. Landeshoheit, zum Kl. Schönthal. — Gutsh.: Graf v. Zeppelin.

Buchhof, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Biberach, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Buchhorn, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Eberſtadt, Schulth. eb. daſ. E. 139 ev. Scheint mit Weinsberg an Württ. gekommen zu ſeyn.

Buchhorn, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Michelbach, Schulth. eb. daſ. E. 53 ev. Im Jahr 1357 erkaufte Schenk Conrad von Limpurg die Veſte Buchhorn, die hier ſtand und von den Hallern zerſtört wurde, weil Räuberei daraus verübt worden war.

Buchhorn, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Pfedelbach, Schulth. eb. daſ. E. 110 (wor. 4 k.). Gehörte zu Hohenlohe-Bartenſtein: Gutsherrſch.: derſelbe.

Buchhorn, Städtchen, ſ. Friedrichshafen.

Buchmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Jagſtzell, Schult. eb. daſ. E. 5 (wor. 1 ev.).

Buchmühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim. Fil. v. Ballmertshofen, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Digitized by Google

Buchmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ringgenweiler, Schulth. in Hasenweiler. E. 12 k.

Buchrain, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unterschwarzach, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Buchreute, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 5 k.

Buchsee, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Blitzenreute, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Buchweiher, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Siggen, Schulth. in Göttlishofen. E. 5 k.

Buchwies, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Christazhofen, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Buckel, W. in O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 18 ev.

Buckenhof, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Buckenweiler, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Wildenstein, Schulth. in Lautenburg. E. 74 (wor. 2 k.). Gehörte zur Grafschaft Oettingen und kam 1806 unter baierische und 1810 unter württ. Hoheit.

Büchel, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Büchel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 19 k.

Büchel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Vogt, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Büchel, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Tettnang, Schulth. in Tannau. E. 6 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Büchel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Büchel, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Pfärrich, Schulh. eb. das. E. 16 k.

Büchelberg, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Gnadenthal, Schulth. eb. das. E. 83 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Neuenstein.

Digitized by Google

Büchelbronn, H. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Simmozheim, Schulth. eb. daſ. E. 19 ev.

Büchelhäusle, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Büchelsbrunn, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Waltershofen, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Büchenberg, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Schömberg, Schulth. in Loßburg. E. 28 ev.

Büchenbronn, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ebersbach, Schulth. eb. daſ. E. 260 ev. Im J. 1362 verkauft ein Ritter Hans v. Magolsheim ſeine Güter hier dem Kl. Kirchheim. Der Ort ſcheint mit Ebersbach an Württ. gekommen zu ſeyn.

Bügelhof, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Neubach, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Bügenſtegen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Gerabronn, Schulth. eb. daſ. E. 38 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Bühl, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 541 (wor. 8 ev.). Der Ort liegt im Neckarthale und hat ein Schloß, das jetzt ein Wirthshaus iſt. Er gehörte zur Herrſchaft Hohenberg, und war der Ritterſchaft einverleibt.

Bühl, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. eb. daſ. E. 190 (wor. 3 k.) Gehörte unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrſch. des Fürſten v. Hohenlohe-Waldenburg.

Bühl, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Ober-Stadion, Schulth. eb. daſ. E. 161 k. Bildet eigentlich einen Theil von dem nur 100 Schritte entfernten Ober-Stadion. — Gutsh.: Graf v. Stadion-Thannhauſen.

Bühl, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 25 k. Gehörte zur Herrſchaft Eglofs.

Digitized by Google

Bühl, D. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. von Roth. E. 155 k. Liegt an der Westerich und gehörte zum Kl. Wiblingen.

Bühle, 5 einz. Hfr. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. daſ. E. 21 k.

Bühlen, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. daſ. E. 41 k. Gehörte zur Herrſchaft Hohenberg.

Bühler, ein Fluß, welcher in der Gegend von Adelmannsfelden entſpringt, über Bühlerthann und Bellberg läuft, und bei Geislingen in den Kocher fällt.

Bühler, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Adelmannsfelden, Schulth. eb. daſ. E. 146 (wor. 107 k. Fil. von Bühlerzell, O.A. Ellwangen). Liegt an der Bühler und gehörte zu den Herrſchaften Adelmannsfelden und Ellwangen.

Bülerhof, H. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Schwaigern, Schulth. eb. daſ. E. 1 ev.

Bühlerthal, ein kleines Thal, durch welches das Flüßchen Bühler zieht, und das ſich mit dem Kocherthal vereinigt.

Bühlerthann, an der Bühler, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 656 (wor. 18 ev. Fil. von Geifertshofen und Ober-Sontheim, O.A. Gaildorf); Sitz eines Amtsnotars und Poſtſtalls. Der Ort liegt in einem ſchönen Thale, hat Mauern und Thore; in der Nähe ſind Marmorbrüche und das Bergſchloß Thannenburg. Er kam mit Thannenburg an Ellwangen.

Bülerzell, an der Bühler, Pfd. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 286 k. Gehörte theils Ellwangen, theils der Reichsſtadt Hall.

Bühlerzimmern, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Geislingen, Schulth. in Weckrieden. E. 55 ev. — Liegt an der Bühler und gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Digitized by Google

Bühlhof, H. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Calw, Schulth. in Möttingen. Hier bestanden ehemals mechanische Werke.

Bühlhof, W. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Schömberg, Schulth. eb. daſ. E. 31 ev. Scheint mit Schömberg an Württ. gekommen zu ſeyn.

Bühlhof, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. daſ. E. 15 k.

Bühlhof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, Schulth. in den 24 Höfen. E. 3 k.

Bühlhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Jagstzell, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Bühlhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Bühlhof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Dörrenzimmern, Schulth. in Ingelfingen. E. 32 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Bühlingen, am Neckar, D. mit 1 M. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Altſtadt. E. 342 (wor. 21 ev. Fil. von Rottweil). Mechaniſche Baumwollen-Weberei. Im Jahr 1832 wurde hier ein mehrere Morgen großes Leichenfeld entdeckt, und viele Gräber eröffnet, deren Erfund zu der Annahme berechtigt, daß hier ein aus Galliern beſtandenes Römerheer eine ſiegreiche Schlacht geſchlagen hatte. Hübſcher Waſſerfall. Der Ort gehörte zum Kl. St. Georgen und kam ſo frühe an Württ.

Bühlmüller, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Neu-Ravensburg, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Bühlſee, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Waltershofen, Schulth. eb. daſ. E. 18 k.

Bünzwangen, D. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Albershauſen. E. 420 ev. War ſchon 1350 württembergiſch und wurde mit der Burg an Mehrere verliehen.

Bürg, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarſulm. E. mit d. Höfſelenshof 236 (wor. 10 k. Fil. v. Kocherthürn). Hat ein Schloß über dem Kocher, welches, wie das darunter gelegene Dorf Goßheim (Gochſen)

und zum Unterſchied von dem Dorfe „Goßheim in der Burg“ hieß. Es gehörte den Herren von Goßheim, und wurde von dieſen nebſt Zugehör von 1334—1456 an die von Gemmingen verkauft. Durch Begünſtigung dieſer neuen Beſitzer entſtand allmählig bei der Burg ein Dorf; der Name Goßheim aber hörte mit dem Uebergang der Burg an Gemmingen auf, und es blieb nur noch der von Burg oder Bürg, den auch das neue Dorf erhielt. Der Ort war der Ritterſchaft einverleibt und kam 1806 unter würrt. Hoheit. Gutsherrſch: die Frhn. v. Gemmingen-Bürg.

Bürg, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. von Winnenden. E. 285 ev.; liegt auf einem hohen Berge, mit einem ziemlich hohen Wartthurme, der einen weiten Geſichtskreis beherrſcht. Hier ſtand einſt eine Burg, deren Steine zum Bau der Veſtung Schorndorf verwendet wurden. Auf dem Schloß ſaßen vor 500 Jahren die von Yberg, Vaſallen der Burg Winnenden, mit der der Ort an Württ. kam.

Bürg, W. im O.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. von Burgrieden, Schulth. eb. daſ. E. 99 (wor. 72 ev. Fil. v. Ober-Holzheim. Liegt an der Roth, gehörte dem Hoſpital der Stadt Biberach und kam mit dieſer an Württ.

Bürger-Mühle, M. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Bürken, W. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Roth, Schulth. in Spindelwaag. E. 10 k.

Bürkhof, H. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. daſ. E. 16 ev.

Bürſten, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Niederwangen, Schulth. eb. daſ. E. 28 k.

Bürſtenhof, H. im O.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Eſchenbach, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Bürzelberg, ein Berg auf der Alp, im O.A. Urach.

Büſchelhof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Weſternhauſen, Schulth. in Muthof. E. 48 k.

Digitized by Google

Büßnauerhof, H. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Vaihingen auf den Fildern, Schulth. eb. daſ. E. 17 ev. Hier befand ſich früher ein engliſches Geſtütte.

Büttelbronn, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Buchenbach, Schulth. in Steinbach. E. 30 ev.

Büttelbronn, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen. E. 112 ev. — Gehörte zu Hohenlohe-Oehringen; daher Gutsherrſch. der Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Büggelhof, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 5 k.

Buggenhauſen, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Ringgenweiler, Schulth. in Haſſenweiler. E. 43 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Bugmühle, M. im N.Kr. O A. Marbach, Fil. v. Erdmannhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Buhlbach, W. m. Glashütte, im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ E. 81 (wor. 66 k. Fil. von Heiligenbronn). Sitz eines Revierförſters.

Buhlbachſaue, W. im Sch Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 14 ev.

Buhlbronn, O. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Oppelsbohm, O.A. Waiblingen. E. 410 ev. Der Ort kam von denen v. Vellberg und v. Urbach im Jahr 1412 u. f. an das Kl. Adelberg und ſo an Württ.

Bulach, ſ. Alt- und Neubulach.

Bulachs, O. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Heiſterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 10 k.

Bulachs, H. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Waldſee, Schulth. in Steinach. E. 5 k.

Bulzingen, W. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Hauſen ob Verena, Schulth. in Rietheim. E. 127 (wor. 2 k.).

Bunkhofen, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Unter-Ailingen, Schulth. in Ailingen. E. 109 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Digitized by Google

Buoch, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 327 ev. Der Ort liegt auf einem hohen Berge mit weiter Aussicht, und kam mit Winnenden an Württ.

Burach, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Burg, H. im O.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Herbertingen, Schulth. eb. daſ.

Burg, W. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Otterswang, Schulth. eb. daſ. E. 33 k. Hier ſtand die Burg Otterswang, zu der der Ort gehört.

Burg, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 63 k. Gehörte zur Herrſchaft Eglofs.

Burg, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Neutrauchburg, Schulth. eb. daſ. E. 10 k. Kam mit Neutrauchburg an Württ.

Burg, bei Tobel, Hs. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Burg, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 12 k.

Burgau, W. im O.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Dürmentingen, Schult. in Heudorf. E. 36 k. Der Ort gehört zur Hälfte zum Fürſtenthum Sigmaringen. Die hohe Obrigkeit über den ganzen Ort war eine Zugehörde von Dürmentingen. Nach dem dreißigjährigen Krieg lag der Ort 12 Jahre lang im Schutte.

Burgberg, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Ober-Speltach, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev. Auf dem Burgberg hat man eine vortreffliche Aussicht, die bis zum Odenwald und bis zur ſchwäbiſchen Alp reicht.

Burgberg, an der Lone, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 1001 (wor 5 ev.). Das Schloß kam mit dem Dorf 1727 von denen v. Gravenegg an die jetzige Gutsherrſch. den Fürſten von Oettingen-Wallerſtein. Der Ort kam 1810 von Baiern an Württ.

Burgelitz, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. eb. daſ. E. 20 kr.

Burger, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 10 k.

Digitized by Google

Burgfelden, D. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Pfeffingen. E. 209 ev. Liegt äußerſt hoch. Der Ort kam mit der Herrſchaft Schalksburg an Württemberg.

Burghalde, die Spuren einer feſten Burg, welche Indelhauſen gegenüber, im O.A. Münſingen, auf ſteilen Felſen liegen.

Burghöfle, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg, Schulth. eb. daſ. E. 27 ev.

Burghof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Pfedelbach, Schulth. in Windiſchenbach. E. 17 ev.

Burgholzhof, ſ. Cannſtatt.

Burgholz, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Herlikofen, Schulth. eb. daſ. E. 18 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Gmünd. Hier ſtand eine Burg, die 1284 von den Gmündern bei dem Aufſtand gegen die Patricier zerſtört wurde.

Burgholz, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Pfahlbronn. E. 80 ev. Gehörte zum Kl Lorch und kam ſo an Württ.

Burgkopf, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Burgmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Burgöſch, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Sulz, Schulth. eb. daſ. Mit dem Schlößchen Alpeck wurde dieſe vormalige Staatsdomaine, unter der Benennung „Geroldseck“ zum adeligen Gute, jedoch ohne alle Ausflüſſe der Hoheit, erhoben, und im J. 1836 an den Kammerherrn, Frh. v. Hayn, verkauft.

Burgrieden, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 503 (wor. 43 ev. Fil. von Ober-Holzheim). Liegt an der Roth und gehörte dem Hoſpital der Stadt Biberach mit der er an Württ. kam.

Burgſtall, an der Murr, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 523 (wor. 2 k.). Kam frühe an Württ. und hatte ſchon 1317 eine Pfarrei.

Digitized by Google

Burgſtall, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Burgſtall, W. im J.Kr O.A. Mergentheim, Fil. v. Finſterlohr, Schulth. eb. daſ. E. 77 ev. Kam 1810 von Baiern an Württ.

Burgſtall, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Enkenhofen, Schulth. in Chriſtatzhofen. E. 26 k.

Burgſtein, ein hoher freiſtehender Felſen, im O.A. Reutlingen, auf deſſen Rücken eine Burg ſtand, die zur Herrſchaft Greifenſtein gehörte.

Burgſtock, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Reichenbach, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Burkards, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Burkardshaus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Pfärrich, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Burkardtshof, auch Oehlhardtsweiler genannt, W. im R.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden, Schulth. zu Birkmannsweiler. E. 35 ev.

Burkardsmühle, M. im R.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Plattenhardt, Schulth. eb. daſ. E. 11 ev.

Burkardsmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. daſ. E. 3 (wor. 1 ev.).

Burkholz, eine Anhöhe zwiſchen Stuttgart, Cannſtatt und Zuffenhauſen, auf welcher man eine weite und ſchöne Ausſicht genießt. Wegen des magern ſteinigten Bodens iſt ſie größtentheils unangebaut; in neuern Zeiten hat man aber eine große Kirſchenallee daſelbſt angelegt.

Burkwang, W. mit einem H. im D.Kr. O.A Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 56 k Gehörte zur Grafſchaft Trauchburg.

Burleswagen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Satteldorf, Schulth. eb. daſ. E. 128 ev. Liegt an der Jagſt. Die alte hier geſtandene Burg der von Burleswagen wurde 1634 von den Schweden zerſtört. Der Ort wird ſchon im Jahr 1078 genannt und kam mit Crailsheim an Württ.

Digitized by Google

Burnau, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Krumbach, Schulth. in Kaltenberg. E. 7 k.

Burreinhof, H. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Diefenbach, Schulth. eb. daſ. E. 15 ev.

Burren, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenſtadt, Schulth eb. daſ. E. 6 k.

Burren, H. im J Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Untergröningen, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Burren, W. im D.Kr. O.A Biberach, Fil. von Biberach, Schulth. eb. daſ. E. 8 (wor. 4 k.). Im J. 1422 hieß er Kalbe und gehörte damals denen von Eſſendorf. Später beſaß ihn die Reichsſtadt Biberach; der einzige Gebietsort, der zu ihr gehörte.

Burren, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Burris, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Herlazhofen, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Burſchachen, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Mariazell, Schulth. eb daſ. E. 28 k.

Buſch, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Maienfels, Schulth. in Ober-Heimbach. E. 226 (wor. 2 k.). — Kohlenbrennerei.

Buſchhöfle, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Rudersberg, Schulth. eb. daſ. E. 13 ev.

Buſchhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Bichberg, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Buſchhorn, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ummendorf, Schulth. eb. daſ. E. 13 k.

Buſchhorn, W. im D.Kr O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, Schulth. in Blönried. E. 12 k. Gehörte zum Kloſter Weingarten.

Buſenberg, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Hochdorf, Schulth. in Schweinhauſen. E. 22 k. Hoch gelegen mit der ſchönſten Ausſicht gegen den Buſſen. Gehörte zur Grafſchaft Waldſee.

Buſenhaus, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Hiltensweiler, Schulth. in Langnau. E. 19 k. Gehörte zur Herrſchaft Tetttnang.

Digitized by Google

Busenweiler, D. mit 3 einz Wohnſ. und dem Demuthhof (H.) im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Dornhan. E. 93 ev. Gehörte zur Herrſchaft Sterneck

Buſſen, ein ganz abgeſondert ſtehender Berg im O.A. Riedlingen, der ausgezeichnetſte von Oberſchwaben (daher auch von Alters her der Schwabenberg genannt) auf dem man eine unübertreffliche weite Ausſicht hat. Ganz Oberſchwaben und das Land bis tief nach Baiern hinab liegen wie eine unermeßliche Ebene vor Augen, im Hintergrunde die Tyroler- und Schweizer-Alpen. Mehr als 500 Dorfſchaften beleben dieſes Panorama. Auf dem Berge liegt die Kirche (ſ. unten). Auf demſelben liegen die Ruinen der aus zwei Schlöſſern beſtehenden Burg Buſſen, eines der älteſten und merkwürdigſten Ueberbleibſel der Vorzeit. Schon der Schwager Carls des Großen, Graf Herold, der 799 im Kampf gegen die Hunnen fiel, hatte hier ſeinen Sitz, und wurde deßwegen Buſſenius genannt. Graf Cadalph und ſein Bruder Wago ſchenkten 805 dem Kloſter St. Gallen die Kirche auf dem Buſſen. Höchſt wahrſcheinlich hatten auch die Römer hier eine Burg, denn auf dem hintern, durch einen Graben geſchiedenen, Theil des Berges befinden ſich noch einige Mauerreſte, deren Bauart ein Werk römiſcher Abkunft verräth (ſ. auch Herrſchaft Buſſen). Die hintere Burg wurde am 14. und 15. December 1633 von den Schweden und Württembergern genommen und bis auf die leeren Mauerſtöcke ausgebrannt. Die vordere Burg ſcheint ſchon früher im Zerfall geweſen zu ſeyn, denn 1516 wurden die Ruinen davon zum Bau der Kirche verwendet.

Buſſen, vormal. Herrſchaft im O.Kr. O.A. Riedlingen. Nach dem Untergang der Grafen v. Buſſen (ſ. o.) finden ſich die Grafen v. Veringen und Nellenburg im Beſitze der Güter derſelben und nach dieſen das Haus Habsburg und die Grafen v. Landau. Später war Oeſterreich im Beſitze des Ganzen und gab es 1680 den Truchſeſſen v. Waldburg zu Lehen, die 1786 die Herrſchaft Buſſen mit Friedberg u. A. an den Fürſten von Thurn und Taxis verkauften. Die Herrſchaft kam 1806

Digitized by Google

unter württ. Hoheit. Sie bestand im Jahr 1680 aus der Burg und 5 Dörfern.

Bussen, Kirche und Hs. im D. Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Offingen, Schulth. eb. das. E. 9 k.; Sitz eines Revierförsters. Unter diesem Namen versteht man eigentlich den obern Theil des Dorfes Offingen; derselbe wird auch Bussenhäuser genannt. Der Erwerbszweig aller Anwohner des Bussen ist nicht unbedeutender Vogelfang. — Der Ort gehörte zur Herrschaft Friedberg.

Bußhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Sulzbach an der Murr, Schulth. in Murrhardt. E. 52 ev.

Bußmannshausen, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 374 k. Liegt an der Roth. Das hier befindliche Schloß ist schon über 300 Jahr alt und gewährt eine sehr reizende Aussicht in das Thal. Die Familie der Bußmannshausen ist sehr alt, denn schon zu den Zeiten der Kreuzzüge, bei der Belagerung von Aegypten, soll ein Heinrich von Bußmannshausen geblieben seyn. — Die Gegend ist reich an Waldungen. Feldbau und Viehzucht sind in großer Blüthe. Der Ort bildete eine kleine, der Ritterschaft einverleibt gewesene Herrschaft, zu der 3 Dörfer und einige Höfe gehörten. Als Lehen von Oesterreich besaßen sie zuletzt die Frhrn. v Roth. Sie kam 1806 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: Frh. v. Hornstein-Bußmannshausen.

Butscher, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Aichstetten, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Butschhof, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Epfendorf, Schulth. eb. das. E. 22 ev.

Buttenhausen, an der Lauter, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 620 (wor. 5 k. u. 320 Juden mit Synagoge). Ueber die Lauter führen in dem Orte selbst zwei Brücken, auch befinden sich daselbst die Reste zweier alten Schlösser. Der Ort kam als freies Rittergut nacheinander in verschiedene Hände, bis ihn endlich Herr

Digitized by Google

v. Münch erwarb. Gutsherrin iſt deſſen Tochter, Frau v. Weidenbach.

Buttenmühle, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Butzenberg, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenſtadt, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Butzenberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 9 k.

Butzenthal, H. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. von Söflingen, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Butzmann, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 17 k.

Buzers, H. im DKr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, O.A. Wangen, Schulth. in Bodnegg. E. 3 k.

Buzzerſee, eine Mineralquelle, im O.A. Rottenburg, deren Waſſer als ein Mittel gegen die Krätze bekannt iſt.

Calmbach, Pfd. mit 8 M. und 1 Ziegelhütte im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg. E. 1377 (wor. 1 k.). Der Ort liegt am Zuſammenfluſſe der großen und kleinen Enz, iſt Sitz eines Revierförſters, hat einen nicht unbedeutenden Holzhandel und eine Sauerkleeſalz-Fabrik und wird ſchon bei Stiftung des Kl. Hirſchau als ein Beſitzthum der Grafen v. Calw genannt. Er ſcheint mit Neuenbürg an Württ. gekommen zu ſeyn.

Calmbächle, ein Bach auf dem Schwarzwalde, der bei dem Dorfe Igelsloch entſpringt und bei Calmbach in die kleine Enz fällt.

Calverbühl, ein Baſalthügel bei Oettingen, O.A. Urach, der ſeinen Namen von einer ehemaligen Wallfahrts-Kapelle hat.

Calw, O.A. im Sch.Kr. Q.Meil.: $5^5/_{10}$. — E. 21,872 (ev. 21,757 — k. 115). Gemeinden: 37. (2ter

Cl. 4 — 3ter Cl. 33), beſtehend aus: 3 St. — 14 Pfd. — 19 D. — 14 W. — 8 H. und 17 einz. Wohnſ. — Merkwürdig für den Mineralogen; Sauerbrunnen mit Bad; viel Holz und Flachs; Spinnereien und Türkiſch-garn-Färberei; Wollenarbeiten und ſehr blühende Leder-Fabrication. Der O A.Bezirk iſt aus altwürtt. Landestheilen zuſammengeſetzt. — Für den Landſtand erwählter Abgeordneter: Georg Dörtenbach, Kaufmann in Calw.

Calw, vormalige Grafſchaft, im Sch.Kr. Von dem im 13. Jahrhundert ausgeſtorbenen Geſchlecht der Grafen von Calw kam die Herrſchaft, wahrſcheinlich durch Heirath, an die Grafen von Tübingen und von Berg-Schelklingen. Die Letztern verkauften ihre Hälfte 1308, die Erſteren 1345 die ihrige an Württ. Im J. 1420 wurde dieſe württ. Beſitzung unter die Reichslehen gerechnet. Außer dieſer Grafſchaft beſaßen die Grafen von Calw auch noch ſonſtige große Güter, namentlich die Grafſchaft Vaihingen. Sie erſtreckten ſich vom Rhein bis gegen den Kocher hin.

Calw, Stadt an der Nagold, im Sch.Kr. E. 4189 (wor. 6 k. Fil. von Weil der Stadt, O.A. Leonberg). Sitz der Ober-Amtsſtellen, eines evang. Decanat- und Poſt-Amts. — Ihr Name ſoll von einem kahlen Berge (calvus) abgeleitet worden ſeyn. Die Stadt liegt in einem engen Thale des Schwarzwaldes, und zieht ſich theilweiſe an deſſen Wänden hinauf. Schon in den früheſten Zeiten zeichnete ſie ſich durch Handel und Gewerbe aus; ſie gehört auch noch jetzt unter die gewerbſamſten u. blühendſten Städte des Königreichs, obgleich die Geſchäfte ſich bei der Ungunſt der Zeiten ſehr vermindert haben, u. beſonders die ſonſt ſo blühende Zeugfabrication faſt ganz zerfallen iſt. Sie beſitzt noch gegenwärtig eine Caſimir-, Tuch- und Zeug-Fabrik, zwei mechaniſche Wollenſpinnereien, eine Türkiſchroth-Färberei, zwei Schönfärbereien, mehrere Leimſiedereien, zwei Strumpf-Fabriken, eine Saffian-Fabrik und außerdem mehrere Gerbereien und Werkſtätten in Wollenarbeiten, unter denen die ſogenannten Calwerſchuhe ſich beſonders auszeichnen; auch iſt ſie ein

Digitized by Google

Hauptort des Holzhandels. — Calw gehört unter die älteſten Orte des Königreichs, und war einſt die Hauptſtadt der Grafſchaft gleichen Namens, deren Herren ihren Sitz nahe dabei auf einem Hügel hatten. Dieſes Schloß wurde vor 240 Jahren abgebrochen, wobei ſich in demſelben viele Gefängniſſe fanden, darunter eines, das einem Keſſel gleich war, indem darin die Gefangenen weder ſtehen, noch liegen konnten. — Schon im Jahr 645 ſoll hier eine chriſtliche Gemeinde und eine dem heiligen Nicolaus gewidmete Kirche beſtanden haben. Auf der oberen Brücke über die Nagold ſteht noch jetzt eine Kapelle des heiligen Nicolaus, welche Pabſt Leo IX. bei einem Beſuche, den er ſeiner Schweſter, einer Gräfin von Calw, machte, 1052 weihte. Der Hoſpital wurde 1497 geſtiftet. Die Juden hatten ſich hier ſchon 1280 eingefunden, „deren" nach einer Chronik" die Stadt wohl empfunden, die aber ſonderlich das Kloſter Hirſchau mit ihrem Wucher übel zugerichtet und ausgemergelt haben." — Das Rathhaus wurde 1454 gebaut. Im J. 1522 wurde dem Gericht der Stadt erlaubt, daß ſie künftig die peinlichen Gerichte in ihrem Rathhaus halten mögen, damit ſie nicht müſſen unter freiem Himmel ſitzen, wie bisher. Im dreißigjährigen Kriege wurde die Stadt hart mitgenommen, 1634 geplündert und eingeäſchert. In dieſem und dem darauf folgenden Jahre wüthete die Peſt daſelbſt entſetzlich. Am 19. Septbr. 1692, nach Eroberung der Stadt Pforzheim, wurde Calw durch die Franzoſen erſt rein ausgeplündert, und dann von ihnen an vier Ecken zugleich in Brand geſteckt, ſo daß die ganze Stadt auf ein Mal in hellen Flammen ſtand und in wenigen Stunden in einen Aſchenhaufen verwandelt war. — Geburtsort des Papſtes Victor II., aus der Familie der Grafen von Calw; — des ausgezeichneten Wundarztes Weiſſe, der 1727 zu Bialyſtock den König Auguſt von Polen rettete.

Cannenwald, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Cannſtatt, O.A. im N.Kr. Q.Meilen: $1^5/_{10}$. — E. 23,076 (ev. 21,532 — k. 1544). — Gemeinden:

Digitized by Google

19. (2ter Classe 7. — 3ter Cl. 12.), bestehend aus: 1 St. — 14 Pfd. (wor. 4 m. M.G.) — 4 D. — 1 W. — 2 Schl. — 4 H. und 8 einz. Wohnf. — Durchströmt vom Neckar, hat viele und gute Mineralquellen und Bäder; Versteinerungen; viele und höchst interessante römische Alterthümer; vortrefflichen Weinbau; Viehzucht; Baumwollenarbeiten und Maschinenspinnereien; Tabackfabrication. Dieses alte Ober-Amt ist, mit Ausnahme von einigen Dörfern, aus altwürttemb. Landestheilen zusammengesetzt. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Idler, Stadtschulth. von Cannstatt. (S. Memminger, Beschreibung des Ober-Amtes Cannstatt. Stuttgart 1832).

Cannstatt, am Neckar, Stadt im N.Kr. mit Rosenstein, Bellevue, Bragwirthshaus, der Ziegelhütte, dem Burgholzhofe und 4 einzelnen Fabriken, bei Berg und Gaisburg. E. 4465 (wor. 51 k. Fil. von Stuttgart). Sitz der Ober-Amtsstellen, eines evangelischen Decanat- und eines Cameral-Amts, so wie eines Hauptzoll-Amtes und einer Post-Expedition; liegt in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden, im Mittelpunkte des Landes, wo alle Hauptstraßen zusammenlaufen, gleich merkwürdig durch Natur und Geschichte; Kalkfels-Höhlen und Pflanzen-Versteinerungen; Knochen des Mammuths, jenes Riesenthieres, das aus der jetzigen Schöpfung ganz verschwunden ist; viele Mineralquellen (Sauerbrunnen, Sulzen), worunter drei neben einander, von denen jede in einer Minute fünf bis sechs Eimer ausgießt. Die Zahl der hiesigen Mineralquellen beträgt über 30. Wo jetzt Cannstatt steht, befand sich einst eine große Niederlassung der Römer; es lassen sich noch jetzt sieben Straßenzüge römischen Ursprungs hier erkennen. Bei der Uffkirche wurde im Jahr 1700 ein Amphitheater, und in Cannstatt selbst im Jahre 1818 eine Bade-Anstalt mit Wasserleitungen aufgegraben; der aufgefundenen Münzen, Geschirre und dergl. nicht zu gedenken. — Die neue Steinbrücke über den Neckar, welche die Stadt mit der Vorstadt verbindet, wohl die schönste und dauerhafteste

Digitized by Google

des Landes, wurde an der Stelle der alten unter von Ezels Leitung aufgeführt, und ist am Volksfeste 1838 eröffnet worden. Neben einem ansehnlichen Wein- und Feld-Bau hat die Stadt einen lebhaften und sehr namhaften Gewerbsbetrieb, namentlich zwei Türkischroth-Färbereien und Wollenspinnereien; eine Schönfärberei, eine Tabacksfabrik von Stern und Anderwerth, eine Tuchfabrik von Keller und Compagnie; eine chemische Fabrik von Morstatt; eingerichtete warme und kalte Bade-Anstalten, so wie eine Brunnen-Anstalt. Letztere liegt etwa eine halbe Viertelstunde von der Stadt am Fuße einer felsigten Anhöhe, welche der Sulzrain heißt. Die Anlagen, von denen sie umgeben ist, sind in einfach romantischem Style angelegt, und mit einem nach dem Plane des Professors von Thouret ausgeführten Cursaal geschmückt. Das Badeleben dahier ist sehr angenehm und unterhaltend, und hat durch das schöne Theater, welches König Wilhelm kürzlich gegenüber der Stadt erbauen ließ, einen neuen Reiz erhalten, da in demselben während der Curzeit Vorstellungen gegeben werden. Nicht minder einladend sind auch die Bade-Anstalten, besonders das nahe „Wilhelmsbad," der Wittwe Zoller gehörig; der am Neckar liegende „Frößner'sche Badegarten" (diese Anstalt kann ihr Dasein als Bad- und Schwitz-Stube bis zum Jahr 1538 zurückführen) und der Gasthof zum „Ochsen," früher auch das „Linkh'sche Bad" genannt. — Sowohl die Stadt als die Umgegend ist sehr wasserreich. — Bei dem Erdbeben, welches 1755 Lissabon verwüstete, sank auch ein Theil des hiesigen Rathhauses mit großem Krachen drei Fuß tief ein. — Von Lust-Parthieen gewährt die Gegend dem Bade-Gaste eine seltene Auswahl. Wir machen mit unserm verehrten Landsmann G. Schwab vor Allem aufmerksam auf den schönen Tempel, welcher die irdischen Reste der Königin Catharina umschließt und an die Stelle des alten Stammhauses Württembergs auf dem Rothen-Berge getreten ist; auf die Catharinen-Linde, mit einer herrlichen Alpaussicht; sodann auf sämmtliche Dörfer des O. Neckar-

Digitized by Google

CANNSTADT.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Thales bis Eßlingen, mit den lieblichſten Standpunkten; auf die Neckarfahrten nach Münſter und Mühlhauſen; ferner auf das K. Schlößchen und Geſtüte Weil, mit herrlichen Marſtällen und reizender Einrichtung; auf Roſenſtein und das nahe Stuttgart. — Cannſtatt iſt der natürliche Stapelplatz für die Neckar-Schifffahrt und hat eine bedeutende Spedition. Daher wurde denn auch Cannſtatt durch K. Entſchließung vom Jahre 1831 als Freihafen erklärt. Bis zum Jahr 1807 war ſie auch Sitz des Haupt-Poſtamts nicht nur von Württemberg, ſondern ſogar von den angrenzenden Ländern. In der Umgegend wird viel Gyps und Farbenerde gegraben. Die Vorſtadt hieß ehemals Brye oder Brag, und in derſelben ſtand einſt die von Kaiſer Rudolph im J. 1287 zerſtörte Burg der Herren von Brye, welche aber ſchon im vierzehnten Jahrhundert aus der Geſchichte verſchwinden. Auf der benachbarten Höhe lag das nun völlig verſchwundene Dorf Altenburg, mit einer Burg gleichen Namens, beide auf römiſche Ruinen gebaut. — Der Urſprung der Stadt ſelbſt fällt in die Zeiten des grauen Alterthums. Aus den genannten abgegangenen Orten, einſt im Beſitze alter Geſchlechter, iſt ohne Zweifel die nachmalige Stadt zuſammengefloſſen. Im J. 708 kommt ſie in einer Urkunde v. Herz. Gottfried von Allemanien unter dem Namen Canstat ad Neccarum vor; er ſchenkte nämlich dem Kloſter St. Gallen zu Unterhaltung des Gottesdienſtes ſein Gut Biberburg am Neckar, woraus erhellt, daß um dieſe Zeit die Gegend ſchon chriſtlich war. Im Jahr 746 hielt König Carlmann hier ein großes Landgericht, auf denen er die widerſpenſtigen Herzoge von Allemanien u. Baiern, Theudbald und Odilo, verurtheilte. Im Jahr 777 ſtellte Carl der Große hier eine Urkunde aus; 1330 ſchenkte König Ludwig IV. der Stadt ganz dieſelben Rechte und Freiheiten, wie ſie die Reichsſtadt Eßlingen beſaß. Nachdem Cannſtatt die Stadtgerechtſame erhalten, kam es mit der Gaugrafſchaft und dem Land-Gerichte, deſſen Sitz Cannſtatt war, an Württemberg. Dieſes Land-Gericht,

Digitized by Google

welches unter freiem Himmel auf dem Altenburger Felde gehalten wurde, bestand bis in die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts. Neben der politischen ist auch die kirchliche Geschichte der Stadt merkwürdig. Die beiden eingegangenen Kirchen, die Uff- und die Altenburger-Kirche, gehören zu den ältesten christlichen des Landes, und waren nebst jener der Stadt die Mutterkirchen der ganzen Gegend; ja ohne Zweifel der ganzen ursprünglichen Grafschaft. Bemerkenswerth ist auch, daß die Stadt im vorigen Jahrhundert durch die Niederlassung französischer Flüchtlinge eine reformirte Gemeinde erhielt, deren Pfarrer zuletzt das Decanat über alle reformirte Kirchen des Landes erhalten hatte, bis sie, zu Folge der allgemeinen Vereinigung im J. 1827, aufgehoben ward. Als ein wichtiger Paß hat Cannstatt immer viel durch Kriege gelitten. Schon zu den Zeiten der Römer wurde es von manchen Stürmen verheert; bei den Fehden der fränkischen Könige mit den alleman. Herzogen wurde der Ort einmal beinahe gänzlich zerstört; die unruhigen Zeiten der Hohenstaufen verheerten es abermals; im Jahr 1286 verbrannte es Rudolph von Habsburg; 1310 theilte es das Schicksal von Beutelsbach; nicht weniger litt es in den französischen Kriegen am Ende des vorigen und am Anfang des jetzigen Jahrhunderts. Im Jahr 1796 fiel hier zwischen Moreau und dem Erzherzog Carl ein Treffen vor, bei welchem besonders die Häuser in der Vorstadt durch Kanonenkugeln beschädigt wurden. — König Wilhelm stiftete hier im Jahr 1818 ein landwirthschaftliches Fest, das unter dem Namen Volksfest weit bekannt ist und jährlich am 28. September gefeiert wird. Nächst einem Pferderennen und andern volksthümlichen Spielen dient es hauptsächlich zur Ermunterung der Viehzucht, des Ackerbaues und des Gewerbfleißes. — Besonderer Erwähnung verdient auch noch das von Dr. Heine hier errichtete, orthopädische Institut [eine Anstalt zur Heilung von Verkrüppelungen des menschlichen Körpers]; sowie auch die hier im J. 1838 von Dr. Veiel gegründete Anstalt zur Heilung von an Flechten Leidenden. Auch

Digitized by Google

iſt anzumerken, daß Heine im J. 1831 in dem ſogenannten „Sulzbade“ eine Anſtalt zum kalten Mineralbade gegründet hat. — Geburtsort des Georg Bernhard Bilfinger (1693), Geh. Rath, Naturforſcher und Philoſoph; er war zu gleicher Zeit württ. Conſiſtorial-Präſident und Director der Feſtungsbauten; — des Ferd. Friedrich v. Nicolai (1730), K. Württ. General-Feldzeugmeiſters; anfangs der Rechtskunde beſtimmt, trat er dann in preuſſiſche und hierauf in württ. Militairdienſte und ſchwang ſich von der Pike zu den höchſten militairiſchen Würden empor; — des Chriſtian Friedr. Rösler (1736), Profeſſor; Hiſtoriker; — des Chriſtian Friedr. v. Schnurrer (1742), Dr. und Canzler; Orientaliſt.

Capelhof, ein am Ende des vorigen Jahrhunderts angelegter Hof bei Pfullingen, der aber ſchon 1817 wieder abgebrochen wurde.

Capellhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Wißgoldingen, Schulth. eb. daſ.

Capellhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Cappel, D. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Oehringen. E. 245 ev. Der Ort war ſchon den Römern bekannt; er hat trefflichen Feldbau und gute Viehzucht, einen ſchönen fürſtlichen Luſtgarten und gehörte zu Hohenlohe-Neuenſtein. — Daher noch Gutsherrſch.: Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Cappelberg, eigentlich Capellenberg, ein hoher Berg bei Beutelsbach, im O.A. Schorndorf, auf welchem einſt eine den Grafen von Württemberg gehörige Burg ſtand; daſelbſt verdient ein Feigenbaum bemerkt zu werden, der über zweihundert Jahre Früchte trug.

Carlsberg, Schloß im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. von Weikersheim, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev. Mit dem fürſtlich Hohenlohe-Langenburg'ſchen Jagdſchloſſe, von wo aus man die herrlichſte Ausſicht genießt, ſind zugleich ein Thiergarten und ſchöne Anlagen verbunden; auch wächst daſelbſt ganz vorzüglicher Wein.

Digitized by Google

Carlsbronnen, Hs. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Trugenhofen, Schulth. in Ballmertshofen. E. 4 (wor. 2 ev.).

Carlshöhle, s. Erpfingen.

Carlshof, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Groß-Aspach, Schulth. eb. daſ. E. 13 ev.

Carlshof, H. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Plieningen, Schulth. eb. daſ E. 13 ev.

Caſerne, W. im Sch.Kr. O.A Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 34 ev.

Catharinen-Linde, eine auf einem Hügel zwiſchen Eßlingen und dem Rothenberg ſtehende große Linde, unter welcher die heilige Catharina ruhen ſoll. Nach einer unverbürgten Volksſage war ſie eine Märtyrin des Glaubens, die, gerettet durch die wunderbare Hand des Schickſals, den Spital zu Eßlingen geſtiftet haben ſoll. Ihre Geſchichte ruht im Dunkel der Vorzeit, welche von ihr berichtet, daß ſie wegen Anhänglichkeit an die chriſtliche Kirche zum Tod durch Henkershand verurtheilt war. Schon ſtand das unglückliche Opfer auf der zum Richtplatz beſtimmten Stelle, als ein furchtbares Gewitter ausbrach und ein Blitzſtrahl das Schaffot entzündete. Entſetzt floh die Menge, und Niemand wagte mehr, die Hand an die vom Himmel ſelbſt beſchützte Unſchuld zu legen. Zum Andenken dieſes wundervollen Ereigniſſes, ſo geht die Sage, wurde an derſelben Stelle eine Linde gepflanzt, und ihr obiger Name gegeben.

Catharinen-Plaiſir, H. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. von Stockheim, Schulth. in Neu-Kleebronn. E. 11 k. Liegt am Fuße des Michelsberges; hier hielt ſich die als Myſtikerin bekannte Frau v. Krüdener einige Zeit lang auf.

Charlottenburg, Schlößchen im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Pfedelbach, Schulth. eb. daſ., ſ. Heuberg.

Charlottenhof, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Oppenweiler, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Digitized by Google

Charlottenhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Uibingen, Schult. eb. daſ. E. 5 ev.

Chauſſeehaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Münſter, Schulth. in Unter-Roth. E. 4 ev.

Chriſtatzhofen, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen. E. 81 k. Gehörte zur Grafſchaft Zeil; daher noch Gutsherrſch: Fürſt von Waldburg zu Zeil und Trauchburg.

Chriſtenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Mögglingen, Schulth. eb. daſ. E. 5 k. Hier befindet ſich eine im J. 1832 errichtete Badeanſtalt mit Mineralquelle.

Chriſtenhof, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Chriſtenthal, H. im J.K. O.A. Gmünd, Fil. v. Nenningen, O.A. Geislingen, Schulth. in Waldſtetten. E. 8 k.

Chriſthäuſer, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenſtatt, Schulth. eb. daſ. E. 18 k.

Chriſtle, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eiſenharz, Schulth. eb. daſ. E. 33 k.

Chriſtophshof, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. daſ. E. 16 ev.

Chriſtophshof, W. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Eybach, Schulth. eb. daſ. E. 15 ev.

Chriſtophsthal, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Freudenſtadt, Schulth. eb. daſ. E. 454 (wor. 4 k.). Liegt am Vorbach, in einem engen, gekrümmten Thale, worin ſich mehrere dem Staat gehörige Hütten- und Hammer-Werke befinden, und hat ſeinen Namen von dem heiligen Chriſtoph (nach Andern von Herzog Chriſtoph), dem Patron der Bergwerke. Schon 1267 kommt daſſelbe in einer Urkunde vor, und mindeſtens ſeit 300 Jahren iſt es faſt unausgeſetzt im Betriebe. Das Thal hat reine Luft, geſundes Waſſer, und bietet ſtärkende Schlackenbäder für Nervenſchwäche dar.

Chriſtophsſtollen, der, eine Waſſerleitung zwiſchen Heslach und Kaltenthal, die ſchon Herzog Chriſtoph

Digitized by Google

anlegen ließ. Das hierdurch geleitete Waſſer hat ſeine Faſſung in dem Pfaffenſee, und geht durch einen Theil des Haſenberges in den Feuerſee und Neſenbach, auf welchem Wege es ſich in die Baſſins des königlichen Schloßgartens ergießt. Die Gegend, welche zu dem Waſſerbehälter führt, iſt ſehr romantiſch, und der Weg dient Freunden der Natur, beſonders im Sommer, zu einem angenehmen Spaziergang, da man, geſchützt vor den Strahlen der Sonne, beſtändig im Schatten wandeln kann.

Chriſtus, im D.Kr. O.A. Ravensburg, iſt mit Ober-Sulgen verbunden.

Ciperhaus, ſ. Fleiſchwangen.

Clauſenberg, die vordere Ecke des ſogenannten Sattelbogen, auf der Grenze der Oberämter Urach und Nürtingen; man findet daſelbſt Baſalt.

Clauſenmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Eltingen, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Cleebronn, ſ. Alt- und Neu-Cleebronn.

Clemenshall, Saline im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Offenau, Schulth. eb. daſ. E. mit Einſchluß der Ziegelhütte, 10 k. — Die hier angeſtellten Bohrverſuche lieferten in kurzer Zeit ein ſo günſtiges Reſultat, daß die Saline mit den beſten des Königreichs zu wetteifern im Stande iſt. Sie iſt vom Staate an einige Privaten verpachtet und kam 1806 von dem deutſchen Orden an Württ.

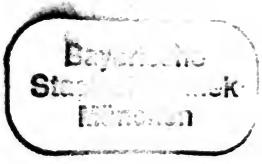
Cleverſulzbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarſulm. E. 646 (wor. 3 k.). Gehörte Anfangs zur Herrſchaft Weinsberg und kam mit Neuenſtadt an Württ.

Collbach, D. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Altburg. E. 255 ev. Wird ſchon bei Stiftung des Kl. Hirſchau als ein zur Grafſchaft Calw gehöriger Ort genannt und kam mit Liebenzell an Württ.

Collbächle, ein Bach, der bei dem Dorfe Collbach entſpringt, und unterhalb Liebenzell in die Nagold fließt.

Collmann, eine ehemalige Einſiedelei in der Gegend v. Rechberg, O.A. Gmünd, mit ſtark beſuchter Wallfahrtskirche, dem heiligen Collmann geweiht, zu der beſonders am

Digitized by Google



Digitized by Google

COMBURG.

Digitized by Google

Pfingstmontage eine große Procession veranstaltet wurde; weil der Ort aber in einem abgelegenen Walde lag, und bei den Processionen allerlei Mißbräuche vorfielen, wurde die Capelle abgebrochen und die Wallfahrt nach Böhmenkirch verlegt; s. diesen Ort.

Comburg, vormaliges reichsunmittelbares Ritter-Stift im J.Kr. Dasselbe wurde ums Jahr 1082 von dem Grafen Burkhard von Rottenburg gestiftet und reich begabt. Anfangs war es mit Mönchen vom Benedictiner-Orden besetzt, allein später, ums J. 1488, machten sich dieselben zu Rittern, und bestanden nun aus 1 Probst, 1 Dechanten, 6 Capitularen und 12 Vicaren. Das Stift stand im Schutze der Schenken von Limpurg und von 1713 an in dem von Mainz. Es kam im J 1803 mit seinem Gebiete von 3700 Einwohnern unter württ. Hoheit und wurde alsbald aufgehoben. Die Gebietsorte waren übrigens allermeist mit andern Herrschaften gemeinschaftlich.

Comburg, K. Schloß auf einer Höhe im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Steinbach, Schulth. eb. das. E. 194 (wor. 43 k.). — Sitz der Invaliden-Anstalt des königlichen Militairs; Forstamt und Revierförsterei. Der Ort war bis 1802 der Sitz eines Ritterstiftes (s. oben). Sehr schöne und reich ausgestattete Kirche, in welcher sich ehemals ein silberner Hochaltar, ein ganz silbernes 5 Schuh hohes Heiligenbild und ganz massiv goldene Kelche befanden.

Connenweiler, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Rechenberg, Schulth. eb. das. E. 125 (wor. 98 k. Fil. v. Stimpfach). Kam mit Crailsheim an Württ. — Gutsherrsch. wie zu Rechenberg.

Conradsbronn, s. Konradsbronn.

Conradsweiler, s. Konradsweiler.

Conweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Feldrennach. E. 828 (wor. 4 k.). Im J. 1397 mußte sich ein Cunz von Schmalenstein gegen Württ. verschreiben, daß er an dem von ihm erbauten Schloß Conweiler nicht weiter bauen wolle, weder an Gräben,

Digitized by Google

noch an Mauern. Von nun an war Burg und Dorf Lehen von Württ., das den Ort 1416 völlig ankaufte.

Conweiler-Sägmühle, die, liegt bei Feldrennach, wohin sie gehört. E. 2 ev.

Conzenberg, s. Konzenberg

Corrès, W. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Oetisheim, Schulth. eb. das. E. 101 ev. Eine Waldenser-Colonie, die zu Ende des 17. Jahrh. entstand.

Cottenweiler, D. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter-Weissach. E. 320 ev. Im J. 1231 kam der Ort von Baden an das Stift Backnang, und so an Württ.

Crailsheim, O.A. im J.Kr. Q.Meilen: $8^{6}/_{10}$. — E. 23,557 (ev. 19,723. — k. 3534. — Juden 300). Gemeinden: 25. (2ter Classe 8. — 3ter Cl. 17.), bestehend aus: 1 St. — 20 Pfd. (wor. 2 m. M G.) — 4 D. — 2 Pfw. — 104 W. — 21 H. und 31 einz. Wohns. — Viehzucht, besonders Schweinezucht; Fayence-Fabricate; Baumwollenweberei; berühmte Holzarbeiten, besonders Küblergeschirr; Strumpfstrickerei; chemische Fabricate, Bierbrauereien und Branntweinbrennereien. Der im J. 1810 gebildete O.A.Bezirk besteht durchaus aus neuwürtt Landestheilen. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Stahl, Gerichts-Notar in Biberach.

Crailsheim, St. an der Jagst, im sogenannten Virngrund im J.Kr. E. 3037 (wor. 20 k. Fil. von Stimpfach, und 137 Juden mit Synagoge). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-, Cameral-, Forst- und Post-Amts. — Altes Schloß; ansehnliche Kirche mit einer Gruft, worin mehrere Glieder des markgräflich anspach'schen Hauses begraben liegen; steinerne Brücke über die Jagst; reicher Hospital; starkes Gewerbe, besonders Strumpfstrickerei und Baumwollenweberei, Fayence-, Ziz-, Manchester- und Cattun-Fabriken, die ehemals in ausgezeichneter Blüthe standen; Baumwollenspinnerei und Pulvermühle. — Die Stadt hat zehn Jahrmärkte, auf denen Getreide, Vieh und Pfähle meistens die Hauptgegenstände sind. — Crailsheim ging von 1289,

Digitized by Google

wo es von den Grafen von Kirchberg an die Grafen von Oettingen kam, durch mehrere Hände, bis es an Anspach, von diesem an Preußen und endlich 1810 mit dem größten Theile der Amtsorte von Baiern an Württemberg gelangte; 1338 erhielt die Stadt von K. Ludwig gleiche Rechte mit Hall.

Grainthal, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim. Fil. von Creglingen. E. 233 (wor. 4 k. u. 7 Juden). Kam mit Creglingen an Württ.

Creglingen, Städtch. an der Tauber im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 1376 (wor. 8 k. Fil. von Laudenbach, und 111 Juden zur Synagoge Archshofen). Cameral-Verwaltung, Revierförsterei und Amtsnotariat. Vor dem Städtchen befindet sich die alte, merkwürdige Herrgottskirche. Der Ort gehörte in früheren Zeiten zu Hohenlohe, wurde 1349 zur Stadt gemacht, kam 1448 durch Kauf an die Burggrafen von Nürnberg und so an Ansbach; 1810 aber von Baiern an Württemberg. Er war früher der Sitz eines ansbachischen Ober-Amtes.

Cresbach, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Thumlingen. E. 235 (wor. 13 k. Fil. von Heiligenbronn). Der Ort kam von denen v. Ehingen an die v. Neuneck, die ihn 1551 Württemberg zu Lehen auftrugen.

Criesbach, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Ingelfingen, Schulth. eb. daſ. E. 564 (wor. 1 k.). Liegt am Kocher und gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen, das den Ort 1499 von dem Stifte Amorbach erkauft hatte — Gutsherrsch.: der Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Crispenhofen, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 389 (wor. 3 k.). Die Pfarrei wurde 1344 errichtet. Der Ort gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen, das ihn von dem Stifte Amorbach erworben hatte. — Gutsherrsch.: der Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Cröffelbach, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Reinsberg, Schulth. in Wolpertshausen. E. 209 (wor. 1 k.). Liegt an der Bühler. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Digitized by Google

Cronhütte, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 257 ev. Gehörte zum Kl. Lorch und kam so an Württ.

Cyriakushof, H. im O.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenstaufen, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Dabensweiler, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 83 k.

Dachenhauſen, ſ. Tachenhauſen.

Dachtel, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Calw. E. 413 (wor. 1 k.). Schon im J. 1130 war das Kl. Hirſchau hier begütert. Der Ort wurde 1413—1419 von den Truchſeſſen v. Waldeck gekauft. Doch war Württ. ſchon 1398 im Beſitze der Hoheit. Der Pfarrei wurde bereits damals gedacht.

Dachwinkel, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Dadler, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Vorſtadt-Isny, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Dächingen, D. im O.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Alt-Steußlingen. E. 322 k. Der Ort gehörte, mit der ½ St. entfernt geſtandenen Burg Hochdorf, deren Beſitzer Vaſallen der Herren v. Steußlingen waren, zur Herrſchaft Steußlingen, und kam 1479 an den Hoſpita zu Ehingen.

Däfern, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Unter-Weiſſach, Schulth. in Lippoldsweiler. E. 253 ev. Scheint mit Backnang erworben worden zu ſeyn.

Dägelbach, der, entſpringt bei Waltenweiler im O.A. Tettnang und fällt unweit der Lochbrücke in die Schuſſen.

Dätzingen, Pfd. mit einer Mühle im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 582 (wor. 4 ev.). Der Ort gehörte

Digitized by Google

früher dem Maltheser-Orden (Commenthurei Rohrdorf), jetzt besitzt Graf v. Dillen daselbst ein adeliges Schloßgut. Im J. 1806 kam der Ort an Württ.

Dagersheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 1106 (wor. 10 k.). Viele Weber und Zeugmacher; auch starke Wollenspinnerei. Das Kl. Hirschau war schon im J. 1100 hier begütert. Der Ort kam mit Böblingen an Württ.

Dahenfeld, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 492 (wor. 1 ev.). Kam mit Neckarsulm an Württ.

Dalkingen, Pfd. an der Sechte im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 326 k. Gehörte zur Abtei Ellwangen, die ihn 1443 mit der Herrschaft Schwabsberg erwarb.

Dambach, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. eb. das. E. 109 (wor. 17 ev., Fil. v. Walxheim). Der Ort gehörte zu Oettingen-Spielberg; daher noch Gutsherrsch.: theilweise Fürst v. Oettingen-Spielberg.

Dametsweiler, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 4 k.

Damoos, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Dangelhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach, Schulth. eb. das. E. 21 k.

Dangrindlen, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg. Fil von Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 3.

Dankertsweiler, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Schulth. in Hasenweiler. E. 123 k. Kommt schon 875 als christlich vor. Hier stand ein altes Schloß. Den Ort erwarb die Familie des jetzigen Grundherrn, Frh. v. Rehling im 17. Jahrh. Er gehörte übrigens unter die Hoheit der Landvogtei Schwaben, und wurde 1646 abgebrannt

Dankoltsweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Jagstzell, Schulth. eb. das. E. 225 (wor. 1 ev).. Sitz eines Revierförsters. Gehörte u Ellwangen.

Digitized by Google

Danneckershof, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. von Leidringen, Schulth. Täbingen. E. 7 ev.

Danner, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 7 k.

Dapfen, s. Tapfen.

Dappach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Bichberg, Schulth. eb. daſ. E. 30 ev. Gehörte zur Herrſchaft Limpurg.

Darmsheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 958 (wor. 7 k. Fil. v. Dätzingen). Weber u. Zeugmacher in Menge. Schon im Jahr 1140 war das Kl. Hirſchau hier begütert. Der Ort gehörte ſtets zu Böblingen und kam mit dieſem an Württ.

Datthauſen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Ober-Marchthal, Schulth. eb. daſ. E. 69 k. Hier ſtand ehemals ein Schloß. Der Ort kommt ſchon 776 als ein chriſtlicher vor, kam 1220 an das Kl. Marchthal und mit dieſem an Württemberg.

Dauernberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Oppenweiler, Schulth. in Reichenberg. E. 127 ev.

Dauernwang, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Eſſingen, Schulth. eb. daſ. E. 16 ev.

Daugendorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. 463. Kommt ſchon 805 als chriſtlich vor. Der Ort kam von 1257 bis 1649 an das Kl. Zwiefalten. In alten Zeiten ſtand hier ein Kloſter und in der Nähe lagen die Burgen Dietenburg und Weiler, ſowie der abgegangene Ort Bibruck.

Dauphineſtraße, auch Devotions-Straße genannt, geht von Ulm bis Alt-Breyſach, und wurde im Jahr 1770 von den oberſchwäbiſchen Ständen angelegt, als die unglückliche Marie Antoinette, Braut des damaligen Dauphin von Frankreich, hier durchreiste.

Dautmergen, Pfd. mit einer Mühle im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 613 k. Liegt an der Schliechen und gehörte zur obern Grafſchaft Hohenberg. — Gutsherrſch.: Fürſt von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Davids, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eiſenharz, Schulth. eb. daſ. E. 16 k.

Digitized by Google

Deckenpfronn, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Calw. E. 1250 ev. Ein sehr alter Ort, der schon im J. 850 mit der Kirche dem Kl. Hirschau gehörte. Er kam mit Calw an Württ.

Decker, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Degel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtszell, Schulth. in Pfärrich. E. 8 k.

Degelberg, H. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. von Gingen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Degenauer-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. von Frommern, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Degeneck, s. Derneck.

Degenfeld, Pfd. im J.Kr. O.A. Gmünd. E. 331 (wor. 155 k. Fil. von Weißenstein, O.A. Geislingen). Wildromantisches Thälchen. Die im Jahr 1717 in den Grafenstand erhobene Familie von Degenfeld besaß hier ein Schloß, von dem noch Ruinen vorhanden sind. Im Jahr 1257 kam Conrad von Degenfeld aus der Schweiz, siedelte sich hier an, soll Schloß und Dorf gebaut haben und wurde Stammvater der Familie. Aber im J. 1597 verkaufte Christoph von Degenfeld sein Stammgut an Württemberg, worauf der Ort 1605 der Landschaft einverleibt wurde. Die andere Hälfte des Dorfes war jedoch im Besitze derer von Rechberg, und so kam der Ort erst 1806 ganz unter württemb. Hoheit.

Degenhof, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. von Herdmannsweiler, Schulth. eb. das. E. 50 ev.

Degenhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Dewangen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Degenreute, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Mooshausen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Degerloch, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 1313 (wor. 10 k.). Das Dorf liegt auf der Höhe, zu welcher die schöne neugebaute Kunststraße von Stuttgart her führt, am Anfang der Filder, ist bekannt durch seinen rothen Wein, der zum Theil bis in das Frühjahr süß aufbewahrt werden kann, und ein beliebter Ausflug

Digitized by Google

der Residenz-Bewohner. Der Ort kommt schon im Jahr 1090 vor, und scheint eine sehr alte württemb. Besitzung zu seyn. Die Pfarrei wurde im Jahr 1468 errichtet und 1470 vom Constanzer Bisthum genehmigt. Bis dahin war der Ort ein Filial von Möhringen. Als Grund der Trennung von dieser Kirche wurde angegeben, daß Degerloch über 70 Communicanten zähle, die Dienstboten beiden Geschlechts ausgenommen, und daß der Weltpriester von Möhringen sich in so lange geweigert habe, von einem alten Weibe von Degerloch die Beichte zu hören, bis er einen böhmischen Groschen von derselben erhalten würde.

Degernau, W. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Ingoldingen, Schulth. eb. das. E. 146 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Altdorf, dem Kloster Villingen im Badenschen.

Degerschlacht, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 361 (wor. 14 k.). Im Jahr 1444 wurde der Ort von dem Reutlinger Bürger Hans Teufel an Württemb. verkauft.

Degersee, der, ein fischreicher See im O.A. Tettnang, bei Degersee. Er ist über eine Viertelstunde lang, eine Achtelstunde breit und 38 Schuh tief.

Degersee, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Hiltensweiler, Schulth. in Langnau. E. 22 k. Einst im Besitz der von Degersee kam der Ort 1379 an das Kloster Langnau, stand aber unter der Herrschaft Tettnang.

Degetsweiler, W. im O.Kr O.A. Wangen, Fil. von Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 35 k.

Deggingen, Marktfl. an der Fils, im O.Kr. O.A. Geislingen. E. 1767 (wor. 5 ev.). Marmor und Töpferton. Schöne und große Pfarrkirche, dessen Thurm römischen Ursprungs seyn soll. Hier befinden sich die meisten sogenannten Maurer und Ipser, welche gewöhnlich im Frühjahr nach ihrer Arbeit in die weite Welt gehen. Wenn aber der Winter sie wieder in ihre Heimath jagt, so ergreift der Eine den Drehbogen, um

Digitized by Google

Spindeln zu geigen, der Andere den Spindelnſack, um jene zu verwerthen, und der Dritte nimmt Geislinger Waaren und zieht damit in benachbarte Länder. Der Ort iſt groß und freundlich. Er gehörte zur Grafſchaft Wieſenſteig, und hatte ſchon 1482 Marktgerechtigkeit. Auch hatte er eigenen Adel. Nahe bei dem Orte iſt auch eine ſtark beſuchte prachtvolle Wallfahrtskirche, Ave Maria genannt, mit einem werthvollen Gemälde.

Degmarn, Pfd. im N.Kr. O A. Neckarſulm. E. 376 k. Liegt am Kocher, hat ein Schloß, gehörte dem deutſchen Orden (Commende Heilbronn), und kam 1806 an Württ.

Dehlingen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Ohmenheim, Schulth. eb. daſ. E. 140 k. Hier iſt der wegen ſeines geſunden Waſſers berühmte Ulrichsbrunnen. Der Ort gehörte zum Gebiete des Stifts Neresheim.

Deibers, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 15 k. Vormals Fürſtl. W. Wolfeggiſch.

Deilingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 807 (wor. 2 ev.). Der Ort liegt auf dem Heuberge, auf der Haupt-Waſſerſcheide zwiſchen der Donau und dem Rhein und kommt ſchon in Urkunden vom J. 786 vor. Er gehörte zur obern Grafſchaft Hohenberg.

Deinach, ſ. Teinach.

Deinbach, ſ. Groß- und Klein-Deinbach.

Deiſenfang, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Ravensburg, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Deiſſen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, ſ. Berg.

Deißlingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 1688 (wor. 106 ev. Fil. v. Troſſingen, O.A. Tuttlingen). Der Ort ſoll ſehr alt ſeyn und gehörte bis 1407 und 1429 den Grafen v. Hohenzollern und denen v. Ow, welche ihn in den genannten Jahren an die Reichsſtadt Rottweil verkauften. Hier war ein im 30jährigen Krieg zerſtörtes Franciskaner-Nonnen-Kloſter. Uhrenfabrication.

Digitized by Google

Deizisau, mit dem Hofe Sirnau, Pfd. im N.Kr. O.A. Eßlingen. E. 1019 ev. In der Nähe lag das alte Raubschloß Kerschburg, das 1292 vom Grafen Eberhard v. Württ. zerstört wurde. Der Ort soll einst im Besitze dre Edeln von Deizisau, Bürgermeister genannt, gewesen seyn. Nachmals erwarb ihn der Hospital zu Eßlingen, der ihn bis 1802 besaß.

Delkhofen, W. m. einer M. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. von Deilingen, Schulth. eb. das. E. 416 k. Gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Dellenhag, Hs. im O.Kr. O.A. Waldsee, mit Gaisbeuren verbunden.

Dellmensingen, Pfd im O.Kr. O.A. Wiblingen. E. 777 k. Liegt an der Rottum, an der Landstraße nach Biberach. Das Dorf wurde 1245 von dem Gegenkaiser Heinrich Raspo abgebrannt. Der Ort, von dem sich Edelleute, die hier saßen, schrieben, war der Ritterschaft einverleibt, und, als Lehen von Oesterreich, letztmals im Besitze derer v. Werdenstein. Er kam 1806 an Württ. — Gutsherrsch. zur Hälfte v. Heider.

Demmingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Neresheim. — E. 486 k. — Gehörte Taxis.

Demuthhof, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Dornhan, Schulth. in Busenweiler. E 7 ev.

Dengeltshofen, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Jöny, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 46 k.

Denken, Hs. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Denkendorf, an der Kersch, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Eßlingen. E. 1459 (wor. 2 k.). Der Ort liegt theils in einem Thale, theils am Abhang eines Berges. Im Jahr 1450 wurde er in einem Streit, den Eßlingen mit Württemberg hatte, verbrannt. — Der Pfarrei wird schon 1120 gedacht (s. auch unten).

Denkendorf, vormaliges Kloster, liegt dem Dorfe gleichen Namens gegenüber, auf einem Hügel an der Kersch. Der Stifter desselben ist nicht genau bekannt,

Digitized by Google

gewöhnlich hält man einen Grafen Berthold von Beutelsbach, der um's Jahr 1124 lebte, für den Erbauer. Nach der Sitte der damaligen Zeit unternahm Berthold einen Kreuzzug zum heiligen Grabe in Palästina. Von dem dortigen Patriarchen veranlaßt, einen ähnlichen Wallfahrtsort in Deutschland zu stiften, kehrte er nach Schwaben zurück und stiftete das Kloster, genannt zum heiligen Grabe, an derselben Stelle, wo sein Großvater schon früher eine Kirche hatte erbauen lassen. — Papst und Kaiser bestätigten die Schenkung, und ertheilten jenem verschiedene Rechte und Privilegien. Von nun an wurde stark zu diesem Kloster gewallfahrtet. Das Haus Hohenstaufen erhielt anfangs die Schutzherrschaft, später übertrug Conrad IV. diese an den Grafen Ulrich mit dem Daumen. Als der Pabst Innocenz VIII. alle Klöster des Ordens vom heiligen Grabe mit dem Johanniter-Spital zu Jerusalem vereinigte, wurde Denkendorf allein ausgenommen, weil sich der Kaiser und viele andere Fürsten desselben besonders annahmen. Dieser Probstei, als General-Vicariat des Ordens zum heiligen Grabe in Deutschland, waren mehrere Priorate, Klöster und Kirchen sowohl in Oberschwaben, als in anderen Theilen Deutschlands, bis zu den Niederlanden hinab, untergeben. Bei der Reformation empfing es im Jahr 1560 einen evangelischen Probst, der bis 1805 in der württemberg. Landschaft Sitz hatte, und nun mit seinem Gebiete landsäßig war, und wurde 1713 zu einem der 4 Seminarien für evangelische Geistliche gemacht. Im Jahr 1810 aber verlegte man dasselbe nach Schönthal, und seit jener Zeit diente es einige Jahre zu einer Fabrik, in welcher Runkelrüben-Zucker bereitet wurde.

Denkenthal, das, ein Seitenthal des Lonthales, fängt zwischen Scharenstetten und Radelstetten im O.A. Blaubeuren, an, und mündet bei Westerstetten aus.

Denkenthal, s. Vorder- u. Hinterthal.

Denkingen, Pfd. mit 1 Bleiche im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 1247 k. Gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Digitized by Google

Dennach, D. mit 1 Sägmühle im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. von Feldrennach. E. 287 ev. Die Hoheit über den Ort scheint mit Neuenbürg an Württemberg gekommen zu seyn; die Vogtei und andern Rechte wurden aber 1442 und 1599 von denen von Strubenhart erkauft.

Dennhof, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. eb. daſ. E. 50 ev.

Denjächt, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Unter-Reichenbach. E. 152 (wor. 3 k.). Kam mit Liebenzell an Württemberg.

Dentelbach, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Westheim, Schulth. in Rieden. E. 15 ev.

Dentenweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Hiltensweiler, Schulth. in Langnau. E. 68 k. Gehörte, unter Hoheit der Herrschaft Tettnang, dem Kl. Langnau.

Dentingen, W. im D.Kr. O.A Riedlingen, Fil. v. Offingen, Schulth. eb. daſ. E. 58 k. Kommt schon im J. 799 vor und gehörte entweder zur Herrschaft Bussen oder zur Herrschaft Friedberg.

Deppenhausen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Kirchheim, Schulth. eb. daſ. E. 62 k. Der Ort war bis 1806 im Besitze der Stadt Munderkingen unter österreichischer Landeshoheit.

Derendingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 610 k. Liegt im Steinlachthale. Der Pfarrei wird bereits im J. 1328 gedacht. Das Kloster Bebenhausen besaß schon im Jahr 1192 hier Güter. Der Ort, von dem sich auch Edelleute nannten, gehörte zur Grafschaft Tübingen. — Auf der Markung des Ortes findet man gute Mühlsteine.

Derneck, H. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Hayingen, Schulth. in Münsdorf. E. 12 k. — An dem rechten Ufer der Lauter, auf einem wilden Felsen, lag die einst berühmte, nunmehr zerfallene, Burg; sie hieß auch Degeneck, und kam 1765 an Fürstenberg. In

Digitized by Google

dieſem Schloſſe wurde am 29. Octbr. 1686 eine Frau mit drei unmündigen Kindern ermordet, ohne daß der Thäter jemals bekannt geworden wäre.

Dertingen, ſ. Ober- u. Unter-Dertingen.

Deſchenacker, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Iſny, Schulth. in Großholzleute. E. 2 k.

Deſchenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Alfdorf, O.A. Welzheim, Schulth. in Vorder-Steinenberg. E. 8 ev.

Dettenberg, H. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Uttenweiler, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Dettenhauſen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 953 ev. Liegt an der Landſtraße nach Stuttgart. Im Jahr 1150 ſchenkte Graf Eberhard von Berg den Ort dem Kloſter Hirſchau; von dieſem erhielten die Pfalzgrafen es von Tübingen das Dorf zu Lehen, und dieſe verkauften es 1289 dem Kloſter Bebenhauſen. — Mühlſteinbrüche.

Dettenroden, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Röhlingen, Schulth. eb. daſ. E. 98 k. — Sitz eines Revierförſters. Kam mit der Herrſchaft Hohen-Ahlfingen an Ellwangen.

Dettingen, bei Rottenburg, D. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 920 k. Der Ort liegt am Katzbache, über den hier eine ſteinerne Brücke führt. Die Kirche wurde 1441 erbaut; ihr Chor iſt aber viel älter. In früheren Zeiten war hier ein Beguinenkloſter, das aber ſchon zu den Zeiten der Reformation in Zerfall kam. — Der Ort gehörte zur Grafſchaft Hohenberg.

Dettingen, an der Erms, Pfd. m. M.G. und einer Ziegelhütte, im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 2854 (wor. 4 k.), auch „Dettingen unter Urach" genannt, eines der größten und wohlhabendſten Dörfer des Königreichs; ſtarker Obſt- u. Wein-Bau; namhafte Leinenweberei u. eine bedeutende Wagenfabrik von Daumüller. Der Ort gehörte urſprünglich den Grafen von Achalm und Urach, erſt gemeinſchaftlich und dann getheilt, und war Reſidenz

Digitized by Google

der ersteren. Er hatte in älteren Zeiten 2 Kirchen. Mit der Pfarrei war früher das Decanat-Amt verbunden, u. die Kirche wurde 1482 zu einem Stift erhoben, das 1516 aufgehoben ward. Im Jahr 1377 wurde der Ort von den Reutlingern angezündet und abgebrannt, weil die Dettinger ihnen den Rückzug abschneiden wollten. Als 1634 der kaiserliche Oberst Buttler mit einem Reiter-Regiment das Thal hinauf gegen Urach rückte, wagten es die Bürger von Dettingen, ihm Widerstand zu thun, wobei in einem hartnäckigen Kampfe über 94 Bürger und 30 geworbene Knechte das Leben verloren. — Besitzer eines adeligen Freigutes: die Grafen v. Degenfeld-Schomburg.

Dettingen, bei Heidenheim, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 1437 ev. Poststall. Der Ort kam mit der Herrschaft Falkenstein an Württemberg und gehörte zum Theil zum Kl. Anhausen.

Dettingen, bei Ehingen, D. im D.Kr. O.A. Ehingen. Fil. von Ehingen. E. mit dem Käshof 193 k. Der Ort kommt schon 876 vor. Einst im Besitze der Grafen von Berg, kam derselbe später an die Herrschaft Ehingen. Unter ihr besaß das Kloster Urspring den größern Theil des Dorfes.

Dettingen, am Schloßberg, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Kirchheim. E. 2283 (wor. 2 k.). Der Ort liegt in einem reizenden Thale an der Lauter. Die Grundherrlichkeit gehörte früher denen von Mannsberg, welche ihren Sitz in der Nähe hatten. Die Vogtei und einige Güter erwarb Württemberg von ihnen im J. 1389; die Hoheit über das Dorf aber gehörte zu Teck und kam mit Owen an Württ. Jetzt ist eine Baumwollen-Spinnerei daselbst.

Dettishofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Waltershofen, Schulth. eb. das. E. 21 k. Gehörte zur Herrschaft Kißlegg u. kam 1806 unter baierische u. 1810 unter württ. Hoheit.

Deubach, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Königshofen (Baden). E. 197 k.

Digitized by Google

Deuchelried, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen. E. 79 (wor. 1 ev.). Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Wangen.

Deufringen, Pfd. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 715 (wor. 1 k). Hier ſteht ein altes Schloß, das nebſt dem Dorfe denen von Gültlingen gehörte. Sie verkauften beide im J. 1699 an die württemberg. Rentkammer.

Deufſtetten, ſ. Ober- und Unter-Deufſtetten.

Deutſchhof, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. von Pflummern, Schulth. eb. daſ. E. 46 (wor. 24 k. Fil. von Mörſingen). Wurde auf dem ſogenannten Deutſchbuch, einer württemb. Staats-Domaine, im Jahre 1723 angelegt.

Dewangen, Pfd. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 379 k. Im Jahr 1794 ſind hier Eiſenminen entdeckt worden. Der Ort gehörte Ellwangen u. Gmünd gemeinſchaftlich.

Dexelhof, H im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Dezenweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Wilhelmskirch, Schulth. in Kappel. E. 27 k.

Dianenbau, im N.Kr. O.Amts Ludwigsburg, ſ. Geiſingen.

Dicke und Waldeck, M. und Hs. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Stammheim, Schulth. eb. daſ. ſ. Stammheim.

Dickes, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. daſ. E 3 k.

Diebach, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Bichberg, Schulth. eb. daſ. E. 30 ev.

Diebach, D. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Ebersthal. E. 233 (wor. 8 ev. Fil. von Crispenhofen). Stammſitz der längſt erloſchenen Familie von Diebach. Der Ort war zwiſchen Hohenlohe und der Reichsſtadt Rottenburg getheilt. Die Hoheit ſtand erſterem zu und kam 1806 an Württ.

Digitized by Google

Dieboldsberg, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Alpirsbach, Schulth. in Röthenbach. E. 7 ev.

Diefenbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 741 (wor. 8 k.). Der Ort kam frühe an das Kloſter Maulbronn und wurde ſo ſpäter württemb.

Diegelsberg, W. im O.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Uihingen, Schulth. eb. daſ. E. 159 ev. Kam 1339 von den Grafen von Aichelberg an Württ.

Dieglishofen, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Tettnang, Schulth. in Kaltenberg. E. 37 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Diemboth, mit Sommerhof, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Lendſiedel, Schulth. eb. daſ. E. 79 ev. Liegt an der Jagſt. Gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg, daher dieſe noch Gutsherrſch.

Diepertsbuch, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Ebnat, Schulth. eb. daſ. E. 2 k.

Diepoldsburg, ein in Ruinen liegendes Bergſchloß, in der Nähe von Kirchheim an der Teck.

Diepoldshofen, Pfd. im O.Kr. O.A. Leutkirch, K. Fürſtl. W. Zeil-Trauchburgſchen Amts Ober-Zeil. E. 227 k. Gehörte zur Grafſchaft Zeil.

Dieſelhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Roſenberg. E. 13 k.

Dietbruck-Mühle, oder Herren-Mühle, M. im O.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Erolzheim, Schulth. eb. daſ. E. 2 k.

Dietelhofen, Pfd. im O.Kr. O.A. Riedlingen. E. 199 k. Der Ort liegt hoch am Fuße des Buſſen u. hat ſehr ſchöne Obſtgärten; er kommt ſchon ums Jahr 1189 vor, und gehörte zur Herrſchaft Friedberg. Jetzt iſt er ein Beſtandtheil der Fürſtenbergiſchen Standesherrſchaft Neufra.

Dietenbach, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. daſ. E. 19 k. Gehörte zum K. Weingarten.

Digitized by Google

Dietenberg, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Spindelwaag. E. 14 k. Gehörte zur Abtei Roth.

Dietenberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 41 k. War vormals Weingartiſch.

Dietenbronn, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Schönebürg, Schulth. eb. daſ. E. 22 k. Gehörte zum Gebiete des Kl. Ochſenhauſen.

Dietenburg, eine Burg, die auf der Daugendorfer Markungs-Grenze gegen Riedlingen auf ſchroffer Anhöhe über der Donau ſtand. Ums Jahr 1102 führten die Herren von Dietenburg einen merkwürdigen Kampf mitten in der Donau gegen die Beringer.

Dietenhalden, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Eſchach, Schulth. eb. daſ. E. 12 ev.

Dietenheim, an der Iller, Pfd. m. M.G. und 4 einz. Wohnſ. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 1251 (wor. 12 ev. Fil. von Unter-Balzheim). Der Ort liegt in einer Ebene. Mit einem ſchönen Schloß und einer anſehnlichen Kirche, hat ſtarkes Gewerbe, Frucht- und Garn-Handel. Der Feldbau iſt dagegen nicht ſehr bedeutend, da die Iller öfters durch Ueberſchwemmungen beträchtlichen Schaden anrichtet. Vormals war es ein Städtchen, wurde aber im dreißigjährigen Kriege zerſtört und nachher ohne Mauern wieder aufgebaut. Der Ort gehörte zu jener Linie der Grafſchaft Fugger, die ſich von dem Orte nannte, und kam 1810 von Baiern an Würtemberg.

Dietenhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eſchach, Schulth. in Frickenhofen E. 48 ev. Gehörte zur Herrſchaft Limpurg. — Gutsherrſch.: die Grafen v. Pückler-Limpurg.

Dietenhofen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Blitzenreute, Schulth. in Berg. E. 9 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Digitized by Google

Dietenweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 9 k.

Dietenwengen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Mittelbuch, O.A. Biberach, Schulth. in Eberhardszell. E. 117 k. Gehörte zur Herrschaft Eberhardszell.

Dietersbrunnen, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Dietershausen, D. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Ober-Marchthal, Fil. v. Dieterskirch. E. 183 k. Liegt eben und wurde 1702 an das Kloster Marchthal, mit dem es nun alle Schicksale theilte, verkauft. Es war der Ritterschaft einverleibt.

Dieterskirch, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Ober-Marchthal. E. 174 k. Der Ort wird schon im J. 826 genannt. Er gehörte zum Kloster Marchthal, und theilte alle Schicksale desselben. Nach dem dreißigjährigen Kriege standen hier nur noch zwei Häuser.

Dietersweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Glatten. E. 548 ev. Kam vor etwa 300 Jahren von denen von Neuneck an Württ.

Dietingen, Pfd. m. einer M. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 625 k. Schon in Urkunden vom J. 786 kommt der Ort vor. Er kam von den Rittern v. Reuti 1411 an die Grafen von Sulz, die ihn 1412 an die Reichsstadt Rottweil verkauften.

Dietingen, Pfw. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Schulth. in Markbronn. E. 61 (wor. 13 ev. Fil. von Markbronn). Theilte seine früheren Schicksale mit Markbronn.

Dietles-Mühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Ellenberg, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Dietmanns, W. im D.Kr. O.A Leutkirch, Fil. v. Hofs, Schulth. eb. das. E. 59 k. Gehörte zum Gebiete des Kl. Weingarten.

Dietmanns, Pfw. im D.Kr. O.A. Waldsee. K. F. W. W. Waldsee'schen Amts Schloß Waldsee. E.

Digitized by Google

102 k. Liegt an der Aitrach und gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Dietmannsweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, O.A. Wangen, Schulth. in Bodnegg. E. 9 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Dietmannsweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tannau, Schulth. eb. daſ. E. 92 k. Liegt an der Straße nach Wangen, und gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Dietrichs, H. im D.Kr O.A. Wangen, Fil. von Amtzell. Schulth. in Eggenreute. E. 7 k.

Dietrichsholz, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Einthürnenberg, O.A. Wangen, Schulth. in Einthürnen. E. 26 k. Gehörte zur Grafſchaft Wolfegg.

Dietrichsweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil von Jagstzell, Schulth. eb. daſ. E. 27 k. Gehörte zu Ellwangen.

Dietſtaig, W. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. von Nusplingen, Schulth. eb. daſ. E. 49 (wor. 2 ev. Fil. v. Meßſtetten).

Digisheim, ſ. Ober- und Unter-Digisheim.

Dillmann, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Mariabronn, Schulth. in Oberndorf. E. 13 k.

Dimbach, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Waldbach. E. 431 (wor. 3 k.). Kam, als zum Kloſter Lichtenſtern gehörig, mit dieſem an Württ.

Dinglensmad, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gſchwend, Schulth. eb. daſ. E. 100 ev. Gehörte zur Herrſchaft Limpurg. Gutsherrſchaft: wie zu Gſchwend.

Dingler, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Röthenbach, O.A. Waldſee, Schulth. in Vogt. E. 7 k.

Dinkbühl, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Gröningen, Schulth. in Unter-Gröningen. E. 17 ev.

Digitized by Google

Dinnenried, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Reute, Schulth. in Waldsee. E. 52 k. Gehörte zur Grafschaft Waldsee.

Dinser, H. im D.Kr. O.A. Biberach. Fil. von Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Dintenhofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Ehingen, Schulth. in Herbertshofen. E. 82 k. Im J. 1088 kam das Kl. St. Georgen auf dem Schwarzwald in den Besitz des Ortes, und behielt ihn bis 1806, da er dann vollends an Württ. fiel.

Dintenloch, s. Sundelfinger Schwefelquelle.

Dippach, W. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Korb, Schulth. eb. das E. 47 ev. War der Ritterschaft einverleibt, gehörte der jetzigen Gutsherrschaft: Frhr. von Berlichingen-Rossach, und kam 1806 an Württ.

Dirgenheim, Pfw. im J.Kr. O.A. Neresheim, Schulth. in Kirchheim an der Eger. E. 240 k. Gehörte zur Grafschaft Oettingen-Wallerstein. — Gutsherrschaft: wie zu Kirchheim.

Dischingen, an der Egge, Pfd. mit M.G. im J. Kr. O.A. Neresheim, fürstl. Thurn und Taxisschen Amts Neresheim. E. 1066 (wor. 4 ev.). Post; Tuchmanufactur. Ehemals hatte der Ort eigenen Adel; Heinrich von Dischingen lebte im Jahr 1229. Nachmals bildete der Ort eine eigene sogenannte Herrschaft, die der Ritterschaft einverleibt war, und im Jahr 1727 von dem Fürsten von Thurn und Taxis angekauft wurde, welcher noch Gutsherr ist. Sie kam 1806 mit 800 Einwohnern unter württ. Hoheit.

Dischinger-Bach, der, im O.A. Ehingen, eigentlich zwei Bäche, wovon der eine aus der Gegend von Niederhofen, der andere von Aepfingen kommt; beide vereinigen sich bei Dischingen, und fallen gleich darauf in die Donau.

Dissenhausen, W. im D.Kr O.A. Biberach, Fil. von Gutenzell, Schulth. eb. das. E. 52 k. Gehörte zum

Digitized by Google

Gebiete des Kl. Gutenzell, und ist nun Bestandtheil der Standesherrschaft: Törring-Gutenzell.

Dittis, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 4 k

Dizenbach, Pfd. mit Bad im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 528 (wor. 1 ev.). Liegt schön im Filsthale. Hat viele Maurer und Ipser; gehaltreiches und sehr beliebtes Mineralwasser, mit welchem starker Handel getrieben wird, da es mit dem Pyrmonter Aehnlichkeit hat. Die hiesige Bade-Anstalt ist besucht und schön gelegen. Der Ort wurde im Jahr 861 dem eben damals gestifteten Kloster Wiesensteig von Graf Rudolph von Helfenstein zugewiesen, und kam mit der Herrschaft Wiesensteig an Württ.

Ditzingen, an der Glems, Pfd. m. M.G. im N. Kr. O.A. Leonberg. E. 1293 ev. Sitz eines Amtsnotariats. — Der Ort hat mehrere Mühlen und gehörte von jeher Württ. Er wird schon im Jahr 770 genannt. Das Schlößchen, einst in verschiedenen Händen, besitzt jetzt Frhr. v. Münchingen.

Dobel, einer der höchsten angebauten, jedoch rauhen Theile des Schwarzwaldes, zwischen der Eiach und Alp. Man genießt daselbst eine herrliche, bis an den Rhein u. die Vogesen reichende Aussicht. Im Jahre 1796 besetzten die Oesterreicher dieses Gebirge; s. Neusatz.

Dobel, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg. E. 844 (wor. 1 k.). Liegt auf dem Dobel. Die Pfarrei wurde gegen Ende des 16. Jahrhunderts gestiftet. Graf Berthold von Eberstein schenkte 1148 den Ort dem Kloster Herrenalb. So scheint er an Württ. gekommen zu seyn. Im J. 1442 erwarb Württ. auch die Vogtei von denen von Strubenhart.

Dobel, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Dornhan, Schulth. eb. das. E. 20 ev. Im Thale, nahe bei dem Hofe, ist eine sehr stark nach Schwefel riechende Mineralquelle.

Digitized by Google

Dobel, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Dieterskirch, Schulth. in Dietershauſen. E. 51 k. Der Ort kam mit Uttenweiler an das Kl. Marchthal.

Dobelbach, der, entſpringt am Buſſen, und fällt bei Emerkingen, im O.A. Ehingen, in die Donau.

Dobelbach, der, entſpringt bei Ried, O.A. Tettnang, und fällt bei Sibratshaus in die Schuſſen.

Dobelbach-Sägmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb, Schulth. eb. daſ. E. 3 ev.

Dobelhäusle, gehört zu Rugetsweiler, im D.Kr. O.A. Saulgau.

Dobelhütten, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Mainhardt, O.A. Weinsberg, Schulth. in Hütten. E. 13 ev.

Dobelthal, das, ein enges Wieſenthal, von dem Dobelbach bewäßert, im O.A. Riedlingen; es zieht ſich in öſtlicher Richtung von Dobel und Uigendorf nach dem O.A. Ehingen hinab.

Dobelwagner, Hs. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ried, Schulth. eb. daſ.

Dobels, H im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Ziegelbach, Schulth. in Vordergreut. E. 12 k.

Döffingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 1086 (wor. 13 k. Fil. v. Dätzingen). Der Ort und ſeine Kirche ſind ſehr alt; ſchon 830 beſaß das Kloſter Hirſchau beide. Die Landeshoheit über denſelben kam mit Böblingen an Württ.; die Grundherrſchaft aber war in verſchiedenen Händen. Im Jahr 1388, am Abend St. Bartholomäi, errang der Graf Eberhard von Württemberg einen vollkommenen, aber blutigen Sieg über die Reichsſtädter, doch mußte er denſelben mit dem Verluſt ſeines eigenen Sohnes Ulrich bezahlen, der hier, die Schmach des Treffens bei Reutlingen ruhmvoll tilgend, fiel. Eberhard, an des edlen Kämpen Leiche trauernd, erhielt die Nachricht von der Geburt eines Urenkels, und rief freudig aus: Gott ſey gelobt, Fink hat wie-

Digitized by Google

der Saamen! Am 9. Septbr. 1634 wurde der Ort durch feindliche Truppen gänzlich abgebrannt.

Dörnach, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil v. Pliezhausen, O.A. Urach. E. 241 ev. Die Schilling v. Cannstatt verkauften dieſen Ort 1416 an Württemb.

Dörrenzimmern, mit Fallhaus, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Anhauſen, Schulth. in Unter-Sontheim. E. 97 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Dörrenzimmern, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 426 (wor. 4 k.). Die Pfarrei wurde 1475 errichtet. Der Ort gehörte zu Hohenlohe-Neuenſtein. Geburtsort des Joh. Gottf. Eichhorn (1752), Orientaliſt und fruchtbarer Schriftſteller. — Gutsherrſch.: Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Dörrhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Eſſingen, Schulth. eb. daſ. E. 2 ev.

Dörrhof, H. im J.Kr. O.A Künzelsau, Fil. von Orlach, O.A. Hall, Schulth. in Döttingen. E. 14 ev.

Dörrmenz, mit Fallhaus, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Lendſiedel, Schulth. eb. daſ. E. 210 ev. Vom Orte nannte ſich ein alter Adel, der ausgeſtorben iſt. Jener gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg, daher dieſes noch Theil an der Gutsherrſch. hat.

Dörtel, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Roth, Schulth. eb. daſ. E. 131 (wor. 100 ev. Fil. v. Wachbach). Der Ort gehörte zum deutſchen Orden, und kam mit Mergentheim an Württemberg. Früher befand ſich hier ein Wildbad, das ſchon 1470 genannt wird. — Gutsherrſch.: theilweiſe die Frhrn. v. Adelsheim.

Dörzbach, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 1480 (wor. 20 k. Fil. von Meßbach und 147 Juden mit Synagoge). Liegt an der Jagſt. Sitz eines Amts-Notariats. Der Ort war der Ritterſchaft einverleibt und letztmals im Beſitze derer von Eyb. Er kam 1806 mit 1185 Einwohnern an Württemberg. Da-

Digitized by Google

ſelbſt ſteht ein ſchönes Schloß, welches nebſt dem Rittergut der Familie von Eyb gehört.

Döſes, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Döttenweiler, W. im J.Kr. O.A. Ochringen, Fil. von Neuenſtein, Schulth. in Klein-Hirſchbach. E. 13 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Neuenſtein.

Döttingen, am Kocher, Pfd. m. M G. im J.Kr. O.A. Künzelsau, fürſtl. Hohenlohe-Kirchberg'ſchen Polizei-Amts Künzelsau. E. 452 ev. Schönes Schloß. Poſtſtall ohne Expedition. Hier führt eine ſteinerne Brücke über den Fluß; auch hat es ergiebigen Wein-, Getreide- und Obſt-Bau. Von denen von Bachenſtein, die im nahen Walde ein Schloß hatten, kam der Ort 1488 durch Kauf an Hohenlohe.

Dollenkirchlein, Kapelle, bei Schlatt, O.A. Göppingen

Dollhof, H. im J.Kr. O A. Riedlingen, Fil. von Hunderſingen, Schulth. in Beuren. E. 5 ev.

Dollishäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Adelmannsfelden, Schulth. eb. daſ.

Domeneck, W. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. von Züttlingen, Schulth. eb. daſ. E. 17 (wor. 2 k.). War der Ritterſchaft einverleibt u. kam 1806 an Württ. — Gutsherrſch.: v. Troyff.

Dommelsberg, W. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. von Wieſenſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 145 k. Gehörte zur Grafſchaft Hohenberg.

Donau, der größte Fluß Deutſchlands und Europas, der ſeine Fluthen nach dem fernen Oſten ins ſchwarze Meer wälzt. Er entſpringt im Großherzogthum Baden aus drei Quellen, Brigach, Brege und einer kleineren, die auf dem Gute des Fürſten von Fürſtenberg entſteht; nach ihrer Vereinigung in der Gegend von Donaueſchingen erhält der Fluß ſeinen Namen, betritt bei Tuttlingen das Königreich, verläßt dieſes aber unterhalb Friedingen wieder, geht durch einen Theil von Baden u. Hohenzollern,

Digitized by Google

und kommt bei Scheer abermals in das Württemberg'sche. Von da strömt er schon in majestätischen Wogen nach Riedlingen, Munderkingen, Ehingen und Ulm, wo er die Blau und die Iller aufnimmt, schiffbar wird, und das Königreich für immer verläßt. Völlig abweichend ist sein Lauf von dem der übrigen Flüsse Deutschlands, denn statt, wie diese, nach Norden zu gehen, hat er sich seine Bahn nach dem Orient gebrochen.

Donau-Kreis, einer der vier Kreise des Königreichs, welcher den südöstlichen Theil des Landes begreift, und grenzt gegen Norden an den J.Kr., gegen Osten an Baiern, gegen Süden an dasselbe und den Bodensee, gegen Westen an Baden, Hohenzollern, den Sch. u. N.Kr. — Er enthält die 16 Ober-Aemter: Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Göppingen, Kirchheim, Leutkirch, Münsingen, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Ulm, Waldsee, Wangen und Wiblingen. Sein Flächenraum in Q.Meilen beträgt: $110^{6}/_{10}$. — Einwohner im Ganzen: 376,594, nämlich 132,351 ev. — 241,965 k. — 2278 Juden. — Gemeinden: 563 (1. Cl. 1. — 2. Cl. 85. — 3. Cl. 477). — Wohnsitze im Ganzen: 4271 — u. zwar: Städte 28. — Pfarrdörfer 362 (wor. 55 m. M.G.) — Dörfer 122 (wor. 2 m. M.G.) — Pfarrweiler 80. — Weiler 1359. — Höfe 1706. — und einzelne Wohnsitze 578. — Für die Landstände erwählte Abgeordnete des ritterschaftlichen Adels: Frhr. v. Hornstein-Bußmannshausen zu Ochsenhausen. — Frhr. v. Linden, K. Ober-Justizrath in Ulm. — Frhr. von Sturmfeder zu Oppenweiler. — Frh. Max. von Ulm-Erbach zu Mittel-Biberach.

Donaurieb, eine der Ebenen in den O.Aemtern Riedlingen und Saulgau, welche sich von Riedlingen gegen Mengen hinaufziehen; es ist eine Abtheilung des Donauthales.

Donaurieden, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 254 k. Auf der Höhe hat man eine sehr schöne Aussicht; in der Nähe stand ein Schloß, das 1824 abgebrochen

Digitized by Google

wurde. Die Pfarrei wurde 1811 errichtet. Der Ort gehörte bis 1806 der Kirchenpflege Ulm und den Herrn von Ulm gemeinschaftlich, die hohe Gerichtsbarkeit aber diesen, als Besitzern der Herrschaft Erbach, allein. — Gutsh.: Frh. v. Ulm zu Erbach.

Donauriederbach, ein unbedeutender Bach im O.A. Ehingen, der sich nach kurzem Laufe in die Donau ergießt.

Donaustetten, Pfd im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 362 k. — Sitz eines Revierförsters. Gehörte zum Kl. Wiblingen.

Donauthal, das, tritt im O.A. Tuttlingen in das Königreich ein, zieht dann durch einen Theil von Baden und Sigmaringen, und setzt hierauf seinen Lauf in nordöstlicher Richtung durch die O.A. Saulgau, Riedlingen, Ehingen, Wiblingen und Ulm fort, wo es das Königreich verläßt Von Tuttlingen bis Scheer ist es eng, und trägt deutliche Spuren eines gewaltsamen Durchbruches, zu beiden Seiten erheben sich Felsen, deren Riesenhäupter meistens noch Ueberreste alter Burgen und Schlösser tragen. Von Scheer aus erweitert es sich immer mehr, und heißt in der Gegend von Riedlingen das Donauried.

Donnbronn, W. im N.Kr. O.A. Besigheim, Fil. von Unter-Gruppenbach, Schulth eb. das. E. 246 ev. Gehörte zur Herrschaft Gruppenbach.

Donnstetten, Pfd. m. Ziegelhütte im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 711 (wor. 4 k.). Liegt auf hoher Alp. Starke Weberei. Der Ort wurde im Jahr 861 dem neuerrichteten Kloster Wiesensteig zugetheilt. Die Pfarrei wurde 1447 errichtet. Der Ort scheint zu $^3/_4$ mit der Grafschaft Urach an Württ. gekommen zu seyn; das weitere $^1/_4$ erwarb Württ. 1603 v. denen v. Remchingen.

Donzdorf, an der Lauter, Pfd. m M G. im D.Kr. O A. Geislingen. E. 1659 (wor. 1 ev.). Sitz eines Amtsnotars. — Liegt in einem obstreichen Thale; mit einem schönen 1569 erbauten, mit 4 Thürmen ver-

Digitized by Google

sehenen, Schlosse und Garten, voll geschmackvoller Anlagen und Wasserwerke, an der Landstraße nach Heidenheim und hat viele Handwerker, besonders Weber. — Sehr alte, 1777 erweiterte Kirche. Der Ort gehörte von jeher denen von Rechberg, bildete eine eigene sog. Herrschaft, war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 unter bairische und 1810 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: Graf v. Rechberg.

Dorfen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Unter-Riffingen, Schulth. in Flochberg. E. 78 k. Gehörte zu Oettingen-Wallerstein und kam 1810 an Württ.

Dorfmerkingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 662 k. Kam mit der Herrschaft Hohen-Alfingen an Ellwangen. — Gutsherrsch.: Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Dorf-Sägmühle, gehört zu Dobel, O.A. Neuenbürg.

Dormettingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 780 k. Der Ort liegt auf einem ziemlich hohen Berge, und sein Name kommt schon in Urkunden v. J. 786 vor. Gehörte zur Grafschaft Hohenberg. — Gutsherrsch.: Freih. v. Ulm.

Dornaweiher oder Sägeweiher, einer der größten Weiher des O.A. Saulgau, der sein Wasser aus einem kleinen Bache empfängt, und gewöhnlich alle 3 Jahre abgelassen und ausgefischt wird.

Dornbach, H. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Gundelsheim, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Orndorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 356 (wor. 11 ev. Fil. v. Balzheim). Gehörte zum Kl. Wiblingen.

Dornhalden, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Alfdorf, O.A. Welzheim, Schulth. in Vorder-Steinenberg. E. 37 ev.

Dornhan, Stdtch. mit Brandeck (M.), Braunhalden (Hs.), und Dobel (H.) im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 1543 (wor. 18 k. Fil. von Leinstetten); liegt sehr hoch, war vormals Sitz eines O.A., bis 1806 mit eigenem Landstandsrecht, hat eine Mineralquelle und eine künst-

Digitized by Google

liche Wasserleitung, da man wegen der hohen Lage kein Trinkwasser im Städtchen selbst findet. In der Umgegend findet man Eisen. Der Ort kommt schon im Jahr 782 vor. Es gehörte den Herzogen v. Teck, welche ihn 1251 denen v. Brandeck zu Lehen gaben und 1271 zur Stadt machten. In den J. 1637 und 1718 brannte er beinahe ganz ab. Nach dem dreißigjährigen Krieg im J. 1651 betrug die Zahl aller Bürger in Stadt u. Amt mehr nicht als 47.

Dornstatt, Pfd. auf der Alp, im D.Kr. O.A. Blaubeuren. E. 495 k. Liegt auf der fruchtbaren Ebene der Ulmer Alp. Die Pfarrei wurde 1671 errichtet. Von dem Kloster Lorch kam der Ort 1465 an Württemberg, schon am andern Tag aber an das Kloster Elchingen; 1802 wurde er bairisch, 1810 württembergisch.

Dornstetten, Städtchen im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. E. 1125 (wor. 4 k.); in hoher Lage, bildete früher bis 1806 ein eigenes O.A. mit eigenem Landstandsrecht und ist jetzt Sitz einer Cameral-Verwaltung, eines Amtsnotariats und eines Revierförsters. Holzhandel ist ein großer Erwerbszweig der Einwohner, auch verfertigt man daselbst Strohstühle. — Der Ort kommt schon 763 vor und gehörte im 13. Jahrh. den Grafen v. Fürstenberg, welche die nunmehrige Stadt 1308 an die Grafen von Hohenberg verkauften. Burkhard Graf v. Hohenberg verkaufte sie aber 1320 an seinen Schwiegervater, den Grafen Eberhard den Erlauchten v. Württemberg. Hier bestanden schon im 13. Jahrh. zwei Frauenklöster, die sich 1400 vereinigten. Dornstetten litt mehrere Male durch Feuer, am 8. Mai 1676 brannte es sogar in nur 3 Stunden ganz ab; auch wurde hier zweimal des Jahrs ein Waldgericht unter freiem Himmel gehalten. — Geburtsort des Joh. Jac. Beurlin (1520), württ. Hof-Canzler; wurde von Herzog Christoph zu den wichtigsten Gesandtschaftsposten gebraucht.

Dornwaid, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 16 k.

Dorotheen-Felsen, s. grüne Felsen.

Digitized by Google

DRACKENSTEIN.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Dorreite, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Niederwangen, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Doſſingen, W. im J Kr. O.A. Nercsheim, Fil. v. Ohmenheim, Schulth. in Dorfmerkingen. E. 119 k. — Gehörte zur Grafſchaft Oettingen-Wallerſtein und kam 1810 an Württ. — Daher noch Gutsherrſch.: Fürſt v. Oettingen-Wallerſtein.

Dottenweiler, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Fürnſaal, Schulth. in Sterneck. E. 44 ev. Scheint zu Sterneck gehört zu haben.

Dotternhauſen, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 894 (wor. 7 ev. Fil. v. Erzingen). Sitz eines Amtsnotariats; der Ort liegt an der Straße in die Schweiz, hat ein Schloß, lebhaften Viehmarkt, auch findet man daſelbſt Gagat oder ſchwarzen Bernſtein. Der Ort war der Ritterſchaft einverleibt und kam mit der Grafſchaft Hohenberg an Württ. — Gutsherrſch.: Frh. Cotta v. Cottendorf.

Dottingen, D. im D.Kr. O.A. Münſingen, Fil. v. Steingebronn. E. 458 (wor. 10 k. Fil. v. Eglingen). Der Ort liegt auf der Alp und kam 1562 und 1630 durch Kauf von denen v. Spät an Württemberg.

Dotzburg, Hs. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Mühlhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 11. (wor 1 ev.). Hier ſtand eine beſuchte Wallfahrtskirche, die aber jetzt abgebrochen iſt. Nur ein kleines Mößnerhaus ſteht noch.

Dotzburger-Höhle, 1/4 Stunde von Dotzburg bei Wieſenſteig, am Rande des Thal-Abhanges gelegen. Sie iſt für den Mineralogen und Geologen intereſſant, übrigens aber, bei einer ziemlichen Breite und einigen hundert Schuhen Länge, an mehreren Stellen ſo nieder, daß man auf Händen und Füßen kriechen muß.

Drackenſtein (Drachenſtein, Trackenſtein, auch Ober- und Unter-Drackenſtein), Pfd. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 268 k. (Ober- 147 — Unter- 121); maleriſch wilde Lage. Auf einem freiſtehenden Tuffſteinfelſen liegen die Kirche und das Pfarrhaus; über den Felſen ſtürzt ſich der Bach Gos, etwa

Digitized by Google

60 Schuh hoch, herab, in dem Felsen unter der Kirche öffnet sich das Todtenloch, eine ansehnliche Höhle, und gegenüber das Drachenloch, eine zweite Höhle, worin nach dem Volksglauben eine Drachenfamilie hauſ't. Unter-Drackenstein liegt so tief in der Schlucht und so dicht an der buſchigten Alpwand, daß die Sonne vom 10. December bis zum 16. Januar hier gar nicht ſcheint. Auf der Höhe liegen die Ruinen des Schloſſes Ober-Drackenstein, auch Oberstein und Weſterſtetten genannt, das 1679 abgebrochen wurde. Schloß und Dorf verkauften im J. 1589 die von Weſterſtetten an Caſpar Bernhard von Rechberg, der aber Beide noch in demſelben Jahre an Graf Rudolph von Helfenſtein verkaufte. Bei dieſen Grafen blieben ſie, bis nach ihrem Ausſterben die Herrſchaft Wieſenſteig an Baiern und dann an Württemberg kam. In der Kirche ſind mehrere Grabſteine der von Weſterſtetten, von denen ſich der vom J. 1584 durch Schönheit ſehr auszeichnet.

Drathkzug, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Aalen. Schulth. eb. daſ. E. 3 ev.

Drathzughaus, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Dreherei, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Aalen, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Dreherhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Dewangen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Drehersmühle, gehört zur O.A.Stadt Rottweil.

Dreifaltigkeitsberg, einer der höchſten Berge des Landes, im O.A. Spaichingen.

Dreifaltigkeitskirche, Hs. mit Kirche im Sch. Kr. O.A. Spaichingen, Fil. von Spaichingen, Schulth. eb. daſ. E. 8 k. Liegt auf dem Berge gleiches Namens und iſt ein ſtark beſuchter Wallfahrtsort.

Drei-Lochmühlen, M. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Peterzell, Schulth. eb. daſ. E. 42 ev.

Dreimühlen, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. daſ. E. 20 k.

Digitized by Google

Dreischwingen, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Niederstetten, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Dreselhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter-Weissach, Schulth. eb. das. E. 54 ev. War stets eine Zugehörde von Unter-Weissach.

Drexelhof, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Oppelsbohm, Schulth. in Rettersburg. E. 34 ev.

Dreier, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Mittelbuch, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Drucker, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Dudelhof, H. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. von Söhnstetten, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Düngenthal, s. Thüngenthal.

Dünsbach, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 547 (wor. 2 k. und 99 Juden mit Synagoge). Liegt hoch, an der Jagst und in einer gesunden Gegend. Der Ort war dem ritterschaftlichen Canton Odenwald einverleibt und kam 1806 an Württ. — Gutsh.: Frh. v. Crailsheim-Rügland.

Dürachhof, H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Wain, Schulth eb. das. E. 6 ev.

Dürbheim, Pfd. am Fuße des Heubergs, im Sch. Kr. O.A. Spaichingen. E. 787 (wor. 1 ev.). Nach einer Urkunde vom J. 786 waren schon damals Christen hier ansäßig. Es gehörte bis 1806 dem Maltheser-Orden (Commende Villingen).

Dürmentingen. Pfd. an der Kanzach, im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxischen Amts Buchau. E. 630 k. Ist sehr alt. Gehörte zur Herrschaft Friedberg und bildete anfangs, unter Hoheit derselben, eine sog. Vogtei, auch Herrschaft genannt. Im J. 1680 wurde sie von Oesterreich an die Truchsessen v. Waldburg verliehen — von da an erscheint sie als unmittelbare Reichsherrschaft — von diesen aber 1786 an den Fürsten von Thurn und Taxis verkauft und 1806 der württ. Hoheit unterworfen.

Digitized by Google

Dürnach, oder Dürnau, ein Flüßchen, das bei Mittelbuch im O.A. Biberach entſpringt und in dem Riede, unterhalb Laupheim, ſich mit der Rottum vereinigt und nun die Weſternach heißt, welche ſich bei Erbach, O.A. Biberach, in die Donau ergießt.

Dürnachthal, das, beginnt bei Mittelbuch, O.A. Biberach, und geht unterhalb Maſelheim, nach einer Strecke von $3^1/_2$ Stunden, in das O.A. Wiblingen über.

Dürnaſt, ſ. Dürrnaſt.

Dürnau, Pfd. mit einem Schloſſe im O.Kr. O.A. Göppingen. E. 717 (wor. 39 k. Fil. v. Mühlhauſen, O.A. Geislingen). Das hieſige Schloß iſt ſehr alt und mit einem tiefen Waſſergraben verſehen, und gehörte der nunmehr ausgeſtorbenen Familie von Dürnau. Nach ihnen waren die von Rechberg im Beſitze, welche ihre Güter dem Kl. Adelberg verkauften. Die Hoheit über den Ort, die den Grafen v. Aichelberg gehört hatte, erwarb Württ. im J. 1339. Als Lehen von dieſem erhielt es die jetzige Gutsherrſch: die Grafen v. Degenfeld-Schomburg.

Dürnau, Pfd. im O.Kr. O.A. Riedlingen, fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Buchau. E. 340 k. (wor. 1 ev.). Liegt auf einer Anhöhe, an einem freundlichen Wiesthale. Der Ort ſoll zur Herrſchaft Friedberg gehört haben, und kam 1387 an das Stift Buchau. Sehr guter Torf.

Dürre, Hs. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Dürren, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Ratzenried, O.A. Wangen, Schulth. in Waltershofen. E. 9 k.

Dürrenbach, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 27 k.

Dürrenberg, H. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Hall, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Dürrenhardt, H. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Gündringen, Schulth. eb. daſ. E. 17 k.

Digitized by Google

Dürrenmettstetten, D. m. 3 einz. Wohnſ. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Hopfau. E. 404 (wor. 4 k.). Der Ort kommt ſchon im J. 782 vor. Die eine Hälfte gehörte ſchon frühe von dem Kl. Alpirsbach her zu Württemberg; die andere aber gehörte dem Stift Muri in der Schweiz, war der Ritterſchaft einverleibt und kam 1802 an Württ. Wegen ſeiner hohen Lage hat das Dorf häufigen Waſſermangel; es ſind daher viele Ciſternen angelegt, um das Regenwaſſer in denſelben aufzubewahren.

Dürrenſtetten, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Wörth. E. 111 (wor. 14 k. Fil. v. Stödtlen). Gehörte zu Oettingen-Spielberg und kam 1810 an Württ.

Dürrenſtetten, W. im D.Kr. O.A. Münſingen, Fil. v. Bichishauſen, Schulth. in Gundelfingen. E. 91 k. War immer eine Zugehörde der Burg Hohen-Gundelfingen. — Gutsherrſch. Frh. v. Gumppenberg-Pöttmös.

Dürrenwaldſtetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. mit Ohnhülben (H.) 140 (wor. 15 ev. Fil. von Pflummern). Sitz eines Revierförſters. Liegt auf hoher Alp und kam 1493 von denen v. Gundelfingen an das Kl. Zwiefalten, worauf ſich die Bürger dem Kloſter als Leibeigene ergaben. Kam mit Zwiefalten an Württ.

Dürrenzimmern, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 769 ev. Hat ſehr guten Weinwachs. Dieſer alte Ort gehörte ſchon im J. 1386 in das Amt Brackenheim und ſcheint mit der Stadt Brackenheim erworben worden zu ſeyn. — Geburtsort des Jac. Friedr. v. Röſch (1743), Oberſt und Ritter, im 98ſten Jahre geſtorben; vielſeitiger Schriftſteller.

Dürrhof, H. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Laudenbach, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Dürrmenz, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 1490 (wor. 1 k.). Sitz eines Amtsnotariats. Früher war der Ort auch Sitz des Decanat-

Digitized by Google

amts. Gegenüber am andern Ufer der Enz liegt Mühlacker. Auf einem nahen und sehr steilen Berge findet man noch Schloßruinen. Der Ort kam mit der Burg im J. 1365 u. f. von den Edeln v. Dürrmenz an das Kloster Maulbronn und wurde so württembergisch. — Geburtsort des Christian Fried. Dörner (1776), Dr. Med. et chirurg.; ein tüchtiger Geburtshelfer.

Dürrmoos, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daf. E. 13 k. Gehörte vormals zur Landvogtei Altdorf.

Dürrnaft, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Geißelhardt. E. 45 (wor. 6 k. Fil. v. Pfedelbach, O.A. Oehringen). Der Ort gehörte zu Hohenlohe-Bartenstein und liegt in einer waldigten Gegend.

Dürrnaft, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daf. E. 2 k.

Dürrnaft, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Thaldorf, Schulth. eb. daf. E. 35 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Dürrſuppen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Horgenzell, Schulth. in Kappel. E. 9 k.

Dürrwangen, Pfd. mit Sägmühle und Ziegelhütte im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 702 ev. Sitz eines Amtsnotariats. — Daſelbſt befindet ſich auch der Hakenbrunnen, der ſeinen Namen von einem in dem Felſen befeſtigten Haken hat, mittelſt deſſen die Landleute, um einen nähern Weg nach Thieringen zu haben, nicht ohne große Gefahr an dem Felſen auf- und abſteigen. Dieſer Brunnen verſiegt nie des Sommers und gefriert nie des Winters; am Fuß des ſogenannten Hackenfelſen, aus dem er armesdick heraus und herabſtürzt, kann man ſein Brauſen im Eingeweide des Berges belauſchen. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Schalksburg. Die Grundherrſchaft, welche denen v. Stotzingen zugehörte, kam erſt 1553 an Württ.

Digitized by Google

Dürrweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Pfalzgrafenweiler. E. 291 ev. Gehörte zur Herrschaft Altensteig.

Duler, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 21 k.

Duller, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Dunningen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 1411 (wor. 3 ev. Fil. v. Weiler in Baden). Aus einer Urkunde vom J. 786 erhellt, daß damals schon eine christliche Kirche hier stand, welche ein Graf Gerold, Schwager Kaisers Carl des Großen, besaß. Der Ort hatte sich bis 1435 in Unabhängigkeit zu erhalten gewußt, ergab sich aber nun in den Schutz der Reichsstadt Rottweil, bei der er verblieb. Im 30jährigen Kriege hatte er viel zu leiden. — Geburtsort des Landolin Ohmacht (1760), Bildhauers.

Dunstelkingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 483 (wor. 1 k.). Den 11. August 1796 fiel in der Gegend eine Schlacht zwischen den Franzosen und Oesterreichern vor. Letztere zündeten Dunstelkingen mit Haubitzen an und verbrannten 45 Häuser. Die hohe Obrigkeit gehörte bis 1806 den Grafen v. Oettingen. Der Ort kam 1810 von Baiern an Württ. — Gutsh.: die Fürsten v. Oettingen-Wallerstein und v. Thurn und Taxis.

Dunzendorf, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Rinderfeld, Schulth. eb. das. E. 74 ev. Der Ort theilt seine politischen Schihsale mit Laudenbach.

Dunzenhausen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Schussenried, Schulth. eb. das. E. 11 k. Liegt an einem See und gehörte zum Kl. Schussenried.

Dunzhofen, s. Tunzhofen.

Durchhausen, Pfd. an der Elta im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen. E. 638 (wor 3 ev.). Die Domprobstei Constanz kaufte im J. 1653 den Ort von den Guten v. Sulz und fügte ihn der Herrschaft Konzenberg bei, mit der er an Württ. kam. Er war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt.

Digitized by Google

Durlangen, D. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Zimmerbach. E. 323 (wor. 17 ev. Fil. v. Täferroth). War bis 1803 zwischen Württ. und Gmünd getheilt.

Durlanger-Mühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Zimmerbach, Schulth. in Durlangen. E. 5 k.

Durrenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. in Wangen. E. 12 k.

Durrweiler, s. Dürrweiler.

Dußhalden, ein abgegangener Ort bei Hausen, O.A. Blaubeuren.

Dußlingen, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 2287 (wor. 49 k. Fil. v. Tübingen). Sitz eines Amtsnotariats; starke Flachs- und Hanf-Spinnerei, nebst vielen Webern. Dieser Ort kommt in Urkunden des neunten Jahrhunderts als eine königliche Villa (Maierhof) vor, wo das Christenthum sehr frühe eingeführt war. König Arnulph aus dem karolingischen Hause nämlich schenkte seinem Kapellan Otolf diese Villa, nebst dem Wohnhause, der Kirche und Allem, was zu dieser gehörte. Jacob Härtner v. Härtneck verkaufte seinen Theil an dem Dorfe 1447 an Württemberg. Die Hoheit scheint mit der Grafschaft Tübingen erworben worden zu seyn.

Duttenberg, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 472 k. Gehörte dem deutschen Orden und kam mit Neckarsulm an Württ.

Duttenstein, Schloß im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Demmingen, Schulth. eb. das. E. 8 k. Das Schlößchen ist von schönen Anlagen umgeben, und wird gewöhnlich zur Zeit der Jagden von seinem Besitzer, dem Fürsten v. Thurn und Taxis, bewohnt.

Ebenhochberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 7 k.

Ebenweiler, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, gräfl. Königsegg-Aulendorfschen Amts Aulendorf. E. 305 k.

Digitized by Google

Liegt in einem kleinen Thale. Der Ort bildete, als eine eigene Herrschaft, einen Bestandtheil der Grafschaft Königsegg. In der Nähe sind noch Spuren eines Schlosses.

Ebenweilersee, ein Weiher, der ganz nahe bei dem Dorfe Ebenweiler liegt und ziemlich groß ist.

Eberbach, D. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Unter-Regenbach, O.A. Gerabronn. E. 407 (wor. 39 k. Fil. v. Mulfingen). Liegt an der Jagst, und war bis 1806, wo der Ort unter württ. Hoheit kam, ganerbschaftlich, indem die Herrschaft zwischen der jetzigen Gutsherrschaft und dem deutschen Orden getheilt war. — Gutsherrsch. theilweise: der Fürst v. Hohenlohe-Langenburg und der Frh. v. Stetten.

Eberdingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. 805 ev. Der Ort wird schon im neunten Jahrhundert genannt und der Pfarrei wird bereits 1356 gedacht. Der Ort gehörte zur Markgrafschaft Baden. Den Vasallen derselben, v. Reischach, wurde 1470 ihr Antheil geeignet, worauf sie ihn Württemberg zu Lehen auftrugen. Die Grundherrschaft erwarb das Kl. Hirschau 1511 theilweise. Der Ort war bis 1806 zum Theil der Ritterschaft einverleibt. — Gutsh. theilweise: die Grafen und Frhn. v. Reischach.

Eberhardsgrube und **Wolfgangsgrube**, im O.A. Oberndorf, bei Alpirsbach, ein unbedeutendes Bergwerk, das Kobalt, Kupfer und etwas Silber lieferte.

Eberhardshaus, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. das.

Eberhardsweiler, W. mit 1 Säg-M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. eb. das. E. 104 ev. Gehörte zum Kl. Lorch.

Eberhardszell, vormalige reichsunmittelbare Herrschaft im D.Kr. O.A. Waldsee, aus 31 Weilern und Höfen bestehend, wurde im J. 1331 von den Herren v. Waldsee an die von Oesterreich verkauft, das sie oftmals verpfändete. Nachdem sie als Lehen in verschiedenen Händen gewesen, wurde sie 1530 an die Truchsessen v. Waldburg eigenthümlich abgetreten und 1806 unter württ. Hoheit gestellt.

Digitized by Google

Eberhardszell, Pfd. im D.Kr. O.A. Waldsee. K. F. W. W. Waldsee'schen Amts Schloß Waldsee. E. 476 k. Liegt in einem angenehmen und fruchtbaren Thale. Alte Pfarrei. Papier-Mühle und -Bleiche. Der Ort gehörte stets zur Herrschaft Eberhardszell.

Eberharz, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Immenried, Schulth. eb. das. E. 28 k.

Ebersbach, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 1407 ev. Sitz eines Amtsnotariats; der Ort liegt im Filsthale, an der Ulmerstraße, und hat bedeutende Vieh-, besonders Pferde-Märkte. Ein alter Ort, der frühe schon Kirche und Markt-Gerechtigkeit hatte. Er gehörte den Herzogen von Teck, die den letzten Theil vollends 1299 an Württ. verkauften.

Ebersbach, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau. E. 398 k. Liegt an der Aulendorfer Straße. Im J. 1269 übergab Ulrich v. Gundelfingen das Dorf der Commende Altshausen.

Ebersberg, Pfd. im N.Kr. O.A. Backnang. E. 414 (wor. 5 ev.). Mit einem Bergschlosse, von welchem aus man eine eben so herrliche als weite Aussicht genießt; war einst Stammsitz der im 15. Jahrh. erloschenen alten Dynasten-Familie von Ebersberg, welche die Burg schon 1328 an Württemberg verkauften. Mit dem Schlosse, zu welchem früher außer diesem noch einige Orte gehört hatten, wurden die von Frauenberg, Massenbach und Jäger belehnt.

Ebersberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 143 ev. Der Ort gehörte zur Herrschaft Limpurg und war eine Zugehörde der Burg Roth.

Ebersberg, W. auf einem Berge im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 100 ev.

Ebersberg, M. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Neukirch. E. 1 k. Dabei liegen die Ruinen der Burg gleichen Namens, wo die von Ebersberg, in der Umgegend einst reich begütert, hausten.

Digitized by Google

Ebersberger-Mühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 4 ev.

Ebersberger-Sägmühle, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Ebersberger-Ziegelhütte, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Ebershard, D. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Warth. E. 349 ev. Scheint zur Herrschaft Nagold gehört zu haben.

Eberspiel, D. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Altburg. E. 172 ev. War ursprünglich ein Besitzthum der Grafen v. Calw und wird schon bei Stiftung des Kl. Hirschau genannt. Dasselbe erwarb 1303 die Vogtei.

Eberstatt, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Weinsberg. E. 884 ev. Wurde mit Weinsberg erworben. Guter Weinbau.

Ebersthal, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 375 (wor. 2 ev.). Gehörte zu Salm-Krautheim und kam 1806 an Württ.

Ebertsbronn, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Wermuthshausen, Schulth. eb. das. E. 116 ev. — Stand bis 1806 unter Hoheit der jetzigen Gutsh. des Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg.

Ebhausen und **Wöllhausen**, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Nagold. E. 1588 (wor. 6 k.). Der Ort ist durch die Nagold getrennt und hat bedeutende Zeug- und Tuch-Fabrication. Vor und einige Zeit nach der Reformation war die Kirche die Mutterkirche mehrerer umliegender Orte. Im J. 1355 wurde der Ort zur Herrschaft Altensteig gezählt; er gehörte aber, scheint es, zur Herrschaft Wildberg. Im J. 1440 wurde er mit Wildberg an Württ. verkauft.

Ebingen, St. an der Schmieha mit sehr schöner Lage, im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 4409 (wor. 11 k. Fil. von Lautlingen). Sitz eines Amtsnotariats; Post; reicher Hospital. Ist einer der gewerbsamsten Orte des Königreichs, hat besonders viele Wollenzeug- u. Strumpf-

Digitized by Google

Weber, Hutmacher, Bortenwirker, Gerber, eine vortreffliche Bleiche und macht jährlich mehr Geschäfte in's Ausland, als manche bedeutende Fabriken. Von Wichtigkeit ist auch der auswärtige Viehhandel. Ebingen ist sehr alt, kommt schon im J. 793 als von Christen bewohnt, und im J. 817 als eine königliche Villa urkundlich vor. Ebingen gehörte schon frühe den Grafen v. Hohenberg und wurde im J. 1367 von ihnen an Württemberg verkauft. Später wurde es zwar an Graf Sigmund verpfändet, der noch 1486 daselbst wohnte, von der Stadt selbst aber wieder ausgelöst. Nach Herzogs Ulrich Vertreibung wurde es 1519 von Graf Eitelfriz von Zollern vergeblich belagert, und sie war eine der letzten Städte, die sich dem schwäbischen Bunde ergab. Durch die Nachlässigkeit eines alten Weibes brach 1577 ein Brand aus, der das Rathhaus, mit dem Silbergeschirr der Stadt und der ganzen Straße bis zum Markte verzehrte. Im dreißigjährigen Kriege 1653 wurde sie, nebst Balingen, Tuttlingen und Rosenfeld, dem Grafen Heinrich Schlick geschenkt, der sie erst 1648 wieder an Herzog Eberhard III. abtrat. Am 21. November 1642 ist sie von den weimar'schen Völkern rein ausgeplündert worden. — Bis zum J. 1806 hatte Ebingen, das damals ein eigenes Amt bildete, Sitz und Stimme in der Landschaft. Auch stand früher ein Franciscaner-Nonnen-Kloster hier.

Ebisweiler, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Aulendorf, O.A. Wangen, Schulth. in Geigelbach. E. 7 k.

Ebisweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. eb. das. E. 33 k. Gehörte zur Herrschaft Aulendorf. Dieser Weiler und der obige Hof liegen zwar beisammen, sind aber dennoch in zwei verschiedenen Oberämtern, da der Hof früher zur österreich'schen Landvogtei gehörte.

Ebnat, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Neuler, Schulth. eb. das. E. 58 k. Liegt auf einer

Digitized by Google

Höhe über dem Kocher, die Ebene genannt, und gehörte zu Ellwangen.

Ebnath, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim, fürstl. Thurn und Taxischen Amts Neresheim. E. 1045 k. Gehörte zum Gebiete des Kl. Neresheim und theilte dessen politische Schicksale.

Ebni, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 166 ev.

Ebnisee, ein See auf dem Welzheimer Wald, nahe bei dem Orte Ebni, welcher im Frühjahr abgelassen und dann als Grasboden benützt wird.

Echaz, die, ein Flüßchen, das im O.A. Reutlingen in den Felsen oberhalb Honau entspringt, durch das Pfullingerthal läuft, und bei Kirchentellinsfurt in den Neckar fällt. Sie macht schöne Wasserfälle.

Echazthal, das, beginnt bei Honau, O.A. Reutlingen, und endet bei Wannweil. Obgleich nur 5 Stunden lang, gehört es doch zu den durch Schönheit erhabensten Thälern des Landes, das bei Pfullingen ein herrlicher, fruchtbarer Garten wird, der einem großen Obstwalde gleicht.

Echetweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Hiltensweiler, Schulth. in Langnau. E. 22 k. Gehörte, unter Hoheit der Herrschaft Langnau, zur Herrschaft Tettnang.

Echterdingen, Pfd. mit M.G. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 1626 (wor. 7 k.). Liegt auf den Fildern, wo sehr viel weißer Kohl, bekannt unter dem Namen Kraut, wie auch Flachs gepflanzt wird, und war der Stammsitz der Herren v. Echterdingen, welche hier noch vor 4 bis 500 Jahren ansehnlich begütert waren und einige Burgen daselbst hatten. Vom J. 1283 an kamen aber diese Besitzungen theils durch Schenkung und theils durch Kauf an das Kloster Bebenhausen. Als dieses nun die Höfe, Schlösser, Häuser, Güter, Zehenten und andere Gefälle hier und zu Plieningen an sich gebracht hatte, behielt es diese, als den Kern, für sich, und trat die zugleich an dasselbe gekommene niedergerichtliche

Obrigkeit an die Herrschaft Württemberg ab. Bemerkenswerth ist, daß ein der Hexerei beschuldigtes junges Mädchen am 7. Mai 1575 zu Stuttgart lebendig verbrannt wurde, weil sie verdächtigt war, das am 7. März 1575 zu Echterdingen ausgebrochene Feuer, wobei 32 Häuser abbrannten und 2 Menschen in den Flammen umkamen, angelegt zu haben. — Uebrigens stand der Ort schon im J. 1279 unter württ. Hoheit. — Hier starb 1790 der berühmte Mechaniker Hahn als Pfarrer.

Eck, H. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. von Wankheim, Schulth. eb. daf. E. 2 ev.

Eck, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Thannhausen, Schulth. in Stödtlen. E. 101 k. Gehörte bis 1806 zu Oettingen-Spielberg.

Eck, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Christazhofen, Schulth. eb. daf. E. 13 k.

Eckardtshausen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Ober-Asbach, Schulth. in Groß-Allmerspann. E. 200 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Eckardtsweiler, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen. E. 105 ev. Gehörte bis 1806 unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrsch.: des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen.

Eckarroth, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Hohnhardt, Schulth. eb. daf. E. 66 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Eckartsweiler, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. eb. daf. E. 30 ev.

Eckenberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Gröningen, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 36 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Eckenweiher, W. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. von Dürrmenz, Schulth. eb. daf. E. 24 ev.

Eckenweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. von Wolfenhausen. E. 187 (wor. 11 k. Fil. von Ergenzingen). Liegt hoch und frei. Der Ort ist alt, kam,

Digitized by Google

wie es scheint, von den Grafen von Hohenberg an die Pfalzgrafen von Tübingen und 1382 an Württemberg.

Eckfeld, Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Dietmanns, Schulth. in Gospoldshofen. E. 4 k.

Eckhäusle, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. in Wolfegg. E. 2 k.

Eckhof, H. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. von Wiesensteig, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Eckingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren. E. 309 k. Die Pfarrei wurde 1815 errichtet. Der Ort, der schon 1096 vorkommt, gehörte zu $^2/_3$ dem Deutschorden (Commende Altshausen) und zu $^1/_3$ dem Kloster Söflingen. Jener Antheil kam 1806, dieser 1810 an Württemberg. Durch die Markung läuft das Hochsträß.

Eckkopf, der, eine Gebirgsspitze des Schwarzwaldes, im O.A. Freudenstadt.

Eckwälden, W. im D.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. von Zell unter Aichelberg, Schulth. eb. das. E. 182 ev. Der Ort gehörte zur Grafschaft Aichelberg und ist ein beliebter Ausflug der Boller Badegäste. Auch befindet sich daselbst eine alte und sehenswürdige Buchslaube.

Edelbeuren, W. mit Schloß im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Erolzheim, Schulth. eb. das. E. 275 k. Liegt an der Roth. Das der Grundherrschaft von Erolzheim gehörige Schloß war vermuthlich der Sitz der Edeln von Beuren. Der Ort gehörte zur Herrschaft Erolzheim.

Edelfingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 1090 (wor. 131 k. Fil. von Unter-Balbach [Baden] und 133 Juden mit Synagoge). — Ist Condominal-Ort mit Baden (zu $^7/_8$ und $^1/_8$), liegt an der Tauber und der Frankfurter Straße, auf einem Hügel, mit herrlicher Aussicht. Starker Handel mit Saamen und Gartengewächsen, hat auch guten Obst- und Wein-Bau. Der Ort gehörte zum deutschen Orden und kam mit Mergentheim an Württemberg. — Gutsherrsch.: die Frhrn. v. Adelsheim.

Edelmannshof, H. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. von Jagsthausen, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Digitized by Google

Edelmannshof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Rudersberg, Schulth. eb. daſ. E. 19 ev.

Edelmannswinkel, eine Felſenecke des Plettenbergs, im O.A. Spaichingen, auf welchem einſt eine Burg ſtand. Noch ſieht man daſelbſt die Stufen, welche, in den ſteilen Felſen gehauen, in die Kirche nach Hauſen führten.

Edelmühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Kerkingen, Schulth. eb. daſ. E. 1 k.

Edelweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. von Pfalzgrafenweiler. E. 266 ev. Dieſes Dörfchen wurde erſt im J. 1724 auf dem ſogenannten „Edelfeld" durch Coloniſten gegründet, und war bis 1806 ein württ. Kammer-Ort.

Edenbachen, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Erolzheim, Schulth. in Erlenmoos. E. 159 k. Auch Bachen genannt. Das Kloſter Ochſenhauſen erwarb von 1312 — 1520 die Güter. Mit dieſen kam es an Würtemberg.

Edengut, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karſee, Schulth. in Vogt. E. 2 k.

Edenhaus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karſee, Schulth. in Eggenreute. E. 4 k.

Edenhaus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Edenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Lorch, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Edensbach, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 153 k. Der Ort ſtand früher theils unter der Landvogtei Altdorf, theils unter W. Wolfegg.

Edensbach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Waldburg, O.A. Ravensburg, Schulth. in Eggenreute. E. 4 k.

Edenwieden, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Effringen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nagold. E. mit dem Trillenhof (Hs.) 772 (wor. 6 k.). Der Ort kommt ſchon im neunten Jahrhundert vor, und hat eine

Digitized by Google

alte, massiv gebaute Kirche. Er war ein Bestandtheil der Herrschaft Wildberg, und kam mit dieser an Württ. Auch die Pfarrei ist alt.

Egartenhof, W. im N.Kr. O.A. Vaihingen, Fil. von Groß-Sachsenheim, Schulth. eb. das. E. 24 ev.

Egelfingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. 150 k. Liegt auf der äußersten Grenze gegen Sigmaringen, sehr hoch mit weiter Aussicht bis an die Alpen. Die Pfarrei wurde 1823 errichtet. Der Ort war immer eine Zugehör der nahen, nun in Ruinen liegenden, Burg Schatzberg, und bildet einen Theil der Ritterherrschaft Wilfingen.

Egelsbach, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Egelsee, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Ober-Opfingen, Schulth. in Thannheim. E. 136 k. Liegt an der Iller, und gehörte zum Kl. Ochsenhausen.

Egelsthal, W. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. von Mühlen am Neckar, Schulth. eb. das. E. 82 (wor. 54 k. Fil. von Nordstetten). Gute Papiermühle Auf einem nahen Berge findet man noch Spuren eines Schlosses. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam mit der niedern Grafschaft Hohenberg an Württemberg. Die Böcklin von Egelsthal waren Vasallen der Herrschaft Sulz.

Egenhausen, D. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. von Spielberg. E. 1059 (wor. 4 k. Gehörte zur Herrschaft Altensteig. Harz- und Terpentinöl-Bereitung.

Eger, die, entspringt aus einer starken Quelle bei Aufhausen, im O.A. Neresheim, läuft über Bopfingen, Trochtelfingen, und verläßt bei Nördlingen die Grenzen, um sich jenseits mit der Donau zu vereinigen.

Egesheim, an der Beera, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 640 (wor. 14 ev. Fil. von Thieringen). Eingegangenes Hammerwerk, wo Eisenblech und Eisen-

Digitized by Google

waaren gemacht wurden. Der Ort gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Egg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Fronhofen, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Egg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 62 k. Das Kloſter Weingarten erwarb den Ort im Jahr 1294, und behielt ihn bis 1806.

Egg, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebenweiler, Schulth. in Guggenhauſen. E. 59 k. Gehörte zur Grafſchaft Königsegg.

Eggartskirch, Pfw. im D Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Thaldorf. E. 29 k. Liegt angenehm u. eben an der Altshäuſer Straße, und gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Egge, die, entſpringt bei Waldhauſen auf dem Herdtfelde, und verläßt zwiſchen Dillingen und Hochſtätt das Königreich.

Eggelsbach, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Staffflangen, Schulth. eb. daſ. E. 12 k. Gehörte zum Kl. Schuſſenried.

Eggen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Baindt, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Eggen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Eggen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. daſ. E. 2 k.

Eggen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Waltershofen, Schulth. in Sommersried. E. 8 k.

Eggenberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 23 k.

Eggenreute, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karſee, O.A. Ravensburg. E. 12 k.

Eggenroth, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 122 k. Gehörte zu Ellwangen.

Eggenweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. daſ. E. 37 k. Der Ort kommt ſchon 861 vor, u. gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Eggerts, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Karſee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Eggenreute. E. 4 k.

Egghof, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. von Hauſen, Schulth. in Rottweil.

Eggmannsried, Pfw. im D Kr. O.A. Waldſee, Schulth. in Unter-Schwarzach. E. 88 k. Liegt an der Straße nach Ochſenhauſen. Alte Pfarrei. Die Kirche wurde 1725 neu aufgebaut. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Schwarzach.

Eggwies, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Ringgenweiler, Schulth. in Haſenweiler. E. 10 k.

Eglingen, vormalige Reichsherrſchaft, im J.Kr. O.A. Neresheim. Von den Grafen von Grafeneck, die 1727 ausſtarben, kam ſie durch Kauf an den Fürſten von Thurn und Taxis; im Jahr 1806 kam ſie unter baieriſche und 1810 unter württemb. Hoheit. Sie umfaßte nur einige Dörfer, ward beim ſchwäbiſchen Kreiſe auf der Grafenbank vertreten, und gehört nun zur Standesherrſchaft Taxis.

Eglingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim, fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Neresheim. E. 642 k. Der Ort liegt an der äußerſten Grenze, u. gehörte zur Herrſchaft Eglingen.

Eglingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Münſingen. E. 299 (wor. 2 ev.). Die Lage des Orts iſt heiter, die Häuſer der Bauern ſind von Stein, die der Taglöhner und Handwerker von Holz; obgleich ſehr alt, erhielt es erſt 1484 eine eigene Pfarrei. Der Ort gehörte ſchon von alten Zeiten her denen von Spät, die aber 1823 Schloß, Güter und Rechte an die Gemeinde verkauften. Er war der Ritterſchaft einverleibt, und kam 1806 an Württemberg.

Eglofs, vormalige reichsunmittelbare Herrſchaft, im D.Kr. O.A. Wangen. Sie gehörte ſchon frühe dem württ.

Digitized by Google

Hauſe, wurde von dieſem 1243 an Kaiſer Friedrich II. verkauft, ſpäter an Oeſterreich verpfändet, und von dieſem an die Grafen von Traun-Abensberg verkauft, die ſie im Jahr 1804 an den Fürſten von Windiſchgrätz, nebſt der ritterſchaftlichen Herrſchaft Siggen verkauften, worauf der Fürſt Stimme im Reichsfürſten-Rath erhielt. Im Jahr 1809 aber kamen beide Beſitzungen unter württemb. Hoheit. Die nunmehrige Standesherrſchoft des genannten Fürſten ſoll $^1/_2$ Q.M. groß ſeyn und 2500 Einwohner zählen.

Eglofs, Standesherrſchaft, ſ. oben.

Eglofs, Pfd. im O.Kr. O.A. Wangen. E. 112 k. Hier befindet ſich ein altes Bergſchloß. War ſtets Zugehör der Herrſchaft Eglofs.

Eglosheim (Egolsheim), Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 605 ev. Sitz eines Revierförſters. — Der Ort hat eine ſchöne Lage, iſt ein Vergnügungs-Ort der Ludwigsburger, hieß in älteren Zeiten Hegolvesheim, und kommt ſchon 818 vor. Er kam mit Markgröningen an Württemberg. Die Vogtei wurde 1535 zur Hälfte von Baldeck erkauft.

Ehersbach, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Alpirsbach, Schulth. in Röthenbach. E. 2 ev.

Eheſtetten, H. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Ebingen, Schulth. eb. daſ. E. 18 ev.

Eheſtetten, D. im D.Kr. O.A. Münſingen, Fil. von Eglingen. E. 285 k. Der Ort iſt ſehr alt und hatte ſchon 1179 ſeine eigene Kirche. Er kam im Jahr 1364 von denen von Gundelfingen an die von Spät, war der Ritterſchaft einverleibt und fiel 1806 unter württemberg. Hoheit. Nahe dabei ſteht ein Schloß, die Burg genannt. Im Jahr 1599 brach ein kleiner Krieg wegen Eheſtetten aus: Wilhelm Dieterich Spät hatte nämlich mit ſeiner Frau und ſeinen Kindern Händel. Ein Graf Zollern wurde als kaiſerlicher Commiſſarius zu Schlichtung derſelben beſtellt; da er jedoch gegen den alten Spät war, ſo nahm er Eheſtetten mit Gewalt, ward aber von Herzog Friedrich von Württemberg wieder vertrieben, und Spät trat

Digitized by Google

ſeine Güter an ſeinen Sohn ab, wodurch der Streit ausgeglichen wurde. — Gutsherrſchaft: Frhr. von Spät-Zwiefaltendorf.

Eheſtetter-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. von Ebingen, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Ehingen, O.A. im D.Kr. Q.M. $7^3/_{10}$. — E. 24,154 (ev. 2662. — k. 21,492). — Gemeinden: 48. (2r. Claſſe 4. — 3r. Cl. 44.), beſtehend aus: 2 St. — 27 Pfd. (wor. 5 m. M.G.). — 19 D. — 2 Pfw. — 35 W. — 8 H. und 19 einz. Wohnſ. Das Ober-Amt wurde 1806 aus 1802, 1803 und 1805 unter württemb. Hoheit gekommenen Orten der Klöſter Zwiefalten, Söflingen, Villingen, Ulm, Marchthal nnd Salmannsweil, ſo wie der Reichs-Ritterſchaft und einigen altwürttemb. Orten gebildet. — Vorherrſchende Gebirgs-Art iſt der Jura-Kalk. Ziemlich rauhes, in den Niederungen milderes Clima. — Viehzucht und Pferdezucht werden hier ſehr ſtark und mit Glück getrieben, auch wendet man große Aufmerkſamkeit auf Bienenſtöcke; ſtarke Fiſcherei u. Krebsfang: nicht ſelten werden Hechte von 30—40 Pfund gefangen. Torfſtiche an mehreren Orten. Die Cultur des Bodens hat ſich ſeit 50 Jahren ſehr gehoben, da ſeitdem die großen Riede angebaut wurden. Viel Flachs-Bau. Obſtzucht mittelmäßig. Kein Wein-Bau. Weberei und Spinnerei ſind Hauptnebengewerbe. (Vergl. Memminger, Beſchreibung des O.Amtes Ehingen. Stuttgart 1826). — Für den Landſtand erwählter Abgeordneter: von Probſt, Ober-Tribunal-Rath in Stuttgart.

Ehingen, vormal. Herrſchaft, ſ. Ehingen, Stadt.

Ehingen, Stadt, im D.Kr. E. mit Ziegelhof (H.) und Jägerhaus (Hs.) 2972 (wor. 46 ev.). Liegt am ſüdlichen Fuße der Alp und an der Schmiechen, eine halbe Stunde von der Donau (daher „Ehingen an der Donau"). Iſt Sitz der Ober-Amtsſtellen, eines katholiſchen Decanat-Amts, einer Cameral-Verwaltung u. eines Poſt-Amts; hat mehrere anſehnliche Gebäude, ein Gymnaſium, katholiſches niederes Convict, in einem ſchönen Gebäude, großes ſchönes Rathhaus, reicher Hoſpital, ſchöne

Digitized by Google

Kirchen, (5 an der Zahl, früher 12, und 21 Caplancien), ein vom Kaiser Joseph im J. 1782 aufgehobenes Frauen- und ein Franziscaner Mönchs-Kloster. In dem ansehnlichen Landhause, wo jetzt das K. Ober-Amts-Gericht untergebracht ist, versammelten sich ehemals die vorderösterreichischen Stände, auch befand sich hier das Ritterhaus (jetzt die k. Ober-Amtei) des vormaligen Ritter-Cantons Donau. — Türkischroth-Färberei und Baumwollenspinnerei, Stärke-Fabrik, Frucht-, Wollen- und Schaf-Märkte. Namhafte Bleiche. Ehingen kommt schon im J. 961 in Urkunden vor, und Stadt-Rechte hatte es bereits im J. 1228 Im Besitze der Stadt und Herrschaft Ehingen (wozu 8 Dörfer gehörten), waren schon frühe die Grafen von Berg und Schelklingen, und blieben es auch bis zu ihrem Aussterben. Nun aber, im J. 1345, kamen beide an die Herzoge von Oesterreich, die sie mehrmals verpfändeten, bis sie 1806 an Württemberg fielen. Die Stadt selbst, obgleich ein Bestandtheil der Herrschaft, glich, vermöge ihrer besonderen Rechte und Freiheiten, so ziemlich einer Reichsstadt. Die Stadt hatte durch Krieg außerordentlich viel zu leiden. Graf Eberhard von Württemberg, der Ansprüche an den Besitz machte, belagerte sie 1343 mehrere Wochen lang. Im dreißigjährigen Kriege wurde sie von den Oesterreichern und Schweden abwechslungsweise erobert, geplündert und angezündet. Im Jahr 1688 hausten die Franzosen wo möglich noch schrecklicher daselbst, indem sie plünderten und raubten, und die Stadt an mehreren Orten anzündeten. In den Jahren 1702, 1704 u. 1707 erging es ihr nicht viel besser, und im österreichischen Erbfolge-Krieg wurde sie bald von den Baiern, bald von den Oesterreichern besetzt. Durch die Bosheit eines Wagenknechtes wurde am 8. Septbr. 1749 die ganze obere Stadt mit 107 Häusern ein Raub der Flammen.

Ehingen, im Sch.Kr. So heißt die Vorstadt von Rottenburg, und war einst die Heimath des berühmten Geschlechts der Ehinger, welche daselbst, so wie in der Gegend, ansäßig und begütert waren (s. Rottenburg).

Digitized by Google

Ehlenbogen, s. Ober- und Unter-Ehlenbogen.

Ehlenbogenthal, ein von der Kinzig durchfloſſenes Thälchen im Schwarzwald, O.A. Oberndorf, das den Namen von ſeiner Geſtalt führt.

Ehnhofen, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. von Wilflingen, Schulth. eb. daſ. E. 25 k. Hängt mit Wilflingen faſt zuſammen, gehörte ſtets zu dem genannten Orte, und hieß ehemals Klein-Wilflingen.

Ehningen, Pfd. an der Würm, im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 1530 (wor. 8 k.). Dazu gehört die Oelmühle und das Schloßgut Mauren. — Hier befindet ſich ein Schloß und Rittergut des Freiherrn von Breitſchwerdt, deſſen Vorfahren ſchon 1555 erſtmals damit belehnt wurden. Vordem ſtanden 2 Schlöſſer hier, deren eines von denen von Richtenberg bewohnt wurde, die früher auch Herren des Dorfes waren. Uebrigens ſcheint die Hoheit über daſſelbe mit Böblingen an Württemberg gekommen zu ſeyn.

Ehningen, Pfd. mit der Arbach-M. m. M.G. im Sch.Kr O.A. Urach. E. 4925 (wor 5 k.). Liegt am Fuße der Achalm. Sitz eines Amts-Notariats u. Revierförſterei — Es iſt das ſchönſte, größte und volkreichſte Dorf im Königreich, und in Abſicht auf die Induſtrie das vollkommene Seitenſtück von Gönningen. Der Ort war eine Zugehör der Grafſchaft Achalm, und ſcheint mit Urach an Württemberg gekommen zu ſeyn. — Seit etwa 60 Jahren, bis wohin ſie nur die Handlanger und Laſtträger der Reutlinger geweſen waren, ſind zwei Drittheile ſeiner Bewohner Krämer, die ſich vom Landhandel mit allen Kaufmanns-Artikeln, hauptſächlich aber mit Ellen-, Galanterie- und kurzen Waaren nähren; Männer, Weiber und Kinder ziehen faſt das ganze Jahr auf den Märkten herum. Nur um Jacobi und Weihnachten kommen ſie wieder heim, wo ſich dann eine Menge Handels-Reiſende zur Abrechnung hier einfinden. Beſonders werden auch in Leinwand bedeutende Geſchäfte gemacht, und Weiber und Mädchen beſchäftigen ſich mit Spitzen-Klöp-

Digitized by Google

peln. Bis in die neueren Zeiten hatten sich hier seltene Eigenthümlichkeiten erhalten. Bei Leichen-Begängnissen halten die nächsten leidtragenden Personen eine stete Unterredung mit dem Verstorbenen, hinter dem Sarge hergehend. Bei Hochzeiten aber begiebt sich die Braut nach der Mahlzeit in großer Begleitung vom Wirthshause nach Haus, um sich für den Tanz umzukleiden. Während dieses geschieht, tanzt und trinkt die Begleitung. Von da zieht man mit der umgekleideten Braut in das Haus der nächsten Baase. Auch diese kleidet sich jetzt um, und inzwischen wird auf's Neue getanzt und getrunken. Und so wird fortgemacht, bis alle Haupt-Personen der Hochzeit zusammengetrunken und getanzt sind.

Ehrenfels, Schloß, im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. von Hayingen, Schulth. eb. das. E. 22 k. Hier befindet sich eine herrliche Höhle mit einem See, aus dem im wildesten Tannen-Grund die Ach entspringt u. sogleich eine Mühle treibt. (S. den Art. Friedrichs-Höhle). Der verstorbene Staats-Minister, Graf von Normann-Ehrenfels, wurde mit diesem, in einem engen Thale liegenden Schlosse, das den Edeln von Ehrenfels und zuletzt dem Kloster Zwiefalten gehört hatte, von König Friedrich belehnt.

Ehrensberg, W. im D Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhausen an der Rottum, Schulth. eb. das. E. 108 k. — Von 1304—1520 erwarb das Kloster Ochsenhausen Güter und Rechte hier, mit dem der Ort an Württemberg kam

Ehrensberg, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth. in Haidgau. E. 46 k. Gehörte zur Herrschaft Wolfegg.

Ehrenstein, D. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Herrlingen, O.A. Blaubeuren. E. 313 k. Liegt im Blauthale sehr malerisch. Niedliche, 1723 erbaute Kirche. Der Ort ist alt, und gehörte den Edlen von Ehrenstein, die hier ein Schloß hatten. Das Kloster Söflingen kaufte das Dorf schon 1281, das es zuletzt mit Hoheit besaß. Ansehnliches Torflager.

Digitized by Google

Ehrhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Ehringshauſen, W. im J.Kr. O.A. Geeabronn, Fil. v. Gammesfeld, Schulth. eb. daſ. E. 84 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Rottenburg an der Tauber, u. kam 1810 von Baiern an Württ.

Ehrlach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolz, Schulth. in Praßberg E. 21 k.

Ehrlen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Amtzell, O.A. Wangen, Schulth. in Waldburg. E. 7 k.

Ehrſtetten, ſ. Erſtetten.

Eiach, ſ. Eyach.

Eib, Hs. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Reute, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Eibach, Fil. u. Pfd., ſ. Eybach.

Eibenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Plüderhauſen. E. 20 ev.

Eibensbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 371 ev. Liegt im fruchtbaren Zabergau und kam mit Güglingen an Württ.

Eiberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Ellenberg, Schulth. eb. daſ. E. 29 k. Liegt an der Sechte u. kam mit Röthlen an Ellwangen.

Eich, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, zur Stadt Ellwangen gehörig E. 3 k.

Eichach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Ohrenberg, Schulth. in Zweiflingen. E. 149 ev. Gehörte bis 1806 zum Gebiete der jetzigen Gutsherrſchaft: des Fürſten v. Hohenlohe-Oehringen.

Eichberg, H. im Sch Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Eichberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. daſ. E. 29 k.

Eichberg, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Eſchelbach, Schulth. eb. daſ. E. 18 ev.

Eichbühl, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Ochſenhauſen, Schulth. in Erlenmoos. E. 117 k. Liegt hoch und frei. Kam mit Ochſenhauſen an Württ.

Digitized by Google

Eichbühl, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Aulendorf, Schulth. in Thannhausen. E. 9 k.

Eichelberg, D. im N Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Affaltrach. E. 371 ev. Gehörte der jetzigen Gutsherrschaft bis 1806 und war bis dahin der Ritterschaft einverleibt. — Gutsherrsch.: Frhr. von Weiler.

Eichelberg, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Jagstheim, Schulth. eb. das. E. 24 ev. Hat auf einem runden Berge in einiger Entfernung ein Schloß.

Eichelberg, Hs im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Gnadenthal, Schulth. eb. das. E. 6 ev

Eicheleswirth, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Maselheim, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Eichelhof, H im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Unter-Münkheim, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Eichelshof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Schönthal, Schulth. in Muthof. E. 42 k. Gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg.

Eichen, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Reinstetten, Schulth. eb. das. E. 76 k. — Von den Grafen v. Schweinhausen und dem Kloster Waldsee kam der Ort allmälig an das Kloster Ochsenhausen, mit dem er an Württ. fiel.

Eichen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Weiler von 5 H., Fil. von Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 55 k.

Eichen, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer, Fil. von Hohenthengen. E. 162 k. Liegt etwas vertieft zwischen Wäldern. Gehörte zur Herrschaft Friedberg.

Eichen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Stafflangen, Schulth. eb. das. E. 55 k. Gehörte dem Kloster Schussenried. Auch stand ein Schloß hier.

Eichenau, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Lendsiedel, Schulth. eb. das. E. 105 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg.

Eichenberg, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Berkheim, Schulth. eb. das. E. 136 k. Gehörte zu 2/3 dem Kl. Roth und zu 1/3 dem Kl. Ochsenhausen.

Digitized by Google

Eichenkirnberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Bichberg, Schulth. in Altersberg. E. 100 (wor. 4 k.). Der Ort gehörte zur Herrschaft Limpurg, und scheint vordem zur nahen Burg Röthenberg gehört zu haben.

Eichenmühle, im O.A. Saulgau, s. Fleischwangen.

Eichenmühle, M. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Fischbach, Schulth. in Berg. E. 2 k.

Eichenrain, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Jagstzell, Schulth. eb. das. E. 29 k.

Eichensteegen, H. im D.Kr O.A. Waldsee, Fil. von Waldsee, Schulth. in Steinach. E. 10 k.

Eichhölzle, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Waldstetten, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Eichhof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Dornhan, O.A. Sulz, Schulth. in Vier u. zwanzig Höfe. E. 8 ev.

Eichhof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Neuenstein, Schulth. eb. das. E. 42 ev. Gehörte stets zu Neuenstein.

Eichholz, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Ettenhausen, O.A. Künzelsau, Schulth. in Riedbach. E. 20 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Eichholz, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Gnadenthal, O.A. Oehringen, Schulth. in Michelfeld. E. 16 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Eichhornhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil v. Abtsgmünd, Schulth. in Laubach. E. 9 (wor. 6 k).

Eichhornshof, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Unter-Steinbach, Schulth. in Harsberg. E. 10 ev.

Eichishof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Rechenberg, Schulth. eb. das. E. mit der Eichis-Sägmühle 66 (wor. 44 k. Fil. von Stimpfach). Liegt an der Jagst.

Digitized by Google

Eichsteegen, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Altshauſen. E. 75 k. Hat ſehr ſchöne Obſtgärten. Kam vom Jahre 1319 an, an den deutſchen Orden (Altshauſen).

Eichwald, 2 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Ellwangen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Eichwieſen, W. im J.Kr. O.A Gerabronn, Fil. von Ettenhauſen, O.A. Künzelsau, Schulth. in Riedbach. E. 55 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Bartenſtein.

Eigenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 10 ev.

Eigenzell, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Schönenberg, Schulth. in Rindelbach. E. 184 k. Gehörte zu Ellwangen.

Eilfinger-Berghaus, Hs. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. von Maulbronn, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Eilfinger-Hof, W. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Schulth. eb. daſ. E. 58 ev. Dieſer Hof kam von dem Bisthum Speyer im Jahre 1159 an das Kloſter Maulbronn. Die von Enzberg verzichteten zu Gunſten des Kloſters auf ihre Vogt-Rechte daſelbſt 1285 Hierher ſetzten die Mönche alsbald mehrere Laienbrüder, welche ſofort jenen edeln Wein anpflanzten, der zu Zeiten des ehemaligen Kirchen-Rathes, welcher nach Aufhebung der Kloſter ihre Güter verwaltete, den erſten herzoglichen Regierungs- und Kirchen-Beamten als „Früh- und Schlaftrunk“ zugetheilt ward. Wir überlaſſen dem Leſer, die unverbürgte Sage nach Gebühr zu würdigen, wornach die Mönche, als ſie die erſte Probe des neuangepflanzten Weines gekoſtet, ausgerufen haben ſollen, ſeine Güte verdiene, daß man nicht blos zehen, ſondern eilf Finger nach ihm lecke; woher denn auch der Name. Der Leſer mag ſich aber dabei nur an das ſogenannte Flagellarium im Kloſter Maulbronn, wo die Mönche ſchmausten, und an den Kreuzgang daſelbſt erinnern, wo unter Anderm ein ausgehauener kleiner Mönch zu ſchauen iſt, der, Trauben

Digitized by Google

naſchend, auf einer Traube reitet, und ſo ganz im Weine ſchwelgt!

Einfeld, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Bochingen, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Einhalden, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Haſenweiler, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Einkorn, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Steinbach, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev. Hier befand ſich eine Wallfahrts-Kirche auf der Ecke eines hohen Berges, von welchem aus man eine ſehr ſchöne Ausſicht genießt. Der Ort gehörte zum Stift Comburg.

Einöde, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. von Klein-Asbach, Schulth. eb. daſ. E. 127 ev.

Einöde, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Frohnhofen, Schulth. eb. daſ. E. 8 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Einödhöfe, 4 Höfe, ſ. Steinenbach.

Einſiedel, K. Hofdomaine im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Kirchentellinsfurt, Schulth. eb. daſ. E. 16 ev. Liegt im Schönbuch. Sitz eines Revierförſters. Hier war ehemals ein Jagdſchloß, das Graf Eberhard im Bart 1492 in ein Kloſter verwandelte. Er widmete es dem Apoſtel Petrus, und nannte es das Stift St. Peter zum blauen Mönchshauſe, weil die Mönche blaue Kutten tragen mußten, übrigens aber ſonſt keiner ſtrengen Regel unterworfen waren. Im Jahr 1580 brannte das Kloſter ab, und wurde nicht mehr aufgebaut; die ſchönſten übrig gebliebenen Bauſteine wurden nach Tübingen gebracht, und zum Bau des Collegium illustre verwendet. Später erbaute Herzog Carl daſelbſt ein Luſtſchloß, das aber in neueren Zeiten wieder eingegangen iſt. Im Kloſtergarten befand ſich ein von Eberhard aus Paläſtina mitgebrachter Hagedorn, deſſen Aeſte auf 40 Säulen ruhten.

Einſingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 404 k. Liegt im Bezirke des Hochſträßes. Torfſtich. Alte Pfarrei. Der Ort, der mit Ulm an Württ. kam, war zuvor

Digitized by Google

unter mehrere Herren und Klöſter vertheilt. Daher rührt noch ein Theil der Grundherrſchaft des Grafen v. Caſtell-Diſchingen.

Einthürnen, D. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Einthürnenberg, O.A. Wangen. K. F. W. W. Waldſee'ſchen Amts Wolfegg. E. 176 k. Liegt an der Landſtraße von Ravensburg nach Memmingen, und gehörte ſeit 1499 zur Grafſchaft Wolfegg.

Einthürnenberg, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen, Schulth. in Immenried. E. 36 k. Hier ſtand eine Burg. Der Ort gehörte zu Einthürnen.

Einweiler, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Eſchenthal, Schulth. eb. daſ. E. 30 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Waldenburg.

Eisbach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Bühlerthann, O.A. Ellwangen, Schulth. in Eutendorf. E. 32 (wor. 14 ev. Fil. von Eutendorf).

Eisbach, ein Bach, der bei Winzenweiler im O.A. Gaildorf entſpringt und bei Sulzbach in den Kocher fällt.

Eiſelau, W. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Bernſtatt, Schulth. in Beimerſtetten. E. 24 ev. Liegt auf der Alp. Das Kl. Elchingen verkaufte den Ort 1607 an die Reichsſtadt Ulm. — Gutsherrſch.: v. Baldinger, v. Beſſerer und v. Schad.

Eiſenbach, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Göttelfingen, Schulth. eb. daſ. E. 117 ev.

Eiſenbach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. in Isny-Vorſtadt. Gehörte zum Gebiete der Reichs-Abtei Isny und kam 1806 an Württ.

Eiſenbrechtshof, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 6 k.

Eiſenfurth, Säg-M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. von Neuenbürg, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Eiſenfurth, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Thannhauſen. E. 26 k.

Eiſenhalden, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haslach, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Digitized by Google

Eisenhammerwerk, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb. daſ. E. 100 (wor. 28 ev.), ſ. auch Unterkochen.

Eisenharz, Pfd. im O.Kr. O.A. Wangen. E. 107 k. Gehörte zur Grafſchaft Zeil; daher noch Gutsh.: Fürſt v. Waldburg zu Zeil und Trauchburg.

Eisenhäuslein, Hs. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Eisenhutsroth, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Hohbach, Schulth. eb. daſ. E. 31 ev.

Eisenlautern, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v Löwenſtein, Schulth. in Neulautern. E. 19 ev.

Eisenrüttel, der, ein Berg bei Dottingen, O.A. Münſingen, Hauptfundort des Baſalts.

Eisenſchmelzwerk, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Aalen, Schulth. in Waſſer-Alfingen. E. 117 (wor. 12 k.). S. auch Waſſer-Alfingen.

Eisenſchmidte, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 32 ev. Liegt am Kocher. Hier war bis 1757 eine Eiſenſchmidte. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Schmiedelfeld.

Eisenſchmidt-Mühle, M. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Eisighof (Aisighof), H. im O.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Wilflingen, Schulth. eb. daſ. E. 20 k.

Eisisheim, ſ. Ober- und Unter-Eisisheim.

Eißlingen, ſ. Groß- und Klein-Eißlingen.

Eitakofen, Stammſchloß der erloſchenen Familie gleiches Namens, nahe bei der Stadt Gmünd, das bei dem Aufſtande der Gmünder gegen die Patricier im J. 1284 zerſtört wurde.

Eitelwäldle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Hauſen an der Roth, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Eitlenshof, H. im O.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Heiningen, Schultb. eb. daſ. E. 2 ev.

Eizelburg, ehemaliges Schloß bei Gmünd, dem es wie Eitakofen ergieng.

Digitized by Google

Elbenſtraß, Wirthshaus, ſ. Stammheim, O.A. Ludwigsburg.

Elberſchwenden, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Röhlingen, Schulth. eb. daſ. E. 60 k. Kam mit der Herrſchaft Alfingen an Ellwangen.

Elchenreute, H. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Steinach. E. 4 k.

Elchingen, im Heidtfelde, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim, fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Neresheim. E. 784 k. Sitz eines fürſtl. Revierförſters. Der Ort gehörte zum Gebiete des Kl. Neresheim, das ihn 1311 von Oettingen erwarb. Mit Neresheim hatte er gleiche Schickſale.

Eliſabethenberg, auch Vogelhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Plüderhauſen, Schulth. in Waldhauſen. E. 28 ev. Der Ort hieß früher Elsbetenberg. — Hier ſind die Ruinen einer Burg, auf welcher der Kaiſer Friederich Barbaroſſa geboren ſeyn ſoll.

Elitz, W. mit einem H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. daſ. E. 34 k.

Ellenberg, Pfd. im K.Kr. O.A. Ellwangen. E. 277 k. Sitz eines Revierförſters. Liegt auf einem Berge und kam mit Röthlen an Ellwangen.

Ellenbogerthal, ein mit dem Kinzigerthal verbundener Gebirgseinſchnitt im O.A. Oberndorf.

Ellenweiler, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Oppenweiler, Schulth. in Reichenberg. E. 49 ev.

Ellenweiler, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. daſ. E. 12 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Ellerazhofen, W. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Willerazhofen, Schulth. in Herlazhofen. E. 39 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Ellerbach, ſ. Erbach.

Ellhalde, Hs. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Fürnſal, Schulth. in Wälde. E. 8 ev.

Ellhofen, Pfd. im N.Kr. O.A. Weinsberg. E. 746 (wor. 5 k.). Im J. 1396 war der gleißende Wolf

v. Wunnenstein hier begütert. Der Ort gehörte zur Herrschaft Weinsberg; an der niedern Vogtei aber hatte das Stift Oehringen Antheil.

Ellighofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Oggelsbeuren, Schulth. eb. daſ. E. 24 k. War immer nach allen Verhältniſſen mit Oggelsbeuren verbunden.

Ellighoferbach, ein Bach, im O.A. Ehingen, der bei Hauſen und Willenhofen entſpringt, und in Verbindung mit einigen andern die Stehen bildet.

Ellighoferthal, das, im O.A. Ehingen, ein Nebenzweig des Stehenthals, zieht ſich von Moosbeuren über Ellighofen und Hauſen gegen Ruppertshofen hin.

Ellmannsweiler, W. mit Schlößchen im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Laupertshauſen, Schulth. eb. daſ. E. 295 k. Es gab ein adeliges Geſchlecht, das ſich von dem Orte ſchrieb. 1505 beſaßen ihn die v. Eſſendorf, dann die von Freiberg, hierauf die Reichlin von Meldegg und Fellheim. Auch bildete er eine zum Canton Donau ſteuernde Ritterherrſchaft Die hohe Jurisdiction ſtand Salmansweil zu. Er kam 1806 unter württ. Hoheit. Graf Waldbott-Baſſenheim, der noch Grundherr iſt, kaufte den Ort 1819.

Ellmeney, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hofs, Schulth. eb. daſ. E. 37 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Ellmeney, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Frieſenhofen, Schulth. eb. daſ. E. 36 k.

Ellrichsbronn, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Geislingen, Schulth. in Thannhauſen. E. 25 k. Gehörte zur Grafſchaft Oettingen und kam 1810 an Württ.

Ellrichshauſen, Pfd. im J.Kr. O.A. Crailsheim. E. 299 ev. Auf der Höhe, unweit des Ortes, ſtand ein Schloß, einſt die Stammburg der Familie von Ellrichshauſen. Der Ort kam mit Crailsheim an Württ.

Ellwangen, O.A. im J.Kr. Q.Meilen: $9^2/_{10}$. — E. 27,304 (ev. 2663 — k. 24,526 — Juden 115). Ge-

Digitized by Google

meinden: 27. (2ter Cl. 11. — 3ter Cl. 16.), beſtehend aus: 2 St. — 20 Pfd. (wor. 1 m. M.G.) — 5 D. — 5 Pfw. — 141 W. — 61 H. — 1 Schl. und 69 einz. Wohnſ. — Das Mineralreich liefert Achat und gute Porcellainerde. Holz und Holzwaaren; treffliche Viehzucht; römiſche Alterthümer; viele Bierbrauereien und Branntweinbrennereien. Die Gegend iſt ziemlich rauh, hie und da noch wenig angebaut, aber reich an Eiſenerzen. — Der O.A.Bezirk wurde 1806—1810 aus Beſtandtheilen der vormaligen Probſtei Ellwangen, der Grafſchaft Oettingen und deutſchorden'ſcher Commenthureien gebildet. — Für den Landſtand erwählter Abgeordneter: v. Wocher, Regierungsrath in Stuttgart.

Ellwangen, vormaliges Fürſtenthum (gefürſtete Probſtei) im J.Kr. Durch die Verwandlung der Benedictiner-Abtei Ellwangen (ſ. unten) in ein weltliches Stift, im J. 1459—1460 wurde die bisherige Abtei zu einer gefürſteten Probſtei, mit Virilſtimme im Reichsfürſtenrathe, erhoben. Der letzte Probſt war Clemens Wenzeslaus. Als das Fürſtenthum im J. 1802 als Entſchädigung an Württemberg fiel, zählte es in 7 Aemtern 1 Stadt, 1 Marktflecken, 22 Pfarrdörfer, 22 Dörfer und 180 Weiler, Höfe und einzeln ſtehende Häuſer mit 23,225 Einwohnern. Die Einkünfte wurden zu 120,000 fl. geſchätzt.

Ellwangen, Hauptſtadt im J Kr. E. 2958 (wor. 595 ev.). Liegt an der Jagst im Virngrunde, in einem ſchönen Thale, zwiſchen zwei Hügeln, und iſt Sitz des Gerichtshofs, der Regierung und Finanzkammer des Jagſtkreiſes, der Oberamtsſtellen, eines katholiſchen Decanat-, eines Forſt- und Poſt-Amts, ſowie einer Cameral-Verwaltung und Revierförſterei. — Sie war vormals die Hauptſtadt der gefürſteten Probſtei Ellwangen, und beſitzt mehrere anſehnliche öffentliche und Privat-Gebäude; ein ſchönes auf einem Berge gelegenes Schloß, mehrere Kirchen, worunter ſich beſonders die Hauptkirche und die auf dem Schönenberg gelegene Wallfahrtskirche zur heili-

Digitized by Google

gen Maria von Loretto, sowie die ehemalige Jesuiterkirche, jetzt evangelische Pfarrkirche, auszeichnet; ein aufgehobenes und zur Erziehung verwahrlos'ter Kinder eingerichtetes Capuzinerkloster, welches erst 1730 gestiftet worden; ein Gymnasium, eine Zeichnungsschule und einen schönen Hospital. Gewerbe findet man, außer den vielen Brauern und Gerbern, eine Wachsbleiche und einige Pfannenschmieden, dagegen ist unter den Jahrmärkten des Landes der sogenannte „kalte Markt" als Pferdemarkt berühmt. — Die Stadt verdankt ihren Ur'prung dem Kloster, nach Hirschau dem ältesten in Württemberg. Die Stiftung fällt in das J. 744. Als nämlich einst König Pipin seine weiten Länder bereiste, begleitete ihn, der Sage nach, ein angesehener Edelmann, Namens Hariolph, der selbst aus dem königlichen Hause gewesen seyn soll, und ergötzte sich einsmals an der Jagd in dem waldbewachsenen Virngrunde. Da traf er auf einen Hirsch von ausgezeichneter Größe und seltener Gestalt und verfolgte das Thier so lange, bis er es erlegt hatte. Ermattet durch die Anstrengung legte er sich zur Erde nieder und schlief. Im Schlafe hörte er Glockengeläute. Er erwachte, erinnerte sich, daß in der ganzen Umgegend kein Kirchlein stehe, bekreuzte sich und schlief wieder ein. So gieng es dreimal. Als aber Hariolph zum dritten Male den Ton der Glocke hörte, da glaubte er, in demselben eine höhere Weisung erkennen zu sollen, entschloß sich, das weltliche Leben zu verlassen und an dem Orte, wo er die Erscheinung gehabt hatte, ein Kloster zu gründen. Sofort begab er sich zu seinem Bruder Erloph, dem Bischof von Langres in Gallien und theilte ihm sein Vorhaben mit. Auch dieser, dem der Plan gefiel, glaubte Gottes Finger zu erkennen, verließ sein Bisthum und begleitete seinen Bruder in die Wüste des Virngrundes. Hier legten sie nun gerade an dem Platze, den noch der St. Benedictus-Altar bezeichnen soll, die erste Zelle an, die anfangs ungemein arm und geringfügig, bald zu beträchtlicher Größe sich ausdehnte; denn schon im J. 764 wurde sie von mehreren Aebten reich beschenkt. Der Abt Cuno II.

Digitized by Google

soll 1354 Ellwangen zur Stadt gemacht und auch das Schloß gebaut haben. Um diese Zeit sah sich das Kloster im Drange des Mittelalters genöthigt, die Grafen von Württ. zu Schirmherren anzunehmen, die es zwar auch blieben, aber die damit verbundene Macht hier nicht so, wie anderwärts, geltend machen konnten. Denn im J. 1459 wurde das Kloster in eine gefürstete Probstei mit 12 Domherrn und 15 Chorvicarien verwandelt. — Die Stadt fiel mit dem Fürstenthum an Württ. — Die bedeutende Sammlung von Pflanzen, Insecten, Mineralien ꝛc., des unlängst gestorbenen Medicinalraths. Dr. v. Frölich, auch durch mehrere Schriften bekannt, ist für Mineralogen äußerst sehenswerth. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Zimmerle, Ober-Justiz-Procurator daselbst.

Ellwangen, Schloß im J.Kr. O.A. Ellwangen, Schulth. eb. das.; liegt auf einem Hügel nahe bei der Stadt gegen Osten, ist im Jahr 1354 von dem Abt Cuno im Geschmack der damaligen Zeit gebaut worden. Hier befindet sich eine sehr gute Bierbrauerei.

Ellwangen, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch, K. Fürstl. Waldburg-Zeil Wurzachschen Amts Wurzach. E. 253 k. Hier entspringt die Rottum. Der Ort gehörte zur Grafschaft Zeil-Wurzach. Daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Elmenau, W. mit Bollenhof (H.) im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Wildpolsweiler, Schulth. in Flunau. E. 120 k. An der Landstraße nach Wangen, mit schöner Aussicht über den Bodensee. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Elpersheim, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim, fürstl. Hohenlohe-Langenburg'schen Policeiamts Weikersheim. E. 969 ev. Der Ort liegt an der Tauber; auch wächst daselbst ein ganz guter Wein. Er gehörte zu Hohenlohe-Langenburg und Kirchberg gemeinschaftlich.

Elpershofen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Dünsbach, Schulth. eb. das. E. 83 ev. Liegt

an der Jagst. Kam mit Dünsbach an Württ. — Gutsherrsch: wie dort.

Elsach, die, im O.A. Urach, ein wildes Gebirgswasser, entspringt in der Falkensteiner Höhle, und fällt nahe bei Urach in die Erms.

Elsachthal, ein Zweig des Ermsthales, das sich an dieses bei Urach anschließt.

Elsbetenberg, s. Elisabethenberg.

Elta, ein kleiner Fluß, der im O.A. Spaichingen aus zwei Quellen entsteht, und bei Tuttlingen in die Donau fällt.

Eltershofen, D. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Gelblingen. E. 335 (wor. 1 k.). Der Ort war der Stammsitz der reichen Familie von Eltershofen. Nach dem Aussterben derselben kam die Burg an die von Senft; dieselbe liegt aber jetzt in Ruinen. — Rudolph von Eltershofen war unter den Edelleuten, welche 1525 im Bauern-Krieg zu Weinsberg durch die Spieße gejagt wurden. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall, war aber bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. — Gutsherrsch.: die Fürsten von Hohenlohe-Oehringen u. Hohenlohe-Kirchberg.

Eltingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 1563 (wor. 9 k.). Liegt an der Glems. Die Kirche wurde 1487 gebaut. Der Pfarrei wird bereits 1350 gedacht. Der Ort scheint zu der Grafschaft Calw gehört zu haben. Im J. 1102 schenkte Graf Berthold von Eberstein aus dem Calwischen Hause, ein Viertel des Dorfes dem Kloster Hirschau. Der Ort war aber schon vor 500 Jahren württemb. Steinbrüche und gute Gypsgruben.

Elzhausen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Orlach, Schulth. eb. das. E. 116 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Emberg, D. mit einer Sägemühle, im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Zavelstein. E. 143 ev. Gehörte zur Herrschaft Zavelstein.

Digitized by Google

Emerberg, ein waldiger Berg, nahe an der Donau, im O.A. Münſingen, auf welchem man eine weite Ausſicht hat.

Emerfeld, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. mit Warmthal (H.) 172 k. Liegt ſehr hoch am Rande der Alp. Die Kirche kommt ſchon 1133 vor; der Ort aber bildet einen Beſtandtheil der vormaligen Reichsherrſchaft Gundelfingen. — In der Nähe befindet ſich ein Hungerbrunnen.

Emeringen, Pfd. im D.Kr. O.A. Münſingen. E. 225 k. Liegt am Abhange der Alp und gehörte dem Kloſter Zwiefalten, mit dem es an Württ. kam. Auch ſchrieben ſich Edelleute von dem Orte.

Emerkingen, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Unter-Wachingen, O.A. Riedlingen. E. 522 (wor. 2 ev.). Der Ort liegt theils in einer Ebene, theils an und auf der Anhöhe, und kommt ſchon 817 als eine chriſtliche Colonie in Urkunden vor. Daſelbſt ſteht auch ein altes Schloß, aus deſſen Mitte ſich ein coloſſaler Thurm aus den Römer-Zeiten erhebt. Ehemals gab es Herren von Emerkingen, denen nicht nur dieſer Ort, ſondern auch ein großer Theil der Umgegend gehörte. Das Rittergut Emerkingen kam von ihnen an die von Stein und dann zur Hälfte an Oeſterreich, das dieſelbe 1734 an die v. Stadion als Lehen überließ. Die andere Hälfte behielten die von Stein. Im Jahre 1806 kam es unter württemb. Hoheit. — Gutsherrſch.: Graf von Stadion-Thannhauſen u. Graf Reuttner v. Weil. Gutsbeſitzer: der badiſche Commerzien-Rath E. Schuſter.

Emishalden, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhauſen an der Rottum, Schulth. eb. daſ. E. 18 k. Beſtehend aus 3 Höfen, wovon nur 2 hierher gehören, der dritte dem O.A. Leutkirch zugetheilt iſt. —

Emishalden, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Roth, Schulth. in Spindelwaag. E. 17 k.

Emmelhofen, W. im D.Kr O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 27 k. Gehörte

theils zur Landvogtei Altdorf, theils zu Wolfegg. Hier ſtand ehemals ein Schloß.

Emmelhofen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg. E. 90 k. Zur Vogtei Kißlegg gehörig. Kam mit dieſer an Württ. — Gutsherrſch.: die Fürſten von Waldburg-Wolfegg u. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Emmelweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. St. Chriſtina, Schulth. in Grünkraut. E. 11 k. Gehörte den Kl. Weingarten und Weiſſenau.

Emmerberg, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Weiler in den Bergen, Schulth. eb. daſ. E. 16 k.

Emmerlanden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Hinznang, Schulth. in Winterſtetten. E. 94 k.

Emmerlander-Mühle, W. im D.Kr. in denſelben Verhältniſſen. E. 36 k.

Emmertsbühl, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Wieſenbach, Schulth. eb. daſ. E. 89 ev. Kam mit Crailsheim an Württemb.

Emmertshof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Neuenſtein, Schulth. in Klein-Hirſchbach. E. 30 ev.

Emmingen, D. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. von Pfrondorf. E. 624 (wor. 1 k.). Liegt im Nagold-Thale, und kam mit Wildberg an Württ.

Endberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Bolſternang, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 6 k.

Enderbach, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 112 ev. Kam mit dem Kloſter Lorch, dem der Ort gehörte, an Württemberg.

Endersbach, Pfd. im J.Kr. O.A. Waiblingen. E. 1081 ev. An der Landſtraße nach Schorndorf. Hier ſtand ehemals eine Burg, die aber ſchon im Jahr 1291 mit jener von Waiblingen von den Grafen von Hohenberg zerſtört wurde. Der Ort ſcheint zu den württ. Stamm-Beſitzungen gehört zu haben. Er erhielt im J. 1462 eine

Digitized by Google

eigene Pfarrei, und war bis dahin ein Filial von Waiblingen. Die Grundherrschaft war früher vielfach getheilt.

Endersen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 14 k. Stand theils unter der Landvogtei Altdorf, theils unter W. Wolfegg.

Endesbach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Endingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 746 ev. Schon in einer Urkunde vom J. 793 wird der Ort als eine christliche Colonie bezeichnet. Mit der Herrschaft Schalksburg kam er an Württ. Im Jahr 1508 fand hier ein Klösterlein. — Geburtsort des Joh. Friedr. Oehlenhainz (1749), Portraitmaler.

Endringer-Hof, H. zu Oberndorf, O.A. Tettnang gehörig.

Engel, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karsee, Schulth. in Vogt. E. 11 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Engelberg, mit Ober- u. Unter-Hof, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Winterbach, Schulth. eb. das. E. 46 ev. Sitz eines Revierförsters. Auf der Anhöhe südlich steht das Berg-Schlößchen gleiches Namens, das früher ein 1466 von Graf Ulrich V. von Württ. gestiftetes Augustiner-Kloster enthielt, und im Bauernkrieg 1525 zerstört, die Kirche aber 1538 vollends abgebrochen wurde.

Engelboldshofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Engeratzhofen, Schulth. in Gebratzhofen. E. 95 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Engelhardsweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 28 k.

Engelhardtshausen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Wiesenbach, Schulth. eb. das. E. 243 ev. Ist im J. 1817 größtentheils abgebrannt. Der Ort kam mit Crailsheim an Württ.

Digitized by Google

Engelhof, Hs. im D.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. von Unter-Lenningen, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Engelhofen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Mittel-Fiſchach, Schulth. eb. daſ. E. 230 (wor. 19 k. Fil. v. Bühlerthann, O.A. Ellwangen). Gehörte zur Herrſchaft Limpurg. — Gutsherrſch.: die Grafen v. Pückler.

Engelitz, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Haslach und Goppertsweiler, Schulth. in Neukirch. E. 60 k. An der Haslach, gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Engelsberg, 2 Hfr. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hauerz, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Engelsbrand, D. mit 2 Säg-Mühlen, im Sch. Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. von Langenbrand. E. 643 ev. Im J. 1404 wurde hier eine Pfarrei errichtet, die aber nicht lange beſtanden haben wird. Der Ort ſcheint mit Liebenzell an Württ. gekommen zu ſeyn.

Engelsburg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. daſ. E. 11 ev.

Engen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Jsny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 5 k.

Engenreute, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Bergatreute, Schulth. eb. daſ. E. 83 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Engenthal, ein kleineres, bei Hallwangen, unfern Dornſtetten gelegenes, Dominicaner-Frauen-Kloſter. Es wurde zu Anfang des 14. Jahrhunderts geſtiftet, und ſcheint von den Bauern im J. 1525 zerſtört worden zu ſeyn, war im J. 1527 wüſt und ausgeſtorben, u. wurde in demſelben Jahre dem Hoſpital in Tübingen einverleibt.

Engenweiler, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Moosheim, Schulth. in Saulgau. E. 14 k. Gehörte zur Stadt Saulgau.

Engeratzhofen, Pfw. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Schulth. in Gebratzhofen. E. 115 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Engetsweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Molpertshaus, Schulth. in Bergatreute. E.

Digitized by Google

37 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben, den Kl. Weingarten u. Waldsee.

Engetsweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 54 k.

Englerts, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Unter-Eisendorf, Schulth. in Steinach. E. 39 k. Liegt an der Landstraße nach Biberach, und gehörte zur Herrschaft Waldsee.

Englertshausen, s. Engelhardshausen.

Englisreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 10 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Englisweiler, auch Angerschwiler, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhausen an der Rottum, Schulth. eb. das. E. 102 k. Das Kloster Ochsenhausen erwarb den Ort allmälig.

Englisweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Eggenreute. E. 12 k. Hier stand schon im Jahr 861 eine christliche Kirche.

Engstingen, vormalige Herrschaft, im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, bestand aus Groß-Engstingen u. Gütern und Rechten zu Klein-Engstingen ꝛc. Nach dem Aussterben der Herren von Engstingen kam sie an das Bisthum Chur, 1694 an das Kloster Zwiefalten und 1751 durch Kauf an Württ.

Engstingen, s. Groß- u Klein-Engstingen.

Engstlatt, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 776 ev. Starker Vieh-Handel. — Als Bestandtheil der Herrschaft Schalksburg kam es mit dieser an Württemberg. Hier stand auch ein bei der Reformation aufgehobenes Beguinenhaus.

Enkenhofen, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen, Schulth. in Christazhofen. E. 87 k. Gehörte zur Grafschaft Trauchburg. — Gutsherrschaft daher noch der Fürst v. Waldburg zu Zeil u. Trauchburg.

Ennabeuren, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen.

Digitized by Google

E. 670 (wor. 305 k.). Beide Confessionen theilen sich in die Kirche, und jede hat ihren eigenen Pfarrer. Im Jahr 1128 übernachtete Herzog Friedrich von Schwaben auf einem feindlichen Zuge in Ennabeuren; die Bauern, wahrscheinlich von der Partei seiner Gegner aufgereizt, überfielen ihn und jagten ihn aus dem Dorfe. Allein der Herzog kehrte bald wieder zurück und zerstörte den Ort. Der Ort hieß früher ein Freifleck, kam dann in verschiedene Hände, bis Württemberg 1608 einige Herren hier auskaufte, mit den übrigen aber noch bis 1806 im Condominium blieb. Am 5. Juli 1832 brannten hier innerhalb 3 Stunden 38 Gebäude ab.

Ennahofen, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Weiler-Steußlingen. E. 195 k. Sitz eines Revierförsters. Der sehr hochliegende Ort gehörte zur Herrschaft Neu-Steußlingen.

Ennetach, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer. E. 527 k. Liegt an der Ablach, hieß ehemals Mengen und bildete mit Mengen Einen Ort. Alte, große Kirche. Der Ort war mit der Herrschaft Scheer verbunden. — Nicht weit von dem Dorfe stand das vormalige, von einem Grafen von Montfort im J. 1330 gestiftete, Dominicaner-Nonnenkloster Ennetach, dem 1734 vergantet werden mußte. Auch ein Schloß stand in der Nähe.

Enfingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. 779 ev. Sitz eines Revierförsters. In der Nähe stand die Eselsburg. Der Ort kam mit der Grafschaft Vaihingen an Württ.

Enslingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 370 ev. Liegt am Kocher, und war Stammsitz der adeligen Familie von Enslingen, die 1534 ausstarb; ihre Burg, von der man noch einzelne Ruinen sieht, lag auf einer Anhöhe gegen Eschenthal. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Ensmad, Hs. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Dürrenwaldstetten, Schulth. in Ittenhausen. E. 10 k.

Digitized by Google

Entenmoos, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ellwangen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Unter-Schwarzach. E. 7 k.

Entringen, Pfd. im Ammerthal, mit M.G. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. m. Hohen-Entringen (Hs.) und 1 einz. Mühle 1344 (wor. 2 k.). Sitz eines Amts-Notars und Revierförsters. Manchester-Weberei, Kirschengeist-Bereitung; auch werden nahe bei dem Orte Wetzsteine gebrochen. Der Ort gehörte denen von Entringen, welche auf dem Schlosse Hohen-Entringen ihren Sitz hatten, und schon 1075 vorkommen. Von 1468—1473 erwarb ihn Württemberg von denen v. Ehingen und von Hailfingen (s. Hohen-Entringen). Im nahegelegenen Walde stand ein ums J. 1484 sehr berühmtes Kloster, von Einsiedlern vom Orden des heiligen Paulus bewohnt.

Enz, ein Fluß, der eigentlich aus zwei Armen, der großen und kleinen Enz besteht; die erstere entspringt abermals aus drei Quellen, dem Kaltenbach, Poppelbach und Enzbrunnen, O.A. Nagold; die kleine Enz entsteht bei der Rechmühle, nahe bei Simmersfeld, und vereinigt sich mit der obern bei Calmbach. Ihr Lauf geht von da über Neuenbürg, durch das Badensche über Pforzheim, tritt bei Enzberg wieder in das Königreich, läuft durch Vaihingen, Bietigheim, und ergießt sich bei Besigheim in den Neckar, wo sie beinahe eben so stark ist als dieser. Es wird auf ihr sehr viel Holz aus dem Schwarzwalde herab geflößt.

Enzberg, Pfd. an der Enz, im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 1054 (wor. 1 k.). Der Ort, welcher früher Stadt genannt wurde, liegt auf der badenschen Grenze, an der Landstraße nach Pforzheim. Papier-Mühle. — Das hier befindliche Schloß, einst Sitz der von Enzberg, ist schon längst verschwunden. Die Ritter Reinhard und Friedrich von Enzberg sind merkwürdig, da sie längere Zeit Schleglerkönige waren. Der Ort gehörte 1684 zu $^3/_4$ denen von Stein zum Rechtenstein und zu $^1/_4$ dem

Kloſter Maulbronn. Die württemb. Rent-Kammer kaufte 1685 jene 3/4.

Enzenweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Spielbach, Schulth. eb. daſ. E. 50 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Rottenburg an der Tauber, und kam 1810 von Baiern an Württ.

Enzerberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth in Deuchelried. E. 20 k.

Enzisreute, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Reute, Schulth. in Bergatreute. E. 68 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben dem Kloſter Weingarten.

Enzisweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eiſenbach, Schulth. in Tannau E. 21 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Enzisweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Schuſſenried, Schulth. eb. daſ. E. 25 k. Gehörte zum Kl. Schuſſenried.

Enzklöſterle, D. mit einer M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. von Simmersfeld, O.A. Nagold. E. 280 ev. — Der Ort liegt freundlich im Enzthale und iſt Sitz eines Revierförſters. Auch ſtand früher ein 1145, nach Andern 1330 geſtiftetes Klöſterlein hier. Der Ort gehörte denen von Hornberg und ſcheint mit Vogtsberg an Württ. gekommen zu ſeyn. Guter Gaſthof.

Enzkofen, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Scheer, Fil. von Hohenthengen. E. 240 k. Liegt an der Oſtrach und hat ſchöne Felder, welche zum Theil vor kurzer Zeit noch Ried und Moos waren. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Friedberg.

Enzlemühle, M. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Gebratzhofen, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Enzſewe, zerſtörtes, feſtes Schloß, im Walde oberhalb Michelbach, O.A. Gaildorf, von welchem ſich eine alte Familie nannte. Conrad von Enzſewe war 1215 Abt in Comburg. Schloß und Familie ſind längſt verſchwunden.

Digitized by Google

Enzthal, ein westlicher Zweig des Neckar-Thales, das den Fluß, von welchem es den Namen trägt, begleitet. Es zieht sich aus dem Schooße des Schwarzwaldes durch das O.A. Neuenbürg über Pforzheim, Maulbronn, Vaihingen und Besigheim, wo es sich wieder an das Haupt-Thal anschließt. Anfangs ist es rauh und wild, doch nicht selten romantisch, später bekränzen herrliche Weinberge seinen Lauf.

Enzthal, W. im Sch.Kr. O.A. Nagold, bestehend aus eilf Wohnsitzen mit eigenen Namen. E. 579 ev.

Enzweihingen. Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. mit der Papier-Mühle und Säg-Mühle 1520 (vor. 1 k.). Sitz eines Amts-Notariats. — Ueber die Enz führt daselbst eine schöne, steinerne Brücke. In der Nähe liegen die Ruinen einer alten Burg. Der Ort gehörte zur Grafschaft Vaihingen und scheint mit dieser an Württemberg gekommen zu seyn. Aber noch im J. 1384 verkauften die Grafen Conrad u. Johann von Vaihingen den Zehenten, die Kirche und den Kirchensatz dahier an den deutschen Orden.

Epfendorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 781 (vor. 1 ev.). Der Ort liegt am Einflusse der Schlichem in den Neckar, und kommt schon 994 vor. Er gehörte um's J. 1350 den Grafen von Sulz, die ihn 1430 an die von Stein verkauften, von denen er 1527 an die Reichsstadt Rottweil kam. Die Pfarrei ist sehr alt. — Gutsherrsch.: Graf v. Bissingen-Nippenburg.

Eppach, die, ein Flüßchen, welches bei dem Städtchen Neuenstein, im O.A. Oehringen, eine Art von See bildet, und unweit Oehringen in die Ohren fällt.

Epplings, W. m. 2 einz. H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 15 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Wangen.

Eratskirch, W. im O.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Bolstern, Schulth. eb. daf. E. 57 k. Der Ort liegt an der großen Wasserscheide, zwischen der Donau und

Digitized by Google

dem Rhein und gehörte dem Kl. Sießen, unter Landeshoheit der Herrschaft Friedberg.

Eratsrein, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. daſ. E. 13 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Erbach, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Ehinger. E. 1037 (wor. 1 ev). Liegt sehr schön, das große, auf römischen Grundmauern erbaute, Schloß auf der Höhe. Große, sehr schöne, im J. 1763 neu erbaute Kirche. Das Donau-Becken hat hier eine seiner größten Ausdehnungen. Die Pfarrei ist eine alte Urpfarrei, in welche 6 Orte, die nun eigene Pfarreien haben, gehörten. Von den Herzogen von Baiern kam die sogenannte Herrschaft Erbach an den Kaiser, von dem sie 1622 als ein österreichisches Lehen an den v. Ulm kam. Im J. 1806 fiel sie unter baierische und 1810 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: Frh. v. Ulm zu Erbach.

Erbacher-Ried, das, eine große Ebene im O.A. Ehingen.

Erbachhof, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Neustadt, Schulth. eb. daſ. E. 21 ev.

Erbenol, ein abgegangener Ort im N.Kr., der bei Cannstatt stand.

Erbenweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Theuringen, Schulth. eb. daſ. E. 34 k. Kommt schon 1145 mit Gütern des Kl. Weßenau vor.

Erbisreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Schlier. E. 137 k. Gehörte dem Kl. Weingarten und stand unter der Hoheit der Landvogtei Altdorf und des Fürsten von W. Wolfegg.

Erbstetten, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 675 (wor. 6 k. Fil. v. Oppenweiler, und 1 v. eig. Conf.). Der Pfarrei wird bereits im J. 1282 gedacht. Im J. 1287 erscheinen die Grafen v. Löwenstein im Besitze des Ortes, von denen ihn das Stift Backnang erworben hat. Zum Amte Marbach gehörte er schon im J. 1463. —

Digitized by Google

Geburtsort des Christoph Fried. Schott (1720), Professors der Moral und Dichtkunst.

Erbstetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 134 k. Der Ort liegt auf der Alp und kommt schon in den Jahren 805 und 817 als von Christen bewohnt vor. Er ist ein Bestandtheil des Rittergutes Schiltzburg (s. diesen Ort), kam 1527 an die v. Späth und 1806 unter württ. Hoheit.

Erdbach, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Creglingen, Schulth. in Freudenbach. E. 95 ev. Kam mit Creglingen an Württ.

Erdbächlein, s. Salenbächlein.

Erdloch, eine unter diesem Namen bekannte Höhle, s. Sontheimer Höhle.

Erdmannhausen, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. mit der Bugmühle 1148 (wor. 1 k. u. 1 v. eig. Conf.). Der Ort wird schon im J. 817 genannt und kam zu 3/4 von denen v. Suntheim und v. Venningen im J. 1425 an Württ. Das andere 1/4 war schon 1366 württ.

Ergach, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Roth, Schulth. eb. das. E. 44 k. Gehörte zum Gebiete des Kl. Ochsenhausen.

Ergatweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Mühlhausen, Schulth. eb. das. E. 16 k. Gehörte zur Herrschaft Eberhardszell.

Ergenzingen, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 1528 (wor. 3 ev.). Der Ort ist sehr alt. Er gehörte zur Grafschaft Hohenberg. Die Einwohner sind sehr geschickt im Ausschneiden hölzerner Geräthschaften, z. B. Tabackspfeifen.

Ergeten, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Krumbach, O.A. Tettnang, Schulth. in Bodnegg. E. 12 k.

Ergetsweiler, W. im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. das. E. 24 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Erisdorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E.

Digitized by Google

348 k. Der Ort liegt auf einer Anhöhe an der Donau und gehörte zum Gebiete der Stadt Riedlingen. Die Pfarrei ward 1813 errichtet.

Erisdörfer-Thälchen, das, ist ein kurzes, von Erisdorf gegen Neufra O.A. Riedlingen herablaufendes und dort ausmündendes Seitenthal des Donauthales.

Eriskirch, Pfd. im D Kr. O.A. Tettnang. E. 267 (wor. 18 ev. Fil. von Ravensburg). Liegt an der Schussen, in einem Garten von Obstbäumen. Die Pfarrei soll eine der ältesten am Boden-See seyn. Der Ort gehörte zur Herrschaft Baumgarten.

Erkenberg, ein Berg im O.A. Kirchheim, auf welchem ehemals ein Schloß stand, das den Herzogen v. Zähringen gehörte.

Erkenbrechtshausen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil v. Triensbach, Schulth. eb. das. E. 211 (wor. 3 k.). Der Ort kam mit Crailsheim an Württ. und gehörte der jetzigen Gutsherrsch.: dem Frh. v. Seckendorf-Aberdar.

Erkenbrechtsweiler, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 657 (wor. 4 k.). Der Ort liegt am Rande der Alp, hat schöne Baumgärten und Marmor und kam mit Neuffen an Württ.

Erlach, W. im J.Kr. O.A Hall, Fil. v. Gelbingen, Schulth. eb. das. E. 55 ev. — Hier befand sich eine längst zerstörte Burg, das Stammhaus der Familie v. Erlach. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Erlaheim. Pfd. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 720 k. Vitriolbergwerk. Kam mit der Grafschaft Hohenberg an Württ. und gehörte der jetzigen Gutsherrsch.: den Frhn. v. Ulm.

Erlbach, der, im O.A. Ehingen, entspringt auf dem Hochsträß, nahe bei Bach, und fällt bei Erbach in die Donau. In diesem sonst unbedeutenden Bache, der aber bei Regen und Gewitter das ganze Thal überschwemmt, haben vor etwa 20 Jahren 3 Menschen das Leben verloren.

Digitized by Google

Erlen, H. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Reute, Schulth. eb. daſ. E. 16 k.

Erlenbach, W. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Oetisheim, Schulth. eb. daſ. E. 47 ev. Der Ort hat ſeinen Namen von den vielen daſelbſt wachſenden Erlen. Er wurde frühe vom Kl. Maulbronn erworben und kam ſo an Württ.

Erlenbach, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Neckarſulm. E. 1053 (wor. 7 ev.) Liegt an der Sulm und hat guten Weinbau. Der Ort gehörte dem deutſchen Orden und kam mit Neckarſulm an Württ.

Erlenbach, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Bichberg, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Erlenhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Hauſen an der Roth, Schulth. eb. daſ. E. 191 (wor. 126 ev. Fil. v. Bichberg). Gehörte Limpurg und Comburg gemeinſchaftlich.

Erlenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. in Waldhauſen. E. 22 ev.

Erlenmoos, D. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ochſenhauſen. E. 280 k. — Liegt hoch. Die Capelle wurde 1796 erbaut. Vom J. 1128 an erwarb das Kl. Ochſenhauſen den Ort von den Edeln v. Grünenbach und Schöneck. Mit demſelben kam er an Württ.

Erligheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Beſigheim. E. 773 (wor. 5 k. Fil. v. Stockheim, O.A. Brackenheim). Kam mit der Herrſchaft Bönnigheim, wovon der Ort ein Beſtandtheil geweſen zu ſeyn ſcheint, an Württ.

Erlin, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. daſ. E. 28 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Erlos, die, ein kleiner Fluß, der bei Bettighofen, im O.A. Ehingen, entſpringt, durch das Donauried geht, und bei Berg in die Donau fällt.

Ermelau, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Weiler-Steußlingen, Schulth. eb. daſ. E. 48 ev. Gehörte zur Herrſchaft Neu-Steußlingen.

Digitized by Google

Ermershausen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Niedersteiten, Schulth. eb. das. E. 67 (wor. 17 k. Fil. von Ettenhausen, O.A. Künzelsau). Der Ort kam in den älteren Zeiten mit Haltenbergstetten an die von Rosenberg, und mit jenem unter württ. Hoheit.

Ermingen, D. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. von Harthausen, O.A. Ulm. E. 243 k. Liegt auf dem Hochsträß. Der Ort gehörte zu der Herrschaft Arneck, und kam mit ihr an Württ.

Erms, die, entspringt oberhalb Seeburg, im O.A. Urach, und geht nach einem Lauf von ungefähr 7 Stunden bei Neckar-Tenzlingen in den Neckar. Sie führt Goldforellen, Grundeln u. Neunaugen; auch sind daselbst Fischottern. Nicht selten richtet sie große Ueberschwemmungen an; die im J. 1789 wühlte merkwürdige, zum Theil römische Alterthümer aus.

Ermsthal, das, durchzieht das O.A. Urach, von Seeburg bis Neckar-Tenzlingen, hat äußerst romantische Partieen, u. kann sich an manchen Orten mit den schönsten Thälern der Schweiz messen. Aufwärts ist es meistens waldig und rauh, abwärts aber gleicht es dem Unterland, hat herrliche Obstgärten und rebbekränzte Seitenwände und mehrere sehr schöne Wasserfälle.

Ernsbach, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 849 (wor. 2 k. und 209 Juden mit Synagoge). Liegt am Kocher. Papier-Mühle, Kupfer- und Eisenhammer-Werke. — Der Ort gehörte der jetzigen Gutsherrschaft: dem Fürsten von Hohenlohe-Oehringen.

Ernst, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 9 ev.

Ernstenhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Ernsthof, H. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Nasgenstadt, Schulth. in Berg. E. 4 k. War einst Lehen der Grafen von Wartstein und hatte die Eigenschaft eines Rittergutes.

Digitized by Google

Ernſtmühl, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Hirſchau, Schulth. eb. daſ. E. 54 (wor. 1 k.). Kam ſchon frühe an das Kloſter Hirſchau und ſcheint ein Beſtandtheil der Grafſchaft Calw geweſen zu ſeyn.

Ernſtmühl, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. von Liebenzell. E. 130 ev. Kam mit Liebenzell von Baden an Württ.

Ernſtruhe, H. im O.Kr. O.A. Tettnang, ſ. Tettnang.

Erolzheim, auch Erolfsheim, Pfd. m. M.G. im O.Kr. O.A. Biberach. E. 961 k. Schön und freundlich im Iller-Thale gelegen, mit alterthümlichem, aber anſehnlichem Schloß. Die Pfarrkirche wurde 1495 eingeweiht. Der Ort kommt ſchon 1040 vor. Er gehörte ehemals der alten u. noch blühenden Familie von Erolzheim. Dieſes Rittergut, wozu ehedem mehrere Orte gehörten, war dem Ritter-Canton Donau einverleibt. Im 16. Jahrh. beſaßen die von Welden dieſelbe, auf ſie folgten die von Bömmelberg, von denen ſie 1826 an von Kieſow in Augsburg kam, der das Gut an Freiherrn v. Bernhard verkaufte. Von dieſem erwarb der Staat kürzlich ſämmtliche Rechte.

Erpfenthal, W. im O.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Röhlingen, Schulth. eb. daſ. E. 139 k. Liegt an der Sechte und kam mit Röthlen an Ellwangen.

Erpfersweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Blaufelden, Schulth. in Wittenweiler. E. 41 ev. Stand unter Hoheit der jetzigen Gutsherrſch.: des Fürſten v. Hohenlohe-Bartenſtein.

Erpfingen, Pfd. mit der Erpf.-M. u. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 744 ev. Liegt am ſüdlichen Abhang der Alp, an den Quellen eines Aſtes der Lauchart u. kommt ſchon 772 vor. Eine halbe Stunde davon befinden ſich die Ruinen eines Bergſchloſſes, wahrſcheinlich deſſelben, welches im J. 1358 unter dem Namen der Burg Schnatren vorkommt. Der Ort kam 1450 an Württemberg. Hier herrſchte der erſt 1769 abgeſtellte

Digitized by Google

Gebrauch, daß Personen, die in Familientrauer waren, 3 bis 6 Monate lang bei öffentlichem Gottesdienst nicht mitsangen. — Die Einwohner nähren sich besonders mit dem Verkauf von Wachholderbeeren, und den daraus bereiteten Erzeugnissen. Nahe bei dem Dorfe ist auch ein Hungerbrunnen.

Erpfinger-Höhle, (Carlshöhle), die, bei Erpfingen, im J. 1834 von dem Schulmeister des Ortes beim Wurzel-Graben entdeckt. Sie ist höchst interessant, 568 Schuh lang, 30 bis 60 Schuh hoch u. enthielt viele Ueberreste von Thieren, welche einer früheren Schöpfung angehören. Sie wird alljährlich am Jacobi-Feiertag beleuchtet und häufig besucht.

Erpf-Mühle, s. Erpfingen.

Erfingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E 329 ev. Liegt an der Riß und nahe an der Donau. In alten Zeiten gehörte der Ort den Grafen von Landau. Im J. 1427 findet man das Fräulein-Stift zu Ulm im Besitz desselben, das auch darin bis zum Jahre 1809 blieb. Im J. 1704 wurde er von den bei Hochstädt geschlagenen Franzosen und Baiern fast ganz abgebrannt.

Erstetten, W. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. von Pappelau, Schulth. eb. das. E. 93 ev. Liegt in einer wasserreichen Vertiefung, in der Nähe des alten Hochstraßes. Der Ort, von dem sich auch Edle schrieben, wurde schon frühe dem Kl. Blaubeuren geschenkt.

Ertingen, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. mit 1 Säg-M. und der Ried-M. 1879 E. Liegt sehr schön an dem steilen Hange, der die Grenze des Donauriedes bildet. Starke Weberei und Flachsbau. Früher in verschiedenen Händen und zur Herrschaft Friedberg gezählt, erwarb das Kloster Heiligkreuzthal im J. 1443 den Ort. Es wurde zwar durch den Kaiser im J. 1331 bewilligt, ihn zur Stadt zu machen, die Ausführung muß aber unterblieben seyn. — In der Nähe lagen die 2 abgegangenen Orte Weiler u. Hegheim.

Erzgrube, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Grömbach. E. 160 ev. Liegt an der Nagold.

Digitized by Google

Erzhäusle, Hs. im J.Kr., zur Stadt Aalen gehörig. E. 2 ev.

Erzhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Wasseralfingen, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Erzingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 654 ev. Der Ort hat ſeinen Namen von Eiſenerz, das man ehemals hier fand. In früheren Zeiten ſtand auch ein Franziscaner-Nonnenkloſter hier. Mit der Herrſchaft Schalksburg kam der Ort an Württ.

Esbach, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Dankertsweiler, Schulth. in Haſſenweiler. E. 8 k.

Esbach, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, O.A. Waldſee, Schulth. in Blönried. E. 5 k.

Esbach, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, O.A. Waldſee, Schulth. in Schindelbach. E. 63 k. Der Ort hängt mit dem vorſtehenden Hofe zuſammen und iſt eine Colonie von Handwerkern und Taglöhnern, die den Grundbeſitz nur pachtweiſe von Maiern innhaben. Er gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Eſchach, ein kleiner Fluß, der im Baiernſchen entſpringt, an Leutkirch vorüberläuft, und in der Nähe von Altmannsweiler in die Iller fällt.

Eſchach, die, ein kleiner Fluß, der aus dem Aichhalderſee entſpringt, und ſich oberhalb Rottweil ſtärker, als der Neckar ſelbſt hier iſt, in dieſen ergießt.

Eſchach, Pfd. im J.Kr. O.A. Gaildorf. E. 514 ev. Liegt auf einer hohen Ebene; alte Kirche mit einem im J. 1496 verfertigten Hochaltar mit Bildwerken. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Limpurg; doch hatte Württ. ſchon vor 1806 zu $^1/_4$ Theil.

Eſchach, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Altmannshofen, Schulth. eb. daſ. E. 55 k. Gehörte zur Grafſchaft Zeil; daher noch Gutsherrſch.: Fürſt von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Eſchach, im O.A. Ravensburg, ſ. Ober- und Unter-Eſchach.

Eſchau, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bavendorf, Schulth. in Schmalegg. E. 29 k. Gehörte

zur Herrschaft Schmalegg und hatte bis jüngst eine eigene Pfarrei.

Eschelbach, Pfd. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. mit dem W. Eichberg 330 ev. — Gehörte unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrsch.: des Fürsten v. Hohenlohe-Waldenburg.

Eschelhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. das. E. 27 ev.

Eschenau, Pfd. mit M G. und einem Schlosse im N.Kr. O.A. Weinsberg. E. 951 (wor. 2 k. und 96 Juden mit Synagoge). Sitz eines Amtsnotariats; starker und guter Weinbau. Der Ort gehörte ursprünglich zur Herrschaft Weinsberg, ging aber, im Besitze der Vasallen derselben, in den Verband der Ritterschaft über, und kam 1806 unter württemb. Hoheit. — Mariane Pirker, eine sehr berühmte Sängerin, die in Italien England und Deutschland sich glänzenden Beifall erworben, wohnte in der Mitte des vorigen Jahrhunderts abwechselnd hier und zu Heilbronn. — Das hier befindliche Rittergut, einst Besitzthum der Frh. von Moser, erwarb unlängst Frhr. von Hügel von den Freiherren von Uexküll-Gyllenband.

Eschenau, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Stöckenburg, Schulth. in Unter-Sontheim. E. 100 (wor. 5 k.). Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall u. hat ein Schloß.

Eschenbach, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 461 ev. Der Pfarrei wird bereits 1335 gedacht. Das Dorf wurde von den Grafen von Helfenstein an die Frh. von Rechberg verkauft, die es 1380 an die von Schlatt verkauften, von denen es an die von Schechingen u. dann an die von Liebenstein kam, die es 1789 an Württemb. verkauften.

Eschenbach, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. von Groß-Eißlingen, Schulth. eb. das. E. 42 (wor. 5 k.). War wohl stets eine Zugehörde von Groß-Eißlingen.

Digitized by Google

Eschenbach, der Name einer beinahe gänzlich verschwundenen Burg, im O.A. Ehingen. Der Sage nach soll sie am Stoffelberg gelegen haben.

Eschenhof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Dörrenzimmern, Schulth. in Weldingsfelden. E. 26 ev. Gehörte zum Kl. Schönthal.

Eschenstrueth, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Sulzbach an der Murr, Schulth. in Murrhardt. E. 61 ev. Kam mit Weinsberg an Württ.

Eschenthal, Pfd. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. mit dem W. Einweiler 253 ev. Der Pfarrei wird schon 1278 gedacht. Der Ort stand unter der Hoheit der jetzigen Gutsherrschaft. Von dem Orte zieht sich gegen Kupferzell hin eine bedeutende und fruchtbare Ebene, die auch das Eschenthal heißt. — Gutsherrsch.: Fürst von Hohenlohe-Waldenburg.

Eschich, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Waldstetten, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Eschmühle, M. im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil. von Weil im Schönbuch, Schulth. in Neuweiler. E. 8 ev.

Eselbach, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 30 k.

Eselhof, H. im O.Kr O.A. Geislingen, Fil. von Mühlhausen, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Eselsberg, ein Berg im O.A. Vaihingen, bei dem Dorfe Ensingen, auf welchem einst das Schloß Eselsburg stand.

Eselsberg, der, bei Undingen, O.A. Reutlingen, gewährt eine herrliche und weite Aussicht.

Eselsbrunnen, eine Quelle im O.A. Reutlingen bei Erpfingen, die ihren Namen davon haben soll, daß ihr Wasser in ältern Zeiten durch Esel auf das gegenüberstehende Bergschloß gebracht wurde.

Eselsburg, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. von Herbrechtingen, Schulth. eb. das. E. 125 ev. Hier stand ehemals ein Schloß, das der Familie Esel v. Eselsburg gehörte. Nach ihrem Aussterben sind die v. Rech-

Digitized by Google

berg in den Besitz gekommen, da es von diesen 1592 an Württ. verkauft wurde.

Efelshalden, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Steinenberg, O.A. Schorndorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 64 ev.

Efelsmühle, M. im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil. von Weil im Schönbuch, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Efelsmühle, M. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. von Musberg, Schulth. eb. daſ. E. 2 ev.

Efelstritt, ein Hügel ſüdöſtlich von Hildrizhauſen, O.A. Herrenberg, auf dem ſich zwei Steine befinden, welche die Fußtritte eines Eſels enthalten ſollen. Unter dem Pabſtthum gab man vor, daß der veroneſiſche Palmeſel auf ſeiner Reiſe nach Paläſtina hier durchgekommen ſey. —

Esgen, Hs., gehört zu Unter-Schneidheim, O.A. Ellwangen.

Espachshof, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil von Waldenburg, Schulth. eb. daſ.

Espach-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. von Urach, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Espachweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Neuler, Schulth. in Schrezheim. E. 142 k. Kam mit Ellwangen an Württ.

Essendorf, vormalige Herrſchaft ſ. Unter-Essendorf.

Essendorf, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Steinberg, Schulth. eb. daſ. E. 77 k. Das auf einem Berge gelegene Schloß war die Stammburg der alten Familie von Eſſendorf. Der Ort war der Ritterſchaft einverleibt, gehörte zuletzt denen von Staufenberg und kam 1806 an Württemb.

Essenhausen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 195 k. Ein ſehr alter Ort, der ſeinen eigenen Adel hatte, kam mit Weingarten und Altshauſen an Württ.

Essingen, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 1690 (wor. 12 k. Fil. von Lautern, O.A. Gmünd). Liegt in einem Thale an der Rems. Hier ſtehen zwei kleine Schlößchen. Der Ort gehörte frühe ſchon zu Württ.

Digitized by Google

wurde aber 1413 an die von Wöllwarth verpfändet, die einen Theil verkauften. Der Ort war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. — Gutsherrschaft: zu $^2/_3$ die Frhr. von Wöllwarth-Lauterburg-Essingen und zu $^1/_3$ Graf von Degenfeld-Schomburg.

Eßlingen, O.A. im N.Kr. Q Meilen: $2^3/_{10}$. — E. 24,819 (ev. 21,113 — k. 3601. — Juden 105). — Gemeinden: 14 (1ster Cl. 1. — 2ter Cl. 6. — 3ter Cl. 7), bestehend aus: 1 St. — 11 Pfd. (wor. 4 mit M.G.) — 2 D. — 15 W. — 5 H. u. 4 einz. Wohnf. — Römische Alterthümer; liefert die besten Neckarweine und hat vortreffliche Obstzucht, Maisbau; Wollen- und Baumwollenarbeiten, sowie noch andere Gewerbe, werden hier fabrikmäßig betrieben. Der Ober-Amtsbezirk wurde aus dem Gebiete der vormaligen Reichsstadt, aus Orten des vormaligen Klosters Denkendorf, einigen altwürttemb. Orten u. s. w. gebildet. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Deffner, Stadtrath und Fabrik-Inhaber in Eßlingen.

Eßlingen, Stadt am Neckar. E. 6760 (wor. 177 k. und 105 Juden mit Synagoge), in einer reizendschönen und fruchtbaren Gegend, auf der rechten Seite von Weinbergen, auf der linken von Waldungen eingeschlossen. Hier befindet sich der Sitz des Gerichtshofs für den Neckarkreis, des evangelischen Schullehrer-Seminars, der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanats, einer Cameral-Verwaltung, eines Nebenzoll-Amtes und einer Post-Expedition ohne Poststall; auch liegt hier das vierte Reiter-Regiment in Garnison. Eßlingen war eine der berühmtesten Reichsstädte Schwabens, in welcher die Kaiser sich häufig aufhielten. Sie war ziemlich fest und hat mehrere, mit starken Mauern versehen gewesene Vorstädte, wovon eine auf einer Insel des Neckars liegt, und eine andere mit der alten, auf einem Berge gelegenen Burg, in Verbindung steht. Ueber den Neckar, welcher hier sich in zwei Arme theilt, führt dicht vor der Stadt eine lange steinerne Brücke. Merkwürdig sind: das schöne — 1705 bis 1715 erbaute — Rathhaus, in welchem sich gegen-

Digitized by Google

wärtig der Königl. Gerichtshof befindet; das Steuerhaus, nunmehr Rathhaus; die gothiſche Pfarrkirche — Dionyſiuskirche; die 1440 aufgeführte ſehr ſchöne Liebfrauenkirche, worin der katholiſche Gottesdienſt gehalten wird, mit einem wunderſchönen pyramidaliſchen Thurme von gothiſcher Bauart, und mehrere andere Gebäude. Das Prediger-Kloſter und die dazu gehörige Kirche wurde im J. 1233 von König Heinrich VII. gebaut. Als er 2 Jahre ſpäter, wegen Empörung gegen ſeinen Vater abgeſetzt, in einem Gefängniß den Tod fand, trat ſeine Gemahlin Margaretha vor den Prior des Kloſters, und übergab ihm die goldene Krone mit der Weiſung, den Erlös unter die Armen auszutheilen. — Andere Klöſter, z. B. das der Barfüßer, ſind nun zu Schulen und anderen Zwecken eingerichtet. Die Stadt hat einen reichen Hoſpital, welcher die Güter von mehreren bei der Reformation aufgehobenen Klöſtern in ſich vereinigt, vom Pabſt 1238 beſtätigt, aber nach der Ueberlieferung lange vorher ſchon von einer gewiſſen Catharina geſtiftet wurde, die unter der Catharinen-Linde auf der Berghöhe, dem Rothenberg gegenüber, begraben liegen ſoll. Zu dem Hoſpital gehört ein nicht unwichtiges Archiv; auch befindet ſich hier ein wichtiges Stadt-Archiv; ein Pädagogium und, neben mehreren deutſchen Schulen, eine Realſchule. Die Stadt hat viele Gewerbe, Tuchmanufacturen, worunter die der Gebrüder Hartmann ſich auszeichnet; mechaniſche Baumwollen- u. Wollen-Spinnereien v. Merkel u. Wolf, eine von Keßler errichtete Fabrik, die vaterländiſchen Champagner erzeugt, ſich ſchnell einer günſtigen Aufnahme zu erfreuen hatte und durch ganz Europa ihre Fabricate verſendet; eine dem Stadtrath Deffner gehörige Fabrik in lakirten Blechwaaren, die gleichfalls einen großen Ruf beſitzt; eine Bleiche und eine chemiſche Schnellbleiche, Gold- und Silber-Waaren-Fabriken, eine Kunſt-Mühle, eine Werkſtätte trefflicher optiſcher und mechaniſcher Gegenſtände, eine Papiermühle, Bierbrauereien, mehrere andere Mühlen und Werke; ſtarken Fiſchhandel, vorzüglichen Wein- u. Garten-Bau und eine außerordentliche Obſtzucht.

Digitized by Google

Eßlingen iſt ſehr alt: ſchon der Abt Fulrad von St. Denys, Hof-Caplan und Günſtling Pipins, Carlmanns und Carls des Großen, 784 geſtorben, vermachte im J. 777 ſeiner Abtei die Zelle oder das Kloſter Hetsilinga nebſt dem Kloſter Herbrechtingen, beide von ihm wahrſcheinlich durch königliche Gunſt erworben; und König Ludwig der Fromme beſtätigte dieſes Vermächtniß 866 nebſt dem Markte, welcher bei dem Kloſter gehalten wurde. Zu dieſer einſamen Zelle, in welcher die Gebeine des Märtyrers Vitalis ruhten, pflegten die zerſtreut wohnenden, unbekehrten Einwohner der Umgegend zu wallfahrten. Die Hauptkirche der Stadt, zu St. Dionys, ſcheint um dieſe Zeit zu bauen begonnen worden zu ſeyn. Im Jahre 1200 erhielt Eßlingen von Kaiſer Otto Stadtrecht und 1215 wurde es von Kaiſer Friedrich II. ummauert. Noch ſteht von Letzterem das Wolfsthor, über deſſen Bogen ein Adler eingehauen iſt, und zu beiden Seiten zwei hoch in Stein erhabene Löwen, als Wappen-Symbol der Herzoge von Schwaben. Zu einer freien Reichsſtadt erhob es ſich, wie die meiſten andern Reichsſtädte, durch die allmählige Erwerbung von Rechten und Freiheiten. Bis in die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts ſtand es noch unter K. Reichs-Schultheißen. Im dreizehnten Jahrhundert, der Zeit des ſchwäbiſchen Geſanges, hatte auch Eßlingen ſeinen „Schule-Meiſter“ oder Meiſterſänger, der „den lichten Maienſchein“ dieſer Frühlings-Gegend pries. Für Württemberg war Eßlingen im ganzen Mittelalter ein ſchädlicher und gefährlicher Nachbar. Im J. 1316 kam es hier zwiſchen Kaiſer Friedrich, der die Stadt belagerte, und ſeinem Gegner, Kaiſer Ludwig, zu einem blutigen Treffen. Merkwürdig iſt auch, daß hier ſchon im Jahr 1473 die erſte Buchdruckerei errichtet wurde. Im J. 1531 hielt der nach Eßlingen berufene Reformator Ambroſius Blarer die erſte evangeliſche Predigt in der Dionyſius-Kirche am Tage nach St. Dionys; und noch im Jahr 1532 wurde die Reformation eingeführt. Der ſchwäbiſche Bund entſtand 1488 in den Mauern Eßlingens. Kein Wunder, daß Ulrich die hochmüthige Nebenbuhlerin nie leiden mochte, und bis

Digitized by Google

zu seinem Tode in Feindseligkeit mit ihr stand. Erst unter seinem Sohne Christoph wurden diese beigelegt, und Eßlingen lebte von nun an mit dem benachbarten Herzoghause in ziemlicher Verträglichkeit. Der dreißigjährige Krieg brachte über die der Reformation geneigte Stadt viel Ungemach; um Sturm und Plünderung zu verhüten, mußte sie über eine Million Contribution bezahlen. Ebenso litt sie auch durch die französischen Einfälle sehr bedeutend, namentlich gegen das Ende des siebenzehnten Jahrhunderts durch Melac. Noch trägt ein kleines Häuschen in der nur wenige Mauer- und Thurm-Ruinen zeigenden verödeten Eßlinger Burg seinen Namen, und von Geschlecht zu Geschlecht pflanzt sich die Sage fort, daß ihm sogar eine schöne Jungfrau Eßlingens geopfert werden müßte, um ihn von der gänzlichen Zerstörung der Stadt abzuhalten; eine Sage, welche A. von Tromlitz zu einer sehr anziehenden Novelle und G. Schwab zu einer lieblichen Romanze benützt hat. — In Folge der großen Zeitereignisse kam Eßlingen am 25. Februar 1802 unter württembergische Landeshoheit. — Die Stadt war bis vor wenigen Jahren bleibender Sitz der jetzt wandernden jährlichen Liederfeste, einer Versammlung der im Lande bestehenden musikalischen Vereine, bei welchem sich gewöhnlich eine große Volksmenge einfindet, und dadurch der Stadt beträchtlichen Nutzen gewährte. — Das sogenannte Eßlinger Gebiet besteht aus mehreren kleinen Weilern, welche still und abgeschieden in dem Gebirge zwischen Rothenberg und Eßlingen liegen, und meist aus zerstreuten, über das ganze Gebirg bis auf die äußersten Höhen sich verbreitenden Häusern zusammengesetzt, und nach alter deutscher Sitte, nach Weidgerechtigkeiten in die Hirtenschaften eingetheilt sind. Sie haben zwar ihre eigenen Kirchen, sind aber doch nach Eßlingen eingepfarrt. Zu reichsstädtischen Zeiten, da es unter der Botmäßigkeit der Stadt war, bestand es aus den vorgedachten 12 Weilern und 3 dem Hospital zugestandenen Dörfern. Mit ihnen zählte die Stadt 1802 etwa 10,500 E. Die früher democratische Verfassung der vorm. Reichsstadt war um die Mitte

des 16. Jahrh. in eine ariſtocratiſche verwandelt worden; der Magiſtrat beſtand aus dem kleinen und äußern Rath. Jener begriff 2 Bürgermeiſter, 2 Geheime, 1 Stadtammann, 9 Senatoren, 2 Conſulenten und 1 Canzlei Director. Der äußere Rath durfte ſich ohne Erlaubniß und Zuſammenberufung des Amts-Bürgermeiſters nicht verſammeln. — Geburtsort des Peter Niger (Schwarz), Dominicaner-Mönch und Wiederherſteller der Gelehrſamkeit der Abendländer; — des Michael Stiefel (1487), Zeitgenoſſe Luther's, Reformator und geſchickter Mathematiker; — des Michael Helding (1506), Biſchof von Sidon; ein ſehr kenntnißreicher Mann; — des Joh. Phil. Datt (1654), berühmter Rechtsgelehrter. (S. auch C. Pfaff, Geſchichte der vormaligen Reichsſtadt Eßlingen 1839 u. f.)

Eßlinger-Berg, der, ein öſtlich von Stuttgart gegen Gablenberg und Gaisburg ſich hinziehender Hügel, auf welchen man mittelſt eines ſchmalen, etwas tiefliegenden Weges gelangt. Ungefähr auf der Hälfte der Steige iſt ein Denkſtein in der Mauer errichtet; an dieſer Stelle ſoll nämlich Herzog Ulrich, vor ſeinen Feinden fliehend, mit dem Pferde über den ziemlich breiten Weg geſetzt haben und jenen glücklich entkommen ſeyn.

Ette, die, ein Flüßchen, das bei Ettenhauſen, im O.A. Künzelsau, entſpringt, und bei Jagſtberg in die Jagſt geht.

Ettenbach, ein Bach im O.A. Freudenſtadt, der bei dem Dorfe Aach in die Glatt fällt.

Ettenhauſen, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 427 (wor. 103 k. Fil. von Bartenſtein). Die Pfarrei wurde im J. 1334 errichtet. Der Ort ſtand unter der Hoheit der jetzigen Gutsherrſch.: des Fürſten v. Hohenlohe-Bartenſtein.

Ettenkirch, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang. E. 38 k. Die Pfarrei wurde 1715 errichtet. Der Ort gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Ettenleben, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 17 k.

Digitized by Google

Ettensweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Niederwangen, Schulth. eb. daſ. E. 49 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Wangen.

Ettishofen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Berg, Schulth. eb. daſ. E. 65 k. Gehörte theils zur Landvogtei Altdorf, theils zum Kl. Weingarten.

Ettishofer- oder Sturm-Tobel, ein kleines Thal im O.A. Ravensburg, das bei Ettishofen in das Schuſſenthal ausmündet.

Ettlenſchieß, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 304 ev. Liegt auf hoher Alp. Der Ort kommt ſchon 982 vor. Auch die Kirche iſt ſehr alt. Ehemals ſoll in der Nähe das Ottilien- oder St. Ilgen-Kloſter geſtanden haben. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Alpeck.

Ettmannſchmied, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Bavendorf, Schulth. in Thaldorf. E. 5 k.

Ettmannsweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Simmersfeld. E. 187 ev. Gehörte zur Herrſchaft Altenſtaig.

Etzberg, H. im D.Kr. O.A Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schulth. eb. daſ. E. 15 (wor. 10 ev.).

Etzelberg, ein ſchon im J. 1248 zerſtörtes Schloß, das im Gebiet der ehemaligen Reichsſtadt Gmünd lag.

Etzenswenden, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Beilſtein, Schulth. eb. daſ. E. 104 ev. War zwiſchen Löwenſtein u. Württemberg gemeinſchaftlich.

Etzlinsweiler. W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Künzelsau, Schulth. in Gaisbach, E. 16 ev. Gehörte zu Hohenlohe.

Eulengrund, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 23 ev.

Eulenhof, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Niederſtetten, Schulth eb. daſ. E. 9 k.

Eulenhof, H. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Ober-Urbach, Schulth. in Unter-Urbach. E. 20 ev.

Eulenhof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaiſersbach. E. 36 ev.

Digitized by Google

Eulenhöfle, W. im N.Kr. O.A. Backnang. Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. daſ. E. 42 ev.

Eulenmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Jaſtzell, Schulth. eb. daſ. E. 3 (wor. 1 ev.).

Eulenthal, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Eutendorf, Pfd. im J.Kr. O.A. Gaildorf. E. 443 (wor. 1 k.). Liegt an dem Steppach. Alte Kirche. Der Ort hatte ein Geſundbad, das nun aber abgegangen iſt. In der Gegend findet man Ueberreſte alter Schanzen und Erdwälle, ſowie auf dem benachbarten Berge viele Ruinen. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Limpurg.

Eutingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 1191 (wor. 2 ev.). — Sitz eines Amtsnotariats. Gehörte zur niedern Grafſchaft Hohenberg.

Eutinger-Thalhof, der obere, H. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Bildechingen, Schulth. in Eutingen. E. 7 k. Gutsherrſch.: Frh. v. Stauffenberg.

Eutinger-Thalhof, der untere, H. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Bildechingen, Schulth. in Eutingen. E. 5 k. Gutsherrſch. wie oben.

Eutinger-Thalmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Bildechingen, Schulth. in Eutingen. E. 5 k.

Exenmühle, M. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Gruibingen, Schulth. eb. daſ. E. 3 ev.

Eyach, die, entſpringt bei Pfäffingen, unweit Balingen, und fällt nach einem Laufe von 8—10 Stunden, in der Nähe von Horb in den Neckar.

Eyach, die Schwarzwälder genannt, entſpringt bei Lehmannshof O.A. Neuenbürg aus dem wilden See, und geht zwiſchen Höfen und Neuenbürg in die Enz.

Eyachmühle, ſ. Dobel, O.A. Neuenbürg.

Eyb, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Wolpertsſchwende, Schulth. in Blitzenreute. E. 39 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Eyb, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 18 k. Scheint ſtets zur Herrſchaft Eglofs gehört zu haben.

Eyb, ein kleiner Fluß, der bei Treffelhausen entspringt, dem Dorfe Eybach den Namen gibt, und unter Altenstadt in die Fils fällt.

Eybach, Pfd. an der Eyb, im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 641 (wor. 225 ev.) Jede Confession hat ihre eigene Pfarrei. Katholisches Decanatamt. Kein Feldbau, daher sich die Einwohner von Pfeiffenmachen und andern Holzarbeiten nähren. Alte, gemeinschaftl. Pfarrkirche. Der Ort liegt in einem tiefen, von hohen Gebirgen und Felsen eingeschlossenen Thale, und hat ein schönes Schloß. Erst im Besitze derer v. Eybach, die auf dem nahen Himmelsfelsen ein Schloß hatten und Vasallen der Grafen v. Helfenstein waren, wurde von diesen das Dorf 1291 an Ellwangen verkauft, kam nun als Lehen in verschiedene Hände u. 1456 von denen v. Zyllnhardt an die v. Degenfeld, welche den Ort mit hoher und niederer Obrigkeit bis 1806 besaßen und zum ritterschaftl. Canton Kocher steuerten. Im J. 1810 kam der Ort von Baiern an Württ. Gutsherrsch.: die Grafen von Degenfeld-Schomburg.

Ehrisweiher, der, bei Mittelsbach, O.A. Biberach, ist 65 1/8 Morgen groß und ziemlich fischreich.

Eythausen, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Binsdorf, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Fabrikhof, H., gehört zu Michels im O.A. Waldsee.

Fach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Gröningen, Schulth. eb. das. E. 26 (wor. 7 k.). Liegt am Kocher und gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Fachsenfeld, Pfd. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 600 (wor. 385 k. Fil. v. Dewangen). Liegt auf einer Anhöhe südlich vom Kocher und hat ein altes Schloß. Der Ort war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt und gehörte bis jüngst denen v. Wöllwarth, die auch den Blutbann, als Reichslehen, hatten. Die Einwohner nähren sich mei-

ſtens von Baumwollenſpinnen. Gutsherrſch.: Frhr. Friedrich Wilhelm v. König-Warthauſen.

Färbebach, der, entſpringt im O.A. Saulgau bei den Friedhöfen, und fällt zwiſchen Bremen u. Beizkofen in die Oſtrach.

Fahles am Weiher, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Siggen, Schulth. eb. daſ. E. 2 k.

Fahnhalden, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Failers, H. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Heiſterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 3 k.

Faitel, ſ. Föhrenthal.

Faitelbach, der, ein Bächlein, das im Faitel bei Wittlingen, O.A. Urach, entſteht, und ſich unter Hohen-Wittlingen rechts in die Erms ergießt.

Falkenhäuſer, W. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. in Dietmans. E. 16 k.

Falkenhöhle, die, im O.Kr. O.A. Gmünd, auf dem Aalbuch, beim Kitzinghof. Sie iſt nicht leicht zugänglich, aber ſehenswerth. Ihre Länge beträgt 280 Fuß.

Falkenhof, H. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Unter-Regenbach, O.A. Gerabronn, Schulth. in Laßbach. E. 10 ev.

Falkenhölzle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Falkenſtein, ehemals auch Unter-Falkenſtein genannt, zerſtörtes Bergſchloß im O.A. Tuttlingen, das ſchon 1036 vom Herzog Ernſt von Schwaben eingenommen wurde. Die gräfliche Familie, welche hievon ſtammte, kam in der Folge herab, und verkaufte ihre Herrſchaft 1444 und 1449 zum allermeiſten Theile an Württ. Die Beſtandtheile der letzteren ſind nicht genau ermittelt.

Falkenſtein, 9 einz. Hſr. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. daſ. E. 55 k. Hier ſtand ehemals ein Bergſchloß, das auch den Namen Ober-Falkenſtein trug, ein Lehen von Württemberg war und ſchon 1533 verwüſtet wurde.

Falkenſtein, H. im J.K. O.A. Heidenheim, Fil.

Digitized by Google

v. Dettingen, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev. — Der Schloßberg iſt ein ſchöner, runder Felſen, welcher ſich ſcharf über der Brenz erhebt, auf der hinteren Seite aber mit dem Alpgebirge zuſammenhängt. Falkenſtein, welche eine kleine Herrſchaft mit einigen umliegenden Orten gebildet zu haben ſcheint, war eine Zeit lang im Beſitze der Herzoge von Teck, welche ſie 1390 an Albrecht v. Rechberg verkauften. Dieſe beſaßen ſie lange; doch haben ſie, wie es ſcheint, die zugehörigen Orte allmälig veräußert, ſo, daß zuletzt 1592 nur noch die Burg von ihnen an Württemberg übergieng. Das Schloß bildete nachmals einen Beſtandtheil der Herrſchaft Heidenheim, und wurde im dreißigjährigen Kriege zerſtört. Sehr weite und ſchöne Ausſicht in die Donaugegenden.

Falkenſteinerhöhle, eine Höhle bei dem Dorfe Grabenſtetten im O.A. Nürtingen, deren Eingang ſich in einem wilden Felſenthale befindet. Durch ein großes Gewölbe gelangt man in einen mehrere hundert Schritte langen Gang, welcher daſelbſt verſchiedene Kammern bildet. Ganz im Hintergrunde iſt ein See, in dem es ſchwarze Forellen geben ſoll, und aus welchem die Elſach entſpringt. Häufig ſchwellen die Kammern der Höhle mit Waſſer an, daß ihr Beſuch meiſtens mit Gefahren verbunden iſt. Die Elſach bildet in der Höhle ſelbſt einen impoſanten, über hohe Felſenblöcke ungeſtüm herabſtürzenden Waſſerfall, der ſich ſchon beim Eingange durch ein furchtbares Brauſen ankündigt. Der Bach führt zwar Bonerzkörner mit ſich; weitere Nachforſchungen nach Erz ſind aber erfolglos geblieben. Gleichwohl herrſcht unter dem Volke die Sage, daß in ihrem Innern viele edle Metalle begraben liegen; ein Umſtand, der ſchon zu manchen Unglücksfällen und Betrügereien Veranlaſſung gegeben hat. Ueber der Höhle ſollen Herren von Falkenſtein ein Schloß gehabt haben: daher wohl die Benennung.

Fallbach, ein kleiner Bach im O.A. Urach, der nach kurzem Lauf in die Arbach fällt und mit dieſem in die Erms geht.

Digitized by Google

Fallhaus, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Crailsheim, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Fallhaus, Hs. im J.Kr. Fil. v. Bühlerthann, Schulth. eb. daſ. E. 13 k.

Fallhaus, ſ. Dörrmenz im O.A. Gerabronn.

Fallhaus, ſ. Dörrenzimmern im O.A. Hall.

Fallhaus, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Dorfmerkingen, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Fall- und Zoll-Haus, Hs. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Riedbach, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Falſchengehren, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 6 ev.

Falter-Bach, auch Oeſchinger Bach, der, entſpringt aus dem Weilerbrunnen bei Genkingen, im O.A. Reutlingen, nimmt ſeinen Lauf nach Oeſchingen und fließt dann in die Steinlach.

Farbhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Roſenberg. E. 7 k.

Farbmühle, M. an der Kinzig im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alpirsbach, Schulth. eb. daſ. E. 12 ev. Der in der Gegend gegrabene Kobald wird hier zu einer blauen Smalte bereitet, und iſt ein wichtiges Handelsproduct.

Farnersberg, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil v. Unter-Heinrieth, O.A. Weinsberg, Schulth. in Beilſtein. E. 31 ev.

Farrenberg, der, liegt bei dem Dorfe Belſen im O.A. Rottenburg, hat eine ſargartige Geſtalt und gewährt eine herrliche Ausſicht, reich und erhaben, freundlich und anmuthig zugleich.

Faſanengarten (Herdtle), Hs. im N.K. O.A. Leonberg, Fil. v. Weil im Dorf, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Faſanenhof, H. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Echterdingen, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev. Hier befand ſich ehemals ein herrſchaftliches Landgut mit herrlichen Anlagen, einem Floratempel und einer Moſchee.

Digitized by Google

Fasanenhof, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb. daſ. E. 2 ev.

Fasanenhof, H. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Dürmentingen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Fasanenmühle, M. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb. daſ. E. 3 ev.

Faßmacher, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Aulendorf, O.A. Waldſee, Schulth. in Schindelbach. E. 12 k.

Faulenmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Weſthauſen, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Faulherrn, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Dewangen, Schulth. eb. daſ. E. 48 k. Gehörte zu Ellwangen.

Faurndau, Pfd. an der Fils im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 679 ev. Es befindet ſich hier eine vorzügliche Papier-Fabrike von C. Becht; ferner eine ſehr alte Kirche und ein ehemal. Chorherrnſtift mit einem Benedictiner-Kloſter. K. Ludwig der Teutſche ſchenkte ſeinem Diaconus Luitprand im J. 875 das Kloſter Faurndau mit Zugehör, welche Schenkung von K. Arnulph 888 beſtätigt wurde. Zugleich verband Ludwig die Kapelle zu Brenz ſamt ihren Gütern und Gefällen mit dieſem Kloſter. Luitprand übergab es bei ſeinem Tode an St. Gallen, welches es längere Zeit als Probſtei beſaß. Im Mittelalter war es eine Rechberg'ſche Beſitzung, und kam von dieſen an die v. Zyllnhardt und von dieſen 1506 an Würtemberg. Herzog Ulrich hob im J. 1536 das Stift auf.

Fausers-Höhe, H. im D.Kr. O.A. Münſingen, zur Stadt Münſingen gehörig. E. 8 ev.

Fautſpach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. in Sechſelberg. E. 128 ev.

Fautsperg, ſ. Vogtsberg.

Favorite, Schloß im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Hoheneck, Schulth. eb. daſ. E. 2. Das Schlößchen liegt im Walde, wo es Herzog Eberhard Ludwig durch den Baumeiſter Friſoni in italieniſchem Geſchmacke

Digitized by Google

aufführen ließ. Vier Hauptalleen führen von demselben nach verschiedenen Seiten.

Fechtberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. daf. E. 3 k.

Feckenhausen, Pfd. mit Hof und Bad Jungbrunnen, im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 183 k. In der Gegend war ehemals ein Silberbergwerk. Dieser Ort war im J. 902 eine königliche Villa und wurde 1514 von dem Hospitale der Reichsstadt Rottweil erkauft, bei der er blieb.

Federach, auch Federbach, die, entspringt bei Aichbühl und Schienenhof, O.A. Waldsee, und fällt bei der Schickenmühle, nach einer Länge von 2 Stunden, in die Riß. Sie hat früher einen ganz umgekehrten Lauf gehabt. Von ihr hat auch ein kleines Thal seinen Namen.

Federsee, nächst dem Bodensee der bedeutendste See in Württemberg, liegt bei Buchau im Donaukreise. Sein Umfang beträgt 2 Stunden. Er nährt mancherlei Fische, worunter sich der Weller auszeichnet. Der jetzige See ist nur der Rest eines ehmals mehr als zehenmal größern Sees, der einst fast ganz Oberschwaben und einen großen Theil von Baiern bedeckte und mit dem Bodensee zusammenhieng. Durch Fällungen wurde er mehrmals verkleinert, so erst noch im J. 1809, wo ihm 1350 Morgen Feld abgewonnen wurden. Seine Ufer sind sumpfig und beinahe unzugänglich. Die daselbst wachsenden Gräser haben eine federartige Blüthe, welche dem See den Namen gegeben hat.

Fegfeuer, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daf. E. 17 ev.

Fehloch, H. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Oberdigisheim, Schulth. eb. daf. E. 5 ev.

Feinau, s. Beinau.

Felbach, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Cannstadt. E. 2777 (wor. 1 k.); Sitz eines Amtsnotariats. — Einer der wohlhabendsten und freundlichsten Orte des Königreichs, mit hochgetriebener Cultur. Die nahen Berge liefern einen sehr guten Wein, den sog. Lämmeler. Die

schöne Kirche des Orts war ehemals befestigt und mit einem Wassergraben umgeben. Von Felbach nannte sich ein adeliges Geschlecht. Uebrigens gehört der Ort zu den ältesten Besitzungen Württembergs. Im J. 1693 brannten die Franzosen 178 Gebäude nieder.

Felben, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 16 k.

Felbenhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Hohenstaufen, Schulth. in Straßdorf. E. 9 ev.

Felbers, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karsee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Eggenreute. E. 6 k.

Feld, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 22 k. Stand unter der Landvogtei Altdorf.

Feld, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 6 k.

Feld, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 30 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Wangen.

Feld, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 7 k.

Feldmoos, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. das. E. 48 k. Kam im J. 1323 an das Kl. Weingarten.

Feldrennach, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg. E. 834 ev. Die Vogtei u. andere Rechte verkauften die v. Strubenhart im J. 1442 an Württ. Die Hoheit aber kam mit Neuenbürg an dasselbe.

Feldstetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 815 ev. Post. Auf hoher und rauher Alp. Starke Weberei. Die Pfarrei wurde 1453 errichtet. Der Ort ist altwürttembergisch, gehörte aber vordem den Grafen von Helfenstein. Die hiesige Kirche ist sammt dem Kirchhof mit Graben und Schießmauern versehen. Im dreißigjährigen Kriege lag der Ort 10 Jahre lang ganz verwüstet.

Feldthörle, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Seibranz. E. 10 k.

Digitized by Google

Felgenhof, H. im D.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 23 ev.

Felgen-Sägmühle, gehört zur Gemeinde Hinter-Steinenberg, O.A. Gaildorf.

Felldorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. mit der Honors-M. 682 k. Eine adelige Familie nannte sich von diesem Orte Megenzer von Felldorf. Er war der Ritterschaft einverleibt und lange im Besitze derer v. Ow, scheint aber unter Hoheit der niedern Grafschaft Hohenberg gestanden zu haben und kam 1806 unter württ. Hoheit. — Rittergut-Besitzer v. Krafft.

Felsenmühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Wildenstein, Schulth. in Lautenbach. E. 9 ev.

Felz, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 20 k.

Fenken, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. das. E. 44 k. Gehörte dem Kl. Weingarten unter der Hoheit der Landvogtei Altdorf.

Fenkenmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Ferdishof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 17 k.

Ferriwies, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb das. E. 28 ev.

Ferthofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aitrach, Schulth. in Mooshausen. E. 6 k. Gehörte zur Herrschaft Marstetten in der Grafschaft Zeil.

Feßbach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Kupferzell. E. 185 (wor. 8 k.) — Gehörte zu Hohenlohe, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg.

Feuerbach, ein unbedeutendes Wasser, das in der Nähe von Bothnang entspringt, über Feuerbach und Zuffenhausen läuft, und unter dem Namen Mühlbach bei Mühlhausen in den Neckar geht.

Feuerbach, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 2536 (wor. 6 k.) Sitz eines Hof-Kammer-

Digitized by Google

försters. — Hat schönen Feldbau. Ehemals gehörte der Ort zu der Burg Frauenburg, mit der er auch seine Herren wechselte. Auch finden sich Edle v. Feuerbach, die in Dienstverhältnissen zu jenen standen.

Feuerbacher-Heide, eine hohe Gegend nordwestlich von Stuttgart, die jetzt größtentheils angebaut ist, und auf der einst die Burg Frauenberg stand.

Feuerlenshof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schulth. eb. das. E. 8 f.

Feuersee, ein See auf der südwestl. Seite Stuttgarts, der bei Feuersbrünsten auf mehreren Wegen in die verschiedenen Theile der Stadt geleitet werden kann und daher auch seinen Namen hat. Er empfängt seinen Zufluß größtentheils durch den Christophsstollen aus dem Pfaffensee.

Feurenmoos, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Kaltenberg. E. 53 f. Liegt vor einem Moos und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Fichtberg, s. Bichberg.

Fichtenhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Stimpfach, Schulth. in Mazenbach. E. 31 (vor. 8 ev. Fil. v. Rechenberg). Kam mit Crailsheim an Württ.

Fidazhofen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Weißenau, Schulth. in Ober-Eschach, E. 62 f. Herzog Welf schenkte den Ort 1180 dem Kl. Weissenau. Vorzügliche Kirschen und Nüsse.

Fideler, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 10 f.

Fidelershof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 4 f.

Fidenacker, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 5 f.

Figels, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Dürnau, O.A. Riedlingen, Schulth. in Reichenbach. E. 15 f.

Fildenmoos, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Gornhofen, Schulth. in Ober-Eschbach. E. 28 f. Eine alte ehmalige Besitzung des Kl. Weissenau.

Fildor, die, eine wellenförmige Hochfläche oberhalb

Digitized by Google

Stuttgart, zwiſchen Degerloch, Vaihingen, Möhringen und Echterdingen, auf welcher Getreide und hauptſächlich vieler und guter weißer Kohl gepflanzt wird. Unter dem Namen Sauerkraut iſt derſelbe weit bekannt und beliebt.

Fildern, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Pfärrich, Schulth. eb. daſ. E. 12 kr.

Fils, die, entſpringt oberhalb Wieſenſteig, erhält durch mehrere Alpbäche bedeutende Zuflüſſe, daher ſie auch bei anhaltendem Regen ſehr reißend iſt; ſie fällt bei Plochingen in den Neckar.

Filseck, Schl. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Uihingen, Schulth. eb. daſ. E. 20 ev. Ein niedliches Schlößchen, unweit Göppingen, auf einer Anhöhe, um welche ſich die Fils ſchlängelt. Man hat daſelbſt eine ſehr ſchöne und weite Ausſicht. Die Ritter von Filseck nannten ſich davon. In frühen Zeiten gehörte es den Grafen von Aichelberg. Auch die Familie v. Moſer, welche 1573 von Kaiſer Maximilian II. hier geadelt wurde, beſaß das Schloß längere Zeit. — Nunmehriger Beſitzer: Freiherr von Münch.

Filsenberg, ein hoher Berg bei Oeſchingen im O.A. Rottenburg. Spuren von Wällen und Schanzen geben die Vermuthung, daß hier ehemals eine Burg ſtand.

Filsthal, das, ſo heißt die Gegend zwiſchen Göppingen und Plochingen, durch welche die Fils fließt. Oberhalb Göppingen breitet es ſich in mehrere, mit Naturſchönheiten reich geſchmückte, Aeſte aus.

Fimpels, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Ziegelbach, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Fink, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Steinhauſen an der Rottum, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Finken, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 8 k.

Finkenberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Unter-Deuffſtetten, O.A. Crailsheim, Schulth. in Jagſtzell. E. 12 k.

Finkenhaus, H., ebendahin gehörig. E. 12 k.

Finkenweiler, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil.

v. Lippach, Schulth. eb. daſ. E. 18 k. Gehörte zur Grafſchaft Oettingen.

Finſterbach, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. daſ. E. 14 k.

Finſterloch, das, eine ſehr ſehenswerthe, 520 Schuh lange Höhle im O.Kr. O.A. Gmünd, am ſüdlichen Abhange des Berges Roſenſtein, mit viel Bergmilch.

Finſterlohr, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 218 ev. Der Ort hieß ehemals Finſterlohe, und war Stammſitz einer alten Familie gleiches Namens, die 1563 ausgeſtorben iſt. Von dem alten, verfallenen Schloſſe ſieht man noch einige Ruinen. Der Ort kam an die Reichsſtadt Rottenburg und 1810 von Baiern an Württ. Gute Pferdezucht.

Finſterroth, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Wüſtenroth. E. 512 ev. Gehörte unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrſch. des Fürſten v. Hohenlohe-Oehringen.

Firmetsweiler, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Kappel, Schulth. eb. daſ. E. 23 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Fiſchach, ein Bach, der unweit Michelbach im O.A. Hall entſpringt und bei Kottſpiel in die Bühler fällt.

Fiſchach, ſ. Ober-, Mittel- u. Unter-Fiſchach.

Fiſchbach, der, entſpringt aus mehreren Quellen auf der Höhe von Aglishardt und geht durch den vormaligen Seeburger See in die Erms.

Fiſchbach, Säg-M. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Fiſchbach, auch Horn-Fiſchbach von dem dabei liegenden Schloß Horn, Pfd. im O.Kr. O.A. Biberach. E. 241 k. Liegt in dem engen und feuchten Umlachthale. Die Pfarrei wurde 1831 errichtet. Der Ort wurde 1632 von den Schweden verwüſtet. Früher gehörte er zur Herrſchaft Horn, kam dann an das Kl. Ochſenhauſen und mit dieſem an Württemberg.

Fiſchbach, Pfw. im O.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Berg. E. 223 (wor. 3 ev.). Liegt am Bodenſee.

Digitized by Google

Die Pfarrei wurde 1792 errichtet, die Pfarrkirche 1834 neu erbaut. Schon 778 werden von einem christlichen Bewohner hier gelegene Güter an das Kloster St. Gallen vergabt. Das Dorf wurde 1634 von den Schweden verbrannt. Es gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Fischbach, H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Wiblingen, Schulth. in Unter-Weiler. E. 7 k.

Fischburgthal, ein enges, felsiges Waldthal, ein Ast des Ermsthales, im O.A. Urach, in welchem ein kleiner Bach fließt, der zu jeder Zeit abgelassen werden kann, und daher häufig als Wiese dient. Man kann also in diesem Thale in Einem Jahre schiffen, fischen und ernten. Auch stand hier ehemals eine Burg.

Fischers, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 7 k.

Fischers, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. das. E. 13 k. (s. auch Höfen.)

Fischersmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Rosenfeld, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Fischhaus, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Hohenstatt, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Fischhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Crailsheim, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Fischhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Fischhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gerabronn, gehört zum W. Schöngras.

Fischhaus, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Fischreute, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Sommersried. E. 12 k.

Flacht, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 742 ev. Hiezu gehört die Ziegelhütte mit 15, und die Mühle mit 9 E. — Hat etwas Weinbau. Der Ort gehörte zur Grafschaft Vaihingen. Er kam sodann zu Ende des 13. Jahrh. durch Heirath an die Pfalzgrafen von Tübingen, die ihn 1293 an das Kl. Maulbronn verkauften.

Digitized by Google

Fladenhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Flammen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt. Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Flattbach, der, ein Bach im O.A. Ravensburg, geht bei Mühlbruck in die Schuſſen.

Fleckenbach-Mühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Hohnhardt, Schulth. eb. daſ. E. 3 ev.

Flein, Pfd. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 1116 (wor. 2 k.). Hat guten Weinbau. Der Ort iſt alt und hatte früher eigenen Adel. Das ums J. 1290 nach Heilbronn verlegte Clara-Kloſter ſtand zuvor hier. Von der Familie Sturmfeder, die ihn vom Reich zu Lehen hatte, kam der Ort 1385 an die Reichsſtadt Heilbronn. Im J. 1350 wurde der Ort in einem Kriege von Graf Ulrich von Württemberg abgebrannt. Am $^{27}/_{28}$ Auguſt 1837 brannten 11 Gebäude ab.

Fleinheim, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 600 (wor. 2 k.). Hat in der Nähe Eiſengruben und ſcheint eine Zugehörde der Herrſchaft Heidenheim geweſen zu ſeyn.

Fleiſchmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Leonberg, Schulth. eb. daſ. E. 11 ev.

Fleiſchwangen, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, mit Eichenmühle und Zippern, (Hs.) E. 221 k. — Der Ort kommt ſchon im J. 808 vor und wurde nebſt dem damals hier geſtandenen Schloſſe im J. 1296 von denen v. Rinkenburg dem deutſchen Orden (Altshauſen) geſchenkt. Im J. 1647 wurde das Pfarrgebäude mit 17 andern Häuſern abgebrannt.

Fleiſchwanger-Ach, ein Bach, der oberhalb des Dorfes Fleiſchwangen entſteht und bei Riedhauſen in die Oſterach fällt.

Fleiſchwanger-Ried, eine Ebene im O.A. Saulgau, das von der Fleiſchwanger-Ach bewäſſert wird und von ihr ſeinen Namen hat.

Flochberg, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 228 (wor. 29 ev. Fil. v. Bopfingen). Unweit des Ortes

Digitized by Google

stehen die schönen Ruinen des alten, ehemals sehr festen Schlosses Flochberg. Es war auf einem runden, freistehenden Berge erbaut, und gehörte zu dem Herzogthum Schwaben. Herzog Welf von Baiern belagerte es im J. 1150 vergeblich, indem es von dem Prinzen Heinrich v. Hohenstaufen so gut vertheidigt wurde, daß jener abziehen mußte und dabei 300 Reiter verlor. Im dreißigjährigen Kriege wurde die Burg abgebrannt. Das Innere ist ganz zerfallen, aber die Mauern stehen zum Theil noch. Der Ort gehörte zur Grafschaft Oettingen-Wallerstein, und kam 1806 unter baierische und 1810 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Flockenbach, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Krumbach, Schulth. in Tannau. E. 46 k Gehörte zur Herrschaft Tettnang. Hier saßen Edelleute, die sich von dem Orte nannten, bis zu Anfang des 14. Jahrh. und hatten da auch ein Schloß, dessen Ueberreste bis 1830 standen.

Floders, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Wurzach, Schulth. in Hauerz. E. 10 k.

Flößerhütte, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Flötz, die, ein Bach, entspringt zu Hörvelsingen O.A. Ulm, und fällt bei Langenau in die Rau.

Flötzlingen, Pfd. mit 1 M. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 623 ev. Schon im J. 779 treffen wir hier christliche Einwohner an. Der Ort wurde 1444 von den Grafen von Falkenstein an Württ. verkauft.

Floriansberg, liegt im O.A. Urach. Auf seinem Rücken soll er einst eine Capelle, dem h. Florian geweiht, getragen haben, Herzog Ulrich aber hob die Pfarrei mit Einwilligung des Pabstes auf, und versetzte die Stiftung nach Tübingen.

Floßholz, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. eb. das. E. 84 ev. Liegt an der Ohrn und gehörte bis 1806 zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Flügelau, Ruinen des Stammschlosses der Grafen

von Flügelau, zwiſchen dem Hofe Burgberg und dem Weiler Altenmünſter, im O.A. Crailsheim. Um's Jahr 1295 lebte Conrad v. Flügelau, Tochtermann Rudolphs v. Neuffen. Von den Grafen von Flügelau kam das Schloß an die Landgrafen v. Leuchtenberg, und von dieſen 1399 an die Burggrafen v. Nürnberg. Was die Beſtandtheile der „Herrſchaft Flügelau" geweſen, iſt noch nicht ausgemittelt. Soweit ſie im O.A. Crailsheim liegen, kamen ſie 1810 von Baiern an Württ.

Fluertshauſer-Hof, H. im J.Kr. O.A. Neresheim. Fil. v. Köſingen Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Flunau, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Neukirch. E. 26 k. Liegt wildromantiſch. Der Ort hatte Edle, die ſich davon ſchrieben, und gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Fluorn, Pfd. m. M.G. und mit der Bochen-M. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 1115 (wor. 1 k.). Der Ort hat Eiſengruben, deren Ausbeute nach Chriſtophsthal geführt und dort geſchmolzen wird. Von dem ehemals hier befindlichen Schmelzofen findet man noch Schlacken. Der Pfarrei wird bereits 1325 gedacht. Fluorn gehörte zur Herrſchaft Sulz und kam mit dieſer an Württ.

Föhlſchmitten, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 37 k.

Föhrenberg, ein im O.A. Urach, zwiſchen Rietheim und Sirchingen liegender Berg, auf welchem man eine weite und reizende Ausſicht genießt.

Förenthal, das, auch Faitel genannt, zieht ſich von dem Dorfe Wittlingen im O.A. Urach herab und mündet bei Hohen-Wittlingen in das Ermsthal aus.

Fohlenhof, der vordere, Hs. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Würtingen, Schulth. eb. daſ. E. 18 ev. Ein Fohlenſtall, der mit dem nahen St. Johann verbunden iſt und zu der Anſtalt in Güterſtein gehört. Er wurde 1763 vom Herzog Carl erbaut, und 1808 von König Friedrich erweitert und neu hergeſtellt.

Digitized by Google

Forbach, ein Bach, der bei Schrotzberg entſpringt und bei Weikersheim in die Tauber geht.

Forchtenberg, Städtchen im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 1164 (wor. 3 k.). Sitz eines Amtsnotariats. — Liegt am Einfluſſe der Kupfer in den Kocher; hat Weinbau und auf einem benachbarten Berge ein Schloß. Der Ort war im 13. Jahrhundert zwiſchen den Grafen v. Dürne und v. Hohenlohe getheilt und kam nach dem Ausſterben der Erſteren ganz an die Letzteren. — Gutsherrſchaft: Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Forellenbach, der, ein Bach, der zu Ober- und Unter-Dettingen, Oberamts Biberach, in die Iller fällt.

Forellenloch, das, eine Höhle im D.Kr. O.A. Geißlingen, hinter dem Schloß Weißenſtein. Sie iſt ſchwer zugänglich und hat eine Länge von 153 Schuhen.

Fornsbach, ſ. Neuhaus O.A. Bäcknang.

Fornsbach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. in Sulzbach an der Murr. E. 375 (wor. 2 k.) Liegt an der Straße nach Gaildorf, hat Holzhandel und viele Pfählmacher. Nahe am Orte erhebt ſich ein Berg, welcher die Schanze genannt wird, wo man noch Aufwürfe und Gräben findet. Der Ort gehörte zur Grafſchaft Löwenſtein.

Forſt, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Eſſingen, Schulth. in Unter-Rombach. E. 76 (wor. 21 k. Fil. v. Dewangen). Der Ort hatte bis 1806 viererlei Herrſchaften, kam aber nun an Württ.

Forſt und Vogel, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim, Schulth. eb. daſ. E. 25 k.

Forſt, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 24 ev.

Forſt, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. daſ. E. 18 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Forſt, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Röthenbach, O.A. Waldſee, Schulth. in Vogt. E. 23 k. Gehörte dem Fürſten W. Wolfegg.

Digitized by Google

Forst, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Forſtbrunnen, eine Quelle im Ermsthal in „der Enge" zwiſchen Georgenau und Seeburg, nahe an der Erms, welcher er an Größe beinahe gleichkommt.

Forſtenhauſen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Forſthaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Hauſen an der Roth, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Forthaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Unter-Gröningen, Schulth. in Ober-Gröningen. E. 6 ev.

Forſthaus, Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Gnadenthal, Schulth. eb. daſ. E. 12 ev.

Forſthof, H. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. von Klein-Bottwar, Schulth. eb. daſ. E. 19 ev.

Forſtwaſen, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Forſtweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Thannhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 464 k. Gehörte bis 1806 unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrſchaft, des Fürſten von Oettingen-Wallerſtein, und kam im J. 1810 von Baiern an Württ.

Fort Alexander, eine ehemalige Schanze am Rande des Kniebis, die vom General Leger 1734 erbaut wurde. Sie hat den Namen von Herzog Carl Alexander von Württ., und beſtand aus zwei Redouten, welche von den Franzoſen 1796 umgangen wurden. Noch ſieht man deutlich den Aufwurf und die Gräben. Unweit davon iſt der Sonnenberg, auf welchem man bis nach Straßburg ſehen kann.

Frankenbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 850 (wor. 13 k. Fil. v. Heilbronn, und 8 von eigener Confeſſion). Liegt am Leinbache und der Frankfurterſtraße. Der Ort kommt ſchon im achten Jahrhundert vor und kam durch Kauf von denen v. Remchingen im Jahr 1438 an die Reichsſtadt Heilbronn. Im J. 1675 brannten die Franzoſen 73 Gebäude ab.

Digitized by Google

Frankenberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Oedendorf, Schulth. in Ober-Roth. E. 115 (wor. 1 k.). Der Ort gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Frankenberg, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Frankenberger-Sägmühle, M. im J.Kr. Gehört ebendahin. E. 7 ev.

Frankeneich, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Fachsenfeld, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Frankenhof, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenstein, Schulth. eb. daſ. E. 14 ev.

Frankenhofen, Pfd. im O.Kr. O.A. Ehingen. fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Ober-Marchthal. E. 190 k. Liegt auf der Alp. Der Ort wurde 1152 von Ulrich v. Hürningen dem Kloſter Salmannsweil geſchenkt, das ihn bis 1803 beſaß, wo er an den Fürſten v. Thurn u. Taxis und 1806 unter württ. Hoheit kam. Im dreißigjährigen Kriege wurde derſelbe von den Schweden und Württembergern überfallen und mit Kirche und Pfarrhaus beinahe ganz abgebrannt. Der Pfarrer ſelbſt wurde von den fremden Kriegern mit fortgeſchleppt und kam nie mehr zum Vorſchein.

Frankenreute, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Weſthauſen, O.A. Ellwangen, Schulth. in Jagsthauſen. E. 31 k. Kam 1342 von denen v. Hirnheim an Ellwangen.

Frankenreute, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. daſ. E. 14 ev.

Frankenweiler, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhart, Schulth. eb. daſ. E. 38 ev.

Fratzenklingenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 4 ev.

Fratzenwieſenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 4 ev.

Frauenacker, Hs. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Kappel, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Frauenberg, auch Frauenburg, der Name eines gänzlich zerſtörten Schloſſes, welches auf der Feuer-

Digitized by Google

backer Heide bei Stuttgart lag. Seine Beſitzer, welche ſich davon nannten, ſind längſt ausgeſtorben. Im J. 1392, da die v. Helmſtadt Theil an dem Schloß hatten, und von hier aus die Landſtraßen unſicher machten, nahm Graf Eberhard v. Württemberg dieſelbe ein. Von da an kam Burg und Gebiet nach und nach an Württemberg. Im J. 1564 wurden die Steine von der Burg zur Stadtmauer von Stuttgart benützt.

Frauenberg, der, ein an Gerhauſen im OA. Blaubeuren angrenzender Vorhügel, auf welchem wahrſcheinlich ein Vorwerk von Hohen-Gerhauſen geſtanden hat. Hier ſoll die Gräfin Anna von Helfenſtein im fünfzehnten Jahrhundert einen Wohnſitz gehabt und alljährlich am Tage Johannis des Täufers daſelbſt unter die Jugend einen Eimer Wein vertheilt haben.

Frauenhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Hohenſtatt, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Frauenlob, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hauerz, Schulth. eb. daſ. E. 13 k.

Frauenthal, Pfd. im J Kr O.A. Mergentheim. E. 234 (wor. 2 k.) Hat ſeinen Namen von einem ehemaligen Nonnenkloſter, das 1232 geſtiftet, aber längſt wieder eingegangen iſt, und kam 1810 von Baiern an Württ.

Frauenzimmern, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 634 (wor. 6 k). Liegt auf einer Anhöhe über der Zaber. Vor Zeiten befand ſich hier ein Ciſterzienſer-Frauenkloſter, das Erkinger v. Magenheim 1246 an die Stelle des von unbekannten Zeiten her mit einer Kirche zu Zimmern verbunden geweſenen Chorherrnſtiftes ſetzte. Dieß iſt der wahrſcheinliche Urſprung des Namens. Im Jahr 1443 wurde das Kloſter nach Kirchbach — jetzt ein Maierhof — verſetzt, wo ſich ſchon vorher ein gleiches befand. Auch kommt ſchon 795 Cimbren in Zabernachgowe vor.

Frei, ſ. Frey.

Freudenbach, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 389 (wor. 8 k.) Der Ort liegt an der baiernſchen

Digitized by Google

Grenze und hat einen ergiebigen Steinbruch. Er kam mit Creglingen von Baiern an Württ.

Freudenhofen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Lauchheim, O.A. Ellwangen, Schulth. in Röttingen. E. 11 k. Gehörte zur Grafschaft Oettingen-Wallerstein und kam 1810 an Württ.

Freudenstadt, O.A. im Sch.Kr. Q.M. $10^1/_{10}$. E. 26,595. — (ev. 26,262 — k. 333.). Gemeinden: 41. (2ter Classe 4. — 3ter Classe 37.) — bestehend aus: 2 St. — 15 Pfd. (wor. 2 m. M.G.) — 24 D. (wor. 1 m. M.G.) — 119 W. — 51 H. und 4 einz. Wohnf. — Sehr gebirgig und die höchsten Gebirgsketten enthaltend. Großer Holzreichthum. Etwas weniges Silber, desto bedeutender aber sind die hier befindlichen Hammer- und Schmelz-Werke, womit auch eine Stahlfabrik verbunden ist; Nagelschmieden, Glashütten; chemische Fabrikate, besonders Potaschensiederei; Handel mit Getreide u. Vieh; Wollenarbeiten. — Nach dem dreißigjährigen Krieg, im J. 1651 war die Zahl der Einwohner in sämmtlichen 4 Amtsorten nur 32, welche zusammen nur 10 Pflüge bespannen konnten. Der Bezirk besteht aus älteren Landestheilen. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: v. Feuerlein, Obertribunal-Rath in Stuttgart.

Freudenstadt, St. im Sch.Kr. E. 4130 (wor. 29 k.). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-, Forst- und Post-Amts, sowie eines Revierförsters. Liegt auf dem hohen Schwarzwald; hat eine Essigfabrik, viele Tuchmacher, Nagelschmiede, und treibt einen ansehnlichen Getreide- und Vieh-Handel; auch werden hier und in der Nähe viele chemische Fabrikate erzeugt. Die nächste Veranlassung zu Gründung dieser Stadt war der edle Vorsatz Herzogs Friedrichs, den um ihrer Religion willen vertriebenen Oesterreichern eine Zuflucht zu eröffnen. Der Herzog ließ daher 3000 Morgen dichten Tannenwaldes ausroden, und im J. 1599 die Stadt ausstecken. Das Ganze bildete ein Quadrat, wovon jede Seite 3 gerade Linien haben und jede Hofstätte gleich groß (60 Schuh lang und 40 breit) und jedes Haus vom andern 4 Schuh

Digitized by Google

entfernt seyn sollte. Sofort wurden 500 solcher Baustätten mit dem erforderlichen Bauholz den Ansiedlern unentgeldlich eingeräumt und mit dem Bau begonnen, wobei sich der Herzog vielmal selbst eingefunden, sich zu den Arbeitern gesetzt und ihnen freundlich zugesprochen hat. Im J. 1603 waren schon gegen 300 Bürger hier. Des Herzogs Sohn und Nachfolger hatte im Plane, den Ort zu einer Handelsstadt zu machen, wurde aber an der Ausführung durch die Stürme des 30jährigen Krieges verhindert. Er gab ihm 4 Amtsorte und wandelt den ersten Namen „Friedrichsstadt" in „Freudenstadt" um. — Die Stadt hatte schon frühe viel zu leiden. Im J. 1609 hatte sie mehr als 500 Bürger, wovon die Pest im folgenden Jahre gegen 200 hinwegraffte. Am 16. Mai 1632 brannten in Einer Stunde 139 Gebäude ab. Im J. 1634 litt die Stadt weder durchs Feuer und die Grausamkeit der Feinde, so daß sie über Jahr und Tag öde und verlassen stand. Herzog Eberhard III beschloß deßwegen, die Stadt zu befestigen und ließ ums J. 1670 auf dem nahen Kürnberg eine Citadelle mit 5 starken Bollwerken errichten, die aber nicht lange bestanden zu haben scheint. Am 6 October 1638 ward die Stadt durch die Baiern wieder verderbt und geplündert, und noch im J. 1651 lagen 145 Häuser in Schutt und Asche. Im Jahr 1636 wollten die rohen Feinde den Pfarrer am Kirchthume aufhängen; einem Capuziner gelang es aber, den Unglücklichen zu retten, und von da an hatte jeder Capuziner, der nach Freudenstadt kam, daselbst drei Tage Kost und Wohnung. Im Jahr 1796 brachen auch die Franzosen über Freudenstadt in Württemberg ein. — Merkwürdig ist die hier befindliche im J. 1604 erbaute Kirche, welche in zwei Flügeln so gebaut ist, daß die männlichen und weiblichen Zuhörer einander nicht sehen können, der auf der Kanzel stehende Pfarrer jedoch beide Theile im Auge hat. —

Freudenstein, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. mit der dazu gehörigen Mühle 498 (wor. 3 k.). Liegt auf einer Anhöhe unweit Maulbronn. Eine alte adelige Familie nannte sich nach diesem Orte von

Digitized by Google

Freudenstein. Im J. 1313 lebte Wilhelm von Freudenstein, der Schloß und Dorf an das Kloster Maulbronn verkaufte, die dann auf diese Weise an Württ. gelangten. Die Familie blühte auch noch nach der Veräußerung ihres Stammschlosses, das jetzt in Ruinen liegt.

Freudenthal, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 833 (wor. 8 k. und 340 Juden mit Synagoge). Sitz eines Hof-Cameralamts und Hof-Kammerförsters. — Der Ort liegt in einer stillen, ruhigen Lage am Fuße des Strombergs, und hat ein herrliches Schloß, mit schönen und weitläuftigen Anlagen, welches zum Lieblingsaufenthalt des verstorbenen Königs Friedrich diente, dem jene ihr Daseyn verdanken. In der Kirche befinden sich zwei alabasterne Grabmäler, wovon das eine Herzog Friedrich Carl dem in der vaterländischen Geschichte bekannten Baron v. Forstner setzen ließ; das andere wurde dem k. General Hans von Thüngen errichtet. Daß die Juden schon lange in dieser Gegend ansässig, beweist ein hier ausgegrabener Denkstein mit hebräischer Inschrift. — Der Ort war vor etwa 300 Jahren im Besitze der Schenken von Winterstetten, die ihn 1506 von Herzog Ulrich erhalten hatten. Hier ließ die Gräfin von Würden, die ihn einige Zeit lang besaß, im J. 1727 ein Schlößchen erbauen.

Freundeck, zerstörtes Bergschloß im O.A. Horb, unweit des Neckars, von welchem man noch wenige Spuren sieht.

Freyberg, W. im O.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Reinstetten, Schulth. in Hürbel. E. 21 k. Bestandtheil der Herrschaft Hürbel. Auf dem Hügel, der den Weiler trägt, stand ehmals das Schloß Freyberg, wovon man noch Gräben und Wälle sieht. Das noch blühende Geschlecht der Freyberg-Eisenberg soll schon im 10. Jahrhundert dasselbe besessen haben.

Freybolz, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Emmelhofen. E. 19 k.

Freyhalden, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, gehört zu Hofs.

Digitized by Google

Freyhöfle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.; wird auch Teufelshalden genannt.

Freyhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Stödtlen, Schulth. eb. daſ. E. 4 k. Liegt ſehr hoch, weßhalb man auch daſelbſt eine ungemein weite Ausſicht in das Ries und die Gegend von Ansbach genießt.

Freymühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Freypürſch im O.Kr. O.A. Waldſee. Beſteht aus den 3 H. Hasenhorner, Horner u. Kastis (ſiehe dieſe Art.)

Freytagshof, H. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Steinbach, Schulth. eb. daſ. E. 30 k. Liegt auf der Anhöhe zwiſchen Steinbach und Kirchheim; das Andenken der erloſchenen Familie v. Freitagshofen hat ſich daſelbſt noch erhalten.

Frickenhauſen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 1216 (wor. 8 k.) Liegt an der Steinach im Neufener Thal. Die Pfarrei wurde 1436 errichtet. Der Ort kam mit Neufen an Württ.

Frickenhofen, Pfd. im J.Kr. O.A. Gaildorf. E. 162 ev. Liegt ſehr hoch und gehörte dem Kloſter Lorch; doch hatte auch Limpurg einige Unterthanen hier.

Fricker und **Seher**, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Bodnegg. E. 6 k.

Fricker, Hs. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Frickers beim Holz, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Immenried, Schulth eb. daſ. E. 9 k.

Frickingen, D. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Dunſtelkingen. E. 325 k. — Gehörte zur Grafſchaft Oettingen; daher noch Guthsherrſch.: Fürſt v. Oetingen-Wallerſtein.

Fricks, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Friedach, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil.

Digitized by Google

v. Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 12 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Friedberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Friedberg, ehmalige gefürſtete Grafſchaft im D.Kr. O.A. Riedlingen und Saulgau. Von den Grafen von Veringen-Nellenburg wurde ſie 1282 an Kaiſer Rudolph v. Habsburg verkauft; im J. 1680 kam ſie an das Haus Waldburg, im J. 1786 an den Fürſten v. Thurn und Taxis und 1806 unter württ. Hoheit, und gehört jetzt zur Standesherrſchaft Taxis. Sie beſtand in älteren Zeiten aus 42 Orten, wozu auch die Stadt Saulgau gehörte.

Friedberg, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Scheer. E. 328 k. Liegt einſam. Die Pfarrkirche wurde 1733 erbaut. Auf dem Vorſprung der Anhöhe ſtand einſt die alte Burg gleiches Namens, und das Stammhaus der Grafen v. Friedberg. — Der Ort gehörte ſtets zur Grafſchaft Friedberg.

Friedenberg, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 66 ev.

Friedhaag, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 8 k.

Friedingen an der Donau, Städtchen im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen. E. 1028 (wor. 2 k.). Bleiche. Liegt in einem wildromantiſchen Thälchen. Im 16. Jahrhundert war hier ein Franciscaner-Kloſter. Auf der Stelle des jetzigen Städtchens oder bei demſelben ſtand noch im J. 1325 die veſte Burg Neu-Hohenberg. Friedingen kommt bereits im 16. Jahrh. als Städtchen vor, gehörte ſchon damals zur oberen Grafſchaft Hohenberg und kam mit dieſer an Württ.

Friedingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. 415 (wor. 1 ev.). Liegt in einem engen Wieſenthale der Alp. Schon im J. 850 ſtand hier eine chriſtliche Kirche. Von den Grafen v. Veringen kam der Ort 1357 an das Kl. Heiligkreuzthal, das ihn mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit bis 1806 beſaß. Eine halbe Stunde entfernt, auf dem Schloßberge, ſtand eine Burg.

Digitized by Google

Friedingerthal, ein meistens enges und wildes Felsenthal, das sich von Friedingen aus nordöstlich gegen Zwiefalten erstreckt und in dem Aachthale ausmündet.

Friedlings, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. in Dietmanns. E. 15 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Friedrichsberg, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Mariazell, Schulth. eb. das. E. 52 k.

Friedrichsberg, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil v. Schrammberg, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Friedrichsfundgrube, ein unbedeutendes Bergwerk, in dem schon gediegenes Silber gefunden wurde, bei Alpirsbach, im O.A. Oberndorf.

Friedrichshafen, Städtchen im D.Kr. O.A. Tettnang. E. mit Siechenhaus (Hs.) u. Seewald (H.) 1072 (wor. 230 ev.). Sitz eines Hauptzollamtes, eines Amtsnotariats und eines Postamts, in einer ungemein schönen Lage am Bodensee, der sich hier mit seinen majestätischen Umgebungen in seiner ganzen Schönheit darstellt. Die beiden Häfen, von König Friedrich erbaut, sind ein Hauptspeditions- und Handels-Platz für den Verkehr mit der Schweiz und Italien (s. auch den Art. Bodensee). Das Städtchen umfaßt das alte Buchhorn, die sogenannte Neustadt und das ehemalige Kloster Hofen; letzteres geschmackvoll zu einem Schlosse eingerichtet, das wegen seiner herrlichen Aussicht über einen großen Theil des Sees und auf die Schweizer-Alpen meistens zu einem angenehmen Sommeraufenthalt der Königlichen Familie dient. — Die Kirche wurde 1750 erbaut; der Hospital ist sehr alt. Wahrscheinlich hatten die Römer schon eine Niederlassung hier. Buchhorn kommt urkundlich im Jahr 872 erstmals vor. Aus einem Streifzuge der Ungarn in dem J. 925 und einem Angriffe auf Buchhorn ist zu folgern, daß es damals schon befestigt war. Von dieser Zeit an bis 1089 war es Eigenthum der Grafen von Buchhorn, und von da an ein Jahrhundert lang der Welfen. Nach dem Aussterben der letztern kam es an die Hohenstaufen, unter welchen es Reichsfreiheit errang, die

Digitized by Google

ſchon 1275 beſtätigt wurde. Zum Gebiete der Reichsſtadt gehörten die Herrſchaften Eriskirch und Baumgarten. Ihre Verfaſſung war democratiſch. Im J. 1802 kam ſie unter baieriſche und 1810 unter württemb. Hoheit. — Das vormalige Priorat Hofen war urſprünglich ein Frauenkloſter und der Sage nach ſchon 950 erbaut worden. Im J. 1090 aber wurde es dem Kl. Weingarten untergeordnet, worauf dieſes einen Probſt und einige Conventualen hierher ſetzte, die ſich aber dem Abte nie recht fügen wollten. Im J. 1701 wurde die Probſtei in ein Priorat verwandelt. Das Kloſter hatte ein Gebiet von mehreren Dörfern und Höfen. Es kam mit dieſem im J. 1802 mit Weingarten an den Fürſten von Naſſau-Oranien, 1804 aber unter öſterreichiſche und 1805 unter württemb. Hoheit. — Im Beſitze von Buchhorn und Hofen ließ König Friedrich im J. 1811 beide Orte unter dem Namen „Friedrichshafen" in Eine Gemeinde vereinigen und die Neuſtadt anlegen. Uebrigens hatte Buchhorn auch viel in Kriegen zu leiden. Im Jahre 1291 eroberte der Biſchof von Conſtanz das Städtchen, mußte es jedoch bald wieder zurückgeben. Im Jahr 1363 brannte es ab. 1632 beſetzten und befeſtigten es die Schweden, indem ſie zugleich eine Flotille auf den Bodenſee ausrüſteten, davon das erſte Schiff 22 Kanonen führte. Hofen wurde 1634 von den Schweden verbrannt. Buchhorn wurde ferner 1643 von den Weimariſchen Truppen und 1645 von dem Commandanten von Hohentwiel geplündert, und 1787 durch einen Brand beſchädigt.

Friedrichshall, Königl. Saline im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Schulth. in Jagſtfeld. E. 72 ev. Fil. von Kochendorf, k. Fil. von Offenau. Liegt ſehr ſchön im Jagſtthale. Das hier gegrabene Salz iſt das ſchönſte im Lande, ſowie auch die Saline ſelbſt zu den ergiebigſten gehört. Im Jahre 1818 wurde hier zum erſten Male geſotten, und der Saline 1820 von König Wilhelm bei einem Beſuche der Name Friedrichshall gegeben.

Friedrichshammer, der Name einer Senſenfabrik bei dem Hüttenwerk Friedrichsthal.

Digitized by Google

SCHLOSS FRIEDRICHSHAFEN.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Friedrichshöhle, früher Wimsheimerhöhle, eine Höhle zwiſchen Ehrenfels und Zwiefalten, im O.A. Münſingen, die ihren Namen von einem Beſuch des Königs Friedrich führt. Da die hier entſpringende Aach in großer Fülle hervorſtrömt, ſo muß man ſich, um die Höhle zu beſuchen, eines Nachens bedienen, auf welchem man dann etwa 600 Fuß hinein fahren kann. Sie theilt ſich in mehrere Kammern, aus denen ein Felſen, wie eine Inſel im Meere, hervorragt.

Friedrichshof, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Weiler, Schulth. eb. daſ. E. 23 ev.

Friedrichsruhe, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Orendelfall, Schulth. in Zweiflingen. E. 131 ev. Hier hat der Fürſt von Hohenlohe-Oehringen die Gutsherrſchaft und ein ſchönes Luſtſchloß mit herrlichen Garten-Anlagen. Von Oehringen aus führt eine Allee dahin. Der Ort gehörte Hohenlohe-Oehringen und kam 1806 unter württ Hoheit.

Friedrichsthal, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Freudenſtadt, Schulth. eb. daſ. E. 318 (wor. 1 ev.). Schmelzwerk mit dem Königs- und Friedrichs-Hammer. Die Geſchichte des Ortes hängt mit der des nahe gelegenen Chriſtophsthals zuſammen.

Frieſenhäusle, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Baindt, Schulth. eb. daſ. E. 25 k. Gehörte dem Kl. Baindt unter Hoheit der Landvogtei Altdorf.

Frieſenhofen, Pfd. im D.Kr. O.A. Wangen. E. 206 k. Gehörte zur Grafſchaft Trauchburg, daher noch Gutsherrſch.: Fürſt v. Waldburg-Zeil u. Trauchburg.

Frieſenhofer-Sägmühle, gehört zu Frieſenhofen. E. 5 k.

Frimmenweiler, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fleiſchwangen, O.A. Saulgau, Schulth. in Eſſenhauſen. E. 3 k.

Friolzheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 688 (wor. 1 k.). Liegt an den Grenzen des Waldes Hagelſchieß. Der Ort kam von den Grafen von Calw

an die Grafen von Eberstein, die im J. 1270 in Besitz waren. Von ihnen kam er an Baden, das die v. Gemmingen damit belehnte, die ihn im J. 1461 an das Kl. Hirschau verkauften.

Frittlingen, Pfd. mit Michelhölzle (H.) im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 1337 (wor. 1 ev.). Gehörte zum Gebiete der Abtei Rottenmünster.

Fritzhof, s. Thannhof. O.A. Welzheim.

Frohnfals, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Geißelhardt. E. 73 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein.

Frohnhof, W. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Dunningen, Schulth. eb. das. E. 37 k.

Frohnhof, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wilhelmskirch, Schulth. in Kappel. E. 5 k.

Frohnhof, s. auch Fronhof.

Frohnhofen, Kap. u. Hs. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Wehingen, Schulth. eb. das. E. 7 k. (s. auch Fronhofen).

Frohnmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Heimsheim, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Frohnmühle, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 9 k.

Frohnreute, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Frommenhausen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 405 (wor. 1 k.). Liegt auf einer Anhöhe zwischen dem Katzenbach und der Starzel. — Die Pfarrei ward 1819 errichtet. Gehörte zur Grafschaft Hohenberg. Besitzer eines Ritterguts ist Freiherr v. Wagner, dessen Vorfahren es 1656 vom Erzherzog Ferdinand Carl von Oestreich zu Lehen erhielten.

Frommern, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 872 ev. Eine Urkunde vom J. 793 bezeichnet schon damals den Ort als einen christlichen. Als Bestandtheil der Herrschaft Schalksburg kam er mit dieser an Württ.

Fronhof, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von

Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 11 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Fronhofen, Pfw. im D Kr. O.A. Ravensburg. E. 91 k. Liegt angenehm in einem Thale. Alte Kirche. Der Ort war ehmals Welfisch und zuletzt Weingartisch. Hier sind noch die Ruinen einer alten Burg.

Fronroth, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerthann, Schulth. eb. daſ. E. 166 (wor. 1 ev.). Gehörte zu Ellwangen.

Frühmeßhof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Kirchberg an der Murr, Schulth. eb. daſ. E. 31 ev.

Frutenhof, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Grünthal, Schulth. eb. daſ. E. 307 (wor. 5 k.). Scheint stets eine Zugehörde von Grünthal gewesen zu seyn.

Fuchsbauer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Neutrauchburg. E. 17 k.

Fuchsberg, 3 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Engeratzhofen, Schulth. in Gebratzhofen. E. 21 k.

Fuchsbühl, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 8 k.

Fuchsenhof, Hs. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil v. Schlath, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Fuchsen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Fuchsenloch, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Schlier. E. 6 k.

Fuchshäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd, Schulth. eb. daſ. E. 2 k.

Fuchshof, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Gerabronn, Schulth. in Gaggstadt. E. 4 ev.

Fuchshof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Hohen-Rechberg-Kirchberg, Schulth. in Rechberg, Hinterweiler. E. 23 k.

Fuchshof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenstaufen, Schulth. eb. daſ. E. 11 ev.

Fuchshof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Digitized by Google

Fuchshof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Röthenbach, Schulth. in Sommersried. E. 3 k.

Fuchsloch, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Fuchsloch, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Christazhofen, Schulth. eb. daſ. E. 12 k. Gehörte zur Grafſchaft Zeil.

Fuchsmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Fuchsreute, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Spraitbach, Schulth. in Ruppertshofen. E. 11 k.

Füglesmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. in Waldburg. E. 4 k.

Füllmenbachhof, H. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Diefenbach, Schulth. eb. daſ. E. 29 ev. Hier entſpringt der Füllmenbach, ein Zufluß der Metter.

Fünfbronn, D. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Simmersfeld. E. 325 ev. Hat mehrere Mühlen im Thale. Der Ort hatte früher zumal mehrere Herren, die aber dem Dorfe ſo wenig zuſagten, daß es ſich von denſelben 1400 loskaufte und in württemb. Schutz ergab, indem die Bauern von andern Herrn fortwährend „gezwackt“ wurden.

Fünfehrlen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 66 k. Liegt an der Landſtraße nach Ravensburg und gehörte zur Herrſch. Tettnang.

Fünfers, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wangen, Schulth. in Praßberg. E. 8 k.

Fünfhäuſer, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Otterswang, Schulth. eb. daſ. E. 31 k. Gehörte zum Kl. Schuſſenried.

Füramoos, D. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Bellamont. E. 242 k. Hoch, aber feucht in einem Keſſel gelegen. Nahe dabei das Ried, eine dem Staat gehörige Fläche von 165 M., die als Torfſtich benützt wird. 1128 ſchenkte Graf Rudolph v. Montfort-Bregenz dem Kloſter Ochſenhauſen das Dorf, mit dem es an Württem-

Digitized by Google

berg kam. Die Kirche stand schon 1195; 1365 wurde sie dem Kloster einverleibt und 1605 mit der von Bellamont vereinigt.

Fürfeld, Pfd. m. Schloß u. M.G. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 873 (wor. 12 k. Fil. v. Hausen bei Massenbach, O.A. Brackenheim und 5 von eigener Confession). Post. — Der Ort gehörte den jetzigen Gutsherrn war der Ritterschaft einverleibt und kam im J. 1806 mit 89 Familien unter württ. Hoheit. Gutsherrsch.: die Freih. v. Gemmingen-Fürfeld.

Fürnsaal, Pfd. m. 1 einz. M. im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 249 (wor. 5 k.). Gehörte zur Herrschaft Sterneck.

Fürsitz, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hofen, Schulth. in Wasseralfingen. E. 11 k.

Fürst, der Name eines zerstörten Schlößchens auf dem Fürstenberge zwischen Oeschingen und Nehren im O.A. Rottenburg, welches 1756 abgebrochen wurde.

Fürstbach, der: oder Markgraben, im O.A. Reutlingen, entspringt beim Altenburger Hofe und fällt bei dem Dorfe Wannweil in die Echaz.

Fürstberg, ein Ausläufer der Alp zwischen Oeschingen und Nehren, auf dessen Rücken einst eine Burg mit Namen Fürst stand. Noch findet man daselbst Spuren von Gräben und Verschanzungen. Jetzt ist er größtentheils mit Wald und Baumgärten angelegt.

Fürstenberg s. Gundelfingen.

Fürstenhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Rietenau, Schulth. in Groß-Asbach. E. 59 ev. Gutsherrsch.: Freih. v. Sturmfeder.

Fürstenstein, ein ansehnlicher, auf einem hohen rauhen Berge befindlicher, Felsen nahe bei Wildbad, der das Ansehen hat, als wäre er von Menschenhänden errichtet. Die Namen mehrerer Fürsten, welche daselbst Festgelage hielten, sind auf demselben eingegraben.

Fürstbach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Kirchensall, Schulth. in Mangoldsall. E. 109 (wor.

Digitized by Google

3 k.). — Gehörte bis 1806 unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrsch.: des Fürst. v. Hohenlohe-Oehringen.

Füßlerhof, H. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Thann, Schulth. eb. daſ. E. 19 ev. Wurde 1783 angelegt.

Füſſinger, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 19. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Füſſinger bei Füglesmühle, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, O.A. Wangen, Schulth. in Waldburg. E. 4 k.

Füſſinger bei Edensbach, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Füſſinger, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 7 k.

Fuggersmühle, M. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Ober-Stetten, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Fulgenſtadt, Pfd. im O.Kr. O.A. Saulgau, fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Scheer. E. 460 k. Liegt in einem Wiesthale. Ein ſtark betriebener Nebenerwerb iſt die Weißſtickerei. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Friedberg.

Fulgenſtadterthal, im O.A. Saulgau, das bei Bolſtern beginnt und bei Herbertingen in das Donauthal ausmündet.

Fundſchmied, H. im O.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Schindelbach. E. 5 k.

Funkenhauſen, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Funkſtadt mit Landthurm, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Leutzendorf, Schulth. eb. daſ. E. 60 ev. Der Ort gehörte zum Gebiete der vormaligen Reichsſtadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württ.

Furatweiler, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. daſ. E. 17 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben, im Uebrigen aber dem Kloſter Weißenau.

Digitized by Google

Furth, H. im D. Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Ober-Eschach, Schulth. eb. daſ. E. 14 k.

Furth, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. daſ. E. 22 k. Gehörte zur Reichsſtadt Ravensburg.

Furth, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eſchach, Schulth. in Liebenau. E. 16 k. Liegt an der Schwarzach und gehörte unter Hoheit der Herrſchaft Tettnang dem Kl. Weißenau.

Furth, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Molpertshaus, Schulth. in Bergatreute. E. 43 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Furthäusle, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Furthmühlberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Sommersried. E. 7 k.

Furthmühle, M. im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil. v. Aidlingen, Schulth. eb. daſ.

Furthmühle, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Sommersried. E. 18 k.

Gabelſtein, ehemalige Burg in der Nähe von Michelbach, im O.A. Oehringen; war einſt Stammſitz derer von Gabelſtein. Im J. 1353 verkauften ſie dieſelbe an die Grafen von Hohenlohe. Noch im fünfzehnten Jahrhundert ſank ſie in Trümmer.

Gablenberg, Pfw. im N.Kr. Stadtdirection Stuttgart, Fil. v. Gaisburg. E. 1116 (wor. 9 k.). Liegt in einem fruchtbaren Berggrunde, von Rebhügeln eingeſchloſſen, und wird häufig als ein Vergnügungsort der Stuttgarter beſucht. Der Ort hatte in früheren Zeiten ſeinen eigenen Adel, war aber ſtets eine Zugehörde der Stadt Stuttgart.

Gächingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 557 ev. Der Ort liegt auf der Alp, an einem ſchönen Wieſenthälchen. Die Pfarrkirche wurde 1619 erbaut. Die Pfarrei iſt viel älter. Der Ort wurde mit der

Digitized by Google

Grafschaft Urach erworben. Im dreißigjährigen Kriege wurde er gänzlich verheert und hatte lange keinen eigenen Pfarrer mehr.

Gächinger-Thälchen, das, erstreckt sich von Gächingen bis Gomadingen im O.A. Münsingen, wo es in das Lauterthal ausmündet.

Gänsberg, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. in Harsberg, E. 10 ev.

Gänsheide, eine jetzt größtentheils angebaute Heide, östlich von Stuttgart, auf welcher sich früher die Gerichtsstätte befand. Man hat auf ihren hochgelegenen Punkten herrliche Aussichten nach Stuttgart, Cannstatt und das angrenzende Neckarthal.

Gänshof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Murrhardt, O.A. Backnang, Schulth. in Kirchenkirnberg. E. 73 ev.

Gärtnerbühl, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 26 ev.

Gärtnerhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Hemmingen, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Gärtnershof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Kirchenkirnberg, Schulth. eb. das. E. 38 ev.

Gärtringen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 1463 (wor. 11 k. Fil. v. Altingen). Der Ort wurde 1379 von denen von Waldeck an die Pfalzgrafen von Tübingen verkauft, und kam in den J. 1425 und 1444 an Württ., das damit verschiedene Edelleute belehnte. — Geburtsort des Immanuel Pfleiderer (1745), Superintendent und Schriftsteller. — Besitzer des adeligen Schloßgutes: Freiherr v. Hiller.

Gäßlensmühle, M. im N.Kr O.A. Leonberg, Fil. v. Leonberg, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Gagernberg, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Beilstein, Schulth. in Schmidhausen. E. 53 ev. Gehörte zur Grafschaft Löwenstein.

Gaggstadt, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn. fürstl. Hohenlohe-Kirchberg'schen Policeiamts Kirchberg. E. 421 ev. — Geburtsort des August Ludwig v. Schlözer (1735),

Digitized by Google

berühmter Statistiker und Geschichtsforscher. Der Ort gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg; daher noch Gutsherrsch.: Fürst von Hohenlohe-Kirchberg.

Gaiern, H. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. von Reichenbach, Schulth. eb. das. E. 22 (wor. 11 ev. Fil. v. Unterböhringen.

Gaildorf, O.A. im J.Kr. Q.Meilen: $8^5/_{10}$. E. 24,599 (ev. 22,660 — k. 1919 — Juden 20). — Gemeinden 23 (2ter Cl. 12. — 3ter Cl. 11.), bestehend aus: 1 St. — 16 Pfd. (wor. 6 m. M.G.) — 5 D. — 1 Pfw. — 130 W. (wor. 1 m. M.G.) — 108 H. — 2 Schl. und 94 einz. Wohns. — Feuersteine; Vitriolbergwerke; Spinnerei und Linnenweberei; Holzwaaren; chemische Fabriken, besonders Pottaschensiedereien, Branntweinbrennereien; Viehzucht. Auffallend ist auch, daß man in dieser Gegend die meisten Cretinen findet. — Der Oberamtsbezirk wurde allermeist aus Bestandtheilen der Grafschaft Limpurg gebildet. — Für den Landstand erwählter Abgeordner: Pantlen, Stadtschultheiß in Gaildorf.

Gaildorf, Städtchen mit einem Vitriolbergwerk im J.Kr. E. 1510 (wor. 14 k. Fil. von Hausen an der Roth). Liegt am Kocher. Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-, Cameral- und Post-Amts. Die Stadt bildet ein länglichtes Viereck und hat zwei Schlösser, wovon das eine 1778 vom Grafen Pückler gebaut worden ist. Das ältere ist nach Art der damaligen Zeit mit Mauern, Gräben, Thürmen und Fallbrücken versehen. Der Flügel gegen die Stadt wurde 1482 aufgeführt. Die im 16ten Jahrhundert erbaute Stadtkirche enthält das Erbbegräbniß der Grafen von Limpurg, Monumente mit Figuren und Inschriften. — Bis 1433 war der Ort Fil. von Münster, und jetzt erst wurde die bisherige Capelle zur Pfarrkirche erhoben. Die jetzige Kirche wurde vor etwa 300 Jahren erbaut. Das Dorf Gaildorf wurde 1404 zur Stadt gemacht. Es gehörte stets zur Herrschaft Limpurg. Im 30jährigen Kriege hatte auch dieser Ort vieles zu leiden. Im J. 1806 kam die Stadt mit der Herrschaft

Digitized by Google

Limpurg unter die Hoheit von Württemberg. In neuerer Zeit wurde hier eine Kaltwasser-Heilanstalt errichtet. Hier wurde auch Heinr. Prescher 1749 geboren. Gutsherrsch.: zu 1/4 die Krone, und in der Eigenschaft einer Standesherrschaft: zu 1/4 die Erben des Grafen zu Waldeck-Pyrmont und in derselben Eigenschaft zu 2/4 die Grafen von Pückler-Limpurg.

Gaile, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Herlatzhofen. E. 7 k.

Gailenkirchen, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 444 ev. Hatte eigenen Adel, der sich von dem Orte nannte und gehörte der Reichsstadt Hall und der jetzigen Gutsherrschaft gemeinschaftlich. Er kam 1803 und 1806 an Württ. Gutsherrsch. theilweise: Fürst von Hohenlohe-Waldenburg.

Gailsbach, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. eb. das. E. 337 (wor. 11 k. Fil. v. Pfedelbach, O.A. Oehringen). Gehörte bis 1806 unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrsch.: des Fürsten v. Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein.

Gaimerschwang, s. Gamerschwang.

Gaisau, Hs. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Beuren, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Gaisau, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Enkenhofen, Schulth. in Christatzhofen. E. 15 k.

Gaisbach, ein unbedeutendes Wasser im O.A. Rottenburg, das bei Belsen in den Buchbach geht.

Gaisbach, die sog. Vogtei, liegt im J.Kr. im O.A. Oehringen, zählt 3 Gemeinden mit 1222 Einw. und gehört zu dem K. fürstlich Hohenlohe-Kirchberg'schen Amt Künzelsau.

Gaisbach, D. im J.Kr. O.A. Oehringen, Vogtei Gaisbach, Fil. v. Künzelsau. E. 232 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg; daher diese noch Gutsherrsch.

Gaisberg, ein meist bewaldeter Berg im O.A. Urach; gehört zu der Alpkette.

Gaisbeuren, W. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Reute, Schulth. in Bergatreute. E. 167 k. Liegt

Digitized by Google

an der Landstraße nach Ravensburg. Uralte Kirche mit einem Thurm aus Römerzeiten. Hier wurde Welf IV. von Herzog Friedrich III. von Schwaben 1165 geschlagen. Gleich Otterswang ist auch dieser Ort schon sehr frühe christlich gewesen, da ums Jahr 680 derselbe Alvinus, der dort genannt wird, seine hiesigen Besitzungen dem Kloster St. Gallen schenkte. Unter Hoheit der Landvogtei Schwaben gehörte er dem Kl. Waldsee.

Gaisbühl, ein unbedeutender Berg zwischen Pfullingen und Ohmenhausen, im O.A. Reutlingen.

Gaisbühl, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 20 ev.

Gaisbühl, H. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Reutlingen, Schulth. eb. das. E. 5 ev. Wird von den Reutlingern wegen seiner reizenden Lage zwischen Waldungen, Baumgärten und Weinbergen häufig besucht.

Gaisbühl, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Lustenau, Schulth. eb. das. E. 92 ev.

Gaisburg, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 772 (wor. 2 k.). Liegt auf einer Anhöhe über dem Neckarthal, und ist ein beliebter Ausflug der Residenzbewohner. Der Ort gehört zu den ältesten Besitzungen des württ. Hauses.

Gaischachen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz, Schulth. in Eglofs. E. 11 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Gaisdorf, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Enslingen, Schulth. eb. das. E. 84 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Gaisenthal, ein Theil des Filsthals auf der sogenannten rauhen Alp, in welchem sehr viele Spindeln verfertigt werden.

Gaishardt, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. das. E. 159 (wor. 29 ev. Fil. v. Adelmannsfelden). Gehörte zu Ellwangen und Adelmannsfelden.

Gaishaus, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Altthann, Schulth. in Wolfegg. E. 98 k. Der Ort

Digitized by Google

kam 1519 von dem Kl. Weingarten an die Truchseßen v. Waldburg.

Gaiskanzel, ein steiler Felsen im O.A. Spaichingen, bei dem Dorfe Roßwangen.

Gaiskopf, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Bolsternang, Schulth. in Großholzleute. E. 4 k.

Gaismühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gröningen, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Gaisrücken, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Gaisſpitzberg, eine waldige Felſenſpitze in der Nähe des Dorfes Oberhauſen, O.A. Reutlingen.

Gaisſtieg, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 12 k.

Gaisthal, W. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb, Schulth. eb. daſ. E. 257 (wor. 13 k.).

Galgenberg, ein zwiſchen Weißenſtein und Degenfeld auf der Grenze der Oberämter Geislingen u. Gmünd befindlicher Berg.

Galgenberg, Hs. im Sch.K. O.A. Balingen, gehört zur Stadt Balingen. E. 6 ev.

Galgenhöfe, 2 Hfr. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Seibranz. E. 22 k.

Galgenſteig, eine nordöſtlich von Stuttgart gegen Ludwigsburg ſich hinziehende Anhöhe, die ihren Namen von dem einſt daſelbſt befindlichen Richtplatz, hauptſächlich aber von dem für den Juden Süß Oppenheimer dort errichteten Galgen haben ſoll.

Gallenhof, W. im N Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter-Weiſſach. Schulth. in Sechſelberg. E. 81 ev.

Gallenhöfle, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaiſersbach. E. 11 ev.

Gallmuthhöfen, W. im O.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Warthauſen, Schulth. in Höfen. E. 52 k. Der Ort gehörte dem Hoſpital Biberach, der ihm 1458 von Erzherzog Albrecht von Oeſtreich geeignet worden war.

Gallthaus, Hs. im Sch.Kr. O.A. Balingen, zur Stadt Ebingen gehörig. E. 3 ev.

Digitized by Google

Gallusmühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Neresheim, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Gambach, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Bergatreute, Schulth. eb. daſ. E. 62 k. Der Ort beſteht aus Gambach W. und Riedhof (H.). und liegt freundlich, kommt ſchon 1090 vor und gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Gamerſchwang, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Nasgenſtadt. E. 354. k. Der Ort zieht ſich von der Donau an einer ſteilen Halde bis an die Ulmer-Straße hinauf, und kam 1806 unter württ. Hoheit. — Das hier befindliche Rittergut gehörte einſt als Lehen denen von Gamerſchwang, die Miniſterialen der Grafen von Berg waren; jetziger Beſitzer deſſelben iſt Freiherr v. Raßler.

Gammelshauſen, D. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Dürnau. E. 326 ev. Der Ort wurde im Jahr 1339 von den Grafen v. Aichelberg erkauft, kam 1479 an die Familie von Zyllnhardt, und von dieſer an jene von Degenfeld. Er war der Ritterſchaft einverleibt und kam 1806 unter württ. Hoheit. Gutsherrſch.: die Grafen v. Degenfeld-Schomburg.

Gammesfeld, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 327 (wor. 2 k.). Mit einem Schloſſe. Markgraf Friedrich der ältere und ſein Sohn Johann Friedrich verkauften den Ort 1388 an die Stadt Rottenburg an der Tauber, die ihn bis 1803 behielt. Nun kam er an Baiern, und 1810 an Württ. Das alte Schlößchen iſt mit Gräben und Mauern umgeben, hat an den Ecken vier kleine Streitthürme und wurde im dreißigjährigen Kriege ganz ausgeleert. Es galt ſeiner Zeit für eine Veſtung.

Gangolfsbad, ſ. Wolpertsſchwende.

Ganslosen, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 538 (wor. 18 k. Fil. v. Dtzenbach, O.A. Geislingen.) Liegt in einem engen Seitenthälchen des Filsthales. Der Ort wurde im Jahr 1396 von der Reichsſtadt Ulm an die Grafen v. Helfenſtein verkauft, die 1489 die Hälfte

Digitized by Google

an Württ. abtraten. Die andere Hälfte kam an Wiesensteig und mit diesem an Württ. Hier werden viele Kochlöffel, Wannen, Peitschenstöcke und andere ähnliche Waaren verfertigt. Nahe bei dem Orte, auf dem sogenannten Schloßberge, stand eine Burg, von der die Gräben und Wälle noch zu sehen sind. Es liegt noch im Dunkeln, warum man ihm den Namen des württemberg'schen „Schilda" aufgetrieben, da man alle albernen Streiche, die nur irgend eine Dorfgemeinde begehen kann, Gansloser-Streiche nennt.

Ganszürnen, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 8 k.

Gantenwald, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. das. E. 23 k. Besteht aus Vorder- u. Hinter-G. und gehörte zu Ellwangen.

Gantenwald, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Geifertshofen, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Ganter, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bavendorf, Schulth. in Schmalegg. E. 7 k.

Ganters, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Waldsee, Schulth. in Steinach. E. 15 k.

Garbe, Hs. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. von Plieningen, Schulth. eb. das. E. 2 ev. — Liegt nahe bei dem Schlosse Groß-Hohenheim, und hat seinen Namen von einem Herrn von Garb, dem es ehemals sammt Hohenheim gehörte.

Garbenhof, s. Groß-Hohenheim.

Garnberg, D. im J.Kr. O.A. Künzelsau, fürstl. Hohenlohe-Kirchberg'schen Policeiamts Künzelsau, Fil. v. Künzelsau. E. 329 (wor. 14 k. Fil. von Nagelsberg). Gehörte denen von Forstner und kam dann an die jetzige Gutsherrsch.: den Fürsten v. Hohenlohe-Kirchberg.

Garrweiler, D. in Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Grünbach, O.A. Freudenstadt. E. mit der Kohl-Säg-Mühle 176 ev. Von den Schertlin v. Burtenbach kaufte Württ. den Ort im J. 1669, nebst Gaugenwald, verkaufte sie aber wieder vor etwa 90 Jahren an die von Gültlingen. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt

Digitized by Google

und kam 1806 wieder an Württ. — Gutsherrsch.: die Freiherren v. Gültlingen.

Gartach, s. Groß- u. Klein-Gartach.

Gattenhof, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Hassenweiler, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Gattenmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Hassenweiler, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Gattnau, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang. Schulth. in Hemigkofen. E. mit Mittel-M. u. Ober-M. 208 k. Liegt in Weinbergen. Die Kirche, im J. 1788 erbaut, hat Freskogemälde von Brugger. Nach einer alten Nachricht reichen die Anfänge dieser Pfarrei bis in das sechste Jahrhundert hinauf; daher der Ort zu den ersten christlichen Orten des Landes zu zählen ist. Er gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Gauchsberg, s. Rappenhof im O.A. Weinsberg.

Gauchshausen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Hohnhardt, Schulth. eb. das. E. 17 (wor. 4 k.). Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Gaugenmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. in Wörth. E. 13 k.

Gaugenwald, D. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Zwehrenberg, O.A. Calw. E. mit Aispach (Hs.) 153 ev. Der Ort wird schon 1139 genannt (s. auch Garrweiler). Gutsherrsch.: Frhr. v. Gültlingen.

Gaugshausen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Ober-Asbach, Schulth. in Unter-Asbach. E. 98 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Gauingen, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Zwiefalten. E. 145 k. Liegt auf dem Gauenberg (Gauberg) auf der Alp und gehörte zu den ersten Stiftungen des Kl. Zwiefalten, mit dem es an Württ. kam.

Gaukler, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Gausmannsweiler, W. im J.Kr. O.A. Welzheim. Fil. v. Welzheim. Schulth. eb. das. E. 23 ev.

Gaxhardt, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Stödtlen. E. 180 (wor. 29 k.

Digitized by Google

Fil. v. Stödtlen). Gehörte zur Grafschaft Oettingen-Spielberg und kam 1810 an Württ., daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Oettingen-Spielberg.

Gebenweiler, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 67 ev. und Gebenweilergehren, denselben Orten zugetheilt, E. 69 ev. Beide Weiler gehörten zusammen. Der Ort kommt schon 1078 vor und war zur Herrschaft Limpurg gehörig. Gutsherrsch.: die Grafen v. Pückler.

Gebersheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 450 ev. Der Ort ist altwürttembergisch und scheint mit der Herrschaft Asberg erworben worden zu seyn.

Gebhartsweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Laimnau, Schulth. in Flunau, E. 48 k. Gehörte zur Herrsch. Tettnang.

Geblisberg, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Thannhausen. E. 8 k.

Geboldingen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. das. E. 33 k. Liegt im Algäu und gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Gebratzhofen, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Leutkirch. E. 308 k. War Hauptort der obern Landvogtei und des Amts, welches die freien Leute auf der Leutkircher Heide umfaßte (s. diesen Art.).

Gechingen, Pfd. m. 1 M. im Sch.Kr. O.A. Calw. E. 1103 ev. Der Ort gehörte schon im J. 1303 dem Kl. Herrenalb und wurde so württ. Ursprünglich war er wohl ein Bestandtheil der Grafschaft Calw.

Geddelsbach, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Unter-Heimbach, Schulth. eb. das. E. 265 (wor. 4 k. Fil. von Pfedelbach, O.A. Oehringen). Im J. 1482 kauften die Grafen von Hohenlohe den Ort von einem Haller Bürger und 1806 kam er unter württ. Hoheit.

Gehau, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Zimmerbach, Schulth. in Durlangen. E. 4 k.

Gehauhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Digitized by Google

Gehrenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eſchach, Schultb. eb. daſ. E. 6 ev.

Gehrenmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Rindelbach. E. 4 k.

Gehrhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Bichberg, Schulth. eb. daſ. E. 29 ev. Der Ort wurde zu Anfang des 17. Jahrhunderts neu erbaut und gehörte zur Herrſchaft Limpurg.

Geifertshofen, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Gaildorf. E. 338 (wor. 4 k.). Liegt an der Fiſchach u. Bühler. Der Ort kommt ſchon im J. 1078 vor und gehörte zur Herrſchaft Schmiedelfeld. Im Jahr 1624 brannte ein großer Theil ab; im J. 1626 wurde die Kirche wieder erbaut.

Geiſitze, Hs. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Onſtmettingen, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Geigelbach, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebersbach. E. 15 k. Liegt in der Ebene des Schuſſengebiets und bildete früher das Amt Geigelbach, das zur Landvogtei Schwaben gehörte.

Geigen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Kappel, Schulth. eb. daſ. E. 30 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Geiger, 3 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 20 k.

Geiger, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, Schulth. in Schindelbach. E. 8 k.

Geiger, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Unter-Eſſendorf. Schulth. in Ober-Eſſendorf. E. 5 k.

Geiger, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Geiger, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Geigerstobel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Kappel, Schulth. eb. daſ. E. 18 k.

Geiselharz, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 11 k.

Digitized by Google

Geiselharz, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 63 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Geiselmacher, Hs. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Wolpertsschwende, Schulth. in Schindelbach. E. 7 k.

Geiselmann, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Essendorf, Schulth. in Ober-Essendorf. E. 7 k.

Geiselroth, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Rosenberg. E. 59 k. Gehörte ehemals zur Herrschaft Rosenberg und dann zu Ellwangen.

Geiselwangen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Waldhausen, Schulth. eb. das. E. 27 k.

Geisingen, Pfd. im N Kr. O A. Ludwigsburg. E. mit dem Dianenbau 569 ev. Liegt schön am Neckar, hat ein altes Schloß, kommt schon im achten Jahrhundert vor und war von alten Zeiten her württemb. Burg und Dorf war in den Händen verschiedener Vasallen Württ., bis 1782 die Schertel von Burtenbach ihre Rechte an Württ. verkauften, worauf der Ort der Kammerschreiberei einverleibt wurde.

Geislingen, O.A. im D.Kr. Q.Meilen: $7^1/_{10}$. E. 25,190 (ev. 12,000 — k. 13,190). Gemeinden: 37. (2. Cl. 8. — 3. Cl. 29.), bestehend aus: 3 St. — 29 Pfd. (wor. 6 m. M.G.). — 5 D. — 13 W. — 19 H. und 39 einz. Wohnf. — Das Oberamt wurde 1810 aus neuwürtt. Landestheilen gebildet, die früher zum Gebiete der Stadt Ulm, der ehemaligen Herrschaft Wiesensteig und zur Ritterschaft gehört hatten. Es bildet die nordöstliche Grenze der Alp; hat guten Flachsbau, viele Bierbrauereien, Mineralquellen, und ist weit bekannt durch seine niedlichen Drechslerwaaren, welche an vielen Orten des Oberamts verfertigt werden. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Häberlen, Schultheiß in Giengen. (s. J. A. Rink, Beschreibung des Oberamts Geislingen. Ulm 1823.)

Geislingen, St. m. 4 einz. Wohnf. im D.Kr. E. 2231 (wor. 31 k.). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-, Cameral- und Post-Amts. Liegt

Digitized by Google

in einem engen, ziemlich obstreichen Thale der Alp, am Fuße der einst so gefürchteten, nun schönen und nicht mehr schroffen, nach Ulm führenden Geislinger Steige, an der Rohrach. Der Gewerbsfleiß besteht im Betrieb verschiedener Mühlen, eines Eisen- und Kupfer-Hammers, und in Verfertigung zierlicher Arbeiten von Holz, Horn und Elfenbein, welche sämmtlich unter dem Namen Geislinger Waaren nach allen Seiten Europa's hinwandern. So verkaufte man z. B. vor der St. Antoniuskirche zu Padua äußerst niedliche Heiligenbilder und andere Reliquien, angeblich aus den Gebeinen des heiligen Antonius verfertigt; diese waren jedoch nichts anderes, als aus gewöhnlichen Rindviehknochen gearbeitete Geislinger Waaren. Die schöne Kirche wurde 1424 erbaut. Ohne Zweifel war die Stadt zuvor Filial von dem nahen Altenstadt. Die Stadt hat einen Hospital und einen beträchtlichen Kornmarkt; nahe dabei ist das Röthelbad, eine wenig bekannte und bloß von der Umgegend benützte Badeanstalt. Geislingen gehörte zur Herrschaft Helfenstein, kam mit dieser 1382 und 1396 an die Reichsstadt Ulm, bei der es auch, bis beide 1802 an die Krone Baiern und 6. Nov. 1810 an die Krone Württemberg fielen, blieb. Unweit des Ortes auf einem hohen Berg stand das Stammschloß der Grafen von Helfenstein. Sein Eingang war wohl verwahrt und die Burg durch mehrere Aufziehbrücken gänzlich abgeschnitten. Zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts war noch ein alter Wartthurm übrig. Auch war ein 1532 aufgehobenes Franciscaner-Nonnen-Kloster in der Stadt. Vor dem Ulmerthore steht die Verfassungseiche, welche die patriotisch gesinnten Geislinger zum Andenken an den glücklich geschlossenen Verfassungsvertrag 1819 pflanzten. — Geburtsort des Joh. Steph. Burgermeister von Deizisau (1663), Dr. jur. und Schriftsteller; — des Joh. Mart. Bückle (1743), ausgezeichneter Graveur; — des Raimund Dapp (1744), Prediger, Schriftsteller und Gründer wohlthätiger Arbeitsanstalten im Preußischen.

Geislingen, Pfd. m. 1 M. im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 1598 (wor. 11 ev.). Hier befindet sich ein

Digitized by Google

schönes Schloß mit Garten und ein ehemaliges Schwefelbad. — Der Ort war der Ritterschaft einverleibt, ums Jahr 1451 im Besitze der v. Bubenhofen, kam dann an die v. Stozingen, und zuletzt an die jetzige Gutsherrschaft und 1806 unter württ. Hoheit. — Gutsherrsch.: Joh. v. Stauffenberg.

Geislingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 390 (wor. 1 ev.). Gehörte zur Grafschaft Oettingen-Wallerstein und kam 1806 unter baierische und 1810 unter württ. Hoheit. Daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Geislingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 489 (wor. 1 k.). Liegt in einem engen Thale am Zusammenflusse des Kocher und der Bühler und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Geißelhardt, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, fürstl. Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein'schen Amts-Gerichts Pfedelbach. Fil. v. Mainhardt. E. 166 (wor. 2 k.). Der Ort gehörte unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrsch. des Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein.

Geißelstein, ein Fels im O.A. Geislingen, auf welchem einst eine Burg stand und an den sich verschiedene interessante Volkssagen knüpfen, welche unser Landsmann Gustav Hohbach besungen hat.

Geißingen, W. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Huldstetten, Schulth. eb. das. E. 125 k. Große Sterblichkeit. Bohnerz. Der Ort war schon 829 von Christen bewohnt, wurde 1154 dem Kloster Zwiefalten geschenkt und kam mit diesem an Württemberg.

Gelbe Fels, der, liegt im O.A. Kirchheim, am Ende des Teckberges, und bildet einen schroffen Absprung in das Thal hinaus. Man hat daselbst eine wilde Aussicht in den Abgrund, aber eine desto freundlichere in das Lenninger Thal. Gestein und Erde sind gelb, daher wohl der Namen. Einige Schritte davon ist das sogenannte Brena-Beutlinsloch.

Digitized by Google

Gelbingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 303 ev. Der Ort liegt am Kocher, und unfern davon ſtanden einſt zwei Ritterburgen. Er gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall. Die Vorſtadt Gelbingen zu Hall ſoll von dieſem Orte den Namen haben.

Geldloch, ſ. Goldloch.

Gellmersbach, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Eberſtadt. E. 471 ev. Unter der Kirche, welche mit einer Kette eingefaßt iſt, quillt ein Waſſer hervor, das früher in beſonderem Rufe der Heilkraft für Pferde ſtand. Der Ort gehörte urſprünglich zur Herrſchaft Weinsberg. Die eine Hälfte kam frühe an Württ., die andere gehörte zum deutſchen Orden (Neckarſulm) und fiel 1806 an Württ.

Gemeindehäusle, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Immenried, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Gemertsweiler, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Tannau. E. 26 k. Liegt im Thale und gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Gemmhagen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Leuzendorf, Schulth. eb. daſ. E. 28 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württ.

Gemmrigheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Beſigheim. E. 1007. ev. Liegt am Neckar, hat ſtarken Weinbau und Weingärten mitten im Orte. Ein alter Ort, der urſprünglich zur Grafſchaft Vaihingen gehört haben wird. Nachher kam er an Baden, und von dieſem an das Stift Backnang. Der Pfarrei wird ſchon im J. 1231 gedacht. Durch den 30jährigen Krieg ward eine Schuldenlaſt von 130,000 fl. auf dieſen einzigen Ort gehäuft.

Genkingen, Pfd. mit der Thal-Mühle im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 769 ev. auf der Alp, Liegt hinter dem Roßberge auf der Waſſerſcheide zwiſchen Donau und Rhein, und iſt, ungeachtet ſeiner äußerſt hohen Lage, auch noch an Obſtbäumen fruchtbar. Die Geſchichte des Orts

Digitized by Google

reicht bis in's achte Jahrhundert hinauf; in und um demselben findet man noch Spuren von drei Burgen. Die noch im 17. Jahrh. bekannte Burg „Hohen-Genkingen" war wahrscheinlich eine der drei erwähnten, wo die Familie v. Genkingen ihren Sitz hatte. Der Ort kam 1428 und 1447 an das Kloster Pfullingen und gehörte zu dem Klosteramte Pfullingen.

Genfen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. das. E. 10 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg.

Genfenweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Winterstettendorf, Schulth. in Michelwinnedeu. E. 24 k. Gehörte zum Kloster Schussenried.

Georgenau-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Wittlingen, Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Georgenberg, ein waldiger Berg zwischen Pfullingen und Reutlingen, im Vordergrund der Alp.

Georgishof, s. Gorgishof.

Gera, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 40 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil.

Gerabronn, O.A. im J.Kr. Q.Meilen: $9^8/_{10}$. E. 28,222 (ev. 26,157 — k. 1397 — eig. Conf. 13 — Juden 655). Gemeinden: 34. (2ter Cl. 11. — 3ter Cl. 23.), bestehend aus: 4 St. — 27 Pfd. (wor. 5 m. M.G.) — 2 D. — 6 Pfw. (wor. 1 m. M.G.) — 108 W. (wor. 1 m. M.G.) — 16 H. und 37 einz. Wohns. — Nächst der Viehzucht ist Schaf- und Bienen-Zucht hier eigentlich zu Hause; auch findet man daselbst die meisten Schweine. Das größtentheils flache Land begünstigt den Fruchtbau sehr. — Der Bezirk ist neuwürtt. und wurde 1810 aus vormals Ansbach'schen, Rothenburg'schen, Hohenlohe'schen und ritterschaftlichen Orten zusammengesetzt. Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Dr. Knapp, Ober-Consistorial-Rath in Stuttgart.

Gerabronn, Pfd. m. M.G. im J.Kr. E. 733 (wor. 5 k. und 44 Juden). Sitz der Oberamtsstellen. (Das Oberamtsgericht ist in Langenburg.). Liegt in einer

Digitized by Google

getreidereichen Hochfläche, von nahen Wäldern umgeben, und hat eine im J. 1423 von Gottfried v. Berlichingen gestiftete Pfarrkirche, die 1740 erneuert wurde. Das Schloß Gerhardsbronn ist schon längst zerstört. Der Ort gehörte mit mehreren ehemals zu Hohenlohe, kam von diesem an die Grafen von Leuchtenberg, 1399 an die Burggrafen von Nürnberg, dann an Ansbach, Preußen, Baiern, und 1810 an Württemberg. — Die Gegend um den Ort ist reich an Erdfällen, an manchen Stellen noch nicht angebaut, und hatte im Brettachthale eine Salzquelle, die noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts blühte, aber wegen geringer Ausbeute bald wieder eingestellt wurde.

Gerabronn, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Geradstetten, Pfd. im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 1640 (wor. 1 k.). Sitz eines Revierförsters. Der Ort liegt in dem fruchtbaren Remsthale an der Landstraße und hieß ehemals Gerhardstetten; er gehörte mit der am Orte gelegenen Burg Seneck denen von Lichtenstein, wurde 1356 diesen zum Theil abgekauft, denen von Urbach und Zyllnhardt als Lehen gegeben, aber 1506 u. 1687 wieder an Württemberg verkauft. Die Pfarrei wurde 1496 errichtet. — Hat sehr viele Weinberge.

Geradsweiler, auch Gerhardsweiler, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Reute, Schulth. eb. das. E. 28 k. Mit Reute kam der Weiler 1414 an das Kl. Schussenried; 1803 erwarb ihn Graf v. Sternberg, der 1823 seinen Geschäftsführer, den Finanzkammer-Director v. Werner damit belohnte. Bis 1810 war er nach Biberach eingepfarrt.

Geratsberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wilhelmskirch, Schulth. in Schmalegg. E. 21 k. Gehörte zur Herrschaft Schmalegg.

Geratsreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. das. E. 32 k. Die Hoheit war zwischen der Landvogtei Schwaben, dem Kl.

Digitized by Google

Weingarten, und denen v. Rehling, die Grundherren sind, getheilt. Hier stand eine Burg.

Geratsreute, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. in Eglofs. E. 51 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Gerau, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Thannhausen, Schulth. in Stödtlen. E. 47 k. Kam mit Röthlen an Ellwangen. Auch Oettingen hatte Theil.

Gerbe, 2 Hfr. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Engeratzhofen, Schulth. in Gebratzhofen. E. 3 k.

Gerber, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Urlau, Schulth. in Herlatzhofen. E 22 k.

Gerberloch, eine ansehnliche, aber schwer zugängliche Höhle im Lauterthale, O.A. Münsingen. Ihre Oeffnung gleicht einem gothischen Thor, durch welches man in eine Halle gelangt, an deren Ende sich ein Schlund befindet; letzterer ist so eng, daß man bloß liegend durchkommen kann. Der Sage nach soll sich die Höhle hinter dem Schlunde bis in die Tiefe des Berges erstrecken und sogar steinerne Treppen enthalten. Nach derselben soll auch das alte Hayingen über der Höhle gestanden und in dieser das Vehmgericht seinen Sitz gehabt haben.

Gerbertshäusle, 2 Hfr. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenstein, Schulth. eb. daſ. E. mit der See-Mühle 35 ev.

Gerbertshaus, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Kehlen, Schulth. in Hirschlatt. E. 81 k. Liegt an der Schussen, und gehörte zur Herrschaft Hirschlatt.

Gerbertshofen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Westgartshausen, Schulth. in Weippertshofen. E. 132 (wor. 43 k. Fil. v. Stimpfach.) Der Ort kam mit Crailsheim an Württ. Gutsherrsch.: wie zu Weippertshofen.

Gerhardsbronn, s. Gerabronn.

Gerhausen, D. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Pappelau. E 614 (wor. 2 k.). Der Ort mit seiner wahrhaft malerischen Lage, wird von der Blau in drei Armen durchschnitten, und liegt in dem engen Blauthale

Digitized by Google

zwiſchen hohen Felſenbergen, am Fuße von Hohen-Gerhauſen. Die Kirche wurde 1751 mit den Trümmern von Ruck erbaut. Der Ort gehörte den Grafen von Helfenſtein, die ihn mit Blaubeuren an Württemberg verkauften. (ſ. auch Hohen-Gerhauſen.) — Am 23. Mai 1737 ſoll daſelbſt — wie Sattler berichtet — Schultheiß Johannes Gier geſtorben ſeyn, in einer 70jährigen Ehe 6 Söhne und 2 Töchter erzeugt, und von dieſen 95 Enkel, 137 Urenkel und 4 Ururenkel erlebt haben. Der eine Sohn zählte bei des Vaters Tode 70 Jahre. — Ein anderer hieſiger Bürger, ein Müller, Namens Hochſtetter, hatte 3 Enkel, welche ſämmtlich Prälaten waren. — Conrad Fymer (Feiner), auch hier geboren, der erſte bekannte Buchdrucker des Landes, arbeitete ſchon im fünfzehnten Jahrhundert zu Eßlingen und verlegte von da ſeine Officin nach Urach. — In den Jahren 1796, 1800 und 1805 litt Gerhauſen großen Verluſt durch Truppenmärſche und Plünderung; 1796 war ein öſtreich'ſches Lager von 10,000 Mann in der Nähe, und 1807 fiel hier ein Gefecht zwiſchen den Franzoſen und Oeſtreichern vor.

Gerhauſen, ehemalige Burg in der Nähe von Blaubeuren. (S. die Art. Blaubeuren u. Hohen-Gerhauſen.)

Gerhauſer Höhle, die, im O.A. Blaubeuren, iſt mehr eine ſehr geräumige, ganz helle Grotte, und liegt hoch in den Felſen unterhalb den Ruinen der Burg Hohen-Gerhauſen.

Gerhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Ellenberg, Schulth. eb. daſ. E. 15 k.

Gerlachshaus, ſ. Schellenberg.

Gerlingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 1509 (wor. 12 k. Fil. von Stuttgart.) Ein ziemlich großer und freundlicher Ort am Fuße der Solitude. Er gehörte ſchon im achten Jahrhundert zum Glemsgau und kam mit dieſem an die Grafen v. Asberg und von dieſen an die Grafen v. Aichelberg, die ihn im J. 1339 an Württ. verkauften.

Germannsweiler, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Backnang, Schulth. eb. daſ. E. 53 ev.

Digitized by Google

Geroldseck, der Name eines Bergſchloſſes, ſ. Alpeck im O.A. Sulz und Sulz.

Geroldshauſen, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Herrenthierbach, Schulth. eb. daſ.

Geroldsweiler, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Fürnſaal, Schulth. in Sterneck. E. 73 ev. Gehörte zur Herrſchaft Sterneck.

Gersbach, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Ellrichshauſen, Schulth. eb. daſ. E. 43 ev. Scheint ſtets zu Ellrichshauſen gehört zu haben.

Gerſtetten, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 1524. Sitz eines Amtsnotars. — In hoher und rauher Lage; hat ſteinige Felder, Strohdächer und häufigen Waſſermangel. Der Ort ſcheint mit der Herrſchaft Heidenheim an Württ. gekommen zu ſeyn, und theilte daher wohl auch mit ihr alle ſeine Schickſale. Er wurde im 30jährigen Kriege, gleich nach der Nördlinger Schlacht, bis auf einige ſchlechte Hütten, ganz eingeäſchert, und erſt 1651 wieder zu bauen angefangen. Vom Thurme der obern Kirche aus hat man gegen Süden eine unermeßliche Ausſicht; mit bloßen Augen gewahrt man am halben Horizont ein herrliches Amphitheater von Schneegebirgen, den Allgauer Alpen bis in die Schweiz. Unter dieſen zeichnet ſich der hohe Sentis ganz beſonders aus. Außer ſeinen beiden Kirchen hat der Ort auch noch eine Windmühle.

Gerthof, H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. von Dietenheim, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Gesnauwieſen, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Krumbach, Schulth. in Kaltenberg. E. 19 k.

Geſſenried, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. daſ. E. 12 k. Gehörte zum Kl. Weingarten ſeit 1355.

Geyer, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Geyerbad, W. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Thieringen, Schulth. in Ober-Digisheim. E. 110 ev.

Digitized by Google

Geyerbad, das, auch Geyſibad, eine Quelle, welche nicht weit von Urach am Fuße des Ulmer Steigbergs, aus dem Jurakalk entſpringt; ehemals ſoll auch ein Geſundbad dabei geweſen ſeyn.

Geyersburg, die Ruinen eines veſten Schloſſes im O.A. Hall, bei dem Dorfe Gelbingen; gehörte ehemals der Familie Geyer v. Geyersburg.

Geyerwaldhof, H. im O.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenſtaufen, Schulth. eb. daſ. E. 32 ev.

Gielsberg, ein nordweſtlich von der Nebelhöhle gelegener Berg auf der Grenze der Oberämter Urach und Reutlingen.

Giengen, Stadt im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 1977 (wor. 7 k.). Liegt angenehm an einem fruchtbaren Alpabhange. Sitz eines Amtsnotariats. — Die Brenz theilt ſich hier in drei Arme, von welchen einer durch das Städtchen geleitet iſt, die beiden andern an der ſüdlichen Seite vorüber fließen. Bei der Stadt ſtand ehemals eine Burg, welche eine Zugehör von ihr geweſen zu ſeyn ſcheint. Sie iſt ſehr gewerbſam und hat ſtark beſuchte Märkte. Viele Weber und Meſſerſchmiede. Die Hauptkirche hat zwei Thürme, der Fußboden iſt mit viereckigen, gleich großen Marmorplatten belegt. Sie wurde 1653 wieder zu bauen angefangen und 1655 eingeweiht. Außer ihr iſt noch eine Hoſpitalkirche vorhanden. Der jetzige Hoſpital wurde 1812 erbaut und hat reiche Einkünfte. Das Rathhaus wurde 1668 erbaut. Das giengenſche Waſſer, das durch ſeinen mediciniſchen Gehalt großen Ruf errungen, wird hier bereitet. Außerhalb der Stadt iſt auch ein Geſundbad, das ſogenannte Wildbad, ſeit 300 Jahren bekannt und beſucht, errichtet, das ſchon an vielen Kranken ſeine wundervolle Heilkraft erwieſen hat. Giengen erſcheint ſchon im J. 1171 als ein Ort, wo ſich die Hohenſtaufen, denen er wohl auch in alter Zeit gehört hatte, aufhielten. Als Reichsſtadt findet man es ſchon 1230. Die Reformation wurde zwar erſt 1537 förmlich eingeführt, hatte aber ſchon ſeit 1528 Eingang gefunden. Bis dahin waren hier auch 2 Frauenklöſter. Im 30jährigen

Digitized by Google

Kriege, am 5. September 1634 wurde die Stadt von den Siegern bei Nördlingen jämmerlich geplündert und bis auf 4 kleine Häuser ganz niedergebrannt; worauf sich die Einwohner nach Ulm flüchteten, wohin ihnen auch ihr treuer Prediger, Esaias Edelmann, folgte. Von den ausgezogenen 500 Familien kamen im folgenden Jahre nur noch 36 zurück. In den Jahren 1684 bis 1703 litt die Stadt unaussprechlich durch die Erpressungen der Franzosen. 1803 kam die Stadt, die übrigens keine Gebietsorte hatte, unter württ. Hoheit. Die Verfassung der Reichsstadt war ganz demokratisch. Von 1803 — 1809 war Giengen der Sitz eines eigenen Oberamtes; im J. 1809 aber wurde es dem O.A. Heidenheim zugetheilt. — Geburtsort des Jac. Heerbrandt (1521), Probst und Canzler zu Tübingen; berühmt durch seine Ausbreitung der Reformation, und des Georg Hizler (1526), Professor der griech. Sprache und der Beredtsamkeit zu Tübingen. (S. Magenau, Beschreibung der Stadt Giengen. Stuttg. 1830.)

Giengen, eine Ebene bei der Stadt gleichen Namens, die sich gegen Hürben und Hermaringen hinzieht.

Giengerhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Weiler in den Bergen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Gieselbach, eine Quelle im O.A. Blaubeuren, einige hundert Schritte von dem Blautopf, mit vortrefflichem Wasser. Hier stand einst eine alte Nicolaus-Capelle und ein Nonnenkloster.

Giesenberg, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 6 k.

Giesenweiler, W. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. eb. das. E. 37 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Gieshof, Hs. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Wüstenroth, Schulth. Spiegelberg. E. 10 ev.

Giesmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Ostdorf, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Gießen, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Laimnau, Schulth. eb. das. E. 39 k. Liegt an der Argen.

Digitized by Google

Hier steht ein Schloß, das sehr vest war und noch Spuren davon trägt. Der Weiler entstanderst 1810.

Gießen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 9 k.

Gießen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. in Eglofs. E. 18 k.

Gießstein (Giſſenſtein), ein Alpfelsen im O.A. Reutlingen, zwischen der Nebelhöhle und dem Dorfe Oberhausen.

Gießenbrück, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Oberdorf, Schulth. eb. daſ. E. 12 k. Liegt an der Argen, über die hier eine schöne Brücke führt, u. gehörte zur Herrschaft Argen.

Gigelberg, ein abgegangenes Schloß bei der Stadt Biberach, im D.Kr. wo — der Sage nach — ein Edelmann Namens v. Bibra, v Biberach, gewohnt hat.

Gigelberg, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. daſ. Ist Bestandtheil von Eberhardszell.

Gingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 1369 v. Der Ort liegt an der Fils, in einem freundlichen, schön angebauten Thale, an der sehr frequenten Landstraße. Die große, von Quadersteinen aufgeführte Kirche hat eine Inschrift, wornach dieselbe um's Jahr 984 erbaut worden seyn soll. Der Ort gehörte zur Grafschaft Helfenstein, und kam von dieser im J. 1382 an Ulm. In der Nähe befindet sich ein sehr alter Landgraben, und westlich von Gingen stand die Hünnenburg, die, der Volkssage nach, wegen des gottlosen Lebens ihrer Bewohner, mit diesen plötzlich von der Erde verschlungen wurde, daher hier noch bei Nacht ihre Geister wandeln.

Giras, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. in Wolfegg. E. 16 k.

Girayen, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 6 k.

Girensberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 8 k.

Giſſenſtein, ſ. Gießſtein.

Digitized by Google

Gitzensteig, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Laimnau, Schulth. eb. daſ. E. 15 k. Liegt ſchön am Argenthal und gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Glaſerhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 14 ev.

Glaitenhof, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter-Weiſſach, Schulth. in Sechſelberg. E. 6 ev.

Glaren, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 22 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Glasbach, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Glaſer, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Glaſerhaus, ſ. Bruckmühle, O.A. Ludwigsburg.

Glaſerhof, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Kirchberg an der Iller, Schulth. in Gutenzell. E. 10 k. Ein Jägerhaus, das zur Standesherrſchaft Gutenzell gehört.

Glashofen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. daſ. E. 123 ev. Gehörte zur Herrſchaft Limpurg.

Glashütte, W. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Waldenbuch, Schulth. eb. daſ. E. 199 ev. Wurde mit Waldenbuch erworben und hat ſeinen Namen von einer einſt hier geſtandenen Glashütte.

Glashütte im O.A. Freudenſtadt, gehört zu Buhlbach.

Glashütte, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Unterkochen, Schulth. eb. daſ. E. 44 k. Gehörte zu Ellwangen.

Glaslautern, ſ. Neu-Lautern.

Glasmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Breitenberg, Schulth. eb. daſ. E. 12 ev.

Glas-Sägmühle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohnhardt, Schulth. in Roſenberg. E. 4 (wor. 1 ev.).

Digitized by Google

Glas-Sägmühle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 11 k.

Glasthal, das, eine Abtheilung des Aachthales im O.A. Münsingen; hat seinen Namen von einer Glashütte, welche in früherer Zeit daselbst stand. Es erstreckt sich von Alt-Ehrenfels etwa eine halbe Stunde aufwärts, zeichnet sich durch seine wilde, abgeschiedene Felsennatur aus und hat auf beiden Seiten zwei Felsenpforten, die es wie Thore schließen.

Glasurmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 8 k.

Glatt, die, ein Flüßchen, kommt aus der Gegend von Freudenstadt und Dornstetten, und geht nach einem Lauf von ungefähr 6 Stunden, unterhalb des Dorfes Glatt im Sigmaring'schen in den Neckar.

Glattbach, s. Groß- u. Klein-Glattbach.

Glatten, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. E. 659 ev. Liegt an der Glatt; hier befand sich ein Nonnenkloster, welches im Jahre 1450 gestiftet worden war. Glattheim kommt schon im J. 766 vor. Der Ort kam von denen v. Neuneck, die ihn 1295 und noch 1506 zum Theil besaßen, an Württ.

Glattenzainbach, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Vichberg, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Glattthal (Glattathal), das, liegt auf dem Schwarzwalde in den Oberämtern Freudenstadt u. Sulz.

Gleichenberg, ein Dörfchen im J.Kr. O.A. Oehringen, das hinsichtlich seiner Eintheilung aus Ober- und Unter-Gleichen besteht (s. diese Orte); liegt an der Teufelsmauer, mit den Ruinen einer alten Burg. In der Nähe findet man römische Pfeile und alte Gefäße.

Gleisenburg, W. im O.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Pappelau, Schulth. eb. das. E. 20 ev. Nahe dabei sind noch unbedeutende Ruinen des im dreißigjährigen Kriege zerstörten Schlosses gleichen Namens. Auch wurde daselbst vor einer Reihe von Jahren eine sehr alte, wahrscheinlich römische Wasserleitung von thönernen Röhren entdeckt. Der Ort kam mit der Burg von denen von

Digitized by Google

Gleiſenburg an die Späth von Sulzburg und von dieſen 1506 an den Hoſpital zu Blaubeuren.

Glems, die, ein kleiner Fluß, entſpringt in dem Pfaffenſee auf der Höhe der Solitude, geht über Leonberg, Ditzingen, Schwieberdingen und Markgröningen, und fällt bei Unter-Rieringen in die Enz.

Glems, D. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Neuhauſen an der Erms. E. 597 ev. Liegt unmittelbar unter den grünen Felſen, ſtill und verborgen in einem Walde von Obſtbäumen. Die Kirche wurde 1762 erbaut. Der Ort war ein Beſtandtheil der Grafſchaft Urach.

Glemsbächlein, das, entſpringt bei dem Dorfe Glems und fällt bei Neuhauſen in die Erms.

Glemseck, zerſtörtes Bergſchloß bei Eltingen im O.A. Leonberg.

Glemsmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v Münchingen, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Glemsthal, im O.A. Urach, läuft am Fuße der Alp hin und mündet in das Ermsthal bei Nordhauſen aus.

Glemsthal, ein Zweig des Enzthales, das ſich von Markgröningen gegen Leonberg hinzieht.

Gliemen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Gailenkirchen, Schulth. eb. daſ. E. 27 (wor. 9 k.) Scheint ſtets eine Zugehör von Gailenkirchen geweſen zu ſeyn.

Glitzenmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Eltingen, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Glochen, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Boms, Schulth. eb. daſ. E. 39 k. Liegt an einem Abhange gegen das Aachthal und gehörte zur Commende Altshauſen.

Glockenreute, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 6 k.

Glonker, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 6 k. Gehörte dem Fürſten von W. Wolfegg.

Glückhershof, auch **Heubergerhof**, H. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. v. Rottenburg, Schulth. eb. daſ. E. 5 k. Beſteht erſt ſeit etwa 20 Jahren.

Digitized by Google

Gmeinweiler, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 62 ev.

Gmünd, O.A. im J.Kr. Q.Meilen: $6^1/_{10}$. — E. 24,432 (ev. 4859 — k. 19,573.) Gemeinden: 26. (1ter Cl. 1. — 2ter Cl. 2. — 3ter Cl. 23.), bestehend aus: 2 St. — 20 Pfd. (wor. 3 m. M.G.) — 4 D. — 3 Pfw. — 26 W. — 69 H. — 4 Schl. — 1 Mineralbad und 190 einz. Wohnf. — Gartenbau, besonders Handel mit Sämereien; Flachsbau und Leinwandbereitung; Holzhandel; Holzschnitz-Arbeiten; Viehzucht; starke Betriebsamkeit in Gold- und Silber-Waaren; auch findet man hier die meisten Wallfahrtsorte. Der Bezirk wurde 1806 aus dem ehmaligen Gmünder Gebiete, aus altwürtt. und ritterschaftlichen Orten zusammengesetzt. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Dr. Mühleisen, Stadtschultheis daselbst.

Gmünd, St. mit 104 einz. Wohnf. im J.Kr. E. 6098 (wor. 598 ev.). Sitz der Oberamtsstellen, eines katholischen Decanat-, des Cameral- und Post-Amts, so wie eines Nebenzollamtes und eines Revierförsters. Liegt in einem angenehmen, vielfach belebten Thale an der Rems, über die hier eine mit Statuen gezierte Brücke führt, unweit von Hohenstaufen und Rechberg. In der Umgegend sind schöne Aecker und Wiesen. Die Hauptnahrungsquelle der Einwohner ist Gewerbefleiß, von welchem die Bearbeitung von Bijouteriewaaren den größten Theil ausmacht. Bekannt war früher das sogenannte Gmünder Gold und Silber, nebst den daraus verfertigten Artikeln, die nun seit längerer Zeit durch gesetzliche Controle überwacht sind. Außer den Goldarbeitern findet man dort noch viele andere Metallarbeiter, auch sind Baumwollenfabricate und das Beschlagen der in jener Gegend verfertigten hölzernen Tabakspfeifen gute Erwerbszweige. Das weibliche Geschlecht beschäftigt sich fast allgemein mit Perlenstricken. Außer dem in der Nähe befindlichen Salvatorberg, auf dem eine berühmte Wallfahrtskirche steht, waren hier bis zum J. 1803 nicht weniger als 18 Kirchen und 6 Klöster. Letztere wurden 1803 aufgehoben. Namentlich: das 1224

Digitized by Google

gestiftete Dominicaner Mönchskloster, das 1112 von Conrad III. von Hohenstaufen (nach Andern 1140) gestiftete Augustiner Mönchskloster, das 1270 durch Walter von Rinderbach gestiftete Franziscaner Mönchskloster, und das 1653 gestiftete Capuzinerkloster. Das Franziscaner Nonnenkloster zum h. Ludwig ist um's Jahr 1445 gestiftet worden, und weil die Nonnen sich häufig mit der Pflege von Kranken beschäftigten, hießen sie auch Seelenschwestern. Die schönste Kirche ist die Kreuzkirche, die von 1351 bis 1377 in gothischem Geschmack erbaut wurde. Das majestätische Gewölbe ruht auf 22 großen Säulen, zwischen welchen 16 Altäre stehen. Im Jahr 1497 sind ihre beiden Thürme eingefallen. Die älteste Kirche ist die Johanniskirche aus dem 11ten Jahrhundert. Sie hat einen hohen Thurm, der Schwindelstein genannt, und viele aus Stein gehauene Fratzenbilder. In dieser Kirche besorgten die Benedictiner-Mönche des Klosters Lorch bis zum Jahr 1297 den Gottesdienst, von wo an Gmünd erst seinen eigenen Pfarrer bekommen zu haben scheint. — Die kleine St. Veitskirche scheint aus dem 8ten oder 9ten Jahrh. herzurühren. — Gmünd hat ferner ein schönes Rathhaus, ein katholisches Schullehrer-Seminar und das einzige im Königreich befindliche Taubstummen-Institut, mit welchem das im J. 1832 eröffnete Blinden-Asyl verbunden wurde. Für die Armen ist durch zwei reiche Hospitäler gesorgt, deren einer in und der andere vor der Stadt steht. — Zur Bewachung des Zuchthauses Gotteszell liegt gewöhnlich ein Commando von der Garnison zu Ulm in Gmünd; auch ist in einer abgelegenen Gegend, eine halbe Stunde von der Stadt, eine Schießstätte, wo die Artillerie, die sich Sommers hier aufhält, das Feuern mit grobem Geschütz einübt. — Die Geschichte der Stadt fällt in's graue Alterthum. Schon im J. 804 soll Carl der Große dem Abt Volrad von St. Denys die Erlaubniß ertheilt haben, hier ein Kloster zu erbauen. Im Jahr 1090 war es ein Dorf, das Friedrich von Schwaben, aus dem Hause der Hohenstaufen, vergrößerte. Ums J. 1110 wurde es ummauert. Der Kaiser Barba-

Digitized by Google

rossa ertheilte ihm das Stadtrecht und mehrere andere Freiheiten. So blieb Gmünd bis zum Untergang der Hohenstaufen in dessen Händen. Wann Gmünd zur Reichsunmittelbarkeit gelangte, ist nicht bekannt. Im J. 1315 war es bereits im Besitze derselben. Der Adel, stolz auf seine angeborenen Rechte, drang sich jetzt dem neuen Freistaat zum Gebieter auf, aber die Bürger duldeten den ungewohnten Druck nur kurze Zeit. Sie jagten die Herren aus der Stadt, zerstörten die benachbarten Burgen Brogenberg, Eitakofen, Eizelburg, Rinderbach und Wolfsthal, — änderten die Verfassung und wählten Bürgermeister aus ihrer Mitte. Zwar wurden nachmals die Adeligen wieder in die Stadt aufgenommen, ihnen auch obrigkeitliche Stellen ertheilt; doch konnten sie die ausschließliche Gewalt nie wieder erringen. Im Mittelalter hatte die Stadt häufig Streitigkeiten mit den Grafen v. Rechberg, den Grafen v. Württemberg und mehrern benachbarten Adeligen. Unter andern Fehden hatten die Gmünder am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts das Rechberg'sche Schloß Wallstetten erobert. Mit Beute beladen waren sie eben im Begriff, triumphirend nach Hause zu ziehen; — da überfiel sie Graf Ulrich V. v. Württemberg, nahm ihnen den Raub ab und schickte sie leer nach Hause. Im J. 1546, in dem schmalkalden'schen Kriege, wurde die Stadt von den protestantischen Fürsten beschossen und erobert, das Kloster Gotteszell abgebrannt und Gmünd tüchtig gebrandschatzt. Im dreißigjährigen Kriege hatte die Stadt viel von feindlichen Besatzungen auszustehen. Im J. 1619 ließ der Herzog Johann Friedrich von Württemberg die Stadt 3 Wochen lang einschließen, 1703 und 1796 ward sie von den Franzosen eingenommen, und von 1800 bis 1801 durch dieselben besetzt gehalten. In Folge des Vertrags zu Lüneville kam sie 1802 an Württemberg. Zu dem Gebiet der Reichsstadt hatte 1) das Amt Bettringen mit 18 Dörfern und Weilern, und 2) das Amt Spreitbach mit 16 Dörfern und Weilern gehört. Der Magistrat hatte aus 3 Bürgermeistern, 2 Ober- und Unterstädtemeistern, 2 Consulenten und 4 Senatoren be-

Digitized by Google

ſtanden. — Geburtsort des Hanns Baldung (1470), auch Grien und Gruen genannt, berühmter Maler und Formſchneider; — des Conrad Dietrich (1575), Superintendent und Profeſſor; theologiſcher Schriftſteller; — des Wenzel Aloys Stütz (1772), Dr. der Medicin und Schriftſteller; und des Heinrich Arler, Baumeiſter des prächtigen Mailänder Doms.

Gmünd, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Mariabronn, Schulth. in Oberdorf. E. 31 k. Liegt an der Einmündung der Schuſſen in den Bodenſee und gehörte zur Herrſchaft Argen.

Gnadenthal, Pfd. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 311 (wor. 1 k.). Das hier früher geſtandene Ciſtercienſer-Nonnenkloſter wurde 1243 von Conrad von Krautheim und ſeiner Gemahlin Kunigunde geſtiftet. Bei der Reformation ging es ein. Von 1696 bis 1777 war hier ein Hoſpital, der nach Neuenſtein verlegt wurde. Der Ort ſtand bis 1806 unter der Hoheit der jetzigen Gutsherrſch.: des Fürſten von Hohenlohe-Oehringen.

Gnadenzell, Name eines Kloſters, ſ. Offenhauſen.

Gnannenweiler, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Steinheim am Aalbuch, Schulth. eb. daſ. E. 52 ev.

Gniebel, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Walddorf. E. 554 ev. Scheint ſtets eine Zugehörde von Walddorf geweſen zu ſeyn.

Gochſen, Pfd. am Kocher, im N.Kr. O.A. Neckarſulm. E. 765. (wor. 1 k.). Gehörte urſprünglich, und noch 1444, den Herrn v. Weinsberg und kam mit Neuenſtadt an Württ. (ſ. auch Bürg).

Göckelhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Murrhardt, Schulth. in Kirchenkirnberg. E. 9 ev.

Göffingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürſtl. Thurn und Taris'ſchen Amts Buchau. E. 250 k. Hängt an beiden Seiten des Kanzachthales, welches mitten durchzieht. Auf der einen Seite ſtand ein Schloß, welches 1760 abgebrochen wurde. Der Ort gehörte zur Herr-

Digitized by Google

schaft Friedberg. Er wurde von denen von Hornstein im J. 1790 an den Fürsten von Thurn u. Taxis verkauft, war Rittergut, gehört aber jetzt zu den standesherrlichen Besitzungen des Fürsten. Schloß und Dorf wurden im 30jährigen Krieg ganz zerstört. — Geburtsort des Joh. Bapt. von Hornstein (1726), Dr. der Theologie und früher Jesuit; Schriftsteller.

Göge, ein Bezirk im O.A. Saulgau von mehreren Ortschaften, das alte Amt Hohenthengen (den ehmaligen Dingau) umfassend.

Göggingen, D. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Täferroth. E. 464 (wor. 275 ev. Fil. v. Leinzell). Der Ort gehörte Württemberg (Kl. Lorch), Limpurg, Gmünd, Ellwangen und der Ritterschaft gemeinschaftlich, bis er 1806 ganz unter württemb. Hoheit kam.

Gögglingen, Pfd. m. 1 einz. Hs. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 259 (wor. 1 ev.). Der Ort liegt an der Donau, und gehörte theils dem deutschen Orden, theils dem Hospitale Ulm und theils dem Kl. Wiblingen. Mit letzterem scheint er an Württ. gekommen zu seyn. In der Gegend wird Torf gegraben.

Göllsdorf, D. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Altstadt. E. 661 k. Der Ort wurde 1466 von dem Kloster St. Blasien an die Reichsstadt Rottweil verkauft. Ueber dem nahen Mättenthälchen stand einst eine Burg.

Göltenhof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. Kirchensall, Schulth. eb. daf. E. 35 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Oehringen.

Gönningen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 2422 (wor. 6 k.). Hiezu gehören eine Papier- und Mahl-Mühle, so wie 4 einz. Hfr. Sitz eines Revierförsters. — Der Ort liegt an der Wiesatz, am Fuße des Roßberges und hat außerordentlich starke Obstzucht, Zwiebel- und Hanfbau. Die Einwohner nähren sich jedoch seit etwa 200 Jahren hauptsächlich durch den Handel mit Bäumen, Blumenzwiebeln und Sämereien. Zu diesem Zwecke durchwandern sie ganz Europa, und kommen einige manchmal in die Türkei, nach Stockholm, Astrakan und

Digitized by Google

ſelbſt nach Siberien. Jeder Händler hat ſeinen „Samenſtrich,“ d. h. einen gewiſſen Handelsbezirk, in dem er ausſchließlich accreditirt iſt. Gönningen war früher ein Städtchen, und gehörte den Herren von Stöffeln, welche ihren Sitz auf dem benachbarten Stöffelberg hatten. In den Jahren 1330 u. 1372 verkauften ſie Burg und Städtchen an Württ. In der Nähe befindet ſich eine Mineralquelle; auch trifft man daſelbſt viele Tuffſteine.

Gönninger Höhle, eine unerhebliche Felſenſpalte im O.A. Urach.

Göppingen, O.A. im O.Kr. Q.Meilen: 5. — E. 32,642 (ev. 29,106 — k. 2998 — Juden 538). Gemeinden: 35 (2ter Cl. 10 — 3ter Cl. 25), beſtehend aus: 1 St. — 27 Pfd. (wor. 9 m. M.G.) — 8 D. — 21 W. — 41 H. und 7 einz. Wohnſ. — Mehrere Mineralquellen; Schiefergruben; Verſteinerungen; gute Töpferwaaren; Bleichen; Webereien verſchiedener Art; Wollen- und Baumwollen-Arbeiten, ſo wie Maſchinenſpinnerei, werden hier meiſtens fabrikmäßig getrieben. Der Bezirk wurde 1806 und 1810 aus altwürtt., Wieſenſteig'ſchen und ritterſchaftlichen Beſtandtheilen gebildet. — Für den Landſtand erwählter Abgeordneter: Holzinger, Oberamtsrichter in Ellwangen.

Göppingen, St. im O.Kr. E. 5035 ev. Sitz der Oberamtsſtellen, eines evangeliſchen Decanat-, Cameral-, Nebenzoll- und Poſt-Amtes. Liegt an der Fils, über welche eine ſchöne, maſſiv gebaute, ſteinerne Brücke führt, und hat einen Sauerbronnen, womit eine Badeanſtalt verbunden iſt. Die Einwohner nähren ſich theils vom Feldbau, theils durch Manufacturarbeiten. Namentlich die Kunſtweberei, die Seidenfabrik von Roth, die Tuchmacherei, Spinnerei u. Strickerei verſchiedener Art blühen hier; auch iſt hier eine Hutfabrik. Alter Hoſpital. Schöne Kirche des vormal. Stiftes Oberhofen, vor der Stadt. Sehenswerth iſt die Sammlung der württemberg'ſchen Verſteinerungen des Oberamtsarztes Dr. Hartmann. Der Sauerbrunnen, welcher viele Eiſenbeſtandtheile enthält, iſt ſchon ſeit mehreren Jahrhunderten bekannt, und

Digitized by Google

angenehm zu trinken, und hat schon viele merkwürdige Curen vollbracht. Unter Anderem soll er auch dem Herzog Christoph von Württemberg die Gesundheit wieder hergestellt haben. Christoph hatte wahrscheinlich bei seinem Aufenthalte in Italien ein schleichendes Gift bekommen, das je länger je mehr störend auf Gesundheit und Leben einwirkte. Keine Arznei wollte mehr anschlagen, sichtbar schwanden seine Kräfte. Da riethen ihm endlich seine Aerzte den Gebrauch des mineralischen Wassers zu Göppingen. Er folgte dem Rathe und erlangte nach und nach glücklich seine Gesundheit wieder. Die Anstalt hat in neuester Zeit zweckmäßige Einrichtungen und Verschönerungen erhalten, und ist stark besucht. — Die Stadt soll der Sage nach von einem Herzoge von Schwaben aus dem Geschlechte der Hohenstaufen gebaut worden seyn. Nach einer Blaubeurer Chronik besaß sie Graf Conrad von Württemberg schon um das Jahr 1110. Mit Mauern ward sie 1124 umgeben, und 1154 bestätigte daselbst Kaiser Friedrich I. die Stiftung des Klosters Lorch. Im Jahr 1425 wurde die ganze Stadt, während die Reichsstadt Eßlingen ein lustiges Turnier hielt, durch Feuer verzehrt, was später abermals geschah; 1448 errichtete Graf Ulrich außerhalb der Stadt mit des Pabstes Erlaubniß ein Stift, „Oberhofen" genannt, das durch die Reformation aufgehoben wurde. Unter den Chorherren des Stiftes lebte zu Anfang der Reformation Martin Cleß, den die Andern wegen seiner Begünstigung der lutherischen Lehre anfeindeten. Um sich dem ungerechten Hasse zu entziehen, blieb ihm nichts übrig, als Flucht. Er begab sich zu Philipp von Rechberg, schwur dort das Pabstthum gänzlich ab, und bekannte sich muthig zu der neuen Lehre. Als Göppingen später der Reformation beitrat, ward er der erste evangelische Stadtpfarrer daselbst. Die noch blühende Familie Cleß soll von ihm stammen. Im Jahr 1519 nahm der schwäbische Bund die Stadt ein, nachdem sie Philipp von Rechberg einen Tag und eine Nacht eifrig vertheidigt hatte. Im Bauernkriege standen auch die Bauern der Göppinger Gegend

Digitized by Google

auf; als aber Rudolph v. Ehingen und Graf Ludwig v. Helfenſtein die Aufrührer geſchlagen, waren die Göppinger die erſten, welche der Gewalt wichen. Nichts deſto weniger bekam die Stadt, wie noch mehrere des Landes, zwölf Compagnien ſpaniſchen Kriegsvolks zur Beſatzung, welche Ulrich nur mit Mühe wieder los werden konnte. Herzog Chriſtoph ließ nun 1562, von den Mauern der abgetragenen Burg Hohenſtaufen, das noch ſtehende Schloß mit hübſchen Gartenanlagen bauen, und bis zum Ausbruche des 30jährigen Krieges genoß die Stadt einer ungeſtörten Ruhe. Aber im J. 1643 ward ſie von dem baiernſchen General Jean de Werth überfallen, geplündert und der Wittwe des Erzherzogs Leopold von Oeſterreich, Claudia, geſchenkt. Die eifrige Katholikin ließ die ketzeriſche Stadt mit allem Fanatismus behandeln, und trotz dem gerechten Widerſpruche des Herzogs Eberhard III. kam die Stadt erſt 1648, in Folge des weſtphäliſchen Friedens, an Württemberg zurück. Im Franzoſenkriege 1688 bedrohte ſie der Mordbrenner Melac mit neuer Verwüſtung; allein ſein Vorhaben ſcheiterte an dem Muthe der Weiber. — Am 25. Auguſt 1782 entſtand durch den Blitz daſelbſt eine Feuersbrunſt, welche beinahe die ganze Stadt in einen Aſchenhaufen verwandelte. Ueber 350 Häuſer brannten in der kurzen Zeit von 10 Stunden nieder. Blos die Kirche, das Schloß und 13 hüttenähnliche Gebäude blieben von dem fürchterlichen Element verſchont. Mit den Baulichkeiten ging auch der größte Theil der Effecten zu Grunde, ſo, daß nach einem billigen Ueberſchlage, der Verluſt an verbranntem Hausrathe und Handwerkszeuge über 2 Millionen betrug. — Schön und regelmäßig ſtieg in den folgenden Jahren die Stadt neu aus der Aſche empor, und unſtreitig gehört ſie jetzt zu den ſchönſten Orten des Königreichs. — Geburtsort des Joh. Ludw. v. Maskowsky (1665), Canzler und Geſandter; — des Joh. Jac. Helffrich (1692), Prof. des Staats- und Lehen-Rechts; — des Friedr. Chriſt. Oetinger (1702), Rath und Prälat, Schriftſteller und längere Zeit das Oberhaupt der Pietiſten in Württemberg; —

Digitized by Google

des Ferd. Christ. Oetinger (1719), Dr. und Prof. der Medicin; berühmt durch seine Versuche, die Naturlehre und Chemie auf die Staatswirthschaft anzuwenden; — des Aug. Ludw. Schott (1751), Prof. der Rechte und Schriftsteller.

Göringen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wolpertsschwende, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Göritz, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Görtbild, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Dankertsweiler, Schulth. in Zogenweiler. E. 9 k.

Göser, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 10 k.

Gößlingen, Pfd. mit Hof Junkholz im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 449 k. Der Pfarrei wird schon 1345 gedacht. Gehörte ehemals den Grafen von Sulz und kam 1354 an das Kloster Alpirsbach. Bei dem Orte stand eine veste Burg, welche Graf Eberhard 1394 eroberte.

Göttelbach, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. das. E. 91 k. Kam 1444 von den Grafen v. Falkenstein an Württ.

Göttelbachthal, ein kleines romantisches Seitenthälchen des Schiltachthals.

Göttelfingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. E. 306 ev. Der Ort gehörte zur Herrschaft Altensteig.

Göttelfingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 376 k. Der Ort war schon frühe zur Hälfte württ., die andere Hälfte, die der Ritterschaft einverleibt war, kam 1806 an Württ. Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg zu Zeil und Trauchburg.

Göttingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 333 ev. In einem fruchtbaren Thale an der baierischen Grenze. Bedeutender Obstbau. Der Ort gehörte zur Herrschaft Alpeck. Er hat im 30jährigen Krieg und in den Jahren 1704 und 1805 durch Plünderung sehr gelitten.

Göttlishofen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenharz. E. 128 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs; daher Gutsherrsch.: Fürst v. Windisch-Grätz.

Digitized by Google

Götzenberg, H. im O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Götzenloch, eine Höhle unweit Eſchach im O.A. Gaildorf.

Götzenmühle, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eſchach, Schulth. eb. daſ. E. 3 ev.

Götzenmühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. eb. daſ E. 6 ev.

Götzenweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Hiltensweiler, Schulth. in Langnau. E. 8 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Goggenbach, D. im J.Kr. O.A. Oehringen, Vogtei Gaisbach, Fil. v. Eſchenthal. E. 198 ev. Gehörte bis 1806 zu Hohenlohe-Waldenburg.

Gohren, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Langenargen, Schulth. in Nonnenbach. E. 89 k. Liegt an einem Ausläufer der Argen, und gehörte zur Herrſch. Argen.

Goldbach, Pfd. mit Schloß im J.Kr. O.A. Crailsheim. E. 476 (wor. 3 k. und 75 Juden zur Synagoge Crailsheim). Gehörte ehemals den Grafen Geyer zu Giebelſtadt, welche 1685 in den Reichsgrafenſtand erhoben wurden. Heinrich Wolfgang, der letzte dieſer Familie, vermachte Goldbach 1696 durch einen Vertrag an Brandenburg, und als 1708 der männliche Stamm der Grafen v. Geyer mit ihm erloſch, fiel der Ort an Preußen, 1729 kam er an Ansbach. Mit Crailsheim kam er an Württ. Im nahen Eichwald findet man noch Ruinen der längſt abgegangenen Burg Schönenburg. Starker Obſtbau.

Goldbach, Hs. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Kirchheim, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Goldbach, W. im J Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg; Schulth. eb. daſ. E. 47 (wor. 3 k.). Im Jahre 1382 ſtiftete Anna, Gräfin v. Leuchtenberg, Gemahlin Kraft's IV. von Hohenlohe, hier ein Paulinen-Eremitenkloſter. Der Ort kam 1806 mit Waldenburg unter württ. Hoheit.

Digitized by Google

Goldbach, Hospital der ehemaligen Herrschaft Ochsenhausen, im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ochsenhausen, Schulth. eb. das. E. 33 k. Stand schon vor Erbauung des Klosters Ochsenhausen, und seine Kirche war auch lange nachher noch Pfarrkirche von Ochsenhausen. Ehedem hieß es Wolpen, auch Wolpach.

Goldbach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. in Eglofs. E. 21 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Goldbach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Goldberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, in denselben Verhältnissen. E. 13 k.

Goldburghausen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 366 (wor. 5 k. Fil. v. Pflaumloch). Liegt im Ries und gehörte vormals zur Reichsstadt Nördlingen, mit welcher es 1802 an Baiern und 1810 an Württ. kam.

Goldegger, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell. O.A. Wangen, Schulth. in Bodnegg. E. 2 k.

Goldehub, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Goldersbach, ein kleines Wasser bei dem ehemaligen Kloster Bebenhausen, das bei Lustnau in den Neckar fällt.

Goldloch, eine kleine Höhle am Fuße des Gaisspitzberges bei Oberhausen, im O.A. Reutlingen, deren Wände, wie die der Nebelhöhle, mit Tropfsteinfiguren bekleidet sind.

Goldmühle, M. im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil. v. Sindelfingen, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Goldochs, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Goldshöfe, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Hofen, Schulth. in Wasseralfingen. E. 19 k. Gehörte zu Ellwangen. Liegt an der Nürnberger Straße.

Gollenhof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Weiler zum Stein, Schulth. eb. das. E. 27 ev.

Gollenhof, auch Gollishof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Mögglingen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Digitized by Google

Gollenhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Isny Vorstadt. E. 3 k.

Gomadingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 416 ev. Liegt theils im Thale, theils am Abhange, an den beiden Ufern der Lauter, über welche eine im J. 1823 neu erbaute, steinerne Brücke führt. Der Ort wurde im dreißigjährigen Kriege bis auf wenige Hütten niedergebrannt, und selbst nach einigen Friedensjahren befanden sich dort nicht mehr als sechs alte Männer. Er kam 1318 von denen v. Grafeneck an Württ. und hatte noch früher zum Kl. Offenhausen gehört. Auf der Markung lagen Schwarzach und Zundelhausen, zwei nun spurlos verschwundene Weiler, und auf einem vorspringenden Felsen an dem rechten Lauterufer soll einst eine Burg gestanden haben.

Gomaringen, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 1485 (wor. 1 k.). Der Ort, welcher an der Wiesatz liegt, ist weitläufig gebaut. In dem hiesigen Schlosse, das gegenwärtig zur Pfarrwohnung dient, hatten einst die von Gomaringen ihren Sitz. Von diesen kam Gomaringen, das wohl zuvor zur Grafschaft Tübingen gehört hatte, an die Reichsstadt Reutlingen, wurde aber von ihr im J. 1648 an Württemberg verkauft. Als ein Kammerschreibereigut des Fürsten wurde er bis 1807 durch einen eigenen Stabsvogt verwaltet.

Gometsweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 22 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Gompelscheuer, mehrere einz. Hfr. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. von Simmersfeld, Schulth. eb. das. E. 141 (wor. 2 k.). Ist einer der Orte, die den Weiler „Enzthal" bilden.

Gonhardtshausen, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Ettenhausen, Schulth. eb. das. E. 45 (wor. 5 k.). Kam 1806 von Hohenlohe-Bartenstein unter württemb. Hoheit.

Goppertshäuser, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 19 k.

Digitized by Google

Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei, zum Kloſter Weingarten.

Goppertshofen, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Reinſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 93 k. Hieß ehedem Gozboldishoven, auch Gotprechtshofen u. war Eigenthum der Edlen dieß Namens. Die Grafen v. Gröningen-Landau, ihre Lehensherren, der Welfe Herzog Heinrich von Noricum und die v. Freyberg vergabten und verkauften den Ort, von 1128 an, dem Kl. Ochſenhauſen, mit dem er an Württ. kam.

Goppertshofen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Waltershofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Sommersried. E. 57 k. Gehörte zur Grafſchaft Waldburg.

Goppertsweiler, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Flunau. E. 89 k. Liegt in einem engen Thale an der Straße nach Wangen. Die Pfarrei ſoll zu den älteſten der Umgegend gehören. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Gordisbauer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Gores, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Heiſterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 10 k.

Gorgenſtadt, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schulth. eb. daſ. E. 37 k. Gehörte zu Ellwangen.

Gorgishof (Georgishof), H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schulth. eb. daſ.

Gornhofen, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Schulth. in Ober-Eſchach. E. 38 k. Die Schenken von Schmalenegg verkauften den Ort ſchon 1265 dem Kloſter Weiſſenau.

Gosbach, Pfd. m. 2 einz. Wohnſ. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 783 (wor. 1 ev.). Liegt im Filsthale, am Fuße der Hiltenburg und hat wohl von dem Bache Gos, der hier in die Fils fällt, ſeinen Namen. Gute Töpfererde. Viele Ipſer, Maurer, Spindeldreher. Nahe bei dem Orte ſteht auf einer Bergſpitze eine ſtark beſuchte Wallfahrtscapelle. Eine zweipfündige eiſerne Kugel, welche

Digitized by Google

von der Hiltenburg aus (s. Hiltenburg) auf die Leute Herzogs Ulrichs geschossen worden, wird noch im Wirthshaus zum Rad gezeigt. Der Ort ist ein alter Bestandtheil der vormal. Herrschaft Wiesensteig.

Gosheim, Pfd. m. 1 M. u. 1 Ziegelhütte im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 760 k. Kam im Jahre 1355 vom Kl. Reichenau aus an das Kl. Alpirsbach. Später erwarben die Grafen v. Hohenberg den Ort; denn er fiel mit der obern Grafschaft Hohenberg an Württ.

Gospoldshofen, D. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Seibranz, K. Fürstl. Waldburg-Zeil-Wurzach'schen Amts Wurzach. E. 114 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil-Wurzach, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Gossenzugen, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Zwiefalten. E. 151 k. Liegt still und einsam in dem Achthale. Die Einwohner bestehen meist aus Taglöhnern, ehemaligen Handwerkern und Arbeitern des Kl. Zwiefalten, dem der Ort gehörte, welche Morgens dahin wanderten und Abends wieder heimkehrten. — Papiermühle.

Gossetsweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Horgenzell, Schulth. in Kappel. E. 46 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Goßnersgut, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Gotteshaus St. Amandi, ein vormaliges Kloster oder eine Kirche bei dem ehemaligen Dörfchen Ufkirchen unweit Cannstatt, das von einer Berta von Beutelsbach oder Württemberg gestiftet worden seyn soll.

Gotteswald, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichstetten, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Gotteszell, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schulth. eb. das. E. 33 (wor. 6 k.). Liegt nicht ganz eine Viertelstunde von Gmünd entfernt, an der Landstraße nach Aalen und dient zur gerichtlichen Strafanstalt. Bis zu Anfang dieses Jahrhunderts war hier ein Nonnenkloster, Dominicaner-Ordens, das im J. 1240 von zwei Wittwen in Gmünd gestiftet worden. Nachdem es zu

Digitized by Google

Ende 1802 mit der vormaligen Reichsstadt Gmünd an Württ. gekommen war, wurde es im J. 1809 zu einer Strafanstalt für männliche Gefangene eingerichtet; im J. 1824 aber trat die Aenderung ein, daß von da an alle Züchtlinge, ohne Unterschied des Geschlechtes, welche zu einer Freiheitsstrafe von 5 und mehr Jahren verurtheilt werden, diese Strafe hier zu erstehen haben. Diese Bestimmung hat die, auf eine Normalzahl von 160 männlichen und 50 weiblichen Züchtlingen berechnete, Anstalt noch.

Gotthard, Dorf im O.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Holzheim. E. 150 ev. War stets eine Zugehörde von Holzheim. Tabakspfeifenköpfe-Fabrication.

Gottmannsbühl, W. zum O. Hemigkofen gehörig.

Gottratshofen, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Enkenhofen, Schulth. in Christatzhofen. E. 54 k.

Gottwollshausen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Gailenkirchen, Schulth. eb. daſ. E. 185 ev. Die v. Geiersberg beſaßen auf dem Hügel, wo jetzt die Kirche steht, eine Burg. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Grab, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Murrhardt, Schulth. eb. daſ. E. 203 ev. Scheint zur Herrschaft Weinsberg gehört zu haben.

Graben, gehört zu Grund, O.A. Ravensburg.

Graben, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 20 k.

Graben, W. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Heisterkirch, Schulth. in Waldsee. E. 42 k. Gehörte der Stadt Waldsee und hatte ehemals eigene Edle, die hier eine Burg beſaßen.

Grabenhof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz, Schulth. in Bier und zwanzig Höfe. E. 8 ev.

Grabenmühle, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Berkheim, Schulth. eb. daſ. E. 13.

Grabenstetten, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 984 ev. In älteren Urkunden auch „Grammer-

Digitized by Google

ſtetten“ genannt. Liegt auf der Alp, hat ſchöne Baumgärten und Marmorbrüche. Unfern davon iſt der Heidengraben, eine wahrſcheinlich römiſche Verſchanzung, welche jedoch ſpäter zur Begrenzung eines Thiergartens gedient haben ſoll. Auf einem Felſen liegen die Ruinen einer Burg, zum Hof genannt, und unterhalb des Dorfs die Falkenſteiner Höhle. Im dreißigjährigen Kriege wurde der Ort ganz eingeäſchert. Vorher hatte er 130 Bürger; im J. 1657 aber nur noch 11. Die Hoheit über denſelben ſcheint mit Neuſen an Württ. gekommen zu ſeyn; die Grundherrſchaft aber war in verſchiedenen Händen. — Pfarrer Steeb von Grabenſtetten hat große Verdienſte um die Verbeſſerung der Cultur auf der Alp.

Grabenſtetter Höhle, ſ. Falkenſteiner Höhle.

Gradwohlhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Unter-Böbingen, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Gräblensberg, Hs. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Dürrwangen, Schulth. in Laufen. E. 15 ev.

Gräfenhauſen, Pfd. mit Senſenfabrik und 1 Ziegelhütte im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg. E. 792 ev. Der Ort hatte mehrere Herrn; ein Theil kam 1345 durch Kauf an Württ. Er ſcheint übrigens zur Burg Neuenbürg gehört zu haben.

Gräfers, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Grätte, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Bolſternang, Schulth. in Großholzleute. E. 4 k.

Grävlenberg, ein im O.A. Balingen befindlicher Berg mit ſehr beträchtlicher Höhle.

Grafenberg, ein meiſt bewaldeter Berg im O.A. Biberach zwiſchen Gutenzell und Kirchberg.

Grafenberg, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 786 (wor. 10 k. Fil. v. Unterboihingen). Kam mit der Herrſchaft Neuſen an Württ.

Grafeneck, Schl. im D.Kr. O.A. Münſingen, Fil. v. Tapfen, Schulth. eb. daſ. E. 22 k. — Sitz eines Revierförſters. Auf der Stelle des Schloſſes ſtand urſprünglich die Burg der v. Grafeneck, mit dem Zunamen

Digitized by Google

„die Grafen," welche von 1290 — 1727 in der vaterländischen Geschichte häufig erscheinen und von denen das Schloß schon 1328 an Württ. verkauft worden zu seyn scheint. Herzog Christoph ließ die Burg zwischen 1560 und 1563 abbrechen, ein Schloß daselbst aufführen, einen großen Hirschplan anlegen, und einen Reihersee graben. Einige hundert Jahre später wurde von dem Herzog Carl der vordere Theil dieses Schlosses abgebrochen und auf seinen Grund das jetzige gebaut. Durch seine äußerst romantische Lage, ganz zu einem Jagdschlosse geeignet, ward es für Herzog Carl bald mehr als das; er suchte alle Vergnügungen daselbst zu vereinigen, und so entstanden neben dem Schlosse in Kurzem mehrere schöne Gebäude, worunter sogar ein Opernhaus (1761 — 1764 erbaut) nicht fehlte. Der stille ländliche Ort wurde bald zum geräuschvollen Hoflager; doch wie die meisten Schöpfungen Carls theils schon zu seinen Lebzeiten, theils bald nach seinem Tode zerfielen, so ging es auch mit Grafeneck. Im Jahr 1798 wurde ein Theil der Gebäude abgebrochen und das Opernhaus 1808 nach Monrepos versetzt. Das Schloß befindet sich noch heut zu Tage in gutem Stande; 1834 wurden die Schloßgüter an Privaten verkauft.

Grafenecker-Thälchen, das, ein schönes von einer Straße durchzogenes, mit dem Jagdschloß Grafeneck geziertes Seitenthal des Lauterthales im O.A. Münsingen.

Grafenwald, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Alberweiler, Schulth. eb. das. E. 50 k. — Die ganze Gegend, wo der Ort, früher auch Bergerwald genannt, steht, war bis 1581 Wald. Im J. 1681 kam der Ort, der der Ritterschaft einverleibt war, an die Grafen Schenk v. Castell, die noch Grundherrn sind, und 1806 unter württ. Hoheit.

Gragenbach, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Granheim, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 271 k. Am Fuße der Alp, still und freundlich unter grünen Wiesen und Obstgärten gelegen. Von den Herren von Gundelfingen kam der Ort durch verschiedene Hände, im

15. Jahrh. an die v. Spät. Der Ort iſt ein Rittergut, das hohe und niedere Gerichtsbarkeit hatte, dem Ritterscanton Donau einverleibt war und 1806 unter württ. Hoheit kam. Hier ſteht ein vor etwa 70 Jahren erbautes Schloß mit einem ſchönen Garten. Die Ruinen eines älteren liegen auf der Höhe. Gutsherrſch.: Frhr. von Späth-Granheim.

Granheim, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Mengen, Schulth. eb. daſ. E. 15 k. Gehörte dem Hoſpital zu Mengen.

Grantſchen, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Sulzbach. E. 243 (wor. 1 k.). Gehörte zur Herrſchaft Weinsberg.

Grasgehren, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaiſersbach. E. 43 ev.

Grauenſtein, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Horgenzell, Schulth. in Kappel. E. 3 k.

Grauhaldenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg, Schulth. eb. daſ. E. 16 ev.

Grauhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. daſ. E. 13 ev.

Grauleshöfe, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb. daſ. E. 9 k. Gehörte zu Ellwangen

Gravensburg, ſo wird von Einigen die ehemalige auf dem Schloßberg bei Ravensburg geſtandene Burg genannt.

Greck, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Greckenhof, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Greiffenſtein, ein ehemaliges Schloß unweit Holzelfingen, im O.A. Reutlingen, am Rande des Gebirges, auf hohen, ſteilen und von drei Seiten frei ſtehenden Felſen, einſt der Sitz derer von Greifenſtein; gegenwärtig aber nur noch in wenigen Ueberreſten vorhanden. — Schwigger von Greiffenſtein verkaufte 1355 die Burg

Digitized by Google

Greiffenſtein, nebſt dem Dorf Holzelfingen und andern Gütern, an Württemberg.

Greis, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 3 k.

Greisgart, auch der Munderkinger Wald genannt, nahe bei Luppenhofen, im O.A. Riedlingen, iſt durch die in demſelben hinziehende neuerdings aufgefundene, römiſche Straße merkwürdig.

Grenis, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 4 k.

Greſſenteuch, H. im Schw.Kr. M. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 8 ew.

Gretzenbühl, W. in denſelben Verhältniſſen. E. 18 ew.

Greut, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wolpertsſchwende, Schulth. in Baindt. E. 9 k.

Greut, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 144 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Greut, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Reute, Schulth. eb. daſ. E. 22 k.

Greut, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Molpertshaus, Schulth. in Einthürnen. E. 9 k.

Greut, Hs. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Unter-Eſſendorf, Schulth. in Ober-Eſſendorf. E. 7 k.

Greut, Hs. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Greut, H. im D.Kr. O.A. Wangen. Fil. v. Beuren, Schulth. eb. daſ. E. 16 k.

Greut, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Greut, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karſee, Schulth. in Pfärrich. E. 10 k.

Greutberg, beſteht aus den H. Haaſes, Jöchlers u. Moſer im O.A. Waldſee.

Greutfeld, beſteht aus den H. Geyer, Häuslis, Kemmerles, Kiefer, Nagler, Rothis, Schleſis u. Zimmermann im O.A. Waldſee.

Digitized by Google

Greuthof, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Wüſtenroth, Schulth. eb. daſ. E. 79 ev.

Greuthof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Zöbingen, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Greuthof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Hauſen an der Roth, Schulth. eb. daſ. E. 20 k.

Greuthöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Vorder-Steinenberg. E. 6 ev.

Gries, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Griesenbach, ein abgegangener Ort, der bei Ahlen, im O.A. Biberach ſtand.

Grieſer, Hof im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Griesheim, ſ. Ober- und Unter-Griesheim.

Grieſingen, ſ. Ober- und Unter-Grieſingen.

Grieth, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Pfedelbach, Schulth. eb. daſ. E. 88 (wor. 10 k.).

Grimmelfingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 209 ev. Liegt in einem Einſchnitte des Hochſträßes. Starke Obſtzucht. Die Kirche wurde 1700 neu gebaut, die Pfarrei 1535 errichtet. Der Ort gehörte zum Gebiete der Stadt Ulm, die Grundherrſchaft aber war vertheilt; Antheil daran haben noch — die von Schad. — Geburtsort des Franz Dominik Häberlin (1720), Prof. der Geſchichte und hiſtor. Schriftſteller.

Grimmelshofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Gebratshofen, Schulth. eb. daſ. E. 44 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Grimmenſtein, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Wolfegg, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Gringen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wilhelmskirch, Schulth. in Schmalegg. E. 10 k.

Grobenhof, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Wörth. E. 34 (wor. 9 k.).

Grodt, D. im D.Kr. O.A. Biberach, gräfl. Königsegg-Aulendorf'ſchen Amts Aulendorf, Fil. v. Ingoldingen, O.A. Waldſee. E. 113 k. Liegt an der Straße von

Biberach nach Saulgau und soll ehmals dem Kl. St. Georgen gehört haben. Später kam es an das Stift Buchau, während die hohe Obrigkeit dem Kl. Schussenried und alsdann v. Sternberg zustand. Im J. 1788 kam der Ort von Buchau an den Grafen v. Königsegg-Aulendorf, der noch Grundherr ist.

Grömbach, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. E. 530 (wor. 7 k.). Sitz eines Revierförsters. Gehörte zur Herrschaft Altensteig.

Gröningen, im O.A. Ludwigsburg, s. Markgröningen.

Gröningen, Pfd. mit 1 Schl. im J.Kr. O.A. Crailsheim. E. 372 (wor. 1 k.). Mit einer Hammerschmiede und einem Schlosse. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam mit Crailsheim an Württ. Gutsherrsch.: Frh. v. Seckendorf-Aberdar, die Frh. v. Crailsheim, Graf von Soden-Neidenfels und die Grundherrschaft von Hengstfeld, O.A. Gerabronn.

Gröningen, Schloß im J.Kr. O.A. Gaildorf am Kocher. Im J. 1776 wurde einer der vier Flügel desselben abgebrochen, und bei dieser Gelegenheit die übrigen ausgebessert. Das Schloß kam mit Zugehörde im J. 1436 von denen von Rechberg an die Herrschaft Limpurg; bei der im J. 1774 vorgenommenen Theilung derselben wurde auch eine Linie gebildet, die sich von Gröningen schrieb, deren Besitzungen 1777 dem Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein zufiel und mit Limpurg unter württ. Hoheit kamen.

Grötzingen, Städtch. mit 1 einz. Hs. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 1030 (wor. 3 k.). Liegt an der Aich, umgeben von hohen Mauern und Thürmen. Die Kirche hat vier alte Grabmähler. Die Herren von Grötzingen besaßen hier eine Burg, welche nach ihrem Aussterben mit dem Städtchen an die von Bernhausen kam, die sie 1337 an Würtemberg verkauften. Bis 1806 hatte das Städtchen eigenes Landstandsrecht.

Grötzingen, D. im O.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Weiler-Steußlingen. E. 199 k. Hieß ehmals Westerdorf und gehörte zur Herrschaft Neu-Steußlingen.

Digitized by Google

Grötzingerthal, ein enges, waſſerloſes Seitenthal des Schmiechenthales, das ſich von Grötzingen und Weiler-Steußlingen gegen die Schmiechen herabzieht.

Grollenhof, H. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Oedheim, Schulth. in Oedheim: E. 20 k.

Gromberg, Weiler im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim. Schulth. eb. daſ. E. 45 k.

Gronau, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 537 (wor. 6 k. Fil. v. Oppenweiler). Der Ort liegt an der Bottwar in einer herrlichen Gegend. Er ſcheint mit Beilſtein erworben worden zu ſeyn.

Gronholz, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Gebratzhofen, O.A. Leutkiech, Schulth. in Emmelhofen. E. 12 k.

Groppach, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 51 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Groppach, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebenweiler, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Groß, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 5 k.

Groß-Allmendingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 519 k. Die Lage iſt angenehm, aber etwas ungeſund; faſt jeder Bürger hat ſeinen Obſtgarten am Hauſe. Großes Schloß mit Garten und anſehnlichen Wirthſchaftsgebäuden. Allmendingen kommt ſchon 961 in Urkunden vor und fiel 1806 an Württ. Der Ort hatte mehrere Grundherrn, kam aber ſchon 1588 theilweiſe an den jetzigen Grundherrn: Freiherrn v. Freiberg-Eiſenberg-Allmendingen.

Groß-Allmerſpann, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 155 (wor. 16 ev. Fil. v. Ilshofen). Gehörte dem Ritterſtifte Comburg.

Groß-Altdorf, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eutendorf. Schulth. eb. daſ. E. 154 ev. Liegt nicht weit vom Kocher. Alte Kirche. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Limpurg und zum Ritterſtift Comburg.

Groß-Altdorf, Pfd. im J.Kr. O.A. Hall. E. 313

Digitized by Google

ev. Liegt mit dem benachbarten Klein-Altdorf an der Bühler, kommt schon 856 vor und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall. Gutsherrsch. theilweise: Fürst von Hohenlohe-Waldenburg.

Groß-Asbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Backnang. E. 1484 (wor. 33 k. Fil. v. Oppenweiler). Mit einem schönen Schlosse, denen v. Sturmfeder gehörig. Im Jahr 1365 wurde diese Familie mit der Burg Oppenweiler von Württemberg belehnt. Guter Feldbau.

Groß-Baumgarten, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Berg, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Groß-Bärenweiler, W. im J Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Schmalfelden, Schulth. in Lindlein. E. 148 ev. Liegt eben und stand bis 1806 unter der Hoheit der jetzigen Gutsherrschaft — des Fürsten von Hohenlohe Langenburg.

Groß-Bettlingen, Pfd. im Sch.Kr. O. A. Nürtingen. E. 596 ev. Kam, als Bestandtheil der Grafschaft Neuffen, mit dieser an Württ. — Geburtsort des Georg Friedrich Sigwart (1711), Prof. der Medicin; Schriftsteller.

Groß-Bottwar, St. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 2481 (wor. 1 k.). Sitz einer Cameral-Verwaltung und eines Amts-Notariats. Liegt in einem fruchtbaren und weinreichen Thale an der Bottwar. Die Stadt gehörte vor Zeiten denen von Lichtenberg, welche sie sammt der Burg gleiches Namens und mehreren anderen Ortschaften 1357 an Württemberg verkauften. Der Ort kommt schon zu den Zeiten der Römer vor. Im Jahr 1546 wurde Bottwar von den Kaiserlichen eingenommen. 1642 von den weimar'schen Truppen geplündert, und 1693 von den Franzosen abermals stark beschädigt. Groß-Bottwar war bis 1806 der Sitz eines eigenen Amtes und hatte bis dahin eigenes Landstandsrecht. Nach dem dreißigjährigen Kriege, im J. 1651 beschwerte sich Stadt und Amt, daß die Zahl der Einwohner um vier Fünftheile abgenommen habe, daß auf ihnen eine Schuldenlast von 79,081 fl. liege und daß von dem Steuer-Anschlag

Digitized by Google

ihrer Häuser und Güter von 227,839 fl. für 155,760 fl. wüst und ruinirt seyen, die sie aber gleichwohl versteuern müssen.

Groß-Deinbach, D. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch. E. 290 (wor. 39 k. Fil. v. Wetzgau). Liegt auf einem Berge und gehörte bis 1803 Gmünd und Württ. gemeinschaftlich, indem die Kl. Lorch und Hirschau schon frühe hier begütert waren.

Groß-Delzerhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Aalen. Schulth. in Dewangen. E. 6 k.

Große Haus, das, eine Höhle bei Heubach im O. A. Gmünd, die mit mehreren anderen zu den Höhlen im Rosenstein gehört; im Hintergrund hat sie viele Felsmassen.

Groß-Eislingen, Pfd. mit M.G. im D.Kr. O. A. Göppingen. E. 1228 (wor. 398 ev. Fil. v. Holzheim). Liegt an der Fils, und war in früheren Zeiten den Familien von Greiffenklau, Bubenhoven und Welden gehörig und wird schon im neunten Jahrhundert genannt. Die Familie des jetzigen Gutsherrn erwarb schon frühe $^2/_3$ des Ortes und übte mit Württ., das das andere $^1/_3$ auch schon lange besaß, die Hoheitsrechte aus. Die ev. Angehörigen sind Alt.Württ. Der andere Antheil, welcher der Ritterschaft einverleibt war, kam 1806 unter württ. Hoheit. Gutsherrsch.: zu $^2/_3$ die Grafen v. Degenfeld-Schomburg.

Große Mann, der, Gasthof und Bade-Anstalt, in früheren Zeiten Hirschbad, Andreäbad und Königsbad genannt; eine kleine Viertelstunde von Stuttgart auf der Straße nach Berg, östlich vom königlichen Schloßgarten gelegen. Ein besuchter und hübsch angelegter Vergnügungsort der Stuttgarter mit einer aus alten Zeiten stammenden Bad-Anstalt, die unter der vorigen Regierung dem Staat gehörte.

Großenbächle, ein kleiner Bach im O.A. Neuenbürg, der unweit Langenbrand entspringt und Neuenbürg gegenüber in die Enz fällt.

Groß-Engstingen, Pfd. mit M.G. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 644 k. Von der Honauer Steige

Digitized by Google

aus liegen Groß- und Klein-Enstingen gleichsam wie Zwillinge da, und stellen sich auf den grünen Matten dem Auge sehr freundlich dar. Die Kirche wurde 1719 erbaut. Der Ort kam mit der Herrschaft Engstingen an Würtemberg. Nahe dabei in dem „freien Bühl", gleich hinter dem Pfarrhause, befindet sich ein Hungerbrunnen, der, wenn er sich ergießt, den ganzen Bezirk überschwemmt. Sein Fließen wird allgemein für eine böse Vorbedeutung gehalten.

Großenhub, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Stimpfach. Schulth. in Wildenstein. E. 55 (wor. 13 ev. Fil. v. Wildenstein). Gehörte zu Ellwangen und Ansbach und kam 1803 u. f. J. an Württ.

Groß-Forst, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Michelbach an der Haide, Schulth. in Dünsbach. E. 75 ev. Wird durch die Jagst von Klein-Forst getrennt. Scheint mit Gerabronn 1810 von Baiern an Württ. gekommen zu seyn. — Gutsh.: die Frh. v. Crailsheim-Rügland und v. Gemmingen-Bonfeld.

Groß-Gartach, Pfd. mit M.G. im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 1615 (wor. 2 k.). Liegt am Leinbache und an der Landstraße von Heilbronn nach Durlach und gehörte zur Burg Leinberg. Auf der Markung des Ortes und der Spitze des Heuchelberges, steht ein alter verlassener Warththurm, der in alten Zeiten „die Gartacher Warth" genannt wurde und mit einem württemb. Thürmer oder Wächter besetzt war, um etwaige feindliche Einfälle von Heilbronn u. s. w. her, zu beobachten. Der Ort kam schon 1376 theilweise an Württ. Der andere Theil gehörte dem Ritterstift Odenheim zu Bruchsal und kam 1806 durch Tausch mit Baden gleichfalls an Württ. Der Ort soll vormals ein Reichsdorf gewesen sein.

Groß-Glattbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 844 (wor. 3 k.) Gehörte zu den ältesten Besitzungen des Kl. Maulbronn und kam durch dieses an Württ.

Groß-Heppach, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 1350 (wor. 1 k.). Wurde in früherer Zeit auch „Groß-Hekgbach" geschrieben. Sitz eines Amts-

Digitized by Google

notars. Liegt an der Rems in einer ſchönen, fruchtbaren Gegend, hat guten Weinbau und eine hübſche Kirche mit einem zierlichen Thurme. Im Jahr 1704 campirte hier die engliſche Cavallerie; auch wurde am 9ten Juni deſſelben Jahres daſelbſt zwiſchen den zwei berühmteſten Feldherren ihrer Zeit, dem Herzog von Marlborough, dem Prinzen Eugen von Savoyen und dem Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg ein Kriegsrath gehalten. Im Gaſthof zum Lamm, wo er Statt hatte, iſt neuerlich das Andenken hieran durch ein hübſches Gemälde erneuert worden. In früheren Zeiten ſaßen wohl hier Edelleute, da ſich vor etwa 250 Jahren noch eine verfallene Burg daſelbſt vorfand. Bis zum J. 1501 war der Ort nach Waiblingen eingepfarrt und erhielt erſt in dieſem Jahre eine eigene Pfarrei. Uebrigens gehörte er zu den Stammbeſitzungen Württembergs. — Geburtsort des Joh. Ludw. Huber (1723), Regierungsrath; ächter Patriot.

Groß-Hirſchbach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenſtein, Schulth. in Klein-Hirſchbach. E. 67. Gehörte zu Hohenlohe-Neuenſtein, daher noch Gutsherrſch.: Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Groß-Höchberg, W. mit 1 einz. Hs. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Wüſtenroth, O.A. Weinsberg, Schulth. in Spiegelberg. E. 237 ev. Scheint mit Weinsberg erworben worden zu ſeyn.

Groß-Hohenheim, Schloß im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Plieningen, Schulth. eb. daſ. E. 96 ev. Sitz eines Revierförſters. Hier befindet ſich ein vom König Wilhelm und der verewigten Königin Catharina geſtiftetes, auch von Ausländern viel beſuchtes landwirthſchaftl. Inſtitut, mit welchem zugleich eine Anſtalt für Forſtwiſſenſchaft verbunden iſt. Auf den hiezu gehörenden, ſehr bedeutenden Feldern wird den Zöglingen die theoretiſch empfangene Lehre practiſch erläutert. Das Inſtitut hat ſich daher ſtets eines fröhlichen Gedeihens und zahlreichen Beſuches zu erfreuen. Außer vielen wirklichen Studenten, genießen auch die Söhne aufgeklärter Landleute, denen an der Verbeſſerung des Feldbaus gelegen iſt, in der ſogenannten

Digitized by Google

Ackerbauschule für geringe Entschädigung Unterricht. Nächst diesem ist die weitere Hauptbestimmung der Anstalt, die wichtigeren Ergebnisse der landwirthschaftl. Forschung durch Versuche zu prüfen, die durch Erfahrung bestätigten Fortschritte zu verbreiten, und besonders mittelst Beispielen auf die Verbesserung der Rindvieh- und Schafzucht hinzuwirken. Nicht minder ist für den Unterricht in den nöthigen Hülfswissenschaften, als: Botanik, Mineralogie, Chemie u. s. w. gesorgt. Desgleichen sind technische Werkstätten zu Bereitung des Biers, Essigs, Branntweins, der Stärke und des Rübenzuckers vorhanden. Eine großartige Fabrik von Ackerwerkzeugen beschäftigt 15—20 Personen. — In dieser jetzt so ländlich eingerichteten Gegend athmete vor einigen fünfzig Jahren eine andere, idealische Welt. Herzog Carl von Württemberg hatte Hohenheim, oder, wie es damals hieß, Garbenhof, zu seinem Lieblings-Aufenthalt' erwählt. Im Jahr 1768 wurde mit einigen Gartenanlagen der Anfang zu dem später so berühmt gewordenen englischen Garten gemacht. Das Schloß, in seinem Innern nie ganz vollendet und ein Werk des schöpferischen Majors v. Fischer, steht auf einer Anhöhe, von welcher aus man einen sehr schönen Ueberblick der Alpkette genießt. Friedlich ruhen im Golde der Abendsonne die stolzen Ritterburgen: die Achalm und Reufen im Süden, Hohen-Staufen und Rechberg im Osten. Vor und zu beiden Seiten des Schlosses breitete sich der wundervolle, paradiesähnliche Garten aus, welcher eine große Menge der verschiedenartigsten Gebäude enthielt. Allein trotz der vielen und zum Theil entgegengesetzten Bauten ordnete sich doch Alles wieder zu einem freundlichen Ganzen. Die merkwürdigsten dort befindlichen Häuser und Tempel waren: das Rathhaus, mit einer Statue der Themis, der Sibyllentempel, auf einer Anhöhe von Tuffsteinen, der Floratempel, der Tempel der Cybele, in welcher sich ein äußerst geschmackvoller Concertsaal befand, und mehrere nach römischem Styl ausgeführten Gebäude. Gleich sehenswerth waren der künstliche Wasserfall, die Einsiedelei, die Katakomben und der Wintergarten.

Digitized by Google

der selbst in der rauhesten Jahreszeit noch eine freundlich grüne Landschaft bildete. In älteren Zeiten stand hier das Stammschloß der Familie gleichen Namens, die sich Bombaste von Hohenheim nannten. Auch der berühmte Arzt und Naturkundige, Philippus Aureolus Theophrastus Paracelsus Bombastus de Hohenheim soll zu diesem Geschlechte gehört haben. In einer Urkunde vom Jahr 1270 kommt ein Conrad und 1292 Hugo und Friedrich von Hohenheim vor. Hans und Marquard von Hohenheim empfingen 1403 die Burg von Württemberg zu Lehen. Georg Bombast von Hohenheim, Ritter des Ordens von Jerusalem, war der letzte seines Geschlechts. Doch schon vor ihrem Absterben veräußerten die Besitzer ihre Burg an die von Spätt, welche sie 1432 an den Hospital zu Eßlingen verkauften. Von letzterem kam Hohenheim an einen von Garb, woher es auch den Namen Garbenhof erhielt, bis Herzog Carl ihm seine alte Benennung wieder gab, nachdem es als Lehen dem Hause Württemberg wieder heimgefallen war. Sofort gab auch Herzog Carl in dieser seiner neuen Schöpfung, wo er auch sein Leben endigte, häufig den ihn besuchenden Fremden Festins. So hielt er unter Anderem einmal bei Nacht eine italienische Messe, bei welcher der ganze Garten auf das Glänzendste beleuchtet war. Francisca, Carls Gemahlin und Reichsgräfin von Hohenheim, trug von diesem Gute den Namen. — In den ersten Jahren dieses Jahrhunderts wurde es als ein russisches Hospital benützt.

Groß-Holzleute, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny. E. 54 k. Gehörte zur Grafschaft Trauchburg; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil und Trauchburg.

Groß-Ingersheim, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 1471 (wor. 3 k.). Der Ort liegt auf einem Hügel, der die Straße uneben macht und hat eine Fähre über den Neckar. — In Urkunden vom Jahr 1070 findet sich, daß Ingersheim der Sitz einer alten Grafschaft war, die an die Grafen von Calw kam.

Digitized by Google

Von 1240 finden ſich auch Dienſtleute, die ſich von dem Orte ſchrieben, ſo z. B. im J. 1297 ein Dieterich von Ingersheim, genannt Gänsbüttel. Der Ort war mit dem gegenüberliegenden Klein-Ingersheim ums Jahr 1450 von Baden an die Pfalz gekommen und wurde 1504 von Herzog Ulrich von Württ. in Beſitz genommen. Hier ſtand eine Burg und ein neueres Schloß, mit dem Württemberg verſchiedene Edelleute belehnte.

Groß-Kuchen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim, fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Neresheim. E. 410 k. Gehörte dem Reichsſtifte Neresheim und kam mit dieſem im J. 1803 an den Fürſten v. Thurn und Taxis und 1806 unter württ. Hoheit.

Groß- und Klein-Laupheim, ſ. Laupheim.

Groß-Oerlach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. daſ. E. 311 ev. Poſt-Stall ohne Expedition. Gehörte zu Löwenſtein; daher noch Gutsherrſch.: Fürſt v. Löwenſtein-Wertheim-Freudenberg.

Groß-Rauenthal, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. in Unter-Rombach. E. 35 (wor. 8 ev. Fil. v. Fachſenfeld). Der Ort beſteht aus den Höfen Groß- und Klein-Rauenthal. — Gutsherrſch.: Frh. von Wöllwarth-Laubach.

Groß-Sachſenheim, Städtchen im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. 1306 (wor. 4 k.) Vormals Sitz eines eigenen O.A., jetzt der eines Forſtamts und Amtsnotariats. — Es war einſt der Hauptort der Herrſchaft und das Stammſchloß derer von Sachſenheim (ſ. dieſen Art.) Am Ende des Städtchens ſteht das Schloß, welches mit einem Graben umgeben iſt und noch einen Vorhof hat. Im J. 1542 brannte es mit einem Theil des Städtchens ab. Reinhard v. Sachſenheim baute es zu Folge einer Aufſchrift über dem Thor 1544 wieder auf.

Groß-Schaffhauſen, Pfd. mit 1 einz. Haus im O.Kr. O.A. Wiblingen. E. 313 k. Liegt an der Roth, gehörte zur Herrſchaft Schwendi und kam 1806 an Württ. Gutsherrſch.: Frh. v. Süßkind.

Digitized by Google

Groß-Süßen, Pfd. mit M.G. und 1 einz. Wohnſ. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 1180 ev. Liegt an der Fils, machte vor der Reformation mit dem gegenüberliegenden Klein-Süßen Eine Gemeinde aus und gehörte den Grafen von Spitzenberg, die 1267 den Kirchenſatz daſelbſt dem Kloſter Adelberg ſchenkten. Nach ihrem Abſterben kam der Ort an die Grafen von Helfenſtein, die ihn 1396 der Stadt Ulm verkauften. Mehrere Beſitzungen, welche die v. Rechberg und Zillenhart hier hatten, erwarb Ulm 1496 — 1515 ebenfalls, mit dem der Ort dann an Württ. kam.

Groß-Tiſſen, D. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürſtl. Thurn und Taxiſchen Amts Buchau, Fil. von Moosheim, O.A. Saulgau. E. 145 k. Liegt in einem flachen, mit dem Schwarzachthal zuſammenhängenden Wieſenkeſſel. Vorzügliches Wirthshaus. Als ein Beſtandtheil der Herrſchaft Friedberg theilte der Ort deren Schickſale.

Groß-Villars, Pfd. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 448 ev. Entſtand erſt zu Ende des 18. Jahrhunderts, durch die eingewanderten Waldenſer, die den Ort gründeten; daher noch die franzöſiſchen Eigennamen der jetzt zur evang. Confeſſion gehörigen Einwohner.

Grub, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 18 k.

Grub, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Karſee, Schulth. in Vogt. E. 16 k.

Grub, W. im D.K. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 9 k.

Grub, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 25 k.

Grubach, H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Sieſſen, Schulth. in Dietenheim. E. 12 k.

Gruben, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg. Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 15 k.

Grünbach, W. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Donzdorf, Schulth. eb. daſ. E. 69 k. Gehörte von Rechberg. Im 15ten Jahrhundert ſtand daſelſt ein Bad,

Digitized by Google

„das Wildbad“ genannt, von welchem jetzt nur noch der Badbrunnen dem Namen nach übrig ist.

Grünberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Jagstzell, Schulth. eb. daſ. E. 31 k

Grünbühl, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenstein. Schulth. in Ober-Eppach. E. 25 ev. Der Ort wurde erſt zu Ende des vorigen Jahrhunderts gegründet und gehörte zu Hohenlohe-Neuenstein. Daher noch Gutsherrſch.: Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Grünbühl, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Waltershofen, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Gründelhardt, Pfd. mit M.G. im J.Kr. O.A. Crailsheim. E. 481 ev. Sitz eines Revierförſters. Stark beſuchte Viehmärkte. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Gründelhof, H. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Böſingen, Schulth. in Beihingen. E. 6 ev.

Gründels, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Eglofs. E. 7 k.

Gründels, W. im D.K. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 26 k. Gehörte zur Grafſchaft Trauchburg.

Grünenbach, W. im D.K. O.A. Leutkirch, Fil. v. Urlau, Schulth. in Herlatzhofen. E. 33 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Grüne Berg, der, auch Grünenberg, das Ende der Bergwand, welche ſich auf der linken Seite des Filsthals, dem Dorfe Giengen im O.A. Geislingen gegenüber, erhebt. Man genießt daſelbſt eine herrliche Ausſicht.

Grüne Felſen, der, durch ſeine herrliche Ausſicht berühmt, im O.A. Urach, eine kleine halbe Stunde von St. Johann entfernt. Gegen Norden erreicht hier das Auge den Katzenbuckel des Odenwaldes und den Königsſtuhl bei Heidelberg.

Grünenberg, W. im D.K. O.A. Geislingen, Fil. v. Gingen, Schulth. eb. daſ. E. 16 ev. Liegt hoch mit angenehmer Ausſicht.

Digitized by Google

Grünenberg, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Engeratzhofen, Schulth. in Gebratzhofen. E. 6 k.

Grünenberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Baindt, Schulth. eb. daſ. E. 46 k. Gehörte dem Kl. Baindt, unter der Hoheit der Landvogtei Altdorf.

Grünenberg, Hof im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Wolfegg, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Grünenberg, Hof im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Praßberg. E. 5 k.

Grünhütte, W. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. daſ. E. 22 (wor. 16 k. Fil. von Weil der Stadt).

Grüningen, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen. E. 362 k. Liegt am Fuße der Alp. Der Ort iſt ein Rittergut, das dem Ritter-Canton Donau einverleibt war und hohe und niedere Gerichtsbarkeit hatte. Im Orte ſtehen 2 Schlöſſer, wovon eines ein hohes ſtattliches Gebäude und mit dem Reſte eines alten römiſchen Thurmes verſehen iſt. Der Ort kommt ſchon im J. 805 vor, und auch die Pfarrei iſt alt. Nach den Grafen von Gröningen finden ſich deren Vaſallen, v. Grüningen genannt, und — neben dieſen — ſchon im 13. Jahrh. die v. Hornſtein im Beſitze des Dorfes, als Lehen von Oeſterreich. Im J. 1806 kam der Ort unter württ. Hoheit. — Gutsherrſch. theilweiſe: Freiherr von Hornſtein-Grüningen.

Grüninger-Bächlein, das, hat ſeinen Haupturſprung in dem Blaſienbrunnen bei Grüningen, und geht bei Riedlingen in die Donau.

Grünkraut, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 36 k. Alte Pfarrei. Der Ort gehörte zum Kl. Weiſſenau.

Grünlingen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. daſ. E. 16 k.

Grünmettſtetten, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 883 k. Gehörte zur niedern Grafſchaft Hohenberg.

Grünſtädt, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Wörth. E. 36 ev.

Grünthal, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt. E. 250 ev. Liegt in einem hübſchen Thälchen, daher es

seinen Namen hat. Ehemals nannte sich eine alte Familie davon. Christoph v. Grünthal starb 1618, Johann Joachim von Grünthal 1639. Das Dorf kam 1421 vom Grafen Bernhard von Eberstein an Würtemberg.

Gruibingen, Pfd. m. M.G. im D Kr. O.A. Göppingen. E. mit Exen-M. 1044 ev. Liegt auf der rauhen Alp. Auf der sogenannten Burghalde stand ein Schloß, wovon noch mehrere Gräben sichtbar sind; nahe dabei findet sich noch eine alte Schanze. — Dieses Dorf ist eines der ältesten im Lande, das einem der alten alemannischen Gauen den Namen „Gruibingau" gegeben haben soll. Es kam 1422 — 1455 von einigen Edelleuten an Württ., hatte jedoch lange eine gewisse Unabhängigkeit zu behaupten gewußt. — Geburtsort des Carl Georg Ernst **Müller** (1758), Theolog und Schriftsteller.

Grumbach, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil v. Adelmannsfelden, O.A. Aalen, Schulth. in Rosenberg. E. 4 ev.

Grumbach, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Hohnhardt, Schulth. eb. daf. E. 2 ev.

Grunbach, D. im Sch.Kr. O. A. Neuenbürg, Fil. v. Langenbrand. E. 576 ev. Scheint mit Neuenbürg erworben worden zu seyn.

Grunbach, Pfd. im J.Kr. O.A. Scherndorf. E. 1398 ev. Liegt im Remsthal an der Poststraße nach Schorndorf und hat vielen und guten Weinbau. Der Pfarrei wird bereits 1475 gedacht. Der Ort scheint eine württ. Stamm-Besitzung zu seyn.

Grund, W. im D.K. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hofs, Schulth. eb. daf. E. 21 k.

Grund, D. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wolfegg, O.A. Waldsee, Schulth. in Vogt. Mit Birnstiel, Graben und Schlüsselberg. E. 211 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Grund, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Bolsternang, Schulth. in Großholzleute. E. 6 k.

Grundelbach, ein kleines Wasser, das unweit Aich-

schieß im O.A. Schorndorf entspringt und bei Stetten den Namen Haldenbach annimmt.

Grunzheim, Pfd. im O.Kr. O.A. Ehingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Ober-Marchthal. E. 330 k. Liegt theils im Thale an einem Bache, theils am Bergabhange und ist Sitz eines Revierförsters. In einem nahen Nadelwalde fand man alte Grabhügel. Im Jahr 992 war der Ort Eigenthum der allemanischen Herzoge, und schon damals bestand die Pfarrei. Später kam er als sog. Herrschaft, zu der noch Willenshofen kam, in verschiedene Hände und war dem Ritter-Canton Donau einverleibt. Die v. Bissingen verkauften sie 1789 an den Fürsten v. Thurn und Taxis und 1806 kam sie unter württ. Hoheit.

Grunzheimer Bach, der, kommt von Uttenweiler, im O.A. Ehingen, her, geht an Grunzheim vorüber, und vereinigt sich, noch ehe er die Stehen erreicht, mit dem Mühlhauser Bach.

Grunzheimerthal, das, im O.A. Ehingen, zieht sich von Unterstadion gegen Grunzheim hin und mündet im Stehenthal aus.

Gruorn, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 536 ev. Liegt auf der Alp. Wann der Ort an Württ. gekommen, kann nicht angegeben werden; wahrscheinlich mit Urach.

Gruppenbach, s. Ober- und Unter-Gruppenbach.

Gschlachtenbretzingen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Michelbach, Schulth. eb. das. E. 165 (wor. 58 k. Fil. v. Steinbach, O.A. Hall). Gehörte in früheren Zeiten zu der Burg Buchhorn und kam mit dieser an die Herrschaft Limpurg. Der Ort liegt an dem Kocher.

Gschwend, Pfd. mit M.G. im J.Kr. O.A. Gaildorf. E. 772 (wor. 4 k.) mit der Gschwendermühle. (22 ev.) Sitz eines Amtsnotars und Revierförsters. Die hier abgehaltenen Viehmärkte sind sehr bedeutend. Früher war hier ein Bad mit einer Schwefelquelle, die nie zugefriert. Im dreißigjährigen Kriege war der Ort ganz verlassen. Er gehörte zur Herrschaft Limpurg und bildete

Digitized by Google

ein eigenes Amt. Die Pfarrei wurde 1759 errichtet. — Gutsherrsch.: in der Eigenschaft einer Standesherrschaft („Limpurg-Gschwend“ genannt) Fürst v. Solms-Braunfels und noch weiter Frh. v. Holz zu Alfdorf.

Gschwend, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 7 k.

Gschwend, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Enkenhofen, Schulth. in Christatzhofen. E. 17 k.

Gschwendhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Gröningen, Schulth. in Unter-Gröningen. E. 12 ev.

Guckenberg, der, liegt auf der Grenze der Oberämter Urach und Münsingen und ist einer der höchsten Punkte der Alp.

Guckenthal, auch das Uhlbacher-Thal genannt, läuft von Uhlbach über Ober-Türkheim hin, wo es in das Neckarthal ausmündet. Aeußerst fruchtbar und romantisch.

Guckenthalbach, der, auch Uhlbach, entspringt bei dem Dorfe Uhlbach, und fällt bei Ober-Türkheim in den Neckar.

Güglingen, Städtchen mit 1 M. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 1423 (wor. 5 k.). Liegt freundlich im Zaberthal und war Sitz eines besondern Oberamts mit eigenem Landstandsrecht (bis 1805), jetzt der einer Cameralverwaltung und eines Amtsnotariats. Der Ort gehörte einst den Dynasten von Neufen und war wohl eine Zugehör der Burk Blankenhorn. Rudolph verkaufte das Städtchen 1296 an Gerlach v. Brubach. Von diesem löst'e es Rudolphs Tochtermann, Graf Conrad von Flügelau, wieder ein, und vermachte dasselbe den Grafen von Eberstein, von welchen es 1340 an Württemberg kam. Der Pfarrei wird schon im J. 1295 gedacht. Im J. 1651 beklagt sich Stadt und Amt über die im J. 1645 geschehene Plünderung durch die französische und hessische Armee, und daß in den 6 Amtsorten (nemlich Pfaffenhofen, Weiler, Sternenfels, Häfnerhaslach, Ochsenbach und Frauenzimmern) nicht über 10 Morgen Weinberg gebaut, in Stadt und Amt aber 1000 bis 1100 Morgen ganz wüst und ungebaut seyen. —

Digitized by Google

Gültlingen, Pfd. mit mehreren Mühlen im Sch. Kr. O.A. Nagold. E. mit dem Hof Haselstall 1034 (wor. 21 k. Fil v. Gündringen). Auf dem Platze, wo jetzt die Papiermühle errichtet ist, standen ehemals die Pochwerke und Schmelzöfen der Bulacher Bergwerke. Das Dorf, welches im J. 1355 zur Herrschaft Altensteig gehörte, ist der Stammort der Familie von Gültlingen, die Vasallen der Herrschaft Altenstaig waren. Caspar von Gültlingen verkaufte es 1515 an Württemberg.

Gültstein, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Heerenberg. E. 988 ev.; liegt an der Ammer. Der Ort kommt schon im J. 830 vor. Von den Herzogen von Zähringen kam er mit der halben Kirche und dem halben Markte (d. h. die Hälfte des Marktfleckens) im J. 1180 an das Kl. Hirschau. Es scheint, daß das Dorf sich in einer gewissen Unabhängigkeit zu erhalten gewußt hatte, da es sich erst im 14. Jahrh. in den Schutz der Herrsch. Württ. freiwillig ergab. Im Jahr 1784 brannte der Ort fast ganz ab. Der wohlbefestigte Kirchhof wurde von Welf VI. 1169 zerstört.

Gültsteiner Mühle, die, gehört zu Gültstein.

Gündelbach, Pfd. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 727 ev. Liegt an der Metter und hat guten Weinbau. — Der Ort gehörte zur Grafschaft Vaihingen und wurde 1277 und 1339 an das Kl. Maulbronn verkauft.

Gündringen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. mit dem H. Dürrenhardt 627 (wor. 7 ev. Fil. von Hochdorf). Die Kirche kommt schon im J. 838 vor. Der Ort gehörte dem deutschen Orden und kam 1806 an Württ. Gutsherrsch.; Freiherr v. Münch.

Günsbach, s. Ober- und Unter-Günsbach.

Günzelburg, ein altes, längst eingegangenes Schloß, welches seitwärts von Weiler, im O.A. Blaubeuren auf felsiger Höhe lag.

Günzkofen, D. im O.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer, Filial von Hohenthengen. E. 308 k. Der Ort war ein Bestandtheil der Herrschaft Friedberg und hat schöne Obstgärten.

Digitized by Google

Güssenburg, ein zerstörtes Bergschloß bei Hermaringen, im O.A. Heidenheim, welches der längst ausgestorbenen Familie der Güssen v. Güssenberg, Vasallen der Grafen von Helfenstein, gehörte, die mehrere Burgen und Güter in der Umgegend besaßen. Das Geschlecht erscheint im J. 942 zuerst und starb 1613 aus. Im Jahr 1448 brannten die Ulmer das Schloß ab, und kaum stehen jetzt noch wenige Mauerreste. — Man genießt hier eine schöne Aussicht.

Güßnaubach, der, entspringt am Fuße des Teckberges, und geht oberhalb Kirchheim in die Lindach.

Gütbach, W. im J Kr. O.A. Gerabronn, Fil v. Ettenhausen, O.A. Künzelsau, Schultb. in Riedbach. E. 59 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Bartenstein, daher derselbe noch Grundherr.

Gütelhofen, W. im O.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Hausen, O.A. Riedlingen, Schulth. in Ober-Marchthal. E. 37 k. Liegt hoch, — auf der rechten Seite der Donau. Der Ort gehörte zum Kloster Marchthal und kam mit diesem an den Fürsten v. Thurn und Taxis und an Württemberg. Daher derselbe noch Grundherr.

Güterbächle, ein unbedeutendes Wasser im O.A. Neuenbürg, das bei dem Lautenhof in die Enz fällt.

Güterstein, Fohlenhof im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. von Urach, Schulth. eb. das. E. 12 ev. Der Ort ist alt und hat seinen Namen von der ehemaligen Carthause Güterstein, zu welcher derselbe gehörte. — Schon in den frühesten Zeiten stand hier eine, dem Kloster Zwiefalten gehörige, stark besuchte Marienkirche, die in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts an die Grafen Ludwig und Ulrich v. Württemberg kam und von diesen in ein Kloster verwandelt wurde. Sie und ihre Nachkommen gewannen den Ort so lieb, daß sie einen großen Theil ihres Lebens dort zubrachten und sogar ihr Familien-Begräbniß dahin verlegten. Auch der nachmalige erste Herzog von Württ., Eberhard im Bart, hatte das Kloster sehr lieb gewonnen; von hier aus zog er am 10. Mai 1468 mit einem Gefolge

Digitized by Google

von 40 Personen nach Jerusalem, wurde daselbst zum Ritter geschlagen und kam nach einer Abwesenheit von 27 Wochen wieder glücklich in seinem Lande an. Die Klösterlinge erzeigten sich gegen den vertriebenen Herzog Ulrich, der auf der Flucht vor seinen Feinden hier vergebens eine Zuflucht suchte, einer ziemlich sichern Tradition nach, nicht gastfreundlich; dafür ließ der Herzog, als er sein Land wieder errungen hatte, die Carthause aufheben und die Güter derselben dem Stifte zu Urach einverleiben.

Gugelis, W. im D.Kr. O.A. Wangen. Fil. von Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 16 k.

Gugelloch, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 9 k.

Gugenhausen, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Fleischwangen. E. 55 k. Liegt an dem Fleischwanger Ried und gehörte zur Grafschaft Königsegg; daher der Graf v. Königsegg-Aulendorf noch Grundherr ist.

Gulisberg, H. im D.Kr. O.A. Wanger, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Guldesmühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Dischingen, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Gullen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 46 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Gumpelshofen, W. mit 2 H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Beuren. Schulth. eb. das. E. 42 k.

Gunatsreute, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Frohnhofen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Gundelfingen, ehemalige Reichsherrschaft, im D. Kr. Nach dem Aussterben der Familie v. Gundelfingen im J. 1546 kam sie durch Heirath an die Grafen von Helfenstein und nach dem Aussterben dieser im J. 1627 gleichfalls durch Heirath an Fürstenberg. Sie war eine freie Reichsherrschaft mit Sitz und Stimme auf der schwäbischen Grafenbank. Im J. 1806 kam sie unter württ. Landeshoheit. Die nunmehrige Standesherrschaft Gundelfingen-Neufra des Fürsten v. Fürstenberg umfaßt etwa $1^1/_4$ Q.M. mit 7700 Einw. (S. auch Neufra und hienach.)

Digitized by Google

Gundelfingen, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Bichishausen. E. mit 1 einz. Wohnf. 302 E. Im Lauterthal. Der übrigens nur Eine Gemeinde bildende Ort theilt sich in Hohen- und Nieder-Gundelfingen. Weberei und Mühlwerke ernähren die Einwohner hauptsächlich. Das Rittergut Nieder-Gundelfingen gehört dem Freiherrn von Reichlin-Meldegg, dessen Schloß auf einem in das Thal vorspringenden Felsenhügel liegt und noch 2 Burgverließe enthält. Dieses Rittergut besaß früher die hohe und niedere Gerichtsbarkeit und war bis 1806 dem Canton Donau einverleibt. — Das Rittergut Hohen-Gundelfingen gehört dem Freiherrn v. Gumppenberg-Pöttmös. Auf steilen und wilden Felsen liegend, ist die Burg noch jetzt eine Zierde des Lauterthals. Im dreißigjährigen Kriege wurde sie zerstört Dieses Rittergut besaß vormals nicht nur die hohe und niedere Gerichtsbarkeit, sondern auch das Besteurungsrecht, indem sie als abgerissener Theil und Stammpunkt einer Reichsherrschaft selbst sogar für eine unmittelbare Reichsherrschaft galt. — Das Geschlecht der Gundelfinger stand in den Zeiten des Ritterthums in ausgezeichneter Blüthe. Burkhard v. G. wohnte 1113 der Einweihung des Klosters St Peter auf dem Schwarzwalde bei. Im J. 1300 war Conrad v. G. als württemberg'scher Landrichter zu Cannstatt; in der Schlacht bei Reutlingen 1377 und 1386 bei Sempach fielen 2 Helden aus diesem Geschlecht mit Ruhm bedeckt. Stephan v. G. trug dem Herzog Eberhard im Bart bei dessen Einzug in Worms die rothe Fahne, als Zeichen des Blutbannes, vor.

Gundelsbach, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Groß-Heppach, Schulth. eb. das. E. 104 ev. Hier befand sich ehemals ein Pauls-Eremitenkloster, das 1355 von Waiblinger Bürgern gestiftet wurde. Graf Ulrich v. Württemberg V. (der nach Andern der Stifter gewesen ist) überließ demselben 1461 die Caplanei Heppach; es wurde jedoch 1525 zerstört, und Herzog Christoph übergab 1556 die Güter der Siechenpflege zu Waiblingen.

Digitized by Google

Der Ort selbst scheint eine württ. Stammbesitzung gewesen zu seyn.

Gundelshausen, W. im Sch. Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Dornhan, Schulth. eb. das. E. 94 ev. Im J. 1465 war das Dorf zwischen denen v. Brandeck und dem Kloster Alpirsbach gemeinschaftlich. Es scheint von letzterem an Württ. gekommen zu seyn.

Gundelsheim, Städtchen im N.Kr. O. A. Neckarsulm. E. 1111 (wor. 62 ev. Fil. von Kochendorf). Sitz einer Cameral-Verwaltung und eines Revierförsters. Liegt an der badenschen Grenze. Schon unter Carl dem Großen schenkte ein Siegfried die Villa „Gundolfesheim" (später auch „Gundolnesheim" genannt) dem Kloster Lorsch bei Worms. Hierauf (im J 1274) kam die Stadt in die Hände des deutschen Ordens, welchem sie Kaiser Wenzel im J. 1398 bestätigte. Nach Aufhebung des Ordens kam sie an Baden und von da im J. 1806 an Württemberg. Seines alterthümliben Gewandes wurde das Städtchen schon im Bauernkriege beraubt. Durch die Lage der Berge ist hier der Weinbau sehr begünstigt, und das Neckarufer schafft dem Orte ein freundliches Ansehen. Bei dem Städtchen liegt das Schloß Horneck.

Gundershofen, Pfd. im D.Kr. O A. Münsingen. E. 268 (wor. 13 ev. Fil v. Magolsheim). Hiezu gehört der Hof und die Mühle Springen. Liegt an der Schmiechen, über welche hier eine steinerne Brücke führt. Der Ort gehörte zur Herrschaft Justingen. Das Schmiechenthal ist hier so eng, daß er die Sonne einen großen Theil des Jahres kaum drei Stunden täglich hat.

Gunningen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen. E. 381 (wor. 2 k.) Liegt auf der Baar. Die Kirche wurde 1817 neu erbaut. Der Pfarrei wird aber bereits 1163 gedacht. Nach einer Urkunde vom J. 797 waren schon damals hier Christen ansässig. Der Ort gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Guntarz, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 13 k. Gehörte zur Herrschaft Eberhardszell.

Digitized by Google

Gunzach, W. im J.Kr. O. A. Crailsheim, Fil. v. Wildenstein, Schulth. in Mazenbach. E. 58 (wor. 19 k. Fil. v. Unter-Deufstetten). Kam mit Crailsheim an Württ. — Gutsherrsch.: Frh. Hofer v. Lobenstein.

Gunzenhaus, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Kehlen, Schulth. in Hirschlatt. E. 24 k. Gehörte zur Herrschaft Hirschlatt.

Gunzenweiler, W. im D. Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Neukirch. E. 80 k. Gehörte zum Theil dem Kl. Weißenau, unter Hoheit der Herrsch. Tettnang.

Gurben, H. im D Kr. O.A. Leutkirch, Fil v. Hauerz. Schulth. eb. das. E. 11. k.

Gussenstadt, Pfd. mit M.G. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 996 ev. Der Ort liegt auf dem Albuch und gehörte ehemals den Grafen von Helfenstein, von welchen er 1326 als Schadloshaltung an das Kl. Anhausen gekommen und so württ. geworden ist. Der Pfarrei wurde bereits damals gedacht. — Geburtsort des Gottlob Benj. Becher (1778), Dr.. Hofarzt und Medicinalrath.

Gutenberg (Kuttenberg), der, ist einer der meist bewaldeten Berge der Alp, am Rande bei Ehningen, O.A. Urach.

Gutenberg, Pfd. mit M.G. im D.Kr. O.A. Kirchheim. E. 581 (wor. 2 k.). Liegt in einem engen und tiefen Thale, am Ende des Lenninger Thals, am Ursprung der Lauter, und kam 1383 mit dem ganzen Lenninger Thal durch Kauf an Württemberg. Das den Herzogen von Teck gehörige Schloß sammt dem Archiv wurde 1598 ein Raub der Flammen. Bei dem Dorfe, das einst Stadtrecht hatte, war ein Klösterlein Barfüßer Ordens. Wenn die Fuhrleute von der Alp her an die hieher führende steile aber wohlerhaltene Bergstraße kommen, und dem Löwenwirth in Gutenberg herabrufen, was sie essen wollen, so kann er die Malzeit fertig machen, bis sie zu ihm herabkommen.

Gutenfurt, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v Ober-Eschach, Schulth. eb. das. E. 13 k. Gehörte dem Kloster Weissenau.

Digitized by Google

Gutenzell, die Standesherrschaft, im D.Kr. aus $1^1/_2$ Pfarrdorf, 5 Weilern und 1 Hof mit 1199 Einwohnern, im O.A. Biberach, und $^1/_3$ Pfarrdorf und 3 Weilern mit 319 Einwohnern im O.A. Wiblingen, bestehend, besitzt der Graf v. Törring-Gutenzell.

Gutenzell, ehmalige weibliche Cisterzienser Reichs-Abtei im D.Kr. O.A. Biberach, mit Sitz und Stimme auf Reichs- und Kreis-Tagen, das von zwei Schwestern aus dem gräfl. Geschlechte der v. Schlüsselberg ums Jahr 1230 gestiftet worden ist. So hieß in ältern Zeiten auch Gotteszell (Cella Dei). 1369 wurde es durch einen Blitzstrahl ganz eingeäschert, 20 Jahre hernach aber wieder aufgebaut. Im Jahr 1647 legten sie die Schweden in Asche; 1650 aber erstand sie auf's Neue in der heutigen Gestalt. In der Regel war sie mit 24 Frauen und 12 Schwestern besetzt. Das Kloster-Gebiet umfaßte 9 Dörfer und einige Höfe. Die hohe Obrigkeit war im Besitze des Klosters Salmannsweil. Durch den Reichs-Deputations-Schluß von 1803 wurde die Abtei als eine Reichsgrafschaft dem Grafen v. Törring zugetheilt; diese Reichsunmittelbarkeit hörte aber schon wieder am 12. Juli 1806 auf, wo die Grafschaft unter württ. Hoheit kam. — Die jetzige Standesherrschaft s. oben.

Gutenzell, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 590 k. Liegt im Roththal, ist gut gebaut, Sitz eines gräflichen Rentbeamten und Jägers und Hauptort der Standesherrschaft Gutenzell. Das vormalige Kloster (s. o.) mit den bedeutenden Neben-Gebäuden ist mit einer Mauer umgeben. Besitzer desselben und Grundherr: Graf v. Törring-Gutenzell.

Gutermann, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 17 k.

Gutershofen, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Biberach, Schulth. in Attenweiler. E. 13 ev. 1371 kaufte der Hospital Biberach den Weiler von denen v. Stadion, mit Dorfrecht und Gericht. Mit ihm kam er an Württemberg.

Digitized by Google

Guthof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Crispenhofen, Schulth. in Weisbach. E. 20 ev.

Gutleuthaus, Hs. mit Kirche im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. von Rottenburg, Schulth. eb. daſ. E. 52 k. Iſt eine fromme, übrigens nicht ſehr wohlhabende Stiftung, in welcher nur ſieche Perſonen freie Aufnahme finden, und mit dem Hoſpitale der Oberamts-Stadt vereint.

Gutleuthaus, Haus im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Mühlheim an der Donau, Schulth. eb. daſ. E. 13 (wor. 7 ev.).

Gutmanns, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 11 k. Kam 1382 an das Kl. Weingarten.

Gutſchenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. daſ. E. 15 ev.

Gutwöhr, W. im Schw.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Grömbach, Schulth. eb. daſ. E. 32 (wor. 1 k.).

Gwigg, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Bergatreute, Schulth. eb. daſ. E. 79 k. Kommt ſchon im J. 802 vor und gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Gypsmühle, Hs. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg, Fil. v. Gültſtein, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Gypsmühle, Hs. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Roſenfeld. Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Gypsmühle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Gypsmühle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Münſter, Schulth. in Unter-Roth. E. 4 ev.

Ha, ein Flüßchen, das bei Kißlegg im O.A. Wangen aus einem Weiher entſpringt und bei Weingarten in die Schuſſen fällt.

Haag, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Leinroden, Schulth. in Laubach. E. 64 (wor. 59 k. Fil. v. Abtsgmünd.).

Haag, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Kün-

Digitized by Google

zelsau, Schulth. in Gaisbach. E. 181 ev. Gehörte zu Hohenlohe. Beträchtliche Viehzucht. — Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Kirchberg.

Haag, Weiler im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 16 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Haag, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Haag, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karſee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Egenreute. E. 7 k.

Haagen, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Unter-Münkheim, Schulth. eb. daſ. E. 187 (wor. 1 k.). Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall. — Gutsherrsch. theilweiſe: der Fürſt v Hohenlohe-Waldenburg.

Haagen, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Laudenbach. E. 149 k. — Gutsherrsch.: der Fürſt von Hohenlohe-Jagſtberg.

Haaghof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. in Pfahlbronn. E. 14 ev.

Haagmühle, M. im J.K. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. in Pfahlbronn. E. 13 ev.

Haardt, Wald, ſ. Hardt.

Haaſes, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Habacht, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Tettnang, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 20 k.

Haberhof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Orendelfall, Schulth. in Wohlmuthshaulen. E. 19 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Neuenſtein; daher noch Gutsherrsch.: Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Haberland, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn. Schulth. eb. daſ. E. 14 ev. Liegt im ſog. Mittelthale.

Haberſchlacht, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 650 ev. Wurde mit Brackenheim erworben und hat guten Weinbau.

Habicht, Hs. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Züttlingen, Schulth. eb. daſ. E. 12 ev.

Digitized by Google

Habratzweiler, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Unter-Ailingen. Schulth. in Ettenkirch. E. 35 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben. Auch schrieben sich Adelige von dem Orte.

Habsberg, ein Berg, im O.A. Riedlingen, welcher sich von der Alp gegen das Warmthal hinzieht und aus den drei Abtheilungen, Stubenhalde, Burgberg und Schloßberg besteht. Auf letzterem stand das Schloß Habsburg, von der sich Edle schrieben. Die Burg, ursprünglich ein Bestandtheil der Herrschaft Veringen, kam mit Zugehör 1405 an die Herrn v. Gundelfingen und bildete von da an einen Bestandtheil der Herrschaft Neufra.

Habseck, W. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Roth, Schulth. eb. das. E. 48 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsabtei Roth, daher Gutsherrsch.: Graf v. Erbach-Wartemberg-Roth.

Habsen, Hs. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. von Hausen ob Rottweil, Schulth. eb. das. E. 7 k

Hachtel, Weiler im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Wildenthierbach, Schulth. eb. das. E. 57 ev. Gehörte zur Reichsstadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württ. Der Ort wurde 1505 von einem Sigmund v. Thüngen abgebrannt.

Hachtel, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 359 (wor. 132 ev. Fil v. Wachbach und 227 k. Fil. v. Roth). Gehörte zu $^2/_3$ dem deutschen Orden und kam mit Mergentheim an Württ. $^1/_3$ aber war im Besitze der jetzigen Gutsherrschaft und bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. — Gutsherrsch. theilweise: Frh. v. Adelsheim.

Hackbrettler, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 8 k.

Hackenbrunnen, s. den Art. Dürrwangen.

Hackenmoos, s. Haggenmoos.

Hadenhühlen; ein abgegangener Ort, der bei Berghülen. O.A. Blaubeuren, stand.

Häberlings, W. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Altmannshofen, Schulth. in Mooshausen. E. 57 k. Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Digitized by Google

Häberlens-Mühle, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Sießen, Schulth. in Haid. E. 6 k.

Häcknerhaus, Hs., gehört zu Unter-Raderach.

Häfnerhaslach, Pfd. mit 1 M. und Ziegelhütte, im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 688 ev. Liegt am Ende des Ochsenbacher Thales und wurde im J. 1443 von dem Frauen-Kloster Kirchbach an Württ. verkauft. Der Pfarrei wird schon damals gedacht.

Häfner-Neuhausen, s. Neuhausen im O.A. Nürtingen.

Häge, H. im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Blitzenreute, Schulth. eb. das. E. 7 k. Hier, bei dem Bibersee, — inmitten des Sees — stand einst eine Burg, wovon sich das Geschlecht der v. Bibersee schrieb und die, der Sage nach, durch ein Erdbeben untergegangen ist.

Hägeles-Burg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach, Schulth. von Laufen am Kocher. E. 9 ev.

Hägeleshöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 10 ev.

Hägelesweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eisenhartz, Schulth. eb. das. E. 19 k.

Hägenau, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Oedendorf, Schulth. eb. das. E. 84 ev. Der Ort gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Hägerhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg. Schulth. in Kaisersbach. E. 16 ev.

Hälden, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Adolzfurt, Schulth. eb. das. E. 78 ev. Kam mit Adolzfurt an Württ. Gutsherrschaft wie dort.

Hänkels, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Altmannshofen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Hänsel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wolpertsschwende, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Härdtfeld, s. Herdtfeld.

Häringen, W. im D.K. O.A. Kirchheim, Fil. v. Weilheim an der Teck, Schulth. eb. das. E. 54 ev. Der Ort soll der Sage nach einst größer gewesen und im

Digitized by Google

30jährigen Kriege zu Grund gegangen seyn. Er gehörte zur Grafschaft Aichelberg.

Häringsmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Wörth. E. 17 (wor 6 ev.).

Härle, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 30 ev. Liegt im sog. Mittelthal.

Härlisberg, W. ganz in dens. Verhältnissen. E. 32 ev.

Härlisgrund, W. ebenso. E. 28 ev.

Häselhöfe, 2 H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Bickelsberg, Schulth. eb. das. E. 23 ev.

Häsenbühl, Hs. im Sch.Kr. O.A. Sulz, zum Pfarrdorf Isingen gehörig. E. 5 ev.

Häslach, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. von Schlaitdorf und Walddorf. E. 526 (wor. 12 k. Fil. v. Neuhausen, O.A. Eßlingen). Kam mit Tübingen an Württ.

Häslen, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 45 ev.

Häslesmühle, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schulth. eb. das. E. 13 k. Gehörte zu Ellwangen.

Häuser, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. in Eichsteegen. E. 14 k.

Häusern, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Ummendorf, Schulth. eb. das. E. 68 k. — Liegt hoch. Der Ort war zwischen dem Kl. Ochsenhausen und dem Hospital Biberach getheilt. Dieser kaufte seinen Antheil 1335 und 1360 von den v. Mungoltingen und v. Essendorf. Kam 1806 an Württemberg.

Häusern, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolz, Schulth. in Sommersried. E. 10 k.

Häusing, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 10 k.

Häusings, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 2 k.

Häusle, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Häuslersee, ein See auf der Grenze der Oberämter

Digitized by Google

Saulgau und Ravensburg, nahe bei Blönried, iſt nur noch der Reſt eines ehemals hier befindlichen größern Sees.

Häuslis, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Hafen, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Hafenthal, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 12 ev.

Hafnerhaus, H. im N.Kr. O.A. Vaihingen, Fil. v. Groß-Sachſenheim, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Hagberg, der, einer der höchſten Punkte des Limpurger Gebirges, im O.A. Gaildorf, mit ſehr weiter Ausſicht.

Hagelloch, Pfd im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 598 ev. Nach der Volksſage ſoll in dieſer Gegend eine Stadt mit dem Namen Weil am Bach geſtanden haben. Gewiß iſt, daß der Ort einſt beveſtigt war. Er kam ums J. 1295 von den Pfalzgrafen von Tübingen an das Kl. Bebenhauſen und wurde ſo württ.

Hagelsburg, W. im D.K. O.A. Saulgau, Fil. v. Hohenthengen, Schulth. in Oelkofen. E. 17 k. Gehörte zur Herrſchaft Friedberg.

Hagelſchieß, oder Hagenſchieß, eine Abtheilung des ſich nach dem Badenſchen hinziehenden Schwarzwaldes, auf dem die großen Weißtannen wachſen; liefert viel Bau- und Schiffs-Holz.

Hagen, W. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Bernſtatt, Schulth. in Beimerſtetten. E. 19 ev. Kam mit der Herrſchaft Alpeck an Ulm.

Hagenbach, D. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Unter-Griesheim. E. 291 ev. (wor. 1 Reform.). Gehörte dem deutſchen Orden und kam mit Neckarſulm an Württ.

Hagenbach, W. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Korb, Schulth. eb. daſ. E. 80 ev. War der Ritterſchaft einverleibt und kam 1806 an Württ. — Gutsherrſchaft: Frh. v. Berlichingen-Roſſach.

Hagenbach, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Hall, Schulth. in Bibersfeld. E. 49 (wor. 27 k. Fil. von

Digitized by Google

Steinbach). Gehörte theils zum Gebiete der Reichsstadt Hall und theils zum Ritterstift Comburg.

Hagenbach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. das. E. 22 k.

Hagenbuch, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Biberach, Schulth. in Bergerhausen. E. 60 k. — War bis 1830 Fil. v. Ummendorf. Liegt auf einer Anhöhe am Rißthal. Der Ort kam mit Biberach, dessen Hospital ihn 1239—1555 von denen v. Essendorf und den Grafen v. Landau erwarb, an Württemberg.

Hagenbuch, W. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Donzdorf, Schulth. eb. das. E. 43 k. Gehörte von Rechberg, die noch Gutsherrn sind.

Hagenbuchen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Tannau. E. 91 k. Liegt an der Straße nach Langenargen und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Hagenbucherhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v Tannhausen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Hagenbucherhof, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Ebnath, Schulth. in Groß-Kuchen. E. 12 k.

Hagendorn, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Unter-Ailingen, Schulth. in Ailingen. E. 5 k.

Hagenhof, W im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Roßfeld, Schulth. eb. das. E. 65 ev. — Gutsherrsch.: Frh. v. Crailsheim

Hagenhof, H. im J.Kr O.A. Gaildorf, Fil. v. Michelbach, Schulth. eb. das. E. 18 ev.

Hagenhof, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Bernsfelden, Schulth. eb. das. E. 27 k. Kam mit Bernsfelden an Württ.

Haggenmoos, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. in Boms. E. 21 k. Gehörte, unter Hoheit von Altshausen, dem Kl. Weingarten.

Haghof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Schechingen. Schulth. eb. das. E. 3 k.

Haghof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 45 ev. Gehörte zur Herrsch. Limpurg.

Digitized by Google

Haghof, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Wolfegg, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Hagkling, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 219 ev. Eingegangene Glashütte, durch die der Ort, welcher zur Herrschaft Limpurg gehörte, vor etwa 250 Jahren entstanden ist.

Hagkopf, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Hagmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Hemmingen, Schulth. eb. das. E. 9 ev.

Hagmühle, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Neukirch. E. 17 k. Liegt an der Haslach und gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Hagmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 8 k.

Hagmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Pfärrich, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Hagnaufurth, W. im D.K. O.A. Waldsee, Fil. von Winterstettendorf, Schulth. in Michelwinnenden. E. 62 k. Gehörte zum Kl. Schussenried.

Hagwies, H. im D.Kr. O.Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Emmelshofen E. 8 k.

Hahnenberg, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Fachsenfeld, Schulth. in Unter-Rombach. E. 19 ev. (wor. 14 k. Fil. v. Dewangen).

Hahnenberg, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Unter-Deufstetten, Schulth. in Mazenbach. E. 7 k.

Hahnenberg, Hs. im D Kr O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Hahnenbusch, W. im J.K. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 13 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hahnenbusch, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Adolzfurth, Schulth. eb. das. E. 22 ev. Kam mit letzterem an Württ.

Hahnenkamm, Ruinen eines längst eingegangenen Schlosses, welches in der Nähe von Bissingen, O.A. Kirchheim, stand.

Digitized by Google

Hahnenmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Unter-Deufstetten, O.A. Crailsheim, Schulth. in Jagstzell. E. 13 k.

Hahnensteig, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 4 k.

Hahnweiler, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden. E. 283 ev. Scheint mit Winnenden erworben worden zu seyn und war von da an ein Kammerschreiberei-Ort.

Haid, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Adelmannsfelden, Schulth, eb daf. E. 109 ev. Gehörte zur Herrschaft Adelmannsfelden.

Haid, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Reichenhofen, Schulth. eb. daf. E. 48 k..

Haid, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Tax'schen Amts Scheer, Fil. v. Saulgau. E. 90 k. Liegt auf der Höhe der Wasserscheide zwischen Wäldern und gehörte zur Herrschaft Friedberg.

Haidelwald, ein bewaldeter Bergrücken, innerhalb der Oberämter Leonberg und Vaihingen, zwischen Heimerdingen und Mönsheim.

Haider Einöden, 3 H. im D.Kr. O. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 26 k.

Haidgau, s. Heidgau.

Haidhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Hall, Schulth. eb. daf. E. 4 ev.

Haidlings, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 6 k.

Haidmühl, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, s. Zöbingen.

Hailers, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Fischbach, Schulth. eb. daf. E. 13 k. Ein alter Bestandtheil der Herrschaft Horn-Fischbach.

Hailfingen, Pfd. im Sch.Kr. O A Rottenburg. E. 841 (wor. 1 ev.) Der Ort liegt in einer angenehmen Fläche, von fruchtbaren Feldern und Obstgärten umgeben und von vielen Quellen bewässert. An dessen nordwestlicher Seite stand die Burg derer von Hailfingen, denen der Ort früher gehört zu haben scheint. Er war ein Bestandtheil der Grafsch. Hohenberg.

Hailtingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl.

Digitized by Google

Thurn und Taxis'schen Amts Buchau. E. 351 k. Liegt im Kanzachthale. Der Ort war ein Bestandtheil der Herrschaft Friedberg und kommt schon im J. 805 als eine Niederlassung von Cyristen vor. Ein Theil desselben gehörte dem Dom-Capitel des Bisth. Constanz, kam später an Baden und erst neuerlich an Würtemberg. Oestlich von dem Orte befinden sich 15 Aufwürfe, welche man für römische Grabhügel hält.

Haimbach, ein kleines Wasser im O.A. Sulz, das bei dem Dorfe Leinstetten in die Glatt fällt.

Haisterhofen, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Röhlingen, Schulth. eb. das. E. 116 k. Liegt an der Sechte und kam mit Röthlen an Ellwangen.

Haisterkirch, s. Heisterkirch.

Haiterbach, Städtchen im Sch.Kr. O.A. Nagold. E. mit Alt-Neufra 1933 (wor. 3 k.). Liegt in einem engen Thale und hat sehr gewerbsame Einwohner, die sich mit Wollenarbeiten beschäftigen. Früher nannte sich eine adelige Familie davon, die im J. 1160 den Ort besaß. Später kam er an die Grafen von Hohenberg und 1363 an Württemberg. Im J. 1554 brannte der Ort, sammt der Kirche, wohin alle Habseligkeiten geflüchtet waren, bis auf 6 Häuser ab. Vor dem dreißigjährigen Kriege hatte der Ort 900 Einwohner; im J. 1651 aber nur noch 376. Damals lagen noch 1300 Jauchert Ackers öde und wüst Im Jahr 1807 brannte ein großer Theil des Ortes ab Hier war auch der Stifter der pietistischen Gemeinschaft der Pregizerianer, M. Pregizer, als Stadt-Pfarrer bis zum J. 1824 angestellt. Der Ort hatte in alten Zeiten eigenes Landstandsrecht.

Haitzen, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Altmannshofen, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Haitzen, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 42 k.

Hackenbrunnen, eine Quelle bei Dürrwangen im O.A Balingen, die ihren Namen von einem in dem Felsen befestigten Hacken hat. Mittest dieses steigen die Landleute, wenn sie den nächsten Weg nach Thieringen machen wollen, an dem Felsen hinauf. Die Quelle hat einen immer gleich starken Zufluß und gefriert nie; auch

Digitized by Google

vernimmt man im Innern des Felsens bisweilen ein starkes Rauschen.

Halberg, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Crispenhofen, Schulth. in Diebach. E. 40 ev. Gehörte zum Kl. Schönthal.

Halbertshof. H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Wain. Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Halbrechts, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Schomburg. E. 8 k. Liegt auf einer Anhöhe mit vortrefflicher Aussicht und gehörte zur Herrschaft Schomburg.

Haldau, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Thannheim, Schulth. eb. daſ. E. 30 k. Gehörte stets zu Thannheim.

Halde, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 30 ev. Liegt im sog. Mittelthal.

Halden, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schulth. eb. daſ. E. 43 k.

Halden, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Dornhan, Schulth. in Busenweiler. E. 34 ev.

Halden, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Luſtenau, Schulth. eb. daſ. E. 26 ev.

Halden, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Pühlerthann, Schulth. eb. daſ. E. 160 k. Kam mit Thannenburg an Ellwangen.

Halden, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Halden, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Halden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Beuren, Schulth. eb. daſ. E. 22 k.

Halden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Christazhofen, Schulth. eb. daſ. E. 22 k.

Halden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Halden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Digitized by Google

Halden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. daſ. E. 17 k.

Halden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Frieſenhofen, Schulth. eb. daſ.

Halden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Isny, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 13 k.

Halden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 6 k.

Halden, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Rohrdorf, Schulth. eb. daſ.

Halden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 3 k.

Halden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolz, Schulth. in Sommersried. E. 5 k.

Haldenbach, iſt der zweite Namen des Grundelbachs, den er bei Stetten im Remsthale annimmt; unterhalb Endersbach geht er in die Rems.

Haldenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 6 k. Ruinirtes Schloß und ehemaliger Sitz der von Reichlin-Meldegg.

Haldenegg, Hs. zu Hunderſingen gehörig.

Haldenhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Roth, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Haldenhäuſer, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Biberach, Schulth. in Rißeck. E. 11 k. Liegt an der Straße von Biberach nach Waldſee.

Haldenhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Haldenhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gſchwend, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Haldenhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Haldenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg. Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Haldenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Weiler in den Bergen, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Haldenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. in Groß-Deinbach. E. 7 ev.

Digitized by Google

Haldenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Pfahlbronn. E. 12 ev.

Haldenhof, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Reute, Schulth. in Bergatreute. E. 3 k.

Haldenkiefer, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Essendorf, Schulth. in Ober-Essendorf. E. 7 k.

Haldenwaldmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Heimerdingen, Schulth. eb. das. E. 7 ev.

Halderhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. in Isny-Vorstadt. E. 4 k.

Halders, gehört zu Mittelbuch.

Halders, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 8 k.

Halheim, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Pfalheim, Schulth. eb. das. E. 155 k. Hieronimus Adelmann von Adelmannsfelden verkaufte den Ort 1543 an Ellwangen.

Hall, O.A. im J.Kr. Q.M.: $6^{8}/_{10}$. — E. 24,222 (ev. 22 563 — k. 1523 — Juden 136). — Gemeinden: 30. (1ter Cl. 1. — 2ter Cl. 3. — 3ter Cl. 26.), bestehend aus: 3 St. — 15 Pfd. (wor. 4 m. M.G.) — 12 D. (wor. 1 m. M G.) — 5 Pfw. — 90 W. — 12 H. u. 9 einz. Wohnf. Der Oberamtsbezirk ist allermeist aus dem Bezirk des vormaligen reichsstädtischen Gebiets Hall gebildet. — Derselbe hat viele und schöne, reichbewässerte Thäler, in denen man Bergwerke u. Salzquellen findet; gute Waldungen, die vortreffliche Schnittwaaren u. Küblerholz liefern; Bienenzucht; Steingut; berühmte Viehzucht, hauptsächlich durch Mastung ausgezeichnet; Holzarbeiten u. Holzhandel; auch gute Seifen- und Lichterfabrication. — Verfassungsmäßiges Mitglied der Kammer der Abgeordneten für die evangelische Geistlichkeit der General-Superintendenz Hall: Prälat v. Faber. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Honold, Ober-Amtspfleger daselbst.

Hall, St. im J.Kr. E. 6489 (wor. 38 k. Fil. v. Steinbach und 50 Juden zur Synagoge Steinbach. Sitz der Oberamtsstellen und einer General-Superintendenz;

eines evangeliſchen Decanat=, Cameral=, Salinen= und Poſt=Amts, ſowie eines Schullehrer=Seminars und eines Kreisgefängniſſes. Liegt in einem Thale, zu beiden Seiten des Kochers, über den hier eine Brücke führt; beſteht aus der Stadt u. 3 Vorſtädten. In der neueren Zeit kamen einige größere Gewerbs=Etabliſſements auf; namentlich die Baumwollen=Spinnerei und Weberei von Chur und Söhnen und die Koch'ſche Garn=Fabrik. Außerdem werden die Bijouterie, Silberarbeit, Siegellack=Fabrication, Seifenſiederei und Gerberei und der Holz= und Vieh=Handel ſtark betrieben. Auch bringt die hieſige Saline einen großen Verkehr. Die Stadt hat ein ſchönes Rathhaus, wie auch mehrere Kirchen, unter denen ſich die Michaeliskirche beſonders auszeichnet. Dieſelbe wurde vom Jahr 1427 bis 1525 erbaut. Sie ſteht auf dem Hügel, der einſt das Schloß der Herren von Hall trug, und wurde 1156 in eine Kirche umgebaut. Allein die damalige Kirche ward 1427 eingeriſſen und der Grund zur jetzigen gelegt. Der noch aus den katholiſchen Zeiten herſtammende Hochaltar enthält neben mehreren hölzernen Figuren ein coloſſales Cruzifix. Im Chor der Kirche iſt ein ungeheuer großer Mammuthszahn, der 600 Pfund wägen ſoll, und bei Neubronn an der Bühler ausgegraben wurde, aufgehängt. Das ehemalige Kloſter der Franziscaner zu St. Jacob gehörte zuerſt den Tempelherren, ward 1236 den Franziscanern übergeben und 1534 abgebrochen. Der ſehr reiche Hoſpital beſteht ſchon ſeit 1228; auch die mit einer Realſchule verbundene lateiniſche Schule verdient genannt zu werden. Die Salzquelle, welche in der Stadt ſelbſt entſpringt, muß durch Canäle in die außerhalb befindlichen Gradierhäuſer geleitet werden. Die Heller (Häller), hier zuerſt geſchlagen, werden von der Stadt genannt. — Hall hatte auch in ſeinem Bezirke ein eigenthümliches Kampfgericht, bei welchem der hohe Rath ſelbſt den Vorſitz führte. Wenn nämlich unter Zweien ein Streit ausgebrochen war, und die Sache konnte nach der damaligen Sitte nur durch einen Zweikampf beendigt werden, ſo konnten ſie ſich bei dem Rathe zu Hall melden, der dann nach einigen Verſuchen zur Ausſöhnung die Er=

Digitized by Google

laubniß zum Kampfe gab. Es wurden Schranken errichtet und der Streit vor den Augen der verſammelten Menge ausgemacht. Wer ſich dem Gegner ergab, war ehrlos; wer aber fiel, erhielt ein ehrliches Begräbniß. — Die Stadt hat ſeit mehreren Jahren ein gutes Solenbad und eine Leihanſtalt. Auch ein älteres mineraliſches Bad, das Haller Wildbad und die mit beiden Bädern in Verbindung ſtehende Molkenkur-Anſtalt, ſowie eine Anſtalt für Waiſen und verwahrloſte Kinder und ein orthopädiſches Inſtitut von Feſenbeck verdienen Erwähnung.

Hall iſt ſehr alt. Durch ſeine Saline, die ſchon die Römer gekannt haben ſollen, wird die Stadt zuerſt bekannt. Schon im J. 887 erlaubte König Ludwig dem Kl. Kempten, hier Salz zu holen. Die Eigenthumsrechte der Kaiſer an der Saline beſtanden bis ins 13. Jahrhundert. Aus einer königlichen Villa und durch die alte Saline entſtand die Stadt. Vom Reiche ſcheint Hall an das Bisthum Regensburg gekommen zu ſeyn, da dieſes 1037 das halbe Dorf Hall den Grafen v. Comburg zu Lehen gab. Als Stadt kommt der Ort im J. 1200 vor. Vielfach von den Schenken v. Limpurg, die nahe bei Hall ihre Burg hatten, bedrängt, und denſelben eine Zeit lang dienſtbar, ſcheint ſie an die Hohenſtaufen gekommen zu ſeyn, deren Untergang ſie zu Erlangung der Reichsfreiheit benützt haben mochte, wie ſie denn ſolche bereits 1276 beſaß. Von nun an erſcheint ſie in beſtändigen Fehden mit nah und fern, und war nach Eßlingen die unruhigſte Stadt des heiligen römiſchen Reiches. Auch in ihrem Innern herrſchte oft Hader und Streit. Mit dem benachbarten Kl. Comburg, über welches Hall den Schirm führen ſollte, fing es 1324 Händel an und nahm den Abt Conrad gefangen Hier, wie in mehreren andern Reichsſtädten, wurden 1349 die Juden gräßlich verfolgt. Weil nämlich an vielen Orten die Peſt wüthete, ſo gab man den Juden Schuld, ſie hätten die Brunnen vergiftet. Aus den zerſtörten Judenhäuſern baute man Mauern und Thürme; daher kommt es auch, daß man an alten Gebäuden noch Steine mit israelitiſchen Inſchriften findet. In Folge einer Fehde mit den Schenken von Limpurg

Digitized by Google

ſah ſich die Stadt genöthigt, das Thor, welches nach dem Limpurg'ſchen Dorfe Unter-Limpurg führte, zu vermauern. Schenk Friedrich V. beklagte ſich darüber bei'm Kaiſer, und dieſer gab den Beſcheid: ſeine lieben Söhne in Hall könnten auch ihre übrigen Thore zumauern und auf Leitern über die Mauern ſteigen, wenn es ihnen gefiele. Die Stadt war daher veranlaßt, ein neues Thor an einem andern Orte zu erbauen, das aber bald wieder die Urſache zu Streitigkeiten gab. Die Schenken zogen es nun vor, einen Theil ihrer Beſitzungen an die Reichsſtadt zu verkaufen. In den Jahren 1346 u. 1376 brannte die Stadt beinahe ganz ab. Bei dem Bauernaufruhr, der zu Anfang des 16. Jahrhunderts ſo viele Orte verwüſtete, wußte ſich Hall klug entfernt zu halten. Der Magiſtrat, von den wüthenden Bauern dringend zur Theilnahme aufgefordert, verſtand die Kunſt, jene mit Unterhandlungen hinauszuziehen, bis Hülfe von dem ſchwäbiſchen Bunde angekommen und die Gefahr vorüber war. Als eine Seltenheit verdient auch noch erwähnt zu werden, daß im Jahr 1584 hier ein Menſch, Namens Thomas Schweiker, lebte, der ohne Arme geboren war, und die Kunſt, mit dem Fuß zu ſchreiben, verſtand. — Luthers Reformation wurde anfangs günſtig, doch ſpäter mit großen Streitigkeiten aufgenommen. Der Reformator Brenz predigte lange Zeit in ihren Mauern. Seiner Klugheit und Standhaftigkeit gelang es auch, die meiſten Stürme, welche ſich drohend gegen den Proteſtantismus erhoben, zu beſchwichtigen. Hall trat hierauf dem Schmalkaldenſchen Bunde bei und kämpfte wacker für die neue Lehre. Sechs Jahre ſpäter kam ihm aber ſeine Kühnheit theuer zu ſtehen: außer 60,000 Gulden Kriegsſteuer mußte es den Kaiſer mit 20,000 Gäſten acht Tage ernähren. Letztere ließen zum Danke dafür eine tödtliche Seuche zurück, und im nächſten Jahre hatte es abermals einige Monate lang 10 Fahnen Italiener zu ernähren. Während des dreißigjährigen Krieges wandte die Stadt alle erdenkliche Mühe an, um die Feinde fern von ihren Mauern zu halten. Es gelang ihr dieß auch bis nach der Nördlinger Schlacht 1634, wo der kaiſerliche Oberſt Buttler

Digitized by Google

die Stadt mit einem großen Kriegshaufen anfiel und eroberte. Nur mittelſt einer bedeutenden Summe Geldes vermochte ſie die Plünderung abzukaufen. Im folgenden Jahre brach eine ſo ſchreckliche Krankheit daſelbſt aus, daß bisweilen in einem Tage gegen 100 Menſchen ſtarben. In den Jahren 1645 und 1646 nahmen die Schweden die Stadt; auch die Franzoſen brandſchatzten ſie 1688. In den Jahren 1680 und 1728 traf ſie abermals das Unglück, beinahe ganz abzubrennen. Die ſchönſten Gebäude gingen im Feuer auf, und nur langſam vermochte ſie, ſich wieder zu erholen. Als ſie daher 1802 an Würtemberg kam, brachte ſie zwar ein großes Gebiet, aber auch einen anſehnlichen Theil von Schulden mit. Das Gebiet der Stadt beſtand in 7 Aemtern mit 3 Städten, 25 Pfarrdörfern, 90 Dörfern und Weilern u. 56 Höfen, mit etwa 15,000 Einw. Die Verfaſſung der Stadt war bis 1340 ariſtocratiſch. Durch die jetzt und 1512 erfolgte Vertreibung der Patricier wurde ſie zwar democratiſch; allein die Bürger blieben zuletzt doch wieder durch die herrſchenden Familien ausgeſchloſſen. Der Magiſtrat war in den innern (von 24 Mitgliedern und 2 Stadtmeiſtern) und in den äußern Rath (von 14 Mitgliedern) eingetheilt. — Geburtsort des Reformator Iſenmann, ein Schulgenoſſe von Brenz; — des Joh. Lorenz Haſ (1737), berühmter Formſchneider; — der Gebrüder Joh. Georg (1751) und Joſ. Wüb. (1754) Glenk, Baukünſtler; — und des Fried. Dav. Gräter (1768), Pädagogarch und Rector des Gymnaſiums zu Ulm; Dichter u. Alterthumsforſcher.

Haller, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wilpertsſchwende, Schulth. eb. daſ. E. 29 k. Gehörte zun Gebiete der Reichsſtadt Ravensburg.

Hallersberg, Bierkeller bei Altdorf im D.Kr. O.A. Ravensburg. Hier ſtand ein Welfiſches Schloß, das Hauptſchloß der Welfen geweſen ſeyn ſoll.

Hallwangen, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Grünthal. E. 405 ev. Hier befand ſich ehemals ein Kupferbergwerk. Der Ort wird ſchon im J. 1075

als eine Besitzung des Klosters Hirschau bezeichnet. Ein Schloß Hohenburg, von dem man noch einige Ruinen findet, stand einst hier. Schloß und Dorf kamen 1372 und 1477 von denen v. Weitingen und v. Neuneck an Württemberg.

Hals, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Wüstenroth, Schulth. in Ammertsweiler. E. 110 ev. Gehörte bis 1806 unter die Hoheit der jetzigen Gutsherrschaft: des Fürsten v. Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein.

Halsberg, H. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Schulth. in Schönthal. E. 10 Mennoniten. Hier stand zuerst das Kloster Schönthal, bis es an seinen jetzigen Platz verlegt wurde. Demselben gehörte auch der Ort bis 1802.

Haltenbergstetten, Schl. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Niederstetten, Schulth. eb. das. Gewöhnlicher Aufenthalt des Fürsten von Hohenlohe-Jagstberg. Die Hälfte besaßen 1415 die Schenken v. Limpurg. Im dortigen Gemäldesaale befinden sich alte Bilder der Familie von Hatzfeld, die sehenswerth sind.

Halzhausen, O. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. von Lonsee. E. 158 ev. Liegt im Lonthal. Hier wurde die Stallfütterung schon 1791 eingeführt. Der Ort wird schon im J. 1108 genannt und wurde im J. 1396 von den Grafen v. Helfenstein an die Reichsstadt Ulm verkauft.

Hambachermühle, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. in Geifertshofen. E. 6 k.

Hamerz, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Haslach, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Hammelhans, der, im Rommelsthale, bei Nellingsheim, O.A. Rottenburg, soll mit noch einigen andern Quellen zu einer römischen Wasserleitung gehört haben. Sämmtliche Quellen vereinigen sich und bilden dadurch den Seltenbach.

Hammermühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Wildenstein, Schulth. in Lautenbach. E. 7 ev.

Hammersberg, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 13 ev.

Digitized by Google

Hammerschmidte, Hs. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Schulth. in Berkheim, Fil. v. Nellingen.

Hammerschmidte, Hs. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Kornwestheim, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Hammerschmidte, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. eb. daſ. E. 28 ev.

Hammerschmidte, W. im Sch.Kr O.A. Rottenburg, Fil. v. Rottenburg, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Hammerschmidte, M. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenſtatt, Schulth. in Pommertsweiler. E. 7 k.

Hammerschmidte, Hs im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gröningen, Schulth. eb daſ. E. 4 ev.

Hammerschmidte, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Hammerschmidte, Hs. im J.Kr. O.A. Gerabronn, gehört zu Hornberg.

Hammerschmidte, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Adolzfurt, Schulth. eb. daſ. E. 27 ev. Gehörte zur Herrſchaft Limpurg und wurde vor 150 Jahren angelegt.

Hammerschmidte, Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, gehört zu Lauben bei Wuchzenhofen.

Hammerſtadt, W. im J Kr. O.A. Aalen, Fil. von Aalen, Schulth. in Unter-Rombach. E. 110 (wor. 3 k.). Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Aalen.

Hammerſteigberg, der, ein Berg im Seeburger Thal, O.A. Urach.

Hammertwiel, Hs. im D.Kr. O.A. Göppingen, zu Groß-Eislingen gehörig. E. 3 ev.

Hammerwerk, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. daſ. E. 65 (wor. 29 ev.).

Hammetweil, H. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen, Fil. v. Neckar-Tenzlingen, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev. War ehemals der Stammſitz der Familie v. Hammetweil, die ſchon im 15ten Jahrhundert ausſtarb. Graf Eberhard der ältere von Württemberg gab die Burg 1488 ſeinem

Digitized by Google

natürlichen Sohne Ludwig, wodurch sie an die von Karpfen kam. Das Schlößchen, welches sich hier befand, wurde 1821 abgebrochen.

Haugen, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. in Eichsteegen. E. 10 k. Gehörte dem deutschen Orden (Altshausen).

Haugendenbuch, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd, Schulth. eb. das. E. 120 (wor. 6 ev.). Liegt zerstreut an einem Berge u. gehörte zu Ellwangen.

Haugendeinbach, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Lorch, Schulth. in Groß-Deinbach. E. 62 ev. Der Ort heißt eigentlich „Hangend-Deinbach," denn er scheint gleichsam an einem Hügel zu hängen.

Hankel, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. das. E. 23 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Hankelmann, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 7 k.

Hankertsmühle, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Mainhardt, O.A. Weinsberg, Schulth. in Hütten. E. 11 ev.

Hannesen-Loch, das, auch Berthahöhle genannt, eine der Seeburger Höhlen im O.A. Urach.

Hannober, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Hansen, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Heisterkirch, Schulth. in Heidgrau. E. 5 k.

Hanser, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 6 k.

Hapbühl, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Maienfels, Schulth. in Ober-Heimbach. E. 29 ev.

Happenbach, W. im N.Kr. O.A. Besigheim, Fil. v. Gruppenbach, Schulth. in Abstatt. E. 298 ev. War bis 1806 zwischen Löwenstein u. Württemberg, das schon vor 500 Jahren Vasallen, z. B. die v. Urbach, hier hatte, gemeinschaftlich. Daher theilweise noch Gutsherrsch.: Fürst v. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg.

Digitized by Google

Happenweiler, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Kappel, Schulth. eb. daſ. E. 59 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Harbach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. daſ. E. 52 ev. Hat Sägmühlen und Holzhandel und ſcheint ſtets zu Murrhardt gehört zu haben.

Hardt, ein Theil der Alp, welcher ſeinen Namen wahrſcheinlich von dem rauhen, harten Boden hat, liegt neben dem Heuberg, zwiſchen der Beera und Donau, gehört jedoch nicht ganz zu Württemberg. Hardt iſt zugleich die Benennung mehrerer anderen Gegenden Württembergs, z. B. das Hardt zwiſchen Münſingen und Feldſtetten, der große Wald Hardt im O.A. Marbach u. ſ. w.

Hardt, D. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen, Fil. von Ober-Enſingen. E. 189 ev. Nahe bei dem Orte liegt die Ulrichshöhle oder der hohle Stein. Scheint mit Ober-Enſingen erworben worden zu ſeyn.

Hardt, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Mariazell, Schulth eb. daſ. E. 198 (wor. 3 ev.). Gehörte bis 1806 zur Ritterſchaft, als Eigenthum des jetzigen Grundherrn: des Grafen v. Biſſingen-Nippenburg.

Hardt, W. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Nuſplingen, Schulth. eb. daſ. E. 85 (wor. 36 ev. Fil. v. Meßſtetten). Gutsherrſch.: Frhr. v. Ulm zu Kolbingen.

Hardt, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Pfahlheim, Schulth. eb. daſ. E. 30 k. Liegt an der Sechte und kam mit Röthlen an Ellwangen.

Hardthauſen, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Nordhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Hardthof, ein abgegangener Hof bei Rommelshauſen im O.A. Cannſtatt, deſſen Name ſich noch in der Gegend erhalten hat.

Hardtſcheuer, Hs. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb, Schulth. in Bernbach. E. 7 ev.

Hardtſtaig, 3 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 22 k.

Digitized by Google

Hardtweiher, ein See im O.A. Saulgau, in dem sogenannten Hardtwalde, nahe bei Altshausen. Seine Fläche ist größtentheils mit künstlich angelegten Inseln besetzt.

Harenberg, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Hargarten, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 45 k. Gehörte theils zur Landvogtei Altdorf, theils dem Fürsten v. Waldburg-Wolfegg.

Harma, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Dietmanns, O.A. Waldsee, Schulth. in Hauerz. E. 7 k.

Harmen, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Haslach. Schulth eb. das. E. 5 k.

Harnersberg, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt. Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Harnersberg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Hausen an der Roth, Schulth. eb. das. E. 15 k.

Harras, W. im Sch.Kr O.A. Spaichingen, Fil. von Wehingen, Schulth eb. das. E. 91 (wor. 8 ev.). Revierförsterei. Liegt auf dem sogenannten Heuberg an der Beer und hatte ein königliches Schmelzwerk mit einem Hochofen, der die Heuberger und Ebinger Bohnerze nach Christophsthal lieferte.

Harrasburg, ein zerstörtes Bergschloß über dem Beerthale, das auf einem abgesonderten Berge nahe bei dem Weiler Harras lag.

Harsberg, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach. E. 120 ev. Bedeutende Viehzucht. Der Ort gehörte zu Hohenlohe, ins Amt Ohrnthal, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg.

Harteneck, H. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. von Neckarweihingen, Schulth. in Ludwigsburg. E. 9 ev. Das ehemalige Bergschloß gehörte der Familie gleiches Namens, und wurde 1535 von Johann v. Waldeck an Württemberg verkauft. Am Anfange dieses Jahrhun-

Digitized by Google

derts wurde es das Eigenthum eines Landmanns. Seit dem J. 1838 aber besitzt es Regierungsrath v. Abel.

Harthaus, H. zur Stadt Rottweil gehörig. E. 4 k.

Harthausen. D. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. von Unter-Sielmingen. E. 529 ev. In einer Urkunde vom Jahr 1481 findet sich, daß der jeweilige Pfarrer zu Plattenhardt die Gerichtsbarkeit über Harthausen zu üben und das Schultheißenamt daselbst zu besetzen hatte. Die Einwohner saßen unter seinem Stab „zu Fällen, Diensten, Renten und Gülten," und waren ihm eidlich verpflichtet, übrigens aber frei von allen Landesbeschwerden, es sey Reisen, Schatzung, Steuer oder Hilfgeld. Graf Eberhard im Bart unterwarf sich die Bauern, ließ sich huldigen, setzte den Amtmann ein, und das Recht der Pfarrei, welches im J. 1481 nur noch im Bezuge der kleinen Frevel bestand, ging allmälig für sie ganz verloren. Hier stand ehemals die veste Burg Harthausen, mit welcher Graf Ulrich von Württemberg 1478 den Georg v. Ehingen belehnte.

Harthausen Pfd. m. Schloß Lichtenegg im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 317 (wor. 12 ev.). Das Schloß steht in einiger Entfernung von dem Dorfe auf einem Berge. Burg und Dorf war 1420 ein Lehen der Herrschaft Sulz, aber doch bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. Im Jahr 1478 wurde Georg v. Ehingen damit belehnt. — Besitzer des Ritterguts: Freiherr v. Stain zum Rechtenstein.

Harthausen, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 259 k. Gehörte dem deutschen Orden und kam mit Mergentheim an Württemberg.

Harthausen, Pfw. im D.Kr. O.A. Ulm, Schulth. in Söflingen. E. 33 k. Die Kirche wurde 1699 neu erbaut. Der Ort kam 1134 von den Grafen v. Dischingen an das Kl. Neresheim und von diesem 1282 an das Kl. Söflingen.

Harthauserhof, H. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Staig, Schulth. in Weinstetten. E. 14 k.

Digitized by Google

Harthof, W. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Schwieberdingen, Schulth. eb. daſ. E. 41 (wor. 1 k.).

Harthöfe, W. im D.Kr. O.A. Biblingen, Fil. v. Bauſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Hartmann, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Hartmannsberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karſee, Schulth. in Vogt. E. 5 k.

Hartobel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. daſ. E. 1 k.

Harzers, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Heiſterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 6 k.

Harzwaldhäuſer, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Epfendorf, Schulth. eb. daſ. E. 20 k.

Haſel, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd, Schulth. in Hüttlingen. E. 19 k. Gehörte zu Ellwangen.

Haſelbach, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg. Schulth. eb. daſ. E. 16 k. Kam mit Röthlen an Ellwangen.

Haſelbach, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. eb. daſ. E. 147 (wor. 74 k. Fil. v. Wetzgau). Gehörte ſtets zu Alfdorf. Gutsherrſch.: die Frhrn. v. Holz.

Haſelbach, Hs. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Wetzgau, Schulth. in Groß-Deinbach. E. 6 (wor. 3 ev.).

Haſelburg, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Urlau, Schulth. in Herlatzhofen. E. 38 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Haſelhaus, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 21 k.

Haſelhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Leukershauſen, Schulth. in Maria-Kappel. E. 128 ev. Kam mit Crailsheim an Württemberg.

Haſelhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Wetzgau, Schulth. in Alfdorf. E. 10 k.

Haſelhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. in Pfahlbronn. E. 16 ev.

Digitized by Google

Haselmühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Haselmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 8 k.

Haselſtall, H. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. von Gültlingen, Schulth. eb. daſ. E. 17 ev. Hier ſtand ehemals eine Burg, die im J. 1440 von dem Pfalzgrafen Otto an Württemberg verkauft worden iſt.

Haſelweiher, der Name einiger kleinen Seen, zwiſchen Goppertsweiler und Krumbach, im O.A. Tettnang.

Haſenberg, ein ziemlich hoher Berg, ſüdweſtlich von Stuttgart, von welchem aus man eine ſchöne Ausſicht über die Stadt genießt. Er iſt auf ſeinem Rücken meiſtens bewaldet.

Haſenberg, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 6 ev.

Haſenberg, H. im J Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth in Harsberg. E. 14 ev.

Haſenberg, 7 Einödhöfe, zu Wielazhofen, O.A. Leutkirch gehörig.

Haſenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny. Schulth. in Groß-Holzleute. E. 10 k.

Haſenfeld, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Emmelhofen. E. 6 k.

Haſenhalden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Deuchelried. E. 6 k.

Haſenhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. daſ. E. 40 ev.

Haſenhof, W. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Waldenbuch, Schulth. eb. daſ. E. 42 ev. Hier hatte die Wittwe des Herzogs Eberhard im Bart, Barbara von Mantua, einen Viehhof, wo ſie ſich oft aufhielt. Der Ort wurde mit Waldenbuch erworben.

Haſenhof, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Wüſtenroth, Schulth. in Ammertsweiler. E. 87 (wor. 4 k.). Gehörte zu Hohenlohe, daher noch Gutsherrſch.: Fürſt v. Hohenlohe-Waldenburg-Bartenſtein.

Digitized by Google

Hasenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb. daſ. E. 13 k.

Hasenhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gſchwend, Schulth. eb. daſ. E. 38 ev.

Hasenhorner, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Hasenmühle, M. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Kochendorf, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Hasenmühle, M. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Weinsberg, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Hasenweiler, Pfd. im D.Kr. O.A. Ravensburg. E. 205 k. Sehr ſchöne Kirche. In der Nähe ſtanden einſt 3 Burgen. Schon im J. 773 war der Ort von Chriſten bewohnt, da in dieſem Jahr ein Cleriker ſeine in Haſenweiler gelegenen Erbgüter dem Kloſter St. Gallen vergabte. Das Kloſter Weingarten erwarb den Ort 1601.

Hasenwinkel, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, ſ. Unterwaldhauſen.

Hasenwinkel, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Brochenzell, Schulth. in Liebenau. E. 3 k.

Hasjäck, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Haslach, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Haslach, die, ein Flüßchen, tritt bei Rembrechts aus dem O.A. Wangen in das O.A. Tettnang über und fällt bei Engelitz in die Argen.

Haslach, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 321 ev. Hier war ſchon im J. 1090 das Kl. Hirſchau begütert. Der Ort gehörte den Pfalzgrafen v. Tübingen, und kam mit Herrenberg an Württemberg. In der Gegend findet man Ocker, Mergel und eine Schwefel enthaltende Erde.

Haslach, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. daſ. E. 24 ev.

Haslach, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch. E. 298 (wor. 4 ev.). Liegt an der Roth und gehörte zum Gebiete der Abtei Roth. Daher Gutsherrſch.: Graf von Erbach-Wartemberg-Roth.

Digitized by Google

Haslach, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Unter-Waldhausen, Schulth. in Guggenhausen. E. 6 k.

Haslach, Pfw. im D Kr. O.A Tettnang, Schulth. in Schomburg E. 117 k. Liegt an der Haslach, kommt schon 882 vor und hat eine alte Pfarrei. Gehörte zur Herrschaft Schomburg.

Haslach, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Aulendorf, Schulth. in Thannhausen. E. 44 k. Der Fürst von Waldburg-W.-W. erwarb den Ort 1788 von dem Kl. Waldsee.

Haslach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth in Emmelkofen. E. 27 k.

Haslach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Rohrdorf, Schulth. eb. das. E. 19 k.

Haslach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Meratzhofen. Schulth. in Göttlishofen. E. 7 k.

Haslachmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Dankertsweiler, Schulth. in Hasenweiler. E. 1: k.

Haslachmühle, M. u. H. im D.Kr. O.A. Tettnang. Fil. v. Haslach, Schulth. in Neukirch. E. 9 k.

Haslanden, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Waldsee, Schulth. in Steinach. E. 46 k. Gehörte zur Herrschaft Schweinhausen und mit dieser zur Grafschaft Waldsee.

Haslerhöfe, 4 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Herlatzhofen, Schulth. eb. das. E. 25 k.

Haſſenweiler, s. Hasenweiler.

Haßfelden, Pfw. im J.Kr. O.A. Hall, Schulth. in Wolpertshausen. E. 175 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Haiſchelhof, Hs. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Simmersfeld, Schulth. eb. das. Ist einer der Orte, die den Weiler „Enzthal“ bilden.

Hattenburg, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ochsenhausen, Schulth. eb. das. E. 140 k. Hohe Lage, rauhes Clima Der Ort bildete früher eine eigene Gemeinde. Das Kloster Ochsenhausen, mit dem er an

Digitized by Google

Württemberg kam, erwarb ihn schon 1127 von den Grafen v. Montfort.

Hattenhofen, Pfd. im D.Kr. O.A Göppingen. E. 770 ev. Der Ort kam mit andern Gütern der Herzoge v. Teck, die hier Vasallen hatten, an Württemberg.

Hatzenthurm, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Wolpertsschwende, Schulth. eb. das. E. 78 k. Hier steht ein merkwürdiger Thurm, dessen Alter in römische Zeiten hinaufreicht. Neben ihm stand eine Burg. Der Ort gehörte dem Hospital in Ravensburg.

Hatzenweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb das. E. 19 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Wangen.

Haubach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Menolzhofen, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 58 k.

Haubersbronn, Pfd. im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 956 (wor. 1 k.). Liegt an der Wieslauf. Scheint eine württemb. Stammbesitzung zu seyn

Haubühl, W. im N Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Geißelhardt. E. 33 (wor. 1 k.). Gehörte zu Hohenlohe.

Hauerz, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch, k. fürstl. W.-Zeil-Wurz. Amts Wurzach. E 362 (wor. 1 ev). Gehörte zur Grafschaft Zeil-Wurzach, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Haugstett, s. Ober- und Unter-Haugstett.

Haufen bei Gerabronn, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 251 ev. mit Klosterhof und Thomas-Mühle. — Der Ort liegt an der Roth, einem Zuflusse der Tauber, und gehörte zur Reichsstadt Rottenburg an der Tauber. Im Jahr 1810 kam er von Bayern an Württemberg.

Haufen bei Hall, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Unter-Sontheim, Schulth. in Ummenhofen. E. 198 ev. Scheint mit Ummenhofen erworben worden zu seyn.

Haufen ob Allmendingen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Groß-Allmendingen, Schulth. eb. das. E. 79 k. Liegt am Rande des Hochsträßes, und war ehemals

Digitized by Google

eine den Herren von Tann oder Tannheim und ſpäter (1406) dem Kloſter Urſpring gehörige Beſitzung.

Hauſen am Buſſen, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürſtl. Thurn u. Taxis'ſchen Amts Ober-Marchthal. E. 151 k. Liegt in einem kleinen Thale mit vielen Obſtbäumen. Der Ort gehörte ehemals zur Herrſchaft Emerkingen, und kam 1372 an das Kloſter Marchthal. Die Pfarrei iſt alt. Im 30jährigen Kriege ſtanden nur noch 3 Gebäude.

Hauſen an der Fils, D. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. von Unter-Böhringen. E. 316 ev. Liegt in einem quellenreichen Thale und kam mit Helfenſtein an Ulm.

Hauſen an der Lauchart, Pfd. mit der Lauchartmühle im Sch.Kr. O.A. Reutlingen E. 414 ev. Liegt ſowohl vom Oberamte als vom Königreiche abgeſchnitten an der Lauchart. Die Kirche ſteht maleriſch auf einem Felſen und der Friedhof ſieht ſo aus, als ob ſich einſt eine Burg daſelbſt befunden hätte. Hier wird viel Flachs und Hanf gepflanzt und geſponnen. Wann und wie der Ort an Württemberg kam, iſt nicht bekannt; wahrſcheinlich gehörte er zur Grafſchaft Pfullingen. In der Nähe des Orts befindet ſich der merkwürdige Bröller.

Hauſen ob Lonthal, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 121 ev. Scheint zur Herrſchaft Heidenheim gehört zu haben.

Hauſen bei Maſſenbach (Maſſenbachhauſen), Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 1104 (wor. 4 ev. und 46 Israel. mit Schule). Die chriſtlichen Einwohner treiben einen ſtarken Handel mit dürrem Obſt und andern Landesprodukten, weßhalb ſie oft mehrere Monate lang von Hauſe entfernt bleiben. Der Ort gehörte dem jetzigen Gutsherrn bis 1806 und war der Ritterſchaft einverleibt. Gutsherrſch.: Graf v. Neipperg. — Geburtsort des Theodor Thum (1586), Prof. der Theologie; ein gelehrter Disputator.

Digitized by Google

Hauſen an der Murr, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v Murrhardt, Schulth. eb. daſ. E. 145 ev. Als Beſitzthum des Kloſters Murrhardt kam der Ort an Württemberg.

Hauſen ob Rottweil, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 340 k. Der Ort gehörte, von dem Kloſter St. Georgen her, ſchon frühe zur Hälfte zu Württemberg, die andere Hälfte kam mit Rottenmünſter an daſſelbe.

Hauſen an der Roth, Pfd im J.Kr. O.A. Gaildorf. E. 271 k. Liegt an der Roth. Schöne, 1770 erbaute Kirche. Im J. 1670 wurde der erſte katholiſche Einwohner hier aufgenommen; jetzt iſt kein evangeliſcher mehr da. Der Ort gehörte dem Stift Comburg.

Hauſen ob Ruſenberg, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Attenweiler, O.A. Biberach, Schulth. in Moosbeuren. E. 54 k. Als Beſtandtheil des Ritterguts Moosbeuren hat der Ort mit dieſem gleiche Geſchichte und Grundherrſchaft.

Hauſen am Thann, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen. E. 511 k. Liegt am Fuße des Plettenbergs und gehörte ehemals der Familie von Bach. Der Ort war der Ritterſchaft einverleibt und kam 1806 an Württemberg.

Hauſen ob Urſpring, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren. E. 345 k. Liegt über dem Keſſel von Urſpring und wird deßhalb zur Unterſcheidung von andern gleichnamigen Orten ſo, oder auch „Hauſen ob Schelklingen,“ genannt. Man hat hier eine eben ſo ſchöne als weite Ausſicht bis auf die Tyroler- und Schweizer-Alpen. Früher gehörten 5 Häuſer des Orts in die Pfarrei Schelklingen und 6 in die von Schmiechen. Das Dorf kam mit dem Kloſter Urſpring, dem es gehörte, 1806 an Württemberg.

Hauſen ob Verena, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen E. 770 (wor. 12 k. Fil. v. Gunningen.) Der Ort liegt auf der Baar und war ſtets eine Zugehörde von Hohenkarpfen. Er kam mit dieſem an Württemberg und hat Eiſengruben.

Digitized by Google

Hausen an der Würm, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 314 ev. Liegt in einem Thale und hat eine schöne steinerne Brücke über die Würm. Der Ort wurde schon frühe von dem Kl. Herrenalb erworben und wurde so württembergisch.

Hausen im Zabergäu, Pfd. an der Zaber im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 958 (wor. 2 k.). Der Ort kam mit Brackenheim an Württemberg. Jacob Pfäffinger, Prediger und einer der größten Schachspieler, starb hier in seinem 96sten Lebensjahre.

Hausenbühl, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Geißelhardt. E. 5 ev.

Hauserbach, auch Buchbach genannt, entspringt an dem Heuberg, im O.A. Rottenburg, und geht in die Steinlach.

Hawinden, s. Heuselwinden.

Hayingen, Städtchen im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 655 (wor. 8 ev.). Auf freier Alp. Sitz eines Amtsnotars. Der Ort bildet ein längliches, mit Mauern und Graben umgebenes Viereck, hat ein altes Schloß, und treibt besonders starke Webereien. Der dortige Hospital wurde 1536 von Schweikhardt von Gundelfingen und seiner Gemahlin gestiftet. Schon im achten Jahrhundert kommt in der Geschichte der Name dieses Ortes vor; doch soll das ursprüngliche Städtchen eine halbe Stunde von dem jetzigen auf der Burghalde gestanden seyn. (Wegen des hier vermutheten Vehm-Gerichts s. Gerberloch.) Uebrigens bildet Hayingen einen Bestandtheil der Fürstl. Fürstenberg'schen Standesherrschaft Gundelfingen, und ist der alte Hauptort der Herrschaft Gundelfingen.

Hebbach, auch Eckbach genannt, entspringt bei Mähringen im O.A. Tübingen, und fällt zu Wannweil auf der linken Seite in die Echaz.

Hebsack, D. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. von Winterbach. E. 767 ev. An der Landstraße nach Stuttgart. Gehörte schon vor 400 Jahren zum Amte Schorndorf und war wohl eine württemb. Stammbesitzung.

Digitized by Google

Hechelein, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Leutzendorf, Schulth. eb. daſ. E. 27 ev.

Hechelfurt, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Kehlen, Schulth. in Hirſchlatt. E. 3 k.

Hechelhäusle, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 6 k.

Hechlenbach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Emmelhofen. E. 3 k.

Hecht, H im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 17 k.

Heckenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Waldſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Hecker, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Waldburg, Schulth. eb daſ. E. 3 k.

Hedelberg, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. daſ. E. 114 k. Liegt an einem Berge und gehörte zur Herrſchaft Eberhardszell.

Hedelfingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Cannſtatt. E. 1236 ev. Der Ort liegt im Neckarthal an der Landſtraße und über demſelben ſtand einſt eine Burg, die aber jetzt ganz verſchwunden iſt. Derſelbe gehörte von alten Zeiten her zu Württemberg. Im J. 1449 wurde er, nebſt Kloſter Weil und Ober-Türkheim von den Eßlingern, und 1529 von den ſchwäbiſchen Bundestruppen geplündert und in Brand geſteckt. Im Sommer 1796 litt er durch Plünderung von den Franzoſen. Ein Soldat brach damals in die Kirche, hieb den Sacriſteikaſten auf, raubte die ſilbernen Kirchengeräthe und ſchrieb ſeinen Namen in das Opferregiſter.

Hedratzhofen. W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Beuren, Schulth. eb. daſ. E. 28 k. Gehörte zu Zeil-Trauchburg.

Heerberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Sulzbach am Kocher; Schulth. in Laufen am Kocher. E. 13 ev. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Schmiedelfeld. Auf einem Berge ſteht eine Kirche mit einem Marienbilde, zu dem ehemals ſtark gewallfahrtet wurde.

Digitized by Google

Heerdſtetten, ſ. Heroldsſtatt.

Heerhof, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Kirchheim an der Eger, Schulth. eb. daſ. E. 15 k. Gehörte zur Grafſchaft Oettingen.

Heerſtraßenöſch, ein am Buſſen gelegener Bezirk, von welchem aus der nach Uigendorf und Ober-Wachingen fortlaufende Weg die Heerſtraße heißt.

Hefenhaus, ſ. Neufels, O.A. Oehringen.

Hefigkofen, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Theuringen, Schulth. eb. daſ. E. 162 k. Liegt an der Straße nach Meersburg und gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Heftenbach, H. im Schw.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Röthenberg, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Hegelberg, H. im Schw.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alt-Oberndorf, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Hegenau, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Brettheim, Schulth. eb. daſ. E. 91 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Rottenburg und kam 1810 von Baiern an Württemberg.

Hegenberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Jagſtzell, Schulth. eb. daſ. E. 17 k. Gehörte zu Ellwangen.

Hegenberg, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eſchach, Schulth. in Liebenau. E. 22 k. Gehörte unter Hoheit der Herrſchaft Tettnang dem Kloſter Weißenau.

Hegenlohe, Pfd. im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. 347 ev. Liegt auf dem Schurwald. Der Ort ſcheint zu den württembergiſchen Stamm-Beſitzungen gehört zu haben.

Hegenreuthe, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 9 (wor. 3 k.).

Hegensberg, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Ober-Eßlingen, Schulth. eb. daſ. E 446 ev. Liegt in den Eßlinger Bergen und iſt altwürttembergiſch. Die Grundherrſchaft gehörte aber Eßlingen.

Digitized by Google

Heggbach, die Standesherrschaft, im D.Kr. O.A. Biberach, dem Grafen v. Waldbott-Bassenheim gehörig, besteht aus 1 Pfarrdorf, 5 Weilern u. 3 Höfen, mit 1076 Einwohnern.

Heggbach, vormaliges reichsunmittelbares Frauenkloster vom Cisterzienser-Orden im D.Kr. O.A. Biberach, wurde 1233 von zwei Beguinen-Schwestern, v. Rosenberg und von Landau gestiftet und blühte schnell auf; die von Ellerbach und von Freiberg und die Truchseßen von Waldburg waren hauptsächlich seine Wohlthäter, es kam aber auch schnell wieder herunter. Es hatte ein Gebiet von 4¾ Dörfern und mehreren Höfen. Die hohe Gerichtsbarkeit hatte das Kloster Salmannsweil. Durch den Reichsdeputations-Schluß von 1803 wurde der größere Theil des Klostergebiets als Reichsgrafschaft dem Grafen v. Waldbott-Bassenheim zugetheilt; diese Reichsherrschaft hörte aber schon 1806 wieder auf, wo sie unter württembergische Hoheit kam. Die jetzige Standesherrschaft s. oben.

Heggbach, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Maselheim, Schulth. eb. das. E. 20 kr. Liegt rauh und einsam zwischen Wäldern und besteht nur aus dem vormaligen Kloster und dessen Nebengebäuden, die dem Grundherrn gehören. (S. o.)

Heggelbach, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Herlatzhofen. E. 112 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Heggelbach, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Hiltensweiler, Schulth. in Langnau. E. 20 k. Unter Hoheit der Herrschaft Tettnang gehörte der Ort dem Kl. Langnau. Er kommt schon 970 vor.

Hegheim, ein ehemaliger Ort im O.A. Riedlingen am Wege von Ertingen nach Marbach.

Hegnach, Pfd im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 513 ev. Liegt sehr hoch und gehörte ehemals den Herren von Hegnach. Im Jahr 1467 verkaufte Jörg Dürner von Dürnau das Dorf an den Grafen Ulrich von Württemberg. Die Pfarrei wurde ums Jahr 1500 errichtet.

Digitized by Google

Im 14 Jahrhundert zerfiel der Ort in Groß- u. Klein-Hegenach.

Hegnauhof, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Ober-Urbach, Schulth. eb. daſ. E. 39 ev.

Hehnen, W im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daſ. E. mit Dürrenbühl 20 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Heidbild, in der Nähe des Dorfes Zeil, auf der großen Leutkircher Heide ſtehen die Ruinen einer alten Gerichtsſtätte, vor welchem in alten Zeiten der kaiſerliche Landrichter öffentlich ſein Amt verwaltete.

Heidbühlweiher, ein kleiner See im O.A. Saulgau bei Kreenried; iſt einer der drei ſogenannten Kreenrieder Weiher.

Heide, Benennung unwirthlicher Gegenden. So heißt namentlich ein jetzt größten Theils angebauter erhöhter hügelartiger Bezirk, zwiſchen Saulgau, Bolſtern und Altshauſen.

Heidengräber, ſ. Höllenlöcher.

Heidenheim, O.A. im J.Kr. Q.Meilen: $6^2/_{10}$. — E. 28,764 (ev. 27,641. — k. 1123.). Gemeinden: 27. (2. Cl. 9. — 3. Cl. 18.), beſtehend aus: 2 St. — 24 Pfd. (wor. 8 m. M.G.) — 1 D. — 1 Pfw. — 12 W. — 19 H. und 10 einz. Wohnſ. — Porcellainerde und Töpferthon; weit berühmte Töpferwaaren; Torfgräberei; Verſteinerungen; Schafzucht; Eiſengruben; Schmelzwerke; Meſſing-Drahtzüge; Linnen- und Baumwollenwebereien; Bleiche; künſtliche Waſſer; Bäder; Korbmacher und Drechslerwaaren. Der Bezirk iſt theils aus altwürttemb. und theils aus 1803 — 1810 erworbenen Landestheilen zuſammengeſetzt. Nach einer Beſchwerde v. 1651 waren damals von den vor dem dreißigjährigen Kriege vorhanden geweſenen 1740 Gebäuden und 2125 Bürgern nur noch 640 Häuſer und 613 Bürger in Stadt und Amt übrig. Die meiſten Flecken und Weiler lagen noch entweder ganz oder theilweiſe in Schutt und Aſche. Vier Jahre zuvor war Stadt und Amt durch die Franzoſen

Digitized by Google

zweimal rein ausgeplündert worden. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Vischer, Stiftungs-Verwalter in Giengen.

Heidenheim, vormalige Herrschaft im J. Kr. Als erste Besitzer findet man die Herrn von Hellenstein, die 1307 ausstarben, worauf sie an das Reich fiel. Im Jahr 1351 wurden die Grafen von Helfenstein damit belehnt, welche sie 1448 an Württemberg verkauften, das sie aber schon 1460 an Baiern überließ. Im Jahr 1505 kam sie als Ersatz für Kriegskosten wieder an Württemberg, wurde jedoch 1521 an Ulm versetzt und erst 1536 an Württemberg zurückgegeben. Kaiser Ferdinand schenkte sie zwar 1635 dem Churfürsten von Baiern, der sie aber 1648 Württemberg wieder einräumte. Sie bestand aus dem alten Oberamt Heidenheim und den vormaligen Kloster-oberämtern Anhausen und Königsbronn.

Heidenheim, St. mit Schloß Hellenstein im J. Kr. E. 2465 (wor. 17 k.). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat-, Cameral-, Forst- u. Post-Amts. Liegt am östlichen Abhange der Alp im Brenzthale, hat sehr bedeutenden Kornhandel, Flachsbau und Leinwandfabrication. Der nunmehr aufgehobene Eisenschmelzofen arbeitete sowohl für den Krieg als für den Frieden. Jenem erzeugte er Kanonen und Kugeln, diesem allerlei nützliche Werkzeuge für Professionisten. Auch des Drahtzuges, sowie einer Papierfabrik und anderer Papiermühlen ist zu erwähnen; Spinnerei, Leinwandbleiche, Schafmarkt und sehr berühmte Geschäfte in Töpferwaaren. Hauptsächlich aber verdienen besondere Erwähnung: die Baumwollenspinnerei von Hartmann, die Spitzengrundfabrik, die mechanischen Spinnereien und die Kattunfabrik von H Mebold und Comp, wo seit 1841 eine Dampfmaschine von sechzehn Pferdekräften — die erste in Württemberg außer denen auf dem Bodensee — in Thätigkeit ist. Westlich von der Stadt erhebt sich ein Felsen, auf welchem das Schloß Hellenstein stand. — Daß Heidenheim ein sehr alter Ort sey, beweist ein in der Kirchenmauer aufgefundener

Digitized by Google

Stein mit lateiniſcher Inſchrift; derſelbe deutet ſogar auf römiſche Abkunft. Im Jahr 1356 erhielt es Marktgerechtigkeit und bald darauf Mauern. Im Jahr 1434 beſtätigte K. Sigmund Stadt- und Marktrecht. Es hatte auch einige Klöſter; 1636 errichtete der Churfürſt Maximilian von Baiern ein Capuziner-Hoſpitium, das aber nach dem weſtphäliſchen Frieden wieder aufhörte. Die weiteren geſchichtlichen Begebenheiten ſ. b. Hellenſtein.

Heidenhof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Weiler zum Stein, Schulth. eb. daſ. E. 72 ev.

Heidenhof, H. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Thieringen, Schulth. eb. daſ E. 16 ev.

Heidenholz, ein Wäldchen im O.A. Riedlingen, zwiſchen Offingen und Hailtingen.

Heidenküche, eine kleine Felſenhöhle in dem Friedinger Thal im O.A. Riedlingen.

Heidenloch. Unter dieſem Namen ſind einige Höhlen bekannt, wovon ſich die in der Nähe des Hellenſteins und die am Hohenſtaufen auszeichnen.

Heidenmauern, ſind Ueberreſte von Straßen und Mauern, die in mehreren Gegenden gefunden werden und ihren Urſprung von den Römern herleiten.

Heidenſchlöſſer, findet man an verſchiedenen Orten Würtembergs; ſie ſind wahrſcheinlich Ueberbleibſel römiſcher Bauten.

Heidenſtadt, W. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Nuſplingen, Schulth. eb. daſ. E. 84 k.

Heidgau, D. im D.Kr. O.A. Waldſee, K. F. W.-W.-Waldſee'ſchen Amts Schloß Waldſee, Fil. von Heiſterkirch. E. 175 k. Schon im Jahr 797 waren hier Chriſten anſäßig. Die Kirche wurde 1710 erbaut. Der Ort gehörte zur Grafſchaft Wolfegg.

Heidmühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Bopfingen, Schulth. in Flochberg. E. 10 ev.

Heilberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. daſ. E. 176 k. Liegt an der Bühler und gehörte zu Ellwangen.

Digitized by Google

Heilberg, H. im J. Kr. O A. Gaildorf, Fil. von Eschach, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 4 ev.

Heilbronn, O.A. im N Kr. Q.Meilen: $2^5/_{10}$. — E. 23,383 (ev. 19,449. — k 3565. — Eigener Confession 18. — Juden 351.). Gemeinden: 15. (1. Cl. 1. — 2. Cl. 7. — 3. Cl. 7.), bestehend aus: 1 St. — 14 Pfd. (wor. 2 m. M.G.) — 3 H. u. 2 einz. Wohnf. — Römische Alterthümer; Gartenbau; Tabaks- und Papierfabriken; Bleichen; Branntweinbrennereien und Essigsiedereien; Messerschmiedarbeiten und Verfertigung schöner Silberwaaren; Oel- und Mahlmühlen, wie auch sonstige Werke. Der Bezirk wurde 1803 und 1806 aus dem Gebiete der vormaligen Reichsstadt Heilbronn, aus ritterschaftlichen und einigen altwürttembergischen Orten gebildet. — Verfassungsmäßiges Mitglied der Kammer der Abgeordneten für die evangelische Geistlichkeit der General-Superintendenz Heilbronn: Prälat v. Sigwart in Heilbronn. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Waaser, Finanzkammer-Assessor in Reutlingen.

Heilbronn, Stadt mit dem Jägerhaus u. Wartberg im N.Kr. E. 8477 (wor. 375 k. und 4 Juden). Sitz der Oberamtsstellen und einer General-Superintendenz; evangelisches Decanat-, Oberpost-Amt und Cameralverwaltung, sowie Hauptzollamt. Liegt in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden des Landes am Neckar, worüber eine schöne neue Brücke führt, auf der einen Seite von herrlichen Weinbergen, auf der andern von einer großen Getreidefläche umgeben. Ihre ansehnlichsten Gebäude sind das vormalige deutsche Haus, jetzt Caserne, worin das erste Infanterie-Regiment liegt, das Rathhaus mit einer schon 1580 verfertigten künstlichen Uhr, das 1784 erbaute ritterschaftliche Archiv, jetzt die Post, und viele theils wegen ihres Alters, theils wegen ihrer schönen Bauart sehenswürdige Kirchen. Die Hauptkirche St. Kilian wurde im Jahr 1013 zu bauen angefangen; die Ausführung derselben aber ist aus dem fünfzehnten Jahrhundert und der letzte mit einer Inschrift versehene Stein trägt die Jahrszahl 1510. Im Chor

Digitized by Google

hängt ein Riesenbein, in welchem man jetzt einen Mammuthsknochen erkennen will. Der Chor und die Kirche sind schön gearbeitet. Die große Glocke des Thurms hat im Jahr 1479 Bernhard Bachmann, der Vater des großen Theologen, der die Stadt reformirte, gegossen. Unter dem Hochaltar will man das geheimnißvolle Murmeln der Quelle des Siebenrohrbrunnens (s. unten) vernehmen; gewiß aber eine acustische Täuschung, da jene Quelle seit Jahr und Tag in allen sieben Röhren versiegen gegangen ist, jenes Murmeln aber noch fortdauert. Die Franciskanerkirche wurde durch die Franzosen im Jahr 1688 ausgebrannt, verräth aber noch in ihren Trümmern einen edeln Styl. Die Stadt hat einen reichen Hospital, ein Gymnasium, eine Bibliothek und ein Policeihaus. Heilbronn ist nicht nur im Besitz eines ausgebreiteten Handels, sondern auch ein durch Fleiß und Thätigkeit sehr wohlhabender Ort. Es hat eine bedeutende Fabrik, in welcher Silberwaaren verfertigt werden, Bruckmann gehörig; eine Tapetenfabrik von C. Müller u. Comp., zwei Tabaks- und eine Bleiweiß- und andere chemische Produkten-Fabriken, eine englische Schrotgießerei, mechanische Schafwollenspinnerei, Bereitung chemischer Fabricate und feiner Liqueuere, eine große Bleiche und sehr bedeutende Mühlwerke, als: Oel-, Papier- und Gypsmühlen. Zwei Fabriken von endlosem Papier sind im Besitze der HH. Gebrüder Rauch und Scheufelen. Der Handel, in dessen Besitz die Stadt schon seit mehreren Jahrhunderten durch die Neckarschifffahrt ist, erstreckt sich auf Spedition und Colonialwaaren, und wird sehr befördert durch den lebhaften Schifffahrtsverkehr in dem schönen Wilhelmscanal, welcher von König Wilhelm angelegt worden ist und die Neckarschifffahrt sowohl bis Cannstatt, als auch bis Mannheim möglich gemacht hat. Neben demselben blüht aber in gleicher Schöne auch der Weinbau. Die Stadt hat 3 sogenannte Messen, 2 Schafmärkte, 1 Wollenmarkt und einige Viehmärkte. Nahe bei der Stadt liegt der Nordberg, auch

Digitized by Google

der Wartberg genannt, mit einem alten Wartthurme, ein Beluſtigungsort der Heilbronner, ſo wie auf der andern Seite das mit herrlichen Anlagen verſehene Jägerhaus. Bei dem letztern befinden ſich ſchöne Steinbrüche, aus welchem die Bildſäulen zu Mannheim und Schwetzingen, wie auch das neue Thor zu Heidelberg verfertigt ſind. Außer guten Steinen hat die Gegend auch viele Gypsbrüche.

Die Stadt hat ihren Namen von dem oben gedachten neben der Stadtkirche ſtehenden Brunnen mit 7 Röhren; ihren Urſprung erzählt uns die Geſchichte auf folgende Weiſe. Kaiſer Carl der Große beluſtigte ſich eines Tages im Jahr 800 mit der Jagd. Ermüdet und dürſtend ſuchte er in dem dichten Walde nach Erfriſchung. Das Plätſchern einer Quelle ließ ihn dieſe bald finden, und wunderbar geſtärkt durch den Genuß des herrlichen kühlen Waſſers, ließ er an jenem Orte eine Capelle errichten. Die Anmuth der Gegend lockte eine große Menge Menſchen zum Beſuche herbei, viele bauten ſich ſogar an und ſchon nach 40 Jahren ſtand daſelbſt ein Ort, Heilebrunna, Heiliebrunnen, in welchem K. Ludwig der Fromme 845 eine Urkunde ausſtellte. Nach Andern war ſchon ums Jahr 747 eine chriſtliche Kirche zu Heilbronn. Heilbronn war um dieſe Zeit ein Königshof mit einem Palatium. Später kam es an das Stift Würzburg, von denen es die Hohenſtaufen zu Lehen trugen. In dieſer Periode, im Jahr 1225, erſcheint es erſtmals als Stadt. Von Kaiſer Rudolph erhielt ſie dieſelben Rechte, die Speyer hatte; aber erſt 1360 gelangte ſie zur völligen Reichsunmittelbarkeit, da ſie jetzt erſt das an die Grafen von Württemberg verpfändete Schultheißenamt auslöste. Der deutſche Orden war ſchon frühe hier begütert, da ſich bereits 1288 eine Commende hier findet, die ein Aſylrecht in der Stadt hatte. K. Barbaroſſa gab der Stadt nebſt mehreren andern Privilegien den Reichsadler im goldenen Felde. Mit Württemberg ſtand ſie in der erſten Zeit immer feindlich. Die Grafen

Digitized by Google

Eberhard II. und Ulrich IV. von Württemberg belagerten sie lange Zeit, konnten ihr aber keinen Schaden zufügen, als daß sie nach damaliger barbarischer Sitte alle Bäume und Weinberge der Umgegend zerstörten. Heilbronn hatte auch an der unglücklichen Schlacht bei Döffingen Theil genommen und wurde im Städtekrieg 1449 von dem Grafen Ulrich V. hart belagert. Im nächsten Jahre rächte sie sich dafür, indem sie den Württembergern 300 Ochsen wegnahm. Durch den siegreichen Feldzug Herzog Ulrichs 1504 kam die Stadt in nähere Verbindung mit Württemberg, da ihr Gebiet nun beinahe auf allen Seiten an des Herzogs Länder grenzte. Diese Verbindung konnte jedoch nicht lange von friedlicher Weise bleiben, denn Heilbronn mußte, als Genossin des schwäbischen Bundes, 1519 Theil an der Vertreibung des Herzogs nehmen. Im Jahr 1528 sah sie sich von den aufrührerischen Bauern unter Anführung des Franz von Sickingen und Götz von Berlichingen neuerdings beunruhigt; Götz wurde zwar von den Heilbronnern gefangen genommen und längere Zeit in ihren Mauern, auf dem sogenannten Diebsthurme festgehalten, aber die Bauern fügten dennoch der Stadt manchen Schaden zu, und verwüsteten das außerhalb ihren Mauern gelegene Carmeliterkloster. — Der Reformation zeigte Heilbronn sich in den ersten Jahren schon hold, und trat auch dem Bunde zu Schmalkalden bei. Als aber der Kaiser seine verirrten Schafe wieder mit den Waffen in der Hand unter den rechten Hirten zu sammeln kam, mußte auch sie sich wieder für den Augenblick unterwerfen; doch hielt sie veſt an der neuen Lehre, und lief im Anfang des 17ten Jahrhunderts sogar Gefahr, ihres Glaubens wegen in die Acht erklärt zu werden. Der dreißigjährige Krieg vollends war eine immerwährende Quelle des Unglücks für Heilbronn. Im Jahr 1622 fiel unter dem baiernschen General Tilly das Gefecht bei dem Böllinger Hofe vor, in welchem die 400 Pforzheimer ihre Treue für den Landesherrn mit ihrem Leben bezahlten. Im Jahr 1631 bemächtigten sich

Digitized by Google

die Schweden der Stadt, und schlossen hier am 28. Febr. 1633 durch ihren Bevollmächtigten, den Grafen Oxenstierna, mit dem Herzog Eberhard von Württemberg und andern evangelischen Reichsfürsten ein den Schutz der protestantischen Religionslehre bezweckendes Bündniß, das unter dem Namen des Heilbronner-Vertrags bekannt ist. Nach der Schlacht bei Nördlingen wurde die Stadt von den Kaiserlichen beschossen und erobert, und 1688 von den Franzosen eingenommen. Am Ende des 17ten Jahrhunderts, 1693, hatten sich die alliirten Reichstruppen, unter Anführung des tapfern Prinzen Louis von Baden, in der Gegend verschanzt. Die Franzosen versuchten, sie auf zwei Seiten anzugreifen, mußten jedoch unverrichteter Sache wieder abziehen. Auch 1743 waren die kaiserlichen Reichstruppen, in Verbindung mit 16,000 Preußen und Hanoveranern 6 Wochen lang in der Nähe gelagert. In demselben Jahre brannten zugleich 50 Häuser ab. Im Jahr 1799 ward Heilbronn zweimal von den Franzosen eingenommen, 1802 kam es als Entschädigung an die Krone Württemberg. — Heilbronn machte unter vielen Reichsstädten eine ehrenvolle Ausnahme, denn trotz so mancherlei Drangsalen und Kriegsbeschwerden herrschte die größte Ordnung im Staatshaushalte. Schulden waren ihr gänzlich fremd, und ohne die Dazwischenkunft der Kriege am Ende des vergangenen Jahrhunderts, würden die Bürger von allen Steuern frei geworden seyn. Die Verfassung der Stadt war democratisch. Der Magistrat zerfiel in den innern Rath (3 Bürgermeistern, 1 Syndicus und 8 Senatoren), in das Stadtgericht (Stadtschultheiß, Consulent, Anwalt und 11 Assessoren) und in den (aus 12 aus der Bürgerschaft gewählten Mitgliedern bestehenden) äußern Rath. — Das Gebiet der Reichsstadt Heilbronn bestand aus 4 Pfarrdörfern und 3 Höfen, und die ganze Seelenzahl betrug im Jahr 1803 etwa 9500. — Geburtsort des Eberhard Schnepf (1495), Professor der Theologie zu Jena, eifriger Bekenner der lutherischen Lehre; — des Freiherrn Eberh.

Fr. v. Gemmingen (1726), Regierungspräsident; Dichter und Musiker; — des Johann Rudolph Schlegel (1729), Rector des Gymnasiums und ausgezeichneter Schulmann; — des Freiherrn Otto Heinr. v. Gemmingen (1738), Geh. Rath und Verfasser des berühmten: „teutschen Hausvaters;“ — des Friedr. Heinr. Füger (1751), Director der kaiserlichen Gemälde-Gallerie in Wien, berühmter Maler; — des Carl Heinr. Rahl, ausgezeichneter Kupferstecher; — und des Malers Dörr, durch seine Nachtstücke bekannt. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Goppelt, Kaufmann daselbst.

Heilbrunnen, bei Reutlingen, eine gehaltreiche Schwefelquelle, welche eine kleine halbe Stunde von der Stadt, auf den sogenannten Riedwiesen entspringt.

Heilbrunnen, eine Schwefelquelle bei Sondelfingen.

Heiligenbach, der, geht nach kurzem Laufe bei dem Städtchen Wildberg, im O.A. Nagold, in die Nagold.

Heiligenbronn, Pfw. im Sch.Kr. O.A. Horb, Schulth. in Salzstetten. E. 8 k. Liegt in einem engen Thale und hatte in frühern Zeiten ein häufig besuchtes Schwefelbad.

Heiligenbronn, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schulth. eb. das. E. 137 k. Hier steht eine Capelle mit ehemals stark besuchter Wallfahrt. Der Ort gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Heiligenbronn, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Spielbach, Schulth. eb. das. E. 142 ev. Der Ort wurde 1383 von der vormaligen Reichsstadt Rottenburg an der Tauber erkauft, kam 1803 an Baiern und 1810 an Württemberg.

Heiligenbronnen, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 24 k. Gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg.

Heiligenbrunnen, s. Aichhalderſee.

Heiligenhaus, Jagdhs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Orendelfall, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Digitized by Google

Heiligenhof, H. im Schw.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Flözlingen, Schulth. in Deislingen. E. 8 ev.

Heiligenmühle, M. im Schw.Kr. O.A. Sulz, zu Rosenfeld gehörig.

Heiligkreuzberg, Cap. und Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Schulth. in Wurzach.

Heiligkreuzthal, vormaliges Frauenkloster, Cisterzienser-Ordens, im D.Kr. O.A. Riedlingen, wurde im Jahr 1227 gestiftet und auf dem Gute „Wasserschapfen" errichtet, worauf dieser Name mit dem späteren vertauscht wurde. Den bedeutendsten Theil seiner Güter erwarb es durch Schenkung von den Grafen von Grüningen-Landau u. Andern. Das Kloster stand unter österreichischer Landeshoheit, sein Gebiet bestand aus 8 Dörfern und Weilern, und seine Einkünfte in 49,970 fl. Im Jahr 1803 kam das Kloster an Württemberg, mit Landeshoheit aber erst im Jahr 1806. Das sofort gebildete Oberamt bestand nur bis 1807.

Heiligkreuzthal, D. m. M.G. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Andelfingen. E. 260 (wor. 18 ev. Fil. v. Pflummern). Sitz eines Cameralamts und Revierförsters. Das Gebäude des vormaligen Klosters (s. o.) ist mit starken Mauern umgeben; an diese grenzt der Klostergarten, welcher von einem anmuthigen, abermals mit einer Mauer umgebenen Tannenwäldchen umschlossen ist. Die Kirche hat schöne Glasmalereien, einige Gemälde und einen durch seine Bilder merkwürdigen Kreuzgang.

Heiligkreuzthal, Thal, s. Soppenthal.

Heimatsmühle, M. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hofen, Schulth. in Wasseralfingen. E. 11 k.

Heimbach, der, ein bei Uhlbach entspringendes Wasser, das bei Ober-Eßlingen in den Neckar fällt.

Heimbach, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 55 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Heimbach, im O.A. Weinsberg, s Ober- und Unter-Heimbach.

Heimbacherthälchen, ein Bezirk im O.A. Eßlingen, das seinen Namen von dem Heimbach hat. Mehrere Dörfer liegen in demselben, von denen einige im Jahr 1450, im Krieg der Reichsstadt mit Württemberg abgebrannt worden sind.

Heimberg, W. im J Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v Wildenthierbach, Schulth. eb. das. E. 131 ev. Kam mit diesem an Württemberg.

Heimbrand, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg. Schulth. eb. das. E. 9 k

Heimenstein, eine Felsenmasse bei Reiblingen, im O.A. Kirchheim, von welcher aus man eine reizende Aussicht genießt. An ihrem südlichen Abhange öffnet sich eine Höhle, die im dreißigjährigen Kriege den Bewohnern der umliegenden Orte zum Schutz diente. Nur mit Licht versehen und unter Vortritt eines Führers kann man in das Innere gefahrlos gelangen. So kommt man vor den schroffen Abgrund des Thales, und dem Blicke gerade gegenüber erscheinen die Trümmer der alten Veste Reifenstein (s. den Art.), als Krone eines Felsen, der sich aus einer Fülle von Wald erhebt. Unten liegt das Dorf Reiblingen und nördlich der Aichelberg und das Städtchen Weilheim. Die Sage berichtet, daß ein Geist im Innern der Höhle schon viele tausend Jahre auf Erlösung harre; unermeßliche Schätze sollen seinem Befreier das Wagstück belohnen; so erzählen Landleute, welche der Höhle in der Abenddämmerung nahe kamen, und die schreckliche, aber unbeschreibliche Gestalt des Geistes gesehen haben wollen.

Heimerdingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg, E. mit der Haldenwaldmühle (7) 897 ev. Revierförsterei. Liegt ziemlich hoch. Ehemals gab es Herren von Heimerdingen, welche den Ort zur Hälfte an Württemberg verkauft haben sollen, und hier eine Burg hatten. Die andere Hälfte scheint altwürttembergisch zu seyn. Die Pfarrei ist alt.

Heimhausen, W. im J Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Buchenbach, Schulth. eb. das. E. 248 (wor. 40 k.

Digitized by Google

Fil. v. Jagſtberg). Liegt an der Jagſt und gehörte gemeinſchaftlich Würzburg, dem deutſchen Orden und der jetzigen Gutsherrſch.: dem Fürſten von Hohenlohe-Langenburg.

Heimsheim, Städtch. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. mit der Frohnmühle (11) 1223 (wor. 4 k.). Liegt in einem Thale und hatte ehemals zwei Schlöſſer, wovon das ältere, in gothiſchem Styl erbaute, ein Ueberbleibſel des achten Jahrhunderts zu ſeyn ſcheint, und ſchon aus den Zeiten des Schleglerkrieges bekannt iſt, wo das Städtchen 1367 verbrannt wurde. Der Ort hatte viel durch Feuer zu leiden. Im dreißigjährigen Kriege brannte er ab, und 1692 und 1693 zündeten ihn die Franzoſen an, welche 1796 abermals hier hausten. Uebrigens hatten früher, und noch vor 300 Jahren, mehrere Herren an dem Orte Antheil, von denen ihn Württemberg nach und nach erwarb. Die ſogenannten Ganerben waren häufig Raubritter, die von dem Schloſſe aus die Umgegend unſicher machten. Im Jahr 1410 führten ſie den päpſtlichen Legaten Jacobus de Oratoribus, den ſie zwiſchen Göppingen und Ulm aufgefangen hatten, hierher, und gaben ihn erſt auf Befehl der Grafen v. Württemberg wieder frei.

Heineburg, bei Hunderſingen im O.A. Riedlingen; ein Hügel, der mit dreifachen Verſchanzungen umgeben iſt, und auf deſſen Gipfel einſt eine Burg geſtanden haben ſoll.

Heiningen, D. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Backnang. E. 335. (wor. 9 k. Fil. v. Oppenweiler). Der Ort kommt ſchon ums J. 1130 vor, wo er Baden gehörte. Von dieſem kam er zum Theil an das Stift zu Backnang und wurde ſo württembergiſch.

Heiningen, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. mit Eitlenshof (H.) 1209 ev. Sitz eines Revierförſters. Im Jahr 1289 erhielt der Ort Stadtgerechtigkeit, machte aber niemals davon Gebrauch. Er gehörte den Herzogen von Teck, die ihn im J. 1321 an Württemberg verkauften.

Digitized by Google

Heinkenbuſch, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Triensbach, Schulth. eb.daſ. E. 17. ev.

Heinlenshof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Vorder-Steinenberg. E. 16 ev.

Heinlensmühle, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Welzheim. Schulth. in Vorder-Steinenberg. E. 8 ev.

Heinrichsburg, H. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb.daſ. E. 17 k. Hier ſtand ehemals ein Jagdſchloß, zu welchem das Waſſer durch ein künſtliches Brunnenwerk eine Viertelſtunde empor getrieben wurde.

Heinrieth, ſ. Ober- und Unter-Heinrieth.

Heinzenmühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gröningen, Schulth. eb.daſ. E. 7 ev.

Heiſeloch, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Jettenhauſen, Schulth. in Berg. E. 14 k. Gehörte, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben, dem Kl. Löwenthal.

Heiſterkirch, Pfd. im O.Kr. O.A. Waldſee, K. F. W. W. Waldſeeiſchen Amtes Schloß Waldſee. E. 233 k. Liegt angenehm und fruchtbar im Riedthal. Der Kirche wird ſchon im J. 805 gedacht. Der Ort, das ſogenannte Gericht des alten Heiſter-Gaues, war der Hauptort der nachherigen Herrſchaft Waldſee, in der Grafſchaft Waldſee gelegen, nachdem die Stadt Waldſee ſchon früher davon getrennt worden war. Mouſſelinſtickerei. — Gutsherrſchaft: Fürſt v. Waldburg-Wolfegg-Waldſee.

Heißen, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb.daſ. E. 122 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Heißenberg, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hofen, Schulth. in Waſſeralfingen. E. 18 k.

Helden, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Unter-Heimbach, Schulth. eb.daſ. E. 30 ev. War ſtets eine Zugehör des letztgenannten Ortes.

Digitized by Google

Heldenfingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Heidenheim. E. 664 ev. Liegt auf der Alp in rauher Gegend: nahe dabei entsteht der Hungerbrunnen, ein Bach, welcher in dieser hohen Alpgegend nur in ganz nassen Jahrgängen Wasser hat, und daher meistens Mißwachs andeutet. Der Kirche wird schon im J. 1231 gedacht. Der Ort gehörte zur Herrschaft Heidenheim. Hier soll auch ehemals die sonderbare Freiheit Statt gefunden haben, daß auf 40 Schuh im Umkreis jeder Frevel ungestraft begangen werden konnte. Mehreremal des Jahrs wurden hier Feste und bacchantische Tänze gefeiert; die damit verbundenen Unordnungen aber zogen die Aufhebung dieser Gewohnheit nach sich.

Heldenmühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Crailsheim, Schulth. in Satteldorf. E. 5 ev.

Heldhof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb.das. E. 15 k.

Helenenhof, H. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Eybach, Schulth. eb.das. E. 8 ev.

Helfenberg, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Auenstein, Schulth. eb das. E. 326 ev. In der Nähe liegt das alte Stammschloß der erloschenen Familie von Helfenberg, von wo aus zu den Zeiten des Faustrechts häufig Räubereien verübt wurden. Der Ort, einst eine Zugehör desselben, kam mit diesem im J. 1456 von Conrad v. Hohentwiel an Württemberg. Besitzer des dortigen Ritterguts sind die Freih. v. Gaisberg und v. Bouwinghausen.

Helfenstein, die vormalige Grafschaft, gehörte um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts zu den bedeutendsten Grafschaften Deutschlands und erstreckte sich auf 8 deutsche Meilen in die Länge und nicht viel weniger in die Breite. Das Stammschloß gleichen Namens (s. den nächsten Art.) lag etwa in der Mitte derselben. Die Grafschaft wurde in der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts zwischen den Grafen Ulrich dem ältern und Ulrich dem jüngern getheilt, wodurch jener das Stammschloß, nebst Geislingen und Wiesensteig, und dieser Heidenheim

Digitized by Google

und Blaubeuren erhielt. (Des Weitere s. Geislingen, Blaubeuren, Wiesenestig und Heidenheim).

Helfenstein, die Ruinen eines alten Bergschlosses, das auf einem steilen Felsen gerade oberhalb Geislingen lag; dieses war die Stammburg der reichen und mächtigen Grafen von Helfenstein. Sie kommen schon im neunten Jahrhundert vor, denn im J. 861 stiftete ein Graf Rudolph dieses Geschlechtes das Collegiatstift Wiesensteig. Ihre umfangreichen Besitzungen sind im vorangehenden Artikel angedeutet worden. Unglück und Verschwendung, die sie so weit trieben, daß sie ihren Pferden silberne Hufeisen aufschlugen und den welschen Wein im Neckarwein abkühlten, nöthigten sie zuletzt, ihre Güter eines nach dem anderen zu veräußern, und Dienstmannen der Grafen von Württemberg zu werden. Kaum vermag man jetzt noch den Platz genau zu bezeichnen, wo das stolze Schloß stand. Auf einem Felsen finden sich noch einige wenige Spuren, die darauf hindeuten, daß die Burg sehr vest war. Im Jahr 1552, da Helfenstein längst im Besitze der Stadt Ulm war, die es mit Geislingen erworben hatte, nahm es der Markgraf Albrecht von Brandenburg ein; noch in demselben Jahre aber eroberten und schleiften die Ulmer die Burg.

Hellenberg, eine bewaldete Anhöhe, Theil des Schwarzwaldes zwischen Alpirsbach und Schömberg.

Hellenstein, Schl. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Heidenheim, Schulth. eb.das Hier befand sich das Stammschloß der gräflichen Familie von Hellenstein, die von 1150 bis 1307 blühte. Nach ihrem Aussterben fiel das Schloß und die dazu gehörige Herrschaft Heidenheim ans Reich. Mit dieser hatte die Burg nun gleiche Schicksale. Ein neueres Schloß wurde 1537—1607 gebaut. Das alte wurde 1821 abgebrochen. Noch vor 50 Jahren befand sich in demselben ein Zeughaus mit alten Waffen. Durch die Zeit sind aber diese Herrlichkeiten ziemlich verwüstet worden, namentlich im Anfang des jetzigen Jahrhunderts, wo 2 Compagnien Soldaten darin im Quartier lagen. Bemerkenswerth ist der 300 Fuß

Digitized by Google

tiefe Schloßbrunnen, der bis zum Fuß des Berges herab durch Felsen gehauen ist.

Hellers, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. Hauerz. Schultb. eb.daſ. E. 9 k.

Hellershof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Vorder-Steinenberg. E. 28 ev.

Hellmannshofen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gründelhardt, Schulth. eb.daſ. E. 97 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Helmshofen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim. Fil. v. Gröningen, Schulth. eb.daſ. E. 67 ev. Kam mit Crailsheim an Württemberg. Die Gutsherrſchaft haben: die Frh. v. Seckendorf, Crailsheim und Graf v. Soden.

Helpertshofen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eſchach, Schultb. eb.daſ. E. 35 ev. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Limpurg. — Gutsherrſchaft theilweiſe Graf v. Pückler.

Hemigkofen, D. mit M.G. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Gattnau. E. mit Gottmannsbühl (W.) 583 (wor. 19 ev. Fil. v. Friedrichshafen). Liegt ſehr ſchön an der Straße nach Lindau und iſt reich an Obſt und Wein. Einer der bedeutendſten Kirſchengeiſtorte. Er kommt ſchon 866 vor und gehört zur Herrſchaft Tettnang. (ſ. auch Nonnenbach).

Hemmendorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 662 (wor. 8 ev.). Liegt in einem engen, äußerſt freundlichen Thälchen und hat ein altes und neues Schloß, wovon erſteres abgebrochen, letzteres dagegen zur Pfarrwohnung benützt wird. Die Pfarrei wurde 1810 errichtet. Bis 1806, wo er an Württemberg kam, gehörte der Ort dem Malteſer Orden, der hier eine Commende hatte.

Hemmerle, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb.daſ. E. 2 k.

Hemmern, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb.daſ. E. 7 k.

Digitized by Google

Hemmingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. mit der Hagmühle (9), Oelmühle (2) und dem Gärtnerhaus (2) — 937 ev. Die Herren von Hemmingen beſaßen Dorf und Burg ſchon im Mittelalter, aber ſchon im 14. Jahrh. war es württembergiſch. Im J. 1650 erhielt es die Familie Varnbüler von Herzog Eberhard III. als ein Lehen, da der Fürſtl. Württ. Ober-Rath Joh. Conr. v. Varnbüler auf dem Friedens-Congreſſe zu Osnabrück bewirkt hatte, daß dem Herzoge Alles wieder zurückgegeben wurde, was ihm im 30jährigen Kriege geraubt worden war. Bei dieſer Gelegenheit wurde auch der Adel des Hauſes erneuert. In dem Schloſſe daſelbſt wurde 1693 ein Corps Franzoſen, welche plündernd und verheerend durch die Gegend zogen, von dem General Palfy niedergemacht. Gutsherrſchaft zum Schloß und zur Burg: die Freih. v. Varnbüler.

Henauhof, H. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Buchau, Schulth. eb.daſ. E. 6 k.

Hengelesmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Bolſternang, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 11 k.

Hengen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 344 (wor. 6 k.). Liegt auf einem Wieſengrund der Alp. Der Ort kam wahrſcheinlich mit Urach an Württemberg. Im dreißigjährigen Kriege, 1634, ging das ganze Dorf im Feuer auf; die Einwohner kamen meiſtens durch Hunger und Peſt um.

Hengenen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb.daſ. E. 9 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Hengle, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eiſenharz, Schulth. eb.daſ. E. 17 k.

Hengſtberg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 6 ev.

Hengſtfeld, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 540 ev. (wor. 2 k. und 104 Juden zur Synagoge Dünsbach). Der Ort kam mit Gerabronn an Württemberg. —

Gutsherrſchaft: die gräfliche Familie v. Görlitz, die Frh. v. Berlichingen-Jagsthauſen und der Graf v. Bismark.

Hengſtmühle, M. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v Botenheim, Schulth. eb daſ. E. 7 ev.

Henkenmühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v Hohnhardt, Schulth eb.daſ. E. 17 ev.

Hennahof, H im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Buchau, Schulth. eb daſ. E. 6 k.

Hennenthal, H. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v Bieringen, Schulth. eb.daſ. E. 8 k.

Heppach, ſ. Groß- u. Klein-Heppach.

Heppichgehren, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaiſersbach E. 14 ev

Hepſisau, Pfd. im O.Kr. O.A. Kirchheim. E. 546 ev. Liegt am Fuße der Alp und gehört zur Grafſchaft Aichelberg. Im Jahre 1334 wurde der Ort von Bruno von Kirchberg an Graf Ulrich von Württemberg verkauft.

Herben, H im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth eb.daſ. E. 10 k.

Herbenberg, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. in Harsberg. E. 13 ev.

Herbenhof, H. im O.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenſtaufen, Schulth. eb.daſ. E. 14 ev.

Herberg, ein Berg im O.A. Gaildorf, nahe bei Schmidelfeld; auf demſelben ſteht eine Kirche, die ein ſchönes Altarblatt aus dem 15ten Jahrhundert von Martin Zeitblom enthält.

Herbershauſen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Brettheim, Schulth. eb.daſ. E. 97 ev. War wohl ſtets eine Zugehör von Brettheim.

Herbertingen, Pfd. m. M G. mit Riedmühle u. Burg (H.) im O.Kr. O.A. Saulgau, fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Amts Scheer. E. 1272 (wor. 2 ev.). Liegt an der Landſtraße. Die ſchöne und große Pfarrkirche ſcheint 1300 erbaut worden zu ſeyn Starker Flachsbau. Der Ort kommt ſchon im Jahr 854 vor;

Digitized by Google

er hatte auch sein eigenes Gericht, und hatte mit der Herrschaft Friedberg, zu der er gehörte, gleiche politische Schicksale.

Herbertshofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Ehingen. E. 100 k. Der Ort kam 1088 mit Dintenhofen an das Kl. St. Georgen und 1806 an Würtemberg. Auf der Anhöhe zwischen dem Dorfe und dem benachbarten Dintenhofen liegt sehr malerisch in einem Obstgarten die 1705 neu gebaute, dem h. Benedict geweihte, Kirche.

Herboldshausen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Lendsiedel, Schulth. eb.das. E. 35 (wor. 4 k.). Gute Viehzucht. Der Ort gehörte Hohenlohe-Kirchberg, die noch Gutsh. sind.

Herbratzhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Reichenhofen. E. 102 k. Gehörte zur Grafschaft Zeil, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Herbrechtingen, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 1524 ev. Cameral-Verwaltung und Revierförsterei. Baumwollenwaaren-Fabrike. Der Ort liegt an der Brenz, und hatte ehemals ein Kloster zum h. Dionysius, welches Kaiser Friedrich I. Barbarossa 1144 gestiftet; doch ist der Ort viel älter. Nach einer Urkunde hat Abt Fulrad von St. Denys bei Paris seinem Kloster das Klösterlein Herbrechtingen (Aribertingas in Alemannien) schon im Jahr 777 vergabt. Barbarossas Stiftung scheint sonach eine Erneuerung zu seyn. Die Bürger von Giengen brannten es 1450 beinahe ganz ab. Im Jahr 1536 wurde es reformirt, und 1555 erhielt es den ersten evangelischen Propst. So wurde das Kloster, das zuvor schon unter württ. Schutz stand und in der Landschaft Sitz hatte, mit seinem Gebiete ganz württembergisch. Unter die merkwürdigen Naturerscheinungen, die sich hier und in der Umgegend zeigten, gehört auch der sogenannte Blutregen. Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges nisteten sich die Mönche von Wettenhausen daselbst ein, bauten einen schönen, noch stehenden

Hochaltar, wurden aber bald wieder hinausgejagt. Nach Beendigung dieſes Krieges beſtand die ganze Bevölkerung des Ortes aus 9 armen Männern und einer Wittwe. Im Jahr 1704 hatte die alliirte Armee vor der Blindheimer Schlacht hier ein Lager.

Herbſthauſen, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim, fürſtl. Hohenlohe-Langenburg'ſchen Policeiamts Weikersheim, Fil. v. Adolzhauſen. E. 227 ev. Der Ort liegt an der Landſtraße nach Augsburg und gehörte zu Hohenlohe-Langenburg. Gute Landwirthſchaft. Im Jahr 1645 wurde hier der franzöſiſche Marſchall Turenne geſchlagen. — Geburtsort des Joh. Fried. Mayer (1719), Pfarrer und Schriftſteller; erwarb ſich große Verdienſte um die Landwirthſchaft.

Herdlinshagen, W. im J.Kr. O.A. Hall. Fil. v. Eſchenthal, O.A. Oehringen, Schulth. in Enslingen. E. 29 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Herdmannsweiler, Pfd. im N Kr. O.A. Waiblingen. E. 646 (wor. 3 k.). Die Pfarrei wurde erſt in der neueſten Zeit errichtet. Der Ort ſcheint mit Winnenden erworben worden zu ſeyn.

Herdtfeld, eine größtentheils rauhe, und noch zur Alp gehörige Hochfläche, die ihren Namen wahrſcheinlich von dem rauhen, harten Boden hat. Sie breitet ſich zwiſchen dem Kocher und der Eger, hauptſächlich in der Gegend von Neresheim aus, und bietet manche von den Römern herrührende Erinnerungen dar. S. Alp.

Herdtle, Hs. im O.A. Leonberg; ſ. Faſanengarten.

Herdtle, W. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Thannhauſen. E. 29 k. Gehörte ſtets zu Aulendorf.

Herdtlinsweiler, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Weiler in den Bergen, Schulth. eb.daſ E. 94 k. Liegt am Fuße des Bernhardsberges und gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Gmünd.

Herdwaſen, ein zum Schwarzwald gehöriger hoher Berg bei Simmersfeld im O.A. Nagold.

Digitized by Google

Herfatz, 2 W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Praßberg. E. 11 k.

Herfatzbruck; W. im D.Kr., mit Herfatz verbunden. E. 15 k.

Hergershof, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Geislingen, Schulth. eb.daſ. E. 41 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Hergottsweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eiſenbach, Schulth. in Kaltenberg. E. 39 k. Gehörte, unter Hoheit der Herrſchaft Tettnang, dem Kl. Weißenau, und kam mit letzterem an Württ. Der Ort heißt auch „Hergensweiler."

Herlatzhofen, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch. E. 325 k Gehörte zur Leutkircher Heide.

Herlebach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Fiſchbach, Schulth. eb.daſ. E. 169 (wor. 20 k. Fil. v. Bühlerthann, O.A. Ellwangen, und Steinbach, O.A. Hall). Der Ort gehörte zur Herrſchaft Limpurg. Gutsherrſch.: Fürſt von Löwenſtein-Wertheim-Freudenberg.

Herlighof, H. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Dieterskirch, Schultb. eb. daſ. E. 9 k.

Herligmühle, M. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Dieterskirch, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Herlikofen, Pfd. im J.Kr. O.A. Gmünd. E. 420 (wor. 1 k.). Liegt auf einer Anhöhe über der Rems und gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Gmünd.

Hermaringen, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 866 (wor. 1 k.). Poſtſtall ohne Expedition. Liegt an der Brenz und der Straße von Stuttgart nach Augsburg; die Gegend hat Torfſtich und iſt fruchtbar Die Kirche wurde 1712 erbaut. In dem Orte ſelbſt ſtand einſt eine Burg, die den v. Staufen gehört haben ſoll. In der Nähe ſtand die Burg der Güßen (ſ. d. Art.). Der Ort gehörte übrigens zur Herrſchaft Heidenheim, mit der er alle Schickſale theilte. Auch befand ſich hier eine Beguinen-Clauſe, die aber 1463 nach Giengen verlegt ward.

Digitized by Google

Hermersberg, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Niedernhall, Schulth. eb. daſ. E. 60 (wor. 1 k. und 2 Mennoniten) Hier ſtand das Schloß Hermersberg, eigentlich Hermannsberg, von Hermann, dem Stammvater des fürſtl. Hohenlohe'ſchen Hauſes, ſo genannt. Der Ort kam 1806 von Hohenlohe-Ingelfingen an Württ.

Hermuthhauſen, D. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v Belſenberg. E. 282 ev. Gute Landwirthſchaft. Der Ort iſt ſehr alt und gehörte zu Hohenlohe; daher noch Gutsherrſch.: der Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Heroldhauſen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Gaggſtadt, Schulth eb daſ. E. 81 ev. Gehörte Hohenlohe-Kirchberg; daher dieſe noch Gutsh.

Heroldsſtatt, auch Heerdſtetten, ein bei Ennabeuren im O.A. Münſingen befindlicher hoher Theil der Alp, wo einſt das Torf Heroldſtetten geſtanden hatte. Von hier aus ſieht man den größten Theil von Oberſchwaben, etwas von Baiern und die ganze Kette der Tyroler- und Schweizer-Schneegebirge.

Herrenalb, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg. E. 345 ev. War früher Sitz eines eigenen Kloſter-Oberamtes u. eines Cameral-Amtes und iſt nun Sitz eines Revierförſters. Liegt an der Grenze Badens und dem Flüßchen Alb in einem tiefen, aber ſchönen Thale des Schwarzwaldes. Nahe dabei befindet ſich das ehemals ſehr berühmte und nach Maulbronn reichſte Kloſter im Königreich Graf Berthold von Eberſtein und ſeine Gemahlin Utha ſtifteten daſſelbe 1148 und widmeten es dem Orden der Ciſtercienſer-Mönche. Die Grafen von Eberſtein u. v. Zweibrücken und die Markgrafen v. Baden ſtritten ſich, unter vielfachen Beeinträchtigungen des Kloſters, um die Schirmherrſchaft darüber; auf kaiſerlichen Befehl kam aber dieſe in der Mitte des 14. Jahrhunderts an das Haus Württemberg. Dieß hatte die Folge, daß auch dieſes Kloſter, das einigemal auf Reichstagen erſchien, mit einem Theile ſeines Gebietes

Digitized by Google

KLOSTER HERRENALB.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

allmälig landsäſſig und durch ſeinen Prälaten in der württ. Landſchaft bis 1806 vertreten wurde. Im Jahr 1525 plünderten es die Bauern beinahe gänzlich aus, 1535 wurde es aufgehoben und reformirt. Im Jahr 1796 ward bei dem Rückzug der öſtreichiſchen Armee eine Compagnie Slavonier vor dem Kloſter aufgeſtellt; dieſe mußte ſich zwar bei dem Annähern der Franzoſen zurückziehen, erhielt aber Verſtärkung und konnte daher die plündernden Franzoſen wieder zurückdrängen. — Von dem Kloſter iſt wenig mehr zu ſehen. In der Kirche und dem ſog. Paradies (vorma's Kirchhof) ſtehen noch viele Monumente der Stifter und anderer Wohlthäter des Kloſters. Neuerdings hat Dr. Weiß eine beſuchte Kaltwaſſer-Heilanſtalt hier errichtet.

Herrenbach, ein kleines Waſſer bei Adelberg im O.A. Schorndorf, das in den Lohbach geht.

Herrenberg, O.A. im Sch.Kr. Q. Meilen: $4\,^3/_{10}$. E. 24 369 (ev. 22,602 — k. 1767). Gemeinden: 28. (2. Cl. 8 — 3. Cl. 20.), beſtehend aus: 1 St. — 22 Pfd. (wor. 3 m M.G.) — 5 D. — 1 W. — 6 H. und 12 einz. Wohnſ. — Hat wegen ſeiner hohen Lage häufigen Waſſermangel, jedoch größtentheils gute Fruchtfelder und fette Wieſen; Baumwollen- und Leinenweberei; Wollenſpinnerei und Tucharbeiten; Kirſchengeiſtbereitung. Dieſes altwürttemberg. Ober-Amt gehört zu denen, welche durch den dreißigjährigen Krieg am Meiſten gelitten haben. Nur in dem vierjährigen Zeitraum von 1634 bis 1638 war in Stadt und Amt die Summe von 1,820,436 fl. $20\,^1/_2$ kr. aufgegangen! — Für den Landſtand erwählter Abgeordneter: Hiller, Schulth. in Bondorf.

Herrenberg, St. in Sch.Kr. E. mit 1 einz. H. und 3 Mühlen 2247 (wor. 8 k. Fil. v. Altingen). Sitz der Oberamtsſtellen, eines ev. Decanat-, Hof-Cameral- und Poſt-Amts, liegt über der Ammer auf einem Berge, der ehemals ein veſtes, mit Mauern und Gräben verſehenes Schloß trug. Hinter dem Schloß finden ſich die Spuren einer noch ältern Burg. Ungeachtet die Gegend

Digitized by Google

ſehr bergigt iſt, gedeihen Obſt und Getreide ſehr wohl daſelbſt; die Induſtrie erſtreckt ſich hauptſächlich auf Wollenarbeiten und Leinwandbereitung. Das Gebirge enthält ſchöne Bauſteine, gute Hafnererde, Ocker und Alabaſter, der eine glänzende Politur annimmt; auch findet man hier merkwürdige Verſteinerungen. Unterhalb des Schloßberges ſteht die um's Jahr 1450 erbaute Stiftskirche, die zu der im J. 1439 geſtifteten Propſtei gehörte. Im J. 1345 war die Stadt in die obere und untere Stadt abgetheilt, wovon jeder Theil ſeine eigenen Schultheißen und Richter hatte. Sowohl in der obern als in der untern Hälfte ſtand auch ein Schloß. Ein hier geſtandenes Beguinenhaus wurde 1517 dem Franciscaner-Orden einverleibt, nach der Reformation (1535) aber aufgehoben. Die Stadt und der größte Theil der Amts-Orte gehörte den Pfa'zgrafen v. Tübingen, von denen ſich eine eigene Linie hier aufhielt und davon nannte. Von dieſen kaufte ſie Württemberg im J. 1382 um 40,000 Pfund Heller. In den Jahren 1446 und 1466 brach in Herrenberg ein ſo fürchterliches Feuer aus, daß beim letzten Male kaum der vierte Theil ſtehen blieb. Auch das Rathhaus ging mit ſämmtlichen Documenten durch den Brand verloren. Von 1519 bis 1525 ward ſie vom ſchwäbiſchen Bunde, den aufrühreriſchen Bauern und dem Herzog Ulrich viermal eingenommen. Im Jahr 1530 raffte die Peſt viele Menſchen weg. Die Spanier verwüſteten 1549 einen großen Theil der Stadt. Im Jahr 1551 hatte ſie der Herzog Chriſtoph, wegen ihrer geſunden Lage zu ſeinem Aufenthalt erwählt, da die Peſt an vielen Orten des Landes wüthete. Am 19. Juli 1635 ward ſie von den Oeſtreichern und Baiern abgebrannt, 1643 von Kaiſerlichen und 1688 von den Franzoſen eingenommen und geplündert. In der Mitte des vergangenen Jahrhunderts entſtand auf dem Marktplatze eine Erdſpalte, mehrere Häuſer am Berge ſanken ein und der Pulverthurm wurde um anderthalb Fuß von ſeiner Stelle gerückt. — Geburtsort des Joh. Valentin Andreä (1586) Prälat; einer der originellſten deutſchen Schriftſteller ſeiner Zeit;

Digitized by Google

Stifter oder Erneuerer des Rosenkreuzordens; — und (etwa 1550) des berühmten Baumeisters, Heinr. Schickhart.

Herrenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. in Isny-Vorstadt. E. 12 k.

Herrenbühl, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Seibranz, Schulth. eb daſ. E. 11 k. Gehörte zur Grafſchaft Zeil.

Herrenhof, Hs. im Schw.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Aiſtaig, Schulth. eb.daſ. E. 5 ev.

Herrenhöfle, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schulth. eb.daſ. E. 8 k.

Herrenhölzle, 2 Hſr. im N Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Unter-Heimbach, Schulth. eb.daſ. E. 15 ev.

Herrenmühle, M. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Adelmannsfelden, Schulth. eb daſ. E. 5 ev.

Herrenmühle, M. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Adelberg, Schulth in Hundsholz. E. 7 ev.

Herrenmühle, W. im D.Kr O.A. Biberach, Fil. v. Unterdettingen, Schulth. eb.daſ. E. 12 k. Er beſteht aus 1 Mühle, 1 Bleiche und Meiſterhaus.

Herrenthierbach, Pfd. im J Kr. O.A. Geradbronn, fürſtl. Hohenlohe-Waldenburg-Bartenſtein'ſchen Amts Bartenſtein. E. 412 (wor, 7 k. Fil. von Bartenſtein und Mulfingen, letzteres O.A. Künzelsau). Der Ort gehörte bis 1806 der nunmehrigen Gutsherrſchaft: dem Fürſten von Hohenlohe-Bartenſtein.

Herrenwald, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz, Schulth. in Vier und zwanzig Höfe. E. 20 ev.

Herrenwald, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Neuler, L.A. Ellwangen, Schulth. in Pommertsweiler. E. 3 k.

Herrenziegelhütte, Hs. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Hall, Schulth. eb.daſ.

Herrenzimmern, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 483 k. War früher ein Städtchen u. Haupt-Ort der Grafſchaft Zimmern. Es wurde im J. 1080

Digitized by Google

ſammt dem Schloſſe zerſtört. Das nachmals entſtandene Dorf verkauften die Erben der Grafen v. Zimmern 1595 an die Reichsſtadt Rottweil, bei der es auch blieb. Noch ſtehen maleriſche Ruinen des Schloſſes.

Herrenzimmern, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Pfitzingen. E. 234 (wor. 7 k.) Landwirthſchaft und Weinbau ſind ausgezeichnet. Der Ort hieß in früheren Zeiten Weibrechtszimmern, und gehörte den Herren von Zimmern. Von dieſen kam er an die jetzige Gutsherrſch.: die Fürſten von Hohenlohe-Bartenſtein.

Herrgotts, 4 Hſr. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Dietmanns, Schulth. in Goſpoldshofen. E. 31 k.

Herrgottsfeld, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Thaldorf, Schulth. eb.daſ. E. 6 k.

Herrgottsweiler, ſ. Hergenweiler.

Herrlingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Blaubeuren. E. mit Ober-Herrlingen 370 k. Liegt an der Ausmündung des Lauterthals ins Blauthal. Die Pfarrkirche wurde 1816 erbaut. Die Pfarrei aber iſt ſehr alt. Der Ort, früher Hörningen, auch Hörlingen geſchrieben, zieht ſich zerſtreut und faſt eine halbe Stunde lang an der Lauter und gegen das Schloß „Ober-Herrlingen“ hinauf. Er war der Ritterſchaft einverleibt, kam 1806 unter baieriſche und 1810 unter württ. Hoheit u. hat mehrere Mühlen und viele Handwerker. Im Jahr 1378 wurde das Dorf und Schloß Oberherrlingen (ſ. dieſen Art.) von den Ulmern verbrannt. Rittergutsbeſitzer iſt iſt Freih. v. Maucler.

Herrlingshof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohnhardt, O.A. Crailsheim, Schulth. in Roſenberg. E. 10 ev.

Herrlingsmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Roſenberg. E. 8 k.

Herrlishöfen, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Warthauſen, Schulth. in Höfen. E 32 k. In älteren Urkunden Laugwart genannt. Der Hoſpital Biberach erwarb ihn 1459.

Digitized by Google

Herrmannsfeld, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Elſingen, Schulth. eb. daſ. E. 43 ev. Gutsherrſch.: die Frhrn. v. Wöllwarth-Lauterburg-Elſingen.

Herroth, W. mit 2 einz H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Gebratzhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Emmelhofen. E. 67 k. Gehörte zur Grafſchaft Zeil; daher noch Gutsherrſch.: Fürſt v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Hersberg, Schl. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 2 k. Liegt ausnehmend ſchön, mit herrlicher Ausſicht, vom badiſchen Gebiet umgeben. Von den Edeln v. Hersberg kam das Rittergut 1621 an das Kl. Ochſenhauſen, mit dem es an den Fürſten v. Metternich kam, der es 1830 an den jetzigen Beſitzer — Freiherrn Grempp v. Freudenſtein verkaufte.

Herrſchafthof, H. im Schw.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Feldrennach, Schulth. in Dennach. E. 4 ev.

Hertershofen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Hauſen, Schulth. eb. daſ. E. 52 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württemberg.

Hertigkofen, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Spreitbach, Schulth. eb. daſ. E. 103 (wor. 45 ev. Fil. von Täferroth). Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Gmünd.

Hertneck, die ehemalige Benennung des Hofes Eck, bei Wankheim, im O.A. Tübingen, als das Schloß der Herter von Hertneck noch ſtand. In den Jahren 1393, 1446 und 1447 verkauften ſie ihre Beſitzungen an Württemberg.

Hertsfeldhauſen, Pfw. im J.Kr. O.A. Neresheim, Schulth. in Flochberg. E. 101 k. Gehörte zur Grafſchaft Oettingen-Wallerſtein; daher dieſe noch Gutsherrſch.

Hervetsweiler, W. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Winterſtettendorf, Schulth. in Michelwinnenden. E. 52 k. Kam mit Michelwinnenden an Württemberg.

Digitized by Google

Herwartstein, ein altes, längſt abgebrochenes Bergſchloß, oberhalb dem Urſprung der Brenz bei Königsbronn. Ulrich v. Helfenſtein wurde 1287 von Herzog Rudolph in Herwartſtein belagert, mußte jedoch das Schloß ſchon im October deſſelben Jahres übergeben. Im Jahr 1302 verkaufte Ulrich ſeine Burg an den König Albrecht I.; dieſer aber ließ ſie abbrechen und die Steine zum Bau eines neuen Kloſters verwenden.

Herzert, H. im J Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Adelmannsfelden, O.A. Aalen, Schulth. in Bühlerzell. E. 6 ev.

Herz-Jeſu-Capelle, eine auf dem Litzelberg im O.A. Blaubeuren befindliche Kirche, welche 1708 von der Aebtiſſin des Kloſters Urſpring, Franziſca von Gielsberg, erbaut wurde.

Herzmanns, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Niederwangen. E. 20 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Wangen.

Herzogenau, H. im O.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. v. Weilheim an der Teck, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Herzogsweiler, D. im Schw.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Pfalzgrafenweiler. E. 396 ev. Der Ort wurde erſt im J. 1723 in einem Theile des damals abgebrannten Pfalzgrafenweiler Waldes angelegt.

Heſelbach, ſ. Heſſelbach.

Heſelboſchen, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 9 k.

Heſelsburg, ein im Gebiet der ehemaligen Reichsſtadt Gmünd gelegenes Schloß, das ſchon 1248 in einem Aufſtande zerſtört wurde.

Heſelwangen, Pfd. im Schw.Kr. O.A. Balingen. E. 580 ev. Schon eine Urkunde vom Jahr 793 bezeichnet den Ort als eine Colonie von Chriſten. Als Beſtandtheil der Herrſchaft Schalksburg kam er mit dieſer an Württemberg. In der Gegend findet man Schwefelquellen und einen Vitriol enthaltenden Schiefer.

Digitized by Google

Heslach, Pfw. im N.Kr. Stadtdirection Stuttgart. E. 1350 (wor. 2 k.). Hiezu gehören: Böhmisreute, die Näher-, Spital- u. Tannen-Mühle. — Liegt in einem still-romantischen Thale eine kleine halbe Stunde von der Residenz, deren Bewohnern es zu einem angenehmen Ausfluge dient; besonders stark wird die dortige Kirchweihe besucht. Vor Zeiten hatte es eine berühmte Wallfahrtskirche zu unserer lieben Frau. Die jetzige Pfarrei wurde erst im Jahr 1827 errichtet, bis wohin der jeweilige Garnisonsprediger zu Stuttgart hier den Gottesdienst zu versehen hatte. Der Ort scheint zu den ältesten würtembergischen Besitzungen zu gehören. Auf dem hochliegenden Kirchhofe ruhen in einem tempelartigen Grabmale die sterblichen Ueberreste des Grafen und der Gräfin von Benkendorf. Ersterer befand sich als russischer Gesandter einige Jahre in Stuttgart, bei welcher Gelegenheit seine Gemahlin den Ort so lieb gewann, daß sie nach ihrem Ableben hier begraben zu werden wünschte. General Benkendorf, später von seinem Fürsten auf einen andern Standpunkt gerufen, starb in dem russisch-türkischen Kriege mit dem Wunsche: neben seiner Gattin beigesetzt zu werden, weßhalb seine Leiche nach Württemberg gebracht und in Heslach beerdigt wurde.

Heslacherthal, eine von Stuttgart durch Heslach gegen Kaltenthal romantisch sich hinziehende Thalschlucht, deren Höhen anfangs mit Weinreben, in der Folge aber mit Laubholz bewachsen sind. Am 31. Juni 1508 fiel daselbst zwischen 3 und 4 Uhr ein so heftiger Wolkenbruch, daß das Wasser mit aller Macht zu den Thoren Stuttgarts hereinstürzte und großen Schaden anrichtete. Auf dem Markte stand das Wasser 11 Fuß hoch; von der Eßlinger Vorstadt nahm es aus der Werkstätte eines Schmieds einen Ambos mit und führte ihn in die Stadt. Auch am 29. Juni 1640 war abermals dort ein Wolkenbruch.

Heslachhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil v. Oberbrüden, Schulth. eb. das. E. 41 ev.

Digitized by Google

Hesler, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Beuren, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Heſſelbach, D. im Schw.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Reichenbach. E. 158 ev. Urſprünglich gehörte der Ort den Pfalzgrafen von Tübingen.

Heſſelbronn, W. im Schw.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Altenſteig (Dorf), Schulth. eb. daſ. E. 132 ev. Einer der Orte, welche die Gemeinde „Unterberg" bilden. War, als Beſitzthum der Frhrn. v. Gültlingen, die noch Gutsherren ſind, bis 1806 der Ritterſchaft einverleibt.

Heſſelbronn, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Kupferzell, Schulth. in Weſternach. E 139 ev. Der Ort hat einen geringhaltigen Sauerbrunnen, gute Landwirthſchaft und gehörte zu Hohenlohe; daher noch Gutsherrſch.: Fürſt v Hohenlohe-Waldenburg.

Heſſelſchwang, H. im J Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Mönhof, Schulth. in Bartholomä. E. 12 k.

Heſſenau, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Ruppertshofen, Schulth. eb. daſ. E. 81 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Kirchberg, das noch die Gutsherrſchaft hat.

Heſſenſchneider, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth eb. daſ. E. 3 k.

Heſſenthal, D im D.Kr. O.A. Hall, Fil. von Thüngenthal. E. 562 (wor. 339 k. Fil. v. Steinbach). Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Heſſigheim, Pfd. im N.Kr. O A. Beſigheim. E. 954 (wor. 2 k.). Liegt am Neckar in hübſcher Gegend, und hat außer Weinbau viele veredelte Kirſchenbäume. Wilhelm von Heſſikeim bedachte 1105 das Kl. Hirſchau mit Gütern im Orte. Derſelbe kam 1595 mit Beſigheim von Baden an Württemberg.

Heßlachshof, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Hohbach - Schulth. eb.daſ. E. 33 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Hetſchelhof, Hs. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Simmersfeld, Schulth. in Enztal. E. 10 ev.

Digitized by Google

Hetschenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb.daſ. E. 3 ev.

Hettelsberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim. Schulth. eb.daſ. E. 12 k.

Hettensberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerthann, Schulth. eb. daſ. E. 84 k. Liegt am Urſprung der Roth und gehörte Ellwangen.

Hetzelhof, H. im O.A. Gerabronn; ſ. Seibottenberg.

Hetzelsberg, H. im R.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Klein-Asbach, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Hetzenhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. in Gſchwend E. 33 ev.

Hetzenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch. Schulth. eb. daſ. E. 2 ev.

Hetzenſchwang, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. in Unter-Rombach. E. 4 k.

Hetzisweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Unter-Eſſendorf, Schulth. in Ober-Eſſendorf. E. 47 k. Gehörte zur Grafſchaft Waldſee und brannte vor einigen Jahren faſt ganz ab.

Heubach, Städtchen im J.Kr. O.A. Gmünd. E. 1189 (wor. 4 k. Fil. v. Bargau). Sitz eines Amtsnotars. Der Ort hat weder Thore noch Mauern u. liegt zwiſchen dem Scheibenberge und Roſenſtein; die Einwohner nähren ſich mit Feldbau, Viehhandel, Baumwollenſpinnen und Weberei, beſonders werden daſelbſt viele Sacktücher gewoben. Den Chroniken zu Folge ſoll dieſes Städtchen vor alten Zeiten hoch oben auf dem benachbarten Bergrücken, dem Hohenberge, geſtanden ſeyn und Hochſtatt geheißen haben; ſpäter aber waren die Leute der Arbeit überdrüſſig, Alles auf den Berg hinaufzutragen, daher ſie anfingen, am Fuße des Berges Hütten zu bauen, worauf Hochſtatt allmälig verſchwand. Schon im Jahr 1360 gehörte es Württemberg. Bis 1805 war es der Sitz eines Oberamtes mit beſonderem Landſtandsrecht. Im Jahr 1651 war die Zahl der Bürger durch den dreißigjährigen Krieg auf 70 herabgeſunken, die alle ganz

Digitized by Google

arm waren. Kein fruchttragender Baum ſtand mehr. Im Jahr 1795 brannten hier, von einem Mordbrenner angezündet, mehrere Häuſer ab.

Heuberg, eine Benennung mehrerer Berge und Gebirge in Württemberg; hauptſächlich verſteht man aber unter dieſem Namen denjenigen Theil der Alp, welcher ſich von der Donau bei Mühlheim und Friedingen zwiſchen der Elta und Beer bis gegen Deilingen hinzieht. Die Unfruchtbarkeit ſeines Bodens hat meiſtens ſchon in mittelmäßigen Jahren Mißwachs zur Folge. Die darauf gelegenen Orte haben nicht allein mit dieſem Ungemach, ſondern auch mit Erdrevolutionen zu kämpfen. An manchen Orten gibt der Boden bei dem Huftritt eines Pferdes einen dumpfen Klang von ſich. Bei den Erſchütterungen hatte das Dörfchen Rathshauſen immer am Meiſten zu leiden. Im Jahr 1745 ſtürzte ein großer Theil des Berges ein und verwüſtete eine bedeutende Strecke von Aeckern und Waldungen. Den größten Schaden richtete aber die Revolution vom Jahr 1787 an. Ein anhaltender Regen hatte die Erde ſo locker gemacht, daß vom 14. bis 17. Mai der Berg immer neue Riſſe bekam und gegen das Thal herunter wich. Gleich am Anfange ſchwellte ſich das Flüßchen Schlichem heftig an, und die unterſte Gegend des Thales war in einer Länge von 800 Schritten gänzlich überſchwemmt. Das darauf folgende Einſtürzen des Berges verhinderte den Ablauf des Waſſers, und nur mit Anwendung der größten Mühe konnte man innerhalb eines Vierteljahres den Boden durch Canäle wieder austrocknen. Nach dieſer Revolution zeigten ſich verſchiedene neue Schlünde an dem Gebirge, welche vermuthen ließen, daß die Gefahr noch nicht gänzlich vorüber ſey. Wirklich fing auch 1789 der Berg abermals zu weichen an, wobei wieder große Strecken Landes überſchwemmt wurden. — Gleich dem Blocksberg in Sachſen geht von dem Heuberg die Sage unter dem Volk: daß er den Hexen zum nächtlichen Verſammlungsort diene; hauptſächlich hält man den kleinen Heuberg bei Balingen für das gewöhnliche Feſtlocal der Walpurgisnacht. „Das iſt gewiß“ — erzählt

Cruſius — „daß im Herbſt 1589 etliche dergleichen Weiber und der fürnemſte Rathsherr zu Schemberg“ (einem Städtchen zwiſchen Balingen und Tuttlingen) „verbrannt wurden, die alle bekannt haben, daß ſie gewohnt geweſen, des Nachts auf dieſem Berge zuſammen zu kommen, mit den Teufeln zu tanzen, der Luſt zu pflegen, Menſchen und Vieh es anzuthun. Daher kommt es auch, daß die gemeinen Leute die Geſpenſter und Luftgeſichte, die auf dieſem Berg häufig geſehen werden, für Zauberei von den Hexen und Teufeln halten.“ Dieſe Geſichte mögen aber wohl ihren Grund in der natürlichen Diſpoſition des Berges zu den vorgedachten vulcaniſchen Exploſionen haben.

Heuberg, Hs. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Dürbheim, Schulth. eb. daſ. E. 19 k.

Heuberg, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Heuberg, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Pfedelbach, Schulth. eb. daſ. E. mit Charlottenburg 273 (wor. 173 k.). — Gehörte zu Hohenlohe. Gutsherrſch.: Fürſt v. Hohenlohe-Bartenſtein.

Heuberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 15 k. Gehörte zur Herrſchaft Eglofs.

Heubergerhof, H. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, zur Stadt Rottenburg gehörig. E. 5 k.

Heubergerthurm, auch die Rottenburger Warte genannt, ein alter verfallener Thurm auf dem Heuberge im O.A. Rottenburg.

Heuchelberg, der, ein Gebirge im O.A. Brackenheim, das auf ſeiner ſüdlichen Seite guten Weinwachs hat, übrigens aber meiſt mit Wäldern bedeckt iſt.

Heuchelberger-Wartthurm, ſ. Großgartach.

Heuchen, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Hauſen ob Verena, Schulth. in Rietheim. E. 5 ev.

Heuchlingen, H. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Unter-Griesheim, Schulth. in Duttenberg. E. 14 k. Das hieſige Bergſchloß gehörte früher dem Deutſchorden.

Digitized by Google

Heuchlingen, Pfd. an der Lein, im J.Kr. O.A. Aalen. E. 592 k. Liegt an der Lein und hat ein Schloß, welches sammt dem Orte ehemals v. Rechberg gehörte; als 1585 diese Linie ausstarb, kam es an Ellwangen, und 1803 an Württ. Bis 1806 war es der Ritterschaft einverleibt.

Heuchlingen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Ettenhausen, O.A. Künzelsau, Schulth. in Riedbach. E. 48 (wor. 4 k.) Treffliche Landwirthschaft. Der Ort gehörte Hohenlohe-Bartenstein, die noch Grundherren sind.

Heuchlingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 859 ev. Liegt auf der Alp und scheint zur Herrschaft Falkenstein gehört zu haben, mit der es an Württ. kam. Doch war auch das Kl. Anhausen frühe hier begütert.

Heuchstetten, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Gerstetten, Schulth. eb.dai. E. 151 ev. Liegt auf der Alp und gehörte zur Herrschaft Heidenheim. Der Ort wurde gleich Gersteten im 30jährigen Kriege verwüstet.

Heudorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Buchau. E. 253 k. Liegt hoch. Es befindet sich daselbst ein hübsches Schloß. Die Pfarrei wurde 1811 errichtet. Der Ort bildete eine besondere reichsritterschaftliche Herrschaft mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit. Unter österreichischer Lehensherrlichkeit stehend kam sie von denen v. Hornstein im J. 1471 an die v. Stotzing, die sie 1790 an den Fürsten v. Thurn und Taxis verkauften, der sie, die übrigens 1806 unter württ Hoheit kam, noch besitzt.

Heudorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau. E. 335 k. Liegt hoch. Zum Unterschied von anderen Orten gleichen Namens heißt es auch Mengisch-Heudorf. Ein Schloß, welches neben der Kirche stand, wurde 1825 abgebrochen. Alte Pfarrkirche. Der Ort gehörte zur Stadt Mengen.

Heufelden, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Ehingen. E. 112 k. Der Ort liegt am Abhange des

Digitized by Google

Hochſträßes und hat im dreißigjährigen Kriege viel gelitten. Urſprünglich gehörte er den Grafen v. Berg, dann kam er unter 5 Herren zugleich und ſtand bis 1806 unter der Herrſchaft Ehingen.

Heufelderbach, eine zwar unbedeutende Quelle im O.A. Ehingen, die aber bisweilen ſtark anläuft, und zwiſchen Ehingen und Bergach in die Schmichen fällt.

Heufelwinden, W. J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Gammesfeld, Schulth. eb.daſ. E. 48 (wor. 3 k.). Wird gewöhnlich Hawinden genannt und kam mit Gammesfeld 1810 an Württ.

Heuhof, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Geifertshofen, Schulth. in Bühlerthann. E. 18 ev.

Heuhof, H. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Herbrechtingen, Schulth eb.daſ. E. 9 ev.

Heuhof, H. im D.Kr. O.A. Münſingen, Fil. v. Bremelau, Schultb. eb.daſ. E. 12 k. Der Hof ſoll ein Ueberreſt des alten Weilers Heudorf ſeyn, welcher im dreißigjährigen Kriege zu Grunde ging.

Heuholz, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. in Harsberg. E. 93 ev. Gehörte Hohenlohe-Waldenburg, die noch Gutsherren ſind.

Heumaden, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 485 ev. Liegt auf dem Bopſer und hat ſtarken Obſtbau. Der Ort wurde mit Nellingen, in deſſen Vogtei er gehörte, erworben.

Heumathen, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Unterſteinbach, Schulth. in Geißelhardt. E. 11 ev.

Heurenbach, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Waldſee, Schulth. in Reute. E. 27 k. Gehörte dem Fürſten v. Waldburg-Wolfegg-Waldſee, der noch Gutsherr iſt.

Heuſtadel, Hs. im D.Kr. O.A. Ulm; ſ. Kaltenburg.

Heuſtaig, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Rechberg, Schulth. in Rechberg-Hinterweiler. E. 3 k.

Digitized by Google

Heutenburg, H. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Guſſenſtatt, Schulth. eb.daſ. E. 15 ev.

Heutensbach, D. im N.Kr. O.A. Backnang. Fil. v. Unter-Weiſſach. E. 356 (wor. 9 k. Fil. v. Oppenweiler).

Heuthal, das, zieht ſich von Münſingen gegen Bremelau hin, und mündet unterhalb Sondernacht in das Schmiechenthal aus.

Heutingsheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 651 (wor. 1 k.). Liegt auf einer Anhöhe nahe beim Neckar mit einem alten maſſiven Schloſſe. Der Ort gehörte ſchon früher Württ., das die v. Urbach u. v. Stammheim damit belehnte, von denen er an die v. Schertel kam. Er war bis 1806 der Ritterſchaft einverleibt. Gutsherrſch.: die Freiherren Schertel von Burtenbach und v. Knieſtädt-Schaubeck.

Heuwies, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schulth. eb.daſ. E. 99 k. Scheint ſtets zu Sulgen gehört zu haben.

Hiemer, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 5 k.

Hifringen, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Waldſee, Schulth. in Steinach. E. 19 k. Gehörte dem Fürſten v. Waldburg-Wolfegg-Waldſee, der nun Grundherr iſt.

Hildritzhauſen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 1030 (wor. 2 k.). Sitz eines Revierförſters. Hatte ehemals eigenen Adel, der aber längſt ausgeſtorben iſt und im Vaſallen-Verhältniß zu den Pfalzgrafen v. Tübingen ſtand. Die Stammburg wurde 1169 von Welf VI. erobert und zerſtört. Der Ort kam von den Pfalzgrafen an das Kloſter Bebenhauſen. Südöſtlich liegt der Eſelstritt.

Hilgartshauſen, W. mit Rohrthurm im J. Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Brettheim, Schulth. eb. daſ. E. 277 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württ.

Hilpert, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Steckenburg, O.A. Hall, Schulth. in Ober-Speltach. E. 21 ev.

Hilpertshofen, W. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Waltershofen, Schulth. eb.daſ. E. 25 k. Gehörte zur Herrſchaft Kißlegg und kam 1810 unter württemb. Hoheit.

Hiltenburg, ehemaliges Bergſchloß bei Dizenbach im O.A. Geislingen, auf einem hohen Alpberge. Daſſelbe war ſeit dem J. 1382, wo die Grafen von Helfenſtein ihr Stammſchloß an die Reichsſtadt Ulm verpfändet hatten, Reſidenz dieſer Herren geweſen. Als Herzog Ulrich v. Württ. auf einer Reiſe von Blaubeuren nach Göppingen in dem Dorfe Gosbach ausruhen wollte, ſo neckte man ihn mit einem Schuſſe von dem Schloſſe Hiltenburg aus, worauf es der Herzog am 9. November 1516 abbrennen ließ. Aus den Ruinen iſt noch der große Umfang der Burg zu erkennen, und es ſind noch Gräben, Außenwerke und Mauern übrig. Von einer kleinen Wieſe aus, dem ehmaligen Burggarten, genießt man die reizendſte Ausſicht in das Filsthal.

Hiltensweiler, Pfw. im O.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Langnau. E. 54 k. Liegt in der Nähe der Argen. In der Arnolds-Capelle ruhen die Gebeine der Grafen v. Montfort. Die Pfarrei wurde 1793 errichtet. Auf der nahen Anhöhe ſtand die Arnoldsburg, wo die Herren vom Orte ihren Sitz hatten. Der Ort gehörte zum Kl. Langnau, doch unter Hoheit der Herrſchaft Tettnang.

Hiltensweiler, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Primisweiler, Schulth. in Schomburg. E. 88 k. An der Landſtraße von Wangen nach Lindau. Gehörte zur Herrſch. Schomburg.

Himbach, W. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Ziegelbach, Schulth. eb.daſ. E. 33 k. Gehörte zur Grafſchaft Wolfegg; daher noch Gutsherrſch.: Fürſt v. Waldburg-Wolfegg-Waldſee.

Digitized by Google

Himmelreich, H. im J. Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Stimpfach und Bühlerthann, letzteres O A. Ellwangen, Schulth. in Gründelhardt. E. 18 (wor. 10 ev. Fil v. Gründelhardt).

Himmelreich, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Adelmannsfelden, Schulth. in Neuler. E. 3 ev.

Himmelreichshof, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 4 k. Gehört zu Rückershagen.

Himmenweiler, W. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Essendorf, Schulth. in Ober-Essendorf. E. 17 k. Kam von dem Kl. Baindt an die jetzige Gutsherrschaft: den Fürsten v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Himmlingen, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb.daſ. E. 77 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Aalen.

Himpferthal, ein Theil des Lauterthales im O.A. Blaubeuren, das ſich zwiſchen Machtolsheim und Berghülen gegen Suppingen hinzieht.

Hinter-Aichhalden, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb.daſ. E. 148 k. Gehörte zur obern Grafſchaft Hohenberg.

Hinter-Arnecker, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb.daſ. E. 18 k. Der Weiler beſteht aus den Höfen Vorder- und Hinter-Arnecker.

Hinterberg, H. im D. Kr. O.A Leutkirch, Fil. v. Engerazhofen, Schulth. in Gebrazhofen. E. 11 k.

Hinterberg, 4 H. in demſ. O.A. Fil. v. Urlau, Schulth. in Herlatzhofen. E. 34 k.

Hinterberg, 7 H. im demſ. O.A., Fil. v. Reichenhofen, Schulth. eb.daſ. E. 60 k.

Hinterberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Bodnegg. E. 16 k. Gehörte dem Fürſten v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Hinterberg, W im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Meratzhofen. E. 15 k.

Digitized by Google

Hinterberg, H. in demſ. O.A., Fil. v. Eglofs, Schulth. eb.daſ. E. 5 k.

Hinterberg, H. in demſ. O.A., Fil. v. Neu-Ravensburg, Schulth. eb.daſ. E. 6 k.

Hinter-Birkenhof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Rielingshauſen, Schulth. eb.daſ. E. 29 ev.

Hinterbrand, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Roſenberg. E. 51 k. Gehörte zur Herrſchaft Adelmannsfelden.

Hinter-Büchelberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb.daſ. E. 150 ev.

Hinter-Büchelberg, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Adelmannsfelden, Schulth. in Pommertsweiler. E. 81 (wor. 23 k. Fil. von Hohenſtatt). Gehörte zu Ellwangen und Adelmannsfelden gemeinſchaftlich.

Hinterburg, H. im D.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. v. Biſſingen an der Teck. Schulth. eb.daſ. E. 13 ev.

Hinterburg, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth in Neukirch. E. 9 k.

Hinter-Denkenthal, W. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Weſterſtetten, Schulth. eb.daſ. E. 36 k. An der Stuttgarter Landſtraße. Der Ort gehörte anfangs zur Herrſchaft Alpeck, kam aber dann an das Kl. Elchingen und 1810 an Württ.

Hinterdörfle, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb.daſ. E. 79 k. Gehörte zur obern Grafſchaft Hohenberg. Gutsherrſch.: Graf v. Biſſingen-Nippenburg.

Hintere Berg, ſ. Floriansberg.

Hintere Brühl, ſ. Brühl.

Hintere Bühl, ein zur Alp gehöriger Berg bei Böhringen im O.A. Urach.

Hintere Häslen, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb.daſ. E. 45 ev.

Hinter-Einkorn, ſ. Einkorn.

Hinteres Looch, W. in Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb.daſ. E. 24 ev.

Digitized by Google

Hinter-Espig, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. in Pfedelbach. E. 34 ev.

Hinter-Essach, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Neukirch, Schulth. eb.daſ. E. 45 k. Gehörte unter Hoheit der Herrſch. Tettnang, den Klöſtern Weingarten und Weißenau.

Hinter-Gantenwald, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen. Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb.daſ. E. 5 k.

Hinter-Greut, W. im J.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Ziegelbach, Schulth. eb.daſ. E. 47 k. Er beſteht aus den H. Aurelis, Cäſpers, Mattheus, Schmolzer und Wirthweber.

Hinter-Greut, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb.daſ. E. 8 k.

Hinterhalden, ein Berg bei dem Dorfe Breitenholz im O.A. Herrenberg, auf welchem ſich im Umkreis von mehreren hundert Schritten die Ueberreſte einer alten Burg finden.

Hinterhölzer, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg. Fil. v. Bodnegg; Schulth. eb.daſ. E. 6 k.

Hinterhölzerhöfe, 4 H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Schulth. in Deißlingen. E. 18 k.

Hinterhof, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Thaldorf, Schulth. in Ettenkirch. E. 10 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Hinterhub, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Wiggenreute. E. 9 k.

Hinter-Lingenberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 32 k.

Hinter-Linthal mit 1 Säg-M., W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. in Rupertshofen. E. 142 ev. Gehörte zur Herrſch. Limpurg. Gutsherrſch. theilweiſe: die Grafen v. Pückler.

Hinter-Moos, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Schlier. E. 132 k.

Digitized by Google

Gehörte theils zur Landvogtei Altdorf und theils dem Fürſten v. W. Wolfegg.

Hinter-Moos, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Röthenbach, O.A. Waldſee, Schulth. in Sommersried. E. 11 k.

Hinter-Murrhärle, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. Murrhardt, Schulth. eb.daſ. E. 39 ev. Gehörte ſtets zu Murrhardt.

Hinter-Rechberg, iſt auch der Name des Dorfes Rechberg, Hinterweiler.

Hinter-Reute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Krumbach, O.A. Tettnang, Schulth. in Bodnegg. E. 40 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf

Hinter-Röthenberg, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Schömberg, Schulth. eb.daſ. E. 14 ev.

Hinter-Schneris, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Horgenzell, Schulth. in Cappel. E. 5 k.

Hinter-Solbach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb.daſ. E. 15 k.

Hinter-Steinbach, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. in Ellenberg. E. 56 k. Kam mit Röthlen an Ellwangen.

Hinter-Steinbühl, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 11 k.

Hinter-Steinenberg, W. mit der Felgen-Säg-Mühle im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Altdorf, O.A. Welzheim, Schulth. in Vorder-Steinenberg. E. 136 (wor. 50 k. Fil. v. Spreitbach, O.A. Gmünd). Gehörte bis 1803 Gmünd u. Württemb. (Kl. Lorch) gemeinſchaftlich.

Hinter-Steinwald, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Schömberg, Schulth. eb daſ. E. 19 ev.

Hinter-Striemen, 6 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Reichenhofen, Schulth. eb.daſ. E. 35 k.

Hinter-Sulgen, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schulth. eb daſ. E. 130 (wor.

Digitized by Google

4 k.). Kam 1444 von den Grafen v. Falkenstein an Württemb.

Hinter-Tobel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Beuren, Schulth. eb.das. E. 2 k.

Hinter-Uhlberg, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Stimpfach und Bühlerthann, letzteres O. A. Ellwangen. Schulth. in Gründelhardt. E. 130 k. Gehörte zu Ellwangen.

Hinter-Vöhrenberg, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Klein-Asbach, Schulth. eb. das. E. 21 ev.

Hinter-Wald, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v Adelmannsfelden, O.A. Aalen. Schulth. in Bühlerzell. E. 22 ev. Gehörte zur Herrschaft Adelmannsfelden.

Hinter-Weiler, W. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. von Gomaringen, Schulth. eb. das. E. 306 (wor. 9 k.). Der Ort liegt an einem Abhange, auf dessen Höhe man eine vorzügliche Aussicht hat; die Häuser sind ganz von Obstbäumen beschattet. Der Weiler theilte seine politischen Schicksale mit Gomaringen.

Hinter-Weiler, W. im O.A. Gmünd, s. Rechberg.

Hinter-Weiler, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Winterstettendorf, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Hinter-Weissenried, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bavendorf, Schulth. in Schmalegg. E. 9 k.

Hinter-Westermurr, W. im N Kr. O.A. Backnang, Fil. von Murrhardt, Schulth. in Sulzbach an der Murr. E. 66 ev. Gehörte zu Löwenstein; daher noch Gutsherrsch.: die Fürsten v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Hinter-Widdum, H. im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Hinter-Ziegelhalden, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Gnadenthal, Schulth. in Ober-Steinbach. E. 16 ev.

Digitized by Google

Hinzistobel, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von St. Christina, Schulth. in Ravensburg. E. mit Neuhaus (Hs.) 112 k. Unter Hoheit der Landvogtei Altdorf gehörte der Ort zur Reichsstadt Ravensburg, die ihn mit Schmalegg erworben.

Hinznang, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen, Schulth. in Winterstetten. E. 55 k. Gehörte zur Grafschaft Trauchburg, daher noch Gutsherrsch.: Fürst von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Hipfelhof (Hipfelbeuren), H. im N.Kr. O.A. Heilbronn, Fil. von Frankenbach, Schulth. eb. das. E. 20 ev. Gute Landwirthschaft. Besitzer des Ritterguts ist Freiherr Cotta v. Cottendorf.

Hipfelsberg, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ennetach, Schulth. eb. das. E. 17 k. Kam mit dem Kloster Ennetach an den Fürsten v. Thurn u. Taxis, der noch Gutsherr ist.

Hirlbach, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Pfahlheim, Schulth. eb. das. E. 94 k. Liegt an der Sechte und kam mit Röthlen an Ellwangen.

Hirnbuschhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eschach. Schulth. eb. das. E. 3 ev.

Hirrlingen, Pfd. mit 2 Mahlm. u. 1 Ziegelhütte mit M.G. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 1517 (wor. 6 ev.). Der Ort, in älteren Urkunden auch Hürningen genannt, liegt in einer angenehmen Ebene und hat ein wenig besuchtes Badhaus. Sehr alte Pfarrei. Als ein der Ritterschaft einverleibtes, übrigens ursprünglich von der Herrschaft Sulz und dann von der Grafschaft Hohenberg zu Lehen gehendes, Dorf besaß es die Familie von Ow bis 1709, in welchem Jahre Oesterreich die Lehen von Hirrlingen als erloschen erklärte. Um die Streitigkeiten der Erben zu beseitigen, wurde es 1736 an Württemberg verkauft. 1749 kaufte es der Graf v. Attems, 1790 v. Wächter, dann die Krone Dänemark und 1810 Herzog Wilhelm von Württemberg, der 1821 das Gut an die Gemeinde verkaufte. Das große und

Digitized by Google

mit Thürmen verſehene Schloß wurde 1558 erbaut, und dient der Gemeinde jetzt zum Rathhauſe. Auch befand ſich ehemals hier ein Dominicaner-Nonnenkloſter, das 1781 aufgehoben wurde.

Hirrweiler, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Löwenſtein, Schulth. eb. daſ. E. 135 ev. Scheint ſtets zu Löwenſtein gehört zu haben; daher noch Gutsherrſch.: Fürſt v. Löwenſtein-Wertheim-Freudenberg.

Hirſchach, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 35 k. Liegt an der Landſtraße nach Ravensburg und gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

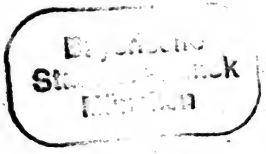
Hirſchau, vormal. Kloſter, ſ. den nächſten Art.

Hirſchau (Hirſau), Pfd. im Sch.Kr. O.A. Calw. E. 610 (wor. 1 k.). Liegt in einem anmuthigen Wieſenthale an der Nagold, ehemals Sitz eines Kloſteramtes, jetzt einer Cameralverwaltung, hat eine Saffian- und Löffel-Fabrik, ſo wie 2 Papiermühlen. Der Ort hat erſt im Jahr 1831, bis wohin er Cameral-Ort war, eine gänzlich ausgebildete Gemeinde-Verfaſſung erhalten. Das Kloſter, von dem der Ort ſeinen Namen hat, ſtand auf einem kleinen Hügel, und war eines der berühmteſten der ganzen Chriſtenheit. Graf Erlafried v. Calw und deſſen Sohn, Norberg oder Nottung, ſtifteten es 830, aber ſchon Helizene, die Wittwe eines Grafen v. Calw, hatte 645 den erſten Grund dazu gelegt. Als nemlich dieſe der Sage nach ſchon einige Jahre im Wittwenſtuhl geſeſſen, wünſchte ſie Gott allein anzuhängen, indem ſie täglich um eine Offenbarung bat, wie ſie, die Kinderloſe, ihre irdiſche Habe auf eine gottgefällige Weiſe verwenden könne. Da glaubte ſie in einer Nacht die Stimme zu hören: „Helizena. Gott hat dein Gebet zu erhören beſchloſſen, und deſſen zum Wahrzeichen ſiehe dieſes ebene Feld, auf welchem drei ſchöne, aus Einem Stamme erwachſene, Fichten ſtehen. Und hier ſollſt du zur Ehre Gottes eine Kirche bauen, damit darin ſein Name verherrlicht und ſein Ruhm gemehrt werde!“ Da zog ſie

Digitized by Google

KLOSTER HIRSCHAU.

Digitized by Google


Digitized by Google

des andern Tages zur Ehre Gottes ein Festkleid an, ging mit einer Magd und zwei Knechten in das Thal hinab, ihren Gütern zu, dann auf den Berg und erblickte hier von Ferne die Ebene, die sie im Traume gesehen hatte. Sie eilte dahin, fand die drei Fichten im freundlichen Thale, warf sich zur Erde hin und legte ihr Festkleid bei den Bäumen nieder, damit anzuzeigen, sie wolle hier zur Ehre Gottes ihre zeitlichen Güter verwenden. Nun kehrte sie nach Hause zurück, rief ihre Oheime, die Edelknechte und Herren von Calw, Ewarb und Leupold, den Ortsvorsteher und ihr eigenes Gesinde und bat, ihren Plan auseinandersetzend, um ihre Einwilligung, da der zur Stiftung ausersehene Grund und Boden jenen angehörte. Sie willigten gerne ein, Wald, Weide und Felder zur Stiftung vergabend. Sogleich ließ nun Helizena ihr Festkleid, ihre Ringe und Kostbarkeiten in die St. Nicolaus-Capelle zu Calw bringen, indem sie das Gelübde that, ferner keinen weltlichen Schmuck mehr zu tragen. Sie begann den Bau der Kirche, vollendete ihn in drei Jahren und bat Gott, er möge sich derselben ferner in Gnaden annehmen. Sofort ließ sie auf göttliche Eingebung neben der Kirche ein Haus erbauen, und bestimmte es für vier Personen, welche nur dem Lobe Gottes sich widmen sollten. Die Kirche wurde täglich von einer Menge Volkes in großer Andacht besucht; aber noch war sie nicht eingeweiht, als Helizena von dieser Welt abgerufen ward. — Soweit die nicht unverbürgte Sage, bei der wir länger verweilten, weil sie eine christliche Stiftung vom höchsten Alterthum zum Gegenstande hat. Diese erste Stiftung aber ist im Laufe des achten und neunten Jahrh. in Verfall gerathen und daher, wie schon oben bemerkt, von Erlafried unten am Berge ein neues Kloster gestiftet worden. (Uebrigens ist erwiesen, daß schon im J. 830 eine Kirche auf dem Berge bei Hirschau stand, die dem h. Nazarius gewidmet und noch im 16ten Jahrh. in ihren Ueberresten zu sehen war.) Das neue Kloster ward nun den Heiligen Petrus u. Aurelius gewidmet, u. 838 feierlich eingeweiht. Im J. 988 raffte aber die Pest 60 Mönche

Digitized by Google

weg, und die Grafen von Calw, welche die Stiftung bereuten, jagten die übrigen davon und wollten die Güter wieder an sich ziehen. Allein Papst Leo IX., ein Schwager des damaligen Grafen von Calw, reiste selbst nach Deutschland, und bewog seinen Neffen Albert II., das Kloster wieder herzustellen. Dieser und seine Gemahlin Wiltrude machten nun die dritte Stiftung des Klosters, welches noch jetzt in seinen Ruinen bewundert wird. Daher kommt es auch, daß eine Inschrift an einem der Kirchenthürme drei Stiftungen des Klosters anzeigte, nämlich: 645 durch Helizene, 830 durch Erlafried, und 1083 durch Albert. Im J. 1093 zogen sofort die Mönche feierlich in ihren neuen Wohnplatz ein, und das Kloster kam bald so in Aufnahme, daß es einmal sogar 300 Mönche enthielt. Und nun beginnt die Glanzperiode desselben. Es wurde nicht nur reich durch viele Schenkungen, sondern auch berühmt durch die Bildung und Gelehrsamkeit seiner Bewohner, indem jetzt aus Hirschau Colonieen von Mönchen nicht nur in viele Theile Schwabens, sondern auch nach Frankreich ausgingen. Das Kloster hatte meistens das Glück, ausgezeichnete Aebte zu besitzen. Unter letzteren nennt die Geschichte einen Bruno, Bruder des Grafen Conrad von Württemberg, der dem Kloster 15 Jahre als Abt vorstand. Wie andere Klöster, so kam auch dieses durch die von den Grafen von Württemberg geübte Schutzvogtei allmälig unter dessen Hoheit; daher auch die Kloster-Aebte bis 1806 auf den württembergischen Landtagen erschienen. Herzog Christoph ließ, angezogen durch die Schönheit der Gegend, hier ein Schloß erbauen. Nach der Reformation, 1558, wurde das Kloster aufgehoben und in eine Klosterschule, deren erster evangelischer Abt Heinrich Weikersreuter war, umgewandelt. Schloß und Kloster verbrannten im September 1692 die Franzosen; daher die Klosterschule nach Denkendorf verlegt werden mußte. Auch die herrliche Klosterkirche, die gegen 300 Fuß lang war, und zwei gleich große Thürme hatte, ist zerstört, und die schöne Capelle, welche 1783 noch unversehrt dastand, wurde in den letzten Jahren des vorigen u. zu An-

Digitized by Google

fang des jetzigen Jahrhunderts zu Baumaterialien verwendet. Unter den übrigen Monumenten befand sich auch das Grabmal des Abtes Bruno, das nächst denen zu Beutelsbach zu den ausgezeichnetsten Denkmälern des Alterthums gehörte. Von sämmtlichen Gebäuden sieht man noch die Ruinen der Peterskirche und den einen ihrer Thürme, eine ganz erhaltene Capelle, einen großen Theil des Kreuzganges; vom Kloster selbst einen achteckigen und einen runden Thurm; die ausgebrannten vier stattlichen Wände des Jagdschlosses, die Reste der Aureliuskirche (aus dem neunten Jahrhundert und treue Copie der römischen Basiliken) und rechts von der Nagold ein Kirchlein auf dem Platz der alten Stiftung. Diese sämmtlichen Ueberbleibsel in dem von immergrünen Tannenbergen beschauten, wiesenreichen Nagoldthale, in wucherndes Gebüsch eingekleidet, gewähren einen rührenden, doch nicht finstern Anblick. In der Hauptkirche sollen sich in den alten Zeiten sehr viele Gemälde befunden haben; in einer Seitencapelle sah man die ledernen Kriegskleider eines Riesen, der einst in diesem Revier gehaust. So lange das evangelische Seminarium bestand, war über dem Kreuzgange das Dormitorium der Stipendiaten und darin je auf vier Seiten vierzig Fenster mit alt- und neutestamentlichen Glasmalereien, die nun in Monrepos sich befinden. Ueber diese Glasmalereien hat der große Lessing aus einer Hirschauer Handschrift des evangelischen Abtes Joh. Parsimonius von 1579, die Joh. Jac Moser der Wolfenbüttler Bibliothek überlassen, seiner Zeit berichtet. Innerhalb des Kreuzganges plätscherten drei Brunnen, worunter ein schöner Springbrunnen. Einer von ihnen steht jetzt im Bade zu Teinach, die Schale des andern wird zur — Viehtränke in Teinach selbst benützt. — Unter den Mönchen zeichnete sich Pater Sigmund durch seine großen Kenntnisse in verschiedenen Fächern aus; 894 ward er Bischof von Halberstadt. Auch der als Professor der Theologie zu Tübingen bekannte Christian Eberh. Weismann wurde 1677 hier geboren.

Hirschau, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E.

898 k. Die Pfarrei wurde 1461 errichtet. Der Ort gehörte zur Grafschaft Hohenberg. In der Nähe der Kirche stand eine Burg. In ältern Zeiten wurde der Hirschauer Wein für den besten der Umgegend gehalten.

Hirschauer-Wald, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 90 (wor. 5 k.).

Hirschbach, ſ. Groß- u. Klein-Hirschbach.

Hirschbach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. eb. daſ. E. 22 ev.

Hirschbad, ſ. große Mann.

Hirschberg, ein meiſt bewaldeter Bergrücken im O.A. Balingen. Von dieſem Berge hat ſich eine Sage erhalten, die wir G. Schwab nacherzählen. Vor vielen, vielen Jahren ſtanden auf dem Schalksberg, Hirſchberg und Zollern drei Burgen, die drei Brüdern gehörten. Einer derſelben, welcher das Schloß auf dem Hirſchberg bewohnte, war reicher und mächtiger, als die beiden andern. Dieß fachte in ihren Herzen Neid und Haß an, und lange ſannen ſie darauf, wie ſie dem reichern Bruder einen Theil ſeiner Güter abnehmen könnten, als dieſer plötzlich krank wurde. Es verbreitete ſich das Gerücht ſeines Todes, und frohlockend ſahen ſich die beiden Neider ſchon im Beſitz des ſchönen Erbes. Als der todtkranke Bruder den ungeſtümmen Jubel ſeiner nächſten Blutsverwandten erfuhr, fiel er in einen ſtarken Schweiß, wodurch die Krankheit gehoben wurde. Zum großen Aerger der Beiden genas er wieder, und ungeachtet ſie ihm mit erheuchelter Freundlichkeit Glück wünſchten, ſo beſchloß er doch, ſeine Burg heimlich zu verkaufen, damit ſie nicht in die Hände der ſaubern Brüder fiele. Gedacht, gethan! Ohne ſein Geheimniß Jemand anzuvertrauen, ſchloß er, da er weder Frau noch Kinder hatte, auf den Fall ſeines Todes, den Kauf mit Württemberg um einen Hirſchgulden ab. Die beiden Brüder aber behandelten ihn fortwährend mit großer Freundlichkeit. Als er nun wirklich geſtorben war, zogen ſie mit klagendem

Digitized by Google

Munde und lachendem Herzen auf der prächtigen Burg ein und wollten sie in Besitz nehmen. Doch ebenso schnell kamen auch die Abgesandten des Grafen v. Württemberg, zeigten die Kaufsurkunde mit des Ritters Hand u. Siegel vor, und händigten seinen Erben zugleich den Hirschgulden ein. Fluchend und tobend mußten diese ihren getäuschten Hoffnungen den Rücken kehren. Den andern Tag beschlossen sie, den Hirschgulden, der so unangenehme Erinnerungen in ihnen erweckte, zu vertrinken. Sie gingen deßhalb in's Wirthshaus nach Balingen, wo sie zechten, bis ihrer Meinung nach das Geld alle war. Als sie aber dem Wirth den Hirschgulden zur Bezahlung hinwarfen, wies dieser ihn zurück und sagte: sie sind abgeschätzt; diesen Morgen hat mir ein Bote die Nachricht von meinem neuen Herrn, dem Grafen von Württemberg, gebracht. — So hatten nun die beiden Neider, statt ihres gehofften reichen Erbes einen Gulden Schulden.

Hirschbronn, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Ettenhausen, Schulth. eb. das. E. 44 ev. Gute Landwirthschaft. Gehörte Hohenlohe-Bartenstein, der jetzigen Gutsherrschaft.

Hirschbronn, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhausen an der Rottum, Schulth. eb. das. E. 96 k. Dazu gehören 10 Höfe. Der Ort kam schon bei Stiftung des Klosters Ochsenhausen zu diesem, und hieß damals „Jesuendi."

Hirscheck, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. in Eichsteegen. E. 32 k. Der Ort gehörte dem deutschen Orden (Altshausen). Von dem nahen Hügel, auf welchem einst die Burg Hirscheck stand, genießt man eine der schönsten Aussichten auf die Schweizer- und Tyroler-Alpen.

Hirscher, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 21 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Hirsches, Hs. im D.Kr. Waldsee, Fil. v. Winterstettenstadt, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Digitized by Google

Hirschfelden, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Michelbach, Schulth. eb. daſ. E. 140 ev. Der Ort, einſt eine Zugehör der Burg Buchhorn, gehörte zur Herrſchaft Limpurg. Gutsherrſch.: Fürſt v. Löwenſtein-Wertheim-Freudenberg.

Hirschhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Hirschhof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Hohnhardt, Schulth. eb. daſ. E. 39 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Hirschhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Ellenberg. E. 5 ev.

Hirschhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. in Wörth. E. 13 k.

Hirschhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenſtaufen, Schulth. eb. daſ. E. 11 ev.

Hirschlanden, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 335 ev. Die Pfarrei wird bereits 1316 genannt. Der Ort iſt zwar altwürttembergiſch; die Grundherrſchaft aber wo früher in verſchiedenen Händen.

Hirschlatt, D. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Kehlen. E. 124 k. Sitz eines Revierförſters. Liegt an der Schuſſen. Hier ſteht ein, nun vom Pfarrer und Förſter bewohntes Schloß, das mit dem Dorfe und einigen Weilern und Höfen eine ſogenannte Herrſchaft bildete, welche dem Kloſter Kreuzlingen bei Conſtanz gehörte, im Jahr 1803 dem Fürſten von Hohenzollern-Hechingen zufiel und 1813 von Württemberg angekauft wurde.

Hirschmühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Ober-Böbingen, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Hirschsee, ein künſtlicher Weiher im Ermsthale, nahe bei Urach.

Hirzbühl, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Mariazell, Schulth. eb. daſ. E. 14 k.

Hittelkofen, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Heiſterkirch, Schulth. eb. daſ. E. 91 k. Gehörte zur

Digitized by Google

Herrschaft Waldsee; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Hittisweiler, W. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Heisterkirch, Schulth. eb. das. E. 111 k. Theilte seine früheren Verhältnisse mit Winterstettenstadt. Gutsherrschaft wie so eben.

Hitzenlinde, M. und Bad im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Friesenhofen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Hitzenlinde, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Hinznang, Schulth. in Winterstetten. E. 11 k.

Hochbaumle, ein ansehnlicher Berg, nördlich von Füramoos, im O.A. Biberach.

Hochberg, ein theils angebauter, theils öder Berg zwischen Thalheim und Reichenstein, im O.A. Ehingen. Er liegt Ober-Marchthal gegenüber und gewährt eine weite Aussicht.

Hochberg, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 687 (wor. 6 k. Fil. v. Oeffingen, O.A. Cannstatt, und 266 Juden mit Synagoge). Revierförstereiz guter Weinwachs. Auf dem Felsen über dem Neckar liegt ein Schloß, welches Herzog Friedrich Eugen, der die Herrschaft Hochberg 1779 von einem Freiherrn von Gemmingen durch Kauf an sich gebracht, eine Zeit lang als Prinz bewohnte, bis er sie 1787 wieder an den Herzog Carl verkaufte. Im Jahr 1796 war in der Gegend ein österreich'sches Lager von 25,000 Mann, unter den Befehlen des Erzherzogs Carl, der im Schlosse zu Hochberg sein Hauptquartier hatte.

Hochberg, W. im O.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Donzdorf, Schulth. eb. das. E. 17 k. Der Ort gehörte zu Rechberg.

Hochberg, W. im O.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Zwiefalten, Schulth. in Gauingen. E. 119 k. Dieser hoch liegende Ort kam schon frühe durch Schenkungen an das Kloster Zwiefalten und mit diesem an Württemberg.

Hochberg, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, zur Stadt Ravensburg gehörig. E. 6 k.

Digitized by Google

Hochberg, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau. E. 149 k. Der Ort liegt hoch und gehörte dem deutſchen Orden (Altshauſen). Auf dem benachbarten Schloßberg findet man noch Ueberreſte eines Schloſſes.

Hochberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Karſee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Eggenreute. E. 3 k.

Hochberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 49 (wor. 15 ev. Fil. v. Isny). Gehörte zur Herrſchaft Eglofs.

Hochbidegg, ein nunmehr verſchwundenes Schloß in der Nähe von Holzelfingen, O.A. Reutlingen, das den Greiffenſteinern gehört haben ſoll.

Hochbronn, H. im J.Kr. O.A Crailsheim, Fil. v. Weſtgartshauſen, Schulth. in Weippershofen. E. 10 ev.

Hochbronn, W. im J Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Adelmannsfelden, O.A. Aalen. Schulth. in Bühlerzell. E. 47 ev.

Hochbühl, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Primisweiler, Schulth. in Schomburg. E. 7 k. Ruinen des Schloſſes Hochburg.

Hochburg, eine Burg im O.A. Münſingen, nahe bei dem Dorfe Hunderſingen, auf einem Felſen, von welcher man noch Ruinen ſieht.

Hochburg, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Primisweiler, Schulth. in Schomburg. E. 8 k.

Hochburg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 17 k.

Hochdorf, Pfd. mit Schloß im N Kr. O.A. Waiblingen. E. 621 (wor. 1 k.). War altwürttembergiſch, wurde aber ſpäter der Ritterſchaft einverleibt, bei der es bis 1806 blieb. Im Jahr 1370 wurden die von Münchingen mit dem Orte belehnt. Gutsherrſch.: die Frhrn. v. Teſſin.

Hochdorf, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 387 (wor. 1 k.). Scheint zu den württembergiſchen Stammbeſitzungen gehört zu haben. Der Ort liegt auf einer Anhöhe über dem Neckar mit einem ehemaligen

Digitized by Google

Schloſſe, das vor mehreren Jahren zu einer Bierbrauerei eingerichtet wurde.

Hochdorf, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Göttelfingen. E. 195 ev. Der Ort kam um's Jahr 1475 an Württemberg.

Hochdorf, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Horb. E. 744 (wor. 6 k.). Im dreißigjährigen Kriege hatten die Franzoſen hier anderthalbtauſend fruchtbare Bäume abgehauen. Der Ort iſt übrigens altwürttembergiſch.

Hochdorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 1033 ev. Der Ort ſcheint von den Hohenſtaufen an Württemberg gekommen zu ſeyn, das aber die Grundherrſchaft erſt 1454 erwarb.

Hochdorf, Pfd. im D.Kr. O.A. Waldſee. E. 260 k. Liegt an der Straße nach Biberach und kommt ſchon im 9ten Jahrhundert vor. Schöne 1748 erbaute Kirche. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Warthauſen, mit der er an Württemberg kam.

Hochdorf, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Schönebürg, Schulth. eb. daſ. E. 91 k. Im Jahr 805 war hier das alte Grafen-Geſchlecht anſäßig, welches auf dem Buſſen-Schloß ſaß. — Gutsherrſchaft: Graf Reutner v. Weil.

Hochfleck, ein weſtlich von Groß-Engſtingen im O.A. Reutlingen befindlicher Gebirgsſtock von ausgezeichneter Höhe.

Hochflur, ein abgegangener Ort bei Waiblingen.

Hochgeländ, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Hochdorf, Schulth. in Schweinhauſen. E. 4 k.

Hochgelände, das, iſt in den Oberämtern Biberach und Waldſee, zwiſchen der Riß und Umlach, u. endet bei Ummendorf.

Hochgreut, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Pfahlheim, Schulth. eb. daſ. E. 28 k. Kam mit Röthlen an Ellwangen.

Hochhalden, W. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Laufen, Schulth. eb. daſ. E. 44 (wor. 6 ev.).

Digitized by Google

Hochhalden, H. im J Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 20 ev.

Hochhaus, ein abgegangener Ort, der bei Bergerhausen im O A. Biberach ſtand.

Hochholz, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Aichhalden, Schulth. eb. daſ. E. 24 k. Gehörte zur obern Grafſchaft Hohenberg.

Hochholz, Hs. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Hochmauren, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. von Altſtadt-Rottweil, Schulth. in Rottweil. E. 6 k. Hier ſtand ehemals ein Kloſter, das nach Rottenmünſter verlegt wurde. In der Nähe findet man Ueberbleibſel von Mauern und Straßen, die auf das Daſeyn der Römer in dieſen Gegenden ſchließen laſſen.

Hochmichele, ein waldiger Hügel zwiſchen Heiligkreuzthal und Beuren, im O.A. Riedlingen, um welchen her ſich eine Menge kleiner Aufwürfe befindet; letztere hält man für römiſche Grabhügel.

Hoch-Möſſingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 590 k. Hat von ſeiner hohen Lage den Namen und eine ſchöne, weit verbreitete Ausſicht. Eine alte Familie nannte ſich davon. Am 4. Juli 1835 brannten 22 Wohngebäude ab. Der Ort gehörte den Grafen v. Zimmern, die ihn 1535 an die Stadt Rottweil verkauften.

Hochmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg; ſ. Rudmersbach.

Hochrain, H. im N Kr. O A. Heilbronn, Fil. v. Thalheim, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Hochrain, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Amtzell, O.A. Wangen, Schulth. in Waldburg. E. 7 k.

Hochſchaidt, Ruinen einer Burg in der Nähe von Hochdorf, im O.A. Vaihingen.

Hochſtatt, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wangen, Schulth. in Niederwangen. E. 4 k.

Digitized by Google

Hochstätt, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 13 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Hochstätt, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Hochstätterhof, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Diſchingen, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Hochſtett, bei Methlangen, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. daſ. E. 19 k.

Hochſtett, bei Reitprechts, H im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Hochſtett, H im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. in Berg. E. 6 k.

Hochſtetten, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb daſ. E. 4 k.

Hochſtetten, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Burgrieden, Schulth. eb. daſ. E. 90 (wor. 5 ev. Fil. v. Ober-Holzheim). Gutsherrſch.: Graf v. Waldbott-Baſſenheim.

Hochſtetterhof, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mettenberg, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Hochſträß, das, iſt die Benennung mehrerer hoch liegenden, größtentheils aus dem Alterthum herrührenden Straßen, die wahrſcheinlich römiſcher Abkunft ſind. Eine derſelben liegt auf der Alp oder in den von ihr begrenzten Oberämtern Blaubeuren, Ehingen und Ulm.

Hochthänn, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Hohenberg, Schulth. in Roſenberg. E. 14 k. Gehörte zu Ellwangen.

Hochwald, W. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Villingen, Dorf, Schulth. in Rottweil. E. 49 k.

Hochwart, die, ein nordöſtlich von St. Johann gelegener, meiſt bewaldeter Berg im O.A. Urach.

Hochweiher, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. St. Chriſtina, Schulth. in Ravensburg. E. 11 k.

Hochwieſenhof, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Digitized by Google

Hockenſchue, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. daſ. E 6 k.

Höchberg, ſ. Groß- u. Klein-Höchberg.

Höchſtberg, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarſulm. E. mit der Bachmühle und Ilgenberg (Hs.) 502 k. Gehörte dem deutſchen Orden und kam mit Neckarſulm an Württemberg.

Höfen, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. von Winnenden. E. 428 ev. Wurde mit Winnenden erworben.

Höfen, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. von Calmbach. E. 434 (wor. 1 k.). Liegt zu beiden Seiten der Enz, ſehr zerſtreut, an der Straße nach Wildbad, hat aber viele große Häuſer und mehrere Sägmühlen. Starker Handel mit Bauholz und Schnittwaaren. Der Ort ſcheint mit Neuenbürg erworben worden zu ſeyn.

Höfen, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenſtatt, Schulth. in Pommertsweiler. E. 11 ev. Gehörte zur Herrſchaft Adelmannsfelden.

Höfen, ein Dorf im D.Kr. O.A. Biberach, beſteht aus den Parzellen: Barabein, Gallmuthöfen, Herrlishöfen, Rappenhof und Rißhöfen (ſ. dieſe Art.). E. 185 k.

Höfen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Vogt, Schulth. eb. daſ. E. mit Fiſchers 32 k. Gehörte theils zur Landvogtei Altdorf und theils dem Fürſten von W.-Welfegg.

Höfen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 14 k.

Höfenäckerle, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 28 ev.

Höfenhölzle, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Adelmannsfelden, Schulth. in Pommertsweiler. E. 13 (wor. 5 k. Fil. v. Hohenſtatt).

Höfingen, Pfd. an der Glems, im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 896 ev. Hat mehrere Mühlen; die Truchſeſſe von Höfingen hatten hier ihre Burg und auch Antheil am Dorfe. Die Burg ſchleifte Graf Eberhard v. Württemberg im Jahr 1395, weil die Truchſeſſen die Anführer

der Schlegler waren. Das Dorf kam als württembergisches Lehen sofort in verschiedene Hände. Ein Graf Ulrich von Württemberg war hier Pfarrherr und hieß deßwegen der Höfinger. Besitzer eines Guts: die Freih. v. Varnbüler.

Höfle, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Schramberg, Schulth. eb. daf. E. 55 k.

Höfle, s. Schmidten.

Högers, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Molpertshaus, Schulth. in Heidgau. E. 3 k.

Höhe, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. daf. E. 3 k.

Höhingen, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alt-Oberndorf, Schulth. eb. daf. E. 16 k.

Höhmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Gebratzhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Emmelhofen. E. 10 k.

Höldis, W im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Alfdorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 96 ev. Der Ort liegt auf einer Anhöhe und gehörte zur Herrschaft Limpurg. Gutsherrsch.: Graf v. Pückler-Limpurg.

Höll, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. daf. E. 32 ev.

Höll, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ausnang, Schulth. in Hofs. E. 6 k.

Höll, 3 H. in demselben O.A., Fil. von Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 15 k.

Höll, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. daf. E. 6 k.

Höll, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 57 k. An der Landstraße nach Ravensburg. Die Einwohner sind lauter Söldner. Der Ort gehörte zur Herrsch. Tettnang.

Höll, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Altthann, Schulth. in Wolfegg. E. 24 k. Liegt in einer tiefen Thalschlucht und gehörte zur Herrschaft Wolfegg. Papierfabrik, Mühlen, Hammerschmiede.

Digitized by Google

Höllenbach, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Wiggenreute. E. 23 k.

Höllenloch, das, eine Höhle auf dem Oettinger Roßberge im O.A. Urach, die zwiſchen Felſen in unendliche Tiefe hinab führt.

Höllenloch, das, zwiſchen Feldſtetten und Ennabeuren, im O.A. Münſingen, eine unzugängliche und bloß nach oben ſich öffnende, allem Anſcheine nach ſehr tiefe, Höhle. — Unter dem Namen Höllenloch finden ſich übrigens auch noch mehrere andere minder bedeutende Höhlen im Königreiche.

Höllenlöcher und **Heidengräber** ſind mehrere auf der Alp befindliche, meiſt noch ununterſuchte Höhlen.

Höllenmoos, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Beuren. Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Höllhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 17 ev.

Höllholz, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Weiſſenau Schulth. in Ober-Eſchach. E. 13 k. Gehörte zum Kl. Weiſſenau.

Hölzern, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. von Eberſtadt. E. 277 ev. Liegt an der Straße nach Oehringen in einer waldigen Gegend. An der Kirche befinden ſich merkwürdige alte Bilder. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Weinsberg.

Hönig, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. in Ruppertshofen. E. 199 ev. Gehörte zur Herrſchaft Limpurg. Gutsherrſch. theilweiſe: die Grafen v. Pückler.

Hönweiler, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Peterzell, Schulth. eb. daſ. E. 56 ev.

Höpfigheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. mit der Beutenmühle 981 (wor. 1 k.). Mit einem Schloſſe, in welchem ſich jetzt das Rath- und Schul-Haus befindet. Höpfigheim gehörte vormals den Herren von Ebersberg, die es als ein Lehen von Vaihingen beſaßen, daher mit dieſem die Hoheit an Württemberg kam. Dieſes verlieh es zuletzt an die von Späth, kaufte es aber

1587 zurück. Bis zum Jahr 1805 hatte der Ort eigenes Landſtandsrecht. Im Jahr 1651 zählte derſelbe in Folge des dreißigjährigen Krieges nur noch 12 Bürger, worunter 6 Taglöhner.

Hörbühl, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Stimpfach, Schulth. eb. daſ. E. 79 (wor. 16 ev. Fil. v. Rechenberg).

Hördtermühle, M. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Hördthof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. daſ. E. 50 ev.

Hörenhauſen, W. im O.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. von Sieſſen, Schulth. in Dietenheim. E. 205 k. Gehörte dem Grafen von Fugger-Dietenheim und kam 1806 an Württemberg. Gutsherrſch.: Frhr. v. Süßkind.

Hörlebach (Hürlebach), W. mit Landthurm im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Haßfelden, Schulth. in Wolpertshauſen. E. 148 ev. Der Ort hieß ehemals Hurrelbach, von der alten Familie gleichen Namens, und gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Hörnle, das, eine hohe, felſige Bergſpitze des Hochſträßes, im O.A. Blaubeuren.

Hörnle, Hs. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. von Derendingen, Schulth. eb. daſ. E. 22 ev.

Hörnle, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Ellwangen, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Hörſchhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. in Sechſelberg. E. 84 ev.

Hörſchweiler, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Thumlingen. E. 214 ev. Das Kloſter Hirſchau war hier ſchon im Jahr 1100 begütert. Nachher kam der Ort an die von Neuneck, welche ihn im 16. Jahrh. an Württemberg verkauften.

Hörvelſingen, Pfd. im O.Kr. O.A. Ulm. E. 315 ev. Die Kirche wird ſchon im Jahr 1183 genannt. Der Ort gehörte dem Wengen-Kloſter in Ulm, unter Hoheit

Digitized by Google

der Herrschaft Alpeck, und wurde 1796 und 1800 rein ausgeplündert.

Höfers, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eisenharz, Schulth. eb. das. E. 7 k.

Höfis, H. in demselben O.A., Fil. von Siggen, Schulth. eb. das. E. 5 k.

Höslenfülz, D. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenstein. E. 354 (wor. 7 k. Fil. von Affaltrach). Scheint zur Herrschaft Weinsberg gehört zu haben.

Höslinswarth, D. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Buoch, O.A. Waiblingen. E. 547 (wor. 15 k. Fil. v. Oeffingen, O.A. Cannstatt). Der Ort liegt auf einem Bergrücken, und hat viele Töpfer. Im nahen Walde war vor der Reformation ein Bruderhaus. Der Ort scheint zu den württembergischen Stammbesitzungen gehört zu haben.

Höffel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 4 k.

Höffelenshof, H. im N.Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Bürg, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Hof, W. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Echterdingen, Schulth. in Stetten. E. 99 ev.

Hof, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 48 ev.

Hof, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 20 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Hof bei **Berg**, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das.

Hof und **Lembach**, D. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Groß-Bottwar. E. 512 ev. Am Fuße des Lichtenbergs; hat guten Weinwachs.

Hofacker, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Isny, Schulth. in Groß-Holzleute. E. 1 k.

Hofbrand, H. in dems. O.A., Fil. v. Christazhofen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Digitized by Google

Hofbühl, ein Vorberg der Alp im O.A. Urach, bei dem Dorfe Dottingen, auf dem einſt ein Schloß geſtanden haben ſoll.

Hofen, Pfd. im N.Kr. O.A. Beſigheim. E. 448 ev. Liegt auf einer ziemlichen Höhe mit hübſcher Ausſicht und hat etwas Weinbau; auch wurde in der Gegend ehemals Vitriol und Alaun gegraben. Hofen gehörte früher mehreren adeligen Familien, die es am Ende des 16ten Jahrhunderts an Württemberg verkauften.

Hofen, Pfd. im N.Kr. O.A. Cannſtatt. E. 606 (wor. 5 ev. Fil. v. Mühlhauſen). Liegt am Neckar, an welchem eine Fähre eingerichtet iſt, auf einem ziemlich bergigen Boden, und hatte ehemals ein Schlos, von welchem man gegenwärtig noch Ruinen ſieht. Von 1779 — 1783 war in dem neuen Schlößchen ein Militär-Waiſenhaus eingerichtet. Die Kirche wurde 1783 erbaut, die Pfarrei 1522 errichtet. Der Ort gehörte ſchon in alten Zeiten Württemberg; 1369 vertauſchte es ihn an die von Neuhauſen, die ihn 1753 wieder an Württemberg verkauften, worauf er ein ſog Kammerort wurde. Das erſt 1722 erbaute neue Schlößchen wurde 1808 an einen Bürger verkauft. Es werden hier Schreibfedern, Strohſeſſel ꝛc. fabricirt. Auf dem hieſigen Kirchhof wurden bis 1806 gewöhnlich die in Stuttgart geſtorbenen Katholiken begraben; daher ruht auch hier der berühmte Maler Guibal.

Hofen, W. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Spaichingen, Schulth. eb. daſ. E. 866 (wor. 1 ev.). Scheint alle Schickſale mit Spaichingen getheilt zu haben.

Hofen, Pfw. im J.Kr. O.A. Aalen, Schulth. in Waſſeralfingen. E. 139 (wor. 3 k.). Liegt an der Straße nach Nürnberg und kam mit Waſſeralfingen an Ellwangen.

Hofen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Dunſtelkingen, Schulth. eb. daſ. E. 133 k. Gutsherrſchaft: die Fürſten v. Thurn und Taxis und Oettingen-Wallerſtein.

Digitized by Google

Hofen, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Fischbach, Schulth. in Berg. E. 9 k.

Hofen, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Stafflangen, Schulth. eb. daſ. E. 41 k. Theilte ſeine Schickſale mit Stafflangen.

Hofen, ehemaliges Kloſter; ſ. Friedrichshafen.

Hofen, ein zerſtörtes Bergſchloß bei dem Dorfe Grabenſtetten im O.A. Nürtingen, das auch „zum Hof“ genannt wird. Im Jahr 1590 befand ſich noch eine Capelle hier.

Hoffeld, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Murrhardt, Schulth. eb. daſ. E. 34 ev.

Hoffeld, H. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. von Jagſtberg, Schulth. eb. daſ. E. 48 (wor. 19 ev. Fil. v. Buchenbach). Geſtörte ſtets zu Jagſtberg.

Hofherrnweiler, ſ. Armenweiler.

Hofherren-Wirthshaus oder **Schlegelhäusle**, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Fachſenfeld, Schulth. in Unter-Rombach. E. 5 ev.

Hofmeiſters, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Steinhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Hofrathsmühle, M. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Künzelsau, Schulth. eb. daſ. E. 34 ev.

Hofs, Pfd. im D.Kr. O.A. Leutkirch. E. mit Freihalden (H.) und Quickenhof (H.) 102 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Hofs, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Altthann, Schulth. in Wolfegg E. 4 k.

Hofs, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 80 k. Gehörte zur Herrſchaft Eglofs

Hofſtadt, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Mariabronn, Schulth. in Oberndorf. E. 6 k.

Hofſtadt, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 9 k.

Hofſtätt, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wangen, Schulth. in Praßberg. E. 5 k.

Digitized by Google

Hofstett, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Neuweiler, Schulth. eb. daſ. E. 72 ev. Sitz eines Revierförſters. War eine Zugehör von Vogtsberg.

Hofstett am Steig, W. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Geislingen, Schulth. in Weiler. E. 24 ev. Kam mit Geislingen an Ulm und mit dieſem an Württemberg.

Hofstett-Emmerbuch, D. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Stubersheim. E. 218 (wor. 1 k). Liegt auf der Alp. Marmor. Die von Weſterſtetten waren 1442 und die von Schalkſtetten 1576 hier begütert, von welchen das Dorf an die Reichsſtadt Ulm kam, mit der es an Württemberg fiel.

Hofstetten, der Name eines Weilers im O.A. Urach, nahe bei Wittlingen, der aber ſchon im Mittelalter eingegangen ſeyn ſoll.

Hofstetten, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Beersbach, Schulth. in Pfahlheim. E. 17 k. Gehörte Ellwangen.

Hohbuch, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Waldenburg, Schulth eb. daſ. E. 5 ev.

Hohebach, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau, fürſtl. Hohenlohe-Kirchberg'ſchen Policeiamts Künzelsau. E. 856 (wor. 20 k. Fil. v. Ailringen u. 148 Juden mit Synagoge). Hier vereinigen ſich der Hohbach und der Forellbach mit der Jagſt, über welche eine von König Friedrich erbaute ſteinerne Brücke führt, die zu den ſchönſten des Landes gehört. Hohebach hat Weinwachs, einen Gypsbruch und ſehr ergiebige Tuffſteinbrüche; auch ſteht im Dorfe eine Linde, die der bekannten bei Neuſtadt an Größe gleich kommt. Die Gegend iſt namentlich durch die maleriſchen Felſen-Gruppen ſehr romantiſch und reich an Naturſchönheiten; unter anderen findet ſich daſelbſt eine Tropfſteinhöhle, deren hintere Wand verſteinertes Waſſer enthält. In Hohebach war ehemals ein Nonnenkloſter; auch hat man in der Nähe einen Grabhügel mit Urnen gefunden. Uebrigens gehörte der Ort **Hohenlohe-Kirchberg**, das noch die Gutsherrſchaft hat.

Digitized by Google

Hohenacker, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. von Eßlingen, Schulth. in Sulzgries. E. 84 ev. Liegt ſehr hoch und gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Eßlingen.

Hohenacker, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen, ſ. Hohnacker.

Hohenacker, Hs. im N.Kr. O.A. Weinsberg, ſ. Schepbach.

Hohenacker, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Adolzfurt, Schulth. eb. daſ. E. 18 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Hohen-Alfingen, ein zerſtörtes Bergſchloß auf der Höhe bei Ober-Alfingen im O.A. Aalen; war das Stammſchloß der Familie v. Alfingen oder Abelfingen, die 1597 mit Wolf v. Alfingen ausſtarb, worauf daſſelbe mit der aus mehreren Dörfern beſtandenen Herrſchaft an Ellwangen fiel, die ſofort mit dieſem an Württemberg kam.

Hohen-Asberg, Veſtung; ſ. Asberg.

Hohenau, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb. daſ. E. 99 ev. Gehörte ſtets zu Waldenburg.

Hohenbaldern, ein Bergſchloß oberhalb des Dorfes Hohenbaldern, auf welchem die ötting'ſche Linie Baldern ihren Sitz hatte, bis ſie 1798 ausſtarb. Man genießt daſelbſt eine vortreffliche Ausſicht.

Hohenberg, zerſtörtes Bergſchloß zwiſchen Rottweil und Schemberg, von dem die ehemalige Grafſchaft Hohenberg den Namen führte, indem, wie es ſcheint, die Grafen v. Hohenberg von hier ſtammen (ſ. hienach).

Hohenberg, vormalige Grafſchaft im Sch.Kr. Noch vor dem Erlöſchen der Familie der Grafen v. Hohenberg, die im J. 933 erſtmals erſcheinen und im J. 1486 ausſtarben, kam ſie im J. 1381 durch Kauf an das Haus Oeſterreich, bei welchem ſie bis 1806, wo ſie unter württ. Hoheit fiel, verblieb. Sie theilte ſich in die Grafſchaft Ober-Hohenberg und in die Grafſchaft Nieder-Hohenberg. Zur erſteren gehörten namentlich die

Cameralherrschaften und Obervogtei-Aemter Spaichingen und Oberndorf, zur letzteren aber das Obervogtei-Amt Horb und die Herrschaft Nieder-Hohenberg im engeren Sinne, nämlich die Stadt und das Gebiet Rottenburg. Die vereinte Grafschaft zählte im J. 1804 — 48.000 Einwohner und stand mit sämmtlichen Obervogteien und Aemtern unter dem Oberamt Rottenburg, das aus einem Landvogt und einigen Räthen zusammengesetzt und der Regierung im Freiburg untergeordnet war.

Hohenberg, H. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Deilingen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Hohenberg, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Unterkochen, Schulth. eb. das. E. 24 k. Gehörte zu Ellwangen.

Hohenberg, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Mariä-Kappel, Schulth. eb. das. E. 17 ev. Kam mit letztgenanntem Ort an Württemberg.

Hohenberg, Pfw. im J.Kr. O.A. Ellwangen. Schulth. in Rosenberg. E. 241 k. Revierförsterei. Liegt an einem hohen Berge, dessen Spitze die ganze Umgegend beherrscht; auf demselben steht die Kirche. Der Ort gehörte zu Ellwangen.

Hohenberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. das. E. 59 ev. Gehörte zur Herrschaft Schmiedelfeld. Hier hat man eine weite Aussicht; ehemals stand daselbst eine Burg.

Hohenberg, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Reinsberg, Schulth. in Wolpertshausen. E. 94 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hohenberg, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Bopfingen, Schulth. eb. das. E. 22 (wor. 9 k.). Der Ort liegt sehr hoch und scheint stets zu Bopfingen gehört zu haben.

Hohenbrach, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. von Murrhardt, Schulth. in Sulzbach an der Murr. E. 12 ev.

Hohenburg, ein längst zerstörtes Schloß bei Dornstetten, im O.A. Freudenstadt.

Digitized by Google

Hoheneck, Pfd. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. mit dem Jägerhaus im Park und dem Brückenhaus 645 (wor. 11 k. Fil. v. Ludwigsburg). War in früheren Zeiten Städtchen, hat vortrefflichen Weinbau und war bis zu Errichtung des Amtes Ludwigsburg, bald nach Erbauung dieſer Stadt, der Sitz eines Amtes, (in welches aber nur noch Neckarweihingen gehörte), daher es auch Landſtandsrecht hatte. In dem Bergſchloſſe gleichen Namens, wovon jetzt nur noch die Ruinen vorhanden ſind, wurde Graf Ulrich von Württemberg 1291 belagert. Daſſelbe gehörte einſt einem alten und edlen Geſchlechte, den Schenken v. Hoheneck, und kam frühe an Württemberg, das die Hack, Späth und Andere damit belehnte. Der Ort ſoll im 30jährigen Kriege ganz verwüſtet worden ſeyn. Nach demſelben war die Zahl der Bürger im Amte von 70 auf 17 herabgekommen.

Hohenegarten, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg. Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Wüſtenroth. E. 43 ev. Scheint zur Herrſchaft Weinsberg gehört zu haben.

Hohen-Entringen, H. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg, Fil. v. Entringen, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev. Das hier befindliche Bergſchloß war der Stammſitz der nun ausgeſtorbenen Adeligen von Entringen. Die äußeren Mauern deſſelben ſind ſchon längſt im Verfall, die eigentlich bewohnbaren Gebäude aber, größtentheils aus den älteſten Zeiten herrührend, ſind noch ziemlich erhalten. Auch der Ritterſaal mit herrlicher Ausſicht in das Thal iſt noch zu ſehen. Ein Ausgang aus der Burg ſoll in früheſten Zeiten durch eine unterirdiſche Höhle geführt haben. Schon Cruſius erzählt von derſelben, daß ſie im 16ten Jahrhundert vermauert worden ſey, denn ſo oft man ſie unterſuchen wollte, verlöſchten die Lichter nach wenigen Minuten, und wagte man, noch weiter zu gehen, ſo vernahm man ein fürchterliches Getöſe. Hier ſollen im 15. Jahrhundert in brüderlicher Eintracht fünf Ritter gehaust haben, die zuſammen hundert Kinder hatten. Wenn dieſe von der Burg aus in die, eine Viertelſtunde entfernte, Dorfkirche gingen, ſo ſoll der Zug einen Umfang von

Digitized by Google

dem Schlößchen bis zur Kirchthüre gehabt haben. — Die Familie der von Pleſſen beſitzt dieſes Rittergut.

Hohen-Eybach, ehemaliges auf hohen Felſen befindliches Bergſchloß bei dem Dorfe Eybach im O.A. Geislingen, von dem nur noch unbedeutende Spuren vorhanden ſind.

Hohenfürſt, ſo hieß ein Schlößchen auf der Markung von Oeſchingen, O.A. Rottenburg, das noch 1740 ein v. Hoff als württembergiſches Lehen beſaß.

Hohen-Gehren, Pfd. im J.Kr. O.A. Schorndorf. E. mit dem Jagdhaus 662 ev. Der Ort liegt ſehr hoch, in einer waldigen Gegend. Hier ſtand einſt die Burg Holderſtein. Das Dorf gehörte wohl zu den württembergiſchen Stammbeſitzungen.

Hohen-Gerhauſen, eine waldige Ruine im O.A. Blaubeuren bei dem Dorfe Gerhauſen. Die ſtattlichen Trümmer liegen über dem Vorwerke, Frauenberg genannt, auf einer ſchroffen Felsſpitze äußerſt maleriſch. Unter den Ruinen befindet ſich eine von dichten Buchen umſchattete Höhle, welche den Anblick der Burg ſehr verſchönert. Noch iſt das Burgthor kenntlich. Das Volk nennt die Burg „Ruſſenſchloß.“ Wer ſie gebaut, iſt unbekannt. Zu Ende des eilften Jahrhunderts findet ſich ein Graf Hartmann von Gerhauſen. Als ſpäter auf dem gegenüber liegenden Ruck die Grafen von Helfenſtein ſaßen, ſollen ſie mit den Herren von Gerhauſen in beſtändiger Fehde gelegen ſeyn und das Sprichwort veranlaßt haben: „Hüt dich, Ruck, daß dich Gerhauſen nicht verdruck.“ Gerhauſen, das Schloß, kam ſpäter an die Grafen von Helfenſtein und von dieſen mit Ruck und Blauenſtein an Württemberg (ſ. den Art. Blaubeuren). Im J. 1525 zerſtörten es die Bauern. Zuletzt wohnte hier ein württembergiſcher Forſtknecht.

Hohengeroldseck, der Name eines Bergſchloſſes; ſ. Alpeck im O.A. Sulz.

Hohen-Gundelfingen, ſ. Gundelfingen.

Hohenhalden, Hs. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Digitized by Google

Hohen-Haslach, mit Mittel- und Nieder-Haslach, Pfd. im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. 1324 (wor. 3 k.). Bilden zusammen Eine Gemeinde. Der Ort liegt mitten in Weinbergen, in einer herrlichen Lage, und kam mit der Grafschaft Vaihingen an Württemberg. Er hatte in alten Zeiten Stadtrecht.

Hohenheim, s. Groß- u. Klein-Hohenheim.

Hohenholz, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Westheim, Schulth. in Bibersfeld. E. 29 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hohenhülen, ein abgegangener Ort bei Berghülen im O.A. Blaubeuren.

Hohenkarpfen, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Gunningen, Schulth. in Hausen ob Verena. E. 9 k. Hier, zwischen Seitingen und Hausen ob Verena, stand ehemals das Bergschloß Hohenkarpfen, der Stammsitz der adeligen Familie v. Karpfen. Früher aber schon war das Schloß Eigenthum der Herren von Emersbofen, die 1444 Burg und Herrschaft an den Grafen Ludwig von Württemberg verkauften. Graf Eberhard der ältere gab im J. 1491 das Rittergut nebst dem dazu gehörigen Dorfe Hausen seinem natürlichen Sohn Johann zu Lehen, und trug zugleich auch den Namen von Karpfen auf denselben über. Nachdem dieses Geschlecht im J. 1663 ausgestorben war, wurde das Lehen von Württemberg eingezogen und bildete nun bis 1807 ein sog. Kammerschreibereigut. Die Herrschaft bestand blos aus drei Dörfern, wovon nun zwei badisch sind.

Hohenklingen, W. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Freudenstein, Schulth. eb. das. E. 289 ev. Liegt in einem hohen Thale, nahe bei dem Kloster Maulbronn, welchem der Ort auch gehörte.

Hohen-Littstein, der Name einer abgegangenen Burg bei Trailfingen, im O.A. Urach; noch jetzt heißt ein kleiner Bezirk der Umgegend: „auf Littstein“

Hohenlohe, vormaliges Fürstenthum im J.K. in den nunmehrigen O.A.-Bezirken Oehringen, Künzelsau, Mergentheim, Hall, Gerabronn und Weinsberg vertheilt.

Digitized by Google

Das alte Geschlecht von Hohenlohe leitet seinen Ursprung von dem Herzog Conrad dem ältern von Franken, der ums J. 880 lebte, ab und stammt von dem fränkischen Schlosse Hohenloch, das bei Uffenheim stand. Durch Theilungen wurde diese Herrschaft schon frühzeitig geschwächt. Denn bereits in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts entstanden die beiden Linien Hohenlohe und Brauneck. Die letztere erlosch jedoch im Jahr 1390 mit den Brüdern Conrad und Gottfried. Gottfried IV. von der erstern Linie hatte zwei Söhne: Albrecht, von welchem die im J. 1412 erloschene Speckfelder Linie abstammte, und Kraft I., welcher der Fortpflanzer der noch blühenden Linien wurde. Seines Urenkels Enkel, Georg V., der im Jahr 1551 starb, hatte 3 Söhne, Ludwig Casimir, Eberhard und Georg; nach dem kinderlosen Tode Georgs wurde dessen Antheil seinen beiden Brüdern zugeschieden, und so entstanden die beiden Hauptlinien Neuenstein und Waldenburg. — Aus der ersten Hauptlinie entstanden im Jahr 1641 die Nebenlinie Neuenstein-Oehringen (die sich in die 1756 und 1805 ausgestorbenen Linien Weikersheim und Oehringen wiederum getheilt hatte) und die Nebenlinie Neuenstein-Langenburg, welche nun alle Besitzungen dieser Hauptlinie in sich vereinigte, sich aber 1690 ebenfalls theilte, und zwar in die noch blühenden Linien Langenburg-Langenburg, Langenburg-Ingelfingen und Langenburg-Kirchberg. — Die zweite Hauptlinie theilte sich im Jahr 1635 in die drei Nebenlinien Waldenburg, Pfedelbach und Schillingsfürst. Davon erlosch aber die mittlere im J. 1679 und die erstere im J. 1728, worauf die Besitzungen derselben auf die Linie Schillingsfürst übergingen. Diese sonderte sich 1687 in die noch blühenden Linien Bartenstein und Schillingsfürst, wovon die erstere (die katholische genannt) sich in die weiteren Linien Waldenburg-Bartenstein und Waldenburg-Jagstberg theilte. — Die Waldenburg'sche Hauptlinie wurde im Jahr 1744 und die Neuenstein'sche im Jahr 1764 in den Reichsfürstenstand

Digitized by Google

erhoben, mit dem Beisatze, daß diese Erhebung nur als eine Erneuerung betrachtet werden müsse, da die Abstammung sämmtlicher Linien aus dem fränkischen Herzogshause erwiesen sey. Doch hatte das Fürstenthum, der Reichsunmittelbarkeit unbeschadet, nur auf der Grafenbank des fränkischen Grafen-Collegiums Sitz u. Stimme, und erst vermöge des Reichsdeputations-Hauptschlusses vom J. 1803 sollte es 3 Viril-Stimmen im Reichsfürstenrathe erhalten, welches aber nicht zum Vollzug gekommen zu seyn scheint. Vielmehr wurden durch die Rheinbund-Acte vom J. 1806 die Hohenlohe'schen Lande, mit Ausschluß der Oberämter Schillingsfürst und Kirchberg, mit einer Bevölkerung von 60,358 Seelen, der württembergischen Hoheit unterworfen. Jedoch kam auch das Oberamt Kirchberg durch den Staatsvertrag mit Baiern von 1810 unter diese Hoheit, wogegen das Oberamt Schillingsfürst unter baierischer Hoheit verblieb.

Das vormalige Fürstenthum soll einen Flächenraum von 34½ Q.-Meilen, mit etwa 113,000 Einwohnern begreifen. Die diesseitigen Standesherrschaften, in die das Haus nunmehr zerfällt, sind:

I. Neuenstein'sche Linie.
   A.) Hohenlohe-Kirchberg, mit den Aemtern Kirchberg und Künzelsau, mit 16,000 Einw. auf etwa 4 Q.-M.
   B.) Hohenlohe-Langenburg, mit den Aemtern Langenburg und Weikersheim, mit 17,500 E. auf etwa 5 Q.-M.
   C.) Hohenlohe-Oehringen (früher Ingelfingen), mit dem Amte Langenburg, mit 25,000 E. auf 6½ Q.-M.

II. Waldenburg'sche Linie.
   A.) Hohenlohe-Bartenstein, mit den Aemtern Bartenstein und Pfedelbach-Mainhart, mit 23,000 E. auf 7 Q.-M.
   B.) Hohenlohe-Jagstberg, mit den Aemtern Niederstetten und Antheil an Weikersheim, mit 11,000 E. auf 5½ Q.-M.

Digitized by Google

C.) Hohenlohe-Schillingsfürſt, (wozu Schillingsfürſt im K. Baiern) mit 17,000 E. auf 5 Q.-M.

Hohenlohe, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Unter-Riffingen, Schulth. in Dorfmerkingen. E. 36 k. Scheint zu Oettingen-Wallerſtein, welches noch Grundherr iſt, gehört zu haben.

Hohenmemmingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 546 ev. Liegt in der Nähe der Stadt Giengen und wurde von den Güſſen von Güſſenberg an Helfenſtein verkauft. So kam der Ort zur Herrſchaft Heidenheim und mit dieſer an Württemberg.

Hohenmorgen, 4 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. daſ. E. 31 k.

Hohenmühringen, Schloß im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Mühringen, Schulth. eb. daſ. E. 19 k. Iſt nach alter Sitte mit Thürmen und einer Aufzugbrücke verſehen und der gewöhnliche Aufenthalt ſeiner Beſitzer, der Freiherren von Münch.

Hohen-Neuffen, eine zwar zerſtörte, aber dennoch ſehr intereſſante Bergveſtung der Alp, eine Viertelſtunde oberhalb des Städtchens Neuffen und durch einen ſchmalen Gebirgs-Ausläufer mit der Alp zuſammenhängend. Einſt war dieſe Veſte durch Natur und Kunſt ſo wohl verwahrt, daß ſie nicht anders als durch Hunger überwunden werden konnte. Im Jahr 1519 mußte ſie ſich durch die Verrätherei ihres Commandanten an den ſchwäbiſchen Bund ergeben, und 1635 zwang ſie gänzlicher Mangel an Lebensmitteln zu einer abermaligen Capitulation. Der Sage zufolge ſoll ſie jedoch einmal durch Liſt einem ähnlichen Geſchick entgangen ſeyn. Bei einem der Vorwerke fand man nämlich einen Eſelsfuß als Denkzeichen aufbewahrt, von welchem, durch mündliche Ueberlieferung, Nachſtehendes auf unſere Zeiten gekommen iſt. Wegen ihrer hohen Lage mußte das Waſſer immer aus dem Thale geholt werden; dieß geſchah nun durch einen Eſel, der zum Lohn und Dank für ſeine Mühe die freie Be-

Digitized by Google

nützung einer Wieſe genoß, und zwar vermöge des beſonderen Vermächtniſſes eines mitleidigen Weibes von Linſenhofen, wonach der Commandant die ſogenannte Eſelswieſe für den Eſel jährlich mähen ließ, und welches bis zum J. 1802 fortdauerte. Bei einer Belagerung wurde aber die Veſtung ſo eng eingeſchloſſen, daß der Eſel ſeine Function nicht mehr erfüllen konnte, und die Beſatzung ſowohl an Waſſer als an anderem Proviant den größten Mangel litt. Schon war man auf den letzten Scheffel Gerſte beſchränkt, und die Feinde lagen noch immer in behaglicher Ruhe um die Mauern, ſtündlich den Preis ihrer Bemühungen erwartend. Da kamen Einige in der Veſtung auf den Gedanken, ihren Eſel zu todt zu füttern, und den wohlangefüllten Magen deſſelben in's Lager der Feinde zu werfen. Die Liſt gelang. Die Belagerer, in der Meinung die Beſatzung habe noch Ueberfluß an Lebensmitteln, zogen ab, und ein Fuß des rettenden Eſels wurde zum dankbaren Angedenken in der Veſtung aufbewahrt. — Der Urſprung von Hohen-Neuffen verliert ſich im grauen Alterthum, und eine unverbürgte Sage gibt ihm ſogar römiſchen Urſprung. Der erſte Beſitzer des Schloſſes, deſſen die Urkunden erwähnen, nannte ſich Mangold von Sümmetingen, der wahrſcheinlich durch ſeine Heirath mit Mathilden, einer Tochter des Grafen Egino I. von Urach, zu dieſer Beſitzung kam. (Ueber die weiteren Schickſale ſ. Neuffen.) Am Ende des vorigen Jahrhunderts, bis zu welchem Zeitpunkt ſie bewohnt war, wurde ſie der Zerſtörung Preis gegeben. Bis dahin war ſie lange Zeit hindurch kaum nothdürftig erhalten worden, indem ihre Beſatzung nur aus einem Commandanten und 9 Invaliden beſtanden hatte. Als daher derſelbe dem Herzog Ludwig Eugen bei ſeinem Regierungs-Antritte feierlichſt meldete, daß auf Dero Feſtung nichts Neues vorgefallen ſey, ſoll ihm der Fürſt lächelnd entgegnet haben: „O! ich bin froh, wenn nichts Altes eingefallen iſt!“ — Ehemals befanden ſich ſehr veſte Gefängniſſe daſelbſt, in deren einem der berüchtigte Jude Süß Oppenheimer längere Zeit geſeſſen haben ſoll. Als eine große Merkwürdigkeit trug ſich hier auch folgendes

Ereigniß zu. Den Gefangenen war es von Zeit zu Zeit vergönnt, auf dem Schloßwalle spazieren zu gehen. Einst ging nun daselbst ein solcher Wind, daß er einen der im Schlafrock umherwandelnden Gefangenen gewaltsam erfaßte und in's Thal hinabführte. Anstatt die Flucht zu ergreifen, meldete sich dieser hierauf bei der untern Schildwache, und erzählte derselben seine Luftfahrt. Der Vorfall ward an den Landesfürsten berichtet und der Gefangene erhielt seine Freiheit.

Hohenohl, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen. Schulth. eb. daſ. E. 24 ev.

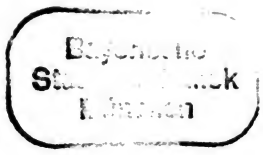
Hohenrain, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenstein, Schulth. in Keſſelfeld. E. 60 ev. Gehörte zu Hohenlohe; daher noch Gutsherrsch.: Fürſt von Hohenlohe-Waldenburg.

Hohen-Rechberg, Schloß im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Rechberg-Hinterweiler, Schulth. eb. daſ. Die noch ziemlich erhaltene Veſtung liegt am Ende des Bergrückens, welcher ſich von Hohenſtaufen gegen Oſten zieht, und iſt durch eine große ſteinerne Brücke mit dem Gipfel, auf der die Kirche ſteht, verbunden. Sie heißt eigentlich Rehberg und ſoll ihren Namen von den vielen in der Gegend befindlichen Rehen haben. Die innere Einrichtung iſt neuerer Bauart, aber die Mauern und Thürme ſind wahrſcheinlich römiſcher Abkunft. Seit 1585 dient ſie zur Wohnung der gräflichen Beamten. Im zweiten Stocke befindet ſich die ehemalige Burgcapelle, und im dritten ein großer Waffenſaal. Verfallener als das Schloß ſelbſt ſind die Mauern und Thürme, deren es ehemals 13 hatte. An manchen Stellen findet man Spuren von Gewölben und unterirdiſchen Gängen, und auf der Oberfläche des Berges hie und da Gold- und Silber-Steine, die jedoch nicht reichhaltig ſind, ſo wie verſteinerte Meerſchnecken und Ammonshörner. — Die älteſte Geſchichte der Grafen v. Rechberg beruht auf einer fabelhaften Sage. Im Anfang des 7ten Jahrhunderts, als das Chriſtenthum in Deutſchland Wurzel zu ſchlagen begann, hauste auf

der Teck ein gewaltiger Heidenkönig, der Alle, die den christlichen Glauben annehmen wollten, mit entsetzlicher Wuth verfolgte. Der bekehrte Herzog Rumelius sammelte ein Heer und zog damit gegen den Feind der Christenheit aus. Begeistert und gestärkt durch die Kraft seines Glaubens überwand er den mächtigen Gegner. Ueber 13.000 erschlagene Heiden bedeckten das Schlachtfeld. Unter den Gefangenen waren 4 Brüder, die einen rothen Löwen auf ihrem Schild trugen. Der Sieger, gerührt durch die Schuldlosigkeit ihrer Jugend, beschenkte sie reichlich, und erlaubte ihnen, auf einem Berge zwischen der Rems und Fils ein Schloß zu erbauen. Jene ließen sich taufen und wurden so die Stammväter des jetzt noch blühenden Geschlechts der Grafen von Rechberg. Beurkundete weitere Nachrichten s. im Art. Rechberg. Im Jahr 1449 wurde die Burg von den Reichsstädtern, den Gmündern und Hallern, umsonst umzingelt. Noch in demselben Jahre aber eroberten die Rottweiler das Schloß mit Sturm und tödteten den größten Theil der Besatzung. Um's Jahr 1480 wird eines Wilhelm von Rechberg gedacht. Dieser war ein treuer Freund des Herzogs Georg von Baiern, der von dem Papste in den Bann gethan wurde. Erbost über die hinterlistigen Pfaffen, zwang Wilhelm den geistlichen Gesandten, den Bannbrief zu verschlingen. Als dieser sich weigerte, durchschoß ihn jener mit einem Pfeil. Die Sache wurde ruchbar und Wilhelm wurde nun von dem Pabste gleichfalls in den Bann gethan. Bei'm Anfang der Reformation erscheint Philipp von Rechberg, der den verfolgten Martin Cleß schützend in seinem Schlosse aufnahm. Auch der edle Utz von Rechberg wird als ein eifriger Lutheraner genannt, denn schon Crusius erzählt von ihm, daß er alle Sonntage seinem ganzen Hause des Morgens die Predigten vorlas. — Wir müssen hier auch des Familien-Geistes gedenken, der unter dem Namen „Klopfer" in der Umgegend wohl bekannt ist. Schwab erzählt den Ursprung desselben also: „Ulrich II. von Rechberg wurde im Jahr 1496 vergeblich von seiner Gemahlin, Anna von Wenningen,

HOHEN-RECHBERG.

Digitized by Google


Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

von ferner Fahrt erwartet. Früher hatte er seinen treuen Hund von Zeit zu Zeit mit Briefen geschickt; jetzt blieb auch dieser aus. Endlich, als sie brünstig in der Burgkapelle für ihren fernen Gatten betete, störte sie im Beten ein lautes Pochen, so daß sie unmuthig ausrief: „Ich wollte, du müßtest ewig klopfen!“ Als sie das Thor öffnete, stand der Hund davor, aber ohne Brief. Sein Herr war todt, und bald darauf brachte man seine Leiche. Die Frau unterlag dem Kummer; auf dem Sterbelager hörte sie ein Pochen, bis ihr Auge sich schloß.

Erfüllt ist, was im herben,
Erkrankten Sinn sie bat:
Will wo ein Rechberg sterben,
Der ew'ge Klopfer naht.“

Ein zweites Gespenst ist der „Staufergeist,“ ein Licht, das bei Sturm und Regen, besonders zur Herbstzeit, oft in entgegengesetzter Richtung von Hohenstaufen bis nach Hohenrechberg wandert. — Im J. 1599 wurde Hohenrechberg von Herzog Friedrich von Württemberg und im dreißigjährigen Kriege von der französischen Besatzung aus Schorndorf eingenommen. Die vormalige Herrschaft Hohenrechberg, aus dem Schlosse, einigen Dörfern und Weilern und mehreren Höfen bestehend, war stets im Besitze der Herren von Rechberg und kam im J. 1806 unter württembergische Hoheit. Sie zählte damals 946 Einw. Würdig und unerschütterlich, wie sein Geschlecht, welches in der neueren Zeit in den Grafenstand erhoben worden, steht das Schloß noch da, um der späten Nachwelt die Größe vergangener Jahrhunderte zu zeigen.

Hohen-Rechberg-Kirchberg, Cap. und Pfs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Schulth. in Rechberg-Hinterweiler. E. 6 k. Eine halbe Viertelstunde entfernt von dem Schlosse Rechberg, am östlichen Ende desselben Gebirges, auf dem die Schloßruinen stehen, liegt die Kirche mit der Wohnung des Pfarrers und das Meßnerhaus. Der Berg

iſt auf allen Seiten, nur gegen Norden nicht, angebaut, und trägt die meiſten Frucht-Gattungen der Umgegend. In der Kirche iſt ein Marienbild aus Lindenholz, zu dem früher ſehr ſtark gewallfahrtet wurde.

Hohenreuſch, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. eb. daſ. E. 64 ev.

Hohenreut, W. im J Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gſchwend, Schulth. eb. daſ. E. 21 ev. Der Weiler wurde 1557 angelegt und gehörte zur Herrſchaft Limpurg.

Hohenreute, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eſchach, O.A. Ravensburg, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 22 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Hohenreuthin, H. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg, Fil. v. Bondorf, Schulth. eb. daſ. E. 12 ev.

Hohenrieth, zerſtörtes Bergſchloß im O.A. Marbach, und Stammhaus der ausgeſtorbenen Dynaſten von Hohenrieth, welche einſt bedeutende Güter in dieſer Gegend beſaßen.

Hohenroden, Schloß im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Eſſingen, Schulth. eb. daſ. E. 13 ev. — War früher Eigenthum der Schenken von Winterſtetten, die es an die Familie von Wöllwarth verkauften.

Hohenroth, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Jagſtberg, Schulth. eb. daſ. E. 104 k. Gehörte zu Hohenlohe, daher noch Gutsherrſch.: Fürſt von Hohenlohe-Jagſtberg.

Hohenſall, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Orendelfall, Schulth. in Wohlmuthshauſen. E. 19 ev. Gehörte zu Hohenlohe, daher noch Gutsherrſchaft: Fürſt von Hohenlohe-Oehringen.

Hohenſcheid, zerſtörtes Bergſchloß bei Hochdorf, im O.A. Vaihingen, und Stammſitz der erloſchenen Familie v. Hohenſcheid. Richard v. H. lebte 1344, Albert v. H. war Lehensträger der Grafen v. Vaihingen.

Hohenſtadt, Pfd. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 394 k. Liegt auf einem der höchſten Berge der Alp (2825 Fuß über der Meeresfläche), mit weiter Ausſicht

Digitized by Google

bis an die Schweizer- und Tyroler-Gebirge, hat ſtarke Bienenzucht, Weberei und Spindeldreherei, und kommt ſchon 861 bei der Stiftung des Kloſters Wieſenſteig vor. Der Ort kam mit der Herrſchaft Wieſenſteig zur Hälfte an Württemberg, das aber die andere Hälfte ſchon ſeit 1485 beſaß. Der Weg von Wieſenſteig her führt an einem wunderbar geſtalteten, aus dem höchſten Walde hervorragenden, Felſen vorbei, das ſteinerne Weib genannt, weil dieſer einer koloſſalen weiblichen Antike im naſſen Gewande gleicht. Durch den nahe gelegenen Wald Feuerbuch zieht ſich gegen Laichingen hin eine noch befahrene Römerſtraße.

Hohenſtadt, Pfd. mit M.G. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 654 k. Der Ort liegt auf einem Hügel über dem Kocher und hat ein ſchön gebautes Schloß. Er kam 1407 von den Schenken von Hohenſtadt an die von Adelmann und war bis 1806 der Ritterſchaft einverleibt. Vormals war ein Capuziner-Hoſpitium hier; auch befindet ſich daſelbſt ein Hammerwerk. Gutsherrſchaft: die Grafen v. Adelmann.

Hohenſtange, W. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg, Fil. v. Thamm, Schulth. eb. daſ. E. 20 ev.

Hohenſtatt, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Anhauſen, Schulth. in Sulzdorf. E. 26 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Hohenſtaufen, Pfd. mit M.G. im O.Kr. O.A. Göppingen. E. 1106 (wor. 7 k.). Sitz eines Revierförſters. Liegt am Fuße des Berges gleichen Namens, und kommt ſchon um's J. 1070 vor. Mit dem Schloß Hohenſtaufen (ſ. den nächſten Art.) kam der Ort an Württ. Im 30jährigen Kriege, nach der Nördlinger Schlacht, wurde der Ort gänzlich verlaſſen, erſt ſpät und langſam ſammelten ſich die Einwohner wieder. In der Kirche befindet ſich unweit der Canzel eine zugemauerte Thüre, deren ſich gewöhnlich der Kaiſer Friedrich bei'm Beſuch des Gottesdienſtes bedient haben ſoll. Sein Bild, neu von Carl Heideloff aus Stuttgart gemalt, prangt an der Mauer, über demſelben ſteht ein Lobgedicht des allgemein geliebten

Digitized by Google

und verehrten Herrschers. Die Inschrift, wahrscheintich aus dem sechzehnten Jahrhundert, ist folgenden Inhalts:

„Hic transibat Caesar.
Der großmächtigst Kaiser wohlbekannt,
Friedericus Barbarossa genannt,
Das demüthig edel deutsche Blut
Uebt ganz und gar keinen Uebermuth,
Auf diesem Berg hat Hof gehalten,
Wie vor und nach ihm die Alten;
Zu Fuß in diese Kirch' ist gangen,
Ohn allen Pracht, ohn Stolz und Prangen,
Durch diese Thür, wie ich bericht,
Ist wahrlich wahr und kein Gedicht.
Amor bonorum, terror malorum."

Hohenstaufen, ein runder, freistehender Berg, nahe beim Dorfe gleichen Namens, die Wiege des einst so berühmten Kaiserhauses. Nur wenige Steine sind von der ehemaligen Burg, die um's Jahr 1080 erbaut wurde, noch vorhanden. Friedrich von Büren oder Beuren, aus einer Familie, die in jener Gegend große Besitzungen hatte, lebte in der Mitte des 11ten Jahrhunderts. Ihn nennt die Geschichte als den Erbauer der Burg Stoiphe, Staufen. Kaiser Heinrich IV. machte ihn zum Herzog von Schwaben, und gab ihm sogar seine Tochter Agnes zur Gemahlin. Diese hohe Verwandtschaft wandelte seine Macht bald in fürstliches Ansehen. Trotz den vielen Kämpfen, die er zu bestehen hatte, blieb er immer Sieger. Nicht weniger tapfer und edel waren auch seine Nachkommen, weit und breit wurde der Name Staufen mit Achtung genannt, und Conrad III. errang sich sogar die deutsche Kaiserwürde, welche nach ihm noch 5 andere Helden aus demselben Geschlecht erhielten, bis 1269 mit dem unglücklichen Conradin — das Haus der Hohenstaufen erlosch. Friedrich II., von den Italienern wegen seines röthlichen Bartes Barbarossa (Rothbart) genannt, ist der ausgezeichnetste. Von seinen Freunden geliebt, von seinen Feinden gefürchtet, war er 38 Jahre lang eine

Digitized by Google

HOHENSTAUFEN.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

herrliche Zierde des deutschen Kaiserthums. Ruhmgekrönt mußte er auf einem Kreuzzug nach Palästina sein Leben enden. Als König Philipp, Barbarossa's jüngster Sohn, der seinem Bruder Heinrich VI. auf dem Kaiserthrone gefolgt war, bei Bamberg durch Otto von Wittelsbach erschlagen worden (im J. 1208), floh seine Gemahlin, die griechische Kaiserstochter Irene, auf die Stammburg ihres Gatten und starb hier an einer unzeitigen Geburt. Die nachgefolgten Sprossen des Stammes kümmerten sich wenig um die Wiege ihrer Ahnen; Hohenstaufen kam als Reichsdomaine im J. 1347 durch Pfandschaft an den Grafen Eberhard von Württemberg und durch Vertrag vom Jahr 1378 in bleibenden Besitz des Hauses Württemberg. Im J. 1525 überfielen die Bauern das Schloß bei nächtlicher Weile, und obwohl ihre Zahl klein war, so warfen doch die Wächter in der Angst die Schlüssel die Zinne herab und machten sich davon. Die Bauern aber nahmen die Burg ein, plünderten sie aus, steckten sie in Brand und stürzten die ergriffenen Knechte die Zinnen hinunter. Noch im J. 1588 waren deutlich die zwei Haupttheile des Schlosses, der Mannsthurm, die Behausung des Frauenzimmers, der Bubenthurm und eine sieben Fuß dicke Mauer von Quadern, welche die ganze Burg umschloß, Alles noch schwarz vom Brande des Bauernkrieges, zu sehen. Nun sind auch diese Reste verschwunden. — Die Aussicht vom Berge ist herrlich, nach allen Seiten frei und die ganze obere Alp, auf engem Raume zusammengedrängt, beherrschend.

Hohenstein, D. im N.Kr. O.A. Besigheim, Fil. v. Hofen. E. 351 (wor. 2 k.). Früher Howenstein; hat sehr guten Weinbau. Das Dorf liegt unter dem Hügel, der frei und von allen andern Bergen abgeschnitten ist. Auf diesem steht ein zwar altes, doch solides, bewohnbares Schloß, das zwei Thürme an den Ecken und einen auf der Vorderseite hat. Den Berg umgeben angenehme Gärten, in welchen ein sehr guter Wein wächst. Das Schloß war die Stammburg der alten Familie von Howenstein, die schon seit längerer Zeit ausgestorben ist.

Digitized by Google

Im Jahre 1344 gehörte es denen von Hohenscheid, später Gomaringen, 1641 war Hans Dietrich von Plieningen Besitzer, 1674 Heinrich Ludwig Lersner, 1679 erkaufte es Eberhard Ernst von Gaisberg, unter welchem es 14 Jahre später von den Franzosen abgebrannt wurde. Eberhards Wittwe ließ das Schloß indessen wieder aufbauen, und später diente es, seiner vesten Lage wegen, häufig zum Zufluchtsort der ganzen Umgegend. Uebrigens war Württ. schon frühe im Besitze der Hoheit. Es belehnte 1741 mit Schloß und Dorf die Familie von Schütz. Beide waren bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. Noch gegenwärtig sind die Erben des Freiherrn Schütz v. Pflummern Besitzer des dortigen Ritterguts.

Hohenstein, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Dietingen, Schulth. eb. das. E. 6 k. Der Ort war einst bedeutender und wurde mit der hier gestandenen Burg 1513 von den Grafen von Zimmern an die Reichsstadt Rottweil verkauft.

Hohenstein, zerstörtes Bergschloß an der Bühler und Ottenbach, im O A. Hall.

Hohenstein, ein nicht weit von Giengen O.A. Geislingen gelegener Berg. Schwab erklärt diesen Punkt für einen der schönsten auf der untern Alp. Die schöne Eigenthümlichkeit desselben bilden die Rücken des Hohenstaufens, des Rechbergs und des Stuifenbergs, die hier hier nicht schlank und spitz, wie sonst überall, sondern als drei breite, unter sich abgesonderte, Kameelhöcker sich darstellen.

Hohenstein, H. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Wippingen, Schulth. in Bermaringen. E. 15 ev Liegt auf der Höhe, am steilen und felsigen Rande über dem Lauterthal. Das Schlößchen ist unbewohnt und von keiner Bedeutung, aber die noch vorhandenen Gräben und Wälle zeugen von einer weitläufigen ehemaligen Burg.

Hohenstraß, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Digitized by Google

Hohenſtraßen, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. eb. daſ. E. 339 (wor. 24 k. Fil. v. Pfedelbach, O.A. Oehringen). Der Nami rührt ohne Zweifel von einer römiſchen Straße (vastrata) her. Der Ort gehörte der nunmehrigen Gutse herſch.: dem Fürſten v. Hohenlohe-Bartenſtein.

Hohenthengen, Pfd. im D Kr. O.A. Saulgau, E. 410 k. Liegt ſehr ſchön gegen das Oſtrach- u. Donau-Thal. Der Name des Orts kommt vermuthlich von Ding (mallus, Gerichtsſtätte) her; denn Hohenthengen beſaß ſchon in frühen Zeiten die hohe Gerichtsbarkeit der ganzen Umgegend. Der Ort war der Sitz eines Amtes, gehörte zur Herrſchaft Friedberg und hatte mit dieſer gleiche politiſche Schickſale. Am 20. März 1799 wurde Hohenthengen von den Franzoſen geplündert, und mehrere Male genommen und wieder verloren, bis endlich die Franzoſen ſich durch die Oeſterreicher auf die Höhe von Mengen zurückgeſchlagen ſaben.

Hohen-Tübingen, Bergſchloß auf dem Hügel, an welchem der größte Theil der Stadt Tübingen und wahrſcheinlich das älteſte Gebäude derſelben ſteht, da es in ſeiner gegenwärtigen Geſtalt ſchon 1535 von Herzog Ulrich von Württemberg aufgeführt wurde. Alle Mauern ſind aus Quaderſteinen erbaut, und an den Ecken mit Baſtionen verſehen. In früheren Zeiten hatte das Schloß vier Thürme, gegenwärtig ſtehen aber nur noch zwei runde und ein eckiger. Der, welcher gegen die Stadt gekehrt iſt, wurde 1507 von Herzog Ulrich aufgeführt, der andere, an deſſen Stelle ſich jetzt der eckige befindet, 1515 angefangen. Herzog Chriſtoph erkaufte eine herrliche Bibliothek von vielen „trefflichen, nützlichen Büchern aller „Facultäten und Profeſſionen, in allerlei Sprachen, auf „etliche 1000 Gulden an Werth," und befahl, ſie hier zu verwahren. „Darin ſind viel Bücher" — ſetzt ein Zeitgenoſſe bei — „ſo Ihren Fürſtl. Gnaden ſelbſt de„dicirt und zugeſchrieben worden, und nicht wenig, die „Ihre Fürſtl. Gnaden neben den, ſo Sie in ihrer eige„nen Liberei zu Stuttgarten bei Hannden gehabt und

„täglich gebraucht, selbst durchlesen.“ (Wohin dieser Schatz, der noch im J. 1568 verzeichnet worden ist, wohl gekommen seyn mag? —) Die Spanier, welche 1547 Tübingen erobert hatten, suchten vergebens, das Schloß gleichfalls in ihre Gewalt zu bringen. Glücklicher waren die Franzosen 1647 und 1688; diese eroberten Stadt und Schloß, ja, sprengten sogar einen Thurm auf letzterem in die Luft. Er wurde später unvollkommen wieder aufgebaut und zu einem Gefängnisse eingerichtet. Auch der dritte Thurm gegen Westen dient zur Aufbewahrung schwerer Verbrecher. Derselbe enthält das fürchterliche Haspelgefängniß, das weder Thüren noch Fenster hat, und in welches der Gefangene bloß durch ein Loch hinabgelassen werden kann. Freundlicher und leichter, als diese unheimlichen Orte des Schreckens, betritt man die, nach alter Art eingerichteten Gemächer, unter welchen sich besonders das Tafelzimmer auszeichnet. In diesem findet man die Namen der 64 Helden aufgeschrieben, welche das Schloß 1519 muthig, doch vergebens vertheidigt hatten. In dem Burgkeller liegt ein Faß, das gleich dem Heidelberger in den trinklustigen Zeiten des Alterthums hoch berühmt war. Dasselbe hat eine Höhe von 13 und eine Länge von 24 Fuß; 286 württemberg'sche Eimer konnten darin aufbewahrt werden; auch ist das Spundloch so groß, daß ein erwachsener Mann bequem hineinsteigen kann. Herzog Ulrich ließ es 1548 durch einen Küfer in Bietigheim, Namens Simon, für den Preis von 150 Gulden verfertigen. In der Nähe des Kellers befand sich auch der nun verfallene merkwürdige Brunnen mit einer Tiefe von 300 Fuß, welcher bei Belagerungen das Schloß mit Wasser versah. — An der Stelle dieses jetzt friedlichen Gebäudes — denn dasselbe bildet einen Theil der Universität — stand einst das Palatium der uralten Pfalzgrafen von Tübingen, deren einer schon um's Jahr 1080 vorkommt. Reiche Stiftungen zeichneten die Familie vor vielen anderen aus, bis ihr männlicher Stamm 1631 ausstarb (s. den Art. Tübingen). Im Jahr 1579 drohte dem Schloß eine große

Digitized by Google

Gefahr: der Blitz schlug nämlich am 29. Juni Mittags nach 1 Uhr in den Thurm, der die Pulverkammer enthielt, und sprengte ihn in die Luft. Außer dem Zersplittern der Schloßfenster und einiger nahegelegenen Häuser richtete dieser Vorfall jedoch keinen Schaden an.

Hohentwiel, Pfw. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen, Schulth. eb. daſ. E. 31 ev. Revierförsterei. Diese einst so berühmte Bergveſtung liegt höchst malerisch in der vormaligen Landgrafschaft Nellenburg, rings von badischem Gebiet umgeben. Vernehmen wir, wie G. Schwab die Augenluſt schildert, welche den Wanderer auf des Berges Gipfel erwartet. „Den reizendsten Anblick gewähren die Ufer des Sees, auf deren ununterbrochenes Garten- und Reben-Gelände kein Hügel den Hinunterblick zu hemmen vermag. Der Obersee verliert sich hier breitverkürzt in blauer Ferne; nur die unterste Erdzunge zwischen Ueberlingen und Sernadingen streckt sich dem Auge entgegen. Desto vollständiger überſieht man hier den Untersee, der vom eigentlichen Bodensee durch den auf eine Stunde Wegs wieder zum Strome gewordenen Rhein getrennt, mit seinem eiförmigen Baſſin ganz ausgebreitet vor den Augen des Wanderers liegt, und deſſen Mitte den schwimmenden Garten der Reichenau trägt, über den die Natur ihr ganzes Füllhorn von Segen ausgeleert zu haben scheint. Auch die Ufer dieses Sees (d. h. wie die des Obersees) sind unendlich reich und manchfaltig; eine Menge Dörfer, die Städte Radolphszell und Steckhorn, im Hintergrund das stolzere Conſtanz, faſſen den Rand ein. Aus dem südlichen Ende des Sees sieht man den Rhein, halb Strom, halb See, sich bis zur Stadt Stein fortwälzen, dort, von engeren Ufern aufgenommen und wieder entschieden zum Fluß geworden, sich nach Dieſſenhofen hinabschlängeln, der Stadt Schaffhausen und seinem Felſensturze in jugendlichem Uebermuthe entgegeneilend. Hinter ihm bewaldete Hügel, Vorläufer des Jura, erhoben über die andern der Baiernberg, an seinem Fuße das hochgelegene Schloß der Zürcherschen Stadt Regensberg noch sichtbar.

Digitized by Google

Hinter dem See, dem Fluß und den Hügeln des Thurgaus, des Zücher-Cantons und des Aargaus ſteigen die Alpen auf; links die Tyroler in blaue Ferne gerückt; auch der Sentis tritt ſeitwärts; den Mittelgrund beherrſchen hier die weißen Häupter des Glarniſch, des Döbi und der andern Gebirge von Uri und Unterwalden, in breiten Maſſen und geſchiedenen Gipfeln; rechts heben ſich, ſchneeweißer und ſpitzer als alle übrigen, die Berner-Alpen Schreck- und Wetterhorn, Jungfrau und Mönch hoch in's Blaue empor; hinter dem näheren Pilatus verlieren ſich die Walliſerberge in Dunſt und Wolken." Wahrſcheinlich hatten ſchon die Römer hier ein Kaſtell, da der Ort 1005 u. f. J. Duellum genannt wird. Im zehnten Jahrhundert beſaßen ſie die Kammerboten Erchanger und Berthold, dann die Hohenſtaufen, die ſich öfter hier aufhielten. Im J. 1080 nahm Abt Ulrich von St. Gallen die Veſte durch Verrätherei ein. Sie blieb ihm aber, wie es ſcheint, nicht lange, indem das Reich Anſprüche darauf machte. Schon um dieſe Zeit ſchrieben ſich hier ſitzende Dienſtmannen der Burg „Herren von Twiel," während das Schloß ſelbſt nunmehr als Eigenthum der Herzöge von Schwaben erſcheint. Erſt nach Conradins Ende wurde es als ein heimgefallenes Schwabenlehen von Kaiſer Rudolph ſeinem Kanzler Heinrich v. Klingenberg verliehen. Bei dieſem Geſchlechte blieb die Burg. Johann Heinrich von Klingenberg, der an dem Hofe Herzog Ulrichs v. Württ. lebte, übergab dieſem das Oeffnungsrecht von Hohentwiel. Bei ſeinen Fehden mit dem ſchwäbiſchen Bunde benützte ſie Ulrich als einen ſchützenden Zufluchtsort, und 1538 erkaufte er von Johann Caspar von Klingenberg die Burg als Eigenthum. Seit jener Zeit blieb ſie in den Händen der württemberg'ſchen Fürſten, ungeachtet ſich Oeſtreich oft und viel Mühe gab, in ihren Beſitz zu gelangen. Nach der Nördlinger Schlacht eroberten die Kaiſerlichen beinahe ganz Württ.; auf Hohentwiel aber commandirte der tapfere Oberſt Wiederhold, und vertheitigte es in fünf Belagerungen mit dem glücklichſten Erfolg in den Jahren 1635,

Digitized by Google

1639, 1641 und 1644. Denn es scheiterten alle Versuche an Wiederhold's Klugheit und heldenmüthiger Tapferkeit. Er beschränkte sich sogar nicht bloß auf Vertheidignng, sondern machte von Zeit zu Zeit Ausfälle, wodurch er den Belagerern großen Schaden zufügte, den Belagerten aber manchen Vortheil errang. Nach geschlossenem Frieden war daher Wiederhold so glücklich, die Vestung in einem viel besseren Zustande zurückzugeben, als er sie vor dem Kriege erhalten hatte. Im Jahr 1703 unternahmen die Franzosen eine gleichfalls vergebliche Belagerung; 1800 kamen sie wieder, und Vandamme forderte den Commandanten Wolf zur Uebergabe auf. Von Hülfsmitteln zum Theil entblößt und auf eine kleine Anzahl Invaliden beschränkt, überantwortete er das seiner Mannheit anvertraute Gut dem Erbfeinde der deutschen Nation, der auch alsbald die Vestung schleifte und mit verheerender Hand eines der größten Wunderwerke der Kunst und Natur zertrümmerte.

Hohen-Urach, zerstörte Bergvestung, eine kleine Viertelstunde von der Stadt Urach entfernt, auf einem von der Alp schroff hervorspringenden Gebirgsstock. Die Trümmer liegen mehr als 2000 Pariser Fuß über der Meeresfläche. Die Burg beherrschte den ganzen Rücken des Berges und bot gegen die südliche Alp drei Terrassen dar: die untere Burg auf dem hintern, steil abstürzenden Felsrücken, mit einer in die Felsen gehauenen Brustwehr, in deren Schutze die Burgcapelle stand; dicht über dieser die obere Burg mit hohem Bollwerk, mit Halbmonden auf den vier Ecken und einem starken hohen Thurm, der den Haupteingang bedeckt; endlich über dem Bollwerk auf dem vordersten Felsengipfel die innere Burg, das eigentliche Schloß, welches die Stirn in das Hauptthal hinabwies. Der einzige Eingang in die obere Burg ist in der östlichen, der Stadt zugekehrten Ecke. Vor dem Hauptthore, das auf das Bollwerk führt, ist ein breiter tiefer Graben, in Felsen gesprengt. Der Umfang der innern Burg war nicht von Bedeutung. Der Schloßhof beschrieb ein unregelmäßiges Viereck. Zwei

Digitized by Google

Hauptgebäude umzogen die nördliche und östliche Seite; auf der Westseite lief eine hohe Mauer mit einem Thurm im Innern des Hofes; die Seite gegen das Bollwerk schloß der veste, mit einer wehrhaften Plattform bedeckte Eingang. An den äußern Ecken standen sehr veste Thürme; zudem umlief die ganze innere Burg ein mit vielen Thürmen besetzter Zwinger. Auf dem höchsten Punkte des Schlosses genießt man eine herrliche Aussicht in das Uracherthal, das durch seinen schmalen Durchbruch durch das Gebirge, seine waldigen Bergwände und seine Ausmündung in ein breites ebeneres Land viel Aehnlichkeit mit dem Heidelberger Thale hat. Die Fernsicht auf der Burg ist beschränkt, und zwischen den beiden Berg-Säulen des sich erweiternden Thales blickt nur ein kleiner Abschnitt der fernen Fläche herein, deren Hintergrund das Schloß Hohenheim und die fruchtbaren Bergebenen um Stuttgart bilden. Auch ist der Berg des unvergleichlichen Echos wegen bemerkenswerth, das er eben an der Stelle zurücksendet, wo der Hohenuracher Weg vom Wasserfall aus betreten wird. Die Töne dringen verstärkt, hell und klar, aus der Gebirgswand herüber, sagt Schwab, als wäre ein unsichtbarer Chor von Engeln dort gelagert. — Wann die Burg erbaut worden ist, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden. Als den muthmaßlichen Erbauer nennt man den ersten Grafen von den ersten Grafen von Urach, Egino, Egon oder Egar I., der in der Mitte des 11ten Jahrhunderts lebte. Egon ist aber der gewöhnliche Name des ganzen Geschlechts, daher auch hie und da Verwechslungen die Wahrheit der Geschichte entstellen müssen. Sichern Urkunden zufolge kam Hohen-Urach indessen theils 1254, theils 1265 durch Tausch an Württemberg. Im J. 1311 bestand es einen harten Kampf gegen die Städter, und vermöge des Vertrags von 1442, in welchem Württemberg unter die beiden Brüder Ludwig und Ulrich getheilt wurde, kam es an den Ersteren, der hier 8 Jahre später an der Pest starb. Im Jahr 1445 wurde Eberhard im Bart auf Hohen-Urach geboren, mit vieler Pracht dort abgeholt

Digitized by Google

und in der Stadtkirche zu Urach getauft. Sein ganzes Leben hindurch empfand Eberhard eine große Vorliebe für seinen Geburtsort, und entwarf unter Anderem auch daselbst den Plan zur Gründung der Universität Tübingen. Auch feierte er 1474 hier sein Hochzeitfest mit der Tochter des H. Ludwig von Mantua, bei welcher viele tausend Gäste gespeis't worden seyn sollen. Der Wein floß dabei aus 3 Röhren, und Alles athmete Pracht und Herrlichkeit. Der Abt des Klosters zu Lorch beschenkte den Herzog bei dieser Gelegenheit, Behufs der Hochzeitkosten, mit 25 Gulden! Später, 1490, wurde dem wahnsinnigen Grafen Heinrich, Vater Herzog Ulrichs, Hohen-Urach zum Wohnplatz angewiesen. Sein edles Gemahl Eva folgte ihm in diese wilde Einsamkeit, wo er nun den Rest seines früher Land und Leuten verderblichen Lebens vertrauerte, gebar ihm in der Gefangenschaft (1498) noch einen Sohn, Georg, der durch seinen Sohn Herzog Friedrich I. Stammvater des jetzt blühenden württembergischen Hauses wurde, und wartete dem Irren getreulich ab bis zu seinem im J. 1519 erfolgten Tode. Am 9ten April 1519, als Ulrich vor seinen Feinden fliehen mußte, belagerte der schwäbische Bund die dem Herzog treu gebliebene Burg. Nun sagte auch ein Theil der Besatzung dem Herrn die Treue auf, erschlug den Vogt, Stephan Weiler, und zwang den Burghauptmann zur Uebergabe der Vestung. Dietrich von Spät, Hauptmann des schwäbischen Bundes, zog nun siegreich in dem Schlosse ein. Bald kehrte aber Ulrich zurück und belagerte Hohen-Urach; wegen Mangel an Geschütz mußte er jedoch bald wieder abziehen. Im Jahr 1534 kam er das zweite Mal, in Verbindung mit dem Landgrafen Philipp von Hessen und beschoß die Vestung mittelst zweier Feldschlangen, worauf sich die Besatzung den andern Tag ergab. In Folge des schmalkaldischen Krieges kam die Burg nach langem vergeblichem Widerstande an den Herzog von Alba, der sie so grausam zerstören ließ, daß Herzog Christoph gegen 20,000 Gulden auf ihre Wiederherstellung verwenden mußte. Um's

Digitized by Google

Jahr 1580 kam der geistreiche, aber durch seinen stechenden Witz beinahe überall gefürchtete Nicodemus Frischlin als Gefangener auf Hohen-Urach. Von der Natur mit seltenen Vorzügen begabt, wendete er diese häufig nur zum Spott über den Adel an, und warf sich zur Geißel des ganzen Hofes auf. Er wurde daher in Verhaft genommen und 10 Jahre lang auf der erwähnten Veste sorgfältig bewacht. Während seines hiesigen Aufenthalts dichtete er, der Ketten spottend, seine herrliche Hebraide. Doch endlich konnte er dem natürlichen Drange nach Freiheit nicht mehr widerstehen: in der Nacht vor dem St. Andreastag 1590 zerbrach er den Ofen, kroch durch die nun entstandene Oeffnung zum Kerker hinaus, und erreichte glücklich die Vestungsmauer. Hier zerschnitt er das mitgebrachte Linnenzeug, band es gleich einem Seile zusammen, befestigte dieses an der Mauer, und wagte so den gefährlichen Schritt zur lang entbehrten Freiheit. Allein er mochte kaum den halben Weg zurückgelegt haben, als das Seil riß und er über 20 Schuh' an den zackigten Felsenwänden hinabstürzte. Todt, am ganzen Körper jämmerlich zerschellt, fand man ihn den andern Morgen auf den Felsen liegen. Im J. 1755 stieß man bei der Bereitung eines neuen Grabes in dem Friedhofe zu Urach auf einen eichenen Sarg, der in Gegenwart des Obervogts von Urach geöffnet wurde. In diesem lag Frischlin noch unversehrt, bekleidet mit einem Mantel von schwarzer Seide, auf der Brust ein rothes Band und in seiner Linken eine Pergamentrolle. Bis dahin hatte ihn unversehrt die Muttererde in ihrem Schooße getragen; aber jetzt, da er kaum berührt ward, zerfiel er in Staub. — Im dreißigjährigen Kriege hielt Hohen-Urach eine neunmonatliche Belagerung von dem Obersten Mora, einem Officier des Feldmarschalls Gallas, aus. Der Commandant der Vestung, Oberst-Lieutenant Holzmüller, wehrte sich so lange, bis ihn der Hunger zur Uebergabe zwang. Von dieser Zeit an blieb sie in östreichischem Besitze, bis sie nach dem westphälischen Frieden zurückgegeben wurde. Im Jahr 1649 schlug

Digitized by Google

der Blitz in den Pulverthurm, der mit einer gewaltigen Erschütterung in die Luft flog. Indessen hatte sich die Vestung bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts erhalten; 1767 gab Herzog Carl Befehl zu ihrem Abbruche und zwar, um Ziegel für den Bau des Jagdschlosses Grafeneck zu bekommen. Die Ruinen der Veste aber stehen noch, Ehrfurcht gebietend da, und werden dann noch den Wanderer anziehen, wenn längst der Wind den Staub späterer Schöpfungen nach allen Gegenden zerstreut hat. —

Hohen-Wittlingen, H. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. v. Wittlingen, Schulth. eb. das. E. 13 ev. Revierförsterei. Dabei steht:

Hohen-Wittlingen, die Ruinen einer Burg, die auf einer steilen Felsenecke zwischen dem Erms- und Föhren-Thale liegen. Diese einst sehr veste Burg wird schon um's Jahr 1090 erwähnt. Ursprünglich war sie eine Besitzung der Grafen v. Achalm, später kam sie an den Bischof von Constanz; dieser verkaufte sie 1251 an Württemberg und von diesem kam sie durch Tausch an die Grafen von Urach, fiel aber später wieder an Württemberg zurück; dieses besaß die Burg namentlich 1298 u. 1311 wieder. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Burg in ältern Zeiten eine eigene Herrschaft gebildet hat; ob aber außer dem Dorfe Wittlingen noch weitere Orte, und welche, dazu gehört haben? ist ungewiß. Im Jahr 1548 diente sie dem Reformator Brenz, der vor seinen Feinden fliehen mußte, zum schützenden Aufenthalt. Hier schrieb er seinen Commentar über den 93sten Psalmen. Aus Unvorsichtigkeit entstand 1576 zu Wittlingen ein Brand, der diese schöne, so manchen Stürmen entgangene, Burg in Asche legte. Sie wurde zwar wieder aufgebaut, diente aber fortan bloß noch zur Wohnung eines Försters und Burgvogtes und zum Gewahrsam für Wilderer und andere Verbrecher. So wurde z. B. im J. 1623 ein Diaconus, Gifftheil von Hornberg, wegen Blasphemie hierher gesetzt, der sich 1624 hier erhängte.

Digitized by Google

Im Jahr 1781 ſtanden noch zwei Gemächer, bei deren Abbruch man unter den Böden Todtengerippe fand. Unter der Burg befinden ſich die Steffenshöhle und nicht weit davon die Schillershöhle.

Hoher, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Pfärrich, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Hohe Stein, der, eine große Felſenmaſſe bei Kuchalp, im O.A. Geislingen, von der aus man eine ſehr ſchöne Ausſicht genießt.

Hohlbach, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Schönenberg, Schulth. in Riedelbach. E. 85 k. Gehörte zu Ellwangen.

Hohle Felſen, der im Aachthale, zwiſchen Schelklingen und Weiler, O.A. Blaubeuren, auf dem rechten Ufer der Aach. Durch ein natürliches Thor gelangt man in eine von Tropfſteinen bekleidete Höhle, die 130 Schuh lang, 80 breit und 70 hoch iſt.

Hohlen, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb.daſ. E. 2 k.

Hohlenbach, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Ober-Gröningen, O.A. Gaildorf, Schulth. in Pommertsweiler. E. 35 (wor. 27 k. Fil. v. Hohenſtadt).

Hohlenſtein, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Köſingen, Schulth. eb. daſ. E. 125 k. Gehörte zur jetzigen Gutsherrſch.: dem Fürſten v. Oettingen-Wallerſtein.

Hohle Stein, ſ. Ulrichshöhle. Unter dem Namen: „hohle Stein“ befinden ſich, außer dieſer, noch mehrere unbedeutende Höhlen im Königreiche. Sehenswerth iſt namentlich jene im O.A. Ulm, auf Aſſelfinger Markung, in ſchauerlicher Wildniß. Sie hat 3 Gewölbe, wovon zwei durch Tropfſtein-Bildungen ſich auszeichnen.

Hohlgaß, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 18 ev.

Hohlmühle (Hohlenſtein), M. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Herrlingen, Schulth. in Klingenſtein. E. 5 k. Der Name dieſer Mahl- und Säge-

Digitized by Google

Mühle, womit ein Hofgut verbunden ist, rührt ohne Zweifel von einem nun völlig zerstörten Schlosse „Hohlenstein“ her, das auf einer Gebirgsecke dabei stand.

Hohnacker, Pfd. im N.Kr. O.A. Waiblingen. E. 537 (wor. 3 v. eig. Conf.) Liegt hoch und war eine württ. Stammbesitzung.

Hohnhardt, Pfd. im J.Kr. O.A. Crailsheim, E. 631 (wor. 1 k.) Der Ort liegt in einem Thale, und hatte seine eigenen Herren, die häufig Fehden mit den Hallern führten. Letztere zerstörten das Schloß des Rudolphs v. Hohenhardt, und eigneten sich später, 1443, den Besitz des Dorfes zu. Dasselbe kam mit Hall an Württ. — Geburtsort des Johann Peter v. Ludewig (1668), Canzler, ausgezeichneter Staatsmann und Historiker.

Hohnhardtsweiler, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. das. E. 148 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Hohnkling, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Vichberg, Schulth. in Unter-Roth. E. 260 ev. Der Ort kam mit der Burg Röthenberg an die Herrschaft Limpurg.

Hohnweiler, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter-Weissach, Schulth. in Lippoldsweiler. E. 255 ev.

Hohrein, W. im O.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenstaufen, Schulth. eb. das. E. 90 ev. Ein Hans v. Winkenthal verkaufte den Ort, der damals noch ein Hof war, im J. 1439 an das Stift Oberhofen.

Hohreute, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Holbrunn oder Holbach, ein kleines Wasser, das zu Jettenburg, im O.A. Tübingen, entspringt, in den Hebbach fällt und mit diesem in die Echaz geht.

Holdermühle, M. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Archshofen, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Holderreute, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Einthürnenberg, Schulth. in Wiggenreute. E. 14 k.

Digitized by Google

Holenstein, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerthann, Schulth. in Bühlerzell. E. 168 k. Gehörte zu Ellwangen.

Holenstein, zerstörte Burg an der Blau unweit Ulm.

Hollenbach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Unter-Gröningen, Schulth. eb. daſ. E. 42 (wor. 20 ev., Fil. v. Ober-Gröningen). Der Ort zerfällt in Ober- und Unter-Hollenbach und gehörte zur Herrſchaft Limpurg (Gröningen).

Hollenbach, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Künzelsau, fürſtl. Hohenlohe-Kirchbergſchen Policeiamts Künzelsau. E. 642 (wor. 1 k. u. 41 Juden zur Synagoge Hohenbach). Hier wurden römiſche Gräber aufgefunden. Der Ort ſoll ſehr alt ſeyn. Er gehörte ſeit den ält ſten Zeiten zu Hohenlohe, das hier ein ſchon 1360 beſtandenes Hofgericht hatte. — Daher noch Gutsherrſchaft: Fürſt v. Hohenlohe-Kirchberg.

Hollenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gſchwend, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Hollenhof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. eb. daſ. E. 29 ev.

Hollenhöfle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gſchwend, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Hollweiher, ein kleiner See bei Stafflangen, im O.A. Waldſee.

Holſtetten, ehemaliger Hof im O.A. Riedlingen, bei dem Dorfe Ertingen.

Holzacker, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Holzbach, der, kommt von Wilflingen O.A. Riedlingen her, und geht bei Andelfingen in die Biber.

Holzbach, der, kommt von Neuſatz her, und ergießt ſich nahe bei Frauenalb in das Flüßchen Alb.

Holzbauer, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 11 k.

Holzbauer, H. im O.Kr O.A. Tettnang, Fil. v. Brochenzell, Schulth. in Ettenkirch. E. 6 k.

Digitized by Google

Holzbronn, D. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Gültlingen, O.A. Nagold. E. 439 (wor. 2 k.) Gehörte zur Herrschaft Zavelstein.

Holzbronn, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Igersheim, Schulth. eb. das. E. 28 k. Gehörte dem deutschen Orden, und kam mit Mergentheim an Württ.

Holzbuckel, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 11 ev.

Holzelfingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 421 ev. Liegt auf der Alp. Aeußerst malerisch ist die Lage der Kirche auf steilen Felsen, ganz am Rande des Gebirges. Es wird viel Klee und Esper gebaut, auch findet man in und um den Ort viele Obstbäume. Die Einwohner sind sehr fleißig, sparsam und wohlhabend; ein wichtiger Nahrungszweig derselben ist neben dem Feldbau noch ganz besonders der Holzhandel. Der Ort kam mit Greiffenstein an Württemberg. In früheren Zeiten gehörte auch noch der Hof Traifelberg zu Holzelfingen, der gegen die Honauer Steige hin lag, im dreißigjährigen Kriege aber untergegangen ist.

Holzgerlingen, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Böblingen. E. 1638 (wor. 10 k. Fil. v. Dätzingen) Der Pfarrei wird bereits 1330 gedacht. Von den Grafen v. Helfenstein, die den Ort bis etwa 1360 besaßen, ist er an Württemberg gekommen. Auch saßen hier Edelleute, die sich von dem Orte schrieben.

Holzhalden, H., s. Tettnang.

Holzhausen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 438 ev. Alter Ort. Gehörte zur Herrschaft Sulz, und theilte mit Mühlheim, O.A. Sulz, dieselben Schicksale. Von 1601—1637 wurden 11 Menschen von hier zu Sulz wegen Hexerei hingerichtet.

Holzhausen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Eschach, Schulth. eb. das. E. 325 (wor. 147 k. Fil. v. Schechingen, O.A. Aalen). Der Ort gehörte theils Württemberg, theils Gmünd und theils Limpurg, und kam 1806 vollständig unter württemb. Hoheit.

Digitized by Google

Holzhauſen, D. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Uihingen. E. 267 (wor. 9 k. Fil. v. Pfauhauſen, O.A. Eßlingen). Der Ort kam von denen v. Rechberg an das Kl. Adelberg und ſo an Württ.

Holzhäuſern, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tannau, Schulth. eb. daſ. E. 134 k. Liegt an der Landſtraße nach Wangen und gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Holzhäusle, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Praßberg. E. 4 k.

Holzheim, Pfd. im D.Kr. O.A. Göppingen. E. 650 (wor. 2 k.) Der Ort war frühe ſchon im Beſitze des Kl. Adelberg.

Holzhof, ſ. Berg u. Weiler.

Holzkirch, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 277 ev. Liegt auf der Alp und hat ſtarke Viehzucht u. Obſtzucht. Die Kirche iſt ſehr alt. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Alpeck.

Holzleute, ſ. Groß- u. Klein-Holzleute.

Holzleutne, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Heuchlingen, Schulth. eb. daſ. E. 147 k. Liegt in einem Thälchen und gehörte Ellwangen und Gmünd gemeinſchaftlich.

Holzleuter-Schafhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Heuchlingen, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Holzmaden, Pfd. im D.Kr. O.A. Kirchheim. E. 565 (wor. 4 k.). Freundlich gelegener Ort, der mit Teck an Württ. kam. Im J. 1634 brannte er ab.

Holzmaier, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. in Praßberg. E. 5 k.

Holzmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Roſenberg. E. 6 k.

Holzmühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Flochberg. Schulth. in Bopfingen. E. 7 k.

Holzmühle, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 16 k.

Holzmühle, M. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Bolſtern, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Digitized by Google

Holzmühle, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Immenried, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Holzmühle, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Achſtetten, Schulth. in Burgrieden. E. 8 k.

Holzreute, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Kehlen, Schulth. in Hirſchlatt. E. 7 k.

Holzwartenhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Mönhof, Schulth. in Bartholomä. E. 4 k.

Holzweiher, der, bei Füramoos im O.A. Biberach, iſt 31 Morgen groß.

Holzweiler, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Winzerhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 84 ev. Kam mit dem Stifte Backnang an Württ.

Holzwieſen, 3 einz. Hfr. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Reichenbach, Schulth. eb. daſ. E. 13 k.

Honacker, ſ. Hohenacker, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen.

Honau, Pfd. mit Förſterhaus Lichtenſtein im Sch.Kr. O.A. Reutlingen. E. 443 ev. Liegt äußerſt maleriſch in einem engen Thale auf einer hohen Au, wovon es wahrſcheinlich den Namen hat, umgeben von einer wahren Schweizernatur. Die Echaz, welche nahe dabei ihre Quellen hat, ſtürzt ſich in mehreren Fällen brauſend über Tuffſteinfelſen herab, welch' letztere zu Bauten benützt werden. Gleich hinter dem Orte beginnt die ſchöne Steige gleichen Namens. Starker Hanf- und Zwiebel-Bau. Unter dem Namen Hohenowe kommt das Dörfchen ſchon 937 in einer Urkunde vor. Später kam der Ort an die Grafſchaft Urach und mit dieſer an Württemb. Zwiſchen Honau und Ober-Hauſen, gegenüber von Lichtenſtein, ſteht an der Bergwand eine Reihe von etlich und zwanzig Felſen. Der erſte und einer der größten davon heißt der Sonnenſtein. Honau's Einwohner benützen ihn ſtatt einer Sonnenuhr, um die Mittagszeit darnach zu beſtimmen: der Felſen hat nämlich eine große Vertiefung, in welche die Sonnenſtrahlen gerade um die Mittagsſtunde fallen. In der Nähe findet man einen der ſchönſten Marmor des Landes.

Digitized by Google

Honberg, eigentlich Hohnberg, ein hoher Berg nahe bei der Stadt Tuttlingen, auf welchem das 1460 erbaute, und im dreißigjährigen Kriege zerstörte, Schloß Honburg ſtand. Dieſe Burg, die noch im J. 1520 zu den bedeutendſten des Landes gezählt wurde, ließen die Grafen v. Württ. im J. 1400, nach Andern im J. 1460, auf dem Grunde eines römiſchen Caſtells erbauen, und beſetzten ſie mit Burgvögten. Sie wurde im J. 1645 niedergeriſſen, um den Platz für die Feinde unhaltbar zu machen.

Honhardshauſen, ſ. Gonhardshauſen.

Honorsmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Felldorf, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Honsbronn, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim, fürſtl. Hohenlohe-Langenburgſchen Policeiamts Weikersheim. E. 185 (wor. 110 ev. Fil. v. Weikersheim, k. Fil. v. Laudenbach). Der Ort gehörte zur Hälfte dem deutſchen Orden, und zur Hälfte Hohenlohe-Langenburg, das noch Grundherr iſt.

Hopfach. W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Reinsberg, Schulth. in Wolpertshauſen. E. 81 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall und hatte ehemals ein gegen Reinsberg gelegenes Schloß, das Stammſchloß der ausgeſtorbenen Familie von Hopfach.

Hopfau, Pfd. mit 4 einz. Wohnſ. im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 285 ev. Hat einen guten Steinbruch, in welchem man röthliche Steine findet. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Sulz und kam mit dieſer an Württemberg.

Hopfenbach, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Otterswang, Schulth. eb. daſ. E. 149 k. Alter Ort, der ſeine Schickſale mit Otterswang theilte.

Hopfenburg, Hs. im D.Kr. O.A. Münſingen, Fil. v. Münſingen, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Hopfengarten, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Ober-Keſſach, Schulth. eb. daſ. E. 46 k. Gehörte zum Kl. Schönthal.

Digitized by Google

Hopfenweiler, W. im D Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Waldsee, Schultheiß. in Steinach. E. 5 k. Gehörte dem Fürsten v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, der noch Gutsherr ist.

Horb, O.A. im Sch.Kr. Q.Meilen: 3. — E. 22,745 (ev. 1260. — k. 19,940. — Juden 1545). Gemeinden: 29. (2. Cl. 6. — 3. Cl. 23.), bestehend aus: 1 St. — 22 Pfd. (wor. 1 m. M.G.) — 7 D. — 1 Pfw. — 2 W. — 7 H. — 2 Schl. und 10 einz. Wohns. — Mehrere Sauerbrunnen und Bäder; in den Thälern fette Wiesen, auf den Höhen starke Waldungen. Der Gewerbsfleiß erstreckt sich hauptsächlich auf Korbflechterei und Wollenarbeiten; mehrere Mühlen. Der Bezirk wurde 1806 allermeist aus vormaligen Bestandtheilen der Grafschaft Hohenberg gebildet. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: v. Rummel, Regierungsdirector in Reutlingen.

Horb, Stadt im Sch.Kr. E. 2049 (wor. 116 ev.). Sitz der Oberamtsstellen, eines katholischen Decanat-, eines Cameral- und Post-Amts. Liegt am Neckar mit einer Brücke; hat ein Schloß, so wie die Ruinen eines andren längst zerstörten, einen begüterten Hospital, ein Leprosen-(Siechen-)haus, ein Badhaus, starke Tuch- und Zeugmacherei, viele Bürstenbinder und verschiedene Mühlen. Die ehemaligen Weinberge, welche in der verhältnißmäßig schon rauhen Lage nur spärlichen Ertrag lieferten, sind jetzt mit künstlichen Futterkräutern angebaut. Der kleine Ort hatte früher in seinen Mauern nicht weniger als ein Chorherrnstift, ein Franziscaner-Mönchskloster und 2 Nonnenklöster, also 4 Betanstalten. Horb war Bestandtheil der niedern Grafschaft Hohenberg, gehörte aber früher den Pfalzgrafen von Tübingen. An Hohenberg kam es wahrscheinlich durch die Heirath des Grafen Burkhardt von Hohenberg mit der Pfalzgräfin Luitgarde. Graf Rudolph v. Hohenberg umgab Horb mit Gräben Mauern und Thürmen, und gründete das Chorherrnstift daselbst. Herzog Eberhard der Jüngere unterzeichnete hier am 2ten Juni 1498 in Gegenwart des K. Maxi-

Digitized by Google

milian I. seine Entsagungs-Urkunde. Im J. 1558 wurden hier nach einem furchtbaren Hagelwetter neun Hexen verbrannt, weil man denselben die Schuld dieses Natur-Ereignisses beimaß. — Im August 1632 eroberten die Kaiserlichen unter dem General Saffelizky die Stadt, und 1725 brannten in wenigen Stunden 250 Häuser ab. Württembergisch wurde die Stadt und der größte Theil des Oberamts zu Ende des J. 1805.

Horb, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Blitzenreute, Schulth. in Berg. E. 17 k.

Horbachhof, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Backnang, Schulth. in Waldrems. E. 20 ev.

Horgen, Pfd. m. 1 M. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 433 k. Liegt an der Eschach, und wurde 1531 von den Ifflingern v. Granegg an die Reichsstadt Rottweil verkauft. Jene hatten hier ein Schloß Weckenstein.

Horgenzell, Pfw. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Schulth. in Kappel. E. 37 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf. Alte Pfarrei.

Horkheim, Pfd mit der Burg, im N.Kr. O.A. Heilbronn. E. 742 (wor. 60 Juden zur Synagoge Sontheim). Liegt in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend, hat eine Burg, Fähre über den Neckar und viele römische Alterthümer. Ehemals gab es Adelige von Horkheim. Viele Einwohner legen sich auf die Neckarschifffahrt. Der Ort ergab sich ums J. 1480 in den Schirm der Pfalz, kam 1504 an Württ. und wußte lange Zeit mehrere Freiheiten, die von früherer Unabhängigkeit herrührten, sich zu erhalten. — Das hier befindliche Rittergut gehört denen von Buhl.

Horlachen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 126 ev. Der Ort gehörte zur Herrsch. Limpurg und hat seine Entstehung einer ehemals hier gestandenen Glashütte zu danken.

Horn, das, ein hoher Berg im O.A. Balingen, der zum Heuberg gehört.

Digitized by Google

Horn, W. m. 1 M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Leinzell, Schulth in Göggingen. E. 337 (wor. 13 ev. Fil. v. Täferroth). — Der Ort liegt an der Leine und gehörte der jetzigen Gutsherrsch. als Lehen von Ellwangen und war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. In alten Zeiten gab es Edelleute, die sich von dem Ort nannten. Gutsherrsch.: Graf v. Beroldingen.

Horn, Sch'oß im D.Kr. O.A. Biberach. Fil. v. Fischbach, Schulth. eb. daf. E. 2 k. Auf kleiner Anhöhe mit lieblicher Aussicht in das Rißthal. Das Schloß bildete, mit einigen Orten, eine sogenannte Herrschaft („Hornfischbach"), die zum Canton Donau steuerte, war östreichisches Lehen und 1399 im Besitze der v. Essendorf, nach deren Abgang sie an v. Staufenberg kam, die 1748 dieselbe an das Kloster Ochsenhausen verkauften. Mit Ochsenhausen kam sie von dem Fürsten v. Metternich an Württ.

Hornau, zerstörtes Bergschloß. bei Horb am Neckar; war ehemals der Stammsitz der nun ausgestorbenen Familie von Hornau.

Hornbach, der, entsteht bei Pfrungen und geht unterhalb Riedhausen, im O.A. Saulgau, in die Osterach.

Hornberg, D. im Sch.Kr. O A Calw, Fil. v. Zwehrenberg. E. 219 ev. Gehörte zur Herrschaft Hornberg.

Hornberg, zerstörtes Bergschloß auf dem Vorsprung eines Berges, bei dem Dorfe Hornberg, im O. A. Calw; ehemaliger Wohnsitz der Herren v. Hornberg, die große Güter in der Umgegend besaßen. Schon im Jahr 1376 kam ein Theil ihrer Herrschaft an Württ. 1400 u. 1565 theilten sich Baden und Württemberg in den Burgstall. Mit Altensteig erwarb es 1605 Württ. ausschließlich. Schon 1690 lag es in Ruinen. Von denselben steht noch ein stattlicher Thurm. Hier soll der Reformator Brenz eine Zuflucht gefunden haben.

Hornberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Murrhardt, O.A. Backnang, Schulth. in Bichberg. E. 95 ev. Scheint zum Kl. Murrhardt gehört zu haben.

Digitized by Google

Hornberg, D. mit Hammerſchmiedte (Hs) im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. vdn Gröningen, O.A. Crailsheim. E. 444 (wor. 7 k.) Ueber der Jagst, auf einem Berge, liegt ein Schloß, das Stammhaus der alten Familie von Hornberg. Der Ort war der Ritterſchaft einverleibt und kam mit Gerabronn an Württ. — Gutsherrſch.: die Frh. v. Crailsheim-Rügland.

Hornberg, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen, Schulth. in Cappel. E. 65 ev. Gehörte zu Hohenlohe; daher noch Gutsherrſch.: Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Horneck, Schl. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Gundelsheim, Schulth. eb. daſ. E. 18 (wor. 13 ev.) Eines der ſchönſten Bergſchlöſſer Württembergs, in einer herrlichen Lage, das der Staat 1825 verkauft hat. Der Erbauer war, um's Jahr 1250, Conrad v. Horneck, der mit ſeinem Sohne in der Burgcapelle begraben liegt. Mit dem zu ihren Füßen liegenden Städtchen Gundelsheim kam die Burg im J. 1274 in die Hände des Deutſchordens. Die Volksſage erzählt, Werner v. Horneck habe dieſe Schenkung an den Orden gemacht, um mit ſeinen Söhnen einen Kreuzzug antreten zu können. Ueber dieſem heiligen Werke habe die Tochter als Nonne nach Billigheim wandern, und ein gebrechlicher Sohn im Elend zurückbleiben müſſen. Horneck wurde nun der Wohnſitz mehrerer Deutſchmeiſter und unter Joſt von Venningen einer der Hauptſitze dieſes Ordens in Deutſchland. Davon zeugen noch die ſchön gearbeiteten Grabſteine der Deutſchmeiſter in der Capelle. Bis zum Bauernkriege ſtand die Burg in Blüthe; damals aber verwandelten ſie die rachgierigen Bauern in einen Schutthaufen. Das nachmals aufgeführte moderne und geräumige Schloß gehört nun dem Kaufmann Sandel aus Hall, nachdem es zuvor auch als Caſerne benützt worden war. Das Geſchlecht derer von Horneck aber iſt ausgeſtorben. Ein Hans von Horneck hatte ſich im J. 1457 als Straßenräuber bekannt ge-

Digitized by Google

macht, und ein Wilhelm v. Horneck, den wir 1736 finden, iſt der letzte dieſes Namens.

Hornfiſchbach, ſ. Horn u. Fiſchbach.

Hornisgrind, der öſtliche Theil des auf dem Schwarzwald liegenden Berges Katzenkopf, oder derjenige Theil des Berges, welcher noch zu Württemberg gehört. Er iſt der höchſte Punkt des Schwarzwaldes.

Hornungshof, H. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Klein-Asbach, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Hornungshof, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Ettenhauſen, O.A. Künzelsau, Schulth. in Riedbach. E. 27 (wor. 7 k. Fil. v. Bartenſtein). Unweit davon iſt ein dem Fürſten gehöriges Luſtſchloß, zu welchem von Bartenſtein aus eine Allee führt. Der Ort gehörte Hohenlohe-Bartenſtein, das noch die Gutsherrſch. hat.

Horrach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Horrheim, Pfd. m. M.G. und 2 M. im N.Kr. O.A. Vaihingen. E. 1446 (wor. 5 k. u. 12 von eig. Conf.). Liegt in einem ſchönen Thale an der Metter, und war ehemals ein Städtchen, das mit der Grafſchaft Vaihingen an Württ. kam. Noch im J. 1500 wurden die Thore, Bollwerke und Gräben erneuert. Die Gegend wird auch die „kleine Türkei" genannt. — Geburtsort des Jeremias Fried. Reuß (1700), Canzler und Profeſſor der Theologie zu Tübingen; Schriftſteller.

Horſchhauſen, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Ellrichshauſen, Schulth. eb. daſ. E. 99 ev. Kam mit Crailsheim an Württemberg.

Horſchhof, Hs. im J.Kr. O.A. Gerabronn, zu Amlishagen gehörig.

Horw, ein längſt verſchwundener Ort in der Nähe von Scharnhauſen, im Stuttgarter Oberamt.

Hoſſingen, D. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Meßſtetten. E. 452 ev. Einer der höchſten Orte auf dem Hardtgebirge. Der Ort ſcheint urſprünglich zur Herrſchaft Schaltzburg gehört zu haben. Im J. 1347

Digitized by Google

verkaufte ihn jedoch Graf Heinrich von Hohenberg an Heinrich von Thierberg. Von da kam er durch mehrere Hände 1418 an Württemberg.

Hoßkirch, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, gräfl. Königsegg-Aulendorf'schen Amts Aulendorf. E. 285 k. Die Pfarrei wurde schon 1098 gestiftet. Der Ort scheint Stadtrechte gehabt zu haben und hatte sein eigenes Gericht. Unter Hoheit von Königsegg gehörte er dem Kl. Weingarten.

Hotterloch, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb daſ. E. 5 k.

Hotterloch, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Bavendorf, Schulth. in Thaldorf E. 8 k.

Hub, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Rötbenberg, Schulth. in Bach und Altenberg. E. 7 er.

Hub, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Hub, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Hub, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 23 k.

Hub, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Sulth. in Praßberg. E. 16 k.

Hubatsweiler, H. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Ebnath, Schulth. in Groß-Kuchen. E. 7 k.

Huber, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Eſſendorf, Schulth. in Ober-Eſſendorf. E. 9 k.

Hubertsberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Huchlers, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Huberiß, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 4 k.

Hueb, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schulth. eb. daſ. E. 15 k.

Hueb, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Aulendorf, Schulth. in Schindelbach. E. 3 k.

Digitized by Google

Hübnershof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Rechenberg, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Hübſchenberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Fronhofen, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Hübſchenberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 15 k.

Hübſchenberg, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eiſenbach, Schulth in Kaltenberg. E. 5 k.

Hübſchenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Pfärrich, Schulth. eb. daſ. E. 14 k.

Hübſcher, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Hühlen. H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Altsbauſen, Schulth. in Blönried. E. 10 k.

Hühler, ſ. Ailingen.

Hühler-Ach, ein unbedeutendes Waſſer im O.A. Saulgau, das in die Mendelbeurer-Ach fällt.

Hülben, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Urach. E. 624 ev. Liegt auf einer kahlen Alpebene, die mit der Veſtung Hohen-Neuffen endet. Der Ort war eine Zugehör der Grafſchaft Urach.

Hülen, D. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Lauchheim, O.A. Ellwangen. E. 341 k. Gehörte dem deutſchen Orden (Kapfenburg) und kam 1806 an Württemberg.

Hünerbächle, das, kommt von dem Weiler Hünerberg im O.A. Calw her, und fällt nach kurzem Lauf in die kleine Enz.

Hünerberg, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Neuweiler, Schulth. eb. daſ. E. 41 ev. War eine Zugehör von Vogtsberg.

Hünerbühl, ein Hügel bei Grüningen im O.A. Riedlingen, welcher Mauerwerk, wahrſcheinlich römiſcher Abkunft, enthält.

Hünlishofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Arnach, O.A. Waldſee, Schulth. in Diepoldshofen. E. 62 k.

Digitized by Google

Hürbel, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 266 (wor. 8 ev). Liegt an der Straße von Ochsenhausen nach Laupheim. Der Ort, welcher früher als Rittergut dem Canton Donau einverleibt war, das einige Orte umfaßte, kam von denen v. Hürbel an die v. Freiberg, von diesen an die v. Stein, dann wieder an die v. Freiberg und von diesen, 1816, an den Grafen Reuttner v. Weyl, der dieses Rittergut unlängst an den Staat verkaufte, nachdem es schon 1806 unter dessen Hoheit gekommen war. Das Schloß, mit 4 Thürmen geziert, ist von einem herrlichen Lindenpark begrenzt. Schon in alten Zeiten war eine Pfarrei hier; die jetzige wurde aber erst 1826 errichtet. Das Verhältniß der unehelichen Kinder zu den ehelichen scheint hier am stärksten zu seyn; es ist wie 1 zu $2^{9}/_{10}$.

Hürbelsbach, Hs. und Cap. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Donzdorf, Schulth. eb. das. E. 2 k. Die Capelle ist dem heil. Lorenz geweiht und war früher die Pfarrkirche der Umgegend.

Hürbelshalde, ein Berg im O.A. Urach, der zu den höheren Alppunkten gehört.

Hürben, ein Bach im O.A. Heidenheim, der sich in die Brenz ergiest

Hürben, Pfd. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 706 (wor. 5 k.). Neuerrichtete Pfarrei Ehemals stand hier eine Burg, die dem adeligen Geschlechte der von Hürwin gehörte, das im 12. Jahrh. blühte. Nach ihrem Erlöschen fiel sie an die Grafen v. Dillingen u. dann an die Grafen v. Helfenstein, die sie 1448 mit dem Dorfe an Württemb. verkauften.

Hürden. W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. von Bächlingen, Schulth. eb. das. E. 68 ev. Liegt an der Jagst und gehörte Hohenlohe-Langenburg, das noch die Gutsherrschaft hat.

Hürlebach, s. Hörlebach

Hürloch, 2 Hsr. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. eb. das. E. 21 k.

Hütte, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Digitized by Google

Hütten, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Hohenberg, Schulth. in Rosenberg. E. 91 k. Gehörte zur Herrschaft Adelmannsfelden.

Hütten, D. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Mainhardt, O.A. Weinsberg. E. 362 (wor. 3 k.). Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Hütten, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. von Justingen. E. 294 (wor. 13 ev. Fil. v. Magolsheim). Liegt unterhalb des Schlosses Justingen und gehörte zur Herrschaft Justingen.

Hütten, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Hütten, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Bavendorf, Schulth. in Thaldorf. E. 6 k.

Hütten, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 1 k.

Hüttenberg H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ober-Eschach, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Hüttenbühl, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Vorder-Steinenberg. E. 82 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg. — Gutsherrsch.: die Grafen v. Pückler.

Hütteneck, eine hochliegende Capelle im O.A. Oberndorf.

Hüttenhöfe, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Dewangen, Schulth. eb. das. E. 52 (wor. 39 ev. Fil. v. Aalen). Scheint seine früheren Schicksale mit Dewangen getheilt zu haben.

Hüttenhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Adelmannsfelden, O.A. Aalen, Schulth. in Rosenberg. E. 10 ev.

Hüttenreute, D im D.Kr. O.A. Saulgau, gräfl. Königsegg-Aulendorf'schen Amts Aulendorf, Fil. von Hoßkirch. E. mit Sandhaus 106 k. Liegt am Fuße der Eratskircher Höhe und hatte ehemals eigenen Adel. Gehörte zur Grafschaft Königsegg.

Digitized by Google

Hüttenweiler, W. im D.Kr. O.A. Wangen. Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 36 k.

Hüttisheim, Pfd. mit 4 einz. Wohnf. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 513 k. Scheint mit Wiblingen an Württemberg gekommen zu seyn.

Hüttlingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 657 k. Ist auf zwei Seiten vom Kocher umflossen, hat drei Mühlen und einen Wetzsteinbruch. Im Sommer 1819 fand man von hier bis Weiltingen Spuren der Teufelsmauer. Der Ort war als Besitzthum des Grafen Fugger-Nordendorf der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 an Württemberg.

Hüttmannsberg, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Gattnau, Schulth. in Hemigkofen. E. 33 k. Gehörte der Commende Altshausen, unter Hoheit der Herrschaft Tettnang.

Hufschlagthal, ein Thal zwischen Heimenkirch und Röttenbach, grenzt an die obere Argen

Hugelitz, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Haslach, Schulth. im Schomburg. E. 9 k.

Hugenbeckenreute, auch Drehershof genannt, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim. Schulth. in Altersberg E. 10 ev.

Hugenhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb. das. E. 29 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Huggelaubach, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Schönebürg, Schulth. eb. das. E. 40 k. Gehörte zum Gebiete des Kl. Gutenzell.

Hugswald, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Mariazell, Schulth. eb. das. E. 27 k. War der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 an Württemberg.

Huiweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. das. E. 16 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Huldstetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsigen. E. 135 (wor. 7 ev.). Sitz eines Revierförsters. — Der

Digitized by Google

Ort liegt sehr frei und gehörte zu den ältesten Stiftungsgütern des Kl. Zwiefalten, mit dem er an Württemberg kam. Die Kirche wurde schon 1141 eingeweiht, die Pfarrei aber erst 1807 errichtet.

Humbach, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb. das. E. 33 ev.

Humberg, W. im J.K. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. eb. das. E. 23 ev. Gehörte, unter Limpurg'scher Herrschaft, dem Kl. Adelberg.

Humberg, W. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. das. E. 72 k. Gehörte zur Grafschaft Wolfegg, daher noch Gutsherrschaft: Fürst von Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Humbrechts, W. mit 4 einz. H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 42 k. Gehörte zum Gebiete der Stadt Wangen, doch unter Hoheit der Herrschaft Tettnang.

Humlangen, W. im O.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Hüttisheim, Schulth. eb. das. E. 103 k. Gehörte bis 1806 zur Grafschaft Kirchberg, daher noch Gutsherrsch.: Graf v. Fugger-Kirchberg.

Hummelberg, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen Schulth. in Eglofs. E. 30 k. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Hummelbühl, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Zimmerbach, Schulth. in Durlangen. E. 31 k.

Hummelshalden, H. in demselben O.A., Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Hummelsweiler, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohnhardt, O.A. Crailsheim, Schulth. in Rosenberg. E. 267 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Hummertsried, D. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Mühlhausen. E. 97 k. Der Ort bildete eine kleine Herrschaft, welche das Kl. Ochsenhausen von den Edeln v. Hummersried im Jahr 1613 kaufte, das auch

1619 die hohe Obrigkeit von Oesterreich erwarb und bis 1803 besaß. Die Herrschaft kam 1806 unter württ. Hoheit.

Hummertsweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Spielbach, Schulth. eb. das. E. 35 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württemberg.

Hunau, W im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Emmelhofen. E. 13 k.

Hundersingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. E. 249 k. Liegt in einem engen Thale, und hatte früher seine eigenen Herren, die diesen, einen Bestandtheil des Ritter-Gutes Ober-Stadion bildenden, Ort im J. 1315 an die v. Stadion verkauften. Die Pfarrei wurde 1809 errichtet. — Gutsherrsch.: Graf v. Stadion-Thannhausen.

Hundersingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. mit Haldenegg (Hs.) 297 ev. Der Ort ist in zwei Massen getheilt, welche in älteren Urkunden auch unter zweierlei Namen: „Ober- und Untersingen" vorkommen. Nahe dabei befanden sich zwei Burgen, die eine stand auf einem Hügel im Thale, und hieß die „Hoch- auch Oberburg;" die andere auf Felsen unterhalb des Dorfes, an der linken Thalseite, die letztere noch in schönen Ruinen liegend. Der Ort hatte ehemals Edle, die zum höheren Adel gehörten und die Burg und Dorf an Württemberg verkauften. 1464 u. f. besaßen es die Truchseßen v. Bichishausen als Lehen, bis 1511 das Lehen Württemberg heimfiel. Im 30jährigen Kriege wurde das Dorf größtentheils in Asche gelegt.

Hundersingen an der Donau, Pfd. im D.Kr. O.A Riedlingen. E. mit Thalhof (H.) 809 (wor. 17 ev. Fil. v. Pflummern). Der Ort liegt an dem hohen Abhange des linken Donauufers. Er lag in dem Umfang der alten Grafschaft Sigmaringen und kam von 1269 bis 1370 an das Kl. Heiligkreuzthal. Das Dorf hatte früher durch die Donau viel zu leiden. Bei der Ueberschwemmung im Jahr 1824 aber brach sich der Fluß eine enge Bahn, so, daß nun das alte Donaubett trocken liegt

Digitized by Google

und die Lage weniger gefährlich ist. Nahe bei dem Dorfe befindet sich ein Hügel, Baumburg genannt, auf welchem einst ein Schloß gleichen Namens gestanden haben soll.

Hundersingerbach, auch Mühlbach, kommt vom Fuße des Bussen und fließt zu Bettighofen in die Stehen.

Hundersingerthal, ein Zweig des Stehenthals im O.A. Ehingen, das sich von Bettighofen nach Dieterskirch hinzieht.

Hundhöfe, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Herlatzhofen. E. 35 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Hundsberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg. E. 100 ev. Gehörte zu der Herrsch. Limpurg.

Hundsholz, D. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Adelberg. E. 691 (wor. 3 k.). Der Ort gehörte schon frühe dem Kl. Adelberg und kam so an Württ.; die Capelle wurde 1490 gebaut. Am 4. Sept. 1824 brannten 13 Häuser ab.

Hundslohe, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim, Schulth. eb. daf. E. 7 k.

Hundslohe, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. von Waltzheim, Schulth. eb. daf. E. 13 (wor. 5 k.). Gehörte zur Grafschaft Oettingen bis 1806.

Hundsmühle, M. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Kirchheim an der Eger, Schulth. eb. daf. E. 5 k.

Hundsreute, W. im Sch.Kr O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daf. E. 18 k.

Hundsrücken, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Boms, Schulth. eb. daf. E. 36 k. Liegt auf dem Waldrücken, über welchen die große Wasserscheide zieht und gehörte zur Commende Altshausen.

Hungenbecken-Reute, H. im D.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, Schulth. in Altersberg. E. 10 ev.

Hungerberg, s. Hunnenberg bei Münsingen.

Hungersberg, W. im D.Kr O.A. Tettnang, Fil. v. Brochenzell, Schulth. in Ettenkirch. E. 20 k. Gehörte zum Kl. Weingarten; die grundherrlichen Rechte

Digitized by Google

aber ſtanden dem Kl. Weißenau zu, das ſie 1294 von den Grafen v. Werdenberg erworben.

Hungerbrunnen, ſind meiſt periodiſch fließende Quellen, welche bei'm Landvolke als die Vorboten von Mißwachs und Theurung in großem Anſehen ſtehen. Da ſie gewöhnlich in Folge anhaltender Regenzeit erſcheinen, ſo entſteht auch dieſer Glaube aus ſehr natürlichen Gründen. — Sie ſind bei den verſchiedenen Orten, an welchen ſie fließen, aufgeführt; die meiſten findet man jedoch auf der Alp.

Hunnenberg, ein altes, längſt zerſtörtes Bergſchloß, das auf einem ſteilen Felſen über dem Thale, nahe bei dem Städtchen Murrhardt ſtand. Es war auf drei Seiten unzugänglich, und hing bloß auf der vierten mit dem Gebirge zuſammen. Noch erkennt man deutlich die Spuren der um die Burg befindlich geweſenen Gräben. Kaiſer Ludwig der Fromme ſoll der Sage nach ſich oft daſelbſt aufgehalten und von hier aus die Stiftung des Kloſters Murrhardt beſchloſſen haben. So viel iſt gewiß, daß es bei'm Bau des Kloſters abgebrochen wurde, und ſeine Steine zu den Mauern benützt worden ſind. Ob Hunnenberg von den Römern oder von den alten Deutſchen erbaut worden, iſt nicht bekannt. (Vergl. auch den Art. Murrhardt).

Hunnenberg, der, auch Hungerberg genannt, bei Münſingen, bildet die Waſſerſcheide zwiſchen Rhein und Donau; derſelbe iſt durch die Sage, daß einſt der Hunnenkönig Attila auf ihm gelagert habe, merkwürdig.

Hunzelhof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Kirchberg an der Murr, Schulth. eb. daſ. E. 45 ev.

Hurwang, zerſtörte Burg im O.A. Heidenheim, deren Ruinen ſchon um's Jahr 1450 durch den Grafen Ulrich, in Verbindung mit mehreren Orten, an Würtemberg gebracht wurden.

Huſarenhof, W. im N.Kr. O.A. Beſigheim, Fil. v. Beſigheim, Schulth. eb. daſ. E. 60 ev. Liegt auf einem Berge, ſeitwärts von der Enz, oberhalb Beſigheim. Auf der einen Seite iſt ein niedliches Haſelnuß-

Digitized by Google

Wäldchen, auf der andern ein Forſt, der von 8 Alleen durchſchnitten wird, in deren Mitte ein achteckiges Gebäude ſtand, das 1819 eingeriſſen wurde. Wie häufig der Name eines Ortes von ſeinem erſten Erbauer herrührt, ſo dankt auch dieſer urſprüngliche Hof einem Huſaren ſeine Benennung, welcher vor etwa 100 Jahren in der damals noch öden Gegend ein Häuschen erbaute. Der längſt verſtorbene Poſthalter Landauer aus Beſigheim hat viele Verdienſte um die Cultur der Felder auf dem Huſarenhof. Nordweſtlich gegen die Enz, aufwärts gegen Bietigheim, befindet ſich der Fürſtenſtand, den König Friedrich, wegen ſeiner ſchönen Ausſicht, häufig beſuchte.

Huppeler, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eiſenharz, Schulth. eb. daſ. E. 10 f.

Hurrenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Unter-Gröningen, Schulth. eb. daſ. E. 5 f.

Huſeberg, der Name eines eingegangen Ortes bei Binswangen, im O.A. Riedlingen.

Huſſenhofen, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Herlikofen, Schulth. eb. daſ. E. 211 f. Iſt ein Beluſtigungsort der Gmünder, liegt an der Landſtraße nach Nürnberg und gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Gmünd.

Huttershöfle, H. im D.Kr. Wangen, Fil. v. Egloſs, Schulth. eb. daſ. E. 1 f.

Hutneck, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schranberg, Schulth. eb. daſ. E. 98 f. Scheint ſtets zu Saramberg gehört zu haben.

Hitneck, W. im Sch Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen. Schulth. eb. daſ. E. 16 f. Kam mit Sulgen an Württ.

Hutters, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Heiſterkrch, Schulth. in Heidgau. E. 10 f.

Huttneck, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Maritzell, Schulth. eb. daſ. E. 3 f.

Hutzenbach, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Schwarzenberg. E. 482 (wor. 2 f.). Liegt an

Digitized by Google

der Murg. Sägmühlen. Gehörte zum Kl. Reichenbach und kam so an Württ.

Ibach, ein Fluß, welcher bei Kißlegg entspringt, über Wolfegg und Baienfurt läuft, und in der Nähe von Altdorf in die Schussen geht.

Ibach, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Hasenweiler, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Ibele, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Pfärrich. Schulth. eb. das. E. 14.

Ibelers, H. in dems. O.A. Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Ibenthal, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 14 k.

Iberg, ruinirtes Bergschloß, s. Yberg

Ifflingen, s. Ober- und Unter-Ifflingen.

Igelsberg, D. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Reichenbach. E. 203 ev.

Igelsloch, D. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Schömberg. E. 148 ev Scheint mit Liebenzell erworben worden zu seyn. Im J. 1423 gehörte der Ort halb zu Baden und halb zu Württ. Im J. 1603 kam er ganz an Württ.

Igenhausen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Dischingen, Schulth. in Frickingen. E. 117 k. Liegt in einem Thale an der Egge und gehörte zur Grafschaft Oettingen; Gutsherrsch.: die Fürsten v. Oettingen-Wallerstein und v. Thurn u. Taxis.

Igersheim, Pfd. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 834 (wor. 51 Juden mit Synagoge).. Liegt an der Tauber, über welche hier eine Brücke führt. Gehörte dem deutschen Orden und kam mit Mergentheim an Württemberg.

Iggenau, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. in Dietmanns. E. 15 k. Der Ort theilte seine Geschicke immer mit Dietmanns.

Digitized by Google

Iggingen, Pfd. im J.Kr. O.A Gmünd. E. 433 (wor. 22 ev. Fil. v. Ober-Böbingen). Der Ort liegt auf einer Anhöhe zwiſchen der Rems und Lein und hatte eigenen Adel, der ſich davon nannte. Iggingen gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Gmünd; doch hatte auch Württ. (Kl. Lorch) frühe Antheil.

Iglerberg, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Laimnau, Schulth. in Tannau. E. 23 k. Liegt ganz im Walde und gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Ihinger-Hof, H. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Renningen, Schulth. eb. daſ. E. 20 ev. — Beſitzer: v. Viſcher.

Ihlingen, D. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. von Horb. E. 155 (wor. 5 ev.). Liegt am Neckar und kam mit Horb an Württ.

Ihrles, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Ratzenried, Schult. eb. daſ. E. 16 k

Ilgenbach, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 30 ev.

Ilgenberg, Hs. im N.Kr. O.A Neckarsulm, ſ. Höchſtberg.

Ilgenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb daſ. E. 7 k.

Ilgenhof, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Ober-Urbach, Schulth, in Unter-Urbach. E. 13 ev.

Iller, einer der bedeutendſten Flüſſe des Landes, entſpringt in dem Bregenzer Wald bei Kempten, betritt das Königreich bei Aitrach, und bildet von hier bis Ulm die Grenze zwiſchen Württemberg und Baiern; eine halbe Stunde oberhalb Ulm fällt ſie in die Donau, welche, durch ſie verſtärkt, ſchiffbar wird. Sie iſt wild und richtet durch Ueberſchwemmung vielen Schaden an.

Illerbachen, W. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Berkheim, Schulth. eb. daſ. E. 128 k. Gehörte zum Gebiete der Abtei Roth. Gutsherrſch.: die Grafen v. Schäsberg und v. Wartemberg-Roth.

Illerbacher Mühle, bei dem vorgedachten Orte. E. 9 k.

Digitized by Google

Illerriede, sind breite Flächen des Illerthals, hauptsächlich bei Dietenheim, Erolzheim und Wiblingen.

Illerrieden, Pfd. im D.Kr. O.A. Wiblingen. E. 412 k. Der Ort bildete eine eigene Herrschaft, welche der deutschordenschen Commende Altshausen gehörte und mit dieser an Württ. kam.

Illerthal, das, zieht sich von Kempten nach der württembergischen Grenze bei Aitrach herab, wo es in einer Länge von ungefähr 6 Meilen gegen Norden bis Wiblingen läuft, und in dem dortigen großen Riede endet. Es ist zwischen Württemberg und Baiern durch die Iller getheilt.

Illingen, Pfd. m. M. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. mit der dabeigelegenen Mühle 1398 (wor. 3 k.). Postamt. Hier scheiden sich die zwei Hauptstraßen nach Straßburg und Frankfurt. Das Kl. Maulbronn erwarb den Ort 1309—1370 von den Grafen v. Vaihingen, denen v Enzberg und dem Hospital zu Eßlingen. So kam er an Württ.

Ilsfeld, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Besigheim. E. 1964 (wor. 3 k.) Liegt an der Schozach in einer angenehmen Gegend und hat guten Fruchtbau. Der Ort wurde mit Laufen erworben. — Geburtsort des Joh. Gayling, Schüler Luthers; verdienstvoller Reformator; des Joh. Christoph Schwab (1743), geb. Hof- und Ober-Studienrath; berühmter mathematischer und philosophischer Schriftsteller; Vater des Dichters Gustav Schwab. Unweit des Dorfes, gegen Laufen, steht ein sog. Landthurm, in welchen 1603 der Blitz schlug, wodurch der Wächter so verletzt worden seyn soll, daß man das Herz sehen konnte, ohne daß er jedoch gestorben.

Ilshofen, Städtch. im J.Kr. O.A. Hall. E. 769 (wor. 3 k.). Post-Stall ohne Expedition. Der Ort ist sehr alt, und liegt an der Landstraße in einer großen Ebene Er hatte ehemals seine eigenen Herren. Als Dorf kam er zu Anfang des 14. Jahrh. mit Flügelau an die Grafen v. Hohenlohe. Später kam er an die Reichsstadt Hall, mit der er an Württ. gelangte. Bis

Digitized by Google

dahin war er der Sitz eines eigenen Amtes. Kaiser Ludwig ertheilte ihm 1330 Stadtgerechtigkeit. Im Jahr 1449 kam der Markgraf Achilles von Ansbach auf seinem Kriegszuge auch vor Ilshofen, eroberte dasselbe trotz dem tapfern Widerstande der Einwohner, die sich zuletzt noch aus der Kirche vertheidigten, und verbrannte es. — Geburtsort des Georg Lud. Gräter (1744), Dr. der Medicin; Arzt und Schriftsteller.

Iltishof, H. im O.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Eschenbach. Schulth. eb. das. E. 27 ev.

Ilzhofen, s. Ilshofen.

Imberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Geifertshofen, Schulth. eb. das. E. 56 ev. Gehörte zur Herrschaft Schmiedelfeld.

Imbrand, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Lauterbach, Schulth. eb. das. E. 48 k. Gehörte stets zu Lauterbach.

Imbrand, 2 einz. Hfr. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. das. E. 20 k.

Immenhausen, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Mähringen. E. 371 ev. Der Ort gehörte dem Kloster Bebenhausen und wurde so württembergisch.

Immenhofen, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Westhausen, O.A. Ellwangen, Schulth. in Jagsthausen. E. 26 k. Kam mit Treppach 1705 an Ellwangen.

Immenried, Pfd. im O.Kr. O.A. Wangen, zur Vogtei Kißlegg gehörig. E. 271 k. Gehörte stets zur Herrschaft Kißlegg. Gutsherrsch.: Fürst v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Immenrode, ein längst abgegangener Ort im O. A. Cannstatt, in der Nähe von Fellbach, wovon daselbst noch eine Kelter den Namen führt.

Immerich, Hs. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Korb, Schulth. in Waiblingen. E. 5 ev.

Immersberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf. Fil. v Geifertshofen, Schulth. eb. das. E. 39 ev. Gehörte zur Herrschaft Schmiedelfeld.

Digitized by Google

Immersbühl, Hs im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Abtsgmünd, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Indelhauſen, D. im O.Kr. O.A. Münſingen, Fil. v. Hayingen. E. 151 k. Liegt an der Lauter. Die Einwohner nähren ſich theilweiſe mit dem Schneckenhandel. Die Geſchichte des Orts hängt mit der von Maiſenburg zuſammen. — Gutsherrſch.: Frh. v. Späth-Schiltzburg.

Ingelfingen, Städtchen im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 1502 (wor. 6 k.). Amtsnotariat. Liegt am Kocher, treibt Weinbau und Induſtriearbeiten, und hat ein Schloß, das die ehemalige Reſidenz der Linie Hohenlohe-Ingelfingen war. Der Ort ſelbſt war ſchon 1290 ein Beſitzthum Hohenlohes, von dem er 1806, bis wohin hier mehrere fürſtliche Collegien und ein Amt den Sitz hatten, an Württ. kam. In der Nähe die Ruinen der Burgen Lichteneck und Kocherſtein. Gutsherrſchaft: Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Ingenhard, W. im O.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshauſen, Schulth. eb. daſ. E. 47 k. Gehörte zur Commende Altshauſen, die den Ort 1506 von denen v. Rothenſtein erworben hatte

Ingerkingen, Pfd. im O Kr. O.A. Biberach. E. 510 k. Hieß früher auch Ingerichingen und hatte Edle dieſes Namens. Liegt an der Landſtraße von Ehingen nach Biberach. Der Hoſpital Biberach erwarb den Ort allmälig von dem v. Stadion, dem Kl. Salmansweil u. A. Früher ſtanden 5 Höfe hier, die 1459 in Eine Gemeinde vereinigt wurden. Die Caplanei wurde 1712 zur Pfarrkirche erhoben. Bis dahin war der Ort Filial von Schemmerberg Er kam mit Biberach an den Staat.

Ingersheim, ev. D. im J.Kr O.A. Crailsheim, Fil. v. Altenmünſter. E. 584 (wor. 38 Juden). Liegt an der Jagst und kam mit Crailsheim an Württ.

Ingoldingen, Pfd. im O.Kr. O.A. Waldſee. E. 293 k. Liegt freundlich an der Federach und gehörte ſeit 1083, nachmals unter Hoheit der Landvogtei Altdorf, dem Kloſter St. Georgen zu Villingen. — Der

Digitized by Google

Pfarrei wird schon 1179 gedacht. Auch finden sich Edelleute von Ingoldingen, die zuerst im Besitze dieser sog. Herrschaft, wozu einige Weiler gehörten, gewesen zu seyn scheinen.

Ingstetten, D. im D.Kr. O.A. Münsingen, Fil. v. Justingen. E. 377 k. Ist einer der raubesten und ärmsten Alporte, der zur ehemaligen Herrschaft Justingen gehörte, in früherer Zeit aber seine eigenen Edelleute gehabt haben muß.

Innerer Thalhof, H. im Sch.Kr. zur O.A.Stadt Tuttlingen gehörig. E. 11 ev.

Innerer Vogelsberg, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Dornhan, Schulth. in 24 Höfen. E. 35 ev.

Inntobel, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. das. E. 44 k. Gehörte theils zum Kl. Weingarten und theils zur Landvogtei Altdorf; die v. Zang hatten hier eine Burg.

Ipf, der hohe; s. Nipf.

Ippenried, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 19 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf und kommt schon im achten Jahrhundert als eine Niederlassung von Christen vor.

Ipshof, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Hohnhardt, Schulth. eb. das. E. 47 ev. Kam mit Crailsheim an Württ.

Iptingen, Pfd. im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 857 (wor. 1 k.). Der Ort liegt am Kreuzbache und wurde 1194 von Ulrich v. Iptingen, mit Zustimmung des Pfalzgrafen Rudolph v. Tübingen, dem Kl. Maul- geschenkt. Der Pfarrei wird schon damals gedacht. Die einst hier gestandene Burg ist schon längst zerstört. Hier wurde der Gründer einiger patriarchalischen Colonien am Ohio in Nordamerica, Rapp, geboren, der im Jahr 1815 dorthin auswanderte.

Irrenberg, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebersbach, Schulth. in Geigelbach. E. 14 k. Ge-

Digitized by Google

hörte zur Landvogtei Schwaben, die Gutsherrsch. aber dem Kl. Weingarten.

Irrendorf, Pfd. im Sch Kr. O.A. Tuttlingen. E. 556 (wor. 2 ev.). Liegt abgelegen auf dem Gebirge jenseits der Donau und wurde am 7. October 1796 von den Franzosen fast ganz abgebrannt. Im Jahr 1799 brannten 178 und am 22. Juni 1807 19 Häuser ab. Der Ort kommt schon im J. 777 vor und gehörte zur Herrschaft Mühlheim, daher noch Gutsherrschaft: die Frh. v. Enzberg

Irrmannsberg, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang. Schulth. in Kaltenberg. E. 26 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang.

Irrmannsweiler, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Steinheim am Albuch, Schulth. eb. das. E. 37 ev. Revierförsterei. Kam mit dem Kl. Anhausen an Württ.

Irslenbach, M. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alt-Oberndorf, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Irslingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 642 k. Hieß in früheren Zeiten Uerslingen, kommt schon im J. 994 vor und gehörte frühe schon, nebst der nahegelegenen Burg, den Herzogen v. Urslingen. Von den Grafen v. Sulz kam Schloß und Dorf 1411 an die Reichsstadt Rottweil, die das erstere an die v. Stain verkaufte, das letztere aber behielt.

Iselshausen, D. im Sch Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Nagold. E. 403 (wor. 2 k.). Der Ort, der in alten Zeiten seinen eigenen Adel hatte, gehörte zur Herrschaft Nagold.

Isenburg, D. im Sch Kr. O.A. Horb, Fil. v. Nordstetten. E. 292 (wor. 3 ev.). Liegt an der Hohenzollernschen Grenze und hat ein zerstörtes Bergschloß, das sammt dem Orte den Familien Habsberg und Bregenroth gehörte. Uebrigens war derselbe ein Bestandtheil der niedern Grafschaft Hohenberg, mit der er an Württ. kam. Gutsherrsch.: Frh. v. Linden, Legations-Rath.

Digitized by Google

Isgazhofen, W. m. 1 H. und 1 M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Hinznang, Schulth. in Winterstetten. E. 17 k.

Isingen, Pfd. m. 8 einz. W. im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 503 (wor. 4 k.). Der Ort kommt schon in einer Urkunde vom J. 786 als eine Colonie von Christen vor und scheint mit Rosenfeld erworben worden zu seyn.

Isny, Standesherrschaft, s. hienach.

Isny, Stadt im D.Kr. O.A. Wangen. E. 1839 (wor. 524 k. mit eigener Pfarrei). Sitz eines Postamts, sowie eines Amtsnotars. Liegt an der obern Argen, in einem kesselförmigen Thale unweit der baiernschen Grenze, und hat einen reichen Hospital, Nadel- und Fingerhutfabrik, starke Linnen- und Seidenweberei und bedeutenden Leinwandhandel. Von größeren Etablissements sind zu nennen: die mechanische Baumwollentuchweberei von Springer und die gräflich Quadt'sche Bleichanstalt. — Den Hafer, welcher hier wächst, hält man für einen der besten; ebenso hat es auch vortreffliche Wiesen. — Wohl mehr, als jede andere Stadt, kann Isny Anspruch auf hohes Alterthum machen; römische Denkmale, die theils im Orte selbst, theils in der Umgegend gefunden werden, leiten ihre Entstehung zu jenen Zeiten empor. Im eilften Jahrhundert gehörte der Ort den Grafen v. Veringen-Nellenburg; Graf Wolfrad baute die St. Georgenkirche im J. 1042 und Mangold stiftete ums Jahr J. 1096 hier ein Benedictiner-Kloster. Das mit letzterem verbunden gewesene Frauen-Kloster wurde 1189 nach Rohrdorf verlegt. Die Hoheit über die Stadt kam zwar 1052 an die Truchsessen von Waldburg; sie erlangte aber, nachdem dieselbe 1284 abgebrannt und wieder aufgebaut worden, im J. 1290 reichsstädtische Rechte, und kaufte den Truchsessen ihre Rechte an der Stadt allmälig ab. Im J. 1400 brannte die Stadt wieder, und zwar zur Hälfte, ab. In den ersten Zeiten der Reformation sollten auch die Klostergeistlichen, gezwungen durch die rebellischen Bauern des Allgäus, die neue Lehre annehmen und im Gottesdienste wesentliche Veränderungen

Digitized by Google

machen. Als aber die Gefahr vorüber war, wollte der Abt seine eingegangene Verbindlichkeit nicht mehr erfüllen. Doch die Stadt kümmerte sich wenig um ihn, trat bald darauf dem schmalkaldenschen Bunde bei, und nöthigte den Abt, die katholischen Gebräuche gänzlich einzustellen. — Der nun folgende dreißigjährige Krieg aber ward für Isny eine Quelle zahllosen Unheils. Im Jahr 1631 brannte das Städtchen fast ganz ab, 1635 raffte die Pest viele Einwohner weg, 1646 plünderten es die Schweden aus, 1721, 1727 und 1737 litt sie abermals großen Schaden durch Feuer. Auch in den Kriegen am Ende des vorigen und Anfang des jetzigen Jahrhunderts war der Ort vielen Durchmärschen und andern Uebeln ausgesetzt Die Stadt hatte keine Gebiets-Orte. Ihre Regierungsform war ganz democratisch Der Rath hatte 3 Bürgermeister, 2 Stadt-Amtmänner, 1 Geheimen und 10 Senatoren; das Gericht bestand aus 12 Gliedern und der große Rath aus 20 Assessoren. Der Graf v. Quadt erhielt die Stadt, mit der Abtei, im J. 1803 als Entschädigung, unter der Benennung „Grafschaft," und 1806 kam dieselbe unter württemberg'sche Hoheit. Die nunmehrige Standesherrschaft Isny des Grafen v. Quadt-Isny zählt etwa 2000 Einw. — Geburtsort des Heinrich Göckhlmann, auch Heinrich von Isny genannt (1222), Sohn eines Schmids, später Erzbischof von Mainz und Vertrauter des Kaisers Rudolph von Habsburg.

Isny, ehemalige Reichsabtei des Benedictiner-Ordens, im D.Kr. Das im J. 1096 gestiftete Kloster desselben Ordens in der Reichsstadt Isny wurde im Jahr 1693 zur Reichsabtei erhoben (s. Stadt Isny). Es hatte keine Gebiets-Orte. Im J. 1803 fiel es mit der Reichsstadt dem Grafen v. Quadt zu, wurde nun ein Bestandtheil der Grafschaft Quadt-Isny und fiel schon 1806 unter württ. Hoheit.

Isny, Vorstadt im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny. E. 282 (wor. 1 ev.). In dieser Vorstadt befand sich die ehemalige Benedictiner-Abtei gleichen Namens,

Digitized by Google

die häufige Streitigkeiten mit der Stadt hatte (ſ. oben). Gutsherrſch.: Graf v. Quadt-Iſny.

Iſnyberg, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Iſny, Schulth. in Eglofs. E. 37 k. Gehörte zur Herrſchaft Eglofs.

Ittenberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. daſ. E. 78 ev. Gehörte zur Grafſchaft Löwenſtein; daher noch Gutsherrſchaft: Fürſt v. Löwenſtein-Wertheim-Freudenberg.

Ittenhauſen, D. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Türrenwaldſtetten. E. mit Enſmad (H.) 205 k. Der Ort liegt auf hoher Alp, und gehörte den Grafen von Veringen, durch welche er an Rechberg und von dieſen 1447 an Württemberg, 1465 an von Bubenhoven und endlich an die v. Späth kam, die den Ort 1564 an das Kloſter Zwiefalten verkauften.

Ittenhauſen, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Berg, Schulth. eb daſ. E. 46 k. Der Ort gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Ittinghauſen, ein abgegangener Ort bei Degerloch, O.A. Stuttgart, der einſt von Bedeutung war.

Itzelberg, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Königsbronn, Schulth. eb. daſ. E. 343 (wor. 6 k.). Liegt an der Brenz, in einer ſumpfigen Gegend, wo ſich viele wilde Enten aufhalten; hat ein Hammerwerk, das mit dem Hüttenamt zu Königsbronn verbunden iſt, und beſchäftigt einige dreißig Arbeiter. Vor wenigen Jahren wurde auch ein Blechwerk daſelbſt angelegt. Der Ort wurde mit der Herrſchaft Heidenheim erworben.

Itzingerhof, W. im N.Kr. O.A. Beſigheim, Fil. v. Ottmarsheim, O.A. Marbach, Schulth. in Kaltenweſten. E. 16 ev. Die Familie von Liebenſtein ſtiftete hier ein Dominicaner Frauenkloſter, das aber bald nach ſeiner Aufhebung eingeriſſen worden iſt.

Itzlingen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Kerkingen, Schulth. eb. daſ. E. 262 k. Gehörte

Digitized by Google

bis 1810 zur Grafſchaft Oettingen, daher noch Gutsherrſch.: der Fürſt v. Oettingen-Wallerſtein.

Jackenhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Hohenſtaufen, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Jäger, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Wurzach, Schulth. in Arnach. E. 6 k.

Jägerbeckes, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, bildet mit einigen andern Höfen den W. Nomey.

Jägerbuckel, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Jägerhäusle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Jägerhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Meimsheim, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Jägerhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Eßlingen; ſ. Liebersbronn.

Jägerhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Heilbronn; ſ. Heilbronn.

Jägerhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg; ſ. Hoheneck.

Jägerhaus, Hs. in demſ. O.A., gehört zu Geißingen.

Jägerhaus, Hs. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Unter-Heimbach, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Jägerhaus, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb daſ. E. 12 ev.

Jägerhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Ingelfingen, Schulth. eb. daſ. E. 2 ev.

Jägerhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Criſpenhofen, Schulth. in Weißbach. E. 5 ev.

Jägerhaus, Hs. im. J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Kirchheim an der Eger, Schulth. eb. daſ.

Jägerhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Ehingen, Schulth. eb. daſ.

Jägerhaus im D.Kr. O.A. Tettnang; ſ. Berg.

Digitized by Google

Jagdhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Gnadenthal, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Jagdhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Jagdhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Schorndorf; ſ. Hohengehren.

Jagdſchloß, im O.A. Stuttgart, ſ. Bärenſchlößchen.

Jaghaus, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. daſ. E. 18 ev.

Jagſt, die, ein wilder, reißender, fiſchreicher Fluß, welcher bei Walxheim im O.A. Ellwangen entſpringt, eine Zeit lang auf der Grenze zwiſchen Württemberg und Baden läuft, und nach einem 40ſtündigen Laufe zwiſchen Jagſtfeld und Wimpfen in den Neckar fällt.

Jagſtberg, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 383 (wor. 21 ev. Fil. v. Buchenbach). Liegt über der Jagſt, wird auch Städtchen genannt und iſt der Hauptort der neuen Hohenlohe'ſchen Linie, welche 1803 durch die Entſchädigung für verlorene Beſitzungen jenſeits des Rheins und im Baiernſchen entſtand. Die Entſchädigungen beſtanden aus den Aemtern Jagſtberg, Haltenbergſtetten und Lautenbach, welche bis dahin Würzburgiſch geweſen waren. Das hier befindliche Schloß war in früheren Zeiten ein Raubſchloß. — Gutsherrſch.: Fürſt v. Hohenlohe-Jagſtberg.

Jagſtfeld, D. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Offenau. E. mit der K. Saline Friedrichshall (72) 572 (wor. 98 ev. Fil. v. Kochendorf). Liegt am Einfluſſe der Jagſt in den Neckar, und kommt unter dem Namen Jagesfeld im Jagesgowe ſchon im 9ten Jahrhundert vor. Der Ort gehörte dem deutſchen Orden und kam mit Neckarſulm an Württemberg. Neuerdings wurde hier auch ein Solenbad errichtet.

Jagſthauſen, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Neckarſulm. E. 1107 (wor. 6 k. Fil. v. Schönthal).

Digitized by Google

liegt an der Jagſt und hat drei Schlöſſer, in deren älteſtem der berühmte Götz v. Berlichingen mit der eiſernen Hand geboren wurde und wo nun auch deſſen ächte eiſerne Hand verwahrt wird. Dieſes hat noch ganz das Anſehen der Zeit, in welcher Tapferkeit und Mannesſtärke häufig vor Recht ging. Es iſt nur wenig beveſtigt, mit einfachen Mauern umgeben und ohne Gräben. Der Ort, im Beſitze der nunmehrigen Gutsherrſchaft, war der Ritterſchaft einverleibt und kam 1806 an Württemberg. Gutsherrſchaft: die Freih. v. Berlichingen-Jagſthauſen.

Jagſthauſen, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Weſthauſen, O.A. Ellwangen. E. 74 (wor. 2 k.). Liegt an der Jagſt und gehörte ehemals zur Herrſchaft Schwabsberg und zuletzt Ellwangen und dem deutſchen Orden gemeinſchaftlich.

Jagſtheim, Pfd. im J.Kr O.A. Crailsheim. E. 934 (wor. 2 k.). Sitz eines Amtsnotars. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall. Auch ſchrieben ſich Edelleute von dem Orte. Gutsherrſch.: die Freih. v. Crailsheim u. die Freih. v. Ellrichshauſen.

Jagſtheim, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. von Kirchheim an der Eger, Schulth. eb. daſ. E. 34 (wor. 5 ev.). Gehörte zur Grafſchaft Oettingen-Wallerſtein.

Jagſtkreis, einer der vier Kreiſe des Königreichs; er begreift den nordöſtlichen Theil deſſelben, und grenzt gegen Norden an Baden und Baiern, gegen Oſten an Baiern, gegen Süden an den D.Kr. und gegen Weſten an den N.Kr. Er enthält die 14 Oberämter: Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Gmünd, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergentheim, Neresheim, Oehringen, Schorndorf und Welzheim. Sein Flächeninhalt in □-Meilen beträgt $100^{2}/_{10}$. — Einwohner im Ganzen: 365,699, nemlich 253,168 ev. — 107,764 k. — 34 v. eig. Conf. — 4733 Juden. — Gemeinden: 418. (1. Cl. 2. — 2. Cl. 111. — 3 Cl. 305). Wohnſitze im Ganzen: 2662 — und zwar Städte: 30. — Pfarrdörfer: 264 (wor. 64 m. M.G.). — Dörfer: 96

(wor. 3 m. M.G.). — Pfarrweiler: 34. — Weiler: 1050 (wor. 2 m. M.G.). — Höfe: 516 (wor. 1 m. M.G.) — und einzelne Wohnsitze: 578. — Für den Landstand erwählte Abgeordnete der Ritterschaft: Graf C. M. v. Degenfeld; — Frh. v. Eyb, Straßenbau-Inspector zu Heilbronn; — Frh. v. Wöllwarth, K. Rittmeister a. D. in Essingen.

Jagstroth, W. im J Kr. O.A. Hall, Fil. v. Anhausen, Schulth. in Sulzdorf. E. 32 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Jagstthal, eines der östlichen Seitenthäler des Neckarthales, das sich von den Vorbergen der Alp durch die Oberämter Ellwangen, Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau und Neckarsulm hinzieht. Es ist größtentheils eng und wild; bei Dörzbach, im O.A. Künzelsau, erweitert es sich, wird aber bald wieder eng und hat in seiner Ausmündung Weinberge.

Jagstzell, Pfd. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 320 k. Liegt an der Jagst und war ehemals Sitz eines fürstl. Ellwangen'schen Amtes. Außer Ellwangen waren auch Edelleute hier begütert.

Jammermühle, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. in Wörth. E. 28 (wor. 3 ev. Fil. v. Walxheim).

Jauchernbach, ein kleines Wasser bei Dettingen, welches zwischen Jesingen und Kirchheim in die Lindach fällt.

Jaxt, s. Jagst.

Jebenhausen, Pfd. im D.Kr. O A. Göppingen. E. 1153 (wor. 538 Juden mit Synagoge). Der Ort hat einen Sauerbrunnen, mit welchem früher eine Badeanstalt verbunden und der namentlich zu Ende des 16. Jahrh. sehr beliebt war; wegen der Nähe des Boller Bades aber wurde derselbe später nur selten besucht. Eben so ist auch die dort befindliche Mineralquelle wegen des benachbarten trefflichen Göppinger Wassers nur wenig bekannt. Die ältesten Besitzer Jebenhausens waren die Herren von Ahlfingen. Als deren Familie jedoch erlosch,

Digitized by Google

kam es an die Grafen von Württemberg, unter denen Graf Ulrich von Württemberg es an Conrad von Liebenstein im J. 1467 verkaufte. Der Ort wurde sofort der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 wieder an Württ. Gutsherrsch.: die Frh. v. Liebenstein.

Jesingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Kirchheim. E. 957 (wor. 1 k.). Der Ort wurde im J. 861 dem neugestifteten Kl. Wiesensteig zugetheilt Er gehörte ehemals den Grafen v. Aichelberg, die ihn 1334 mit dem größten Theil ihrer Besitzungen an Württ verkauften.

Jesingen, im O.A. Herrenberg, s. Ober- und Unter-Jesingen.

Jesumskirch, einer der Höfe im O.A. Saulgau, die zu dem Dorfe Haid gehören.

Jettenbach, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Beilstein, Schulth. in Schmiedhausen. E. 156 ev. Gehörte zur Grafschaft Löwenstein.

Jettenbeuren, M. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. St. Christina, Schulth. in Grünkraut. E. 19 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Jettenburg, D. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Mähringen. E. 257 ev. Der Ort gehörte der Familie Becht zu Reutlingen, welche schon 1452 ihre Burg mit dem dazu gehörigen Weiler an Württ. verkaufte. Ursprünglich war übrigens die Burg ein Besitzthum der Pfalzgrafen von Tübingen.

Jettenhausen, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Berg. E. 46 k. Die Kirche wurde schon 1260 von Heinrich von Löwenthal dem deutschen Orden geschenkt. Der Ort gehörte zur Herrschaft Hirschlatt.

Jettingen, s. Ober- u. Unter-Jettingen.

Jettkofen, D. im D.Kr. O.A. Saulgau, fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer, Fil v. Ostrach im Sigmaring'schen. E. 223 k. Liegt im Thale an der Osterach, ist beinahe ganz von Sigmaring'schen Besitzungen umgeben und gehörte zur Grafschaft Friedberg, daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Thurn und Taxis.

Digitized by Google

Jetzhöfen, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen. Fil. v. Sieſſen, Schulth. in Orſenhauſen. E. 25 k. Gehörte wohl ſtets zu Orſenhauſen.

Jöchlers, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, iſt ein Beſtandtheil des W. Greutberg.

Jörgen, Hs in demſ. O.A. zu dem Pfw. Mühlhauſen gehörig.

Jörgenberg, der, im Munde des Volkes gewöhnlich ſo, ſonſt aber auch Georgenberg genannt, liegt zwiſchen Reutlingen und Pfullingen. Da er weit niederer, a's die andern Alpberge, und in einer kleinen halben Stunde zu beſteigen iſt, ſo bietet er ſich dem bequemeren Wanderer als gutes Surrogat für die ungleich höhere Achalm dar, indem die Ausſicht auf die Fläche faſt ganz dieſelbe iſt Zur Hälfte iſt er mit Wein und Obſt bepflanzt, auf ſeinem Rücken jedoch unangebaut und mit Spuren von Schanzen verſehen, die aus dem Bauernaufruhr herkommen ſollen. Er hatte auch eine Capelle, zu der ſtark gewallfahrtet wurde. Im 16. Jahrhundert aber hing ſich ein verzweifelnder Spieler am Glockenſtrang auf. wodurch die Wallfahrer verſcheucht wurden, und das Kirchlein zerfiel.

Jörger, H im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Hinznang, Schulth. in Winterſtetten. E. 9 k.

Johannismühle, auch St. Johannismühle, M. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Schulth. eb. daſ. E. 3 ev.

Johler, H. im D Kr. O.A. Wangen, ein Beſtandtheil des W. Vordergreut. E. 4 k.

Johlers, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 2 k.

Jolenhafner, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v Sulgen, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Jordanbad, Hs. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ummendorf, Schulth. in Bergerhauſen. E. 6 k. Badanſtalt, mit kleinem Bauernhof, freundlich im Rißthal gelegen, häufig von Kurgäſten beſucht; es ſoll gegen Gicht

Digitized by Google

und rheumatiſche Leiden gute Dienſte leiſten. Im Jahr 1806 brauchte es der Marſchall Ney Der Hof hieß früher Waſach und gehörte den Grafen von Aichelberg, von denen ihn der Hoſpital Biberach erwarb. Schon 1470 wird das Bad genannt, das vor dem 30jährigen Krieg, in welchem es faſt zu Grund ging, ſehr beſucht war. 1827 verkaufte es der Hoſpital an einen Privaten.

Joſen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Karſee, Schulth. in Vogt. E. 4 k.

Joſenbäuerle, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haßlach, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Joſenhalde, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Joſenhof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Frickenhofen, Schulth. eb. daſ. E. 26 ev.

Joſes, H. im D.Kr. O A. Waldſee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Judenmühle, eine bei der Stadt Saulgau befindliche Mühle.

Jungbrunnen, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Feckenhauſen, Schulth. eb daſ. E. 4 k. Liegt in einem einſamen Waldthale, zu beiden Seiten eines Baches, und hat ein Schwefel- und Kupfer-enthaltendes Bad, deſſen Quelle aus den nahen Bergen kommt. Im Jahr 1821 brannte das Badhaus und einige Oeconomie-Gebäude ab. In der Gegend findet man viele merkwürdige Petrefacten.

Jungholzhauſen, D. im J.Kr. O A Künzelsau, fürſtl. Hohenlohe-Langenburg'ſchen Polizeiamts Langenburg, Fil. von Döttingen. E. 216 ev. Liegt in einer Ebene und gehörte bis 1806 Hohenlohe-Langenburg, das noch die Gutsherrſchaft hat. Vorzügliche Landwirthſchaft.

Jungingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 476 ev. Liegt hoch und frei auf einer großen Fruchtebene. Die Pfarrei wurde 1535 errichtet, die Kirche 1697 neu-

Digitized by Google

gebaut. Der Ort kam 1396 von den Grafen v. Helfenstein an die Stadt Ulm, hatte aber immer mehrere Grundherren.

Junkholz, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. Fil. v. Gößlingen, Schulth. in Zimmern ob Rottweil. E. 13 k.

Jussenweiler, W. mit 3 einz. H. im D.Kr. O. A. Wangen, Fil. von Niederwangen, Schulth. eb. das. E. 32 k. Gehörte zur Herrschaft Schomburg.

Justingen, vormalige Reichsherrschaft im D.Kr. O.A. Münsingen. Von den Hrn. v. Justingen, die zu dem ältesten und vornehmsten schwäbischen Adel gehörten, kam sie 1491 an die v. Stöffeln, von diesen 1497 an die von Bubenhofen und 1530 an die v. Freiberg zu Oepfingen. Von der Eisenberg'schen Linie der v. Freiberg wurde sie 1751 an Württemberg verkauft Zu der Herrschaft, welche Sitz und Stimme auf Reichs- und Kreis-Tagen hatte, gehörten 4 Dörfer und andere Güter, die bis 1806 unter einem besondern Stabs-Amt standen, welches in diesem Jahre dem O.A. Urach und 1810 dem O A. Münsingen zugetheilt wurde. (s. auch hiernach).

Justingen, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Münsingen. E. 615 k. Der Hauptort der ehemaligen Herrschaft gleichen Namens auf der Alp. Herzog Carl von Württ. verbesserte nicht nur die landwirthschaftliche Cultur, sondern legte auch hier die erste spanische Schäferei an. — Justingen brachte mehrere berühmte und sehr verdienstvolle Männer hervor: Johann Bergen (Verdenhanns), Naucler genannt, war Lehrer und Freund des Grafen Eberhards des Aeltern, und ward zuletzt Canzler der Universität zu Tübingen, um deren Stiftung er sich große Verdienste erwarb. Sein Bruder Ludwig wurde 1482 Propst des Stifts zu Stuttgart, und starb als württembergischer Canzler. — Heinrich Bebel war einige Zeit Pfarrer in seinem Geburtsort, 1497 wurde er Professor der Beredtsamkeit und Dichtkunst zu Tübingen. — Johann Stöffler (1452) glänzte als Professor der Mathematik und Astronomie, stand in einem

Digitized by Google

ſolchen Ruf, daß er durch die Prophezeihung einer zweiten Sündfluth auf 1524 halb Europa in Schrecken ſetzte, ſo, daß ein Bürgermeiſter zu Wittenberg ſein Bierlager auf den Dachboden flüchtete.

Faſt $^1/_2$ Stunde entfernt liegt höchſt maleriſch auf einem wilden Felſen-Vorſprung in's Schmiechenthal das Schloß **Juſtingen**, ehemaliger Wohnſitz der Beſitzer der Herrſchaft Juſtingen. Es wurde 1567 von den Brüdern Ludwig und Ferdinand von Freiberg erbaut; ein großes, aus 4 Flügeln beſtehendes Gebäude, welches einen Hof einſchließt. Schon unter den erſten Mönchen des Kloſters Zwiefalten kommt ein Herr von Juſtingen vor. Billung v. Juſtingen wird in einer Urkunde des Kloſtes Adelberg erwähnt, und Anſelm v. Juſtingen war es, den die deutſchen Fürſten 1212 nach Sicilien ſchickten, um Friedrich II. ſeine Erwählung zum Oberhaupt des Reiches mitzutheilen. Im 15ten Jahrhundert verſchwindet die Familie und die Herrſchaft kam durch mehrere Hände endlich an Württemberg.

Jux, D. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Spiegelberg. E. 705 ev. Der Ort liegt in einer rauhen, bergigen Gegend, die gleichfalls das Jux genannt wird. Die Einwohner beſchäftigen ſich des Sommers hauptſächlich mit dem Einſammeln eßbarer Waldbeeren, des Winters mit Spinnen. In alten Urkunden kommt der Ort, der wahrſcheinlich urſprünglich zu dem Kl. Murrhardt gehört hatte, unter dem Namen „Juchis“ vor.

Käferhofen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 22 k.

Käferſulgen, W. im D Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshauſen, Schulth. in Eichſteegen. E. 30 k. Gehörte zur Commende Altshauſen, an die er im J. 1498 von denen von Königsegg gekommen war.

Kälberbach, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Schrotzberg, Schulth. eb. daſ. E. 135 ev. Vortreff-

Digitized by Google

liche Landwirthschaft. Der Ort gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Oehringen.

Kälberbronn, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Pfalzgrafenweiler, Schulth. in Herzogsweiler. E. 210 ev. Sauerkleesalzsiederei.

Kälbermühle, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth eb. das. E. 8 ev.

Kälber-Sagmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Kälblinsbuch, ein abgegangener Ort bei Seißen, O.A. Blaubeuren.

Käpelesberg, Kernberg, Kirnberg, ein unweit dem Dorfe Wilfingen, O.A. Münsingen, befindlicher Berg, der seinen Namen wahrscheinlich von einer alten Capelle trägt. Der Sage nach stand aber auch ein Schloß auf diesem Berg.

Käsbach, der, entspringt oberhalb Entringen, O.A. Herrenberg, und geht bei Pfäffingen in die Ammer.

Käsbach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. das. E. 137 ev. Scheint alle Schicksale mit letzterem Orte getheilt zu haben.

Käsbach, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Rechenberg und Westgartshausen, Schulth. in Weipertshofen. E. 12 ev.

Käsberg, Berg bei Mundelsheim, auf welchem ein vortrefflicher Wein wächst.

Käshof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Welzheim, Schulth. in Plüderhausen. E. 3 ev.

Käshof, H. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. von Ehingen, Schulth. in Dettingen. E. 5 k. Hier war im J. 1392 eine Bade-Anstalt. Die Mineralquelle ist noch vorhanden.

Käshöfle, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Unter-Gröningen, Schulth. in Frickenhofen. E. 28 (wor. 1 ev.).

Käsperle, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haßlach, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Digitized by Google

Kästlenswald, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Threerz, Schulth. in Hauerz. E. 8 k.

Kahlenstein, jetzt Rosenstein, ein am Ende des äußern Schloßgartens zu Stuttgart gegen Cannstatt gelegener Hügel, der wahrscheinlich von seiner ehemaligen öden, kahlen Fläche obigen Namen trug. Sein Grund besteht aus dem sogenannten Leberkies, oder Thon-Mergel, der hier in Farbe und Bestandtheilen sehr verschieden ist; diese bedeckt einen dem Tuffstein ähnliche Sandmasse, die hier, wie in allen benachbarten Gebirgen, durch eine große Ueberschwemmung von Südwest aus dem Stuttgarter Thal herab entstanden zu seyn scheint. Daß der Kahlenstein nicht wirkliches Urgebirge ist, beweisen die verschiedenen, beim Bau des Landhauses Rosenstein ausgegrabenen, Gegenstände. Neben der in unsern Wäldern wachsenden Birke fand man Insectenlarven, Knochen von Mammuth, römische Alterthümer ꝛc. — Früher führte von Stuttgart aus über den Kahlenstein ein Weg, dessen nordöstliche Seite mit Steinplatten besetzt war, und auf dessen höchstem Punkte man eine herrliche Aussicht über das Neckarthal genoß. (s. d. Art. Rosenstein).

Kahlhöfe, H. im J.Kr O.A. Neresheim, Fil. v. Röttingen, Schulth. eb. das. E. 13 k.

Kaibach, W. im O.Kr. O.A Wangen, Fil. von Waltershofen, Schulth. in Sommersried. E. 18 k.

Kaih, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 611 ev. Die Einwohner legen sich auf Kirchschengeistbereitung; in der Nähe wird weißer Alabaster gefunden, welcher schon 1584 zum Bau des Stuttgarter Lusthauses verwendet worden ist. Der Ort hieß in alten Urkunden „Gehay" und war bis 1437 Filial von Aldingen. Er gehörte ursprünglich den Pfalzgrafen v. Tübingen und kam mit Herrenberg an Württ. Vortreffliche Obstzucht.

Kaihof, H. im J Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Jagstheim, Schulth. eb. das. E. 8 ev.

Kaisersbach, W. im N Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Beilstein, Schulth. in Schmidhausen. E. 59 ev.

Digitized by Google

Kaisersbach, D. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim. E. 346 ev. Sitz eines Revierförsters. Der Ort gehörte ehemals dem hohenstaufenschen Kaiserhause, woher er vielleicht auch den Namen hat. An einem Bürgerhause befindet sich eine sehr alte kleine Glocke mit Inschrift, deren Bedeutung aber nicht mehr enthüllt werden kann. Unter demselben Hause soll einst auch ein Bad gewesen seyn, das den Namen Kaisersbad trug. In der Nähe fand man römische Alterthümer. Der Ort gehörte zur Herrschaft Welzheim. Nahe dabei ist die Lein, in welcher die großen Edelkrebse gefangen werden, und unter dem Namen Kaisersbacher Krebse bekannt sind.

Kaiser-Sägmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Simmersfeld, Schulth. in Beuren.

Kalchweil, Hs. mit Capelle im Sch.Kr. O.A. Rottenburg, Fil. v. Rottenburg, Stadtschulth. eb. das. E. 7 k. Ehemals stand hier ein Weiler, dessen Einwohner sich aber in Rottenburg angebaut haben sollen.

Kalkhöfe, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Jagstzell, Schulth in Rindelbach. E. 23 k.

Kalkmühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Crailsheim, Schulth. eb. das.

Kallenberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Rudersberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Althütte. E. 149 ev. Im J. 1408 verkauften die v. Rippenburg ihr Gut dahier an das Stift zu Backnang.

Kalmbach, s. Calmbach.

Kaltbronnen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Friesenhofen, Schulth. eb. das. E. 11 k.

Kalte Brunnen, der, eine Quelle, die unterhalb dem Dorfe Lautern, im O.A. Blaubeuren, an der Straße hervorsprudelt und gleich darauf in die Lauter fällt.

Kalteherberg, Hs im D.Kr. O.A. Blaubeuren, bei Klingenstein.

Kaltenbach, ein Bach der an der badenschen Grenze entspringt und bei dem Hofe gleichen Nameus einen See bildet. Er ist eine der Quellen, die bei ihrem Zusammenflusse die große Enz heißen.

Digitized by Google

Kaltenbach, mehrere einz. Hfr. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Simmersfeld, Schulth. eb. daſ. E. 13 ev. Iſt einer der Orte, die den Weiler „Enzthal“ bilden.

Kaltenberg, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang. E. 10 k. Gehörte zur Herrſch. Tettnang.

Kaltenbronnhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaiſersbach. E. 14 ev.

Kaltenberg, W. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. von Lonthal, Schulth in Stetten im Lonthal. E. 24 k. mit Einſchluß von Heuſtadel. Das Schloß Kaltenburg, wovon noch die ſehr maleriſchen Ruinen ſtehen, und von wo aus man eine weite und ſchöne Ausſicht in die Donau-Gegenden genießt, bildete mit Lonthal und Neuendorf einſt eine eigene Herrſchaft, die von den v. Kaltenburg, welche Helfenſteinſche Dienſtleute waren, an die v. Riedheim kam. Sie ſtand unter Ulmiſcher Hoheit. Jetziger Grundherr: Graf v. Maldeghem

Kalteneck, Burg bei Holzgerlingen, im O.A. Böblingen. Beſitzer: Oberſt v. Könneritz.

Kaltenhof, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Leinſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 22 k.

Kaltenthal, D. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v Vaihingen auf den Fildern. E. 456 (wor. 1 k.). Liegt am Ende des Thales, das ſich von Stuttgart über Heslach ſüdweſtlich gegen Vaihingen zieht. Auf der Höhe, die den Anfang der Filder macht, ſtand das Schloß der Herren v. Kaltenthal, die ſich auch Burggrafen von Kaltenthal nannten. Im J. 1280, als dieſe es noch beſaßen, belagerten es die Eßlinger, denen es aber ſo lange Widerſtand leiſtete, bis Graf Eberhard von Würtemberg die Feinde aus dem Felde ſchlug. Im J. 1318 verkauften ſie Burg und Zugehör an Württ., von dem ſie dann mehrere Edelleute nach einander zu Lehen trugen.

Kaltenwag, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Stödtlen. E. 9 ev.

Kaltenweſten, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Beſigheim. E. 1371 (wor. 8 k. Fil. v. Thalheim, O.

Digitized by Google

A. Heilbronn). Liegt auf einer Anhöhe, die zum Theil mit Gräben und Mauern verſehen iſt, über dem Neckar. Der Ort gehörte bis 1807 zu dem Kammerſchreiberei-Amte Liebenſtein und ſcheint mit dieſem erworben worden zu ſeyn.

Kaltloch, ſ. Hohenreuſch.

Kalw, ſ. Calw.

Kammerhof, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Unter-Weiſſach, Schulth. in Ober-Weiſſach. E. 17 ev.

Kammerhof, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E 28 k. Gehörte dem Kl. Weingarten, unter Hoheit der Landvogtei Altdorf. Einſt ſoll hier eine Burg geſtanden haben

Kammerlanden, H. im D Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Steinhauſen an der Rottum, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Kammerſtatt, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. daſ. E. 76 (wor. 8 ev.). Gehörte zu Ellwangen.

Kammerſteig, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 11 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Kannſtadt, ſ. Cannſtatt.

Kanzach, die, entſpringt bei Oedenalen, O.A. Riedlingen und geht nach einem Laufe von ungefähr 5 Stunden Daugendorf gegenüber in die Donau.

Kanzach, H im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ E. 12 k.

Kanzach, Pfd. im D.Kr. O.A. Riedlingen, fürſtl. Thurn und Taxiſchen Amts Buchau. E. 358 k. Liegt zu beiden Seiten der Kanzach, über welche hier eine Brücke führt. Auf einem Hügel am öſtlichen Ende des Dorfes befinden ſich noch die Spuren der Burg Kanzach mit einem Graben, auf welcher die Ritter von Kanzach, gemeiniglich die Bachritter genannt, ihren Sitz hatten. Der Ort kam 1442 an das Stift Buchau, ſtand übrigens unter der Landeshoheit der Grafſchaft Friedberg.

Digitized by Google

Kanzachthal, das, ein enges von der Kanzach durchfloſſenes Seitenthal des Donauthals, im O.A. Riedlingen, das ſich in einer Länge von ungefähr zwei Stunden in nördlicher Richtung von Obervolloch bis Ulingen hinzieht.

Kanzel, die, eine Felſenmaſſe im Tiefenthal O.A. Blaubeuren.

Kapelberg, ein Berg bei Felbach, O.A. Cannſtatt, auf dem einſt eine Capelle ſtand. Auf demſelben ſteht eine weithin ſichtbare Linde, die Kapel-Linde genannt. Herrliche Ausſicht in's Neckar- und Rems-Thal.

Kapelhof, H. im D Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Kapell, Hs im D Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Dietingen, Schultz. in Markbronn. Das Haus hat ſeinen Namen von einer Capelle, welche ehemals hier geſtanden. In der Nähe derſelben findet man die Ruinen einer Burg, die von den Ulmern im Jahr 1480 zerſtört worden ſeyn ſoll. Zur Strafe des Friedensbruches, ſo geht nämlich die Sage, mußte die übermüthige Reichs-Stadt hier die erwähnte Capelle zum h Nicolaus erbauen.

Kapellenbauer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schultz. in Jsny-Vorſtadt. E. 3 k.

Kapellenberg, der, bei Erolzheim, im O.A. Biberach, gewährt eine vorzüglich anziehende Ausſicht auf einen groſen Theil des Iller-Thales und auf die Hochgebirge Tyrols.

Kapellhaus, ſ. Capellhaus.

Kapellhäusle, ſ. Capellhäusle.

Kapf, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Altdorf, O.A. Welzheim, Schultz. in Vorder-Steinenberg. E. 130 ev. Gehörte zur Herrſchaft Limpurg. Gutsherrſchaft: Fürſt v. Solms-Braunfels.

Kapf, 2 H. im D.Kr O.A. Leutkirch, Fil. von Leutkirch. Schultz. in Herlatzhofen. E. 17 k.

Kapfenburg, ehemals Kappenburg, W. im J. Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Lauchheim, O.A. Ellwangen, Schultz. in Hülen. E. 67 (wor. 28 ev.). Ca-

meral- und Forſtamt, ſowie Revierförſterei. — Das hier befindliche Schloß liegt auf einem Berge zwiſchen Aalen und Ellwangen, und gehörte früher den Grafen von Oettingen, denen es 1364 der deutſche Orden abkaufte. Das jetzige Schloß, worin nun das Cameral- und Forſt-Amt ſich befinden, hat Johann von Weſternach, Commenthur des deutſchen Ordens, erbaut. Die deutſchordenſche Commende Kapfenburg, die hier ihren Sitz hatte, kam 1806 mit 2191 Einw. an Württ.

Kapfenhardt, D. m. 1 M im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Langenbrand. E. 351 (wor. 1 k.). Das Kl Maulbronn beſaß den Ort zum Theil im J. 1280; im J. 1260 waren die Edeln v. Liebenzell hier begütert. Auch ſchrieben ſich Edelleute von dem Orte. Hier war ehemals ein Bad, mit natürlich lauer Quelle, die aber nicht mehr benützt wird.

Kappel, Pfw. im O.Kr. O.A. Ravensburg. E. 27 k. Sehr alte Kirche. Der Ort gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Kappel, D. im O Kr. O.A. Riedlingen, fürſtl. Thurn und Taxiſchen Amts Buchau, Fil. v. Buchau. E. 656 (wor. 1 ev. und 138 Juden mit Synagoge). Liegt auf einer Anhöhe. Die Kirche wurde 1423 neu gebaut. Von den Schenken v. Winterſtetten kam der Ort 1223 durch Kauf an das Stift Buchau. Dieſes hatte zu Ende des vorig. Jahrhunderts ein ſchönes Gebäude zu einer Strumpffabrik errichten laſſen, wo alle in der Stiftsherrſchaft ergriffenen Vagabunden untergebracht wurden. Weil aber große Unordnung im Hauſe eingeriſſen war, mußte man die Anſtalt aufheben, und die Bewohner ſammt ihren daſelbſt erzeugten Kindern den betreffenden Gemeinden zuſenden. — In der Nähe ſteht ein abgegangenes Bad.

Kappel, H. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Berg, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Kappel, W. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v.

Digitized by Google

Eberhardszell, Schulth. eb. daſ. E. 83 k. Gehörte zur Herrſchaft Eberhardszell.

Kappenburg, ſ. Kapfenburg.

Kappishäuſern, D. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen, Fil v. Oettingen an der Erms. E. 228 ev. Im dreißigjährigen Kriege völlig verwüſtet, war der Ort noch 1651 ganz öde und verlaſſen. Er ſcheint zur Herrſchaft Neuſen gehört zu haben.

Karbach, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Pfärrich, Schulth. eb. daſ. E. 44 k. Hiezu gehören 2 Papiermühlen. Dieſer Ort kommt ſchon in einer Urkunde vom J. 853 als eine Niederlaſſung von Chriſten vor.

Karlis, W. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Altmannshofen, Schulth. in Seibranz. E. 20 k.

Karlsberg, ſ. Carlsberg.

Karlsbronn, ſ. Carlsbronnen.

Karlshof, ſ. Carlshof.

Karnsberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. daſ. E. 39 ev. War ſtets eine Zugebör von Murrhardt.

Karpfen, ſ. Hohen-Karpfen.

Karpfenbühl, iſt die im Munde des Landvolkes gewöhnliche, aber unrichtige Ausſprache des Calverbühls, im O.A. Urach.

Karrenſtrickle, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, zu Durlangen gehörig.

Karrer, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ober-Eſchach, Schulth. eb. daſ. E. 14 k. Gehörte zum Kl. Weißenau.

Karſee, Pfw. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Schulth. in Vogt. E. mit Kuber 72 k. Alte Pfarrei. Der Ort gehörte dem Kl. Weingarten, die Hoheit zur Landvogtei Altdorf.

Karter, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Kaſernen, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 25 k. Vormals dem

Digitized by Google

Kl. Weingarten gehörig, war es Quartier-Ort der Kloster-Soldaten.

Kaſpar, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Mittelbuch, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Kaſparlenshof, W. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Böſingen, Schulth. eb. daſ. E. 33 (wor. 6 ev.).

Kaſſiersmühle, M. im Sch.Kr. zur Stadt Spaichingen gehörig.

Kaſtenbauer, Hs. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Weſtheim, Schulth. in Rieben. E. 6 ev.

Kaſtlis, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Katharinen-Linde, ſ. Catharinen-Linde.

Katharinen-Plaiſir, ſ. Catharinen-Plaiſir.

Katharinen-Spital, ſ. Catharinen-Spital.

Katzenbach, der, entſpringt bei Ofterdingen, O. A. Rottenburg, und geht unterhalb Niedernau in den Neckar.

Katzenbach, ein abgegangener Ort im O.A. Backnang, vom Herzog Ulrich v. W. von denen v. Rothhaft im J. 1509 erkauft. Dabei ſtand eine Burg Warth, die 1525 im Bauernkriege zerſtört wurde.

Katzenbacher-Hof, H. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Vaihingen auf den Fildern, Schulth. eb. daſ. E. 3 ev.

Katzenbacher-See, ein Weiher zwiſchen Vaihingen auf den Fildern und dem Büßnauer-Hof im O.A. Stuttgart.

Katzenbacher Ziegelhütte, Hs. im Sch.Kr. O. A. Rottenburg, Fil. von Weiler, Schulth. eb. daſ. E. 13 k.

Katzenbach-Thal, das, beginnt in den Bergen bei Ofterdingen, im O.A. Rottenburg, zieht ſich über Dettingen hin, wo es ſich in einem ſchönen Wieſenthale ausbreitet; von da geht es zwiſchen hohen Nadelwäldern bis zu dem Dorfe Niedernau.

Katzenbächle, ein ganz unbedeutendes Waſſer, das im Stromberger Forſt entſpringt und bei Weiler im O. A. Brackenheim in die Zaber fällt.

Katzenbächle, ein ebenfalls unbedeutendes Waſſer im O.A. Rottenburg, das nach kurzem Lauf in den Neckar fällt.

Katzenbühl, ein bewaldeter Bergrücken zwiſchen dem Rems- und Neckar-Thal im O.A. Cannſtatt.

Katzengraben, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, zu Unter-Schneidheim gehörig

Katzenkopf, ſ. Hornisgrind.

Katzenſteig, der, ein Alpberg bei Upflamör im O. A. Riedlingen.

Katzenſteig, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Wellendingen, Schulth. eb. daſ. E. 18 k.

Katzenſtein, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Dunſtelkingen, Schulth. in Frickingen. E. 249 k. Liegt an der Straße nach Nördlingen, und enthält auf dem nahe gelegenen hohen Felſen die Ruinen eines Schloſſes, welches der Stammſitz der erloſchenen Familie von Katzenſtein war. Später kam ſie in den Beſitz der aus Franken ſtammenden alten Familie v. Herdegen, welche auch das nahe gelegene, nun baieriſche Schloß Hirnheim beſaßen. Nach Urkunden vom J. 1367 war ein „Herr Herdegen v. Katzenſtein“ Feld-Hauptmann der Stadt Augsburg, und 1380 u. 1388 findet ſich ein „Herdegen v. Hirnheim“ als Rath der Grafen v Württemberg. In ſpäterer Zeit kam die Burg in verſchiedene Hände, ſo 1480 an die von Weſterſtetten, 1584 an Staufenberg, dann an Oettingen-Baldern und nach dem Abſterben dieſer Linie an Wallerſtein. Von der Grafſchaft Oettingen-Wallerſtein fiel der Ort 1810 an Württ. Gutsherrſch. daher noch: der Fürſt v. Oettingen-Wallerſtein.

Katzenthal, H. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Röthenbach, Schulth. in Wolfegg. E. 6 k.

Katzheim, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. daſ. E. 14 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Digitized by Google

Kau, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang. Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 186 f. An der Straße nach Friedrichshafen. Meiſtens Weber. Der Ort entſtand erſt ſeit 1780 durch Ausrodung eines Theils des Tettnanger Waldes und gehörte zur Herrſch. Tettnang.

Kauhof, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Leinroden, Schulth. in Laubach. E. 6 ev.

Kauter, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Willeratzhofen, Schulth. in Herlatzhofen. E. 9 f

Kaybach der, entſpringt unweit des Gaisbühlhofs im O.A. Reutlingen, und fällt nach kurzem Lauf bei Betzingen in die Echaz.

Kayh, ſ. Kaih.

Kebach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Röthſee, Schulth. in Emmelhofen. E. 6 f.

Kechelesbach, ein kleines Waſſer, das weſtlich von Kirchheim entſpringt und nach kurzem Lauf in die Lauter fällt.

Keckenhof, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Kehlen, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Hauſen ob Verena, Schulth. in Rietheim E. 13 ev.

Kehlen, Pfw. im D.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Hirſchlatt. E. 51 f. An der Schuſſen. Sehr alte Pfarrei, die dem Kl. Kreuzlingen einverleibt war. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Hirſchlatt.

Kehlings, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 5 f.

Kehlismoos, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Karſee, Schulth. in Vogt. E. 13 f. Gehörte dem Fürſten von W.-Wolfegg.

Kehr, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Gebratzhofen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Emmelhofen. E. 20 f. Wie zuvor.

Kehrenberg, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Schlier. E. 9 f. Der Ort kommt ſchon 861 vor und gehörte vormals dem Kl. Weingarten.

Digitized by Google

Kehrhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Hohenſtadt, Schulth eb. daſ. E. 3 k.

Keimbachmühle, M. zum Städtchen Binsdorf, O.A. Sulz gehörig. E. 5 k.

Keimenmuhle, M. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Beinſtein, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Kellenried, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Blitzenreute, Schulth. in Berg. E. 18 k. Gehörte theils zur Landvogtei Altdorf, theils zum Kl. Weingarten.

Keller, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Kellerhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Neubronn, Schulth. eb. daſ. E. 2 ev.

Kellerhaus, Hs. in demſ. O.A., Fil. v. Aalen, Schulth. in Waſſeralfingen. E. 2 ev.

Kellerhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Rindelbach. E. 34 k.

Kellerklinghöfle, ſ. Schmalenberg, O.A. Welzheim.

Kellershof, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eſchach, Schulth. in Frickenhofen. E. 13 ev.

Kellershof, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Urlau, Schulth. in Herlazhofen. E. 3 k.

Kellmünz, W. im O.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ober-Dettingen, Schulth. in Unter-Dettingen. E. 64 k. Liegt an der Iller. Jenſeits, 1/4 Stunde entfernt, liegt auf einer Höhe der bairiſche Markt Kellmünz, wovon der dießſeitige Weiler früher ein Anhang war. Dort ſtand der berühmte Römerort Coelius mons. Kellmünz bildete mit mehreren umliegenden Orten eine dem Rittercanton Donau einverleibte Herrſchaft. — Die auf den römiſchen Ruinen von Kellmünz erbaute deutſche Burg war einſt der Mittelpunkt einer großen Grafſchaft, in deren Beſitz ſchon um die Mitte des 12. Jahrhunderts die Pfalzgrafen von Tübingen waren. Dieſe blieben in deren Beſitz bis zum J. 1316. Nach ihnen kamen die v. Rechberg in Beſitz, 1342 aber erwarben die Grafen v. Württemberg die Oberherrlichkeit über die, übrigens

ſchon ſehr geſchmälerte, Herrſchaft. Nach 500jährigem Beſitz verkauften die v. Rechberg 1790 dieſe Herrſchaft an den Fürſten v. Schwarzenberg, worauf 1791 die württembergiſche Lehenſchaaft aufgehoben ward. Der Fürſt verkaufte 1833 die Herrſchaft an den Grafen v. Montgelas, von dem die Krone Baiern 1834 die grundherrlichen Rechte erwarb.

Kemmerlang, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ober-Eſchach, Schulth. eb. daſ. E. 52 k. Gehörte dem Kl. Weißenau.

Kemmerlas, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Kemmeten, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Künzelsau, Schulth. in Gaisbach. E. 164 ev. Vortreffliche Landwirthſchaft. Der Ort wurde 1483 von Comburg an Hohenlohe verkauft. Daher noch Gutsherrſchaft: der Fürſt v. Hohenlohe-Langenburg.

Kemnath, Pfd. im N.Kr. O.A. Stuttgart. E. 846 (wor. 3 k.). Ueber der Kerſch gelegen; hatte ehemals eigenen Adel, der ſich von dem Orte nannte. Jobſt von Kemnath war 1155 auf dem Turnier zu Zürich. Von der Burg ſind kaum noch einige Spuren vorhanden. Später finden ſich die Frhrn. v. Gundelfingen als Beſitzer des Ortes, welche 1385 den Kirchenſatz dem Kl. Denkendorf verkauften. Wie der Ort an Württ. kam, iſt nicht bekannt. Im Jahr 1450 wurde Kemmath in Folge einer Fehde zwiſchen Württemberg und der Reichsſtadt Eßlingen in Brand geſteckt.

Kemnath, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Fiſchbach, Schulth. eb. daſ. E. mit Küfers (H.) 72 k. Liegt auf der Höhe und gehörte zur Herrſchaft Horn-Fiſchbach.

Kemnathen, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eſchach, Schulth. eb. daſ. E. 56 (wor. 23 k. Fil. v. Unter-Gröningen). Der Ort gehörte theils Württemberg, theils Limpurg und theils Gmünd und kam 1806 ganz an Württ.

Digitized by Google

Kenneburg, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Eßlingen, Schulth. in Liebersbronn. E 20 ev. Hier ſtand ehemals ein Schlößchen, das Kürnburg oder Kürneburg hieß, aber längſt zerſtört iſt. Die Gegend wird noch jetzt die Burg genannt. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Eßlingen. Kalt-Waſſer-Heilanſtalt.

Kentheim, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. von Zavelſtein, Schulth. in Sommenhardt. E. 83 ev. Das hieſige Kirchlein ſoll das älteſte in der Umgegend ſeyn. Der Ort gehörte zu den erſten Stiftungs-Gütern des Kloſters Hirſchau und gelangte ſo an Württ.

Kenzler, H im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Kerbenhof, H. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Steinheim am Aalbuch, Schulth. eb. daſ. E. 2 ev. Scheint einſt von größerem Umfang geweſen zu ſeyn; wurde 1579 von Wolf v. Rechberg zu Weißenſtein an die Stadt Ulm, von dieſem an das Kl. Elchingen und von dieſem endlich 1707 an Württ. verkauft.

Kerkingen, Pfd. im J Kr. O.A. Neresheim. E. 399 k. Gehörte zur Grafſchaft Oettingen; daher noch Gutsherrſch.: Fürſt v. Oettingen-Wallerſtein.

Kerlenmoos, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 32 k. Gehörte unter Hohenit der Landvogtei Altdorf dem Kl. Weingarten.

Kerleweck, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Anhauſen, Schulth. in Unter-Asbach. E. 50 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Kernaten, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Primisweiler, Schulth. in Schomburg. E. 60 k. An der Argen. Gehörte zur Herrſchaft Schomburg.

Kernberg, auch Kernenberg und Kernenbuckel, eine bewaldete Anhöhe bei dem Rothenberg im O. A. Cannſtatt, auf deſſen Gipfel einſt eine Burg ſtand.

Kernberg, im O.A. Münſingen, ſ. Käpelesberg.

Kernen, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Digitized by Google

Kernershof, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Geradſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 31 ev.

Kernmühle, M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Gröningen, Schult. eb. daſ. E. 3 ev.

Kerſch, die, entſpringt bei Vaihingen auf den Fildern, läuft durch Plieningen, Denkendorf und geht zwiſchen Eßlingen und Deizisau in den Neckar.

Kerſchburg, gänzlich zerſtörtes Schloß über der Kerſch, unweit Deizisau, im O.A. Eßlingen. Im 15. Jahrhundert diente es einigen Raubrittern zum Aufenthalt. Graf Eberhard von Württemberg verband ſich daher 1292 mit der Reichsſtadt Eßlingen zum Sturz dieſer ſo ſchädlichen Feinde. Sie belagerten das Raubneſt, konnten es aber nicht erobern, bis ſie den Berg untergruben, worauf dann das Schloß zuſammenſtürzte. Ein Graben, der daſſelbe vom Berg trennt, iſt noch ſichtbar davon; auch wurden vor einigen Jahren Ueberreſte von Grundmauern ausgegraben.

Kerſchthal, ein von dem Flüßchen Kerſch bewäſſertes liebliches Wieſenthal.

Kerzen, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 1 k.

Keſenweiler, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 24 k. Gehörte vormals zur Landvogtei Altdorf und dem Kl. Weingarten.

Keſernen, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 15 k. Gehörte theils zur Landvogtei Altdorf, theils zum Kl. Weingarten.

Keſſach, ſ. Ober- und Unter-Keſſach.

Keſſelbach, auch die Zwiefalter-Aach genannt, entſpringt in dem Keſſelthale, O.A. Münſingen, und vereinigt ſich mit der Wimsheimer-Aach bei dem Kloſter Zwiefalten.

Keſſelbrunn, W. im O.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Jungingen, Schulth. eb. daſ. E. 12 k. Gehörte zur Reichsſtadt Ulm.

Digitized by Google

Kesselbrunn, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulth. in Wuchzenhofen. E. 9 k.

Kesselbrunnen, eine Quelle zwiſchen Rottenburg und Remmingsheim, die bald in den Neckar fällt.

Kesselburg, ruinirtes Bergſchloß unweit der Stadt Biberach. Die Grafen von Keſſelburg ſollen Warthauſen (ſ. dieſen Art.) erbaut haben. Mit einem dieſes Geſchlechts, der im Anfang des 10. Jahrhunderts in einer Schlacht gegen die Ungarn gefallen, ſoll daſſelbe erloſchen ſeyn.

Kesselhalden, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Renquishauſen, Schulth. eb. daſ. E. 2 k.

Kesselfeld, D. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Eſchelbach. E. 165 ev. Gute Landwirthſchaft. Der Ort gehörte Hohenlohe-Schillingsfürſt. Gutsherrſch.: Fürſt v. Hohenlohe-Waldenburg.

Kesselhof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Kirchenkall, Schulth. in Ober-Eppach. E. 20 ev. Gehörte Hohenlohe-Neuenſtein.

Kesselmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Balingen, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Kesselthal, ein Nebenthal des Aachthals; im O. A. Münſſingen, das ſeinen Namen von der Keſſelquelle hat, welche die zweite Aach bildet.

Keuerſtadt, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellenberg, Schulth. in Jagſtzell E. 6 k.

Keutelhof, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Spielbach, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Keuzenmoos, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Kiarth, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Heuchlingen, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Kibele, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Wiggenreute. E. 4 k

Kikach, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 20 k. Gehörte dem Kl. Weingarten.

Digitized by Google

Kiebachhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Nieder-Wangen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Kiebingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottenburg. E. 669 k. Liegt im Neckarthal. Früher ſtand ein Beguinenklöſterlein hier. Der Ort gehörte zur Grafſchaft Hohenberg.

Kiechle, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Wuchzenhofen, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Kiefer, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Kienbächle, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbron, Schulth. eb. daſ. E. 28 ev.

Kieſelberg, anſehnlicher Hügel im O.A. Gaildorf, welcher dem Hof Kieſelberg den Namen gibt.

Kieſelberg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Münſter, Schulth. in Unter-Roth. E. 17 ev.

Kieſelhof, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. in Sulzbach an der Murr. E. 51 ev. Gehörte zur Grafſchaft Löwenſtein.

Kieſelhof, W. im N Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Oppelsbohm, Schulth. in Rettersburg. E. 18 ev.

Kieſelthal, ſ. Weiherthal.

Kiesmühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Kiesgrub, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 3 k.

Kikach, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, ſ. Kickach.

Kilchberg, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 348 (wor. 2 k.). Mit einem Schloß von Stein erbaut und nach alter Sitte mit einem Graben umgeben. Der Ort gehörte im J. 1007 dem König Heinrich II. Später war er im Beſitze der Grafen v. Hohenberg, die ihn 1237 an drei adelige Frauen verkauften, welche ein 1241 in den Dominicaner-Orden aufgenommenes Frauenkloſter hier ſtifteten. Die Ritter v. Ehingen ſcheinen auch den Ort beſeſſen zu haben. Später findet man, daß Württ. die Oberherrlichkeit hatte und ihn 1619 an die v. Leu-

Digitized by Google

trum, 1738 an die v. Closen verlich. Er war bis 1806 der Ritterschaft einverleibt. Die Kirche enthält mehrere Gemälde und Monumente, welche größtentheils Familienbilder der v. Ehingen vorstellen. Unter der Kirche befindet sich auch eine Gruft. Gutsherrsch.: Frh. v. Teffin.

Killenhof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. in Kaisersbach. E. 39 ev.

Killingen, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. Röhlingen, Schulth. eb. daſ. E. 193 k. Gehörte bis 1803 Ellwangen, Oettingen und der Ritterschaft gemeinschaftlich. Ellwangen erwarb seinen Antheil 1422.

Kimmichsweiler, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Ober-Eßlingen, Schulth. eb. daſ. E. 55 ev.

Kimpfler, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Seibranz, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Kimpfler, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Heisterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 4 k.

Kimpflers, H. in demſ. O.A., Fil. v. Einthürnenberg, O.A. Wangen, Schulth. in Einthürnen. E. 4 k.

King, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Karsee, Schulth. in Vogt. E. 6 k.

Kingsheim, ſ. Königsheim.

Kinzig, ein Fluß, der auf dem Schwarzwalde bei Loßburg im O.A. Freudenstadt entspringt, über Alpirsbach durch das Ellenbogerthal geht, gleich darauf das Königreich verläßt, und sich bei Kehl in den Rhein ergießt.

Kinzigthal oder Kinzigerthal, das, gehört nur in seinem Beginnen dem Königreiche an, drückt aber hier schon seinen wildschönen Character aus, und zieht sich, von der Kinzig durchströmt, durch das Badensche, wo es im Rheinthale ausmündet.

Kirbach, ein Bach, der oberhalb Häfnerhaslach im O.A. Brackenheim entspringt, und sich bei Groß-Sachsenheim mit der Metter vereinigt.

Kirchbach, ſ. Kirpachhof.

Kirbachthal, ein Thal im O.A. Brackenheim, das

Digitized by Google

ſich durch den Stromberger Forſt hinzieht und von dem Kirbach bewäſſert wird.

Kirchberg, ein Hügel bei dem Dorfe Lonſingen, im O.A. Urach.

Kirchberg an der Murr, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 1338 (wor. 3 k. Fil. v. Oppenweiler). Der Pfarrei wird bereits 1453 erwähnt. Im J. 1283 war Wolf v. Wunnenſtein hier begütert. Doch ſcheinen die Herzöge v. Teck die Herren des Orts geweſen zu ſeyn die ihn im J. 1302 an Württ. verkauften.

Kirchberg, das K. fürſtlich Hohenlohe-Kirchberg'ſche Amt, liegt im J.Kr. im O.Amtsbezirk Gerabronn und beſteht aus 5 Gemeinden u. 4333 Einwohnern.

Kirchberg an der Jagſt, Städtchen im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 1275 (wor. 15 k. Fil. v. Groß-Allmerſpann, O.A. Hall). Sitz eines Poſt-Amts und Amtsnotariats; ſo wie eines fürſtl. Hohenloheſchen Policeiamts. Ueber den Fluß führt hier eine Brücke; das Schloß des Fürſten von Hohenlohe-Kirchberg hat ſehr ſchöne Gartenanlagen eine Kunſt- und Alterthums-Sammlung; in der Kirche befindet ſich ein Monument des Grafen Wolf. — Der Ort wird 1245 erſtmals genannt und gehörte ſchon 1363 den Grafen von Hohenlohe. Er wurde 1373 zur Stadt gemacht und damals zur Herrſchaft Crailsheim gezählt. Bis 1806 war der Ort die Reſidenz der Linie Hohenlohe-Kirchberg u. hatte der Fürſt hier eine Regierung, eine Hofkammer und ein Juſtiz-Amt. Im J. 1837 ſind in der Umgegend 128 Grabhügel entdeckt worden. Es wurden Hügel mit begrabenen Leichen neben ſolchen gefunden, in welchen nur die Aſchentöpfe mit den Ueberreſten von verbrannten Todten befindlich waren. In einem und demſelben Hügel befindet ſich bisweilen eine Aſchenurne neben einem vollſtändigen Skelett. Aus einem der letztern iſt auf eine Körperlänge von wenigſtens 8 Fuß zu ſchließen. Dieſe Gräber ſind deutſch, ſehr alt und jedenfalls vorchriſtlich, wahrſcheinlich aus der Zeit vor den Römerkriegen; dafür ſpricht die große Einfachheit und Armſeligkeit der Mitgaben, in

Digitized by Google

geringen Geschirren und Ringen und eisernen Waffen bestehend. — Geburtsort des Fürsten Friedrich Wilhelm von Hohenlohe-Kirchberg (1732), General; zeichnete sich durch Muth und Tapferkeit in mehreren Feldzügen aus.

Kirchberg, bei Sulz, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Heiligenzimmern (im Sigmaring'schen), Schulth. in Renfritzhausen. Liegt auf einem Hügel und war ehemals ein Frauenkloster, Dominicaner-Ordens, das 1237 gestiftet, 1806 aber aufgehoben wurde.

Kirchberg an der Iller, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 604 k. An der Landstraße von Ulm nach Memmingen, eben, mildes Clima. Die Bevölkerungs-Verhältnisse zeichnen sich durch viele Uneheliche aus. Der Ort gehörte vormals je zur Hälfte den beiden Klöstern Roth und Gutenzell, die ihn von denen v. Schellenberg, v. Freiberg, der Stadt Ulm u. A. erwarben. Im J. 1803 fiel der Gutenzell'sche Antheil dem Grafen Törring, der Rothsche dem Grafen Wartenberg-Roth, die noch Gutsherren sind, zu, und 1806 kamen beide Antheile unter württemb. Hoheit.

Kirchberg, vormalige Grafschaft im D.Kr. Von dem alten Geschlechte der Grafen v. Kirchberg, welches 1220 ausstarb, fiel sie an die Grafen v. Wullenstetten, die sie 1505 an den Kaiser und der sie 1507 an die Fugger als ein Reichs-Mannlehen verkaufte. Die nun gebildete Linie Fugger-Kirchberg blieb im Besitze der Grafschaft, die übrigens unter östreichischer Hoheit stand, bis sie 1810 unter württ. Hoheit gelangte, worauf sich ihre Rechte auf die Grundherrlichkeit beschränkte. Sie bestand aus 12. meist im nunmehrigen O.A. Wiblingen gelegenen Orten; ihr Hauptort war Ober-Kirchberg.

Kirchberg, im O.A. Wiblingen, s. Ober-Kirchberg.

Kirchbierlingen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ehingen. Fürstl. Tarischen Amtes Ober-Marchthal. E. 267 k. Die Pfarrei, die größte der Umgegend, besorgt der letzte Abt von Marchthal. In einer Schenkung des Grafen

Agilof an das Kloſter St. Gallen wird ſchon 776 der hier gelegenen St. Martinskirche erwähnt. Durch Schenkungen der Herzöge von Allemannien und der Pfalzgrafen von Tübingen kam der Ort an das Kl. Marchthal. (ſ. dieſen Art.).

Kirchbühl, ein Hügel im O A. Saulgau, bei dem Dorfe Hoßkirch, auf welchem einſt die Pfarrkirche des genannten Ortes geſtanden haben ſoll.

Kirchdorf, Pfd. im D Kr. O.A. Leutkirch. E. 300 (wor. 2 ev.). Liegt im Illerthale. Der Ort gehörte ehemals denen von Bömmelfeld, die ihn 1604 an die Abtei Roth verkauften. Daher noch Gutsherrſchaft: Graf v. Erbach-Wartemberg-Roth und Graf v. Schäsberg.

Kirchen, ſ. Kirchheim bei Ehingen.

Kirchenacker, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg, Schulth. eb. daſ. E. 18 ev.

Kirchenbauer, Hs. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Dietmanns, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Kirchenkirnberg, Pfd. im J.Kr. O.A. Welzheim. E. 293 (wor. 2 k.). Auch hier, wie in der Umgegend, zeigt ſich der Cretinismus ſehr ſtark verbreitet. In den Kirchenbüchern wird überdieß noch bemerkt, daß ſeit mehreren hundert Jahren in einer Familie ein Glied immer Cretine iſt. Der Ort gehörte dem Kl Adelberg und kam ſo an Württ.

Kirchenſall, Pfd. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 255 ev. An dem Flüßchen Sall. Vortreffliche Landwirthſchaft. Der Pfarrei dieſes ſehr alten Ortes wird ſchon 1246 gedacht. Er gehörte Hohenlohe-Neuenſtein. Die jetzige Kirche wurde 1611 erbaut. Von ihr geht die Sage, daß ſie zu Langenſall hätte gebaut werden ſollen, daß aber das Bauholz immer in der Nacht an den Platz gebracht worden ſey, wo ſie jetzt ſtehe. Gutsherrſchaft: Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Kirchentannen, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Winzeln, Schulth. eb. daſ. E. 20 k.

Digitized by Google

Kirchentellinsfurt, Kirchenthälensfurt, Pfd. mit der K. Hofdomaine Einſiedel und 2 Mühlen im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 1447 (wor. 2 k.). Liegt auf einer Anhöhe am Neckar, über den hier eine Brücke führt. Die Einwohner treiben außerordentlich ſtarken Kartoffelbau, in der Nähe findet man Tuff- und Sandſteine. — Die Vogtei, ſammt der hohen und niedern Obrigkeit, gehörte ſeit undenklichen Zeiten der Grafſchaft Hochberg, mit welcher ſie an Oeſterreich kam. Dieſe beſaß auch einen großen Theil des Grund und Bodens, und gab viele Güter als adelige freie Lehen, ohne Vorbehalt eines Zinſes, den Einwohnern hin. Im 15ten Jahrh. aber, da die Herzoge von Oeſterreich dieſe Beſitzung wenig beachten konnten, wollten ſich die Einwohner frei machen, und keinen Herrn mehr anerkennen. Dieſer Anarchie ſetzte jedoch Kaiſer Maximilian, als Herzog von Oeſterreich, ein Ziel, indem er im J. 1498 mit der Vogtei u. Obrigkeit über das Dorf den Baron von Wolkenſtein u. Ciprian von Serenſtein belehnte. Im J. 1557 wurde ein Joachim Motzbeck damit belehnt. Nachher gehörte der Ort den Herren von Becht, die ihn 1594 an Widmann von Mühringen verkauften, der ihn in demſelben Jahre an Württ. käuflich abgab.

Kirchhauſen, Pfd. im N Kr. O.A. Heilbronn. E. 1742 (wor. 24 ev.). Sitz eines Amtsnotariats. Der Ort hatte ehemals eigenen Adel, welcher ſich davon nannte; Werner von Kirchhauſen war Lehensträger der Grafen von Vaihingen. Er kam um's J. 1450 durch Kauf von Württemberg und denen von Angeloch nnd Helmſtadt an den deutſchen Orden (Commende Heilbronn), und 1806 an Württemberg zurück.

Kirchheim am Neckar, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Beſigheim. E. 1614 ev. In einem ſchönen und fruchtbaren Thale, das von ſehr ergi bigen Weinbergen eingeſchloſſen iſt; hat ein ſchönes Rathhaus und eine Fähre über den Neckar, der hier durch Ueberſchwemmungen ſchon großen Schaden angerichtet hat. Das reiche Geſchlecht der Hofwart von Kirchheim ſoll auch hier ſeinen Sitz gehabt haben; der

Digitized by Google

Ort war jedoch schon in frühen Zeiten Reichsdorf, bis sich die Einwohner selbst in Württembergs Schutz begaben. Von jenen Zeiten her hatten sich einige Freiheiten erhalten, die von allen Herzogen von Württ. bis 1798 bestätigt wurden. Dahin gehörte namentlich eigenes Landstandsrecht, bis 1805. Im J. 1651 lag der Ort, in Folge des dreißigjährigen Krieges, noch zur Hälfte in Asche, und von den früher vorhandenen 170 Bürgern waren nur noch 50 übrig.

Kirchheim an der Eger, Pfd. im J.Kr. O.A. Nercsheim. E. 1011 (442 ev. und 569 k.). Der Ort hat zwei schöne Kirchen und zwei Pfarrer; auch eine lithographische Anstalt. Nahe dabei ein ehemaliges Cisterzienser-Frauenkloster, das von Adelheid, Gräfin von Oettingen, der Gemahlin des Grafen Ludwigs V. 1267 gestiftet worden ist. Durch den Lüneviller Frieden kam es an Oettingen-Wallerstein und wurde 1802 aufgehoben. In der Klosterkirche sind mehrere Glieder der gräflich Oettingenschen Familie beigesetzt. Bis 1806 gehörte der Ort zur Grafschaft Oettingen; nun aber kam er an Baiern und 1810 an Württ. — Gutsherrsch.: die Fürsten v. Oettingen-Spielberg und Oettingen-Wallerstein.

Kirchheim, O.A. im O.Kr. Q.Meilen: 4. — E. 27,596 (ev. 27,502 — k. 94). Gemeinden: 23. (2. Cl. 8. — 3. Cl. 15), bestehend aus: 3 St. — 17 Pfd. (wor. 5 m. M.G.) — 3 D. — 9 W. — 5 H. und 3 einz. Wohnf. — Marmorbruch und Schleiferei, Torf, Maisbau, Obstzucht, besonders viele Kirschen; Schafzucht; bedeutendes Tischler- und Dreher-Gewerbe; Handel mit Vieh. — Der Bezirk ist aus altwürttembergischen Bestandtheilen, die ehemals den Herzogen von Teck und den Grafen v. Aichelberg gehört hatten, zusammengesetzt. Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Osiander, Regierungs-Secretär in Reutlingen.

Kirchheim unter Teck, St. im O.Kr. E. 5256 (wor. 13 k.). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangeli-

Digitized by Google

schen Decanat-, Cameral-, Forst- und Post-Amts, so wie eines Revierförsters. Die Stadt liegt am Zusammenflusse der Lauter und Lindach, in einer eben so fruchtbaren als reizenden Gegend. Sie ist sehr gut gebaut, mit einer Allee von Linden umgeben, hat ein königliches Schloß, der gewöhnliche Aufenthalt der Wittwe des Herzogs Ludwig v. W. Ihre Hofhaltung gewährt der Stadt manche Vortheile, da sie besonders rine große Wohlthäterin der Armen ist. Auch befindet sich hier ein Schwefelbad. Kirchheim hat ferner ein reiches, 1360 von H. Friedrich v. Teck gestiftetes Hospital, Hammerschmidte, Bleiche, Baumwollenzeugfabrik, viele Gewerbe, besonders in Holzwaaren, Fortepiano-Fabrication, chemische Productionen, Strohsessel-Fabrication; Getreide- und Wollmarkt, der zu den bedeutenderen Deutschlands gehört, sowie ausgebreiteten Handel mit Vieh und bedeutende Obstzucht. Die Paulinen-Pflege, eine Rettungs-Anstalt für verwahrloste Kinder von Stadt und Amt, wurde 1828, und der Wilhelms-Hospital, ein allgemeines Krankenhaus, 1840 eröffnet. Der Ursprung der Stadt wird von einer Kirche hergeleitet, deren Ueberreste noch vor 60 bis 70 Jahren in der obern Vorstadt, wo man von dem Städtchen Owen herabkommt, zu sehen waren. Nach und nach entstand daraus ein Dorf, und 1270 wurde sie von Herzog Conrad II. von Teck mit Mauern und im sechszehnten Jahrhundert mit Basteien und Wassergräben versehen. Mit Teck und mehreren Amts-Orten kam sie an Württ. — Schon 1235 stiftete Herzog Conrad II. von Teck das ehemalige, in der Vorstadt gelegene Frauenkloster, in welchem ein Graf Eberhard, Neffe des Grafen Eberhard im Bart, um's Jahr 1476 mit den Nonnen einen Ball hielt. Ein Verzeichniß sämmtlicher in jenem Jahr anwesenden Nonnen hat ihre Namen mit dem tollen Jugendstreiche zugleich auf uns gebracht. Die frommen Schwestern standen zuvor schon nicht im besten Rufe, nach Eberhards Besuche aber mußte es gänzlich reformirt werden. — Kirchheim zeichnete sich auch in den Kriegen mit dem schwäbischen Bunde durch vorzügliche

Digitized by Google

Treue an den Herzog Ulrich aus Nach Ulrichs Rückkehr wirkte es kräftig mit bei der Eroberung seines Landes, besonders in der Belagerung von Eßlingen Als Ulrich aber zum zweiten Male sein Land verlassen mußte, plünderten die Bundesvölker unter mehreren andern Städten auch Kirchheim. Im J. 1538 ließ H. Ulrich das Schloß erbauen und die Stadt bevestigen. Spanische Besatzungen zerstörten aber noch in demselben Jahrhundert wieder einen großen Theil davon. Im Jahre 1626 herrschte daselbst eine große Theurung, denn nach achtjährigem Mißwachs hatte sogar die neunte Ernte nur einen geringen Ertrag. Auf des Herzogs Befehl sollte daher der Amtmann des Klosters den Armen in Kirchheim und der Umgegend Früchte zu wohlfeilen Preisen austheilen. Dieser aber wies die Hülfsbedürftigen mit hartem Herzen ab, und behielt den größten Theil der Frucht für sich selbst. Schwelgend in dem ungerecht erworbenen Mammon, legte er sich wenige Tage darauf zur Ruhe. Kaum war er entschlafen, so brach ein fürchterliches Gewitter aus, ein Blitzstrahl zündete das Kloster an, und verbrannte es sammt dem Getreide. Der Amtmann wollte sein Leben durch die Flucht retten, aber ein herabfallender Dachziegel erschlug ihn. — Am 18. November 1642 war hier und in der Umgegend ein heftiges Erdbeben, bei welcher Gelegenheit, wie eine alte Chronik erzählt, Feuer vom Himmel gefallen seyn soll. — Der wackere Vertheidiger Hohentwiels, der tapfere Wiederhold, verlebte hier den Abend seines Lebens. Er starb den 13. Jan. 1667, nachdem er mehrere wohlthätige Stiftungen gegründet hatte, als Obervogt von Kirchheim. Sein an der Stadtkirche befindliches Grabmal wurde unlängst wieder hergestellt. Am 3. August 1690 verheerte ein schrecklicher Brand die ganze Stadt mit Ausnahme des fürstlichen Schlosses, des Fruchtkastens und der lateinischen Schule. Auch die mit schönen Gemälden verzierte Kirche verbrannte, und nur ein Gebetbuch, das mitten in den Flammen unversehrt geblieben seyn soll, fand man unter

Digitized by Google

ihren Trümmern. Auch am 8. Febr. 1735 wurden 12 Gebäude ein Raub der Flammen — Die erste und die letzte regierende Herzogin von Württemberg liegen hier begraben. — Geburtsort des Christoph Wölfling (1625), Oberhofprediger zu Stuttgart; Prof. der griech. Sprache und Theologie; — des Christoph Fried. v. Pfleiderer (1736), Ritter und Professor; berühmter Mathematiker; — des Joh. Georg Hutten (1755), Professor u. Schriftsteller.

Kirchheim bei Ehingen, Pfd. m. M.G. im D. Kr. O.A. Ehingen. E. 392 k. Sitz eines Revierförsters. — Der Ort wird gewöhnlich bloß Kirchen genannt. Von den Edeln v. Kirchheim kam der Ort in den Besitz einer Menge Herren nach einander und neben einander, bis ihn 1560 die v. Remchingen erhielten und die Reformation hier einführten. Sie verkauften den Ort aber 1621 mit aller Obrigkeit dem Kl. Zwiefalten, das ihn bis 1802 behielt und wieder der katholischen Religion zuführte. Außer der Pfarrkirche ist eine malerisch gelegene, 1702 erbaute niedliche Capelle zu St. Joseph hier.

Kirchheimer Quelle, entspringt nahe bei dem Orte gleichen Namens, im O.A. Ehingen, am Fuße des sogenannten Landgerichts, und bildet bald darauf einen nicht unbedeutenden Bach, der aber vor dem Dorfe wieder verschwindet und Vermuthungen zufolge erst in dem Weiherkessel bei Ehingen wieder hervorkommt und neuerdings eine Mühle treibt.

Kirchheimer Thal, ein am Fuße der Alp gelegenes Thal, welches sich von Marchthal nach Ehingen hinabzieht, wo es im Schmiechenthal ausmündet. Unterhalb Schlechtenberg bricht es in einer engen Schlucht quer durch den Bergrücken und tritt dann in's offene Land hervor.

Kirchmann, 2 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichstetten, Schulth. eb. das. E. 22 k.

Kirchspielswald, ein Simmersfeld und dem Dorfe Altensteig gehöriger Wald, im O.A. Nagold,

der ſeinen Namen von der Kirche des Dorfes Altenſteig hat, weil dieſe die Mutterkirche der genannten Orte war.

Kirnbach, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. daſ. E 129 k. Der Ort war früher größer und kam 1218 von den Herzogen v. Teck an die v. Hornberg, welche ihn 1423 an Württ. verkauften

Kirnberg, ſ. Käpelesberg.

Kirneck, ſ. Ober- und Unter-Kirneck.

Kirnhardshof, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v Hohenſtatt, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Kirpach, H im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Ochſenbach, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev. Der Ort wird richtiger Kirchbach genannt, da er ſeine Benennung von einer ehemaligen hier befindlichen Kirche mit einem Kloſter hat, das von einem Grafen von Württ. geſtiftet worden ſeyn ſoll und im J 1443 mit dem Nonnenkloſter Frauenzimmer vereinigt wurde. Schon Herzog Eberhard III. legte dort einen Thierpark an und ließ ſich ein Jagdſchloß erbauen. Im vorigen Jahrhundert brannte letzteres ab, und nach und nach ſind auch die Ruinen vollends abgebrochen worden. In früheſten Zeiten gehörte der Ort zur Burg Lemberg.

Kirſchenharthof, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Erbſtetten, Schulth. in Hochberg. E 44 ev.

Kirſchenhof, H. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Klein-Gartach, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Kirſchenwaſenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Steinenberg, O.A. Schorndorf, Schulth. in Unter-Schlechtbach. E. 10 ev.

Kißlegg, K. fürſtl. Waldburg-Wolfegg-Waldſeeſche ſog. Vogtei, im O.Kr. O.A. Wangen. Sie iſt mit dem Amte Wolfegg verbunden und beſteht in 6 Gemeinden mit 3880 Einw.

Kißlegg, Pfd. m. M G. im O.Kr. O.A. Wangen, zur Vogtei Kißlegg, deren Sitz es iſt, gehörig. E. 437 k. — Das Dorf hat zwei Schlöſſer und ein 1426 geſtiftetes, nunmehr aufgehobenes, Franciscanerklo-

Digitized by Google

ſter. Es bildete mit einigen andern Orten die Herrſchaft oder Vogtei gleichen Namens, wovon die eine Hälfte 1627 durch Vermächtniß einer Gräfin von Hohenembs an Waldburg kam. Dieſelbe war zuletzt im Beſitze der Waldburgiſchen Linie Wolfegg-Wolfegg, und kam 1806 theils unter württemb. und theils unter baieriſche, 1810 aber ganz unter württ. Hoheit — Geburtsort des Joh. Georg Fockbezer; ausgezeichneter Maler in Thierſtücken. — Gutsherrſch.: die Fürſten v. Waldburg-Wolfegg u. v. Waldburg-Zeil-Wurzach.

Kitzen, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. von Ottenbach, Schulth. eb. daſ. E 125 (wor. 28 ev. Fil. v. Hohenſtaufen). Der Ort gehörte der jetzigen Gutsherrſchaft, den Grafen v. Degenfeld-Schomburg und v. Rechberg, war der Ritterſchaft einverleibt, und kam 1806 an Württ.

Kitzinghof, W. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Bartholomä, Schulth. eb. daſ. E. 21 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Gmünd.

Klaffenbach, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Rudersberg, Schulth. eb. daſ. E. 202 ev. Ein altwürtt. Ort. Im J. 1563 erlaubte Herzog Chriſtoph v. Württemberg hier eine Glashütte zu erbauen.

Klam, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Chriſtazhofen, Schulth. in Göttlishofen. E. 6 k.

Klapperſchenkel, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 28 k. Gehörte zur Herrſchaft Adelmannsfelden.

Klaren, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Einthürnenberg, Schulth. in Immenried. E. 23 k.

Klaus, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eiſenharz, Schulth. eb. daſ. E. 25 k.

Klauſe, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Klausſtich, 2 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichſtetten, Schulth. in Mooshauſen, E. 25 k.

Kleebronn, der Ort theilt ſich in Alt- und Neu-Kleebronn (ſ. dieſe Art.), u iſt zugleich Sitz 1 Revierförſt.

Digitized by Google

Kleebronnbach, der, entſpringt oberhalb dem Dorfe Kleebronn, im O.A. Brackenheim, und geht bei Botenheim in die Zaber.

Kleemeiſterei, Hs. im N.Kr. Stadt-Direction Stuttgart.

Kleemeiſterei, Hs. im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil. v. Böblingen, Schulth. eb. daſ.

Kleemeiſterei, Hs. im N.Kr. O.A. Brackenheim, Fil. v. Meimsheim, Schulth. eb. daſ.

Kleemeiſterei, im O.A. Waiblingen, bei Neckarrems, ſ. Remseck.

Kleemeiſterei, Hs. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Balingen, Schulth. eb. daſ.

Kleemeiſterei, Hs. zur Oberamtsſtadt Oberndorf gehörig.

Kleemeiſterei, Hs. zur Oberamtsſtadt Rottenburg gehörig. E. 3 k.

Kleemeiſterei, Hs. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Nendingen, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Kleemeiſterei, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schulth. eb. daſ

Kleemeiſterei, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Leinzell, Schulth. in Göggingen. E. 12 k.

Kleemeiſterei, Hs. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Heidenheim, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Kleemeiſterei, Hs. zur Oberamtsſtadt Welzheim gehrig. E. 7 ev.

Kleemeiſterei, Hs im J.Kr. O.A. Künzeslau, Fil. v. Künzelsau, Schulth. eb. daſ.

Kleemeiſterei, Hs. im D.Kr. O.A. Münſingen, Fil. v. Münſingen, Schulth. eb. daſ. E. 22 ev. Hiebei ſind ie E. mehrerer Ziegelhütten mit inbegriffen.

Kleemeiſterei, Hs. im D.Kr. O.A. Münſingen, Fil. v Juſtingen, Schulth. in Hütten. E. 7 k.

Kleemeiſterei, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Klemeiſterei, Hs. im D.Kr. O.A. Saulgau, ſ. Riedhuſen.

Digitized by Google

Kleewieſen, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Hoßkirch, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Klein-Allmendingen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Groß-Allmendingen, Schulth. eb. daſ. E. 305 k. Iſt von Groß-Allmendingen nur durch die Thalbreite getrennt, und beide Orte werden auch unter dem gemeinſamen Namen Allmendingen begriffen. Die Pfarrei wurde im Jahre 1818 aufgehoben. Der Ort gehörte zum Theil der Hrn. von Steußlingen. Grundherrſchaft wie zu Groß-Allmendingen.

Klein-Allmerſpann, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Lendſiedel, Schulth. eb. daſ. E. 48 (wor. 3 k.) Gehörte Hohenlohen-Kirchberg, daher dieſes noch die Gutsherrſchaft hat.

Klein-Altdorf, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eutendorf, Schulth eb. daſ. E. 118 ev. Liegt am Kocher. Gehörte zur Herrſchaft Limpurg; auch war das Ritterſtift Comburg hier begütert.

Klein-Altdorf, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Groß-Altdorf, Schulth. eb. daſ. E. 140 ev. Liegt an der Bühler und gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Klein-Anſpach, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Reubach, Schulth. eb. daſ. E. 151 ev. Gehörte zum Gebiete der vormaligen Reichsſtadt Rottenburg an der Tauber und kam 1810 von Baiern an Württemberg.

Klein-Asbach, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Marbach. E. 713 (wor. 6 k. Fil. v. Oppenweiler.) Revierförſterei. Guter Weinbau. Der Ort iſt alt und kam 1442 von denen v. Sturmfeder an Württemberg. Er ſcheint zu Rottenfels gehört zu haben.

Klein-Bärenweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Schmalfeden, Schulth. in Leutzendorf. E. 115 ev. die früheren Verhältniße wie zu Klein-Anſpach.

Klein-Bettlingen, D. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen, Fil. v. Bempflingen, O.A. Urach. E. 241 ev. Im dreißigjährigen Kriege verwüſtet, war der Ort im Jahre 1651 ganz öde und verlaſſen. Er kam mit Ruffen an Württemberg.

Digitized by Google

Klein-Bottwar, Pfd. im N.Kr. O.A. Marbach. E. mit Schl. Schaubeck und dem Forſthof 951 (wor. 1 k.). Hier wächst vorzüglicher Wein; es hatte zwei Schlöſſer, die nun in Privatwohnungen umgewandelt worden ſind. Der Ort gehörte, wie es ſcheint, zur nahen Burg Schaubeck und theilte mit dieſer ſeine Schickſale. Er war bis 1806 der Ritterſchaft einverleibt und kam 1766 von denen v. Gaisberg an die jetzige Gutsherrſchaft: die Frh. v. Knieſtedt-Schaubeck.

Klein-Breitenfeldhof, H. im O.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Klein-Brettheim, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Beimbach, Schulth. in Roth am See. E. 114 ev. An der Brettach. Kam 1797 v. Hohenlohe an Ansbach und mit Gerabronn an Württemberg.

Klein-Comburg, vormaliges Capuciner-Kloſter bei Comburg, auf einem niedrigen Hügel, das bald nach der Stiftung des Kloſters Comburg von Wignand und ſeiner Gemahlin Adelheid von Mainz errichtet, urſprünglich Nonnen enthielt, aber bald darauf von den Capucinern in Beſitz genommen wurde.

Klein-Deinbach, W. im J Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. in Groß-Deinbach. E. 112 (wor. 34 k. Fil. v. Wetzgau). Gehörte bis 1803 Gmünd und Württemberg gemeinſchaftlich.

Klein-Delzerhof, H. im J Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Kleine Heuberg, ſ. Heuberg.

Klein-Eißlingen, D. im O.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Holzheim. E. 911 (wor. 3 k.) Liegt an der Landſtraße nach Ulm, an der Fils und kommt ſchon 861 vor. Der Ort wurde 1520 v. einem Göppinger Bürger erworben, ſtand aber ſchon längſt unter Württ. Hoheit. Geburtsort des Joh. Jac. Haid (1704), Maler; zeichnete ſich beſonders in ſchwarzer Kunſt aus.

Kleine Enz, die entſpringt zwiſchen Simmersfeld

und Aichelberg und wird nach vierstündigem Laufe bei Calmbach von der großen Enz aufgenommen.

Kleine Lauter, eine Quelle im O.A. Münsingen, die von Grafeneck kommt und unterhalb dem Hofe Marbach in die Lauter fällt.

Klein-Engstingen, D. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Kohlstetten, O.A. Münsingen E. 528 (wor. 5 k). Liegt in einer sanften Niederung der Alp. Mitten in Orte ist eine Quelle, die selbst in den heißesten Sommertagen nicht nur nicht vertrocknet, sondern auch ein sehr angenehmes kühlendes Wasser behält. — Im Jahr 1580, als diese Quelle entdeckt wurde, suchte man noch an einer andern Stelle einen Brunnen zu graben; statt des gehofften Wassers fand man aber zwei Särge, und zwar einen alten hölzernen und einen eisernen, der noch ziemlich neu war, auch einige silberne Geräthschaften enthielt. Der Ort gehörte ursprünglich zur Grafschaft Achalm und später zur Herrschaft Engstingen. (s. a. Engstingen).

Klein-Enzhof, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. das. E 17 ev.

Klein-Enzthal, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Neuweiler, O.A. Calw, Schulth. in Wildbad.

Kleine Schweiz, ein zwischen Stuttgart und Heslach am Nesenbache gelegener romantischer Bezirk.

Kleine See, s. Königsecker See.

Kleine Türkei, so nennt man eine Gegend bei dem Dorfe Horrheim, im O.A. Vaihingen.

Klein-Forst, W. im J.Kr O.A. Gerabronn, Fil. v. Ober-Steinach, Schultb. in Dünsbach E. 36 ev. Ist durch die Jagst von Groß-Forst getrennt.

Klein-Gartach, Städtch. im N.Kr. O.A. Brackenheim E. 894 (wor. 3 k.). Sitz eines Revierförsters. Liegt am Leinbach, am Ursprung desselben und gehörte zu Burg Leinberg. Der Ort war bis 1805 mit besonderem Landstandrecht begabt, obgleich dem Amte Brackenheim einverleibt. Derselbe erhielt schon 1447 Marktrecht. Er gehört bis 1335 der Marktgrafschaft Baden, kam aber nun an Württ In einer alten Urkunde vom Jahr

Digitized by Google

1147 wird es auch Unter-Lüneburg genannt. Von den 90 Bürgern, welche vor dem dreißigjährigen Kriege hier waren, wurden im Jahre 1654 nur noch 28 gezählt, wovon 24 nichts zu Eigenthum besaßen. Von den 300 Morgen Weinberg wurden nur 26 gebaut; die Aecker und Wiesen aber lagen ganz wüst.

Klein-Glattbach, Pfw. im N Kr. O.A. Vaihingen, Schultb. in Ensingen. E. 294 ev. Der Ort ist sehr alt und scheint zur Grafschaft Vaihingen gehört zu haben.

Klein-Hegnach, W. im N Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Neustadt, Schultb. eb. das. E. 56 ev.

Klein-Heppach, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil v. Groß-Heppach. E. 549 (wor. 1 k.). Liegt auf hohen Bergen, welche einen der besten Weine des Landes erzeugen. Der Ort theilte seine früheren Schicksale mit Groß-Heppach.

Klein-Hirschbach, W. im J.Kr O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenstein. E. 85 ev. Gehörte bis 1806 der jetzigen Gutsherrschaft: den Fürsten von Hohenlohe-Oehringen.

Klein-Höchberg W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schultb. eb. das. E. 73 ev. Gehörte zur Grafschaft Löwenstein; daher noch Gutsherrschaft: Fürst v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Klein-Hohenheim, königlicher Fohlenhof. im N. Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Birkach, Schultb. eb. das. E. 2. ev.

Klein-Holzleute, W. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Bolsternang, Schultb. in Groß-Holzleute. E. 69 k. Gehörte zur Grafschaft Trauchburg; daher noch Gutsherrschaft Fürst v. Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Klein-Ingersheim, Pfd im N Kr. O.A. Besigheim. E. 572 (wor. 5 k.). Liegt auf einer Anhöhe über dem Neckar und bildet mit Groß-Ingersheim nur Eine Gemeinde. Wegen der früheren Verhältniße siehe dort. Die

Digitized by Google

Familie der Freiherrn von Wöllwarth beſitzt hier ein adeliges Freigut.

Kleinishof, H. im J.Kr O.A. Gmünd, Fil. v. Hohen-Rechberg-Kirchberg, Schulth. in Rechberg-Hinterweiler. E. 9 k.

Klein-Kuchen, W. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Groß-Kuchen, Schulth. eb. daſ. E. 197 k. Gehörte zum Gebiete des Reichsſtifts Neresheim; daher nun Gutsherr: der Fürſt v. Thurn u. Taxis.

Klein-Laupheim, ſ. Groß-Laupheim.

Klein-Mäderhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Heuchlingen, Schulth. eb. daſ.

Klein-Micheles-Mühle, M. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Plattenhardt, Schulth. eb. daſ. E. 11 ev.

Klein-Oerlach, W. im N Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Wüſtenroth, O.A. Weinsberg, Schulth. in Neufürſtenhütte. E. 37 ev.

Klein-Oerlach, W im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. daſ. E. 60 ev. Gehörte zur Grafſchaft Löwenſtein.

Klein-Rauenthal, H. im J Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Fachſenfeld, Schulth. in Unter-Rombach. E. 35 (wor. 21 k. Fil. v. Dewangen).

Klein-Sachſenheim, Pfd. m. M. im N.Kr. O. A. Vaihingen. E. 1075 ev. Liegt auf einem Hügel über der Metter und gehörte zur Herrſchaft Sachſenheim. Guter Weinbau.

Klein-Schaffhauſen, W. m. 1. einz. Hs. im O. Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Bußmannshauſen. E. 95 k. Gehörte zur Herrſchaft Bußmannshauſen.

Kleinſer, 2 H. im O.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb. daſ. E. 13 k.

Klein-Straß, Hs. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ E. 9 k.

Klein-Süßen, Pfd. im O.Kr. O.A. Geislingen. E. 185 k. Liegt an der Landſtraße nach Göppingen, iſt von Groß-Süßen bloß durch die Fils getrennt, und bildete

Digitized by Google

vor der Reformation mit demſelben Eine Gemeinde. — Guter Feldbau. Der Ort bildete eine ſog. Herrſchaft, kam von denen v. Rechberg (jedoch wie es ſcheint nur theilweiſe) an den Hoſpital in Gmünd und von dieſem 1575 an die v. Bubenhofen, die ihn mit hoher und niederer Obrigkeit bis 1806 beſaßen. Nun kam er unter baieriſche und 1810 unter württ. Hoheit. — Gutsherrſchaft: Graf v. Rechberg.

Klein-Tiſſen, W. im D.Kr. O.A. Riedlingen, Fil. v. Moosheim, Schulth. in Groß-Tiſſen. E 89 k. Hängt mit Groß-Tiſſen faſt ganz zuſammen und theilte auch deſſen Schickſale.

Klein-Villars, D. im N.Kr. O.A. Maulbronn, Fil. v. Oelbronn. E. 209 ev. Der Ort wurde zu Ende des 17. Jahrhunderts von reformirten Waldenſern angelegt und die Einwohner im J. 1714 dem Dorfe Oelbronn zugetheilt.

Klein-Winnenden, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Schuſſenried, Schulth. eb. daſ. E. 66 k. Der Ort hat eine außerordentlich ſchöne Kirche; nahe dabei entſpringt die Schuſſen. Er gehörte zum Gebiete des Kl. Schuſſenried.

Kleſſen, H. im D.Kr O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Kleſſenbühl, W. im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 8 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Klettenhöfle, H. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Klingelrain, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Mühlhauſen, Schulth. in Hummertsried. E. 9 ev. Theilte ſeine früheren Verhältniſſe mit Hummertsried.

Klingen, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. daſ. E. 77 ev. Gehörte zur Herrſchaft Weinsberg.

Klingen, W. im N Kr. O.A. Marbach, Fil. von Beilſtein, Schulth. in Schmidhauſen. E. 23 ev.

Digitized by Google

Klingenbacher Sägmühle, M. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gaisertshofen, Schulth. ev. daſ. E. 7 ev.

Klingenberg, Pfd. mit Schloß im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 327 (wor. 1 k.). Liegt am Neckar, über den hier eine Fähre iſt, und hat guten Weinbau. Das Schloß ſteht auf einem kleinen Hügel und war Stammſitz der nun ausgeſtorbenen Familie von Klingenberg. Hans v. Klingenberg, der um's Jahr 1372 lebte, war bekannt als Straßenräuber. Später kam der Ort, der bis 1806, wo er an Württ. fiel, der Ritterſchaft einverleibt war, an die nunmehrige Gutsherrſchaft: den Grafen v. Neipperg.

Klingenfels, ein veſtes Bergſchloß an der Schmerach, im O.A. Hall, das ſchon 1387 von den Hallern eingenommen und zerſtört wurde, weil ſeine Beſitzer Räuberei trieben.

Klingenhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil v. Waldenburg, Schulth. eb. daſ E. 7 ev.

Klingenhof, H. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Eberſtadt, Schulth. eb. daſ. E. 31 ev.

Klingenhof, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Heiſterkirch, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Klingenmühle, M. im J Kr. O.A. Welzheim. E. 6 ev. Gehört zu Welzheim

Klingenmühlhöfle, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth in Kaiſersbach. E. 8 ev.

Klingenſtein, D. im D.Kr. O.A. Blaubeuren, Fil. v. Herrlingen, E. 309 k. Hierzu gehört die „Hohmühle," auch „Hohlenſtein" genannt. Das hier befindliche Schloß iſt auf den Grund einer der alten Burgen Klingenſtein erbaut, von der andern ſind noch einige Ruinen ſichtbar. Die Familie Stein zu Klingenſtein beſaß den Ort, von dieſen kam er 1480 an die v. Freiberg, dann an die v. Schwendi und die Schenken v. Winterſtetten, die ihn 1501 an die v. Bernhauſen verkauften. Als Beſtandtheil des Rittergutes Herrlingen theilte er mit dieſem ſeine politiſchen Schickſale.

Digitized by Google

Klingleshof, H. und M. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Stimpfach, Schulth. in Weipertshofen. E. 10 k.

Klinkermühle, M. im N Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Bernhausen, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Klitzistobel, Hs. im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Klochen, ſ. Glochen.

Klöcken, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Oberzell, Schulth. in Thaldorf. E. 23 k. An der Schuſſen. Gehörte zur Hälfte dem Kl. Salmannsweil, unter Hoheit der Landvogtei Schwaben.

Klöſterle, Hs. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Bergatreute, Schulth. in Wolfegg. E. 7 k.

Klopfhof, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Bartenſtein, Schulth. eb. daſ. E. 117 (wor. 70 ev. Fil. v. Ettenhauſen, O.A. Künzelsau). Gehörte bis 1806 der jetzigen Gutsherrſch.: dem Fürſten v. Hohenlohe-Bartenſtein.

Kloſencapelle, eine kleine Wallfahrtskirche im O. A. Waldſee, bei dem Dorfe Olzreute am ſogenannten Kloſenſee.

Kloſenſee, ein kleiner See bei dem Weiler Olzreute im O.A. Waldſee.

Kloſſenhölzle, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Waldſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Kloſterhof, Hs., gehört zu Luſtnau, O.A. Tübingen.

Kloſterhof, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn; wird auch Bruder Hartmann und Bruderhardt genannt. Hier befand ſich ehemals ein Prämonſtratenſer-Kloſter, welches Leupold v. Bebenburg 1338 ſtiftete. Im Jahr 1525 wurde es von den aufrühreriſchen Bauern zerſtört.

Kloſterhof, Hs., gehört zur O.Amtsſtadt Gmünd.

Kloſterhof, H. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Steinheim am Aalbuch, Schulth. eb. daſ. E. 15 ev.

Kloſtermühle, M. zur O.Amtsſtadt Gmünd gehörig. E. 4 k.

Digitized by Google

Klotzenhof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Lorch, Schulth. eb. daſ. E. 51 ev.

Klotzenhof, H. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Klotzhöfe, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Schechingen, Schulth. eb. daſ. E. 16 k.

Klumpenhof, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenſtein, Schulth. eb. daſ. E. 18 ev. Verhältniſſe wie bei Neuenſtein.

Knäpling, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 6 k

Knappenteuch, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 40 ev.

Knausberg, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Jagſtzell, Schulth. eb. daſ. E. 58 k. Gehörte zu Ellwangen.

Knauſenhaus, H. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, O.A. Wangen, Schulth. in Waldburg. E. 7 k.

Knechtenhaus, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 38 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Knellensberg, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Ober-Eiſenbach, Schulth. in Kaltenberg. E. 52 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Knetzenweiler, W. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Unter-Schwarzach, Schulth. eb. daſ. E. 58 k. Theilte ſeine früheren Schickſale mit Unter-Schwarzach.

Knickenhöfle, H. im N Kr. O.A. Weinsberg, Fil. Wüſtenroth, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Kniebachmühle, ſ. Binsdorf, O.A. Sulz.

Kniebis, ein Theil des Schwarzwaldes auf der Grenze zwiſchen Württemberg und Baden, über welchen einer der gewöhnlichſten Päſſe nach Frankreich führt. Dieſer Umſtand hat auch in den Kriegen des verfloſſenen Jahrhunderts mehrere Gefechte und beſonders viele Durchmärſche herbeigeführt. Deßhalb befinden ſich auf demſelben 2 Schanzen: der Roßbühl (höchſter Punct des

Digitized by Google

Kniebis in Württemberg 3023 P.F. über dem Meere) und das Fort Alexander. Beide wurden aber von den schnell entschlossenen Franzosen umgangen und später zerstört. — Hier stand zu Anfang des 13. Jahrh. eine Capelle für Reisende, die 1267 von der Mutterkirche zu Dornstetten getrennt und zur selbstständigen Pfarrkirche erhoben ward. Im J. 1271 errichtete der Kirchherr daselbst ein regulirtes Chorherrnstift, das schon 1278 in ein Franciscaner-Kloster, worin die Reisenden eine gastfreundschaftliche Aufnahme fanden, verwandelt wurde. Im J. 1341 traten die Mönche in den Benedictiner-Orden und unterwarfen sich dem Abt zu Alpirsbach, wodurch das, dem auf St. Bernhard stehenden ähnliche, Hospitium ein Priorat wurde. Es brannte 1463 u. 1513 ab, und nach der Reformation ging es ein.

Kniebis, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 49 ev. Dieser Theil des Orts liegt jenseits der Straße.

Kniebis, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. in Freudenstadt. E. 56 (wor. 1 k.). Dieser Theil des Orts liegt diesseits der Straße.

Knittelsbach, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Waltershofen, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Knittlingen, Stadt mit Ziegelhütte im N.Kr. O. A. Maulbronn. E. 2380 ev. Sitz eines evangelischen Decanatamts und Amtsnotariats. Liegt an der Straße und Landesgrenze nach Baden, hat Mauern und galt in frühern Zeiten schon für ein Städtchen. Unter dem Namen Cnuttlinga und Cnuttlingen kommt es in alten Urkunden 790 und 793 vor. Der Ort gehörte vormals denen von Brettheim, die ihn 1250 und 1254 an das Kloster Maulbronn verkauften. Im Jahr 1504 nahm Herzog Ulrich ihn sammt Maulbronn ein, wodurch er an Württemberg kam. Im dreißigjährigen Kriege am 15. August 1632 wurde er von den Oestreichern geplündert und angezündet, wobei 400 Einwohner um's Leben kamen, und der Ort bis auf 3 oder 4 Häuser in die Asche

Digitized by Google

gelegt wurde. Die Generale Montecuculi und Oſſa hatten aber auch vorher die Drohung ausgeſtoßen, noch ehe ſie in's Land einbrachen: „Sie wollten in Würtemberg ein Feuer machen, daß die Engel im Himmel ihre Füße an ſich ziehen müßten, wenn ſie ſich nicht verbrennen wollten.“ In Knittlingen führten ſie auch dieſe Heldenthaten ſo viel als möglich aus. — Im J. 1690 bewirthete hier Herzog Friedrich Carl v. Württ. die Kurfürſten v. Sachſen und Baiern und die ganze kaiſerliche Generalität auf das Koſtbarſte. Am 24. Sept. 1692 aber rückten die Franzoſen wieder vor den Ort und brannten ihn auf dem Boden hinweg. Auch am 14. Mai 1734 wurde er von ihnen ausgeplündert. Im J. 1840 wurde der Gemeinde das Prädicat Stadt ertheilt. — Der als Schwarzkünſtler berüchtigte Dr. Fauſt ſoll der Sohn eines hieſigen Bauern geweſen ſeyn. — Geburtsort des Fried. Wilh. Jonathan Dillenius (1754), Theolog und Schriftſteller.

Knobel, Hs. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Unter-Schwarzach, Schulth. in Dietmanns. E. 4 k.

Knobel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Knobel, H. in demſ. O.A., Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb. daſ. E. 2 ev.

Knock, Hs. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Gailenkirchen, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Knöbele, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Knöbele, Hs. in demſ. O.A., Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 2 k.

Knöbelhof, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Mariabronn, Schulth. in Oberdorf. E. 12 k.

Knöbeln, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Knöpfler, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Leupolds, Schulth. in Praßberg. E. 7 k.

Knollenberg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil.

Digitized by Google

v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 18 ev.

Knollengraben, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Chriſtina, Schulth. in Grünkraut. E. 113 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Knollenhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Menolzhofen, Schulth. in Neutrauchburg. E. 6 k.

Knolper, W. in demſ. O.A., Schulth. eb. daſ. Fil. v. Schwarzenbach. E. 15 k.

Kobers Landgut, Hs. im D.Kr., zur O.Amtsſtadt Ravensburg gehörig.

Kochen, ſ. Ober- u. Unter-Kochen.

Kochenburg, ein ſchon längſt zerſtörtes Bergſchloß bei dem Dorfe Unterkochen, im O.A. Aalen, das mit der Herrſchaft, aus einigen Orten beſtehend, denen von Alfingen und Scharenſtetten gehörte, die ſie 1317 und 1438 an Ellwangen verkauften, das bis 1802 hier ein Amt hatte.

Kochendorf, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Neckarſulm. E. mit der Haſenmühle 1426 (wor. 22 k. Fil. v. Neckarſulm, 5 v. eig. Conf. und 131 Juden mit Synagoge). Hier führt eine ſchöne ſteinerne Brücke über den Kocher. Der ſchön gelegene, durch Weinbau ſich auszeichnende, Ort gehörte ehemals zum ritterſchaftlichen Canton Odenwald, deſſen Canzlei ſich auch daſelbſt befand. Eine alte adelige Familie, die ſich Greck von Kochendorf nannte, hatte hier ihren Wohnſitz. Johann Kunz Greck von Kochendorf lebte 1344, Hans Philipp Greck v. K. verkaufte 1605 ein Drittel davon an Württemb. — Der Ort zeichnet ſich durch Gerbereien und eine Tabacksfabrik aus. Hier ſind 2 Schlöſſer; der Beſitzer des einen und des Vorhofes iſt: Frh. v. Breuning.

Kochenmühle, M. im N.Kr. O.A. Stuttgart. Fil. v. Plattenhardt, Schulth. in Stetten. E. 17 ev

Kocher, der, entſpringt aus zwei Quellen bei Ober- und Unterkochen, dem rothen und dem ſchwarzen Kocher im O.A. Aalen, läuft über Aalen, Waſſeral-

Digitized by Google

ſingen, Gaildorf, Hall, Künzelsau, Ingelfingen und geht bei Kochendorf in den Neckar, nachdem er mehrere nicht unbeträchtliche Flüſſe und Bäche aufgenommen.

Kocher, H. im D Kr. O.A. Ravensburg. Fil. v. Altdorf, Schulth. in Schlier. E. 5 k.

Kocherbauer, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 7 k.

Kocherhof, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Hohenſtatt, Schultheß. daſ. E. 17 k. Scheint ſtets zu Hohenſtatt gehört zu haben.

Kochermühle, M. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Langenargen, Schulth. in Nonnenbach. E. 2 k.

Kocherſtein, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Ingelfingen, Schulth. eb. daſ. E. 9. ev. Hier findet man die Ruinen eines Schloſſes gleichen Namens. Gehörte ſtets zu Ingelfingen.

Kocherſteinsfeld, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarſulm. E. 651 ev. Liegt am Kocher. Der Ort ſcheint mit Neuenſtadt an Württemberg gekommen zu ſeyn. Vor 500 Jahren ſtand dort eine Burg, von Edeln bewohnt, die ſich von dem Orte nannten.

Kocherſtetten, Pfd. im J.Kr. O.A. Künzelsau. E. 708 (wor. 1 k.). Liegt am Kocher und war bis 1806 der Ritterſchaft einverleibt. Die jetzige Gutsherrſchaft trug den Ort von Würzburg zu Lehen. Gutsherrſchaft: die Freiherrn von Stetten. Auf ſteilen Felſen über dem Dorfe liegt das Schloß Stetten.

Kocherthal, das, hat ſeinen Urſprung am öſtlichen Ende der Alp und durchzieht die Oberämter Aalen, Gaildorf, Hall, Künzelslau, Oehringen und Neckarſulm. Es iſt, namentlich in ſeinem Anfang, ſehr eng und waldig, nach unten erweitert es ſich aber und iſt in der 3 Stunden langen Strecke von Weißbach bis Stetten ſchön und weinreich. In geringer Entfernung von dem Jagſtthal läuft es beinahe denſelben Weg mit dieſem hin, und mündet ſich oberhalb Kochendorf in das Neckarthal ein.

Kocherthürn, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarſulm. E. 540 (wor. 1 ev.) Alter am Kocher gelegener Ort,

Digitized by Google

der dem deutſchen Orden gehörte, und mit Neckarſulm an Württemberg kam.

Kochlinsmühle, Mühle zur O. Amtſtadt Rottweil gehörig.

Kochmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg, Fil. v. Gültſtein, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Kochs, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 6 k.

Köchersberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. in Sulzbach an der Murr. E. 73 ev.

Kögel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Gornhofen, Schulth. in Ober-Eſchach. E. 8 k.

Kögel, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wolpertsſchwende, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Kögelegg, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Ratzenried, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Kögelshof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Schwarzenbach, Schulth. in Neuravensburg. E. 8 k.

Köhlberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil von Deuchelried, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Köhlbergwies, H. in denſ. Verhältnißen ſtehend. E. 5 k.

Könbronn, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Schrozberg, Schulth. eb. daſ. E. 66 ev. Gehörte Hohenlohe Ingelfingen; daher noch Gutsherrſch. Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Köngen, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Eßlingen. E. 2039 (wor. 13 k. Fil. v. Unter-Boihingen, O. A. Nürtingen). Früher Sitz eines eigenen Oberamts, jetzt eines Amtsnotars, in einer ſchönen Lage über dem Neckar mit herrlicher Ausſicht auf die gegenüber liegende Alp. Nahe bei dem Orte führt eine ſchöne ſteinerne im Jahre 1452 erbaute Brücke über den Neckar, von welcher herab, der Sage zufolge, Herzog Ulrich, ſeinen Feinden entfliehend, mit dem Pferde in's Waſſer geſprungen ſeyn ſoll. In einer nur eine Stunde entfernten Höhle, die noch die Ulrichshöhle heißt, ſoll er Schutz gefunden

haben. Köngen, wahrſcheinlich ehemals Königsheim genannt, iſt ſehr alt gehörte den Grafen von Hohenberg, welche es 1356 an die Grafen von Aichelberg verkauften. Durch Heirath kam es 1392 von dieſen an die Herren von Thumb, welche es durch Kauf und Tauſch in den Jahren 1656 und 1738 an Württemberg abtraten. Wohl die merkwürdigſten und bedeutendſten römiſchen Alterthümer in Württemberg ſind daſelbſt 1783 ausgegraben worden, welche ſo reich und manchfaltig waren, daß man daraus mit Recht auf eine ſehr bedeutende und angeſehene römiſche Niederlaſſung ſchließen darf. Die aufgegrabenen Grundmauern von Gebäuden hatten einen Umfang von einer halben Stunde, ohne daß man das Ende davon noch kannte. Gegen 100 Fundamente, von 20—40 Fuß in der Länge, wurden nach und nach ausgegraben; zu denſelben führten Treppen hinab. In den dort befindlichen Niſchen fand man goldene und ſilberne Münzen, Bilder von Göttern, unter dieſen die Statuen Jupiter's und Minerva's, größere und kleinere Gefäſſe, Schaalen, Werkzeuge und gewöhnlichen Hausrath. Die größeren Gefäſſe hielten ungefähr 30 Maas, waren mit feinem Neckarſand umhüllt, und ſcheinen die Stelle der Fäſſer bei den Römern vertreten zu haben. Alle waren oben mit einer kleinen Oeffnung verſehen, und enthielten den Namen des Meiſters, der ſie verfertigt; die zerſchlagenen Stücke gaben einen metallähnlichen Klang von ſich. Leider hat man dieſe Ausgrabungen nicht vollendet, und auch die für die Alterthumskunde unſchätzbaren Gegenſtände ſind nicht ſorgfältig geſammelt und aufbewahrt worden.

Königsbad, ſ. große Mann.

Königsbronn, ehemals Ciſtercienſer Mönchskloſter, bei dem Dorfe gleichen Namens. Die Gegend gehörte den Grafen von Helfenſtein, die es 1302 an den König Albrecht I. verkauften. Dieſer ließ im folgenden Jahre hier ein Kloſter errichten, und gab ihm den Namen Königsbronn. Die Grafen von Helfenſtein erhielten 1351 von Kaiſer Carl IV. die Schirmvogtei über daſſelbe, ſpäter übten die Erzherzoge von Oeſtreich dieſe jedoch ſelbſt aus,

Digitized by Google

traten sie aber 1426 wieder an Helfenstein ab, und von diesen kam die Schutzherrschaft 1504 an Würtemberg. Im Jahr 1552 wurde das Kloster von dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg abgebrannt; die jetzt noch stehenden Gebäude sind deßhalb neuerer Bauart und mit Mauern umgeben. Das Kloster, welches durch den Ankauf der Herrschaft Heidenheim unter Württ. Hoheit gelangte, besaß schöne Einkünfte. Der Prälat saß bis 1805 in der württ. Landschaft.

Königsbronn, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Heidenheim. E. 1192 (wor. 14 k.) Der Ort hieß ehemals Springen, weil nahe bei demselben die beiden Flüsse Brenz und Pfeffer entspringen. Letzterer hat den Namen von seinem scharfen Wasser, das alle Fische tödtet und nur zum Waschen sehr brauchbar ist. Viele Einwohner beschäftigten sich mit den hier befindlichen Schmelz- und Hammer-Werken, deren schon im 15. Jahrhundert gedacht wird und die dermalen aus einem Hochofen, 5 Groß- und 2 Klein-Feuern bestehen. Der Schmelzofen liefert meistens Gußarbeiten größerer Art, und hat sammt den Eisenhämmern in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. K. Albrecht kaufte 1302 die Burg nebst dem Dorfe Springen, ließ jene abbrechen und daselbst ein Kloster erbauen, welchem er den Namen Königsbronn gab; (s. oben) diese Benennung ist nun auch auf das Dorf übergegangen, so daß der ursprüngliche Name völlig verschwand. Der Ort gehörte zur Grafschaft Heidenheim.

Königsbronnhof, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg, Schulth. eb. das. E. 53 ev.

Königseck-Aulendorf, vormalige Reichs-Grafschaft im O.Kr. O.A. Saulgau und Waldsee. Die Stammherrschaft gehörte zu der alten Grafschaft Friedberg (s. diesen Art.). Später kam sie an das alte schwäbische Geschlecht der Königsegg, denen sie im Jahre 1311 von ihren bisherigen Lehensherrn, den Grafen von Landau, zu eigen gemacht wurde. Im Jahre 1629 wurde die Familie in den Reichsgrafenstand erhoben. Im Jahre 1681 entstanden durch Theilung die 2 Linien Königsegg-

Digitized by Google

Rothenfels und Königsegg Aulendorf. Die ganze Reichs-Grafſchaft Königsegg-Aulendorf, welche ſich in die drei Herrſchaften Aulendorf, Königseckwald und Ebenweiler, wovon jede ihre eigene Landſchafts-Kaſſe hatte, theilte, kam 1806 unter württ. Hoheit und bildet jetzt eine Standesherrſch. von 12 Dörfern ꝛc. mit 5000 Einw. (S. auch Aulendorf).

Königseck, H. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Hoßkirch, Schultb. eb. daſ. E. 11 k. Stammſchloß der Grafen von Königsegg, die hier bis in die Mitte des 17ten Jahrhunderts ihren Sitz hatten. Vor mehreren Jahren mußte ein Theil der Burg wegen Baufälligkeit abgebrochen werden; der übrige Theil aber iſt gut erhalten. Bei ihrer Einrichtung zu einem Oeconomie-Gebäude wurden die unterirdiſchen Gänge größtentheils verſchüttet, nachdem man ſchon zuvor eine Hauptzierde der Burg, den großen viereckigen (wahrſcheinlich römiſchen) Thurm, von deſſen Zinnen man eine herrliche Ausſicht genoß, abgebrochen hatte. In der Schloßkapelle findet man noch ein ſchönes Gemälde vom Jahr 1527.

Königsecker Berg, eine Anhöhe im O.A. Saulgau bei dem Hofe gleichen Namens.

Königsecker See, der, liegt am Fuße des Schloſſes Königseck, im O.A. Saulgau, und iſt nach der Meinung Vieler unergründlich, weil er ſeinen Zufluß unterirdiſch erhält. Sein Abfluß ergießt ſich in den ſogenannten kleinen See bei dem Dorfe Hoßkirch. Beide ſind die Ueberreſte eines großen zuſammenhängenden See's, der wahrſcheinlich einſt das ganze Hoßkircher Ried bedeckte.

Königseckwald, Pfd. im D.Kr. O.A. Saulgau, gräfl. Königseck-Aulendorf'ſchen Amts Aulendorf. E. 284 k. Gräfliche Forſtverwaltung. Liegt in einem hohen, durch mehrere Hügel begrenzten Thale und iſt Hauptort der Herrſchaft gleichen Namens, die hier ein Schloß beſitzt, welches 1767 aus den Ueberreſten eines ältern im Geſchmack der jetzigen Zeit aufgeführt wurde und mit freundlichen Anlagen umgeben iſt. Die Kirche wurde 1406 erbaut und iſt in neuerer Zeit verſchönert worden. Der

Digitized by Google

Hospital wurde 1528 gestiftet. Ein 1521 gestiftetes Franziskaner Nonnenkloster wurde 1806 aufgehoben. Merkwürdiger Steinbruch. Der Ort ist eine alte Besitzung des Königseckischen Hauses, kommt früher als eigene Herrschaft (wie es scheint ohne weiteres Gebiet vor) und fiel 1806 unter württ. Hoheit.

Königshammer, Schmelzwerk und Stahlfabrik im Friedrichsthal.

Königsheim, auch Kingsheim genannt, D. im Sch. Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Egesheim. E. 388 f. Gehörte zur Herrschaft Mühlheim; daher Gutsherrschaft: die Freiherrn v. Enzberg.

Königshofen, H. im O.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mettenberg, Schulth. eb. das. E. 6 f. Dieses Maiereigut war vor 10 Jahren fast noch durchaus Wald und ist von dem jetzigen Grundherrn, dem Freih. v. König-Warthausen, angelegt und nach ihm benannt worden.

Königsmühle, M. im J.Kr. O.A. Gerabronn; s. Ober-Regenbach.

Königsrothermühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walxheim, Schulth. in Wörth. E. 2 ev.

Königswart, Ruinen eines von den Pfalzgrafen von Tübingen 1209 erbauten Thurmes in der Nähe von Baiersbronn O.A. Freudenstadt.

Köpfingen, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 60 f. Ein erstes Stiftungsgut des Kl. Weingarten von den Welfen. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Köpfle, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Köpflenshof, H. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Leidringen, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Körsch, s. Kersch.

Körschmühle, die obere und die untere, M. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Möhringen auf den Fildern, Schulth. eb. das. E. zusammen 10 ev.

Kösingen, Pfd. im J.Kr. O.A. Neresheim. E. 362 (wor. 3 ev.). Gehörte zur Grafschaft Oettingen u.

kam 1810 an Württ. Gutsherrschaft Fürst v. Oettingen-Wallerstein.

Köstenthal, Hs. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Weilheim, Schulth. eb. das. E. 4 ev.

Kofeld, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. das. E. 42 k. Gehörte dem Kl. Weingarten, unter Hoheit der Landvogtei Altdorf.

Kohbach, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 28 ev.

Kohhaus, W. im D Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Waldsee, Schulth. in Steinach. E. 10 k. Gehörte zur Grafschaft Waldsee.

Kohlberg, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 875 (wor. 5 k.). Der Ort liegt auf dem Kohlberge, welcher eine Abtheilung der Alp ist. Die Umgegend hat wegen ihrer Versteinerungen großes Interesse für den Mineralogen. Der Ort gehörte schon früher dem Kl. Zwifalten und wurde von Württ. in älterer Zeit erworben.

Kohlberger Höhle, die, liegt im O.A. Ehingen, in einem Felsen des Kohlbergs im Kirchheimer Thale, oberhalb Schlechtenberg und ist ungefähr 20 Fuß tief, breit und hoch. Ein Schuhmacher von Kirchheim soll lange Zeit des Sommers daselbst gewohnt haben.

Kohlenberg, Schloßruinen bei dem Dorfe Endingen im O.A. Balingen.

Kohlersthal, W. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Neu-Bulach, Schulth. in Alt-Bulach. E. 62 ev.

Kohlgehau, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Spreitbach, Schulth. eb. das. E. 10 k.

Kohlhäu, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Michelbach, Schulth. eb. das. E. 5 ev.

Kohlhäuser, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leutolz, Schulth. in Praßberg. E. 15 k.

Kohlhäusle, Hs. im Sch.Kr. O.A. Neuenburg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Kohlhalde, die, ein Gebiergsstock auf der Grenze der Oberämter Münsingen und Blaubeuern, in welchem sich das Sontheimer Erdloch befindet.

Digitized by Google

Kohlhau, der, ein zur Alp gehöriger Berg bei Upflamör im O.A. Riedlingen.

Kohlhaus, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 2 k.

Kohlhaus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Karſee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Pfärrich. E. 10 k.

Kohlhöfle, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Kohlhof, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Unter-Steinbach, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Kohl-Sägmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. von Grömbach, O.A. Freudenſtadt, Schulth. in Garrweiler. E. 4 ev.

Kohlſtetten, Pfd. im D.Kr. O.A. Münſingen. E. 281 ev. Liegt ziemlich hoch auf der Alp, an der Straße nach Reutlingen, und hatte treffliche Pferdezucht, die aber in neueren Zeiten etwas gelitten hat. In der Gegend befinden ſich mehrere Erdfälle, einer iſt ſogar im Dorfe ſelbſt. Dieſes gehörte einſt den Grafen v. Achalm. Nach andern Nachrichten wäre es ein Beſtandtheil der Herrſchaft Engſtingen geweſen.

Kohlthal, ein unbewäſſertes Nebenthal des Aachthals im O.A. Münſingen bei dem Dorfe Pfronſtetten.

Kohlwald, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 62 ev.

Kohlwald, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. eb. daſ. E. mit Stöckenhof 153 ev. Der Ort gehörte zur Herrſch. Schmiedelfeld und iſt vor etwa 300 Jahren entſtanden.

Kohlwaſen, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Kolben, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. in Arnach. E. 5 k.

Kolbenberg, ein hoher, von allen Seiten freiſtehender Hügel, im O.A. Aalen, an deſſen Fuße Ober- und Unter-Kolbenhof liegt.

Kolbenberg, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Digitized by Google

Kolbingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen. E. 589 (wor. 5 ev.). Liegt auf dem Heuberge. In der Gegend findet man Marmor, der nicht nur im ganzen Oberlande, sondern auch weiter unter dem Namen Kolbinger Platten bekannt ist. Derselbe eignet sich sehr gut zum Lithographiren; auch sind in der Nähe 2 Höhlen und Eisenbergwerke. Der Ort gehörte bis 1806 zu der der Ritterschaft einverleibt gewesenen Herrschaft Werrenwag, und kam mit der Grafschaft Hohenberg an Württ. — Gutsherrsch.: Frh. v. Ulm.

Kollbach, s. Collbach und Unter-Collbach.

Kollmann, s. Collmann.

Kollwangen, s. Ober- u. Unter-Collwangen.

Komburg, s. Comburg.

Konhalden, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. daſ. E. 43 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Konradsbronn, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Stödtlen, Schulth. in Wörth. E. 60 k. Kam im J. 1611 an Ellwangen und mit dieſem an Württ.

Konradsweiler, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Roth, Schulth. in Spindelwang. E. 20 k. Gehörte zum Reichsſtift Roth.

Konweiler, s. Conweiler.

Konzenberg, vormalige Reichs-Herrschaft, in Sch. Kr. O.A. Tuttlingen. Sie hat von dem nun zerfallenden Schloſſe den Namen, wurde im fünfzehnten Jahrhundert von dem Domſtift Constanz erworben, von dieſem unter den Schutz der Grafen von Württ. geſtellt und wurde erſt in jüngerer Zeit reichsunmittelbar. Sie wurde im J. 1802 an Baden und 1806 an Württ. übergeben und beſtand aus der Burg und 5 Dörfern.

Kopfhalden, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 7 k.

Koppelinshof u. Mäurershäusle, W. im J. Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. daſ. E. 31 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Digitized by Google

Koppenkreut, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Leinzell, Schulth. in Täferroth. E. 4 k.

Korb, Pfd. im N.Kr. O.A. Neckarsulm. E. 483 ev Der Ort war, im Besitze der nunmehrigen Gutsherrschaft: der Frh. v. Berlichingen-Rossach, der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 an Württ.

Korb, Pfd. im N Kr. O.A. Waiblingen. E. 1226 (wor. 3 k.). Hier wächst einer der vorzüglicheren Weine des Remsthals. Der Ort gehört zu den ältesten württ. Besitzungen. Die Pfarrei wurde 1482 errichtet. — Geburtsort des Jac. Friedr. v. Weishaar (1775), Ministers des Innern.

Korb, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Fronhofen, Schulth. eb daſ. E. 2 k.

Korb, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich E. 10 k.

Korber Kopf, ein freistehender Hügel bei dem Dorfe Korb im O.A. Waiblingen, auf welchem hauptsächlich der unter dem Namen Korber bekannte weiße Wein wächst.

Kordes, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Mittelbruch, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Kornberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Ober-Roth, Schulth. eb. daſ. E. 67 ev. Kam im J. 1370 von denen v. Sturmfeder an die Herrschaft Limpurg und liegt auf einer Anhöhe über der Roth.

Kornberger Sägmühle, M. in denselben Verhältnissen stehend. E. 9 ev.

Kornthal, Pfd. im N.Kr. O.A. Leonberg. E. 499 ev. Vorher Hof, in neueren Zeiten aber eine eigene Gemeinde und Pfarrdorf. Mit derselben sind eine Pensions-Anstalt für Kinder beiderlei Geschlechts, so wie eine Rettungs-Anstalt für verwahrloste Kinder und gute höhere und niedere Schulanstalten verbunden. Durch Privilegium vom 22. August 1819 ist Kornthal als eine eigene, von der Aufsicht und Gerichtsbarkeit der evangelischen Consistoria!-Behörden befreite, kirchliche Gesellschaft anerkannt und sind ihr verschiedene Aus-

Digitized by Google

nahmen von den allgemeinen Geſetzen zugeſtanden worden. Namentlich hat ſie die völlig freie Wahl des Ortsvorſtehers, welcher in allen Fällen die Rechtspolizei auszuüben hat; die Aufnahme in das Ortsbürgerrecht hängt unbedingt von der Gemeinde ab, und kann ein Recht auf Ueberſiedelung in dieſelbe von Niemand geltend gemacht werden; Niemand darf in der Gemeinde wohnen, der ſich nicht verbindlich gemacht hat, ſich ihren Einrichtungen ohne Widerſpruch zu unterwerfen; Mitglieder der Gemeinde, welche das Glaubensbekenntniß von Kornthal nicht anerkennen, oder ſonſt ſich in die Gemeinde-Einrichtungen nicht fügen, können auf Erkenntniß der geiſtlichen und weltlichen Vorſteher von der Gemeinde ausgeſchloſſen werden; die Gemeinde-Genoſſen dürfen zünftige Gewerbe betreiben, ohne an die Zunft-Ordnung gebunden zu ſeyn; ohne Erlaubniß des Vorſtehers darf kein Mitglied Schulden machen; ein Mitglied, das die Gemeinde verläßt, kann ſein Grundeigenthum nur an dieſe ſelbſt oder ein Mitglied derſelben verkaufen ꝛc.

Kornweſtheim, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Ludwigsburg. E. 1342 (wor. 1 K.). Liegt an der Landſtraße nach Stuttgart. Hiezu gehört die Hammerſchmidte und das Salon-Gebäude, auch iſt hier eine mineraliſche Bade-Anſtalt. Der Ort gehörte früher zur Grafſchaft Asberg und iſt 1303 von dem Grafen Ulrich von Asberg an Württemberg verkauft worden. Seine Markung erſtreckt ſich bis an die Thore von Ludwigsburg. — Am 3. Auguſt 1693 lag zwiſchen Kornweſtheim und Asberg eine große franzöſiſche Armee. Am 24. Juni 1821 ſtürzte unweit des Dorfes, auf dem Wege nach Zazenhauſen, der in mehreren Feldzügen ausgezeichnete Oberſt Carl v. Reinhard mit dem Pferde, und mußte nach wenigen Tagen, in Folge bedeutender Verletzungen, ſein thatenreiches Leben enden. Die Achtung und Liebe ſeiner Kriegsgefährten errichtete ihm an der geeigneten Stelle ein einfaches Denkmal.

Kottenbachhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd,

Digitized by Google

Fil. v. Hoben-Rechberg-Kirchberg, Schulth. in Rechberg, Hinterweiler. E. 7 k.

Kottmannsweiler, W. im J.Kr. O A Gerabron, Fil. v. Herrenthierbach, Schulth eb. daſ. E. 36 ev. Kam von Ansbach an Hohenlohe-Bartenſtein u. 1806 an Württ.

Kottſpiel, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerthann, Schulth. eb. daſ. E. 305 (wor. 19 ev. Fil. v. Geifertshofen und Ober-Sontheim, O A. Gaildorf). Liegt an der Bühler und kam 1517 von denen v. Vellberg an Ellwangen.

Kottweil, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Buoch, O A. Waiblingen, Schulth. in Schornbach. E. 128 (wor. 7 k.). Gehört zu den älteſten würtembergiſchen Beſitzungen.

Krähebach, der, im O.A. Saulgau, entſpringt aus zwei Quellen bei Wolfartsweiler und Bolſtern, nimmt bei Herbertingen das Thiergartenbächlein auf, und geht von da in das große Donauried.

Krähenbad, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alpirsbach, Schulth. in Röthenbach. E. 14 ev. Hier befindet ſich ein Geſundbad, deſſen mineraliſche Quelle Eiſen-, Salpeter- und Schwefel-Theile enthält, und beſonders gegen äußerliche Schäden mit gutem Erfolg benützt wird.

Krähenberg, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 10 k.

Krähenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Steinenberg, Schulth. in Pfahlbronn. E. 17 ev.

Krähwinkel, ſ. Krehwinkel.

Krämersberg, W. im J.Kr. O A. Gaildorf, Fil. v. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim, Schulth. in Altersberg E. 22 ev. Gehörte zur Herrſch. Limpurg.

Kränkelshöfle, Hs. im O.Kr O.A. Waldſee, Fil. v. Dietmanns, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Kräuterbühl, ein von Herzog Carl Alexander erbautes Jagdſchlößchen im Tiefenbachthale, nahe bei Nürtingen.

Digitized by Google

Kräutle, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Rottum, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Kraftſtein, H. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Neuhauſen ob Eck, Schulth. in Mühlheim E. 3 ev Liegt auf dem Heuberge, an der Stelle, auf welcher ſich ehemals eine veſte Burg befand.

Kraich, die, ein Fluß, der bei Sternenfels im O. A. Maulbronn aus zwei kleinen Seen entſpringt, bei Derdingen das Königreich verläßt und in den Rhein fällt.

Kraichſee, zwei kleine Weiher bei Sternenfels, im O.A. Maulbronn, aus welchen die Kraich entſpringt.

Krailshauſen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Schrotzberg, Schulth. eb. daſ. E. 135 ev. Gute Landwirthſchaft. Der Ort gehörte bis 1806 der jetzigen Gutsherrſch.: dem Fürſten v. Hohenlohe-Oehringen.

Krailsheim, ſ. Crailsheim.

Kramer, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Mittelbuch, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Kramer, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Heiſterkirch, Schulth. in Heidgau. E. 5 k.

Kramerhäusle, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wilhelmskirch, Schulth. in Kappel. E. 4 k.

Kramerhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Immenried, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Kransberg, Ruinen eines Schloſſes auf einem Berge, unweit Sulzbach am Kocher, im O.A. Gaildorf. Der Kocher umfließt den Berg auf drei Seiten, und bildet ſo gleichſam einen Kranz, woher wahrſcheinlich der Name des Schloſſes kommt. Von der Burg, die aus zwei Theilen beſtand, ſieht man noch wenige Spuren eines Thurmes Schon im 14. Jahrhundert wurde ſie im Städtekrieg zerſtört.

Krapfenreuth, W. im D.Kr. O.A. Göppingen. Fil. v. Ebersbach, Schulth. eb. daſ. E. 120 ev. Der Ort wurde 1362 von den Truchſeſſen v. Mangolzheim an das Frauenkloſter zu Kirchheim verkauft, hatte wohl aber zuvor ſchon unter württ. Hoheit geſtanden.

Digitized by Google

Krasberg, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher, Schulth. in Laufen am Kocher. E. 54 k. Gehörte zur Herrschaft Schmiedelfeld.

Kraßbronn, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Beersbach, Schulth. in Ellenberg. E. 62 k. Kam mit Röthlen an Ellwangen.

Krattenberg, W. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Hauerz, Schulth. eb. daſ. E. 36 k.

Krattenweilergreut, W. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Ziegelbach, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Kratzer, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 5 k.

Kratzerach, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Tettnang, Schulth. in Unter-Meckenbeuren. E. 21 k. Gehörte zur Herrſchaft Tettnang.

Kratzerhöfle, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Reichenbach am Rechberg, Schulth. in Rechberg-Hinterweiler. E. 6 k.

Kratzerhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg, Schulth. in Wißgoldingen. E. 5 k.

Krauſenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Unter-Böbingen, Schulth. eb. daſ. E. 2 k.

Krautenau, Hs. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Schlier. E. 4 k.

Krautgartenbühl, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Winzeln, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Krauthof, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz, Schulth. in Vier und zwanzig Höfe. E. 6 ev.

Krebenhaus, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gſchwend, Schulth. in Altersberg. E. 12 ev.

Krebsbach, der, entſpringt aus dem Buzzerſee, O.A. Rottenburg, und vereinigt ſich bei Oettingen mit dem Katzenbache.

Krebſergut, Hs. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Digitized by Google

Krebsſtein, W. im D.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. v. Gutenberg; Schulth. eb. daſ. E. 57 ev. Liegt am Rande einer hohen, ſenkrecht herunterlaufenden Felſenwand der Alp und ſchaut freundlich herab in das Lenniger Thal. Es war früher eine Zugehör von Gutenberg und lag im 30jährigen Krieg bis 1681 öde und wüſt.

Kreenried, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebenweiler, Schulth. in Eichſteegen. E. 69 k. Liegt in einem Thale, und kam 1489 von Königsegg an die deutſchordenſche Commende Altshauſen.

Kreenrieder Weiher, die, im O.A. Saulgau, beſtehen aus den drei kleinen Seen: Dornaweiher, Heidbühlweiher und Mahlweiher.

Krehenberg, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. daſ. E. 71 k. Die Grundherrſchaft war theils Weingartiſch, theils Ravensburgiſch und theils Löwenthaliſch, die Hoheit aber ſtand der Landvogtei Schwaben zu.

Krehenhäuſer, 14 H. im D.Kr. O.A. Gmünd, zur Stadt Gmünd gehörig. E. 47 (wor. 13 ev).

Krehenhof, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. daſ. E. 11 k.

Krehwinkel, auch **Krähwinkel**, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf. Fil. v. Oppelsbohm, O.A. Waiblingen, Schulth. in Asperglen. E. 155 ev. Liegt in einem Seitenwinkel des Wieslaufthales und hatte ehemals ſeinen eigenen Adel, der ſich von dem Orte nannte. Derſelbe kam mit dem Kl. Adelberg an Württ.

Krempelhaus, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Hohenrechberg-Kirchberg, Schulth. in Rechberg-Hinterweiler. E. 5 k.

Kresbach, W. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Siglingen, Schulth. eb. daſ. E. 154 ev. Scheint mit Möckmühl erworben worden zu ſeyn.

Kresbach, H. im Sch.Kr. O.A. Tübingen, Fil. v. Wankheim, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev. In hoher Lage, zunächſt mit Feldern, und dann mit Waldungen umgeben. Man hat daſelbſt eine herrliche Anſicht der nahen Alp-

Digitized by Google

kette. Das ehemalige Schloß dient jetzt zum Oeconomiegebäude; dennoch ſind die meiſten Zimmer noch gut erhalten. In der 1740 erbauten Capelle befinden ſich zwei Grabſteine aus den früheſten Zeiten. Der Edelſitz war in früheren Zeiten ein Ritterlehen von dem Schloße Stöffeln (ſ. d. Art.), welches die Hertter, Emershofen, Fridingen und Truchſeſſen inne hatten. Der jetzige Gutsherr iſt Freiherr v. Saint-André. Eine Quelle auf einer benachbarten Wieſe galt früher als Sauerbrunnen; in neuern Zeiten hat ſie aber ihren mineraliſchen Geſchmack gänzlich verloren.

Kresberg, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Markt-Luſtenau, Schulth. eb. daſ. E. 10 (wor. 2 k.). Hat ſeinen Namen von dem Kresberg, auf dem man eine vorzügliche Ausſicht genießt; auch ſteht daſelbſt eine Wahlfahrtskirche. Im Jahr 1648 brannten die Franzoſen das dortige Schloß ab.

Kreßbronn, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Rechenberg, Schulth. eb. daſ. E. 18 ev. Kam mit Crailsheim an Württemberg.

Kreßbronn, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Gattnau, Schulth. in Nonnenbach. E. 104 (wor. 12 k.). Liegt am Bodenſee und an der bairiſchen Grenze. Schifffahrt und lebhafter Fruchthandel nach Voralberg. Geburtsort des Malers Brügger (1757). Der Ort gehörte zur Herrſchaft Argen.

Krettenbach, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. v. Rechenberg, Schulth. in Mazenbach. E. 93 (wor. 9 k. Fil. v. Unter-Deuſſtetten). Kam mit Crailsheim an Württemberg.

Krettenhof, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Bartenbach, Schulth. in Wäſchenbeuren. E. 7 ev.

Krettenhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Bartenbach, Schulth. eb. daſ. E. 12 ev.

Krettler, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Digitized by Google

Krettles, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Unteressendorf, Schulth. in Obereſſendorf. E. 3 k.

Kreudelhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerthann, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Kreuthof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Jagstzell. Schulth. eb. daſ. E. 17 k.

Kreuthof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Walrheim, Schulth. in Stödtlen. E. 34 (wor. 2 ev.).

Kreuthof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Thannhauſen, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Kreuthöfe, W. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Reggliswеiler, Schulth. eb. daſ. E. 33.

Kreutz, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 47 ev.

Kreutz-Sägmühle, M. in denſelben Verhältnißen ſtehend. E. 2 ev.

Kreuzbach, der, im O.A. Vaihingen, vereinigt ſich bei Einzweihingen mit dem Strudelbache, und geht gleich darauf in die Enz.

Kreuzberg, ein Berg im J.Kr. O.A. Künzelsau, bei Schönthal. Hier iſt eine ſchöne Wallfahrtskirche.

Kreuzbühl, ein Berg bei Aulendorf, im O.A. Waldsee, auf welchem ſich ein Kreuz befindet.

Kreuzbühl, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Chriſtazhofen, Schulth. eb. daſ. E 18 k.

Kreuzer, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Berg, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Kreuzfeld, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Schrotzberg, Schulth. eb. daſ. E. 75 ev. Gute Landwirthſchaft. Der Ort, welcher bis 1806 zu Hohenlohe-Ingelfingen gehörte, hat ſeine Benennung von einem Prämonſtratenſer Frauenkloſter, das hier ſtand. Gutsherrſchaft: Fürſt von Hohenlohe-Oehringen.

Kreuzle, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Maienfels, Schulth. in Ober-Heimbach. E. 120 ev. Gehörte zur Herrſchaft Maienfels. Gutsherrſchaft wie dort.

Kreuzmühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Gmünd, Schulth. eb. daſ.

Digitized by Google

Kreuzmühle, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Roth, Schulth. eb. daſ. E. 128 k. Gehörte zum Gebiete der Abtei Roth; daher noch Gutsherrſchaft: Graf von Erbach-Wartemberg-Roth.

Kreuzſtraße, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. daſ. E. 22 k.

Kreuzweiher, ein mit Karpfen beſetzter See bei Wildpoltsweiler, im O A. Tettnang. Er iſt über $^1/_8$ Stunde lang und $^1/_{16}$ Stunde breit.

Krieghof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Weiler in den Bergen, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Kriegshäule, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Krimmel, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Täferroth, Schulth. in Herlikofen. E. 5 ev.

Krimmel, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Thannheim, Schulth. eb. daſ. E. 19 k.

Kröwelsau, längſt zerſtörtes Bergſchloß, unweit dem Städtchen Weil, im O.A. Leonberg, einſt Stammſitz der erloſchenen Familie v. Kröwelsau. Im Jahr 1348 gehörte die Burg ſchon Württemberg; ſie wurde wahrſcheinlich 1388 im Städtekrieg, bei der Weilerſtädter Schlacht, zerſtört.

Kronhalden, Hs. im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Kronmühle, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Vichberg, Schulth. eb. daſ. E. 14 ev. Gehörte wohl immer zu Vichberg.

Kronriedbach, ein Bach im O.A. Saulgau, der aus mehreren Quellen entſpringt, und in Verbindung mit dem Sießer Bach die Schwarzach bildet.

Kronwinkel, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Thannheim, Schulth. eb. daſ. E. 61 k. Gehörte zum Gebiete des Kloſters Ochſenhauſen und theilte mit Thannheim ſein Geſchick.

Krottenbühl, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Waldburg, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Krottenthal, W. im D Kr. O.A. Wangen, Fil.

Digitized by Google

v. Pfärrich, Schulth. eb. daſ. E. 26 (wor. 12 ev. Fil. v. Ravensburg).

Kruggen, Hs. im J.Kr. O.A. Neresheim, Fil. v. Eglingen. Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Krumbach, der, entſpringt am Fuße des Rechbergs und geht bei Groß-Eislingen in die Fils.

Krumbach, Pfw. im O.Kr. O.A. Tettnang, Schulth. in Kaltenberg. E. 86 k. Liegt auf der Höhe an der Schwarzach und gehörte zur Herrſchaft Tettnang. Die Kirche wurde 1709 erbaut.

Krumbach, W. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Moosheim, O.A. Saulgau, Schulth. in Reichenbach. E. 11 k. Kam mit Reichenbach an das Kl. Schuſſerried.

Krumbach, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 10 k.

Krumhardt, W. im J.Kr. O.A. Schorndorf, Fil. v. Aichelberg, Schulth. in Aichſchieß. E. 167 ev. Liegt auf dem Schurwalde und wurde mit Schanbach erworben.

Krummbach, der, entſpringt bei Ochſenhauſen, O. A. Biberach, und fällt nach einem halbſtündigen Laufe in die Rottum.

Krummen, W. im O.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. daſ. E. 85 k. Gehörte zur Herrſchaft Eberhardszell, und entſtand erſt zu Ende des vorigen Jahrhunderts.

Krummen, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. in Isni-Vorſtadt. E. 9 k.

Krummenacker, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Eßlingen, Schulth. in Sulzgries. E. 254 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Eßlingen.

Krummensbach, der, ein Bach im O.A. Ravensburg, fällt bei Staig in die Schuſſen.

Krummensbach, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg Fil. v. Wolpertsſchwende, Schulth. eb. daſ. E. 9 k. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Ravensburg.

Krummhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Digitized by Google

Krummwälden, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Klein-Süßen, O.A. Geislingen, Schulth. in Groß-Eislingen, E. 137 (wor. 51 ev. Fil. v. Holzheim). Gehörte bis 1806 v. Rechberg und Bubenhofen und war bis dahin der Ritterschaft einverleibt.

Kubach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Künzelsau, Schulth. in Feßbach. E. 50 ev. Gehörte Hohenlohe-Waldenburg, das noch die Gutsherrschaft hat.

Kuber, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, gehört zu Karsee.

Kuchalp, W. im D Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Donzdorf, Schulth. eb. daſ. E. 20 k. Nahe bei dem Orte gegen das Filsthal macht das Gebirg eine Ecke, deſſen äußerſte Spitze eine große Felſenmaſſe, der hohe Stein, genannt, bildet. Der Ort gehörte zur Herrſchaft Donzdorf.

Kuchen, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Geislingen. E. 1120. Der Ort gehörte zur Grafſchaft Helfenſtein und hatte ſchon im Jahre 1356, Marktrecht. Im Jahre 1274 erſcheint er ſogar als Stadt, indem er in dieſem Jahr mit der Burg Spitzenberg an das Reich kam und bis 1304 reichsunmittelbar blieb. Nun aber kam er an Württemberg und von da wieder an Helfenſtein und zuletzt mit Ulm nochmals an Württemberg. Liegt an der Fils; auf einer nahen Anhöhe lag die Burg Spitzenberg. (ſ. dieſen Art.)

Kuchenbauer, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Unterſchwarzach; Schulth. in Dietmanns. E. 11 k.

Kuderberg, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Adelmannsfelden, Schulth. eb. daſ. E. 27 ev. Gehörte zur Herrſchaft Adelmannsfelden.

Kübelhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schulth. eb. daſ. E. 15 k.

Kübingen, ſ. Kiebingen.

Kübler, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schmalegg, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Digitized by Google

Küchel, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Vogt, Schulth. eb. daſ. E. 23 f. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Küchle, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Rottum, Schulth. eb. daſ. E. 6 f.

Küfer, H. mit 6 f. E. ſteht in demſ. Verhältniß.

Kügelhof, W. im J.K. O.A. Künzelsau, Fil. v. Kocherſtetten, Schulth. in Laßbach. E. 32 ev.

Kühhof, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Maienfels, Schulth. in Neuhütten. E. 15 ev. Gehörte zur Herrſchaft Maienfels.

Kühloch, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. daſ. E. 5 f.

Kühloch, eine Höhle bei dem Dorfe Weſterſtetten, im O.A. Geislingen.

Kühmichel, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb. daſ. E. 9 f.

Kühnhardt, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Reubach, Schulth. eb. daſ. E. 102 ev Kam mit Reubach an Württemberg.

Kühnlensberg, ſ. Kuhberg.

Kümmeratzhofen, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Reute, Schulth. in Bergatreute. E. 245 f. Liegt am Altdorfer Wald, und ſoll vor dem 30jährigen Krieg eine Stadt geweſen ſeyn. Der Ort gehörte zum Kl. Weingarten. Leinweberei und Mouſſelinſtickerei.

Kümmerle, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Einthürnenberg, Schulth. in Einthürnen. E. 2 f.

Kümmertsweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Gattnau, Schulth. in Hemigkofen. E. 108 f. Das Reichsſtift Isny war früher zum Theil Grundherr, die Hoheit aber ſtand der Herrſchaft Tettnang zu.

Künsbach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Künzelsau, Schulth. in Feßbach. E. 148 (wor. 5 f.). Gute Landwirthſchaft. Gehörte bis 1806 Hohenlohe-Schillingsfürſt, daher noch Gutsherrſch. Fürſt v. Hohenlohe-Waldenburg.

Künzelsau, O.A. im J.Kr. O.Meilen: $6^9/_{10}$. —

E. 31,292 (ev. 18,345. — k. 11,832. — Eig. Conf. 21. — Juden 1094). Gemeinden: 49 (2ter Cl. 6. — 3ter Cl. 43.), bestehend aus: 3 St. — 28 Pfd. (wor. 8 m. M.G.) — 15 D. — 1 Pfw. — 53 W. — 11 H. (wor. 1 m. M.G.) und 4 einz. Wohns. — Gypsbrüche; römische Alterthümer; viele Bierbrauereien, die den immer mehr blühenden Hopfenbau sehr begünstigen; weit berühmte Viehzucht; viele Gewerbe, unter denen Nagelschmieden, Gerbereien und Färbereien die vorzüglichsten sind. Der Oberamtsbezirk wurde 1806 aus allermeist Hohenlohischen und mehreren ritterschaftlichen Orten gebildet. Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Clemens, Amtsnotar in Weikersheim.

Künzelsau. das K. Fürstlich Hohenloh=, Kirchberg'sche Amt, liegt in den O.Amtsbezirken Künzelsau und Oehringen, im Jagstkreise und zählt im Ganzen 7251 E. in 11 Gemeinden.

Künzelsau, St. im J.Kr. E. 2561 (wor. 42 k. Fil. v. Nagelsberg). Sitz der Oberamtsstellen, eines evangelischen Decanat= und eines Post=Amts, sowie eines fürstl. Hohenlohe=Kirchberg'schen Policeiamts (s. oben). Liegt am Kocher, über den hier eine Brücke führt, zwischen meistens hohen, aber gut angebauten Bergen. Seine Viehzucht, zumal wegen der Mastung, ist bekannt und berühmt, nicht weniger verdient der Gewerbsfleiß bemerkt zu werden, denn seine vortrefflichen Färbereien, Eisenwaaren, Webereien, Gerbereien ꝛc., verbunden mit immer reger Thätigkeit, haben ihm den Namen „Klein=Nürnberg" erworben. Auf den Ruinen der alten Burg Barthenau in der Stadt steht ein ansehnliches Schloß, das den Grundherrn gemeinschaftlich gehört. Der Pfarrei wird schon im Jahr 1149 gedacht. Die Stadt soll ehemals einer alten Familie gleichen Namens gehört haben. Im Jahr 1106 lebte Conrad von K. und 1372 Agnes v. K. Hohenlohe hatte schon im 14. Jahrhundert Antheil an der Stadt. Später, und bis 1802 gehörte Künzelsau vier Herren: den Fürsten von Hohenlohe, Mainz, Würzburg und Comburg. In diesem Jahre aber kam es

Digitized by Google

an Hohenlohe-Oehringen allein, und ſpäter durch Erbſchaft und Theilung an Hohenlohe-Kirchberg und Hohenlohe-Langenburg, welche noch Grundherren ſind. Im J. 1806 fiel es unter württ. Hoheit.

Küpfendorf, W. im J.Kr. O.A. Heidenheim, Fil. v. Steinheim am Albuch, Schulth. eb. daſ. E. 78 ev. Gehörte dem Kl. Königsbronn und kam ſo an Württ.

Kürnbach, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Schuſſenried, Schulth. eb. daſ. E. 131 k. Der Ort, der ſchon im 8. Jahrhundert beſtanden, ſoll früher ein bedeutendes Dorf geweſen ſeyn. Er hatte 2 Burgen und eigenen Adel, von dem er an das Kl. Schuſſenried kam.

Kürnburg und **Kürneburg**, ſ. Kenneburg.

Kugel, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 3 k.

Kugelberg, ein zwiſchen Reutlingen und Gomaringen befindliches Gebirge, das aus drei, von der Alp vorſpringenden, Bergen beſteht.

Kugelhäusle, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 3 k.

Kugelhalde, die, ein zur Alp gehöriger Berg, bei Upflamör im O.A. Riedlingen.

Kuhberg, der, auch Kühnlensberg, ein ziemlich hoher Berg zwiſchen Söflingen und Grimmelfingen, im O.A. Ulm.

Kuhnweiler, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Wüſtenroth, Schulth. eb. daſ. E. 28 ev.

Kullenmühle, W. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Herrenalb, Schulth. eb. daſ. E. 176 ev. Gehörte ſtets zu Herrenalb und theilte deſſen Schickſale.

Kunenberg, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Haslach, Schulth. eb. daſ. E. 9 k. Gehörte zum Gebiete der Abtei Roth.

Kunſtmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, zu Calmbach gehörig.

Kunſtmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, zu Pfullingen gehörig.

Digitized by Google

Kunſtmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Sulz, zu Roſenfeld gehörig.

Kupfer, die, entſpringt bei dem Weiler gleichen Namens, geht über Kupferzell und fällt bei Forchtenberg in den Kocher.

Kupfer, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Unter-Münkheim, Schulth. in Uebrigshauſen. E. 82 ev. Liegt an der Kupfer und gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Kupferhof, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Michelbach an der Haide, Schulth. in Gerabronn. E. 8 ev.

Kupferzell, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Oehringen. E. 1287 (wor. 280 k.). Mit einer ev. und einer kath. Pfarrei. Liegt an der Kupfer in herrlicher Gegend, und hat ein Schloß, das die gewöhnliche Reſidenz des Fürſten v. Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürſt iſt, welcher den Ort bis 1806 mit Landeshoheit beſaß, indem er ſofort an Württ. fiel. Die Gegend hat ebenſo treffliche Viehzucht als Landwirthſchaft, um welch' letztere ſich Pfarrer Mayer beſonders verdient gemacht. Am 19ten Juli 1832 ſtarb hier der humoriſtiſch-ſatyriſche Schriftſteller Carl Weber, vormaliger Abgeordneter des O.A. Künzelsau bei der württembergiſchen Stände-Verſammlung. Verfaſſer der „Mönchereien" und der „Briefe eines in Deutſchland reiſenden Deutſchen" ꝛc. — Geburtsort des Prinzen Alex. Leop. von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürſt (1793), Domherr zu Groß-Wardein in Ungarn; bekannt durch ſeine myſtiſchen Wundercuren. Gutsherrſchaft: Fürſt v. Hohenlohe-Waldenburg.

Kupferzell, die Ebene, bei, zieht ſich in einer Länge von drei und einer Breite von zwei Stunden von Weißbach bis an den Fuß der Waldenburger Gebirge, und zeichnet ſich durch weit vorgerückte Cultur und hohe Fruchtbarkeit aus.

Kuppelsheim, ein Berg bei dem Dorfe Münklingen, im O.A. Leonberg, auf welchem man die Ruinen

Digitized by Google

eines alten Schloſſes findet. Wegen der einer Kuppel ähnlichen Geſtalt hat der Berg ſeinen Namen bekommen.

Kuppingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Herrenberg. E. 1266 ev. Der Ort iſt ſehr alt, denn ſchon 964 ſchenkten zwei Freigelaſſene des Kaiſers Otto I. ihre Güter zu Kuppingen dem Bisthum Chur. Der Kirche und Pfarrei wird ſchon 1285 gedacht. Der Ort gehörte zur Pfalzgrafſchaft Tübingen und kam mit Herrenberg an Württ. Die Ritter Hemmling, welche hier ſaßen, waren ihre Vaſallen. Sie brachen 1306 ihre Veſte ab und führten ein kleines Schloß auf. Neben der Kirche ſtand früher ein aus den Römerzeiten herrührender heidniſcher Tempel, die „Heidencapelle" genannt, die erſt im J. 1792 abgebrochen worden iſt. Wie merkwürdig dieſelbe war, iſt noch aus den Abbildungen in Sattlers topographiſcher Geſchichte von Württ. zu erſehen.

Kurzach, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. von Oberſtenfeld, Schulth. in Gronau. E. 95 ev.

Kurzes, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Heiſterkirch, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Kuſſenhof, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Kuſterdingen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 1120 (wor. 13 k. Fil. v. Tübingen). Hier wird ſtarker Flachsbau getrieben. An der Kirche befindet ſich ein dem Jupiter und der Juno geweihter römiſcher Denkſtein. Im J. 1270 waren die Herren v. Stoffeln und 1272 die Grafen v. Aichelberg Herren des Ortes, deren Vaſallen, die ſich von demſelben ſchrieben, hier ſaßen. — Bis zum J. 1484 war der Ort zwiſchen Württemberg und der Reichsſtadt Reutlingen gemeinſchaftlich, wo dem Grafen Eberhard das Recht eingeräumt ward, hier einen Schultheißen und ein Gericht zu ſetzen und Frevel und Bußen allein zu beziehen. Bis dahin hatte hier eine ſogenannte Mundtat beſtanden, d. h. es war im Orte ſelbſt kein Gericht. — Geburtsort des Joh. Ulr. **Pregizer** (1577), Prof. der Theologie.

Kuttenberg, ſ. Gutenberg.

Digitized by Google

Kutterſches Landgut, im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Kuzmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Endingen, Schulth. eb. daſ. E. 4 ev.

Labrunnen, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 64 ev. Liegt im Mittelthale.

Lachen, W. im Sch.Kr. O A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. daſ. E. 57 k.

Lachen, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Seibranz, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Lachen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 8 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Lachen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Ober-Eſchach, Schulth. eb. daſ. E. 22 k.

Lachen, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Niederwangen, Schulth. eb. daſ. E. 18 k.

Lachenbauer, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, gehört zu Tannenbauer.

Lachweiler, W. im N Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schulth. in Geißelhardt. E. 378 (wor. 15 k. Fil. v. Pfedelbach, O.A. Oehringen). Gehörte bis 1806 dem Fürſten v. Hohenlohe-Waldenburg-Bartenſtein, der nun Grundherr iſt.

Lackendorf, D. m. 1 M. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Stetten ob Rottweil. E. 193 (wor. 1 k.). Gehörte bis 1806 denen v. Iffling, die den Ort als ein Lehen von Württ., das jedoch der Ritterſchaft einverleibt war, bis 1806 beſaßen. — Gutsherrſchaft: Frh. Iffliger v. Granegg.

Lähr, D. im O.A. Ulm; ſ. Lehr.

Lämmersbach, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. daſ. E. 464 ev. Gehörte zur Grafſchaft Löwenſtein; daher noch

Gutsherrschaft: Fürst v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Lämmershof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gschwend, Schulth. in Altersberg. E. 14 ev. Gehörte zur Herrschaft Limpurg.

Lämmle, Hs. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Waldsee, Schulth. in Steinbach. E. 2 k.

Längenmoos, W. im O.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Ochsenhausen, Schulth. eb. das. E. 8 k. Gehörte zum Kl. Ochsenhausen.

Längenmoos, W. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Eberhardszell, Schulth. eb. das. E. 18 k.

Längenthal, eine wilde Thalschlucht im O.A. Blaubeuren, die sich von Schelklingen gegen Hausen und Oberschelklingen hinzieht.

Läuterhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Unterkochen, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Läuterlein, ein kleines krystallhelles Wasser, das am Fuße von Blankenstein im O.A. Münsingen entspringt und bei Wasserstetten in die Lauter fällt.

Lahrensmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Eltingen, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Laibach, D. m. 1 Schl. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Rengershausen, O.A. Mergentheim. E. 393 (wor. 35 ev. Fil. v. Dörzbach, und 49 Juden zur Synagoge Dörzbach). Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 an Württ. Das hier befindliche Schloß gehört nebst dem Rittergut dem Frh. v. Racknitz.

Laichingen, Pfd. m. M.G. im O.Kr. O.A. Münsingen. E. 1988 (wor. 1 k.). Laichingen ist einer der volkreichsten und gewerbsamsten Alporte. Die Hauptbeschäftigung seiner Bewohner ist die Weberei, welche auf 400 Stühlen jährlich gegen eine halbe Million Ellen Leinwand liefert. Außer diesem wird auch der Feldbau mit Fleiß getrieben. Die Kirche des Orts hat einen schönen Altar und ist mit einer hohen Mauer, in welcher sich Schießscharten befinden, und die mit einem Umgange versehen ist, umgeben. Im J. 1364 ertheilte Kaiser Carl IV.

Digitized by Google

den Grafen von Württemberg die Erlaubniß, Laichingen zur Stadt zu machen. Die Ausführung fand zwar schon an Erbauung der Mauern ein Hinderniß, doch hatte jene Vergünstigung die Folge, daß der Gewerbsfleiß in den Einwohnern erweckt wurde. Der Kirche wird schon 1085 gedacht. Die grundherrlichen Rechte besaß zum größten Theile das Kl. Blaubeuren. Die Hoheit stand zuerst den Pfalzgrafen v. Tübingen, als Besitzern der Herrschaft Blaubeuren, und dann den Grafen v. Helfenstein zu. An Württemberg scheint sie im 14. Jahrhundert gekommen zu seyn. Am 1. März 1832 brannten 28 Gebäude ab. Auf der Markung befindet sich auch eine weit hinziehende Höhle, deren Eingang beinahe unzugänglich ist.

Laidratz, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 14 f. Gehörte zur Herrschaft Eglofs.

Laienbauer, H. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Ellwangen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Unter-Schwarzach. E. 8 f.

Laimbach, W. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Otterswang, Schulth. eb. daſ. E. 42 f. Kam in den J. 1341 u. f. an das Kl. Schussenried.

Laimnau, Pfw. im O.Kr. O.A. Tettnang. E. 145 f. Liegt im Argenthal. Der Ort kommt in St. Galler Urkunden schon im 8. Jahrhundert als ein christlicher vor. Er gehörte seit 1388 dem Hospital des nahen Lindau, war aber im Uebrigen ein Bestandtheil der Herrschaft Tettnang. Alte Pfarrei. Auf einer nahen Anhöhe liegt der Drachenstein, ein vormaliges römisches Castell, von dem noch Gräben und Wälle stehen. Auch gab es Ritter v. Laimnau.

Lampertsried, H. im O.Kr. O.A Leutkirch, Fil. v. Oberzeil, Schulth. in Seibranz. E. 6 f.

Lampertsweiler, D. im O.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Boos. Fürstl. Taxischen Amtes Scheer. E. 185 f. Liegt auf einem weithin sichtbaren Bergrücken und gehörte ehemals zu dem Kloster Sießen unter Friedbergischer Hoheit.

Digitized by Google

Lampoldshauſen, Pfd. im D.Kr. O.A. Neckarſulm. E. 656 (wor. 5 k). Sitz eines Revierförſters. Scheint mit Möckmühl erworben worden zu ſeyn.

Landauhof, H. im D.Kr. O.A. Rieblingen, Fil. v. Binswangen, Schulth. eb. daſ. E. 11 k. Bei dem Hofe lag einſt die Burg Landau, der Sitz der Grafen von Grüningen-Landau, eines der angeſehenſten ſchwäbiſchen Geſchlechter und eines Zweiges des Hauſes Württemberg. Unter der alten Linde im Burgraume genießt man die reizendſte Ausſicht.

Landgericht, das, ein hochgelegener Bezirk zwiſchen Mundingen, Kirchheim, Lauterach und Altſteußlingen, im O.A. Ehingen, deſſen Name von den hier ehemals im Freien gehaltenen Landgerichten ſich bis auf unſere Zeit fortgepflanzt hat. Der vordere Theil des Bezirkes heißt das Todtenbuch.

Landoltsweiler, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Spindelwaag. E. 7 k.

Landolz, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Neukirch, Schulth. eb. daſ. E. 14 k.

Landolz, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 12 k.

Landsöhr, eine unweit Boll im O.A. Göppingen befindliche Alpecke, auf welcher früher eine Burg geſtanden haben, die aber ſchon 850 abgebrochen und zur Kirche des Chorherrnſtifts in Boll verwendet worden ſeyn ſoll.

Landſtraß, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 3 k.

Landſtraß, Hs. im D.Kr. O.A. Wiblingen, Fil. v. Burgrieden, Schulth. eb. daſ. E. 4 k.

Landthurm, Hs. im N.Kr. O.A. Beſigheim; ſ. Lauffen.

Landthurm, ſ. Funkſtadt, im J.Kr. O.A. Gerabronn.

Landthurm, Hs im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Landthurm, Hs. in demſ. O.A.; ſ. Hürlebach.

Landvogtei, ſ. Altdorf.

Langäcker, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Langen, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Langen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Menelzhofen, Schulth. in Neutrauchburg. E. 8 k.

Langenacker, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Langenacker, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Mariabronn, Schulth. in Oberdorf. E. 15 k. Gehörte zur Herrſchaft Argen.

Langenacker, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 31 k.

Langenargen, Pfd. m. M.G. im D.Kr. O.A. Tettnang. E. 1079 (wor. 35 ev. Fil. von Friedrichshafen). Sitz eines Neben-Zollamtes 1. Claſſe. Liegt äußerſt freundlich an den Ufern des Bodenſees zwiſchen den Mündungen der Argen und der Schuſſen. Die ganze Gegend gleicht einem Obſtgarten; die Ausſicht iſt entzückend, da der See in ſeiner größten Breite vor dem Auge ſich ausdehnt und er von einem Ende zum andern überſchaut werden kann, während auch noch der Blick in das ſchöne Rheinthal und nach den hohen Schweizer- und Tyroler-Alpen offen iſt. Der Ort hieß ehemals blos Argen; ſeinen jetzigen Namen hat er mit Recht, da er ſich in einer Länge von einer guten halben Stunde an dem Seegeſtade hin erſtreckt. — Schöne $1718/_{21}$ erbaute Pfarrkirche. — Gutes und am See ſchön gelegenes Gaſthaus zum Schiff. Viele ſtädtiſche Gewerbe, kleiner, aber gut gebauter Hafen, mit einem neuen Korn- und Lager-Haus. Lebhafter Schifffahrts-Verkehr und namhafte Fiſcherei. Die Pfarrei iſt ſehr alt und beſtand wahrſcheinlich ſchon im J. 773. — Der Hoſpital wurde 1491 geſtiftet. Auch war hier ein 1696 von Graf Anton von Montfort geſtiftetes und 1811 aufgehobenes Kapuziner-Kloſter. Nicht weniger beſtand ſchon 1343 hier eine Münze. — Der Ort iſt, wie bemerkt, ſehr alt. Er war ſtets

Digitized by Google

Hauptsitz der Herrschaft Argen und theilte deren Schicksale. Das Grundeigenthum aber war in den Händen verschiedener Klöster u. A. Bei Erbauung der Burg wurde auch ein Theil des Dorfes ummauert, ohne jedoch förmliches Stadtrecht erhalten zu haben. — Im J. 1629 wüthete die Pest hier, und am 9. Mai 1800 wurde der Ort von den Franzosen vom Bodensee aus beschossen, diese aber durch die Oesterreicher bald zurückgeschlagen. — Unter den ausgezeichneten Männern, die der Ort geboren, nennen wir: Urban Regius (König); Beförderer der Reformation († 1541). — Anton Maulbetsch, Frescomaler. — Christoph Wocher, Münzgraveur, geb. 1789 — und Joseph Salwirk, Münzdirector in Mailand, geb. 1761. — Auf einer nahen in den Bodensee ragenden Landzunge, einst einer Insel, liegen die Ruinen des Schlosses Argen, auf deren ehemaligen Vorwerken ein niedlicher Blumengarten angelegt ist, von wo aus die schönste Aussicht auf den See sich darbietet. Auch hier hatten die Römer vesten Fuß gefaßt, und auf ihren Grundmauern war schon frühe eine deutsche Burg gebaut worden. Als auch diese zerstört war, baute der reiche Graf Wilhelm von Montfort in den Jahren 1332 bis 1343 eine neue Burg, um die noch im dreißigjährigen Kriege Freunde und Feinde sich stritten. Im J. 1647 rückten die Schweden unter General Wrangel vor diese Veste, worauf der kaiserliche Commandant feiger Weise abzog und dafür zu Lindau enthauptet wurde, die Schweden aber eine Schanze anlegten, die jetzt in ein Gärtchen umgeschaffen ist. Um's J. 1720 wurden die Vestungswerke abgebrochen, und Graf Ernst schuf das Schloß zu einem der reizendsten Sitze um, wo noch 1744 die glänzendsten Hoffeste gefeiert wurden. Auch ein Zeughaus mit seltenen Rüstungen und Waffen war bei dem Schloß. Dieses stand unversehrt bis 1810; nun aber, an den Meistbietenden von der baierischen Regierung verkauft, wurde es abgebrochen und verwüstet!

Langenau, Pfd. m. M.G. im O.Kr. O.A. Ulm. E. 3411 (wor. 10 k. Fil. v. Rammingen). Liegt in ei-

Digitized by Google

ner schönen weiten Ebene zwischen der Alp und der Donau, am Flüßchen Nau, war früher ein Städtchen und hieß bloß Nau. Sitz eines U.Amtsarztes, Amtsnotars, Revierförsters, O.A.Wundarztes und O.A.Thierarztes. Der Ort hat 3 Kirchen. In dem vorm. Klosterhof oder Pfleghof, der ein kaiserliches Asylrecht hatte, war bis 1810 eine württ. Kloster Anhausische Pflege und von da bis vor einigen Jahren ein Cameral-Amt. Neben dem Pfarrer steht ein Helfer. Der Ort ist sehr alt, und hatte schon 1143 eine bedeutende Kirche. Auch stand schon frühe hier ein Mönchs-Kloster, das im J. 1125 mit dem zu Anhausen vereinigt wurde; daher denn das letztere zu Verwaltung seiner Güter hier eine Pflege beließ. Zwischen demselben und den Grafen v. Werdenberg, als Nachfolgern im Besitze der Herrschaft Alpeck, war auch die Herrschaft über den Ort getheilt. Nicht lange aber, nachdem 1376 Graf Heinrich von Werdenberg vom Kaiser die Erlaubniß erhalten hatte, die Burg Nau zu einer Stadt machen und darin Stock und Galgen zu haben, schon 1377, sah er sich genöthigt, dieselbe an die Stadt Ulm zu verkaufen, worauf diese hier ein Ober-Amt errichtete. Mit Ulm kam auch dieser Theil des Ortes an Württemberg, nachdem dieses mit dem Kl. Anhausen den andern Theil schon lange vorher erhalten hatte. — Der Ort hatte in Kriegen immer viel zu leiden. Seine Bewohner zeigten sich aber nicht selten muthig gegen denselben; so namentlich im J. 1633 gegen die Schweden und im J. 1688, wo sie die unter dem General Tequière anrückenden Franzosen in die Flucht schlugen. In der Nähe von Langenau standen die Orte: Berghausen, Schmiedhof, Anbrach und Straßweiler, die in jenen stürmischen Zeiten zu Grunde giengen. Sehenswerth ist die bei dem Armenhause stehende sog. Bettel-Eiche, welche 13 1/2 Ellen im Umfang hat.

Langenauer Ried, s. Wilhelmsfeld.

Langenbach, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt,

Fil. v. Schwarzenberg, Schulth. in Baiersbronn. Theilt ſich in den vordern und hintern Weiler mit 47 und 28 ev. Einw.

Langenberg, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth in Pfahlbronn. E. 49 ev.

Langenbeutingen, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O. A. Oehringen. E. 883 ev. Liegt an der Brettach, und hieß ehemals Buttingen, wovon ſich auch eine adelige Familie nannte. Hohenlohe erwarb den Ort, der ſich durch Landwirthſchaft auszeichnet, und 1806 kam er an Württ. — Gutsherrſchaft: Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Langenbrand, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg; E. 481 ev. Sitz eines Revierförſters. Der Ort liegt zerſtreut auf hohem rauhem Gebirge, hat vorzüglichen Flachsbau und in der Nähe Eiſengruben. Er ſcheint mit Neuenbürg erworben worden zu ſeyn.

Langenburg, das K. fürſtliche Hohenlohe-Langenburgiſche Amt, liegt im J.Kr. in den Ober-Amtsbezirken von Gerabronn und Künzelsau und beſteht aus 6 Gemeinden mit 3628 Einw.

Langenburg, Städtch. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 790 (wor. 5 k.). Sitz eines evangeliſchen Decanat-, Poſt- und fürſtl. Hohenloheſchen Policei-Amts, des O. Amtsgerichts, des Gerichtsnotars und eines Revierförſters. Liegt auf einem Berge über der Jagst und hat ein dem Fürſten von Langenburg gehöriges Reſidenzſchloß, das nach alter Art beveſtigt und mit ſtarken Mauern, großen Thürmen und tiefen Gräben umgeben iſt. Das Innere enthält neben einer ſchönen zweckmäßigen Einrichtung ein ſehenswerthes Cabinet von mineralogiſchen Gegenſtänden. Viele Induſtrie. Neuerdings wurde auch eine fürſtliche Brauerei daſelbſt errichtet, die mit den beſſern des Landes zu wetteifern vermag. Der Ort gehörte ſchon im 15ten Jahrhundert zu Hohenlohe. Nach Gründung der Linie Langenburg (ſ. Hohenlohe) wurde er die Reſidenz derſelben, das er bis 1806 blieb, bis wohin eine fürſtl. Regierung, eine Kammer und ein Juſtiz-Amt

Digitized by Google

hier sich befanden. — Das alte Schloß Langenburg wurde auf Anstiften K. Heinrichs VII. zerstört.

Langenfeld, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. v. Trossingen, Schulth. in Deißlingen. E. 9 ev.

Langenfelder-Ziegelhütte, Hs. im J.Kr. O. A. Hall, Fil. v. Hall, Schulth. eb. das.

Langenhalde, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. das. E. 4 k.

Langenhalde, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Leinroden, Schulth. in Laubach. E. 4 ev.

Langenhalden, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 6 k.

Langenhalder, H. in dems. O.A., Fil. v. Rohrdorf. Schulth in Jsny-Vorstadt. E 7 k

Langenhardt, Hs. im Sch Kr O A. Freudenstadt, Fil. v. Freudenstadt, Schulth. eb das. E. 9 ev.

Langenfall, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Kirchenfall, Schulth. in Mangoldfall. E. 163 (wor. 3 k.). Liegt an der Sall. Hier befand sich ehemals ein Thiergarten. Gehörte Hohenlohe-Neuenstein; daher noch: Gutsherrsch: Fürst v Hohenlohe-Oehringen.

Langenschemmern, Pfd. im O.Kr. O.A. Biberach. E. 438 k. Auch blos Schemmern, ehemals Schammern genannt, in der Nähe der Riß. War früher Filial v. Schemmerberg; erst 1820 wurde die frühere, 1453 gestiftete, Caplanei zur Pfarrei erhoben. Der Ort kommt schon im 9ten Jahrhundert vor. Er gehörte zur Herrschaft Warthausen; die Grundherrschaft war aber, besonders in älteren Zeiten, vielfach vertheilt. Ehemals stand hier auch eine Burg, die Lehen von Oesterreich war.

Langensee, s. Ober- und Unter-Langensee.

Langensteig, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Threerz, Schulth. in Altmannshofen. E. 8 k.

Langentrog, W. im O.Kr. O A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eschach, Schulth. in Liebenau. E. 23 k. Gehörte zur Weingartischen Herrschaft Liebenau.

Langenwaid, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Digitized by Google

Langert, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. von Bichberg, Schulth. eb. daſ. E. 118 ev. Gehörte ſtets zu Bichberg.

Langewieſe, die, ein Thal im O.A. Blaubeuren, das ſich von Pappelau gegen Erbach hinabzieht und in dem Donauthal ausmündet.

Langgut, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Ravensburg, Schulth. eb daſ. E. 4 k.

Langgwand, 2 H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichſtetten, Schulth. in Mooshauſen. E. 7 k.

Langhans, ein Römerthurm auf den Ruinen der Burg Beilſtein. Neuerdings führt eine bequeme und ſichere Treppe auf die Zinnen des Thurmes, zu welchem die Schlüſſel in dem Stadtpfarrhauſe zu Beilſtein zu bekommen ſind. Die Ausſicht iſt eben ſo ſchön und mannichfaltig, als weit, indem das Auge über die herrliche Landſchaft bis zum Schloſſe zu Heidelberg und zum Odenwald, ſowie bis zum Rothenberg und zur Solitude ſchweift.

Langhauſen, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Ziegelbach, Schulth. eb. daſ. E. 15 k.

Langmad, auf der, Hs. im Sch.Kr. O.A. Sulz, zu Iſingen gehörig. E. 4 k.

Langnau, (Ober-)W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Laimnau. E. 100 k. Liegt an der Argen. Hier befand ſich ein 1122 geſtiftetes Kloſter, erſt ein Priorat von Schafffhauſen, das aber 1389 von Graf Heinrich v. Montfort in ein ſelbſtſtändiges Kloſter von dem Orden der Pauliner Eremiten umgewandelt wurde. Es ſtand unter Montfort'ſcher Hoheit und hatte das Beſteuerungsrecht und das Grundeigenthum in mehreren Weilern und Höfen. Kaiſer Joſeph hob es 1787 auf und zog das Vermögen zum öſterreichiſchen Religionsfond. Der Ort kam mit Tettnang an Württ.

Langwatte, die, eine Quelle im Warmthal O.A. Riedlingen, aus welcher die Biber entſpringt.

Langnanz, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 11 k.

Digitized by Google

Lanzenhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Willeratzhofen, Schulth. in Herlatzhofen. E. 46 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Lanzenreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Schlier, Schulth. eb. daſ. E. 13 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Lappach, mehrere einz. Hfr. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Simmersfeld, Schulth. eb. daſ. E. 72 ev. Iſt einer der Orte, die den Weiler „Enzthal" bilden.

Laßbach, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Unter-Regenbach, O.A. Gerabronn. E. 52 ev. Gutsherrſch.: die Frh. v. Stetten.

Latſchis, ſ. Einödhöfe.

Latten, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zußdorf, Schulth. eb. daſ. E. 28 k Theilte ſtets alle Verhältniſſe mit Zußdorf.

Laubach, D. mit Schneiderhaus im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Leinroden. E. 229 (wor. 29 k. Fil. v. Heuchlingen). Liegt an der Lein mit einem Schloſſe, das nach alterthümlicher Sitte mit Thürmen umgeben iſt. Die nunmehrige Gutsherrſch.: Frh. v. Wöllwarth-Laubach beſaß den Ort, der 1806 an Württ. kam, mit allen Rechten. Der Blutbann war Reichslehen.

Laubach, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Reinſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 260 k. War in früheren Zeiten ein Pfarrort und hatte ſeine eigenen Edelleute. Die Klöſter Gutenzell und Ochſenhauſen erwarben den Ort allmälig. An ihrer Statt iſt nun Graf von Törring-Gutenzell Gutsherr.

Laubach, der, auch Laubenbach, ein Bach, der bei Hirſchbronn, O.Amts Biberach entſpringt und unterhalb Hugenlaubach ſich mit der Roth vereinigt.

Laubbach, W. mit 1 M. im D Kr. O.A. Saulgau, gräfl. Königsegg-Aulendorf'ſchen Amts Aulendorf, Fil. v. Oſtrach (Sigmaringen) E. mit 1 Mühle und 1 Ziegelhütte 75 k. Den Ort verkaufte 1677 das Kloſter Schuſſenried an Königsegg.

Digitized by Google

Laubbacher-Bächlein, ein kleines Waſſer im O. A. Saulgau bei dem Weiler gleichen Namens, der daſelbſt in die Oſterach geht.

Laubach-Thal, das, beginnt im ſüdöſtlichen Theile des O.Amts Biberach, iſt 4 1/2 Stunden lang und mündet an der Grenze gegen das O.A. Wiblingen in das Roththal aus.

Laubeck, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Altmannshofen, Schulth. eb. daſ. E. 18 k.

Lauben, W. im O.Kr. O A. Leutkirch, Fil. von Leutkirch. Schulth. in Wuchzenhofen. E. 45 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Laubenlinden, Hs. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Laubern, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 35 k. Gehörte dem Kl. Weingarten, die Hoheit der Landvogtei Altdorf.

Laubronnen, W. im O.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Ebersbach, Schulth. in Geigelbach. E. 12 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Lauchart, ein Fluß, der aus zwei Quellen bei Erpfingen, O.A. Reutlingen, und Melchingen im Sigmaring'ſchen entſpringt, über Hauſen durch das Lauchartthal größtentheils auf Hohenzollern'ſchem Boden läuft, und bei Sigmaringendorf, nach einem Laufe von 20 Stunden, in die Donau geht. Nach einer nicht unwahrſcheinlichen Vermuthung hat er ſeinen Namen von dem wilden Lauch, der in großer Menge an ſeinen Ufern wächst. Er iſt reich an Forellen und Aſchen.

Lauchartmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Hauſen an der Lauchart, Schulth. eb. daſ. E. 17 ev.

Lauchartthal, ein Alpthal im O.A. Reutlingen, durch welches der Fluß gleichen Namens zieht, das aber größtentheils zu Hohenzollern gehört. Es iſt meiſt eng und hat hohe Seitenwände; Ueberſchwemmungen gehören nicht zu den Seltenheiten.

Digitized by Google

LAUFEN.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Lauchhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Straßdorf, Schulth. eb. daſ. E. 13 k.

Lauchheim, Städtch. im J.Kr. O.A. Ellwangen. E. 872 (wor. 3 ev. u. 112 Juden mit Synagoge). Liegt an der Jagst an der Landstraße nach Nördlingen, und gehörte dem deutſchen Orden, von welchem es mit Kapfenburg an Württ. kam.

Lauchhof, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Aalen, Schulth. eb. daſ. E. 8 ev.

Lauchhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Bargau, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Lauchkling, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Eſſingen, Schulth. eb. daſ. E. 5 ev.

Laudenbach, Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Mergentheim. E. 1016 (wor. 5 ev. und 140 Juden zur Synagoge Weikersheim). Liegt am Vorbach und hat ein altes Schloß. Laudenbach gehörte ſchon in den früheſten Zeiten zu Hohenlohe, kam aber dann an die Familie von Finſterlohe, und nach deren Ausſterben 1358 an Würzburg. Im Jahr 1641 wurde es an die Grafen von Hatzfeld verpfändet, fiel 1794 wieder an Würzburg und 1803 endlich an Hohenlohe (ſ. Jagstberg), und 1806 unter württ. Hoheit. Auf einem nahen Berge ſteht eine Wallfahrts-Capelle, in welcher dem tapfern k. Feldmarſchall Melchior von Hatzfeld ein alabaſternes Monument errichtet iſt. — Gutsherrſchaft: Fürſt v. Hohenlohe-Jagstberg.

Laudorf, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Wangen. Schulth. in Deuchelried. E. 9 k.

Lauerbühl, H. im O.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Aichſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Laufen am Kocher, D. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Sulzbach am Kocher. E. 281 (wor. 1 k.). Alte Kirche. Der Ort gehörte zur Herrſch. Schmiedelfeld.

Laufenen, W. im O.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Brochenzell, Schulth. in Ettenkirch. E. 7 k. Gehörte zum Kl. Weingarten.

Digitized by Google

Laufenmühle, M. im J.Kr. O.A. Weizheim; s. Welzheim.

Laufenmühle, M. im O.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Neuburg, Schulth. in Lauterach. E. 13 k. In wild romantischer Gegend an der Lauter, die oberhalb der Mühle mehrere schöne Wasserfälle bildet.

Lauffen, am Neckar, St. und O. im N.Kr. O. A. Besigheim. E. 3997 (wor. 21 k. Fil. v. Thalheim). Hiezu gehören Landthurm und Seehaus, zwei einz. Hfr. Früher Sitz eines eigenen Oberamts und bis 1805 mit besonderem Landstandsrecht, jetzt der einer Hof-Cameralverwaltung und eines Amtsnotars. Es besteht aus dem hochgelegenen, aber ziemlich schlecht gebauten Städtchen, der Vorstadt, dem Schlosse und dem freundlich am Neckar gelegenen Dorfe; alle durch Brücken über den Fluß mit einander verbunden, hat eine äußerst fruchtbare Lage nnd ist auf einigen Seiten mit Wein bepflanzten Hügeln umgeben. In dem Dorfe verdient vor Allem die die 1227 erbaute Pfarrkirche erwähnt zu werden. Im Jahr 1564 brannte sie, von einem Blitzstrahl entzündet, ab, wurde aber bald darauf wieder aufgeführt. Einer Sage aus dem neunten Jahrhundert zufolge soll sie der Regiswinde zu Ehren schon 832 gestiftet worden seyn. Diese, eine Tochter des Grafen Ernst, königlichen Vogts zu Lauffen, wurde nämlich aus Rache von ihrer Amme als ein Kind in den Neckar geworfen, und 1227 heilig gesprochen. An der Kirche ist auch noch gegenwärtig eine Denkschrift hierüber zu lesen. — Mitten im Neckar lag auf einer äußerst malerischen Felseninsel, umgeben von herrlichen Gartenanlagen, eine Burg, von welcher noch Ruinen vorhanden sind. Da man in der Nähe mancherlei Spuren von römischen Alterthümern findet (im Jahr 1837 wurden auf dem „zu Auen" genannten Thal-Abhang die Fundamente eines römischen Gebäudes entdeckt), so hält man auch jene für ein Werk römischer Abkunft. Außer dem oben bezeichneten Monument Regiswindens wurde ihrem Andenken auch noch eine Capelle errichtet, die sich aber, dem Geiste jener Zeiten gemäß, bald in

Digitized by Google

ein förmliches Kloſter verwandelte. Im Jahr 1465 verlegte man das nach der Reformation aufgehobene Prämonſtratenſer Frauenkloſter Madelberg hierher. Zwei Jahre zuvor wird eines Stiftes zu Lauffen gedacht. Schon im J. 1003 ſtand auch daſelbſt ein Nonnenkloſter. Lauffen iſt ohne Zweifel römiſchen Urſprungs. Es ſoll Augusta nieri geheißen haben. Die obengedachte um die Mitte des achten Jahrhunderts erbaute Kirche gehört zu den erſten chriſtlichen des Landes. Sie war dem heil. Martin geweiht und wurde von König Carlmann der biſchöflichen Kirche zu Würzburg geſchenkt. Im J. 802 wird der Ort als eine königliche Villa genannt, wo Kaiſer Ludwig der Fromme oft verweilt hatte. Er wurde bis zum Zwiſchenreiche durch Statthalter verwaltet. Im 11ten und den beiden folgenden Jahrhunderten herrſchte hier das gräflich Poppoſche Geſchlecht, welches mit Poppo VI. 1219 ausſtarb und ſich von dem Orte ſchrieb. Friedrich II. vertauſchte den Ort mit einigen andern Städtchen an die Markgrafen von Baden, welche die Burg und Stadt Lauffen 1346 an Albrecht Hofwart verkauften, der 1361 — 1369 Burg, Stadt und Dorf an Württ. veräußerte. Nicht lange zuvor war es noch reichsunmittelbar, wie denn auch Lauffen im J. 1295 einen Adler im Wappen führte. Im J. 1485 ſchloſſen Stadt und Dorf einen Vertrag, wodurch dieſe bis dahin getrennt geweſenen Gemeinden in mehreren Beziehungen vereinigt wurden. Schon damals hatte der Ort einen Wochenmarkt. Unweit der Stadt fiel 1534 die entſcheidende Schlacht zwiſchen Herzog Ulrich und dem ſchwäbiſchen Bunde vor, in welcher die Kaiſerlichen gänzlich geſchlagen wurden, und wodurch der Herzog ſein Land wieder erhielt. Am 4. Sept. 1564 ſchlug der Blitz in die Kirche und verbrannte den ganzen Einbau, wodurch auch die Glocken zu Grunde gingen. Im Sommer 1609 ſchlug der Blitz in den Landthurm zu Lauffen, und durchbohrte dem Zoller die Bruſt, ſo daß man ſein Herz ſchlagen ſah; dennoch wurde der Verwundete glücklich geheilt. Als ein wichtiger Paß über den Neckar, hatte

Digitized by Google

die Stadt auch in den neueren Zeiten Manches durch Krieg zu leiden. Im Jahr 1643 wurde sie von den Baiern, 1675 und 1688 von den Kaiserlichen, 1796 und 1799 von den Franzosen eingenommen. Ganz in der Nähe befand sich eine ansehnlicher, im J. 1454 angelegter, ungefähr eine halbe Stunde langer See — der größte in Alt-Württemberg — den König Wilhelm 1820 in ein fruchtbares Feld verwandeln ließ. Geburtsort des Joh. Christian Friedrich Hölderlin (1770), Dichters; des K. Württ. Finanzministers v. Herdegen des K. württ. Geheimenraths v. Gärttner und des K. württ. Staatsraths v. Herzog.

Lauffen, bei Balingen, D. im Sch.Kr. O.A. Balingen, Fil. v. Dürrwangen. E. 814 ev. Schon im Jahre 793 war der Ort von Christen bewohnt. Als Bestandtheil der Herrschaft Schalksburg kam er 1403 an Württemberg. Papierfabrike. In der Nähe des Orts ist eine sehenswerthe, aber schwer zugängliche Höhle.

Lauffen, bei Rottweil, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 583 (wor. 20 ev. Fil. v. Rottweil und 4 Juden) Der Ort liegt am Neckar und gehörte zum Gebiete der Abtei Rottenmünster. Am 5 Juli 1829 brannten in einer halben Stunde 38 Hauptgebäude ab.

Lauhaus, H. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Schussenried, Schulth. eb. daſ. E. 21 k.

Lauckenmühle, M. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Mainhardt, Schultb. in Ammertsweiler. E. 7 ev.

Laupertshausen, Pfd. im D.Kr. O.A. Biberach. E. 211 k. Wurde auch Labozhausen, Labolzhausen genannt. Liegt an der Sau, ist schlecht gebaut und hat rauhes Clima. Den Ort besaß im 14. Jahrhundert die Biberach'sche Patrizier Familie Holzapfel, die den halben Theil 1468 dem Hospital Biberach und den andern 1516 an die Schad von Mittelbiberach verkaufte. Mit dem Hospital, der diese zweite Hälfte von denen v. Ulm 1699 kaufte, kam der Ort an Württemberg.

Laupheim, (Groß- und Klein-Laupheim.) Pfd. mit M.G. u. 2 einz. Wohnh. E. 3092 (wor. 17

ev. Fil. v. Ober-Holzheim, und 669 Juden, mit Synagoge.) Postamt, Revierförsterei und Amtsnotariat. Liegt an d. Rottum. Hat ein Schloß u. Hospital. In der Villa Laupheim finden wir schon im J. 778 christliche Bewohner. Ohne Zweifel war sie der Sitz des Gaugrafen jener Gegend. Die Herrschaft Laupheim war zuletzt im Besitze der Freih. v. Welden. Sie war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 mit 2000 Einwohner unter die Hoheit Württembergs, das neulich auch die grundherrlichen Rechte erworben hat.

Laurach, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg. Schulth. eb. das. E. 25 ev. Kam von einem Fräulein v. Wolfskehl an Hohenlohe-Schillingsfürst und mit Waldenburg an Württ.

Lauramühle, M. im O.A. Gerabr.; s. Beimbach.

Lautenbach, D. im O.A. Crailsheim, Fil. von Wildenstein. E. 481 (wor. 144 k. Fil. v. Unter-Deufstetten.)

Lautenbacherhof, H. im N Kr. O.A. Neckarsulm, Fil. v. Kochendorf, Schulth. in Oedheim. E. 10 ev. — Rittergutsbesitzer ist Freih. v. Wächter.

Lautenbächle, ein kleines Wasser bei dem Dorfe Schmieh im O.A. Calw, das nach kurzem Laufe in die Teinach geht.

Lautenhof, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, Fil. v. Wildbad, Schulth. eb. das. E. 11 ev.

Lautenhof, H. im J Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerzell, Schulth. eb. das. E. 6 k.

Lauter, die. Von den Gewässern dieses Namens heben wir nur die bedeutendern hervor. Die größte entspringt in dem ehemaligen Kloster-Garten zu Offenhausen am Fuße des Sternenbergs in einem Felsenbecken, aus welchem sie in reicher Fülle hervorbricht. Bald nach ihrem Ursprung verbindet sie sich mit einigen anderen Quellen (wor. auch die kleine Lauter und das Lauterlein) geht durch das Lauterthal herab und fällt bei Neuburg O.A. Ehingen in die Donau. Ihr Lauf, mit den Krümmungen etwas über 11 Stunden, hat bei Wei-

Digitized by Google

ler eine Felsenkluft durchbrochen. Sie treibt ungefähr 25 Mühlwerke und führt treffliche Forellen, Äschen und Krebse mit sich.

Lauter, die, eine zweite, minder bedeutende Quelle entspringt bei dem Dörfchen Lautern, O.A. Blaubeuren, in einer engen, felsigten Thalschlucht; nach einem Lauf von etwa fünf Viertelstunden geht sie bei Herrlingen in die Blau. Die Umgebung der Quelle ist in höchstem Grade ernst und feierlich.

Lauter, ein Fluß, der in den Felsen bei Gutenberg und Schlatistall entspringt, durch das Lenninger Thal läuft und bei Köngen in den Neckar fällt.

Lauter, ein Fluß, der bei dem Städtchen Weißenstein im O.A. Geislingen entspringt und bei Süßen in die Fils geht; in seinem hellen klaren Wasser findet man treffliche Forellen.

Lauter, ein Flüßchen, das bei Löwenstein im O.A. Weinsberg entsteht und sich bei Sulzbach in die Murr ergießt.

Lauter, ein Flüßchen, das bei Freudenstadt entspringt und bei dem Dorfe Glatt in die Glatt geht.

Lauterach, D. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Neuburg. E. 187 k. Liegt eine kleine halbe Stunde von dem Einfluß der Lauter in die Donau, in einer kleinen Ausweitung des Thales, das auf beiden Seiten von Felsen eingeschlossen ist. Die Einwohner treiben starken Schneckenhandel zum Theil bis nach Wien. Die hier stehende Kirche wurde im Jahre 1601 erbaut. Von den v. Bochsberg wurde der Ort 1499 an das Kl. Zwiefalten verkauft. Er kam mit diesem an Württemberg.

Lauterbach, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf. E. 366 k. Liegt an der Landstraße nach Hornberg. Nach Urkunden war schon im J. 769 eine christliche Kirche und ein Klösterlein — eines der ältesten im Lande — hier. Der Ort gehörte zur obern Grafschaft Hohenberg. Geburtsort des Joh. Georg Heine (1773), Dr. der Chirurgen; einer der berühmtesten Orthopaden, der sich vom Messerschmiedsgesellen durch Fleiß und Studium zu einem

Digitized by Google

der ausgezeichnetsten Männer in seinem Fache emporschwang. Gutsherrschaft: Graf v. Bissingen-Nippenburg.

Lauterbach, s. Thal Lauterbach.

Lauterbad, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Glatten, Schulth. in Dietersweiler. E. 83 ev. Hier befand sich ehemals ein Bad, auch der Lumpenbrunnen genannt. Die Quelle ist so stark, daß sie eine Mühle treibt; auch hat ihr Wasser eine fortwährend gleiche Temperatur und wurde vorzugsweise in Hautkrankheiten gebraucht.

Lauterburg, Schloßruine, s. Lauterstein.

Lauterburg, Pfd. im J.Kr. O.A. Aalen. E. 532 (wor. 10 k. Fil. v. Lautern.) Auf der Höhe sind noch Ruinen des am 6. Mai 1732 abgebrannten Schlosses gleichen Namens zu sehen. Dorf und Veste waren ehemals Reichsbesitzung, die an den Grafen Eberhard von Württemberg verpfändet wurde. Später erhielt Georg von Wöllwarth diese Pfandschaft und 1479 gab Württemberg dem Sohne des Genannten Lauterburg und Essingen als Erblehen. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 wieder an Württemberg. Gutsherrsch: die Freih. v. Wöllwarth-Essingen.

Lautereck, Schloß im N.Kr. O.A. Backnang; s. Sulzbach an der Murr.

Lautern, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. eb. das. E. 161 ev. Gehörte zur Grafschaft Löwenstein. Daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Lautern, O.A. Weinsberg; s. Alt- und Neulautern.

Lautern, Pfd. im J.Kr. O.A. Gmünd, mit 1 Oel- und 1 Mahlmühle E. 448 (wor. 84 ev. Fil. v. Lauterburg). Liegt in einem tiefen Thale. Es gehörte zu dem Gebiete der Reichsstadt Gmünd; doch hatten auch Württemberg und v. Wöllwarth Antheil.

Lautern, Pfw. im D.Kr. O.A. Blaubeuren,

Digitized by Google

Schulth. in Wippingen. E. 66 (wor. 8 k. Fil. v. Herrlingen). Liegt einſam und verborgen in der wilden Thalſchlucht, wo das kleine Flüßchen Lauter entſpringt. Die Pfarrkirche hat einen mit niedlichen Bildern gezierten Hochaltar, und iſt eine der älteſten der Umgegend. Schon im 9ten Jahrhundert ſoll ſie von K. Ludwig dem Frommen geſtiftet worden ſeyn. In dem Kirchthurme befinden ſich drei ſchöne Glocken, deren harmoniſches Geläute im Thale mit vielfachem Echo wiederhallt. Beſonders iſt die eine derſelben durch ihr Alter äußerſt merkwürdig, denn zufolge der auf ihr ſtehenden Aufſchrift ward ſie ſchon um's Jahr 1020 verfertigt. Den Haupttheſtandtheil des Orts machen vier Mahl- und zwei Oel-Mühlen aus. In einer derſelben hatte im 16ten Jahrhundert ein Schwärmer, Namens Auguſtin Bader, ſeinen Sitz aufgeſchlagen. Es war ein Kürſchner, der ſich für einen König und von Gott geſendeten Propheten ausgab, weßhalb er 1519 aus ſeiner Vaterſtadt, Augsburg, verwieſen wurde. Erſt auf der Reiſe erwachte aber der Dämon der Narrheit vollkommen in ihm, denn er träumte mit wachen Augen, er ſey zum König auf Erden beſtimmt und ſeine Herrſchaft werde tauſend Jahre dauern. Einige fanatiſche Gemüther, denen er ſeine himmliſche Offenbarung mittheilte, riefen ihn laut als ihren König aus, und nachdem er ſich in Ulm mit den Attributen der irdiſchen Herrlichkeit hatte bekleiden laſſen, ſchlug er von dort den Weg in das einſame Lauterthal ein, hoffend, die Gutmüthigkeit der Landleute werde ihn mit offenen Armen empfangen. Es gelang ihm auch, einen Müller von Lautern zu bewegen, daß er Seine himmliſche Majeſtät, ſammt dem würdigen Gefolge, in einen Stall einquartirte. Von hier aus ſuchte nun Bader die Umgegend zu reformiren, und hätte ſich auch wahrſcheinlich großen Anhang erworben, wenn nicht in dem Müller gerechte Zweifel an der Heiligkeit ſeines Gaſtes erwacht wären. Er machte bei den Gerichten eine Anzeige von deſſen Aufenthalt, und der prophetiſche Seher wurde unvermuthet und ſchleunig ſammt ſeinen Jüngern gefangen genommen und nach Stuttgart ab-

Digitized by Google

geführt. Hier ſtand der kaum beendigte Bauernaufruhr noch in friſchem Andenken. Man machte deßhalb dem Verführer den Proceß und enthauptete ihn am 30ſten März 1530 mit demſelben Schwerte, das er ſich zu Ulm für ſeine Königsrolle hatte machen laſſen. Uebrigens kam der Ort mit dem vormaligen Schloße Lauterſtein im J. 1516 von denen von Bernhauſen zu Klingenſtein an das Kl. Blaubeuren und ſo an Württemberg.

Lauterſee, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 22 k.

Lauterſtein, Lauterburg, ein ehemaliges Bergſchloß bei dem Dörfchen Lautern, im O.A. Blaubeuren, von dem gegenwärtig noch Spuren vorhanden ſind. Unverbürgten Sagen zufolge wurde es im dreißigjährigen Kriege zerſtört; auch läßt die Geſchichte mit gleicher Unbeſtimmtheit den bekannten Theophraſtus Paracelſus hier ſeine chemiſchen Verſuche anſtellen. Unter der Burg, gegen Mitternacht, entſpringen ſchöne Quellen.

Lauterthal, das, beginnt bei dem Urſprung der Lauter bei Offenhauſen, im O.A. Münſingen, und endet, von Nordoſt nach Südoſt ſtreichend, an der Donau unterhalb Lautrach im O.A. Ehingen. Seine Länge beträgt mit Einſchluß der Krümmungen etwa acht Stunden, und ſeine größte Breite nie über eine halbe Stunde. Gleichwohl liegen 16 Orte in demſelben. Sehr maleriſch wird es durch die 19 größeren und kleineren Ruinen von Burgen, womit die wild romantiſch emporſteigenden Felſenecken gekrönt ſind. Je mehr ſich das Thal ſeinem Ziele nähert, deſto enger wird es; und verengt ſich am Ende beinahe gänzlich.

Lauterthal, das, beginnt bei Herrlingen im O.A. Blaubeuren, läuft von da nach dem Dorfe Lautern, und von hier auf die Alp, wo es ſich in mehreren Zweigen verliert. Oberhalb Lautern iſt es trocken und eigentlich bloß eine wilde Waldſchlucht; und ſo rauh und wild dieſer Theil iſt, ſo anmuthig und anziehend iſt der bewäſſerte Theil unterhalb des erwähnten Dorfes.

Lautlingen, Pfd. m. 1 M. und 2 einz. Hfrn.

Digitized by Google

im Sch.Kr. O.A. Balingen. E. 758 k. Der Ort gibt dem Lautinger Thal den Namen; auch werden daselbst Tauchsteine gebrochen, und berühmte Käse gemacht. Schon eine Urkunde vom J. 793 bezeichnet den Ort als einen von Christen bewohnten. Er gehörte bis 1806, bis wohin er noch der Ritterschaft einverleibt war, der jetzigen Gutsherrsch. den Freih. v. Stauffenberg.

Lautlinger Thal, das, liegt zwischen Balingen und Ebingen. Es hat den Namen von dem Dorfe Lautlingen, und zeichnet sich besonders durch seine romantischen Partieen aus. Merkwürdig ist auch, daß sich quer durch dasselbe ein Bergrücken hinzieht, der die Wasserscheide zwischen dem Rhein und der Donau und somit eine Hauptwasserscheide von Europa bildet.

Lauxenhof, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg; Fil. v. Maienfels Schulth. in Neuhütten. E. 42 ev. Gehörte zur Herrschaft Maienfels.

Lauxenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. von Reichenbach am Rechberg, Schulth. eb. das. E. 3 k.

Leberbrunnen, eine unbedeutende Mineralquelle bei dem Dorfe Flein im O.A. Heilbronn, auf die in neuern Zeiten wenig Werth mehr gelegt wird.

Lehen, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 8 k.

Lehenbächlein, das, entspringt oberhalb dem Dorfe Winterbach, O.A. Schorndorf, und geht nach kurzem Laufe in die Rems.

Leheneichlein, ein Hügel bei dem Dorfe Wangen, O.A. Cannstatt, der noch zu Anfang dieses Jahrhunderts mit Eichen besetzt war. Er hat seinen Namen von den Lehengerichten, welche die Grafen von Württemberg auf ihm hielten.

Lehen-Säg-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, zu Wildbad gehörig.

Lehenwald, H. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Alpirsbach, Schulth. in Röthenbach. E. 2 ev.

Lehenweiler, W. im N.Kr. O.A. Böblingen, Fil.

Digitized by Google

v. Aidlingen, Schulth. eb. daſ. E. 179 ev. Gehörte ſtets zu Aidlingen.

Lehmannshof, H. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, zu Wildbad gehörig. E. 4 ev.

Lehnenberg, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Buoch, Schulth. in Reichenbach. E. 145 ev. Wurde mit Winnenden erworben.

Lehnens, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Ziegelbach, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Lehorn, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Ettenkirch, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Lehr, H. im Sch.Kr. O.A. Rottweil, Fil. von Hauſen ob Rottweil, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Lehr, D. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Mähringen. E. 184 ev. Liegt auf der Alp und gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Ulm. Am 26. Juni 1832 brannten daſ. 16 Gebäude ab.

Lehrensteinfels, ſ. Steinfels mit Lehren.

Lehrhof, W. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. von Steinheim an der Murr. Schulth. eb. daſ. E. 83. ev.

Lehrwangen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 15 k.

Leiblingshof, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Eſchenthal, O.A. Oehringen, Schulth. in Uebrigshauſen. E. 22 k.

Leidringen, Pfd. m. M.G. und Köpflenshof (H.), Schorenhof (H.), 2 M. und 3 einz. Wohnſ. im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 1026 ev. Sitz eines Revierförſters. War ehemals Priorat des Kl. St. Georgen und kam mit dem Städtchen Roſenfeld 1317 durch Kauf an Württemberg. Edelleute, die ſich von Falkenſtein und v. Roſenfeld ſchrieben, ſaßen auch lange hier. Rechtsgeſchichtlich intereſſant ſind die Statuten des alten hieſigen Dinggerichtes.

Leimbach, W. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. von Fürnſaal, Schulth. in Wälde. E. 33 ev.

Leimberg, im O.A. Brackenheim, eine vormalige

Burg, nach Einigen von einem Grafen Geschlechte von Leiningen bewohnt, wozu Gartach und einige andere Orte gehört haben.

Leimberg, zerstörtes Bergschloß bei Gruibingen, im O.A. Göppingen, war die ehemalige Stammburg der Familie von Leimberg.

Leimen, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Beuren, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Leimengrund, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v Baiersbronn. Schulth. eb. daſ. E. 35 ev.

Leimgrube, H im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Großholzleute. E. 9 k.

Leimiß, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Schwarzenberg, Schulth. in Baiersbronn. E. 29 ev.

Lein, auch Leine, die, entspringt auf dem Welzheimer Wald bei Altersberg, und geht von da gerade neben der Rems in umgekehrter Richtung bei Abtsgmünd in den Kocher.

Leinbach, der, entspringt bei Klein-Gartach am Fuße des Heuchelbergs, geht über Schwaigern und fällt bei Neckar-Gartach in den Neckar.

Leinbach, der, entspringt bei dem Katzenbacherhof, O.A. Stuttgart, und geht bei Möhringen auf den Fildern in die Kersch.

Leinecksmühle, M. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Alfdorf, Schulth. in Pfahlbronn. E. 7 ev. Hier stand das ehemalige Schloß Leineck, Stammhaus der längst ausgestorbenen Familie gleichen Namens, aus welcher Johann v. Leineck noch 1384 lebte.

Leineufürst, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Neuler, Schulth. eb. daſ. E. 86 k. Kam 1411 an Ellwangen und war mit Adelmannsfelden gemeinschaftl.

Leinfelden, D. im N.Kr. O.A. Stuttgart, Fil. v. Musberg. E. mit der Schlechts-, Schlößlens- und Seebrücken-Mühle 395 ev. Der Ort gehörte 1272 denen v. Bonlanden, scheint aber bald darauf an Urslingen gekommen zu seyn. Das Aemtchen Leinfelden,

wozu Musberg, Weidach, Stetten, Höfen, Aich und die Mühlen im Reichenbach gehörten, ist 1363 von den Herzogen v. Urslingen an Württemberg verkauft worden.

Leinfelden, H. im N.Kr. O.A. Vaihingen, Fil. v. Vaihingen. Schulth. eb. das. E. 9 ev. Liegt an der Enz, hat eine alte Capelle, und war in alten Zeiten ein größerer Ort.

Leinhalden, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Altdorf, Schulth. eb. das. E. 12 ev.

Leinhäusle, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Spreitbach, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Leinhaus, Hs im J.K. O.A. Gmünd, Fil. von Zimmerbach, Schulth. in Durlangen. E. 7 k.

Leinmühle, M. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Zimmerbach, Schulth. in Durlangen. E. 8 k.

Leinroden, Pfw. im J.Kr. O.A. Aalen, Schulth. in Laubach. E. 213 (wor. 74 k. Fil. v. Abtsgmünd). An der Lein; auf einem nahen Hügel findet man die Ruinen des zerstörten Schlosses Luschenau. Der Ort gehörte zu der ritterschaftlichen Herrschaft Laubach u. kam mit dieser an Württemberg. Gutsherrschaft: die Freih. v. Gemmingen zu 1/2 und die Freifrau v. Uechtritz zu 1/2.

Leinstetten, Pfd. m. M.G mit 1 Schloß u. dem Kaltenhof (H.) im Sch.Kr. O.A. Sulz. E. 457 k. Liegt an der Glatt auf dem Schwarzwalde und hat ein Schloß, welches die von Bubenhofen sammt dem Orte theils als östreich'sches, theils als würtemberg'sches Lehen besaßen. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts kam er an einen Frank aus Straßburg, und von diesem an die Grafen von Sponeck. Die Pfarrei wurde 1508 errichtet. Der Ort war der Ritterschaft einverleibt und kam 1806 ganz an Württemberg. Besitzer des Rittergutes: Oberst, Freih. v. Batz.

Leinthal, ein ruhiges Wiesenthal, das sich vom Welzheimer Wald gegen Abtsgmünd hinzieht und im Kocherthal ausmündet.

Digitized by Google

Leinweiler, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Schechingen, Schulth. eb. daſ. E. 115 f. Der Ort iſt ſehr alt, welches aus ſeiner Kirche hervorgeht und kam mit Schechingen an Württemberg. Gutsherrſchaft wie dort.

Leinzell, Pfd. im J.Kr. O.A. Gmünd. E. 944 (wor. 5 ev.). An der Leine mit einem Schloſſe, welches nebſt der Gutsherrſchaft den Freiherrn von Lang gehört. Dieſe Familie hatte bis 1806, wo der Ort, welcher übrigens der Ritterſchaft einverleibt war, an Württemberg kam, die Ortsherrſchaft, jedoch in lehenbarer Eigenſchaft vor dem Stift Ellwangen.

Leipp.. berg, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Bühlerthann, O.A. Ellwangen, Schulth. in Geifertshofen. E. 20 f.

Leirenbach, der, entſpringt eine halbe Stunde v. Betzingen und fließt nach kurzem Laufe in die Echaz; dennoch richtet er bisweilen große Verwüſtungen an.

Lembach, ſ. Hof- und Lembach.

Lemberg, ein ſchöner, freiliegender Berg bei dem Dorfe Affalterbach, im O.A. Marbach, von dem man eine ſchöne Ausſicht genießt. Auf der ſüdlichen Seite wächst ein guter Wein, die übrigen Seiten ſind bewaldet. Zwei Steinbrüche auf ſeiner Höhe ſcheinen eine unerſchöpfliche Ausbeute zu gewähren.

Lemberg, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. daſ. E. 27 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Lempen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Amtzell, O.A. Wangen, Schulth. in Bodnegg. E. 15 f. Gehörte zur Landvoglei Altdorf.

Lempfriedsweiler, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Thaldorf, Schulth. in Ettenkirch. E. 59 f. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Lenatweiler, W. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Michelwinnenden, Schulth. eb. daſ. E. 13 f. Gehörte zum Gebiete des Kl. Schuſſenried.

Digitized by Google

Lendsiedel, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn, fürstl. Hohenlohe-Kirchberg'schen Polizeiamts Kirchberg. E. 429 (wor. 5 k.). Der Ort liegt an der Poststraße und hat eine schöne 1513 erbaute Kirche, so wie auch guten Feldbau. Er ist sehr alt und kommt früher unter dem Namen Landsidilo vor. Die Pfarrei wird schon 1231 genannt. Der Ort kam im Jahre 1797 von Ansbach an Hohenlohe-Neuenstein, daher noch Gutsherrsch.: Fürst von Hohenlohe-Kirchberg.

Lengenbächle, eine unbedeutende Quelle, die bei Liebenzell in die Nagold fällt.

Lengenfeld, s. Ober- und Unter-Lengenfeld.

Lengenhardt, s. Ober- und Unter-Lengenhardt.

Lengenloch, W. im Sch.Kr. O.A. Nagold, Fil. v. Altensteig (Dorf), Schulth. in Ueberberg. E. 59 ev. Bildet mit Hesselberg und Zumweiler die Gemeinde: Ueberberg.

Lengenweiler, W. im O.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Essenhausen, Schulth. eb. das. E. 34 k. Gehörte zum Kl. Weingarten, die Hoheit der Grafschaft Heiligenberg.

Lengertshofen, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Beuren, Schulth. eb. das. E. 46 k. Scheint zum Gebiete der Reichsstadt Wangen gehört zu haben.

Lenghardtbach, ein kleines Wasser, das bei Kohlberg, im O.A. Nürtingen, entspringt und bei Frickenhausen in die Steinach fällt.

Lenglingen, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Schulth. in Groß-Deinbach. E. 67 ev. Fil. v. Hohenstaufen, O. A. Göppingen.

Lenkerstetten, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Beinbach, Schulth. in Gaggstätt. E. 134 ev. Kam mit Gerabronn an Württemberg. Gutsherrschaft: Fürst v. Hohenlohe-Kirchberg.

Lennach, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Eberstadt, Schulth. eb. das. E. 151 ev.

Digitized by Google

Lenningen, besteht aus Ober- u. Unter-Lenningen, s. diese Art.

Lenninger Thal, das, von den darin gelegenen Dörfern Ober- und Unter-Lenningen so genannt, zieht sich von Gutenberg gegen Kirchheim herab, ist sehr fruchtbar, reich an Naturschönheiten und malerischen Burg-Ruinen, und gehört zu den sehenswerthesten Thälern des Landes. Besonders wird es zur Zeit der Kirschenblüthe sehr stark besucht, da man von oben herab einen wundervollen Anblick über den in herrlicher Blüthe stehenden Kirschenwald genießt. Auch verdient die Obstzucht überhaupt einer rühmlichen Erwähnung. Nach einer alten Volkssage, der schon vor 400 Jahren gedacht wird, soll ein Hexenmeister, auf einem einjährigen Kalb sitzend, über das Lenninger Thal gesprungen seyn.

Lentersweiler, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Blaufelden, Schulth. in Wittenweiler. E. 40 ev. Kam zu Ende des vorigen Jahrhunderts von Ansbach an Hohenlohe; daher noch Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg Bartenstein.

Lenzers, H. im O.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Arnach, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Lenzers, H. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Kießlegg, Schulth. in Wippenreutte. E. 7 k.

Leofels, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Ruppertshofen, Schulth. eb. das. E. 159 ev. Liegt über der Jagst und hat ein schon 1125 ruinirtes Schloß, das in früheren Zeiten Württemberg gehörte, aber 1468 von dem Grafen Eberhard an die von Vellberg in lehenbarer Eigenschaft verkauft wurde. In solcher erhielten es 1593 die Grafen v. Hohenlohe. Der Ort kam mit Hohenlohe wieder an Württemb. Gutsherrsch.: Fürst v. Hohenlohe-Kirchberg.

Leonberg, O.A. im N.Kr. Q.Meilen: $4^6/_{10}$. — E. 27,100 (ev. 25,252 — k. 1826 — eig. Confess. 22.) Gemeinden: 27. (2ter Cl. 10. — 3ter Cl. 17.), bestehend aus: 3 St. — 24 Pfd. (wor. 4 m. M.G.) — 2 W. — 5 H. — 2 Schl. und 27 einz. Wohns. —

Digitized by Google

Größtentheils waldige Gegend, wo die meiſten Wachholderbeeren wachſen; dieſe werden auch von den Landleuten geſammelt und machen, nebſt Holz und Webereien, einen großen Theil des Unterhaltes aus. — Außerdem werden noch Pferde und Rindviehzucht und Getreidebau ſtark betrieben. Der Bezirk iſt aus allermeiſt alt württ. Orten zuſammengeſetzt. Für den Landſtand erwählter Abgeordneter: Offterdinger Stadt-Schultheiß in Leonberg.

Leonberg, St. im N.Kr. E. 2112 (wor. 7 L. Fil. v. Weil d. St.). Sitz der Oberamtsſtellen, eines evangeliſchen Decanat-, Cameral- und Forſt-Amts. Das Städtchen hieß ehemals Löwenberg. Liegt an der Glems und hat ein altes, von Herzog Chriſtoph aufgeführtes Schloß, deſſen Bauart zwar nach der Sitte der damaligen Zeit von plumpem Anſehen, aber äußerſt ſolid von ſchönen Quaderſteinen iſt, ſo wie einen im J. 1485 von der Stadt geſtifteten Hoſpital, in deſſen Gebäude ſich früher ein Barfüßerkloſter befand. Leonberg hat bedeutende Pferdemärkte, und iſt eine der älteſten württemb. Beſitzungen; 1248 ließen es die Grafen mit Mauern umgeben. Schon im Jahre 1316 wurde Leonberg unter die 10 alten württemb. Städte gezählt. Im Jahre 1347 befand ſich Kaiſer Carl IV. hier, und am 26. Juni 1473 übernachtete daſelbſt Kaiſer Friedrich III. Im Jahre 1457 wurde hier der erſte bekannte Landtag gehalten; 1499 brannten am Feiertag Simon und Judä 46 Häuſer ab, und 1509 verſpürte man daſelbſt ein Erdbeben, während welchem Hagelſteine, größer als Hühnereier, aus der Luft fielen. Nach der Nördlinger Schlacht 1635 ſchenkte ſie der Kaiſer nebſt Böblingen dem Grafen Gallas; in Folge des weſtphäliſchen Friedens kam ſie jedoch wieder an Württemberg. Auf einem nahen Berge iſt ein alter Wartthurm, der mit Hohen-Asberg in Verbindung ſtehen ſoll. In Leonberg wurde der berühmte Aſtronom Keppler erzogen und geſchult. Als ein Zeichen barbariſcher Gebräuche, welche noch im ſpäten Mittelalter herrſchten, verdient bemerkt zu werden, daß 1620 Kepplers Mutter, trotz der ſchriftlichen Verwendungen ihres Sohnes, einen Hexenprozeß

Digitized by Google

bestehen mußte — Geburtsort des Joh. Nast (1722), Prof. und Sprachforscher; — des Heinr. Eberh. Gottlob Paulus (1761), Dr., Prof. und geh. Ober-Kirchenrath; ausgezeichneter Schriftsteller; — des Fried. Wilh. Jos. v. Schelling (1775), Ritter, Prof. und Geh.-Rath; berühmter Philosoph. Dessen Bruder, Dr. und württemb rgischer Ober-Medicinal-Rath, ist ein sehr geschickter Augenarzt.

Leonbronn, Pfd. im N.Kr. O.A. Brackenheim. E. 387 ev. Liegt am Ende des fruchtbaren Zabergäues, und war eine Zugehör erst der Burg Leinberg und dann des Schlosses Sternenfels. Der Ort wurde 1749 erworben und dem Kammerschreiberei-Amt Ochsenburg zugetheilt.

Leoweiler, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld, Schulth. eb. das. E. 19 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Hall.

Leprosenberg, Cap. und Hs. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Wurzach, Schulth. eb. das. E. 2 k.

Leprosenhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Saulgau; s. Mengen.

Leprosenhaus, Hs. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. eb. das. E. 14 k.

Lerchen, Hs. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen, Schulth. in Oberohrn. E. 3 ev.

Lerchenberg,, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Bartenbach, Schulth. eb. das. E. 13 ev. Die Hoheit scheint frühe schon von Württ. erworben worden zu seyn.

Lerchenhof, H. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Wimsheim, Schulth. in Mönsheim. E. 12 ev.

Lerchenkopf, der, ein hohes Gebirge im O.A. Neuenbürg, Ausläufer des Dobel.

Lerchenmühle, M. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Ober-Asbach, Schulth. in Unter-Asbach. E. 11 ev.

Lerchensang, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 14 k.

Digitized by Google

Leritz, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Christatzhofen, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Lethemann, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mittelbuch, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Lettengrund, 3 Hſr. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Ellwangen, O.A. Leutkirch, Schulth. in Unter-Schwarzach. E. 31 ev.

Lettenhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Gſchwend, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Lettenhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Spreitbach, O.A. Gmünd, Schulth. in Ruppertshofen. E. 11 k.

Lettenſtich, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Welzheim, Schulth. eb. daſ. E. 38 ev.

Leukers, H. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. von Kirchenkirnberg, Schulth. eb. daſ. E. 7 ev.

Leukershauſen, Pfw. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Schulth. in Mariä-Kappel. E. 118 ev. Liegt an der baieriſchen Grenze. Ehemaliger Stammſitz der Familie v. Lukershauſen, die ſchon am Ende des 15ten Jahrhunderts ausgeſtorben iſt. Der Ort kam mit Crailsheim an Württ.

Leupolz, Pfw. im D.Kr. O.A. Wangen, Schulth. in Praßberg. E. 69 k. Der Ort gehörte einſt der Familie von Brasberg, welche ihn 1730 an die von Weſternach verkaufte. Uebrigens ſtand er unter der Hoheit der Landvogtei Altdorf und war bis 1806 der Ritterſchaft einverleibt.

Leupolz-Bauhof, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 12 k.

Leupolz-Mühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 4 k.

Leutenbach, D. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Winnenden. E. 830 ev. Scheint mit Winnenden erworben worden zu ſeyn.

Leutersthal, H. im N.Kr. O.A. Neckarſulm, Fil. v. Jagsthauſen, Schulth. eb. daſ. E. 5 v. eig. Conf.

Digitized by Google

Leutkirch, O.A. im D.Kr. Q.Meilen: $8^{4}/_{10}$. — E. 20,557 (ev. 1564 — k. 18,993). — Gemeinden: 23. (2. Cl. 7. — 3. Cl. 16), bestehend aus: 2 St. — 18 Pfd. (wor. 3 m. M.G.) — 1 D. — 7 Pfw — 130 W. — 353 H. und 91 einz. Wohnf. — Viehzucht, Fisch- und Holzhandel; chemische Fabricate, Leinen- und Baumwollenweberei sind gute Erwerbszweige. — Der Bezirk wurde im J. 1810 aus neu erworbenen Bestandtheilen zusammengesetzt — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Neuffer, Verwaltungs-Actuar in Leutkirch.

Leutkirch, Stadt im D.Kr. E. 2092 (wor. 575 k. mit eigener Pfarrei). Sitz der Oberamtsstellen, eines katholischen Decanat- und eines Post-Amts, sowie eines Revierförsters. Liegt im Allgäu auf der von dem Ort benannten Leutkircher Heide, und zeichnete sich schon seit dem Mittelalter durch starke Leinen- und Baumwollenweberei, sowie durch Handel mit diesen Producten aus; auch sind bedeutende Viehmärkte hier. Der Ort hat seinen Namen von der alten St. Martinskirche, auf dem benachbarten Hohenberge, und den Leuten auf der Leutkircher Heide, und kommt schon im J. 827 vor. In der Nähe der Kirche siedelten sich, wie gewöhnlich, Handwerker an, und Gewerbe und Handel, dieser namentlich mit Leinwand, kamen bald zur Blüthe. Dadurch kam der Ort zu immer größerer Bedeutung und erlangte 1293 die Reichsfreiheit, mit den Rechten der Stadt Lindau. Wie die anderen Reichsstädte, stand auch sie unter einem kaiserlichen Landvogt, und empfing 1336 von Kaiser Ludwig sogar das Privilegium, vor keinem fremden Gerichte erscheinen zu müssen, welches 1438 K. Albrecht I. und 1502 K. Maximilian I. bestätigten. Ungeachtet der lieblich klingenden Vergünstigungen wurde sie von mehreren Kaisern und zu verschiedenen Zeiten als Pfand versetzt, und nicht selten geschah es, daß der nämliche Kaiser, welcher ihr einige Jahre früher das glänzendste Privilegium ertheilte, sie nicht nur an den ersten besten Fürsten verpfändete, sondern sie auch gar nicht mehr einlöste. Wenn daher die Stadt ihre Freiheit wieder erhalten wollte, so blieb ihr kein

anderes Mittel, als sich selbst loszukaufen, was dann auch geschah, bis wieder ein anderer Fürst dasselbe Spiel mit ihr begann. — Im Jahr 1525 zeigte sich die Stadt der Reformation sehr geneigt, und obgleich die neue Lehre in ihren Mauern selbst bedeutende Feinde hatte, so drangen diese nicht durch, sondern sie nahm 1546 die lutherische Religion förmlich an. Bei der nun erfolgten Einführung des Interims wurde zwar der katholische Glaube wieder eingeführt, aber zwei Jahre später abermals verdrängt. Von nun an lebte Leutkirch beinahe in fortwährendem Zwist mit dem Abt zu Weingarten, und erst nach dem dreißigjährigen Kriege, der auch viele Beschwerden über die Stadt gebracht hatte, wurden die Streitigkeiten zwischen Weingarten und Leutkirch dadurch gehoben, daß letzteres sich verbindlich machte, 25 katholische Familien, jedoch nie mehr, in ihren Mauern zu dulden. In den J. 1574, 1611, 1628, 1629 und 1635 hatte die Stadt sehr viel durch Pest zu leiden. Im erstgenannten Jahre starben innerhalb 6 Monaten 700 Personen, und im letztgenannten raffte sie von 1500 Erwachsenen 1400 weg. Auch starben einige benachbarte Dörfer ganz aus. Am 26. August 1540 brannte ein großer Theil der Stadt ab; auch hatte sie in den meisten französischen Kriegen mit Deutschland sehr viel zu leiden, bis sie 1802 an Baiern und 1810 an Württemberg kam. Gebiets-Orte hatte die Reichsstadt nicht. Die Regierung war democratisch. Der Rath zählte 15, das Stadtgericht 12 und die Gemeinde 10 Mitglieder. Die beiden letztern Collegien wurden aber nur in den allerwichtigsten Fällen berufen. — Geburtsort des Joh. Faber, eigentlich Heigerlin (1470—1478), Bischof zu Wien; der Sohn eines Schmids; — des Carl Ganglof, Maler.

Leutkircher Heide, ein großes Feld, das im engeren Sinne etwa 180 Morgen Landes, im weiteren Sinne aber einen District von mehreren Stunden begreift. Die auf derselben wohnenden Leute nannten sich die freien Leute auf der Leutkircher Heide, und waren unmittelbare Reichsbürger Die Bewohner dieser

Heide wußten, wie schon ihr Name zeigt, ihre Unabhängigkeit zu behaupten; sie hatten ihren vom Reich eingesetzten Schultheißen und ihr eigenes Gericht (seit 1204 bis 1514) und legten die Steuern unter sich selbst um. Zwar wurden ihre Rechte von den Kaisern mehrmals (namentlich in den J. 1337 u. 1506) bestätigt; nachdem sie aber mit 39 Dörfern, Weilern und Höfen, in denen sie wohnten, 1415 der Landvogtei Schwaben untergeordnet worden waren, scheinen mehrere ihre Privilegien verloren gegangen zu seyn. Jenes Gericht war ein kaiserliches Landgericht. Unter den ersten Landrichtern, deren Namen mit Bestimmtheit bezeichnet werden können, erscheint 1259 ein Graf von Württemberg, Ulrich mit dem Daumen. Auf der genannten Heide, unweit des Truchseß'schen Schlosses Zeil, sieht man Ruinen von dem Heidbild, oder dem von Steinen errichteten Tribunal, vor welchem öffentlich Gericht gehalten wurde. Nachdem die Sitzungen des Landgerichts unter freiem Himmel aufgehört hatten, erweiterte und vergrößerte man die Gerichtsbarkeit und wählte vier Malstädte (Leutkirch, Lindau, Wangen und Ravensburg), in denen die Landrichter ihr Amt abwechslungsweise verrichten mußten. An die Stelle der beiden ersten kamen zuletzt Isny und Altdorf. Die Städte ernannten jedesmal die gerichtlichen Beisitzer, Oestreich hingegen allein den Landrichter, dessen Einkünfte jedoch ziemlich unbedeutend waren. In jeder Malstadt wurde jährlich zwölfmal, und zwar zu Anfang jedes Monats, Gericht gehalten. Mit der Landvogtei Schwaben scheinen auch schon alle Bewohner der Leutkircher Heide unter württ Hoheit gekommen zu seyn.

Leutzendorf, Pfd. im J.Kr. O.A. Gerabronn. E. 128 ev. Liegt an der baierischen Grenze. Gehörte zur Reichsstadt Rottenburg und kam mit dieser an Baiern und 1810 an Württ.

Lichtel, Pfw. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Schultb. in Ober-Nimbach. E 160 (wor. 1 k.). Hier findet man die Ruinen eines Schlosses, welches, gleich dem Dorfe, ehemals Lienthal hieß, und den Herren v. L.

Digitized by Google

gehörte. Beide gehörten schon frühe den Grafen v. Hohenlohe; 1379 aber verkaufte sie der Bischof von Würzburg an die Reichsstadt Rottenburg. Das Schloß wurde 1381 von den Städtern zerstört. Der Ort kam 1810 von Baiern an Württ.

Lichtenberg, Schloßg. im N.Kr. O.A. Marbach, Fil. v. Oberstenfeld, Schulth. eb. das. E. 24 ev. Guter Weinbau auf dem Lichtenberg. Hier befand sich das Stammschloß der erloschenen Familie von Lichtenberg. Jetzt gehört das Rittergut dem Freiherrn von Weiler.

Lichtenbühl, auch Laihenbühl, am Rande der Anhöhe bei dem Dorfe Hundersingen, über der Donau, worauf einst, der Sage nach, ein Leuchtthurm, wahrscheinlicher jedoch ein Feuersignalthurm, gestanden haben soll.

Lichteneck, die Ruinen einer Burg bei dem Dorfe Hepsisau, im O.A. Kirchheim.

Lichteneck, die Ruinen eines Bergschlosses bei Ingelfingen, im O.A. Künzelsau, das 1251 von Kraft von Bocksberg erbaut, im Bauernaufruhr 1525 zerstört wurde.

Lichtenegg, Schloß; s. Harthausen O.A. Oberndorf.

Lichtenfeld, H. im O.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. eb. das. Hat schöne Gebäude, und diente ehemals zum Absteigequartier für den Land-Commenthur in Altshausen, zu dessen Besitzungen es gehörte.

Lichtenstein, Schl. u. Försterhaus im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Honau, Schulth. eb. das. E. 4 ev. Revierförsterei. — Das einst hier gestandene Schloß hatte vor drittehalb Jahrhunderten etwa noch folgende Gestalt: Am untern Theile desselben waren in alter Weise Vestungswerke angebracht; etwas höher stand ein Pferdestall, und kleine Kammern, in Felsen gehauen, vertraten die Stelle des Kellers. Im ersten Stockwerke traf man eine weite und helle, mit gegossenem Boden versehene, Stube, vor welcher Doppel-Haken in der Wand angebracht waren. Im obern Stocke war ein überaus schöner Saal, ringsum mit Fenstern, welche eine Fernsicht bis an den Asberg gewährten. Hier hat, der Sage nach,

Digitized by Google

der vertriebene Herzog Ulrich von Württemberg öfters eine Zufluchtsstätte gefunden, wann ihn das edle Wild, der schwäbische Bund, durch sein verlassenes Land hetzte. Diese Sage hat der zu früh verstorbene schwäbische Dichter Wilhelm Hauff in einen lieblichen Roman „Lichtenstein“ verwoben, und G. Schwab hat dieselbe durch eine gelungene Romanze verherrlicht. Das spätere Schlößchen, zur Försterwohnung eingerichtet, stand an der Stelle der alten, 1802 als baufällig abgebrochenen Burg, auf einem hohen, von allen Seiten freistehenden Felsenvorsprung, zu welchem man nur mittelst einer Brücke gelangen konnte. In neuester Zeit aber hat Se. Erl. Graf Wilhelm v. Württemberg das Gut vom Staat erworben und auf dem alten Grunde ein schönes Schlößchen in mittelalterlichem Styl erbauen lassen. Schwab schildert die herrliche Aussicht von da also: „Von dem schroffen Fels herab mißt der Blick wenigstens eine Tiefe von 300 Klaftern, welche — von dem Waldbache der Echaz gebildet — etwa eine halbe Viertelstunde breit, rechts und links von waldigen Alpen umlagert, sich eine Meile in die Länge zieht und mit drei lachenden Dörfern, immer wasserfrischen grünen Wiesen und wohlvertheilten Obstpflanzungen besetzt ist. In der Höhe das wildeste Gebüsch mit Wald und Fels, rechts und links die rauheste Alp. Im Hintergrunde ein isolirter Bergrücken, hinter dem der vulkanische Gipfel der Achalm hervorblickt, so neugierig, als könnte er scheu jeden Augenblick sich wieder hinter den Vorderberg zu Grunde bücken; rechts und links verliert sich die lachende hügelige Breite bis gegen Hohenheim und die Stuttgarter Höhen, in den buntesten Farben, bis zur bleichsten Bläue verschmolzen.“ — Die Burg, früher wohl eine der vestesten im Lande, war Eigenthum und Sitz der Herren von Lichtenstein, die seit 1243 mehrfach vorkommen. Einer derselben brachte die Reutlinger gegen sich auf, die sich dann im Städtekriege in den Besitz von Lichtenstein setzten, das aber bald württembergisches Lehen wurde. — Auf einem hohen Felsen neben dem Schlosse hat Graf Wilhelm ein, in einer kolossalen

Digitized by Google

Büste bestehendes, Denkmal dem Dichter Hauff setzen lassen. — Unweit des Weges, welcher zu der Felsenwohnung führt, ist das Brunnenloch.

Lichtenstein. Eine Burg dieses Namens soll in der Nähe von Neidlingen gestanden seyn. Spuren davon sind kaum noch in den Gräben sichtbar.

Lichtenstern, W. im N.Kr. O.A. Weinsberg, Fil. v. Löwenstein, Schulth. eb. das. E. 51 ev. Vormals Sitz eines eigenen Ober-Amts, jetzt eines Revierförsters. Liegt am Ursprung der Salm, in einer waldigen Gegend, unweit Löwenstein, und hatte früher ein 1242 von Luitgart v. Weinsberg, aus dem Geschlechte der Grafen von Limpurg, gestiftetes Frauenkloster, Cistercienser-Ordens. Die Bauern plünderten und verbrannten dasselbe 1525. Es wurde zwar wieder erbaut, aber nach der Reformation aufgehoben. Jetzt ist eine Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder hier eingerichtet.

Liebelsberg, D. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Neu-Bulach. E. 401 (wor. 4 k. Fil. v. Dätzingen, O.A. Böblingen). Scheint mit Wildberg erworben worden zu seyn.

Liebenau, der Name eines zerstörten Bergschlosses bei Neckarthailfingen, im O.A. Nürtingen, das der adeligen Familie von Liebenau gehörte. In der Kirche zu Neckarthailfingen findet man Grabsteine eines Conrad und Bernhard von Liebenau.

Liebenau, vormalige Herrschaft im O.Kr. O.A. Tettnang. Erst im Besitze der Ritter von Liebenau, die Vasallen der Grafen von Montfort gewesen zu seyn scheinen, besaßen sie diese im J. 1309. Von ihnen kam sie an die Familie Laymann, unter Hoheit der Grafen von Montfort. Um die Mitte des 17. Jahrh. erhielt das Kl. Weingarten die der Ritterschaft einverleibte Herrschaft und erwarb 1764 auch die Hoheit. Mit Weingarten fiel sie an Nassau-Oranien, 1804 an Oesterreich, 1805 an Baiern und 1810 an Würt. Sie bestand aus Schloß und Dorf Liebenau und dem Weiler Langentrog.

Digitized by Google

Liebenau, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ober-Eschach, O.A. Ravensburg. E. 52 k. Liegt im Krebsbach-Thälchen an der Straße nach Ravensburg. Auf dem Hügel steht ein ansehnliches Schlößchen, worin eine werthvolle Bibliothek. Der Ort gehörte zur Herrschaft Liebenau

Liebenhofen, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. das. E. 97 k. Gehörte den Kl. Weingarten und Weißenau unter Hoheit der Landvogtei Schwaben.

Liebenreute, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. das. E. 17 k. Gehörte zum Kl. Weingarten, das ihn von den Welfen erwarb, und wird schon im neunten Jahrhundert genannt.

Liebenried, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 37 k.

Liebenstein, Schl. im N.Kr. O.A. Besigheim, Fil. v. Ottmarsheim, O.A. Marbach, Schulth. in Kaltenwesten. E. 19 ev. Sitz eines Hof-Kammerförsters. Liegt auf einem Hügel und war das Stammhaus der noch blühenden Familie v. Liebenstein, die einen Theil der Güter in der Umgegend besaß. Das untere Schloß ist meist zerstört; ein vester Thurm, dessen Erdgeschoß zum Gefängnisse diente, geht allmählig auch der Vernichtung entgegen. Die aus dem Schlosse und einigen Dörfern bestandene kleine Herrschaft erwarb 1673 u. 1678 Württ. und die Kammerschreiberei hatte bis 1807 hier einen eigenen Beamten.

Liebenthal, s. Löwenthal.

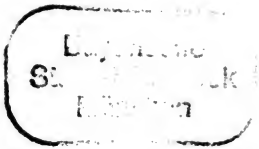
Liebenweiler, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Neukirch, Schulth. in Flunau. E. 5 k.

Liebenzell, Städtchen mit 2 Mineralbädern im Sch. Kr. O.A. Neuenbürg. E. 1052 (wor. 18 k Fil. von Weil der Stadt). Revierförsterei und Sitz eines Amtsnotars. Das Städtchen liegt anmuthig in einer Erweiterung des Nagoldthales. Es war früher der Sitz eines eigenen Ober-Amtes, das bis 1805 Landstandsrecht hatte.

Digitized by Google

LIEBENZELL.

Digitized by Google



Digitized by Google

Hier befinden sich ein Kupferhammer und ein Stahlbrennofen, die aber beide gegenwärtig nicht benützt werden, eine mechanische Wollenspinnerei und ein berühmter Flachsmarkt. Das eigentliche Städtchen (bloß aus 12 Gebäuden bestehend) brannte in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni 1785 ab, worauf es dann verschönert aufgebaut und mit den Vorstädten verbunden wurde. Am 30. Mai 1730 brach hier ein fürchterliches Donnerwetter aus, und schlug während der Nachmittagspredigt in die Kirche, so daß der Prediger, vom Strahl getroffen, die Kanzeltreppe hinunterfiel. Außer verbrannten Haaren und einigen Brandflecken hatte er aber keinen Schaden gelitten. — Die Bäder, seit neuerer Zeit wieder besser in Aufnahme, hängen mittelst einer Lindenallee zusammen, und sind besonders gegen scrophulöse Uebel und weibliche Krankheiten zu empfehlen. In früheren Jahrhunderten genossen sie einen großen Ruhm gegen die Unfruchtbarkeit der Frauen, daher der alte Vers:

„Auf eine Zeit hatt' ein Mann ein Weib,
„Die liebt' er als sein eigen Leib.
„Weil sie ihm aber keine Kinder gab,
„So bekümmert' er sich mächtig drab,
„Rieth ihr, daß sie zog ins Bad.
„Sie zog hin auf des Mannes Rath,
„Wußt nicht, wie's gieng: gut war die Stund,
„Schwanger ward das Weib, die Magd und der Hund."

Liebenzell war früher eine badische Besitzung, und, wie es scheint, der Hauptort einer Herrschaft, die 1603 mit Altensteig an Württemberg kam. — Der Name Liebenzell soll von einem Nonnenkloster herrühren, das Liaba, eine Vertraute des h. Bonifacius, gestiftet habe. Auf einem Hügel unter dem Städtchen stehen die Ruinen eines Bergschlosses, von welchem noch ein viereckiger Thurm aus rothen Steinen vorhanden ist. Nach einer Sage im Munde des Volkes hauste hier ein gefürchteter Raubritter, genannt der Tyrann von Merklingen, der durch den Pfalzgrafen Rupprecht von den Zinnen seiner

Digitized by Google

Burg in das Felsenthal hinabgestürzt wurde. In einer Capelle des Klosters Hirschau verwahrte man lange seine lederne Rüstung, sowie das Maas seines Körpers.

Liebersbronn, W. im N.Kr. O.A. Eßlingen, Fil. v. Eßlingen. E. 332 ev. Hiezu gehört das Jägerhaus. Der Ort liegt auf dem schönen Gebirge über Eßlingen, und gewährt eine weit verbreitete Aussicht, mit natürlichen Spaziergängen, die aus durch den Wald gehauenen Alleen bestehen. Er kam von den Markgrafen v. Burgau im J. 1280 an einige Bürger von Eßlingen und nachher an diese Reichsstadt, zu dessen Gebiet er bis 1802 gehörte.

Liebesdorf, W im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Michelbach an der Heide, Schulth. in Langenburg. E. 31 ev. Liegt an der Brettach, die ganz in der Nähe in die Jagst fällt. Treffliche Viehzucht. Kam im Jahr 1797 von Hohenlohe-Langenburg, das noch die Gutsherrschaft hat, an Ansbach, und mit Gerabronn an Württ.

Liebfrauenberg, s. Kloster Lorch.

Liemannskling, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Sulzbach an der Murr, Schulth. in Murrhardt. E. 37 ev. Hier wurde ehemals grünes Glas gemacht.

Lienberg, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Aichhalden, Schulth. eb. das. E. 70 k. Kam 1444 von den Grafen v. Falkenstein an Württ.

Lienberg, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Schramberg, Schulth. eb. das. E. 12 k.

Lienthal, s. Lichtel.

Lienzingen, Pfd. mit 1 M. und Ziegelhütte im N.Kr. O.A. Maulbronn. E. 900 (wor. 1 k.). Revierförsterei. — Von den Edeln v. Enzberg und Göler kam der Ort 1369 u. 1370 an das Kl. Maulbronn und mit diesem an Württ. Hier lebte im J. 1607 ein Mann, der das höchst seltene Alter von 107 Jahren erreichte. — Außerhalb des Ortes steht die Liebfrauenkirche, zu der ehemals stark gewallfahrtet wurde. Zwischen Lienzingen und dem Dorfe Schützingen liegt der Burgberg, auf

Digitized by Google

dessen Höhe ein vestes Schloß stand, von welchem man noch Steinhaufen und einen sehr breiten Graben sieht. Der Sage nach soll sie den Herren von Michelsberg gehört haben. Nach dem dreißigjährigen Kriege befanden sich in Lienzingen nicht mehr als vier einheimische Einwohner; alle übrigen bestanden aus ehemaligen Soldaten von verschiedenen Nationen, welche sich in eine friedliche Colonie hier vereinigt hatten. — Geburtsort des Johann Zeller (1656), Prof. der Medicin; einer der berühmtesten Aerzte seiner Zeit.

Lienzinger Thal, ein Wiesenthal, das sich von dem Dorfe Lienzingen gegen Vaihingen an der Enz hinzieht.

Liezenhofen, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Engeratzhofen. Schulth. in Gebratzhofen. E. 48 k.

Lillstadt, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Stuppach, Schulth. eb. das. E. 179 (wor. 11 k.). Liegt in einem Thälchen, und kommt unter dem Namen Tullstadt schon 918 vor. Der Ort gehörte dem deutschen Orden, kam mit Mergentheim an Württ. und scheint früher eine eigene Pfarrei gehabt zu haben.

Limbach, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Wallhausen, Schulth. eb. das. E. 65 ev. Gehörte stets zu Wallhausen.

Limberg, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Seibranz, Schulth. eb. das. E. 9 k.

Limburg, auch Limberg, ein runder, freistehender Berg im O.A. Kirchheim, an dessen Fuß die Stadt Weilheim liegt. Auf demselben sind die Ruinen eines den Herzogen v. Zähringen gehörigen Schlosses, das Bertold I., Herzog von Kärnthen und Zähringen in der Mitte des 11ten Jahrhunderts erbaut haben soll. Der nämliche stiftete auch am Fuße des Berges ein Kloster, St. Peter, das aber sein Sohn Bertold II. 1093 auf den Schwarzwald verlegte.

Limpurg, vormalige Reichs-Grafschaft, zum fränkischen Kreise gehörig, im J.Kr.. Dieselbe war erst im Besitze des alten Freiherrn-Geschlechtes der Schenken v. Limpurg, die sich in die Linien Gaildorf und Speckfeld

getheilt hatten. Im J. 1690 ſtarb der Gaildorfiſche Mannsſtamm aus, mit Hinterlaſſung von 4 Töchtern. Nun wurden alle Beſitzungen beider Linien vereinigt und die eine Hälfte der Linie Speckfeld, die andere aber den 4 Gaildorfſchen Töchtern eigenthümlich zugetheilt. Durch Heirath von zwei derſelben entſtanden die Linien Wurmbrand und Solms-Aſſenheim. Als auch die Linie Speckfeld 1713 ausſtarb, ſo fiel dieſe Hälfte den 5 Töchtern des letzten Grafen Limpurg-Speckfeld zu, welche 1772 gleichfalls eine Theilung vornahmen, ſo daß die Grafſchaft zu Ende des vorigen Jahrhunderts in ſieben Landestheile zerfiel. A. Wurmbrand und Aſſenheim, B. Limpurg-Sontheim-Ober-Sontheim, C. Limpurg-Sontheim-Michelbach, D. Limpurg-Sontheim-Gaildorf, E. Limpurg-Sontheim-Schmidelfeld u. F. Limpurg-Sontheim-Gröningen. Von derſelben hatte Württemberg ſchon im vorigen Jahre etwa 1/3 erworben. Der Reſt mit 11,700 Einwohnern kam im J. 1806 unter ſeine Hoheit. Die nachmalige Standesherrſchaft Limpurg-Sontheim-Gröningen hat der Staat im J. 1827 angekauft. Jeder der 7 Landestheile hatte ſeine beſondere Kriegs- und Landſchafts-Caſſe. (S. die Geſchichte und Beſchreibung der Reichs-Grafſchaft Limpurg, von H. Preſcher. Stuttgart, 1789. 2 Thle.).

Limpurg, Name eines längſt zerſtörten Schloſſes oberhalb der Stadt Hall, welches der Grafſchaft Limpurg den Namen gab.

Limpurger Gebirge, eine Fortſetzung der Alp, welche ſich durch das O.A. Gaildorf gegen Oehringen hinabziehen.

Limpurg-Gaildorf, Standesherrſchaft; ſ. Gaildorf.

Limpurg-Gſchwend, Standesh.; ſ. Gſchwend.

Limpurg-Michelbach, Standesherrſchaft; ſ. Michelbach.

Limpurg-Oberroth, Standesh.; ſ. Oberroth.

Limpurg-Ober-Sontheim, Standesherrſchaft; ſ. Ober-Sontheim.

Limpurg-Waldeck, Standesherrſch.; ſ. Waldeck.

Digitized by Google

Lindach, D. mit Schloß im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Täferroth. E. 609 ev. Der Ort gehörte ehemals denen von Lainingen, die es als ein Lehen von Württ. beſaßen: als die Familie aber 1679 ausſtarb, fiel es an Württemberg zurück. Doch gehörte die eine Hälfte zum Gebiete der Reichsſtadt Gmünd. In der Nähe ſind die Ruinen einer Burg.

Lindach, W. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Michelfeld, Schulth. eb. daſ. E. 54 ev. Beſteht aus Leoweiler und den Höfen Lindachshofen, Molkenſtein und Rothentaig.

Lindach, ein Flüßchen, das bei Reidlingen, im O. A. Kirchheim, aus einem Alpfelſen entſpringt, einige 40 Schuh herabſtürzt, mehrere Bäche aufnimmt und unterhalb Kirchheim in die Lauter fällt.

Lindachshof, H. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. von Michelfeld, Schulth. eb. daſ. E. 11 ev.

Lindelberg, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen, Schulth. in Windiſchenbach. E. 7 ev. Hat ſeine Benennung von dem Berge gleichen Namens, auf welchem ein vortrefflicher Wein wächst.

Lindelberg, ein größtentheils angebauter Berg im O.A. Oehringen. (ſ. den vorherg. Art.).

Linden, H. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. von Hauerz, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Linden, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Krumbach, O.A. Tettnang, Schulth. in Bodnegg. E. 88 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Linden, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Einthürnenberg, O.A. Wangen, Schulth. in Einthürnen. E. 11 k.

Linden, H. u. M. im D Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Unter-Eſſendorf, Schulth. eb. daſ. E. 13 k. Hier ſtand die im Bauern-Aufſtande 1525 verbrannte Burg Linden, die Conrad v. Riedheim 1511 an den Truchſeſſen Georg v. Waldburg verkauft hatte, der durch Niedermetzlung des ganzen Bauern-Trupps ſich rächte.

Digitized by Google

Lindenau, H. im D.Kr. O.A. Ulm, Fil. v. Rammingen, Schulth. eb. daſ. E. 9 k. Hier ſtand ehemals eine Wallfahrtskirche mit einem Hoſpitium, in welchem aber ſeit 1833 eine Wirthſchaft betrieben wird.

Lindenbronn, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Wäſchenbeuren, Schulth. eb. daſ. E. 43 (wor. 32 ev. Fil. v. Lorch).

Lindenbuch, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Dornhan, O.A. Sulz, Schulth. in Vier und zwanzig Höfe. E. 17 ev.

Lindengraben, 4 Hfr. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. eb. daſ. E. 36 k.

Lindenhäusle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 11 k.

Lindenhöfle, H. im D.Kr. O.A Göppingen, Fil. v. Ottenbach, Schulth. eb. daſ. E. 1 k.

Lindenhof, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Bühlerthann, Schulth. in Roſenberg. E. 19 k.

Lindenhof, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Schrezheim. E. 7 k.

Lindenhof, H. im J.Kr. O.A. Gmünd, Fil. v. Ober-Bettringen, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Lindenhof, H. im J.Kr. O.A. Hall, Fil. v. Unter-Münkheim, Schulth. eb. daſ. E. 3 ev.

Lindenholz, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Ettenkirch, Schulth. eb. daſ. E. 13 k. Gehörte zu der Landvogtei Schwaben.

Lindenreute, H. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Eſchach, Schulth. in Frickenhofen. E. 18 ev.

Lindenthal, W. im J.Kr. O.A. Welzheim, Fil. v. Rudersberg, Schulth. in Unterſchlechtbach. E. 221 ev. Gehörte zur Herrſchaft Limpurg. Gutsherrſchaft: die Grafen v. Pückler.

Linderhof, ſ. Nonnenbach.

Linders, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Klßlegg, Schulth. in Wiggenreute. E. 6 k.

Lindhalden, abgegangener Ort bei Stetten im Remsthal, O.A. Cannſtatt.

Digitized by Google

Lindig, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Waldenburg, Schulth. in Keſſelfeld. E. 18 ev. Gehörte Hohenlohe-Schillingsfürſt, daher noch Gutsherrſchaft Fürſt von Hohenlohe-Waldenburg.

Lindlein, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, fürſtl. Hohenlohe-Langenburg'ſchen Polizeiamts Langenburg. Fil. v. Schmalfelden. E. 63 ev. Gehörte zu Hohenlohe-Langenburg, das noch die Gutsherrſch. hat.

Lindorf, W. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Röhlingen, Schulth. in Lippach. E. 21 k.

Lindorf, D. im D.Kr. O.A. Kirchheim, Fil. von Oethlingen. E. 345 (wor. 11 k. Fil. von Unterboihingen). Der Ort kam mit Kirchheim an Württ. Im J. 1798 kaufte er ſich mit 1250 fl. von der Localleibeigenſchaft frei.

Lindſtetten, H. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Lauchheim, Schulth. eb. daſ. E. 5. k.

Linkenboldslöchlein, das, eine der bedeutendſten Höhlen des Königreichs, die aber noch nicht genau unterſucht iſt. Sie liegt unweit Onſtmettingen im O.A. Balingen, und kann nur mittelſt Leitern ſehr unbequem beſucht werden. Ob dieß oder die Sage von dem Linkenbold die Schuld trägt, daß ſie ſo wenig bekannt iſt, vermag nicht angegeben zu werden. Der Linkenbold iſt nämlich der von Sachſen und dem Odenwald, als Vorläufer des wilden oder muthigen Heeres, bekannte Samiel, welcher unter den Einwohnern der Umgegend in großem Anſehen ſteht. — In einer Tiefe von ungefähr 30 Fuß iſt der Eingang in die eigentliche Höhle, eine 3 Fuß im Durchmeſſer haltende Oeffnung. Sie theilt ſich bald in zwei Kammern, deren Wände mit wunderbaren Tropfſteinen angefüllt ſind. Letztere hängen an einigen Stellen beinahe bis auf den Boden herab, ſo daß man nur mit der größten Mühe durchkriechen kann.

Linſenhof, auch Zwerenberg genannt, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen, Fil. v. Oppelsbohm, Schulth. in Rettersburg. E. 37 ev.

Digitized by Google

Linsenhof, W. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. v. Frickenhofen, Schulth. eb. daſ. E. 63 ev.

Linsenhofen, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Nürtingen. E. 1115 ev. Hier wächst ein ſehr angenehm ſchmeckender Wein; die Einwohner treiben Handel mit gedörrten Kirſchen, Kirſchengeiſt und Honig. Der Ort kam mit der Herrſchaft Neuffen an Württ. wurde aber 1359 an die v. Schilling verpfändet und lang nicht wieder ausgelöst. Die Pfarrei wurde 1468 errichtet.

Linzgis, W. im O.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 48 k. Gehörte zur Herrſchaft Eglofs.

Lipbach, der, entſpringt bei dem Dorfe Böttingen im O.A. Spaichingen, und geht bei Mühlheim in den Neckar.

Lipfersberg, W. im J.Kr. O.A. Künzelsau, Fil. v. Ingelfingen, Schulth. eb. daſ. E. 90 ev. Gehörte ſtets zu Ingelfingen. Gutsherrſch. wie dort.

Lippach, Pfd. im J.Kr. O.A. Ellwangen E. 420 k. Gehörte bis 1803 der jetzigen Gutsherrſchaft und dem Stift Ellwangen gemeinſchaftlich und kam 1806 vollends an Württemberg. Gutsherrſchaft Fürſt v. Oettingen-Wallerſtein.

Lippachmühlen, 2 M. im Sch.Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Mahlſtetten, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Lippenthaler Hohberg, der, ein zur Alp gehöriger Berg ſüdlich von Pfullingen gegen Hauſen im O.A. Reutlingen.

Lippertsweiler, W. im O.Kr. O.A. Waldſee. Fil. v. Michelwinneden, Schulth. in Thannhauſen. E. 56 k. Kam 1748 von dem Kl. Schuſſenried an die jetzige Gutsherrſchaft: den Grafen v. Königsegg-Aulendorf.

Lippes, H. im O.Kr. O.A. Biberach, Fil. von Steinhauſen an der Rottum, Schultb. eb. daſ. E. 4. k.

Lippoldsgern, auch Schulerhof genannt, W. im N.Kr. O.A. Waiblingen; Fil. v. Winnenden, Schulth. in Bürg. E. 47 ev.

Digitized by Google

Lippoldsweiler, D. im N.Kr. O.A. Backnang-Fil. v. Unter-Weissach. E. 327 (wor. 2 k.). Der Ort scheint mit Weissach erworben worden zu seyn. Später kam er an die Familie von Winterstetten, aus welcher Jerem. Vollmar Schenk v. W. 1657 die Einwohner v. Lippoldsweiler mit Gewalt wieder katholisch machen wollte. Nur die kräftige Einschreitung des Herzogs Eberhard III. hielt ihn von diesem Schritte ab.

Litzelbach, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, Fil. v. Altshausen, Schulth. in Boms. E. 48 k. Gehörte zur Landvogtei Schwaben.

Litzelbach, der; ein unbedeutendes Wasser, das bei Baltmannsweiler im O.A. Schorndorf entspringt, nach kurzem Laufe in den Schachenbach und mit diesem unterhalb Reichenbach in die Fils geht.

Litzelberg, ein in dem Kessel von Ursprung gelegener, rundum freier Berg im O.A. Blaubeuren, auf dessen Spitze eine Capelle steht, von welcher er auch der Herzjesuberg heißt.

Litzelbuch, ein abgegangener Ort, der bei Tomerdingen, O.A. Blaubeuren, stand.

Litzelmannshof, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Neukirch. E. 68 k. Gehörte zur Herrschaft Tettnang. Ueber die Hälfte war das Kl. Weißenau Grundherr.

Lix, Hs. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Essingen, Schulth. eb. das. E. 2 ev.

Lixhof, H. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Westgartshausen, Schulth. in Weippertshofen. E. 8 (wor. 4 k.).

Lobenhausen, W. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Triensbach, O.A. Crailsheim, Schulth. in Gaggstadt. E. 171 ev. Liegt an der Jagst. Unweit davon sind die Ruinen der Burg gleichen Namens, einst der Stammsitz der Edeln von Lobenhausen, die Vasallen von Hohenlohe waren. Der Ort gehörte früher den Landgrafen von Leuchtenberg, kam von diesen 1399 an die Burggrafen von Nürnberg, dann an Ansbach und von diesem

Digitized by Google

an Hohenlohe. Gutsherrſch.: Fürſt v. Hohenlohe-Kirchberg.

Lobenroth, W. im N.Kr. O.A. Cannſtatt, Fil. v. Aichelberg, O.A. Schorndorf, Schulth. in Schanbach. E. 105 ev. Liegt auf dem Schurwald. Der Ort hieß früher Obernroth oder Oberroth und theilte alte frühere Verhältniſſe mit Schanbach. Zu den alterthümlichen Abgaben, die hier beſtehen, gehört, daß ſo oft eine Veränderung bei Feldern oder Gebäuden durch Kauf vor ſich geht, der Käufer dem Schultheißen ein Paar hirſchlederne Handſchuhe geben muß.

Loch, W. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. von Baiersbronn, Schulth. eb. daſ. E. 106 ev.

Loch, W. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. von Aichhalden, Schulth. eb. daſ. E. 34 k.

Loch, Hs. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Loch, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Loch, Hammerſchmidte im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Roggenzell, Schulth. in Neu-Ravensburg. E. 8 k.

Loch, W. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Leupolz, Schulth. in Praßberg. E. 19 k.

Lochbach, der, ein kleines Waſſer, das bei dem Dorfe Apfelbach O.A. Mergentheim entſpringt und bei Markolsheim in die Tauber geht.

Lochbrück, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Kehlen, Schulth. in Hirſchlatt. E. 21 k. Liegt an der Schuſſen und an der Straße nach Ravensburg und gehörte zur Herrſchaft Hirſchlatt.

Lochen, ein ſo hohes, ſteiles Gebirge bei Balingen, daß man die Verwünſchung: „ich wollte, daß du auf der Lochen wäreſt!“ wohl begreifen kann. Hier genießt man bei hellem Wetter eine wahrhaft unübertreffliche Fernſicht von mehr als hundert Stunden. Mit dem Fernrohr entdeckt hier der Stuttgarter ſein Degerloch und der Tübinger ſeine Wurmlinger Capelle. Der Name Lochen kommt

vermuthlich von einer ſichtbaren und mehreren unſichtbaren Höhlen oder Löchern her, aus welchen bisweilen Dünſte aufſteigen, die vielleicht Veranlaſſung zu den Sagen des benachbarten Heubergs gegeben haben könnten. Lochenſtein, auch Lochenfels, iſt ein von dem eigentlichen Gebirge ſchroff emporſtrebender Berg.

Lochen, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Altdorf, Schulth. in Ravensburg. E. 6 k.

Lochenried, H. im D.Kr. O.A. Tettnang, gehört zu Ober-Ailingen.

Locherhof, D. im Sch.Kr. O.A. Rottweil. E. 492 (wor. 294 ev. Fil. v. Weiler in Baden und 198 k. Fil. v. Dunningen). Die Uhrenfabrikation beſchäftigt hier 18 Meiſter und mehrere Gehülfen. Auch wurde hier im Jahre 1838 die Granatbohrerei eingeführt, womit ſich die weiblichen Einwohner beſchäftigen.

Locherhof, H. im Sch Kr. O.A. Spaichingen, Fil. v. Hauſen am Thann, Schulth. eb daſ. E. 6 k.

Locherhof, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Zogenweiler, Schulth. eb. daſ. E. 12 k.

Locherhof, H. im D.Kr. O A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Locherkopf, W. mit demſ. O.Amt, Fil. v. Wangen, Schulth. in Eglofs. E. 15 k. Gehörte zur Herrſchaft Eglofs.

Lochershöfle, H. in demſ. O.A., Fil. v. Eglofs, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Lochgarten, ſ. Louisgarde.

Lochhammer, 2 Hfr. in demſ. O.A., Fil. von Wangen, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Lochhauſes, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Arnach, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Lochhof, H. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. von Hohenſtaufen, Schulth. eb. daſ. E. 6 ev.

Lochmühle, H. im D Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 10 k.

Lochmühle, M. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Haslach, Schulth. in Neukirch. E. 3 k.

Digitized by Google

Lochmühlen, ſ. Drei-Lochmühlen.

Lochler, H. im D.Kr. O.A Wangen, Fil. v. Isny, Schulth. in Neu-Trauchburg. E. 2 k.

Lochweber, H. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Mitte.buch, Schulth. eb. daſ. E. 9 k.

Löcherholz, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Waldenburg, Schulth. in Weſternach. E. 72 (wor. 10 k.). Gehörte ſtets zu Waldenburg, daher noch Gutsherrſchaft Fürſt v. Hohenlohe-Waldenburg.

Löchgau, Pfd. m. M.G. im N.Kr. O.A. Beſigheim. E. 1564 (wor. 4 k.). Liegt auf einer Anhöhe, an der Landſtraße, ins Zabergau, mit Spuren von Mauern und Thoren, und hatte ehemals ein Vitriol- und Alaun-Werk, das aber wieder eingegangen iſt. Auf einem Berge, der v. dem daſelbſt vorbeifließenden Bache „Steinbach" heißt, wächſt ein ſehr guter Wein. Außerhalb des Dorfes verliert ſich der Bach unter der Erde und kommt nach einem unterirdiſchen Lauf von einer halben Stunde wieder hervor, worauf er bald in die Enz geht. Der Ort gehörte ſchon 1156 theilweiſe dem Kl. Maulbronn und bereits 1160 wird der Pfarrei gedacht. Die eine Hälfte von Löchgau hatte die gleichen politiſchen Schickſale, wie Beſigheim; die andere aber kam an die Schenken von Winterſtetten, die ſie im Jahre 1506 gegen Freudenthal an Württemberg vertauſchten. Der Ort hatte vor dem dreißigjährigen Kriege 170 Bürger gezählt; im J. 1657 zählte er aber nur noch 40 und von den 600 Morgen Weinberg waren nur 13 angebaut. Den 3ten Nov. 1799 fing hier ein Gefecht zwiſchen den Kaiſerlichen und Franzoſen an, welches ſich über Bönnigheim nach Brackenheim hinabzog. Die Franzoſen wurden hier zurückgeſchlagen und verloren über 600 Gefangene, 200 Todte und Verwundete.

Löchle, 2 Hſr. im Sch.Kr. O.A. Oberndorf, Fil. v. Sulgen, Schulth. eb. daſ. E. 17 k.

Löchle, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Bergatreute, Schulth. eb. daſ. E. 19 k.

Löchle, Hs. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. von Wolfegg, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Löffelmühle, M. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v Bergatreute, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Löffelſtelz, die Ruinen einer Burg über dem Dorfe Dürrmenz-Mühlacker im O.A. Maulbronn.

Löffelſtelzen, D. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Mergentheim. E. 407 k. Liegt am Ende eines Thälchens, gehörte dem deutſchen Orden, und kam mit Mergentheim an Württemberg.

Löhle, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Kißlegg, Schulth. in Sommersried. E. 5 k.

Löhlis, W. im D.Kr. O.A. Biberach und Leutkirch, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Steinhauſen an der Rottum. E. 12 k. Der Weiler liegt auf der Grenze der O.Aemter Biberach und Leutkirch und beſteht aus zwei Höfen, wovon der eine, der ehemals Ochſenhauſiſch war, zu dem O.A. Biberach gehört, während der andere, der Wurzachiſch war, dem O.A. Leutkirch zugetheilt ward.

Löſchen-Hirſchbach, W im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Neuenſtein, Schulth. in Klein-Hirſchbach. E. 71 ev. Der Ort hat ſeinen Namen von der Familie Löſcher, deren Glieder Lehensträger von Hohenlohe waren. Er kam mit Neuenſtein an Württemberg. Gutsherrſch. daher noch: Fürſt v. Hohenlohe-Oehringen.

Löwenbächle, ein kleines Waſſer, das bei dem Lehmannshof, im O.A. Neuenbürg, in die Eyach fällt.

Löwenberg, ſ. Leonberg.

Löwenhorn, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Niederwangen, Schulth. eb. daſ. E. 8 k.

Löwenmaul, eine unbedeutende Höhle bei Hauſen, im Lauchartthale O.A. Reutlingen.

Löwenſtein, Standesherrſchaft im N.Kr. in den O.Aemtern Beſigheim und Weinsberg E. 6500 Die Inhaber ſind die Fürſten v. Löwenſtein-Wertheim und Roſenberg und Freudenberg.

Löwenſtein, die Grafſchaft. ſ. den nächſtf. Art.

Digitized by Google

Löwenstein, Städtchen im N.Kr. O.A. Weinsberg. E. 1047 ev. Sitz eines Amtsnotars. Das Städtchen hat ein Vitriolbergwerk, ein Bitter- und Glaubersalzhaltiges Bad (Theusserbad), und liegt um einen Berg herum, dessen Gipfel einst die Stammburg der Familie Löwenstein trug. Gegenwärtig findet man außer einem hohen, weithin sichtbaren Thurme noch Ruinen von Mauern. — Die Geschichte der Grafen von Löwenstein reicht bis weit in das Mittelalter hinauf, wo sie sich mit jener der Grafen von Calw vereinigt. Später kaufte Kaiser Rudolph v. Habsburg die Burg für seinen natürlichen Sohn Albrecht, nach dessen Tod sie als Reichslehen dem Markgrafen Rudolph von Baden übergeben wurde. Im Jahre 1441 kam sie durch Kauf an die Pfalz, und 1476 erhielt sie Ludwig, natürlicher Sohn des Pfalzgrafen Friedrich und der Clara von Detten. Dieß ist der Stammvater des jetzigen Löwensteinischen Hauses, das im Jahre 1712 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde, und seit 1611 in die 2 Hauptlinien: Löwenstein-Wertheim-Freudenberg und Löwenstein-Wertheim-Rosenberg getheilt ist und außer der Standesherrschaft Löwenstein auch schöne Besitzungen in den Großherzogthümern Baden und Hessen hat. Als Herzog Ulrich Krieg mit der Pfalz führte, eroberte er auch 1504 die Grafschaft Löwenstein, 1510 gab er aber dieselbe dem Grafen Ludwig v. L. in der Eigenschaft eines Lehen, jedoch mit Vorbehalt der Landeshoheit, wieder zurück. Am 24. Mai 1586 nahm der Herzog Ludwig das Städtchen abermals ein, weil die Grafen v. Löwenstein die Lehensherrschaft nicht mehr anerkennen wollten. — Uebrigens erhielt Löwenstein 1287 von Kaiser Rudolph dieselben Stadtrechte, die damals Weinsberg hatte. Gutsherrschaft: die Fürsten von Löwenstein-Wertheim Freudenberg und Rosenberg.

Löwensteiner Gebirge, die, ziehen sich von dem Limpurger Gebirge gegen Heilbronn hinab.

Löwensteiner Stollenhof, gehört zu dem Spatzenhof, O.A. Weinsberg.

Löwenthal, vorm. Kloster, s. hienach.

Digitized by Google

Löwenthal, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. v. Friedrichshafen, Schulth. in Berg. E. 64 (wor. 7 ev.). Hier befand sich ehemals ein Dominicaner Frauenkloster, das auch in ganz alten Zeiten Himmelwonne genannt wurde. Johann von Löwenthal, ein Nachkomme der Ritter von Aistegen, denen der Ort gehörte, baute auf die Stelle der alten Burg im Jahre 1250 das Kloster; seine Gattin begab sich in dasselbe und beide starben kinderlos. Nachdem das Kloster 1635 von den Schweden niedergebrannt worden, war es seiner Auflösung nahe; 1640 wurde aber die weiße Sammlung der Klosterfrauen zu Buchhorn damit vereinigt und ihm so wieder aufgeholfen, daß es am Ende 28 Höfe und mehrere andere Güter besaß. Die Landeshoheit stand übrigens der Landvogtei Schwaben zu, mit der das Kloster 1806 an Württemberg kam, worauf es aufgelöst ward. Die Gebäude dienten von 1814 — 1816 zu einer Caserne; jetzt ist eine Bandfabrike darin eingerichtet und die Güter sind in dem Besitze der Königl. Hofkammer.

Loffenau, Pfd. m. M.G. im Sch.Kr. O.A. Neuenbürg, E. 1094 (wor. 1 k.). Der Ort hat zwei Sägmühlen, liegt am südlichen Abhange des Schwarzwaldes, und hat Weinbau, sowie auch Obst-, Nuß- und Castanien-Bäume. In der Nähe ist die berüchtigte Teufelsmühle. Im Jahr 1791 erhielt Loffenau Marktgerechtigkeit. Graf Otto v. Eberstein verkaufte den Ort, der ursprünglich zur Grafschaft Calw gehört hatte, im Jahre 1272 an das Kl. Herrenalb, wodurch er württembergisch wurde.

Lohbach, der, entspringt bei dem Dorfe Baiereck im O.A. Schorndorf und geht oberhalb Ebersbach in die Fils.

Lohe, W. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. von Neuenstein, Schulth. in Ober-Eppach. E. 39 ev. Gehörte stets zu Neuenstein.

Lohhausquelle, ein unbedeutendes Wasser, das zu Cannstatt in den Neckar fällt.

Digitized by Google

Lohhof, H. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen, Schulth. eb. daſ. E. 12 ev.

Lohmühle, M. im N.Kr. O.A. Leonberg, Fil. v. Weil die Stadt, Schulth. eb. daſ. E. 5 k.

Lohmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Bierlingen, Schulth. eb. daſ E. 13 k.

Lohmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Reutlingen, Fil. v. Reutlingen, Schulth. eb. daſ. E. 10 ev.

Lohmühle, M. im Sch.Kr. O.A. Sulz, Fil. v. Roſenfeld, Schulth eb. daſ. E. 6 ev.

Lohmühle, H. im J.Kr. O.A. Oehringen, Fil. v. Oehringen, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev.

Lohndorf, H. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. von Vollmaringen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Lohner, W. im D.Kr. O.A. Tettnang, Fil. von Brochenzell, Schulth. in Liebenau. E. 30 k. Gehörte unter Hoheit der Herrſchaft Tettnang, dem Kl. Weißenau.

Lohr, W. im J.Kr. O.A. Crailsheim, Fil. von Weſtgartshauſen, Schulth. eb. daſ. E. 26 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichſtadt Rottenburg an der Tauber, kam v. Baiern 1810 an Württemb. u. war früher Pfarrdorf. In der Nähe wurden ehemals Steinkohlen entdeckt. Hier ſtand vordem eine Burg, Altenlohr genannt, die zu Crailsheim gehörte und mit dieſer Stadt an die Burggrafen von Nürnberg kam.

Lohren, H im D Kr. O.A. Saulgau, Fil. von Aulendorf, Schulth in Blönried. E. 6 k.

Lohren, H. im D Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 9 k.

Lohrhof, W. im J Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Frauenthal, Schulth. eb. daſ. E. 25 ev. Gehörte ſtets zu Frauenthal.

Lombach, der, ein kleines Waſſer im O.A. Freudenſtadt bei dem Dorfe gleichen Namens, das ſich nach kurzem Laufe mit der Lauter verbindet.

Lombach, Pfd. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt. E. 344 ev. Im J. 1501 wurde das Dorf Lombach von dem

Digitized by Google

von Geroldseck an das Kloster Alpirsbach verkauft, mit dem es Württemb. wurde. Die leibeigenen Einwohner waren in eine eigene, nach dem Orte benannte Genossenschaft, die mehrere Eigenthümlichkeiten hatte, vereinigt.

Lombach, s. Dottenweiler, im O.A. Sulz.

Lomersheim, Pfd. im N.Kr. O.A. Maulbronn, E. 770 ev. Liegt an der Enz und war einst Sitz der adeligen Familie von Lomersheim oder Lammersheim, aus welcher Walter von Lammersheim 1138 das Kloster Maulbronn stiftete, und die 1645 ausstarb. Das Dorf ward am Ende des 14ten Jahrhunderts an das Kloster Maulbronn verkauft, also noch ehe die Familie seiner Besitzer ausstarb. Als der wahrscheinliche Ueberrest der Burg Lomersheim steht auf einer Anhöhe über dem Orte noch ein viereckiger, etwa 100 Fuß hoher Thurm, der einen einzigen Eingang in seiner mittleren Höhe hat.

Lone, auch Lontel, ein kleiner Fluß, der bei dem Dorfe Ursprung O.A. Ulm in einem tiefen Kessel entspringt, und nach einem Laufe von 10 Stunden unterhalb Hermaringen in die Brenz fällt.

Lonsee, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 210 ev. Der Ort liegt an der Lone. Sehr alte Kirche mit einem sehenswerthen Thurme, der noch aus den Zeiten der Römer herstammen soll. Diese hatten hier die „Castra Romana ad Lunam.“ Der Ort war früher ein Marktflecken und gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Ulm, die ihn 1396 von den Grafen von Helfenstein erkauft hatte. Ganz eigenthümlich sind hier die Gebräuche bei Hochzeiten.

Lonsingen, D. im Sch.Kr. O.A. Urach, Fil. von Gächingen. E. 316 ev. Hat eine angenehme Lage und ist einer der fruchtbarsten Alporte. Der Ort war ein Bestandtheil der Grafschaft Urach. Im dreißigjährigen Krieg wurde Lonsingen fast gänzlich eingeäschert.

Lonsinger Hungerbrunnen, eine oft Jahre lang ausbleibende Quelle bei dem Dorfe gleichen Namens, die

aber, wenn sie zu fließen anfängt, einen starken Bach bildet und bei Gomadingen in die Lauter geht.

Lontel, s. Lone.

Lonthal, das, ein schmales romantisches, von der Lone bewässertes Thal, in welchem man noch Ueberreste von römischen Niederlassungen findet. Es beginnt an der Wasserscheide ob Ursprung und vereinigt sich mit dem Brenzthale, ehe dieses das Donauthal erreicht.

Lonthal, Pfw. im D.Kr. O.A. Ulm, Schulth. in Stetten im Lonthale. E. 86 k. Heißt auch St. Ulrich im Lonthal. Die Kirche wurde 1605 gebaut. Der Ort gehörte zu dem Rittergute Stetten und kam 1810 von Baiern an Württ. Gutsherrschaft: Graf von Maldeghem.

Looch, vorderes, H. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt. Fil. v. Baiersbronn, Schulth. eb. das. E. 6 ev.

Looch, hinteres, W. in denselben Verhältnissen. E. 24 ev.

Lorch, Pfd. m. M G. im J.Kr. O.A. Welzheim. E. 1725 (wor. 4 k.). Früher Sitz eines eigenen Oberamts, jetzt der eines Cameral- und Forst-Amts, sowie eines Revierförsters und Amtsnotars; Posterpedition ohne Stall. An der Landstraße von Schorndorf nach Gmünd; Hirschhorngeist- und Scheidewasser-Bereitung. Der Ort (Laureacum), wahrscheinlich römischer Abkunft, gehörte zu den ersten Besitzungen des Hauses Hohenstaufen, kam aber noch vor dessen Untergang durch Kaiser Conrad III. 1251 an Württemberg. Schon im Jahr 1060 wurde hier eine Kirche und ein Stift für Chorherrn von Hildegard, Friedrichs von Hohenstaufen Wittwe, errichtet; es bestand noch im Jahre 1490, seine Besitzungen kamen aber theils an das Kloster Lorch und theils an das Bisthum Augsburg. (Das hier bestandene Kloster s. hiernach). — Die sogenannte Teufelsmauer (vallum romanum) soll sich bis hieher ausgedehnt haben. — Geburtsort des Matthias Hafenreffer (1561), Probst und Canzler: Schriftsteller; — des Carl Phil. Conz (1762), Prof. der classischen Literatur und Dichter.

Digitized by Google

Lorch, Kloster, auf einem Hügel über der Rems bei dem Dorfe gleichen Namens. Schon der Weg, welcher zu diesen ehrwürdigen Ueberresten entschwundener Größe führt, bietet dem Auge durch seine eben so mannigfaltigen als reizenden Aussichten freundliche Genüsse dar. Ein großer Theil der Alp, deren vorspringende Felsenecken einst stolze Burgen krönten, liegt vor ihm ausgebreitet, während etwas mehr westlich die abendliche Sonne sich wieder spiegelt in den klaren Wellen der Rems. So erreicht der Wanderer den Gipfel des Hügels, wo der Schatten einer uralten Linde ihm eine kurze Ruhe nach dem ziemlich steilen Wege darbietet. Ein verödeter Vorhof führt hierauf in die schmucklose Klosterkirche, welche durch die zerbrochenen zum Theil verbauten Fenster nur spärlich beleuchtet wird, aber die Gebeine der weltberühmten Hohenstaufen birgt. Ein großer, altarähnlicher Grabstein in der Mitte der Kirche nimmt die Aufmerksamkeit zuerst in Anspruch. Herzog Friedrich I. von Schwaben (gest. 1105) und seine Gemahlin Agnes, Stifter des Klosters, sollen nach der daran befindlichen Aufschrift hier begraben liegen. Von diesem Standpunkt aus kann nun der Blick den größten Theil der Kirche, nebst dem Chor, übersehen, und wunderbar wird der Beschauer ergriffen, wenn er erfährt, daß die meisten Helden des hohenstaufenschen Hauses hier ihre Schlummerstätte gefunden haben, daß die Steine, auf welchen sein Fuß ruht, beinahe alle Denkmäler jener fürstlichen Familie, so wie vielfach geschichtliche Erinnerungen der Vorzeit sind. Barbarossa's glanzumwehte Thaten steigen in neuer Frische mit belebten Farben auf, Conradins bedauernswerthes Ende schwebt gleich einem stillen Schwanenlied der Seele vorüber, Irenens heiße Klage um den gemordeten Gatten ertönt in vollen Accorden, und alle die riesenartigen Scenen der Ritterzeit tauchen in helldunklem Nebel auf und nieder. Sehr beachtenswerth ist auch das Familienbegräbniß der von Wöllwarth, das 14 an den Wänden aufgestellte Steinbilder (aus den Jahren 1409 — 1567) bezeichnen. Unter denselben erregt jenes des Ulrichs von

Wöllwarth einen äußerst unangenehmen Eindruck: das Bild hat nämlich einen ganz zerfreſſenen Bauch, aus ſeinem Haupte aber kriechen eine Schlange, ein Froſch und eine Eidechſe. Der Geſchichte nach ſoll er auf der Jagd verirrt und ſein Leichnam in dieſem erbarmungswürdigen Zuſtande gefunden worden ſeyn. Die Wände bedecken größtentheils verwiſchte Gemälde, welche die wichtigſten Momente der Stifter und ihrer Familie enthalten. — Die Geſchichte des Kloſters, Benedictiner Ordens, reicht bis in den Anfang des 12ten Jahrhunderts hinauf. Wie ſchon erwähnt, ſtifteten es Herzog Friedrich I. von Schwaben und ſeine Gemahlin 1102, und beſetzten es 1108 mit Mönchen aus dem Kloſter Hirſchau. Sie beſchenkten daſſelbe nicht nur mit einem auf dem Kloſterberge (früher Marien- oder Liebfrauen-Berge) gelegenen Schloſſe, ſondern auch mit dem Dorfe Lorch Anfangs hatte ſich die Familie der Stifter die Schirmvogtei ſelbſt vorbehalten, gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts aber warfen ſich die Mönche den Grafen v. Württemberg in die Arme, und ungeachtet ſpäter mehrere Kaiſer, ja ſogar die ausgearteten Mönche ſelbſt die Schirmvogtei an Andere zu bringen ſuchten, ſo wußte ſich dennoch Württemberg in dieſem Rechte zu behaupten, und Ulrich v. W. mußte, empört über das ärgerliche Leben der Mönche, 1462 das ganze Kloſter reformiren. Eine natürliche Folge dieſer Schutzherrlichkeit war auch für dieſes Kloſter, daß es frühe ſeine Selbſtſtändigkeit verlor und die Hoheit Württembergs anerkennen mußte; wie denn auch ſchon vor der Reformation das Kloſter und ſein Gebiet zu Württemberg ſteuerte und der Prälat bis 1806 in der Landſchaft ſaß. Im Jahr 1514 nahmen die Bewohner des Dorfes Lorch, in Verbindung mit denen der nahe gelegenen Orte, Theil am armen Conrad; die Klugheit des damaligen Abtes beſchwor jedoch bald den drohenden Sturm und brachte die Wüthenden auf kurze Zeit zur Ordnung zurück. Allein der einmal ausgebrochene Strom wurde nur langſam und ſpät wieder in ſein ruhiges Bette zurückgeleitet. Am Oſtermontag des Jahres 1525 empörte ſich das Landvolk

Digitized by Google

abermals. Unter Anführung des Pfarrers von Frickenhofen, Wolfgang Kyrſenbeiſſer, ſtürmte ein Haufen das Remsthal herauf, zerſtörte das Stammſchloß der Hohenſtaufen, und brannte am 29. April das Kloſter ſammt allen Documenten nieder. Der Abt wurde erſchlagen, die Mönche verjagt und die Schätze unter der wilden Rotte vertheilt. Erſt im Jahr 1547 baute man das Gotteshaus wieder auf, welches aber bald darauf 1563 einen evangeliſchen Abt erhielt. Während des dreißigjährigen Krieges verſuchten es die Mönche zweimal wieder, ſich daſelbſt einzuniſten. Es gelang ihnen auch wirklich einige Zeitlang, in Folge des weſtphäliſchen Friedens aber wurde es auf's Neue mit evangeliſchen Aebten beſetzt. — Als man am Ende des vorigen Jahrhunderts in der Kirche Nachgrabungen anſtellte, fand man ſämmtliche Gräber leer, während man bei ihrer Eröffnung 1475 die unläugbaren Beweiſe ihrer Aechtheit bemerkt hatte.

Lorenzenzimmern, Pfw. im J.Kr. O.A. Hall, Schulth. in Groß-Altdorf. E. 185 ev. Gehörte zum Gebiete der Reichsſtadt Hall.

Loretto, Cap. u. Meßner-Hs., im Sch.Kr. O.A. Sulz, gehört zu Binsdorf. E. 3 k.

Loretto, Cap. und Hs. im D.Kr. O.A. Münſingen, Fil. v. Zwiefalten, Schulth. in Sonderbuch. E. 7 k. Liegt unweit Sonderbuch auf einem Hügel im Walde, und war eine ſtark beſuchte Wallfahrtskirche, die 1671 von dem Abt Chriſtoph von Zwiefalten geſtiftet wurde.

Loretto, ſ. St. Loretto.

Loretto, Hs. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. von Wolfegg, Schulth. eb. daſ.

Loßburg, D. mit M.G. im Sch.Kr. O.A. Freudenſtadt, Fil. v. Lombach. E. 722 (wor. 2 k.). Lieg auf einem Berg des Schwarzwaldes, war der Sitz einer kleinen Herrſchaft, wozu noch einige umliegende Dörfer gehörten, und wurde 1501 von Gangolf von Geroldseck an das Kloſter Alpirsbach verkauft. So kam die Herrſchaft an Württ. Die Capelle erhielt 1465

pfarrliche Rechte. In den letzten Tagen des Auguſt 1590 brannten hier, durch einen Blitzſtrahl entzündet, 30 Häuſer ab.

Lothenberg, ein Berg, auf welchem jetzt der Weiler gleichen Namens liegt; hatte ehema's eine ſtark beſuchte Wallfahrtskirche.

Lothenberg, W. im D.Kr. O.A. Göppingen, Fil. v. Eſchenbach, Schulth. eb. daſ. E. 30 ev. Der Ort war früher bedeutender und hatte ſchon 1274 eine eigene Pfarrei. Er wurde von den Herzogen v. Teck an Württ. verkaufr.

Lottenmühle, M. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Wangen, Schulth. eb. daſ. E. 7 k.

Lotterberg, ein abgegangener Ort bei Pappelau O.A. Blaubeuren.

Louisgarde, H. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Naſſau, Schulth. eb. daſ. E. 9 ev. Hier befindet ſich ein fürſtlich Hohenlohe-Langenburgſches Schloß, das in der Mitte eines See's liegt. In frühern Zeiten ſtand daſelbſt ein Nonnenkloſter, das Lochgarten hieß, aus dem nach und nach obiger franzöſiſche Name entſtanden iſt.

Lubach, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 4 k.

Lucern, ſo hieß eine nunmehr mit der Gemeinde Wurmberg verbundene Colonie der Waldenſer, die aus dem Piemonteſiſchen vertrieben wurden.

Ludenbauers-Schafhaus, H. im J.Kr. O.A. Aalen, zu Dewangen gehörig. E. 4 k.

Ludeſcher, H. im D.Kr. O.A. Waldſee, Fil. v. Ziegelbach und ein Beſtandtheil des W. Vordergreut. E. 7 k.

Ludisreute, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Wilhelmskirch, Schulth. in Kappel. E. 13 k.

Luditsweiler, W. im D.Kr. O.A Saulgau, Fil. v. Hochberg, Schulth. eb. daſ. E. 68 k. Liegt auf einer von Waldungen umgebenen Fruchtebene und gehörte zur Commende Altshauſen.

Digitized by Google

Ludwigsburg, O.A. im N.Kr. Q. Meilen: 3 4/10. — E 29,750 (ev. 29,152 — k. 413 — Juden 185). — Gemeinden: 22. (1. Cl. 1. — 2. Cl. 12. — 3. Cl. 9), bestehend aus 2 St. — 20 Pfd. (wor. 2 m. M.G.) — 4 W. — 4 H. — 1 Vestung. — 2 einz. Schl. und 15 einz. Wohns. — In der Gegend findet man guten Töpferthon; Ackerbau und Viehzucht sind beträchtlich, auch die Schafzucht ist gut, daher viele Wollenarbeiten, Tuchmanufacturen u. s. w. Obst und Wein an mehreren Orten trefflich. — Der Bezirk ist, mit Ausnahme weniger Orte, die bis 1806 der Ritterschaft einverleibt waren, altwürttembergisch. — Verfassungsmäßiges Mitglied der Kammer der Abgeordneten für die evangelische Geistlichkeit der General-Superintendenz Ludwigsburg: Prälat v. Kapf in Ludwigsburg. — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Groß, Schultheiß und Verwaltungs-Actuar in Poppenweiler.

Ludwigsburg, Hauptstadt im N.Kr. E. 6179 (wor. 311 k. und 69 Juden zur Synagoge Aldingen). Hiezu gehört der Hof Harteneck (9 E.), Fil. v. Neckarweihingen und das K. Schloß Favorite (2 E.). — Sitz der Regierung und Finanzkammer des Neckarkreises, der Oberamtsstellen, einer General-Superintendenz, eines evangelischen Decanat-, eines Cameral- und Post-Amts. Auf diesem Hauptwaffenplatze des Königreichs befinden sich der General-Quartiermeister-Stab, mit der unter seiner Leitung stehenden Bildungs-Anstalt für Officiers-Zöglinge und der ihm untergeordneten Pionnier-Compagnie; das Divisions-Commando der Reiterei mit seinem Stabe; eine Reiter-Brigade; der Brigade-Stab der Artillerie mit dem ersten Bataillon zu Pferd, dem zweiten Bataillon zu Fuß, dem Train und der Arsenal-Direction, mit den ihr untergeordneten Abtheilungen; eine Division der Infanterie mit ihrem Stabe; eine militärärztliche Lehranstalt und ein Garnisons-Hospital; ein Lyceum und eine damit verbundene Realschule. Die hier befindliche Strafanstalt führt den Namen Arbeitshaus. Auch ist eine Privat-Kinder-Rettungsanstalt hier. — Die Stadt liegt

Digitized by Google

3 Stunden von Stuttgart, an der Straße nach Heilbronn, in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend, deren Boden zu den angeſchwemmten Hügelländern gehört, und daher weder eigentliche Flüſſe noch Berge hat. Sie iſt rundum mit ausgedehnten Anlagen und angenehmen Spaziergängen verſehen; die Luft iſt zwar etwas rauh, aber ſehr geſund.

Unſtreitig iſt ſie eine der ſchönſten und regelmäßigſten Städte, nicht nur Würtembergs, ſondern ſelbſt Deutſchlands, da ſie, wie nur wenige Orte von ihrer Größe, ganz das Werk der neueren Zeit iſt. Der Umfang ihrer Mauern iſt ſehr bedeutend, jedoch trifft man innerhalb derſelben viele unangebaute Plätze, große Gärten und weitläufige Felder. Ihre Straßen ſind reinlich und von anſehnlicher Breite. Die längſte derſelben iſt die Carlsſtraße, welche vom Stuttgarter bis zum Heilbronner Thor beinahe eine halbe Stunde reicht; nicht viel unbedeutender iſt die Schorndorfer- und Poſt-Straße, vom Schorndorfer bis zum Leonberger Thore. Die erſtere hat nur auf einer Seite Häuſer, und iſt auf der andern mit Alleen begränzt. Bemerkenswerthe öffentliche Plätze ſind: der Marktplatz, mitten in der Stadt, groß und regelmäßig angelegt. In ſeiner Mitte befindet ſich ein ſchöner Brunnen, mit dem Bilde des Herzogs Eberhard Ludwig, Erbauers der Stadt, in Lebensgröße. Außer dem obigen der große Exercierplatz und der Carlsplatz, mit einem Obelisk, den das Bruſtbild des verewigten Königs Friedrich krönt. — Sehenswerth vor allen öffentlichen Gebäuden iſt das königliche Schloß am nordöſtlichen Ende der Stadt, ein Bild des Schönen, Erhabenen und Großen. — Die beiden Haupttheile des Gebäudes ſind das alte und neue Corps de Logis, welche neben einander hinlaufen und eigentlich zwei Schlöſſer, doch in überraſchendem Einklange mit einander, bilden. In erſteren befinden ſich die Canzleien der Kreis-Regierung und Finanzkammer. Beide Flügel ſind durch mehrere Gebäude verbunden, und machen daher nur Ein freundliches Ganzes aus. Hauptmann von Retti, Großvater des Ober-

Digitized by Google

Baudirectors von Retti, welcher das neue königliche Schloß zu Stuttgart aufführte, entwarf 1704 den ersten Plan zu dem fürstlichen Gebäude; er vollendete jedoch kaum das untere Corps de Logis, als ihn der Tod überraschte. An seine Stelle kam nun der Oberst-Lieutenant Frisoni, welcher 1724 das obere Corps de Logis zu bauen anfing, und 1733, gerade als der Herzog starb, auch beendigte. Die Mittelgebäude, welche diese beiden Flügel vereinigen, sind einerseits: der Pagenbau, der Cavalierbau und die Familien-Gallerie; andererseits: der zweite Cavalierbau und die Gemälde-Gallerie; weiterhin sind dann bei dem alten Corps de Logis zwei Capellen, und an die Gallerien das Theater und Festinsgebäude angereiht. Durch diese verschiedenen Gebäude entstanden mehrere Höfe, wovon 3 besonders groß und unter diesen wieder der mittlere der ansehnlichste ist; in diesem befinden sich die Hauptportale und ein sehr schöner Brunnen. Die innere Einrichtung rührt theils von dem Herzoge Carl, theils von dem König Friedrich her, welcher mehrere Gemächer in seinem, das Prachtvolle liebenden, Sinne anlegen ließ. Die Familien-Gallerie, sowie der Rittersaal und die Ordens-Capelle danken vorzugsweise ihm ihre glänzende Ausstattung. Die Familien-Gallerie enthält eine Bilder-Sammlung aller württembergischen Regenten, nebst einem großen Theil der Fürstinnen; den Ritter-, auch Ordens-Saal genannt, zieren die verschiedenen württembergischen Ordens-Insignien: die Ordens-Capelle enthält die Namen und Wappen aller mit königlich württembergischen Orden Geschmückten. Der Festinssaal diente im Jahre 1819 zu den Sitzungen der Stände-Versammlung, und besondere Erwähnung verdient es, daß die Verfassungs-Urkunde hier von dem König unterzeichnet wurde. — Besonders sehenswerth ist auch die Bilder-Gallerie, welche aus drei Gemächern besteht und schätzbare Werke von den ersten Meistern enthält. Auch die Hof-Capelle hat mehrere sehr würdige Gemälde. Unter derselben befindet sich die fürstliche Gruft, in welcher mehrere Glieder des Königshauses ruhen. — Eine ge-

Digitized by Google

schmackvolle Einrichtung hatte auch ehemals das gleichfalls im Schlosse befindliche Theater; in neuern Zeiten aber wird es nur hie und da von reisenden Gesellschaften besucht. — Der Schloßgarten hat die Form eines länglichen Vierecks, dessen Hauptpartie ein schöner See bildet. Die Anlagen, welche sich zu beiden Seiten des Schlosses ausbreiten, sind ein Werk des verewigten Königs Friedrich, der hier in der anstoßenden Fürstengruft ruht. Man kann sie in die oberen und unteren Anlagen theilen. In den oberen stand einst das von Herzog Carl erbaute Opernhaus, eines der größten in Deutschland, das im Jahr 1802 abgebrochen wurde; jetzt dient der Platz zu verschiedenen Spielen im Freien. Etwas weiter unten steht die Emichsburg, eine künstlich angelegte Ruine aus dem Mittelalter. Auf einer schroffen Felsenwand erhebt sich der kleine runde Thurm, nebst einigen andern Trümmern. Sie ist dem Andenken des Grafen Emich von Württemberg geweiht, der in der Tiefe dieses Thurmes, in einem Felsengemach, täuschend in Wachs nachgebildet, vor einem Tische sitzt. Gegenüber befindet sich sein Beichtvater; auf dem Tische stehen Humpen und Pocale. Rüstungen und Waffen der Vorzeit aller Art zieren die Ruine von Innen und Außen; Aeolsharfen, die an verschiedenen Oeffnungen des Thurmes angebracht sind, verbunden mit den romantischen Gegenständen, zaubern mit ihren schmelzenden Tönen hinüber in die entflohene Ritterzeit. Auf der Zinne des Thurmes verschwinden aber diese Bilder wieder, und lachende Felder, freundliche Gegenden, eine bunte Mischung von Gärten, Wäldern und Dörfern verwischen die letzte Spur der Täuschung mit dem holden Anblick der Gegenwart. Auf der dem Schlosse gegenüberliegenden Anhöhe befindet sich das Favoritschlößchen, schon auf Hohenecker Markung, und in kleiner Entfernung neben dem Friedhofe der Stadt das geschmackvolle von Dannecker verfertigte Grabmal des Grafen v. Zeppelin, welches König Friedrich hier seinem vorangegangenen Freunde setzen ließ. Das Grabmal selbst besteht in einem Säulentempel, zu

welchem man auf einem mit Silberpappeln und Trauerweiden besetzten Wege durch ein eisernes Gitterthor gelangt. Dem Eingange gegenüber steht auf einigen Stufen der Sarg von schwarzem Marmor; hinter demselben das Bild des Verstorbenen in halb erhabener Arbeit. Oft hat Friedrich in dieser abgeschiedenen Halle Thränen vergossen um den nie ersetzten Liebling, der als wahrer Bürger des Staats und ächter Freund seines Fürsten Beider Wohl im treuen deutschen Herzen trug.

Sehenswerthe Gebäude sind ferner: die Stadtkirche, v. 1718 bis 1726 mit Hülfe von Collecten durch das ganze Land erbaut, welche auf dem Marktplatze steht; ihre vordere Façade hat Aehnlichkeit mit einigen Kirchen in Rom; die Garnisonskirche, jener gegenüber, von 1727 bis 1737 erbaut und ursprünglich der reformirten Gemeinde gehörig; das Prinzen-Palais, gegenwärtig Eigenthum der Kinder des Prinzen Paul; das frühere Canzleigebäude und das von Herzog Carl erbaute Zeughaus oder Arsenal. Letzteres besteht aus einem steinernen Hauptgebäude mit mehreren später dazu gekommenen Flügeln, und enthält außer einem großen Vorrath von Kriegswaffen jeder Art, viele eroberte Kriegstrophäen älterer und neuerer Zeit. Für den gewöhnlichen Kriegsstand sind 36,000 Flinten vorräthig, nämlich 12,000 in den Händen der Regimenter, 12,000 für die erste und 12,000 für die zweite Reserve bestimmt. Mit dem Zeughaus verbunden sind noch ein Laboratium, in welchem Patronen verfertigt werden, ein Magazin der Pulver- und Munitionswagen, sowie die Ouvrier-Anstalt der Sattler, Büchsenmacher u. s. w. Ludwigsburg hat auch eine königliche Kanonen- und Stückgießerei. Die ehemalige Porcellain-Fabrik, in der Schorndorfer-Straße, aus welcher zum Theil sehr prächtige Arbeiten hervorgegangen sind, dient nun zur Tuchfabrication des früheren Fabrik-Directors Schönleber, dem zugleich die Wald- und Decatier-Fabrik in Bietigheim gehört. Kaufmann Weigle besitzt auch in dem nahe gelegenen Hoheneck eine Kunstweberei, sowie eine Baumwollen- und Linnen-

Digitized by Google

waaren-Fabrik. Die Orgeln, welche Walcker baut, genießen einen europäischen Ruf. Auch ist eine Steingut-Fabrik und eine Gold- und Silberdrath-Fabrik hier.

Ludwigsburg dankt seine Entstehung, wie schon erwähnt, dem Herzog Eberhard Ludwig, der eine große Vorliebe für die Gegend hatte, und sich in derselben gern mit dem Jagdvergnügen belustigte. Im J. 1697 standen noch auf dem Platze drei dem Kloster Bebenhausen gehörige Höfe, der Erbach-, Fuchs- und Schafhof. Auf dem ersten ließ sich der 21jährige Herzog einige Zimmer einrichten, in der Folge aber ein Jagdschloß erbauen, dem er am 11. Mai 1704 den Namen Ludwigsburg gab. In den Zerwürfnissen, welche dem Herzog das unglückliche Verhältniß mit dem Fräulein v. Grävenitz, der nachher so berüchtigten Würben, bereitete, warf er einen unversöhnlichen Groll auf seine bisherige Residenz Stuttgart, in welchem er zugleich den Gedanken faßte, seinen Lieblingsaufenthalt in eine Stadt umzuwandeln. Mitten unter den Stürmen des spanischen Erbfolgekriegs entstand Ludwigsburg; der Herzog ertheilte den sich hier Anbauenden große Freiheiten und Vergünstigungen und erklärte im J. 1718 den kaum 600 Bewohner zählenden Ort zur dritten Hauptstadt seines Landes. Städte und Aemter mußten auf ihre eigenen Kosten Häuser erbauen, welche er an seine Diener verschenkte, und das Ober-Amt Ludwigsburg wurde meist aus dem vormaligen Amte Markgröningen gebildet. Im Jahr 1727 versetzte er sogar einen Theil der Canzleien nach Ludwigsburg; da aber das Archiv und mit diesem die Acten in Stuttgart bleiben mußten, so verursachte dies eine unendliche Verwirrung in den Geschäften. Freilich hatte der Herzog seinen Zweck erreicht: er hatte eine neue Stadt gebaut, die im Jahr 1733 gegen 6000 Einwohner zählte. In seinem Testament verordnete er, daß seine Nachfolger diese seine Schöpfung mit gleichen Vorzügen begünstigen sollten. Aber Herzog Carl Alexander, überzeugt von dem Nachtheil, welcher für das ganze Land daraus entstanden, verlegte bald nach dem Antritt seiner Regierung Hof und Canzlei wieder nach Stuttgart,

Digitized by Google

wodurch die Bevölkerung von Ludwigsburg plötzlich auf 2400 herabsank. Im Jahr 1744 bestieg dessen Sohn Carl den herzoglichen Thron. Streitigkeiten mit den Landständen zu Stuttgart bewogen ihn, seinen Hof nach Ludwigsburg zu verlegen. Er ließ die Straßen pflastern, baute die Carlsstraße und das weit berühmte Opernhaus, umgab die Stadt im J. 1758 u. f. mit Mauern, bestätigte und vermehrte ihre Privilegien, verschönerte die Spaziergänge, und that alles, was nur seine neue Residenz in Aufnahme bringen konnte. Sein schöpferischer Geist zog ihn jedoch bald zu neuen Bauten: Solitude, Hohenheim und ähnliche Orte lenkten seinen Sinn von Ludwigsburg ab, und von den 11,600 Einwohnern, die es im Jahre 1770 zählte, waren 1776 nicht einmal mehr 4000 in Ludwigsburg vorhanden. Herzog Carl söhnte sich wieder mit Stuttgart aus, versuchte aber auf alle mögliche Art, seine verlassene Residenz zu heben. — Erst unter König Friedrich begann die eigentliche Glanzperiode für Ludwigsburg. Abwechslungsweise war dieß und Stuttgart seine Residenz, so daß er beinahe jeden Sommer in dem freundlichen Ludwigsburg, jeden Winter in dem angenehmen Stuttgart zubrachte. Stadt, Schloß und Anlagen verdankten diesem Fürsten einen großen Theil ihrer Schönheiten und Merkwürdigkeiten. Nach seinem Tode wählte dessen Wittwe den Ort zu ihrem beständigen Aufenthalte. Königin Charlotte, Tochter des englischen Regentenhauses, verlieh diesem eine lange Reihe v. Jahren hindurch Blüthe und Wohlstand. Mit ächt brittischer Großmuth war sie eine Beschützerin der Künste und Wissenschaften, eine Wohlthäterin der Hülfsbedürftigen, eine Mutter der Armen. Thränen folgten ihrem Tode, wie Segen ihrem Andenken. — Geburtsort des Nicolaus v. Thouret (1767), Ritter und Prof. der Baukunst; — des Carl Friedrich Weberling (1768), Sänger und Schauspieler; — des Christian Ludwig Aug. Freih. v. Wellnagel (1764) Staatsministers und Staatssekrätairs des Ernst v. Phull-Rieppur, (1768), Staatsministers; — des Friedrich, Grafen v. Franquemont

(1770), Kriegsminister a. D.; — des Johann Georg, Grafen v. Scheeler (1770), General-Lieutenant ꝛc.; — des Ferd. v. Varnbüler (1774), General-Lieutenant; — des Ernst Eugen Freih. v. Hügel (1774) Kriegsministers ꝛc; — des Carl Freih. v. Kerner (1775), Geheimenraths ꝛc. — und des Justinus Kerner (1786), Dr. und Oberamtsarzt, Dichter und Schriftsteller; auch bekannt durch seine Untersuchungen über den Magnetismus und die Schrift: „Die Seherin von Prevorst.“ —. (S. Memminger, Stuttgart und Ludwigsburg mit ihren Umgebungen. Stuttgart, 1817). — Für den Landstand erwählter Abgeordneter: Finanzrath Krauß daselbst.

Ludwigshöhe, H. im D Kr. O.A. Münsingen, zur Stadt Münsingen gehörig. E. 6 ev.

Ludwigsmühle, Hs. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Ellwangen, Schulth. in Rindelbach. E. 12 k.

Ludwigsmühle, M. im J.Kr. O.A. Ellwangen, Fil. v. Hohenberg, Schulth. in Rosenberg. E. 24 k.

Ludwigsruhe, H. im J.Kr. O.A. Gerabronn, Fil. v. Langenburg, Schulth. eb. daf. E. 5 ev. Hier sind Oeconomiegebäude und ein Monument des Fürsten Christian Ludwig von Hohenlohe-Langenburg, dessen Nachkommen daselbst ein Schloß haben; daher auch der Name des Orts.

Ludwigsthal, W. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Tuttlingen. Schulth. eb. daf. E 157 (wor. 30 k.). An der Donau. Hier befindet sich ein dem Staate gehöriges, vom Herzog Eberhard Ludwig im Jahre 1696 angelegtes HammerWerk mit einem Hochofen, in welchem die Kolbinger, Nenndinger, Wurmlinger und Mühlheimer Erze geschmolzen werden. Auf einem nahen Berge über Ludwigsthal stehen die Ruinen des Bergschlosses Wasserburg.

Lüneburg, eine längst zerstörte Burg bei dem Städtchen Klein-Gartach, O.A. Brackenheim, von welcher dieses ehemals auch Unter-Lüneburg genannt wurde.

Digitized by Google

Lützelalp, H. im D.Kr. O.A. Geislingen, Fil. v. Treffelhausen, Schulth. in Weissenstein. E. 8 k.

Lützenhardt, H. im Sch.Kr. O.A. Calw, Fil. v. Hirschau, Schulth. eb. das. E. 16 ev.

Lützenhardt, W. im Sch.Kr. O.A. Calw. Fil. v. Zavelstein, Schulth. in Sommenhardt. E. 137 ev. Gehörte zur Grafschaft Calw.

Lützenhardt, auch Lutzenhardt, D. im Sch.Kr. O.A. Horb, Fil. v. Heiligenbronn. E. 528 (wor. 7 ev. Fil. v. Thumlingen, O.A. Freudenstadt), war noch im J. 1688 ein Schafhof. Er gehörte Oesterreich, wurde aber 1634 von Württemberg occupirt. Gutsherrschaft: Freih. v. Raßler.

Lützenhardter-Mühle, M. im Sch.Kr. O.A. Freudenstadt, Fil. v. Thumlingen, Schulth. eb. das. E. 8 k.

Luft, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Zogenweiler, Schulth. eb. das. E. 23 k. Gehörte zur Landvogtei Altdorf.

Lufthütte, W. im D.Kr. O.A. Waldsee, Fil. v. Schussenried, Schulth. eb. das. E. 99 k. Ein armer Ort, der dem Kl. Schussenried gehörte.

Lugen, W. im D.Kr. O.A. Saulgau, gräfl. Königsegg-Aulendorf'schen Amts Aulendorf, Fil. v. Ebenweiler, Schulth. in Guggenhausen. E. 16 k. Gehörte zur Herrschaft Königsegg.

Luitzhausen, Pfd. im D.Kr. O.A. Ulm. E. 208 ev. Auf der Alp, an der Stuttgarter Landstraße. Postamt. In der Nähe Marmorbrüche. Die Pfarrei kommt schon 1351 vor. Der Ort gehörte zum Gebiete der Reichsstadt Ulm, die ihn von denen v. Westerstetten erkauft hatte.

Lumpenbrunnen, Bad, s. Lauterbad.

Lumpenbrunnen, od. Lumpenbach, eine Quelle die oberhalb Jettenburg im O.A. Tübingen entspringt und in den Hebbach geht.

Lumpen-Mühle, gehört zu Altstadt-Rottweil.

Lumper, H. im D.Kr. zur Stadt Ravensburg gehörig. E. 3 k.

Lungsee, W. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Grünkraut, Schulth. eb. daſ. E. 12 k. Unter Hoheit der Landvogtei Schwaben gehörte der Ort dem Kl. Weingarten.

Lunkenbronnen, Hs. im J.Kr. O.A. Gaildorf, Fil. Hauſen an der Roth, Schulth. eb. daſ. E. 18 k.

Lupberg, ſ. Ober- und Unter-Lupberg.

Lupbühl, W. im Sch.Kr. O.A. Tuttlingen, Fil. v. Hauſen ob Verena, Schulth. in Rietheim. E. 35 ev.

Lupfen, längſt zerſtörtes ſehr großes Bergſchloß auf dem Lupfenberg zwiſchen Thalheim und Durchhauſen im O.A. Tuttlingen. Daſſelbe ſoll von den Celten erbaut worden ſeyn, und von den Römern, die in dieſer Gegend hauſ'ten, den Namen Lupodunum erhalten haben, aus welchem nach und nach „Lupfen“ entſtand. Die Burg wird ſchon im Jahre 368 genannt. Eine adelige Familie, aus welcher um's Jahr 1095 ein Heinrich von L. vorkommt, nannte ſich davon, und im 13. Jahrhundert erſcheint Eberhard v. L. unter dem Namen Graf von Lupfen und Stühlingen. Johann Graf v. L. lebte 1537 als Biſchof in Conſtanz; 1587 ſtarb die Familie aus. Doch ſchon früher kam die Herrſchaft in fremde Hände, denn nachdem das veſte Schloß zu Anfang des 15. Jahrhunderts von der Reichsſtadt Rottweil zerſtört worden war, verkaufte Braun v. L. 1437 die Ruinen ſammt den dazu gehörigen Gütern an die Herren von Friedingen, welche Burg und Herrſchaft aber ſchon 1444 an Würtemberg wieder verkauften. Die Herrſchaft zählte 6 Orte wovon aber 2 abgegangen ſind.

Luppenhofen, W. im D.Kr. O.A. Ehingen, Fil. v. Hauſen O.A. Riedlingen, Schulth. in Ober-Marchthal. E. 41 k. Gehörte ehemals denen von Steußlingen und Emerkingen, die ihn 1290 und folgende Jahre an das Kloſter Marchthal verkauften. Im Jahre 1646 wurde er ganz zerſtört.

Digitized by Google

Luppenmühle, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 5 k.

Luppmanns, H. im D.Kr. O.A Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 9 k.

Lupratsberg, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. v. Altdorf, Schulth. in Baindt. E. 12 k.

Luschenau, Ruinen eines Schlosses bei dem Dorfe Leinroden im O A. Aalen, gehörte früher denen von Wöllwarth-Fachsenfeld.

Luß, H. im D.Kr. O.A. Ravensburg, Fil. von Bodnegg, Schulth. eb. daſ. E. 24 k.

Luß, ſ. unterwaldhauſen, O.A. Ravensburg.

Luß, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v Karſee, O.A. Ravensburg, Schulth. in Pfärrich. E. 8 k.

Lußmanns, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Eggenreute. E. 13 k.

Luſtbronn, W. im J.Kr. O.A. Mergentheim, Fil. v. Stuppach, Schulth. eb. daſ. E. 137 k. Liegt in einer waldigen Gegend und gehörte dem deutſchen Orden (Mergentheim).

Luſtenau, Schloßthurm im J.Kr. O A. Aalen, Fil. v. Leinroden, Schulth. in Laubach. E. 5 ev. (ſ. Luſchenau).

Luſtenau (Markt-Luſtenau), Pfd. m. M.G. im J.Kr. O.A. Crailsheim. E. 465 (wor. 241 k.). Liegt im Thale an einem Bache, der in die Wernitz fällt. Jede Confeſſion hat ihre Pfarrei. Ehemals war der Ort einer adeligen Familie, die ſich von demſelben nannte. Wilhelm von Luſtenau lebte 1455. Bald darauf ſtarb die Familie aus und der Ort kam an die Herren von Knöringen, welche ihre hieſigen gutsherrlichen Rechte vor drei Jahren an den Staat verkauft haben. Der Ort war bis 1806 der Ritterſchaft einverleibt und kam mit Crailsheim an Württemberg.

Luſtensbach, W. im D.Kr. O.A Tettnang Fil. v. Goppertsweiler, Schulth. in Flunau. E. 20 k. Gehörte, unter Hoheit der Herrſch. Tettnang, dem Kloſter Langnau.

Lustdorf, H. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. v. Dewangen, Schulth. eb. daſ. E. 6 k.

Lustnau, Pfd. mit dem Kloſterhof gleichen Namens im Sch.Kr. O.A. Tübingen. E. 1459 (wor. 6 k. Fil. v. Tübingen). War bis jüngſt Sitz eines Cameralamts. Bei dem Ort führt eine Brücke über den Neckar, in welchen ſich hier die Ammer ergießt. Lustnau kommt ſchon in frühen Zeiten unter dem Namen Lustenow, als den Rittern gleichen Namens gehörig, vor. Im Jahr 1165 erſcheint auf dem Turnier zu Zürich ein Georg, und in der Stiftungsurkunde des Kloſters Bebenhauſen 1191 ein Walther von Luſtenowe. Ein Conrad v. L. ſtand dem eben erwähnten Kloſter 1320 ruhmwürdig als Abt vor, und Hans v. L. befand ſich 1377 unter den bei Reutlingen Gefallenen. Einige des Geſchlechts führten auch den Namen: die Todten von Luſtnau, deren Stammvater, wie uns Cruſius in ſeinen Annalen erzählt, lebendig begraben werden ſollte, aber kaum vor ſeiner Beerdigung wieder erwachte und Vater von fünf Söhnen wurde. — Das Dorf hatte ſchon in früheſten Zeiten eine Kirche, die 1370 ſchon ſo alt war, daß die eine Hälfte einfiel. Der damalige Abt zu Bebenhauſen, Werner von Gomoringen, veranſtaltete deßhalb eine Sammlung, und ertheilte den Beiſteuernden, nach Verhältniß der Gaben, einen Ablaß ihrer Sünden bis zur Dauer eines Jahres. Gegenwärtig noch ſteht dieſe Kirche. — Bei einer Fehde der Pfalzgrafen von Tübingen mit den Grafen von Hohenberg 1292 wurde ein großer Theil des Dorfes in Brand geſteckt. Der Ort kam frühzeitig von den Pfalzgrafen von Tübingen an das Kl. Bebenhauſen und ſo an Württemberg. Bis zum Jahr 1806 war hier der Sitz des Kloſter-Oberamtes Bebenhauſen u. d. Special-Superintendenz.

Lustnauer-Thal, das, zieht ſich von Tübingen gegen Bebenhauſen hin, iſt zwar im Anfange ſchön, wird aber ſpäter ſehr waldig.

Lustruth, W. im J.Kr. O.A. Aalen, Fil. von Adelmannsfelden, Schulth. in Pommertsweiler. E. 41 ev. Gehörte zur Herrſchaft Adelmannsfelden.

Luthartsweiler, s. Luditsweiler.

Lutherische Berge, heißt derjenige Bezirk der Alp in den Oberämtern Ehingen und Blaubeuren, wo altwürttemberg'sche und eben deßhalb lutherische Orte der ehemaligen Herrschaft Neu-Steußlingen liegen, in denen die Reformation 1582 eingeführt wurde.

Luttolsberg, W. im D.Kr. O.A. Leutkirch, Fil. v. Leutkirch, Schulb. in Wuchzenhofen. E. 59 k. Gehörte zur Leutkircher Heide.

Lutzenberg, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Rudersberg. O.A. Welzheim, Schulth. in Althütte. E. 61 ev. Wurde im Jahre 1434 von Württemberg mit der Herrschaft Waldenstein, wozu der Ort gehörte, an Kraft von Enslingen versetzt, bald aber wieder ausgelöst.

Lutzeney, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. von Meratzhofen, Schulth. in Christatzhofen. E. 8 k.

Lutzenhardt, s. Lützenhardt.

Lutzenhaus, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Amtzell, Schulth. in Pfärrich. E. 6 k.

Lutzen-Sägmühle, W. im N.Kr. O.A. Backnang, Fil. v. Murrhardt, Schulth. eb. daf. E. 50 ev. War stets eine Zugehörde von Murrhardt.

Luxenweiler, W. im D.Kr. O.A. Biberach, Fil. v. Maselheim, Schulth. eb. daf. E. 16 k. Ist ein Bestandtheil der Standesherrschaft Heggbach.

Luxer, H. im D.Kr. O.A. Wangen, Fil. v. Rohrdorf, Schulth. eb. daf. E. 10 k.

Luzenhof, H. in demf. O.Amt, Fil. v. Immenried, Schulth. eb. daf. E. 5 k.

Digitized by Google

Digitized by Google

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Des Patrioten und Volksdichters

Schubart

gesammelte Schriften

und

Schicksale.

In acht Bänden, mit Portrait.

Elegant ausgestattet und broschirt.

Preis 7 fl. 12 kr., oder 4 Rthlr.

(Wem etwa die Anschaffung auf einmal zu kostspielig, der kann die Bände nach und nach beziehen.)

☞ Diese Gesammt-Ausgabe enthält auch all' das viele Wichtige, was Schubart in der so berühmten **Vaterlands-Chronik** geschrieben, diesem Schatze für jeden Deutschen.

„Immer habe ich mein Vaterland herzlich und bieder geliebt, hab' oft für meine lieben Deutschen auf dem Ziegelboden meines engen Kerkers gelegen, gebetet und geweint, dass ich mich nicht mehr anschliessen durfte an die edle Männerschaar, um mit ihr gemeinschaftlich für die Ehre des Ganzen arbeiten zu können. . . . . Aber der ernste Arm des Schicksals winkt; und wie ganz anders ist nun Alles! Wer kann lachen, wo er weinen möchte; heiter seyn, wo der Gram jede Miene verdüstert, aufjauchzen in hochgefärbten Tönen, wo die Stimme im klagenden weichen F erstirbt!

Nur die Gebirghöhe der Freiheit weitert die Seele, und der Knechtschaft Geklüft verengt sie.

Veste Hohen-Asperg im März 1786.

Schubart.

Wenn in der Literatur vorzugsweise solche Geister Ruhm und Ehre genießen, die in Ruhe und im Besitze

aller äußern Bequemlichkeiten Werke vollendeten, welche als schöne harmonische Ganze die Mit- und Nachwelt erfreuen, so verdienen solche nicht minder ehrenvolle Auszeichnung, die, im Kampfe mit der Außenwelt eine Idee verfolgend, kein Märtyrerthum scheuten und durch furchtloses Aussprechen dessen, was sie einmal für recht und gut erkannt, um den Fortschritt und die Aufklärung ihrer Zeit sich ein unberechenbares Verdienst erwarben. Fehlt es ihren Werken auch an Vollendung und Durchbildung, so haben sie dafür den Werth, unmittelbar in die Wirklichkeit einzugreifen, und sie geben uns daher ein treues Bild einer ganzen Zeitepoche mit allen ihren Widersprüchen und Gegensätzen. Ein solcher Mann, Held und Märtyrer war der patriotische Dichter Christian Friedrich Daniel Schubart. Zu einer Zeit, wo in Deutschland noch in vielen Beziehungen große Finsterniß herrschte, wagte er es, freie Worte auszusprechen, und wurde durch dichterische und prosaische Werke einer der Hauptvorläufer jener großartigen Umwälzung, welche der neuesten Zeitepoche als Anfangspunkt diente. Zehnjährige harte Gefangenschaft war der Lohn für seine Verdienste um Freiheit und Fortschritt; in einem feuchten Loche schmachtete sein feuriger Geist, bis der Zorn seines Fürsten nachließ. Dann war es ihm noch vergönnt, den Beginn jenes großen Ereignisses zu begrüßen, das vom Jahr 1789 an die Welt umgestaltete. Seine Dichtungen athmen Freiheit und haben einen patriotischen Schwung, wie wir ihn bei keinem andern Dichter finden; sein Leben, von ihm selbst beschrieben, rollt uns ein in hohem Grade interessantes, psychologisch wichtiges Gemälde eines feurigen, für die Freiheit geschaffenen Geistes auf. Seine Chronik enthält eine Menge wahrer und tiefer Bemerkungen, die um so werthvoller sind, je niederer zu seiner Zeit die Journalistik in Deutschland noch stand. Schubart ist eine durchaus originelle, kräftige, tief in ihrer Zeit wurzelnde Persönlichkeit; seine Schriften werden stets mit Interesse von allen Gebildeten gelesen werden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google